This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Geschichte des K. Und K. Feldjägerbataillons NR.11

Franz Alberti de Poja

Digitized by Google

XL
14

Ane 432.5.11

Harvard College Library

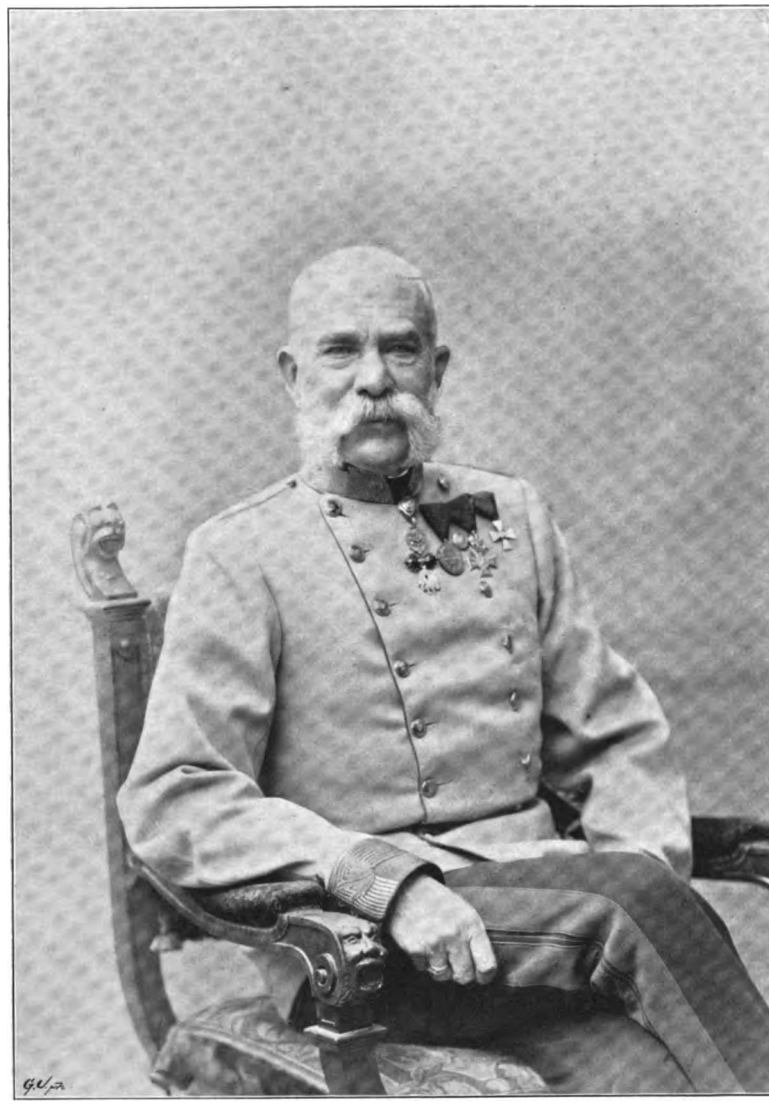
FROM THE FUND OF

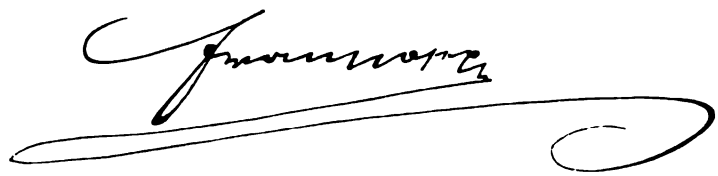
CHARLES MINOT

Class of 1828

Digitized by Google

Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich.

Digitized by Google

Alberti de Loya, Franz

Digitized by Google

6-23
5 Kufala - I-V

Geschichte

des

k. und k. Feldjägerbataillons Nr. 11.

Herausgegeben

vom

Offizierskorps des Bataillons.

XL
14

Köszeg.

Im eigenen Verlage. — Druck von Rudolf Brzezowsky & Söhne in Wien.

1905.

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE LIBRARY
NOV. 7, 1919
MINOT FUND

Aus 432.5.11

Alle Rechte vorbehalten.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort V
Benützte Quellen und Hilfswerke VII
Rückblick auf die Entwicklung der Jägertruppe bis zur Errichtung des Bataillons 3
Die Errichtung des Feldjägerbataillons Nr. 11 5
Krieg in Italien 1813—1814 10
Feldzug in Italien 1815 26
Friedensjahre 1816—1821 45
Die Expedition nach Neapel 1821 49
In Sizilien 1822—1826 67
Friedensjahre 1827—1848 74
Die Kriegsjahre 1848—1849 88
Der Feldzug 1849 in Italien 118
Friedensjahre 1850—1852 139
Teilweise Mobilisierung gegen die Türkei 1853 142
Teilnahme am Aufmarsch der österreichischen Armee an der Ostgrenze 1854 . 145
Friedensjahre 1855—1863 147
Krieg gegen Dänemark 1864 155
Friedensjahr 1865 172
Krieg gegen Preußen 1866 174
Feldzug in Italien 1866 189
Friedensjahre 1867—1877 197
Okkupation von Bosnien und der Herzegovina 1878 210
Friedensjahre 1879—1904 215
Schlußwort 242

Anhang.

Die Bataillonstochter 245
Die Kommandanten des Bataillons 249
Berufsoffiziere des Soldatenstandes, Ärzte und Truppenrechnungsführer . . 251
Affären, an denen das Bataillon teilgenommen hat 305
Auszeichnungen, welche im Bataillon erworben wurden 307
Verluste 310
Geblieben auf dem Felde der Ehre 312
Organisatorische Daten zur Entwicklungsgeschichte der Feldjägerbataillone . 315

*

Digitized by Google

Bilder und Karten.

1 Porträt **Sr. Majestät.**
1 „ Sr. k. u. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn **Erzherzog Friedrich.**
13 Porträts der Bataillonskommandanten.
1 Bild Oberjäger Eltzenbaum bei C. Fusara.
1 „ „ Rezzoli bei Sona.
1 „ Trompeter Elli bei Sommacampagna.
1 „ Denkmal des Bataillons im Swiepwalde.
1 Übersichtskarte der wichtigsten vom Bataillon seit dem Jahre 1813 durchgeführten Marschbewegungen.
1 Plan des Treffens bei Rieti 1821.
1 Übersichtskarte zum Feldzug in Italien 1848—49
1 Skizze zu den Gefechten von Sona und Sommacampagna 1848.
1 „ „ „ Kämpfen um den Swiepwald 1866.

Digitized by Google

Vorwort.

Zu den schönsten Zügen im Charakterbilde des österreichisch-ungarischen Offiziers gehört unstreitig die begeisterte Liebe, mit welchem er seinem Truppenkörper angehört. Und dies gilt in gleichem Maße von allen Teilen unserer glorreichen Armee, eine Gewähr für den vortrefflichen Geist, von dem sie erfüllt ist, ein Prüfstein ihres hohen inneren Wertes.

Scheidet ein Offizier aus einem Truppenkörper, um in einen anderen einzutreten, so wird er hier mit offenen Armen empfangen; das echt österreichische „Du und Du" schlingt bald ein enges Band, um den Neuangekommenen, und wenn er auch mit Freude zurückdenkt an sein früheres Regiment, so hat er sich doch bald mit liebevoller Anhänglichkeit in seine neue militärische Familie eingelebt.

Und wie die Mitglieder eines Geschlechtes darauf bedacht sind, die Denkwürdigkeiten ihrer Vorfahren zu erhalten und zu pflegen, so sind von diesem Streben in gleicher Weise auch die Angehörigen der Armee, unserer großen, allumfassenden Familie erfüllt.

Beseelt von diesem Wunsche, entschlossen auch wir uns dazu, die Denkwürdigkeiten unseres Bataillons zu sammeln und der Öffentlichkeit zu übergeben.

Den „alten Elferjägern" sei dies Buch gewidmet, nicht nur den lebenden, die wir mit Stolz und Liebe zu den Unsern rechnen, sondern auch den dahingeschiedenen, denen wir mit dieser Geschichte lorbeerumkränzte Gedenkblätter weihen!

Behufs Zusammenstellung des erforderlichen Materials und Einleitung der auf die Drucklegung bezüglichen Arbeiten wurde über Anordnung des gegenwärtigen Bataillonskommandanten Major Emil von Spányik zu Anfang 1904 ein Komitee ge-

Digitized by Google

bildet, welchem folgende Offiziere des Bataillons angehörten: die Hauptleute Vinzenz Lipa, Hermann Dolliner und Ernst Burel; die Oberleutnants Gustav Broser, Viktor Wagner und Karl Freiherr von dem Bussche-Ippenburg.

Mit Bewilligung des k. und k. Reichskriegsministeriums wurde **Oberleutnant Viktor Wagner** für die Zeit vom 28. Juli bis zum 29. Oktober 1904 in das Kriegsarchiv entsendet, um die in den Feldakten enthaltenen, auf das 11. Feldjägerbataillon bezüglichen Daten zu sammeln, während **Hauptmann Hermann Dolliner** das aus den eigenen Bataillonsakten verwertbare Material sichtete. Dem Hauptmann Dolliner waren die Leutnants Artur Phleps und Franz Germarz zugeteilt.

Nach Abschluß der Materialsammlung konnte an die endgültige Redigierung des gesammelten Stoffes geschritten werden. Das Bataillonskommando übertrug Mitte Jänner 1905 diese Aufgabe dem **Oberleutnant Franz Grafen Alberti de Poja,** welcher auf Grund erweiterter Quellenforschung eine Geschichte des 11. Jägerbataillons vom Zeitpunkte der Errichtung bis einschließlich des Jahres 1904 verfaßte und am 15. August 1905 dem Bataillonskommando in druckreifer Form vorlegte..

Allen jenen, welche zum Zustandekommen dieses Werkes mit Wort und Tat beitrugen, sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Insbesondere aber fühlen wir uns Seiner Exzellenz dem Herrn k. und k. Feldzeugmeister Ernst Freiherrn von Vivenot für die übersendeten Aufzeichnungen und dem Herrn k. und k. Major Karl Kandelsdorfer des Präsidialbureaus des Reichskriegsministeriums für die gütige Förderung dieser Arbeit zu Dank verpflichtet.

Köszeg, im August 1905.

Digitized by Google

Benützte Quellen und Hilfswerke.

I. Quellen.

Die Feldakten des k. und k. Kriegsarchivs.

Die Akten des eigenen Bataillons.

Manuskript 1813—1863 des Hauptmanns Ludwig Curter von Sternfeld.

Manuskript 1813—1879 der Hauptleute Thaddäus Graf Alberti de Poja und Franz Hörzinger.

Aufzeichnungen des Obersten Karl Freiherrn Wucherer von Huldenfeld.

Manuskript 1813—1904 des Oberleutnants Viktor Wagner und des Leutnants Artur Phleps.

Geschichte der Entwickelung der Jägertruppe von Oberleutnant Gustav Broser.

Biographien der Bataillonskommandanten von Hauptmann Hermann Dolliner.

Geschichte der „Bataillonstochter" von Hauptmann Hermann Dolliner.

II. Hilfswerke.

Horsetzky, Kriegsgeschichtliche Übersicht der wichtigsten Feldzüge in Europa seit 1792.

Welden, Der Krieg der Österreicher in Italien 1814.

Schirmer, Feldzug der Österreicher gegen Joachim Murat im Jahre 1815.

Machalicky, Der Feldzug gegen die neapolitanische Revolution 1821 (Mitteilungen des k. und k. Kriegsarchivs, Neue Folge, II. Band).

Zitterhofer, Die Okkupation Siziliens durch österreichische Truppen 1821 bis April 1826 (Mitteilungen des k. und k. Kriegsarchivs, Dritte Folge, II. Band).

Sternegg, Schlachtenatlas.

Kriegsbegebenheiten bei der Kaiserlich-Österreichischen Armee in Italien 1848 und 1849, von einem unbekannten Verfasser.

Österreichisch-preußischer Krieg gegen Dänemark, von einem k. k. Offizier.

Friedjung, Benedeks Nachgelassene Papiere.

Österreichs Kämpfe im Jahre 1866, vom k. k. Generalstabsbureau für Kriegsgeschichte.

Digitized by Google

Strobl, Königgrätz.

Heiderich, Der Kampf im Swieb-Walde.

Die Okkupation Bosniens und der Herzegowina durch k. k. Truppen im Jahre 1878, vom k. und k. Kriegsarchiv herausgegeben.

Streffleurs Österreichisch-militärische Zeitschrift.

Organ der militär-wissenschaftlichen und Kasinovereine.

Hold, Geschichte des Infanterieregimentes Nr. 48.

Kandelsdorfer, Geschichte des k. und k. Feldjägerbataillons Nr. 3 und 7.

Staufer, Geschichte des k. und k. Feldjägerbataillons Nr. 20.

Freund, Geschichte des k. und k. Feldjägerbataillons Nr. 25.

Digitized by Google

Historischer Teil.

1813—1904.

Digitized by Google

Digitized by Google

Rückblick auf die Entwicklung der Jägertruppe bis zur Errichtung des Bataillons.

Die Mannigfaltigkeit der Aufgaben, welche in der Einleitung des Kampfes und in der Schlacht selbst zu lösen sind, führte im Verein mit der physischen und intellektuellen Verschiedenheit des verfügbaren Menschenmaterials schon in alter Zeit dazu, die Kampftruppen nach diesen Gesichtspunkten auszurüsten und zu verwenden. Art und Gewicht ihrer Waffen und ihrer Rüstung und der dadurch bedingte, größere oder geringere Grad ihrer Beweglichkeit ließ mit der Zeit die Begriffe „schwere" und „leichte" Truppen entstehen.

In der Folge, als man die Einheitlichkeit der Bewaffnung und Ausbildung zum Gesetz erhob, schwindet diese Unterscheidung immer mehr und mehr. In Österreich-Ungarn hat sie gänzlich aufgehört und in den anderen Staaten, wo jene Bezeichnungen noch in Brauch sind, sind sie zu reinen Begriffen geworden, ohne eine prinzipielle Verschiedenheit zu bedeuten.

Namentlich die schwierigen Aufgaben des Aufklärungs- und Sicherungsdienstes ließen schon frühzeitig das Bedürfnis nach hiefür besonders geeigneten und geschulten Truppen erwachen. Sind es doch Aufgaben, welche an die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit von Offizieren und Mannschaft die höchsten Anforderungen stellen! Und da war es begreiflich, daß man auf jene Leute griff, welche schon vermöge ihres früheren Berufes für solche Dienste gewissermaßen prädestiniert waren, deren Körper durch die Unbilden des Lebens in der Wildnis gestählt, deren Geist geschärft war durch den Kampf mit wilden Tieren, unter steten Gefahren, in Stürmen und Gewittern.

Was war natürlicher, als daß man die Truppen, die aus solchen Leuten geschaffen wurden, „Jäger" nannte? — Schon

Digitized by Google

von vornherein lagen in diesem Worte die Begriffe von Unternehmungslust, hohem Spürsinn, zäher Ausdauer, manchmal wohl auch von wilder Zügellosigkeit.

„Was für Grünröck' mögen das sein?
„Treten ganz schmuck und stattlich ein.

„Sind Holkische Jäger; die silbernen Tressen,
„Holten sie sich nicht auf der Leipziger Messen."
(Wallensteins Lager.)

Allmählich gab man den Jägern festere Organisationen und trachtete diese Freischaren an eine straffere Disziplin zu gewöhnen.

Im Siebenjährigen Kriege fanden „Freikorps" und „Jägerkorps" auf österreichischer Seite ausgedehnte Verwendung; sie bestanden aber nur auf Kriegsdauer und wurden, als man ihrer nicht mehr bedurfte, aufgelöst. Auch späterhin tauchen wiederholt derlei Formationen auf; aber auch ihnen war es nicht vergönnt, zu einem stabilen, entwicklungsfähigen Gliede der österreichischen Wehrmacht zu werden.

Da zwangen die glänzenden Erfolge der französischen Legionäre dazu, sich mit der Frage der leichten Truppen energischer zu befassen; denn ihrer bedurfte man dringend, um der gänzlich neuen Kampfweise der Republikaner, ihren lockeren, aufgelösten Formen mit Erfolg die Spitze zu bieten.

Am 22. September 1801 verfügte Seine Majestät Kaiser Franz, es sei durch Zusammenziehung des Tiroler-Scharfschützenkorps Fenner, des deutschen Jägerkorps Kurz und aller Tiroler des le Loup'schen Korps ein Jägerregiment in Tirol zu bilden. Der neue Truppenkörper, in drei Bataillone zu je sechs Kompanien gegliedert, wurde als „Tiroler-Jägerregiment" dem FMLt. Marquis Chasteler verliehen. Von 1806 an ergänzte es sich, da Tirol an Bayern abgetreten worden war, aus einigen deutschen Werbbezirken und führte nunmehr die Bezeichnung „Jäger-Regiment Marquis Chasteler Nr. 64".

Dem noch immer fühlbaren Mangel an leichten Truppen suchte das Reglement vom Jahre 1807 dadurch abzuhelfen, daß bei den Linienregimentern die Abrichtung und Verwendung des dritten Gliedes für den „leichten Dienst" angeordnet wurde, eine Maßregel, die aber wieder neue Übelstände verursachte. Bald wurde allgemein der Wunsch nach Vermehrung der speziell für jenen Dienst bestimmten Jägertruppen geäußert.

Digitized by Google

Diesem Begehren seiner Generäle willfahrend, befahl Kaiser Franz über Vorschlag des Hofkriegsratspräsidenten, Generalissimus Erzherzog Karl, es sei das Jägerregiment in neun selbständige Divisionen aufzulösen und aus jeder derselben bei Ausbruch eines Krieges mit Hilfe des Reservesystems ein Bataillon zu je drei Divisionen zu formieren.

So zogen im Jahre 1809 bereits neun Jägerbataillone ins Feld; dem großen Reformwerk Erzherzog Karls danken sie ihre Entstehung und sie erwiesen sich ihres erhabenen Schöpfers würdig, denn sie leisteten in diesem Kriege ausgezeichnete Dienste.

Durch finanzielle Rücksichten sah man sich in den Friedensjahren 1810—1812 veranlaßt, die Jägerbataillone wieder auf Divisionen herabzusetzen, beließ ihnen aber behufs Neuaufstellung einer zweiten Division im Kriegsfalle einen entsprechenden Kader.

Als die Erfahrungen des Feldzuges 1813 den hohen Wert der Jägertruppe wieder klar hervortreten ließen, mußte die Frage ihrer Vermehrung neuerdings akut werden; der Hofkriegsrat trat auch alsbald mit einem diesbezüglichen Antrage an den Allerhöchsten Kriegsherrn heran.

Die hierauf erfolgende Errichtung von drei neuen Jägerbataillonen erscheint als ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege der Weiterentwicklung unserer Armee, der Vollstreckung von Erzherzog Karls glorreichem militärischen Vermächtnis.

Die Errichtung des Jägerbataillons Nr. 11.

Vermehrung der Jägertruppe.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 5. August 1813 verfügte Se. Majestät Kaiser Franz I., nach Genehmigung der vom Hofkriegsrate unterbreiteten Vorschläge, die Vermehrung der Jägertruppe durch Aufstellung der Jägerbataillone Nr. 10, 11 und 12.

Reskript des des Hofkriegsrates vom 9. August 1813.

Das Reskript des Hofkriegsrates vom 9. August 1813, welches die Detailbestimmungen für diese Neuformationen verlautbart, sei hier als wichtige Urkunde unseres Bataillons im Wortlaute wiedergegeben:

„Se. Majestät haben die Vermehrung der bisher be-
„stehenden neuen Jäger-Bataillons mit drei neuen derlei Batail-
„lons anzuordnen geruht, wonach also die Aufstellung dieser
„Waffengattung im Ganzen aus 12 Bataillons von nun an
„bestehen wird.

Digitized by Google

„Der Stand dieser neu zu errichtenden drei Jäger-Bataillons „ist ganz derselbe, welcher in den mit der Verordnung vom „29. Juli d. J. hinausgegebenen Kriegsständen festgesetzt ist.[1])

„Diese drei neu formiert werdenden Bataillons haben die Nummer 10—11 und 12 zu führen.

„Zu dem neuen Jäger-Bataillon Nr. 10 haben die Jäger-„Bataillons Nr. 7, 8 und 9; zu jenem Nr. 11 die Jäger-Bataillons „Nr. 3, 4 und 5; und zu jenem Nr. 12 die Jäger-Bataillons Nr. 1, „2 und 6, und zwar jedes der bestehenden Jäger-Bataillons den „Fuß von 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenannt, 2 Unterlieutenants, „2 Oberjäger, 12 Unterjäger, 2 Trompeter, 20 Patrouilleführer „und 24 altgediente Gemeine abzugeben, und diese Chargen, „welche aus den zum Avancement nach Tour und Verdienst „würdigen Individuen zusammengesetzt sein müssen, sind sowohl „als die Gemeinen mittelst Vorspann bei Tag und Tag[2]) in die „betreffenden Errichtungsstationen, nämlich . . . . . für „das neue Jägerbataillon Nr. 11 nach Krems unverzüglich abzu-„schicken.

„Auf diese Art wird der Fuß jedes der neu zu errichtenden „Jäger-Bataillons aus 3 Hauptleuten, 3 Oberlieutenants, 6 Unter-„lieutenants, 6 Oberjäger, 36 Unterjäger, 6 Trompeter, 60 Patrouille-„führer und 72 altgedienten Gemeinen bestehen, sohin jedes „derselben zur Hälfte mit den vorgeschriebenen Chargen ver-„sehen sein.

„Das vom Oberjäger zu transferieren befohlene Quantum „an Chargen und Gemeinen ist mit Ober- und Untergewehr, „dann der beihabenden Rüstung und Montur zu übersetzen, und „bis Ultimo dieses Monats verpflegter von ihren dermaligen „Bataillonen abzuschicken, weil der Errichtungstag für diese 3 „neuen Jägerbataillons auf den 1. September festgesetzt wird, „von welchem Tag an dieselben als selbständiger Körper ihre „eigenen Rechnungen und die vorgeschriebenen Standeseingaben „einzureichen haben werden.

„Wie die andere Hälfte der diesen neu zu errichtenden „Jäger-Bataillons gebührenden Chargen zu ersetzen sei, hierüber „wird das Weitere nachträglich entschieden werden.

„Vor der Hand hat der Fuß jeder der 6 Kompagnien der „vorbenannten 3 neuen Bataillons aus 1 Hauptmann oder „Oberlieutenant, 1 Unterlieutenant, 1 Oberjäger, 6 Unterjäger,

[1]) Der Stab 21, jede der sechs Kompagnien 166 Mann; das Bataillon zusammen 1017 Mann; die Depotkompanie 266 Mann.

[2]) Wortlaut des Dokumentes.

Digitized by Google

„1 Trompeter, 10 Patrouilleführer und 12 altgedienten Gemeinen „zu bestehen, weil die Formierung der Depot-Compagnie erst „beim Ausmarsch angeordnet werden wird.

„Zum Interims-Commandanten bei dem neuen Jäger-„Bataillon ..... Nr. 11 wird der Hauptmann Franz Freiherr „von Ensch vom 3. Jägerbataillon bestimmt.

„Die Interims-Commandanten sind unverzüglich mittelst „Vorspann bei Tag und Nacht in die betreffenden Errichtungs-„stationen abzuschicken und dieselben zu erinnern, daß sie durch „die möglichst schnellste Formierung der ihnen provisorisch an-„vertrauten Bataillons sich ein zur besonderen Berücksichtigung „eignendes Verdienst erwerben werden.

„Die Ergänzung dieser Jägerbataillons hat durch Werbung „vor sich zu gehen ..... für das 11. Jäger-Bataillon werden „Efferding, Budweis, Lampach, Wels, Stadt Steyer und Linz „als Werbeplätze bestimmt.[1])

„Die Werbung ist auf Ausländer und diese unter Verant-„wortung der Bataillons-Kommandanten bloß auf Individuen der „ehemaligen abgetretenen österreichischen Provinzen, nämlich „Vorderösterreicher, Voraltenberger, Tyroler, Salzburger, die ab-„getretenen Vierteln Oberösterreichs, den ehemaligen Villacher „Kreis, dann das Herzogtum Krain, die Grafschaft Görz und „Gradiska zu beschränken, ferner auf ganz exempte Inländer „und zeitlich exempte[2]) auszudehnen.

„Den Ausländern ist das Handgeld vom 15., den ganz „exempten Inländern vom 10., endlich den zeitlich exempten „à 3 fl. Wiener Währung zu erfolgen.

„Die von Zeit zu Zeit angeworben werdenden Rekruten „sind in die Errichtungsstationen zur Bekleidung, Ausrüstung und „Ausbildung unter der gehörigen Bedeckung zurückzuschicken.

„Wegen Geldverlag, Montur, Waffen, Rechnung und feld-„ärztlichem Personale, und wegen der sonst noch zu be-„stimmenden Details wird demnächst das Weitere nachfolgen."

Major Freiherr von Ensch Bataillonskommandant.

Über Vorschlag des Hofkriegsrates ernannte Se. Majestät den Hauptmann Franz Freiherrn von Ensch mit Allerhöchster Entschließung vom 18. August 1813 zum definitiven Bataillonskommandanten bei gleichzeitiger Beförderung zum Major.

[1]) Für die Dauer des Krieges 1813—1814 wurden vom Hofkriegsrate zur leichteren Komplettierung und Ergänzung des Standes den Jägerbataillonen bestimmte Provinzen zugewiesen, für das 10., 11. und 12. Jägerbataillon speziell Galizien.

[2]) Vom Militärdienst ganz oder zeitlich Befreite.

Digitized by Google

Ein Offizier, dessen Brust das Theresienkreuz zierte, war mit der Aufgabe betraut worden, das 11. Jägerbataillon zu organisieren — ein gutes Omen für den ganzen Werdegang der jungen Truppe!

„Dieser ausgezeichnete Offizier vereinigt alle Eigenschaften in sich, welche man von einem vorzüglichen Commandanten fordern kann; er ist einer der ältesten Hauptleute im Rang bei allen neun Jägerbataillonen und wegen seines ausgezeichneten Verhaltens vor dem Feind mit dem Maria-Theresien-Ordens-Kreuze geziert. Die Beförderung desselben zum Major und Bataillons-Kommandanten würde daher eine Belohnung seiner Verdienste und selbst für den Allerhöchsten Dienst von Nutzen sein."

Mit diesen schmeichelhaften Worten empfiehlt der Hofkriegsrat die Ernennung des Freiherrn von Ensch, welcher am 1. September 1813 die Einteilung nachstehender Offiziere zum Bataillone folgte:

Zuweisung von Offizieren.

vom 3. Jägerbataillone: die Hauptleute Anton Freiherr von Baltheser und August Freiherr von Constant-Villars; die Oberleutnants Friedrich Reißner und Ferdinand Waibl von Breitfeld; die Unterleutnants Moritz Hauer und Martin Pustrag.

Vom 4.: Hauptmann Wenzel Bayer; Oberleutnant Josef Gaisl;[1]) die Unterleutnants Franz Butschek und Wilhelm Appold.

Vom 5.: Hauptmann Eugen Sanchez de la Cerda; die Oberleutnants Franz von Mengen und Franz Matzi; die Unterleutnants Philipp Langen, Eduard Baron Callot und Franz Klein.

Vom 7.: Unterleutnant Lorenz Mrazek.

Von den Linien-Infanterie-Regimentern:

Nr. 12: Kapitänleutnant Josef Ritter Breßlern von Sternau.

Nr. 29: Hauptmann Heinrich Graf Bombelles.[2])

Nr. 33: Oberleutnant Eduard Andrejkovits und Oberarzt Dr. Anton Richter.

Nr. 63: Kapitänleutnant Viktor Graf Jugny.

Vom Pionierkorps: Unterleutnant Ludwig Traun.

Aus dem Zivilstande: Unterleutnant Leopold Freiherr von Kurz.

---

[1]) befand sich seit 27. August 1813 in französischer Gefangenschaft.

[2]) überzählig, in das schwedische Hauptquartier kommandiert.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Im Bataillone wurden am 23. September 1813 Oberjäger Josef Langbein und Gemeiner Anton Kienstein zu Unterleutnants befördert.

Dislokation und Offiziers-einteilung.

Erste Dislokation und Offizierseinteilung.

Bataillonsstab in Krems: Bataillonskommandant: Major Franz Freiherr von Ensch; Adjutant: Unterleutnant Josef Langbein; Proviantmeister: Unterleutnant Franz Klein; Oberarzt: Dr. Anton Richter; Rechnungsführer: Fourier Gebhard Richteler.

1. Kompanie in Langenlois: Hauptmann Anton Freiherr von Baltheser; Oberleutnant Eduard Andrejkovits; die Unterleutnants Philipp Langen und Ludwig Traun.

2. Kompanie in Krems: Kapitänleutnant Josef Ritter Breßlern von Sternau; Oberleutnant Friedrich Reißner; die Unterleutnants Franz Butschek und Eduard Baron Callot.

3. Kompanie in Krems: Hauptmann Wenzel Bayer; Oberleutnant Josef Gaisl; die Unterleutnants Wilhelm Appold und Lorenz Mrazek.

4. Kompanie in Lengenfeld: Hauptmann August Freiherr von Constant-Villars; Oberleutnant Franz von Mengen; die Unterleutnants Martin Pustrag und Eduard Freiherr von Kurz.

5. Kompanie in Krems: Hauptmann Eugen Sanchez de la Cerda; Oberleutnant Ferdinand Waibl von Breitfeld; Unterleutnant Moritz Hauer.

6. Kompanie in Arazing: Hauptmann Heinrich Graf Bombelles (ü. z.); Kapitänleutnant Viktor Graf Jugny; Oberleutnant Franz Matzi; Unterleutnant Anton Kienstein.

Am 20. Oktober 1813 vereinigte man alle Kompanien in Krems; bald darauf, am 1. November 1813, wurde aber behufs bequemer Unterkunft die 3. Kompanie nach Brünn, die 4. nach Thois verlegt.

Ordre de bataille.

Das Bataillon erhielt seine Einteilung im 2. Reservekorps FMLt. Johann Baron Frimont. Am 23. September 1813 wurde das 1. und 2. Reservekorps in ein Korps vereinigt, dessen Kommando FZM. Herzog von Württemberg übernahm.

Belobung des Bataillonskommandanten.

Mit ebensoviel Eifer als Verständnis wurde die Organisation und Ausbildung des Bataillons durchgeführt, so daß sich der Hofkriegsrat veranlaßt sah, dem Kommandanten seine Anerkennung auszusprechen.[1])

[1]) Gleichzeitig bewilligte der Hofkriegsrat über Ansuchen des Bataillons, daß auch solche Ausländer zur Jägertruppe eingereiht werden können, welche sich nur auf Kriegsdauer assentieren lassen wollen, insoferne dieselben ihre Eignung zum Jägerdienste durch ein Schießen nach der Scheibe nachweisen.

Digitized by Google

Bald schmückten Feldzeichen die Hüte der „Elfer-Jäger“ — auf dem italienischen Kriegsschauplatz sollten sie ihren ersten Waffengang bestehen.

Krieg in Italien, 1813—1814.

Kriegserklärung an Frankreich.

Österreich hatte am 11. August 1813 nach Anschluß an die russisch-preußische Allianz an Frankreich den Krieg erklärt und drei Armeen formiert.

FM. Bellegarde Armeekommandant für Italien.

Die für die Operationen in Oberitalien bestimmte Armee stand anfänglich unter dem Kommando des FZM. Baron Hiller, bis dasselbe am 16. Dezember 1813 FM. Graf Bellegarde übernahm.

Verstärkung der Armee Bellegardes.

Als am 14. November 1813 eine namhafte Vergrößerung dieser Heeresmacht verfügt wurde, befand sich auch das 11. Jägerbataillon unter den hiefür bestimmten Truppen. Es hatte mit den aus Niederösterreich entnommenen Verstärkungen (und zwar den 2. Landwehrbataillonen der Infanterieregimenter Erzherzog Karl Nr. 3, Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und Kerpen Nr. 59 und dem 1. Landwehrbataillone des Infanterieregimentes Alois Liechtenstein Nr. 12) am 19. November 1813 unter GM. Pulsky von Cselfalva zur Armee nach Italien abzugehen.

Aufstellung der Depotkompanie.

Gleichzeitig wurde die Aufstellung der Depotkompanie mit dem Standorte in Stein a/D. angeordnet. Sie verblieb hier bis zum 31. Dezember 1813 und wurde sodann nach Krems verlegt.

Veränderungen im Offizierskorps.

Veränderungen im Offizierskorps bis zum Abmarsche des Bataillons.

Eingeteilt: am 16. November Kapitänleutnant Franz Magis aus dem Pensionsstande und der gewesene Unterleutnant Eduard Hoffmann mit Wiederverleihung dieser Charge; ersterer wurde aber am Tage seiner Einteilung über eigenes Ansuchen wieder in den Pensionsstand rückübersetzt.

Transferiert: am 30. Oktober Oberleutnant Franz von Mengen zur Deutschen Legion.

Befördert: am 21. Oktober Unterleutnant Franz Klein zum Oberleutnant; am 1. November Kapitänleutnant Viktor Graf Jugny zum Hauptmann und Kadett Franz Schittler zum Unterleutnant; am 16. November Kapitänleutnant Josef Ritter Breßlern von Sternau zum Hauptmann, die Unterleutnants Philipp Langen, Eduard Baron Callot und Josef Langbein zu Oberleutnants, ferner Oberjäger Johann Hofmann zum Unterleutnant; am 1. Dezember Oberleutnant Franz Matzi zum

Digitized by Google

Kapitänleutnant, die Unterleutnants Eduard Hoffmann und Wilhelm Appold zu Oberleutnants, ferner die ex propriis-Gemeinen Georg Palka, Anton Matscheg und Johann Bock zu Unterleutnants.

Abmarsch nach Italien am 19. November 1813.

Die niederösterreichischen Verstärkungstruppen traten am 19. November 1813 in zwei Kolonnen den Marsch nach Italien an. Das 11. Jägerbataillon marschierte mit einem dienstbaren Stande von 855 Mann aus und bildete mit dem 1. Landwehrbataillone des Infanterieregimentes Nr. 12, das sich in Traiskirchen anschloß, die 1. Kolonne unter GM. von Pulskys Kommando.

Marschstationen und Rasttage bis Ende des Jahres 1813: am 19. November Kirchberg, 20. Stockerau, 21. Klosterneuburg, 22. Rasttag, 23. Wien, 24. Traiskirchen, 25. Wiener-Neustadt, 26. Rasttag, 27. Neunkirchen, 28. Schottwien, 29. Mürzzuschlag, 30. Rasttag, 1. Dezember Krieglach, 2. Märzhofen, 3. Bruck, 4. Rasttag, 5. Leoben, 6. Knittelfeld, 7. Judenburg, 8. Rasttag, 9. Unzmarkt, 10. Neumarkt, 11. Friesach, 12. Rasttag, 13. St. Veit, 14. Klagenfurt, 15. Velden, 16. Rasttag, 17. Villach, 18. Tarvis, 19. Rasttag, 20. Pontebba, 21. Resiutta, 22. Gemona, 23. Rasttag, 24. Udine, 25. Codroipo, 26. Pordenone, 27. Sacile, 28. Rasttag, 29. Conegliano, 30. Treviso, 31. Rasttag.

Fortsetzung des Marsches.

1814. In weiterer Fortsetzung des Marsches erreichte das Bataillon am 1. Jänner 1814 Cittadella, am 2. Vicenza, hielt hier am 3. Rast, nächtigte am 4. in S. Bonifacio und rückte am 5. zur Brigade des GM. Steffanini di Monte Airone ein. Diese bestand aus dem 10. und 11. Jägerbataillone, dem 3. Bataillon des Infanterieregimentes Kerpen Nr. 49, 2 Bataillonen des Infanterieregimentes Splényi Nr. 51, 1 Bataillon Warasdiner-Kreutzer-Grenzer und einer sechspfündigen Kavalleriebatterie. Die Brigade Steffanini gehörte im Verbande der Division FMLt. Baron Pflacher zum Korps des FMLt. von Radivojevich.

Offiziers-einteilung.

Beim Eintreffen des Bataillons auf dem Kriegsschauplatze hatten die Offiziere folgende Einteilung:

Bataillonsstab: Kommandant Major Franz Freiherr von Ensch; Adjutant: Oberleutnant Josef Langbein; Proviantmeister: Oberleutnant Franz Klein; Rechnungsführer: Oberfourier Josef Klein; Oberarzt Dr. Anton Richter.

1. Kompanie: Hauptmann Anton Freiherr von Baltheser; Oberleutnant Eduard Andrejkovits; die Unterleutnants Ludwig Traun und Johann Hofmann.

Digitized by Google

2. Kompanie: Hauptmann Heinrich Graf Bombelles (ü. z.); Hauptmann Josef Ritter Breßlern von Sternau; Oberleutnant Friedrich Reißner; die Unterleutnants Franz Butschek und Johann Bock.

3. Kompanie: Hauptmann Wenzel Bayer; Oberleutnant Eduard Hofmann; die Unterleutnants Lorenz Mrazek und Georg Palka.

4. Kompanie: Hauptmann August Freiherr von Constant-Villars; Oberleutnant Philipp Langen; die Unterleutnants Eduard Freiherr von Kurz und Moritz Hauer.

5. Kompanie: Hauptmann Eugen Sanchez de la Cerda; Oberleutnant Ferdinand Waibl von Breitfeld; die Unterleutnants Anton Matschek und Franz Schittler.

6. Kompanie: Hauptmann Viktor Graf Jugny; Oberleutnant Eduard Baron Callot; die Unterleutnants Martin Pustrag und Anton Kienstein.

Depotkompanie: Kapitänleutnant Franz Matzi und Oberleutnant Wilhelm Appold.

Situation der Armeen in Italien.

Während die Armeen der Verbündeten auf dem Hauptkriegsschauplatz den Rhein überschritten und Sieg auf Sieg errangen, standen sich in Italien die österreichische Armee unter Bellegarde und die französische unter Eugène Beauharnais, durch die Etsch getrennt, untätig gegenüber.

Das Verhalten Bellegardes war durch die Notwendigkeit, Verstärkungen abzuwarten, die überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse und schließlich durch Murats, des Königs von Neapel, schwankende Haltung veranlaßt.

Neue Ordre de bataille.

Die Stellung der österreichischen Armee an der Etsch sicherten Vorposten von Caragnola bis Rivoli, zu denen auch das 11. Jägerbataillon gehörte. Es hatte den Abschnitt Montorio-Grezzano zu bewachen, wurde aber, als Bellegarde infolge der bei den Vorposten sich mehrenden Desertionen am 25. Jänner die Zurückziehung einiger Truppen der vordersten Linie verfügte, nach Caldiero verlegt. Infolge einer neuen Ordre de bataille formierte es nunmehr mit vier Bataillonen des Infanterie-Regimentes Nr. 4 und einer sechspfündigen Batterie die Brigade des GM. Freiherrn von Bogdan, welche mit der Brigade Steffanini die Division des FMLt. Baron Pflacher bildete.

Rückzug des Vizekönigs.

Die Veränderung des gegenseitigen Kräfteverhältnisses, welche durch den am 11. Jänner 1814 erfolgten Beitritt Murats zur Allianz eingetreten war, veranlaßte Beauharnais, die

Digitized by Google

Etschlinie aufzugeben und am 3. Februar mit vier Divisionen den Rückzug anzutreten. Zur Maskierung desselben blieben an diesem Tage die Divisionen Rouyer und Quesnel noch an der Etsch stehen.

Da bei der Division FMLt. Pflacher, welche im Raume Colognola—Vago stand, die rückgängige Bewegung des Feindes bemerkt wurde, schob sie sich am 3. Februar näher an die Etsch heran, wobei das 11. Jägerbataillon nach S. Martino gelangte.

Um die Einwohner von Verona vor den Schrecknissen eines Kampfes um den Besitz der Stadt zu bewahren, schloß Vizekönig mit Bellegarde ein Abkommen, kraft dessen die Räumung Veronas friedlich zu erfolgen hatte und die Österreicher erst nach Abzug der Franzosen in die Stadt einrücken sollten. Als der Gegner am Morgen des 4. Februar Verona verließ, erhielt FMLt. Pflacher den Befehl, ihm über Verona gegen Villafranca nachzufolgen. Gegen 9 Uhr vormittags durchzogen die Österreicher, von den Einwohnern lebhaft begrüßt, Verona. Die Avantgardenbrigade GM. Steffanini drängte nach einem lebhaften Gefechte die feindliche Nachhut nach Villafranca zurück, worauf die Division in der Nähe dieses Ortes ein Lager bezog.

Nach Mitternacht gab der Feind Villafranca auf und wandte sich mit dem Gros seiner Armee gegen Mantua, während eine Division bei Valeggio Ufer wechselte. Dieser letzteren folgte die Division Pflacher am 5. Februar bis an den Mincio nach, wo sie bis zum 7. verblieb.

Ordre de bataille vom 6. Februar.

Die Brigaden Bogdan, Steffanini und Vécsey bildeten nach der Ordre de bataille vom 6. Februar nunmehr die Division des FMLt. Radivojevich, welche dem Armeekommando direkt unterstellt war. In die Brigade Bogdan, zu der das 11. Jägerbataillon gehörte, wurden drei Bataillone des Infanterieregimentes Beaulieu Nr. 58 und acht Eskadronen des Husarenregimentes Frimont Nr. 9 neu eingeteilt.

Operationspläne.

Als Bellegarde durch die einlaufenden Meldungen zur Kenntnis gelangte, daß die französische Armee in der Richtung nach Cremona ihren Rückzug fortsetze und zur Deckung desselben nur zwei Divisionen am Mincio zurückgeblieben seien, entschloß sich der Feldmarschall, diesen Fluß am 8. Februar bei Pozzolo und Valeggio zu überschreiten.

Inzwischen hatte aber Beauharnais den Plan entworfen, den Rückzug einzustellen, am 8. Februar den Übergang auf das linke Mincioufer zu bewirken und sich durch einen kühnen Vorstoß wieder der Etschlinie zu bemächtigen.

Digitized by Google

Schlacht am Mincio am 8. Februar.

Die Durchführung dieser Operationspläne der beiden Feldherren führte am 8. Februar 1814 zu der, aus mehreren, räumlich weit getrennten Einzelgefechten bestehenden Schlacht am Mincio.

War es dem Bataillone auch nicht vergönnt, in dieser Schlacht in besonderer Art sich hervorzutun, so ist sie doch für dasselbe von hoher Bedeutung, denn es erhielt hier, kaum fünf Monate nach der Errichtung, seine Feuertaufe.

Bellegarde traf noch in der Nacht auf den 8. Februar 1814 alle Vorbereitungen zur Ausführung seines Entschlusses. Bei den Mühlen von Valeggio wurden Brücken geschlagen und hier der Übergang durch die Brigaden Steffanini und Bogdan ohne Störung vollzogen. Die Brigade Vécsey, der das Bataillon für diesen Tag zugeteilt war, hatte den Mincio bei Pozzolo zu überschreiten und über Ceresara und Mariana gegen Canneto am Oglio vorzurücken, während die Brigade Steffanini, von der Brigade Bogdan als Reserve gefolgt, Volta zum Ziele nahm.

Die rechte Flanke der Kolonne Steffanini-Bogdan deckte eine Division des Husarenregimentes Nr. 9 unter Oberstleutnant Brettfeld, welcher man eine halbe Kompanie des 11. Jägerbataillons beigegeben hatte. Dieses Detachement stieß auf den Höhen von Monzambano auf gegnerische Abteilungen und warf sie nach kurzem Feuergefecht zurück. Dichter Nebel, der sich über das Minciotal ausbreitete, hinderte noch die Orientierung; als er sich aber hob, erblickte Oberstleutnant Brettfeld eine ausgedehnte Linie feindlicher Truppen, die sich von Monzambano in der Richtung auf den Monte Oliveto hinzog.

Alsbald setzte ein von der Brigade Bogdan entsendetes Landwehrbataillon Deutschmeister gegen Monzambano zum Angriff an. Es drängte, vom Detachement Brettfeld wirksam unterstützt, die vor Monzambano stehenden französischen Abteilungen bis zu den ersten Häusern des Ortes zurück. Doch der Feind erhielt Verstärkungen und entriß unsern Truppen den kaum errungenen Erfolg, so daß sie sich zum Rückzug genötigt sahen; die Halbkompanie des Bataillons geriet dabei in die Gefahr, abgeschnitten zu werden, doch befreite sie ein kühner Vorstoß des Hauptmanns Baron Mylius vom Regimente Deutschmeister aus ihrer mißlichen Lage.

GM. Vécsey ließ inzwischen bei Pozzolo unter dem Schutze zweier Kompanien des 11. Jägerbataillons, welche um 5 Uhr 30 Min. morgens mittelst Pontons überschifft worden waren, eine Brücke über den Mincio schlagen, die um 9 Uhr 30 Min. vormittags vollendet wurde. Während die Avantgarde

Digitized by Google

der Brigade — Rest des 11. Jägerbataillons und eine Ulaneneskadron — den Fluß übersetzte, erhielt GM. Vécsey die Meldung, daß bei Goito ansehnliche Kräfte des Feindes versammelt seien. Die Brigade behielt aber die obenerwähnte Vorrückungsdirektion Ceresara—Mariana—Canneto bei, bis die Avantgarde in der Gegend von Castel Grimaldo auf starke feindliche Patrouillen stieß, die nach kurzem Feuergefecht zurückgetrieben wurden.

Da aber auch im Rücken der Brigade aus der Gegend von Pozzolo lebhaftes Schießen herüberhallte und Nachrichten über die Stärke der anwesenden feindlichen Kräfte völlig fehlten, ließ der Brigadier halten, in Bataillonsmassen übergehen und ritt rekognoszierend gegen Pozzolo zurück. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß die bei Pozzolo am linken Mincioufer verbliebene Division des FMLt. Merville von Goito aus von überlegenem Feinde angegriffen und nach Norden zurückgedrängt worden war, beschloß Vécsey, näheren Anschluß an die Brigade Steffanini zu suchen. Zu diesem Zwecke ließ er seine Truppen auf die Höhen östlich Volta abrücken, erhielt aber hier den Befehl, bei Valeggio wieder Ufer zu wechseln und östlich dieses Ortes an der Straße nach Villafranca Aufstellung zu nehmen. Nach Erreichung des zugewiesenen Raumes bezog die Brigade dortselbst um 8 Uhr abends ein Lager.

Die eintretende Nacht machte dem Kampf ein Ende. Die Franzosen zogen ihre Truppen auf das rechte, die Österreicher die ihrigen auf das linke Mincioufer zurück; doch verblieb die Brigade Steffanini zur Verteidigung des Brückenkopfes von Borghetto am rechten Ufer.

Das 11. Jägerbataillon rückte in der Nacht von der Brigade Vécsey wieder zur Brigade Bogdan ein und gelangte nach Ca Nuova.

Die ersten Toten.

Die ersten Toten des 11. Jägerbataillons deckten die Walstatt: Oberjäger Johann Leikam, Patrouilleführer Josef Schmidt, Gemeiner Valentin Schneider, Josef Kreutzer, Johann Klotz und Franz Radberger der 2. Kompanie, Patrouilleführer Michael Haller und Gemeiner Eberhard Meisl der 3. Kompanie waren in den Kämpfen am Mincio geblieben. Die Namen dieser Braven seien hiermit der Vergessenheit entrissen!

Oberleutnant Philipp Langen wurde an diesem Tage verwundet; über die Anzahl der verwundeten Mannschaft fehlen Aufzeichnungen; sieben Mann der 3. Kompanie waren in Gefangenschaft geraten.

Digitized by Google

Gefecht bei Borghetto am 10. Februar.

Eugène Beauharnais zog in der Nacht vom 9. auf den 10. Februar seine Truppen westlich Volta zusammen und unternahm am 10. einen Angriff auf den Brückenkopf von Borghetto, welcher abgewiesen wurde. Die Brigade Bogdan stand während dieses Gefechtes als Reserve am linken Mincioufer, Monzambano gegenüber, und gelangte nicht in Tätigkeit. Sie bezog sodann die Vorposten längs des Mincio vom Monte bianco bis Massimbona.

Der außerordentlich schleppende Gang der Operationen gegen den Vizekönig geriet — von einigen Unternehmungen Murats und FZM. Graf Nugents gegen Parma abgesehen — schließlich Anfang März 1814 völlig ins Stocken.

Geburtsfest des Kaisers.

Am 12. Februar 1814 feierten die Truppen das Geburtsfest Sr. Majestät Kaiser Franz I.

In die Festfreude mischte sich der Jubel über die glorreichen Siege, welche die Verbündeten auf dem französischen Kriegsschauplatze errungen hatten. An diesem Tage erhielt jeder Mann eine eintägige „Gratis-Kriegslöhnung".

Kommandowechsel.

Feldmarschall Graf Bellegarde hatte am 16. Februar die Kommandoverhältnisse neu geregelt; Radivojevich übernahm das Kommando über das erste Treffen der Armee, FMLt. Graf Neipperg jenes über die Avantgarde. Zu letzterer gehörte auch das 11. Jägerbataillon.

Gelegentlich einer am 18. Februar vorgenommenen Rekognoszierung der Stellung seiner Truppen traf FMLt. Graf Neipperg mehrfache neue Anordnungen. GM. Vécsey erhielt das Kommando des rechten Flügels der am Mincio stehenden Vorposten — 11. Jägerbataillon, 1 Bataillon des Infanterieregimentes Chasteler Nr. 27 und eine halbe Kavalleriebatterie — während GM. Bogdan der linke Flügel unterstellt wurde. Das Gros der Avantgarde kam nach Valeggio.

Das Bataillon auf Vorposten.

Vécsey ließ seine Truppen folgende Gruppierung annehmen: Auf dem Monte bianco, der zugleich den Alarmplatz des rechten Flügels bildete und wo Major Freiherr von Ensch kommandierte, stand im Anschluß an die Vorposten der Gruppe Bogdan das 11. Jägerbataillon; vom Bataillon Chasteler standen zwei Kompanien als Unterstützung zwischen Monte bianco und der Häusergruppe Fernelli, vier Kompanien in Fernelli selbst. [1])

[1]) Wo die halbe Kavalleriebatterie eingeteilt war, konnte nicht festgestellt werden.

Digitized by Google

Von den auf Vorposten bestimmten Truppenkörpern standen täglich drei Kompanien im Dienste, während dem Reste ein Tag der Erholung gegönnt wurde.

Am 23. Februar wechselte das 11. Jägerbataillon mit dem Bataillon Chasteler, bis es am 5. März wieder den Dienst in der vordersten Linie antrat. In der Nacht vom 5. auf den 6. März, zwischen 3 und 4 Uhr morgens, alarmierte eine starke feindliche Patrouille, die offenbar aus dem Brückenkopfe von Monzambano gekommen war, die Vorpostenkette des Bataillons. Sie schlich sich geschickt an eine der äußersten Vedetten heran, wurde aber von dieser noch rechtzeitig bemerkt, so daß die Vedette Zeit fand, einige Alarmschüsse abzugeben. Nach kurzem Feuerkampfe, in welchem zwei Mann des Bataillons verwundet wurden, wandte sich der Feind zum Rückzug.

Konzentrierung bei Verona.

Der Mangel an Ressourcen, welcher sich in dem von den Truppen belegten Raume fühlbar zu machen begann, veranlaßte Bellegarde, die engere Konzentrierung seiner Armee um Verona anzuordnen.

Demgemäß hatte FMLt. Graf Neipperg seine Truppen am 8. März 8 Uhr abends in neu zugewiesene Stellungen zu führen, wobei ihm außer den Brigaden Bogdan und Vécsey auch die Brigade des GM. Baron Spiegel unterstellt wurde.

Ordre de bataille.

Das 11. Jägerbataillon wurde in die Brigade Spiegel eingeteilt. Zu dieser gehörte noch das 9. Jägerbataillon, ein Bataillon des Otočaner-Grenzregimentes Nr. 2, 8 Eskadronen des Ulanenregimentes Merveldt Nr. 1 und eine halbe Kavalleriebatterie.

Nach durchgeführter Verschiebung war die Brigade Spiegel am 9. März in folgender Weise gruppiert: das Gros, bestehend aus 2 Kompanien Grenzer, 1 Kompanie des 11. Jägerbataillons und 5 Eskadronen, stand in Mozzecane; 9. Jägerbataillon, 3 Kompanien des 11. Jägerbataillons und 2 Eskadronen in Roverbella, mit schwachen Jäger- und Kavallerieabteilungen in Castelletto, Rotta und Marengo; 3 Kompanien Grenzer, 1 Kavallerieabteilung und 2 Kanonen in Castiglione di Mantua; 1 Kompanie Grenzer in Pellaloco, 2 Kompanien des 11. Jägerbataillons und 1 Eskadron in Pallacino.

Nördlich anschließend standen die Truppen Bogdans um Valeggio, die Brigade Vécsey als Reserve in Villafranca.

Gefecht bei Roverbella am 10. März 1814.

Nach der Schlacht am 8. Februar hatte, von unbedeutenden Patrouillengefechten abgesehen, kein ernsterer Waffengang die feindlichen Armeen zusammengeführt. Da beschloß endlich Beauharnais, am 10. März mit starken Kräften eine Rekognoszierung

Digitized by Google

der österreichischen Stellungen vorzunehmen und ließ drei Kolonnen aus dem Raume Monzambano—Cerlungo—Goito gegen die Positionen Neippergs vorrücken. Infolgedessen kam es zu ernsten Zusammenstößen auf der ganzen Linie, welche die österreichische Avantgarde besetzt hielt und insbesondere zu einem erbitterten Kampf um Roverbella, an welchem sich rühmlich zu beteiligen auch dem 11. Jägerbataillone vergönnt war. [1])

Zwischen 7 und 8 Uhr früh stieß die von Goito gegen Marengo entsendete Kolonne des Generals Janin — 3 Bataillone italienischer leichter Infanterie und einige Hundert Mann Kavallerie — auf die Außenposten des 9. Jägerbataillons bei Rotta und Marengo, drängte sie gegen Roverbella zurück und ging zum umfassenden Angriff gegen diesen Ort vor, dessen Verteidigung Oberstleutnant Baron Göldlin des 9. Jägerbataillons leitete. Er hatte sein eigenes Bataillon am Südwestrand des Ortes postiert und der 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons, Hauptmann Freiherr von Constant-Villars, eine sehr ausgedehnte Verteidigungsstellung nördlich Roverbella zugewiesen. Der Rest von Göldlins Truppen stand augenscheinlich als Reserve am nordöstlichen Ortsausgange.

Die ungünstige Situation Constant-Villars erkennend, griff der Gegner seine Kompanie mit großer Übermacht an und durchbrach ihre schüttere Linie. Bald ist sie fast umzingelt und schon dringen die italienischen Schützen von Norden in den Ort ein, um das 9. Jägerbataillon durch einen Rückenangriff zu überwältigen — da schmettern Jägerhörner vom anderen Ortsrand herüber; im Sturmschritt rückt die halbe 6. Kompanie unseres Bataillons heran und wirft in wuchtigem Anlauf den Feind in die nächsten Häuser zurück. Das 9. Jägerbataillon war aus seiner kritischen Lage befreit und vermochte sich unbehelligt aus dem Orte zurückzuziehen.

Oberjäger Faller.

Zu gleicher Zeit kam ein Zug der 6. Kompanie, vom Oberjäger Urban Faller geführt, den arg bedrängten Kameraden der Kompanie Constant-Villars erfolgreich zu Hilfe. Unerschrocken vordringend, stürzt sich dieser brave Unteroffizier, gefolgt von seiner Mannschaft, mit gefälltem Bajonett auf den Feind, der durch den unerwarteten Angriff in Unordnung gerät. Diesen günstigen Augenblick rasch ausnützend, vermag sich die

[1]) Infolge Mangelhaftigkeit der Quellen war es nicht möglich, ein vollkommen scharfes Bild dieses Gefechtes zu entwerfen. Dieser Umstand gestaltete überhaupt die Bearbeitung des ganzen Feldzugsjahres 1814 äußerst schwierig.

Digitized by Google

4. Kompanie endlich aus der Umklammerung des Feindes zu befreien.

Unterjäger Walter.

Noch ein anderer Unteroffizier trug an diesem Tage seinen Namen ehrenvoll in das Gedenkbuch unseres Bataillons ein: Unterjäger Johann Walter der 4. Kompanie war bei der Vorrückung des Gegners gegen Roverbella mit einer Patrouille von 12 Mann längs des nördlichen Ortsrandes vorgeschickt worden. Er sandte die gründlichsten Meldungen, fügte den vordringenden feindlichen Abteilungen durch das wohlgezielte Feuer seiner Leute mehrfachen Schaden zu und hielt, seine braven Jäger mit schneidigem Zuruf aufmunternd, dem überlegenen Feinde lange Zeit stand. Erst als sein Häuflein bereits in Gefahr schwebte, abgeschnitten zu werden, zog sich Walter zurück, doch nur um alsbald im Anschluß an den vorgehenden Zug des Oberjägers Faller erneuert an den Feind zu kommen. Auf sechs Schritte schoß er einen feindlichen Offizier nieder und nahm an der Befreiung der 4. Kompanie tätigsten Anteil.

Oberstleutnant Göldlin sammelte seine Streitkräfte außerhalb Roverbellas, während der Gegner rasch in den Ort eindrang. Doch sollte er diesen nicht lange behaupten. Ein energischer Angriff des GM. Baron Spiegel, der inzwischen mit zwei Kompanien Otočaner und einer Kompanie des 11. Jägerbataillons von Mozzecane her auf dem Kampfplatz eingetroffen war, wirft den Feind wieder aus Roverbella heraus und zwingt ihn, sich bis über Marengo zurückzuziehen. Auch in diesem Gefechte haben sich zwei Unteroffiziere des 11. Jägerbataillons besonders ausgezeichnet.

Oberjäger Heydenfeld.

Mit sechs Freiwilligen war Peter Heydenfeld, Oberjäger der 6. Kompanie, dem fliehenden Feinde nachgeeilt, hatte mehrere feindliche Reiter durch wohlgezielte Schüsse aus dem Sattel geholt und blieb trotz wiederholtem Befehle, einzurücken, mit seiner kleinen, wackeren Schar in Fühlung mit dem Feinde.

Kadett Frankl.

Als sich die Truppen General Janins scheinbar völlig zurückgezogen hatten, erhielt Kadettunterjäger Vinzenz Frankl, der auch schon an Heydenfelds Vorgehen sich beteiligt hatte, den Auftrag, mit neun Mann als Patrouille festzustellen, ob Rotta noch vom Feinde besetzt sei. Er fand Rotta geräumt, bemerkte aber, daß eben eine feindliche Abteilung wieder gegen den Ort vorrückte. Rasch entschlossen und von der einbrechenden Dunkelheit begünstigt, besetzte Frankl die bei Rotta befindliche Straßenbrücke und leistete hier solange hartnäckigen Widerstand,

Digitized by Google

bis eine von Roverbella nachrückende Halbkompanie die Verteidigung dieses wichtigen Objektes übernahm.

Scheitern der feindlichen Offensive.

An der Wachsamkeit und dem tapferen Verhalten der österreichischen Truppen waren Janins Angriffe gescheitert. Nicht besser erging es den anderen Kolonnen, mit denen Eugène Beauharnais unsere Stellungen bei Valeggio und Castiglione di Mantua zu durchbrechen gehofft hatte; überall büßte der Feind sein Vorgehen mit empfindlichen Verlusten.

Verluste.

Wieder hatte das 11. Jägerbataillon tapfere Kameraden zu beklagen, die Blut und Leben für Österreichs Sache und für die Ehre des jungen Truppenkörpers geopfert:

Oberleutnant Eduard Freiherr von Kurz hatte bei Roverbella den Heldentod erlitten. Gleich ihm blieben auf dem Felde der Ehre: Unterjäger Josef Neustein; die Patrouilleführer Karl Dittmann, Franz Kallaczin, Martin Schröder und Johann Sestik; die Gemeinen Johann Fritz, Franz Hamma, Sebastian Hannold, Georg Hennle, Franz Hirschank, Johann Rosnitsek, Thomas Sechser, Anton Würth und Johann Zdarsky der 4., Gemeiner Alois Hengst und Franz Kintsch der 5. Kompanie. Die Zahl der Verwundeten ist nicht mehr festzustellen.

Tapferkeitsmedaillen und Belobungen.

Für die an diesem Tage bewiesene, hervorragende Tapferkeit und Umsicht wurden Oberjäger Urban Faller und Gemeiner Friedrich Schitter[1]) mit der goldenen, die Unterjäger Johann Walter und August Wallner[1]) mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Oberjäger Peter Heydenfeld und Kadettunterjäger Vinzenz Frankl erhielten eine öffentliche Belobung.

Kriegsgefangene.

In Kriegsgefangenschaft waren geraten: Unterleutnant Josef Gössing[2]) der 4. Kompanie und 22 Mann.

Erneuerter Angriff des Vizekönigs.

Am 11. März rückte Beauharnais mit überlegenen Kräften neuerdings gegen die österreichischen Vorposten vor, worauf sich diese zurückzogen. Der Gegner begnügte sich aber mit der Besetzung Marengos und stellte die Vorrückung ein.

Von den Truppen der Brigade Spiegel standen nunmehr: das 9. Jägerbataillon, 3 Kompanien des 11. Jägerbataillons, 4 Eskadronen Ulanen und eine halbe Kavalleriebatterie in Mozzecane; 2 Kompanien des 11. Jägerbataillons, 1 Eskadron Ulanen in Malavicina; 1 Eskadron und eine halbe Kavalleriebatterie in

[1]) Der Belohnungsantrag für Schitter und Wallner war leider nicht auffindbar; die Taten, die ihre Dekorierung veranlaßten, können daher nicht geschildert werden.

[2]) War am 1. März vom Oberjäger zum Unterleutnant befördert worden.

Digitized by Google

Pallacino; 2 Kompanien Grenzer und 1 Kompanie des 11. Jägerbataillons unter Major Ensch in Roverbella; 3 Kompanien Grenzer in Castiglione di Mantua und 1 Kompanie des letzteren Truppenkörpers in Pellaloco.

Da Murats zweideutige Haltung den österreichischen Feldherrn hinderte, die Offensive gegen Beauharnais zu ergreifen, so weiß die Kriegschronik bis zu dem am 18. April abgeschlossenen Waffenstillstande nur mehr von einigen kleineren Affären auf diesem Kriegsschauplatze zu berichten.

Rekognoszierung des Majors Ensch gegen Mantua.

Zu ihnen gehört auch eine vom Major Freiherrn von Ensch in der Nacht vom 17. auf den 18. März unternommene Rekognoszierung. Verlief diese trotz ihrer tatkräftigen Durchführung infolge der Ungunst der Verhältnisse ohne erhebliches Resultat, so ist sie doch dadurch interessant, daß zwei Theresienritter an ihr teilnahmen.

Mit der halben 1. Kompanie seines Bataillons, 20 Grenzern und einem Ulanenzuge rückte Major Freiherr von Ensch von Roverbella auf der Straße nach Mantua vor. Das Kommando über die als Vorhut verwendeten Jäger führte Hauptmann Johann Freiherr von Montluisant, der sich als Oberleutnant des Regimentes Deutschmeister am 8. November 1805 bei Maria-Zell das Marien Theresienkreuz erworben hatte und seit dem 7. März 1814 dem 11. Jägerbataillon angehörte.

Nach kurzem Marsche stießen die Jäger auf feindliche Vedetten, die sich nach Abgabe einiger Schüsse zurückzogen. Es zeigte sich, daß der Feind einen Verhau über die Straßenbreite aufgeführt und denselben besetzt hatte. Montluisant wollte seine Halbkompanie beiderseits der Straße umfassend vorrücken lassen, was aber die tiefen, mit Wasser gefüllten Gräben verhinderten. So ging denn die Halbkompanie, von den Otočanern verstärkt, auf der Straße selbst zum Angriff vor, während Ensch mit den Ulanen folgte. Da wird die Abteilung vom Verhau aus angerufen; Oberleutnant Andrejkovits gibt den französischen Feldruf, was aber der wachsame Feind mit lebhaftem Pelotonfeuer beantwortet. Montluisant stürmt, doch es ist nicht möglich, den Verhau wegzuräumen und die Überlegenheit des Feindes zwingt zum Rückzug, welchen Ensch mit den Ulanen deckt.

Der Gemeine August Klein der 1. Kompanie war gefallen, 1 Mann des Bataillons verwundet worden.

Patrouillenscharmützel.

Zwei starke feindliche Patrouillen, die sich am 22. und 24. März von Marengo her den Außenposten des Bataillons

Digitized by Google

näherten, wurden, nachdem sie einen Toten und drei Verwundete auf dem Kampfplatze gelassen, zurückgetrieben, ohne daß das Bataillon irgend welchen Verlust erlitten hätte.

Gelegentlich einer am 29. März von Rittmeister Kozubowicz des Ulanenregimentes Merveld unternommenen Rekognoszierung, an der sich auch 20 Mann des Bataillons beteiligten, kam es unweit Marengo zum Zusammenstoße mit einer feindlichen Patrouille, die sich nach Einbuße von zwei Mann nach Marengo zurückzog.

Revue bei Villafranca am 30. März 1814.

Zu einer großen Besichtigung, welche FM. Graf Bellegarde am 30. März 1814 über die Truppen der Division Neipperg auf der großen Wiese zwischen C. la Gherla, Rosegaferro und Villafranca abhielt, rückten fünf Kompanien des Bataillons aus, während je eine Kompanie des 11. Jägerbataillons und der Grenzer mit einem Zuge Ulanen an diesem Tage den Vorpostendienst zwischen Ramelli, Roverbella und Castiglione di Mantua versahen.

Ereignisse in Frankreich.

Zwischen Mincio und Etsch war ein fast völliger Stillstand der Operationen eingetreten. Da mußte die Hochflut der Ereignisse, die über Frankreichs Schlachtfelder dahinbrauste und den Thron Napoleons bis in die Grundfesten erschütterte, auch auf die Vorgänge am italienischen Kriegsschauplatze von einschneidender Wirkung sein.

Abdankung Napoleons I. am 11. April 1814.

Am 31. März waren die Verbündeten als Sieger in Paris eingezogen. Am 11. April dankte Napoleon ab und vertauschte das Szepter der Weltherrschaft mit der bescheidenen Fürstenkrone Elbas.

Waffenstillstand.

Die Erfolge der Alliierten veranlaßten Eugen Beauharnais, am 16. April mit Bellegarde einen Waffenstillstand abzuschließen. Wenige Tage nachher erhielt der Vizekönig die offizielle Nachricht, daß Napoleon für sich, seine Erben und alle Mitglieder seiner Familie unbedingten Verzicht auf die Krone Italiens geleistet habe und daß das Königreich Italien im Namen der Verbündeten von Österreich zu besetzen sei. Beauharnais übergab hierauf den Oberbefehl an General Grenier und reiste nach Paris, während Grenier mit den Truppen den Rückzug gegen die französische Grenze antrat.

Am 26. April traf FMLt. Marquis Sommariva in Mailand ein, um als bevollmächtigter Kommissär die Besitznahme sämtlicher Departements des Königreichs Italien im Namen der Verbündeten kundzumachen.

Ordre de bataille.

FMLt. Neipperg hatte den Befehl erhalten, mit seiner Division am 24. April den Mincio bei Goito zu überschreiten

Digitized by Google

und in vier Tagmärschen über Cremona, Casalpusterlengo und Lodi in Mailand einzurücken. Gleichzeitig wurde die Brigade Spiegel aus Neippergs Truppen ausgeschieden, das 11. Jägerbataillon verblieb jedoch in der Division und wurde in die Brigade Vécsey eingeteilt. Dieselbe bestand noch aus drei Bataillonen des Infanterieregimentes Chasteler Nr. 27, acht Eskadronen des Ulanenregimentes Erzherzog Karl Nr. 3 und einer Kavalleriebatterie.

Am 28. April zog FMLt. Graf Neipperg in Mailand ein. In allen Orten, welche die Truppen passierten, wurden sie, wie in Mailand selbst, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Zur Beobachtung Greniers, der bei Novara Halt gemacht hatte, entsandte man am 30. April vier Kompanien des Infanterieregimentes Beaulieu, ein Bataillon Grenzer und zwei Eskadronen des Husarenregimentes Frimont von Mailand nach Pavia, das 11. Jägerbataillon und zwei Eskadronen Husaren nach Buffalora, in welchen Orten die Truppen leichte Kantonierungen bezogen. In Buffalora verblieb das Bataillon bis zum 5. Mai und rückte an diesem Tage als Avantgarde der Division Neipperg, welche die Bestimmung nach Turin erhalten hatte, nach Novara ab. Von hier marschierte es am 7. mit zwei Eskadronen Husaren über Borgo Vercelli—Villata—Casalvolone nach Devesio, gelangte am 8. über Vercelli nach Cigliano, am 9. nach Chivasso und rückte am 10. Mai vormittags in Turin ein.

Am 13. Mai wurde die Division Neipperg wieder zurückgezogen, da die bisher in Südfrankreich in Verwendung gestandenen Truppen des FMLt. Baron Bianchi als Besatzung Piemonts in Turin eintrafen. Das 11. Jägerbataillon marschiert an diesem Tage nach Bianze, am 14. nach Ivrea, bleibt hier bis zum 7. Juni und wird sodann nach Torrea verlegt. Am 10. Juni wieder in Marsch gesetzt, gelangt das Bataillon am 11. über Vercelli nach Novara, wo der Stab, die 1. und die 2. Division untergebracht werden, während die 3. Division in Robbio kantoniert.

Ordre de bataille.

Nach der neuen Ordre de bataille vom 11. Juni verblieb das 11. Jägerbataillon im Verbande der Brigade Vécsey, zu der außerdem das 4. und 10. Jägerbataillon, acht Eskadronen des Husarenregimentes Stipsics Nr. 10 und eine Kavalleriebatterie gehörten; sie war nunmehr in der Division des FMLt. Marquis Sommariva eingeteilt und wurde interimistisch vom GM. von Vlasits kommandiert.

Friede zu Paris am 30. Mai 1814.

Am 30. Mai 1814 hatte König Ludwig XVIII. mit den Verbündeten den Frieden zu Paris geschlossen; in diesem erhielt

Digitized by Google

Österreich alle Provinzen, die ihm Napoleon in den Jahren 1805 und 1809 entrissen, wieder zurück und wurde durch die Lombardei und Mantua vergrößert.

Allerhöchstes Handschreiben vom 31. Mai 1814.

Se. Majestät Kaiser Franz I. zollte der Armee mit Allerhöchstem Handschreiben vom 31. Mai Dank und Anerkennung für den im Kriege bewiesenen Mut, sowie für ihre Ausdauer und verkündete ihr die Stiftung einer Dekoration für alle Krieger, die an den Feldzügen 1813 und 1814 teilgenommen hatten, mit folgenden Worten:

„Um das Andenken an die letztverflossene denkwürdige „Epoche und die großen Ereignisse, woran Meine Armee so „vielen Antheil hatte, auf die späteren Zeiten zu übertragen, finde „Ich Mich bestimmt, ein Zeichen zu stiften, welches die Brust der „österreichischen Krieger, ohne Unterschied des Ranges, welche „das Glück hatten, an dem beendeten Kriege theilzunehmen, „zieren soll: Dieses wird aus erobertem Kanonenmetall geprägt „und hat die Gestalt eines mit einem Lorbeerkranz umwundenen „Kreuzes, auf der einen Seite die Legende: Libertate Europae „asserta 1813—1814; auf der Kehrseite: Grati princeps et patria. „Franciscus Imp. Aust. zu erhalten. Es wird an einem gelb und „schwarz eingefaßten seidenen Bande am Knopfloch getragen und „besteht für alle Krieger aus einer Klasse. — Diese Ehrenzeichen „werden nur einmal vertheilt, sie bleiben den Erben. Jedem Theil- „habenden steht es frei, seinen Namen auf den Rand des Kreuzes „einstechen zu lassen. Individuen in Meinen Diensten haben „auf diese Auszeichnung allein Anspruch."

Ordre de bataille.

Am 2. Juli verfügte Se. Majestät die Reduzierung der Armee Bellegardes durch Zurückziehung einzelner Truppenkörper; doch verblieb das 11. Jägerbataillon in Italien. GM. Baron Spiegel übernahm von GM. Vécsey das Kommando der Brigade, die nach mehrfachen Änderungen[1]) vom 17. November an aus dem 7. und 11. Jägerbataillone, 8 Eskadronen des Husarenregimentes Nr. 10 und einer Kavalleriebatterie bestand und zum Verbande der Division FMLt. Freiherr Mauroy de Merville gehörte.

Da im November der Stab, die 1. und 3. Division des 11. Jägerbataillons nach Como, die 2. Division nach Varese verlegt wurden, marschierte es am 26. November von Novara und Robbio nach Legnano und rückte am 27. in die neuen Garnisonen

[1]) Am 2. Juli schied das 4., am 9. August das 10. Jägerbataillon aus dem Brigadeverbande, in welchen am 17. November das 7. Jägerbataillon neu eingeteilt wurde.

Digitized by Google

ein. Die Brigade Spiegel erhielt ihre Einteilung wieder in der Division Sommariva.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Befördert: am 1. März Unterleutnant Eduard Freiherr von Kurz zum Oberleutnant und Oberjäger Josef Gössing zum Unterleutnant; am 22. März Unterleutnant Franz Butschek zum Oberleutnant und Oberjäger Philipp Hann zum Unterleutnant.

Transferiert: am 1. März der Oberleutnant Eduard Baron Callot zum 8. Jägerbataillon, ferner am 7. März gegenseitig: Hauptmann Anton Freiherr von Baltheser des 11. und Hauptmann Johann Freiherr von Montluisant des 4. Jägerbataillons.

Oberleutnant Eduard Freiherr von Kurz war am 10. März 1814 bei Roverbella in tapferem Kampfe gefallen, auf einem jener Schlachtfelder Oberitaliens, die schon so viel österreichisches Blut getrunken und denen die österreichisch-ungarische Armee auch in den späteren Kriegen noch Hekatomben braver Soldaten opfern sollte! Wir legen im Geiste einen Lorbeerkranz auf das Grab unseres ersten Kameraden, der auf dem Felde der Ehre geblieben!

1815. Dislokationsverhältnisse und Offizierseinteilung des 11. Jägerbataillons zu Beginn des Jahres: Stab, 1. und 3. Division in Como, 2. Division in Varese, Depotkompanie bis 1. Februar in Krems, sodann in Mautern. Dislokation und Offizierseinteilung.

Bataillonsstab: Kommandant: Major Franz Freiherr von Ensch; Adjutant: Oberleutnant Josef Langbein; Proviantmeister: Oberleutnant Franz Klein; Rechnungsführer: Oberfourier Josef Klein; Oberarzt: Dr. Anton Richter.

1. Kompanie: Hauptmann Johann Freiherr von Montluisant; Oberleutnant Eduard Andrejkovits; die Unterleutnants Ludwig Traun und Johann Hofmann.

2. Kompagnie: die Hauptleute Heinrich Graf Bombelles (ü. z.) und Josef Ritter Breßlern von Sternau; Oberleutnant Ferdinand Waibl von Breitfeld; die Unterleutnants Lorenz Mrazek und Josef Gössing.[1])

3. Kompanie: Hauptmann Wenzel Bayer; die Oberleutnants Josef Gaisl[2]) und Wilhelm Appold; die Leutnants Martin Pustrag und Anton Kienstein.

[1]) Am 16. Juli 1814 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt.

[2]) Am 1. März 1814 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt.

Digitized by Google

4. Kompanie: Hauptmann August Freiherr von Constant-Villars; Oberleutnant Philipp Langen; die Unterleutnants Moritz Hauer und Johann Bock.

5. Kompanie: Hauptmann Eugen Sanchez de la Cerda; Oberleutnant Friedrich Reißner; die Unterleutnants Anton Matscheg und Georg Palka.

6. Kompanie: Hauptmann Viktor Graf Jugny; Oberleutnant Eduard Hoffmann; die Unterleutnants Franz Schittler und Philipp Hann.

Depotkompanie Kapitänleutnant Franz Matzi und Oberleutnant Franz Butschek.

Drohende Haltung Neapels.

Als sich die österreichische Heeresleitung durch die drohenden Maßnahmen Neapels im Frühjahre 1815 veranlaßt sah, die in den verschiedenen Garnisonen Venetiens, in der Lombardei und in den Legationen zerstreut liegenden Truppen zu konzentrieren, erhielt auch das 11. Jägerbataillon Marschbefehl an den Po.

Feldzug in Italien.

Napoleon landet bei Cannes.

Am 1. März 1815 war Napoleon bei Cannes gelandet.

Murat rüstet.

Murat, der die weltbewegende Kunde hievon am 5. März erhielt, beschloß sogleich, mit der Koalition zu brechen und auf die Seite seines Wohltäters zu treten. Er erklärte zwar, der Allianz unverändert treu zu bleiben, sandte aber gleichzeitig den Grafen Beaufremont an Napoleon ab, um ihn seiner Ergebenheit zu versichern und rüstete eifrigst zum Kriege gegen Österreich.

Operationspläne und Maßnahmen der beiden Feldherren.

Für den Einbruch in die Legationen wurden bei Ancona drei Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision versammelt — der König übernahm am 19. März persönlich das Kommando über diese Armeegruppe — während zwei Infanteriedivisionen von Neapel über Rom vorrücken und in Toskana einbrechen sollten. Durch überraschendes Auftreten hoffte Murat die Österreicher noch vor dem Eintreffen ihrer Verstärkungen niederwerfen zu können.

Die Leitung der Operationen in Italien war dem General der Kavallerie Baron Frimont übertragen worden. Die geringen Streitkräfte, welche dem österreichischen Feldherrn bei Beginn des Feldzuges zur Verfügung standen, veranlaßten ihn, zunächst ein defensives Verhalten zu beobachten.

Digitized by Google

Demgemäß hatte FMLt. Baron Bianchi die in den Legationen stehenden Truppen zu sammeln und langsam hinter den Kanal Bentivoglio [1]) zurückzunehmen. FMLt. Graf Nugent wurde mit einem Detachement nach Toskana entsendet, um hier ein Vordringen der Neapolitaner zu verhindern. Den Po richtete man als Verteidigungslinie ein, wobei durch Anlage von Brückenköpfen bei Occhiobello und Borgoforte die Möglichkeit einer späteren Offensive gewahrt blieb. Das Gros der Armee sammelte sich nördlich des Po zwischen Casalmaggiore und Borgoforte.

In diesem Raume war dem 11. Jägerbataillone Rivarolo zugewiesen worden. Der Stab, die 1. und die 3. Division marschierten am 26. März von Como nach Barlassina, erreichten am 27. Monza, am 28. Cassano, wo bis 29. gerastet wurde, am 30. Crema, am 31. Pizzighettone, am 1. April Cremona, am 2. Piadena und trafen am 3. April in Rivarolo ein. Von der 2. Division verblieben $1^1/_2$ Kompanien als Besatzung in Como, $^1/_2$ Kompanie in Varese.

Ordre de bataille.

Das Bataillon gehörte noch zur Brigade des GM. Baron Spiegel, deren Verband außer den vier Jägerkompanien je acht Eskadronen der Husarenregimenter Frimont Nr. 9 und Prinz Friedrich Wilhelm Nr. 10 umfaßte. Mit der Brigade Oberst Graf Zichy bildete sie die Division des FMLt. Baron Mohr, welcher in der Poverteidigung der Abschnitt Cremona—Ogliomündung zufiel.

Bewachung der Polinie.

Major Freiherr von Ensch mit drei Kompanien des Bataillons war speziell mit der Bewachung der Strecke Viadana—Borgoforte betraut worden. Es wurde ihm befohlen, in diesem Raume alle am rechten Poufer befindlichen Fahrzeuge an das linke Ufer ziehen zu lassen und bei Viadana mit dem Posten der Brigade Zichy, mit jenem der Brigade des GM. Baron Senitzer bei Borgoforte in Verbindung zu treten. Eine Kompanie des Bataillons verblieb in Rivarolo.

Eröffnung der Feindseligkeiten am 27. März.

Ohne den Krieg an Österreich erklärt zu haben, eröffnete Murat am 27. März 1815 die Feindseligkeiten durch Besetzung von Pesaro. Auf der Via Aemilia vorrückend, erreichten die Neapolitaner am 2. April Bologna, während FMLt. Baron Bianchi nach mehreren Scharmützeln seine Streitkräfte hinter den Panaro zurückzog.

Gefecht am Panaro am 4. April.

Der ungünstige Ausgang des Gefechtes, welches hier am 4. April stattfand, veranlaßte Bianchi, seine Truppen bis nach Gonzaga und Guastalla zurückzunehmen. Von Bologna setzte nun Murat drei Kolonnen gegen den Po in Bewegung,

[1]) südlich Borgoforte, auf den Karten nicht eingezeichnet.

Digitized by Google

Angriff auf Occhiobello am 7. und 8. April.

welche am 7. April nach Carpi, Cento und Ferrara gelangten. Die am 7. und 8. April unternommenen Angriffe der Neapolitaner auf den Brückenkopf von Occhiobello scheiterten.

Die neapolitanische Offensive kulminiert.

Da die beiden in Toskana eingebrochenen Divisionen nicht über Florenz vorzudringen vermochten und die zündende Proklamation, mit welcher Murat eine Schilderhebung ganz Italiens hervorzurufen gehofft hatte, fast ohne Wirkung blieb, so erreichte auf beiden Operationsschauplätzen die Offensive der Neapolitaner ihr Ende.

General Frimont befahl die allgemeine Vorrückung der österreichischen Armee.

Ordre de bataille

Zu diesem Zwecke wurden die Truppen durch die Ordre de bataille vom 8. April 1815 neu gegliedert: die Divisionen Neipperg und Gober bilden nunmehr das 1. Armeekorps, dessen Kommando interimistisch FMLt. Neipperg erhält. Die übrigen Streitkräfte werden unter dem Befehle des FMLt. Bianchi im 2. Armeekorps vereinigt.

Das 11. Jägerbataillon, mittlerweile nach Viadana verlegt, bleibt im Verbande der Brigade Spiegel, welche, durch das 10. Jägerbataillon und einer Kavalleriebatterie verstärkt, in die Division Neipperg eingeteilt wird.

Die in Como—Varese zurückgebliebene 2. Division des Bataillons hatte über Pizzighettone—Cremona—Casalmaggiore nach Viadana einzurücken. [1])

Offensive der Österreicher.

Während Murat mit der Einleitung des Rückzuges beschäftigt war, hatte bereits FMLt. Baron Bianchi die Offensive ergriffen und am 10. April Carpi erstürmt. Daran reihen sich erfolgreiche Ausfälle der Besatzungen von Occhiobello und Ferrara.

König Joachim befiehlt den allgemeinen Rückzug nach Bologna, wo er seine Heeresmacht sammelt, um hier die Schlacht anzunehmen.

Auf die Nachricht hievon trifft Frimont alle Anordnungen, um die Entscheidung bei Bologna herbeizuführen.

Die Division Neipperg begann die Vorrückung am 8. April. Die zu ihr gehörende Brigade Spiegel brach an diesem Tage von Casalmaggiore auf, erreichte am 9. Gazzuolo und Belforte, am 10. Montanara, am 11. Capelletta, rastete hier am 12., überschritt am 13. den Po bei Borgoforte, wo das 10. Jägerbataillon und das 10. Husarenregiment zurückblieben, und lagerte vom

[1]) Sie erreichte das Bataillon in Viadana nicht mehr, sondern wurde mit demselben erst Ende April, wahrscheinlich in Cesena, vereinigt.

Digitized by Google

13. auf den 14. unweit Gonzaga. Eine Kompanie des 11. Jägerbataillons und eine halbe Eskadron Husaren standen auf Vorposten gegen Moglia. Am 14. April rückte die Brigade in Carpi ein. Das 11. Jägerbataillon kantonierte in der Stadt.

Am 16. April rückte die Division Neipperg über Modena bis an den Reno vor.

Einzug Bianchis in Bologna am 16. April.

Am gleichen Tage hielt FMLt. Baron Bianchi, nachdem er am 14. Spilimberto genommen hatte, seinen Einzug in Bologna. Murat war dem Schlage ausgewichen. Eiligst zogen sich die Neapolitaner nach Imola zurück.

Im Laufe des 16. und 17. Aprils konzentriert Frimont die Armee bei Bologna.

Zufolge einer neuen Ordre de bataille bildete das 11. Jägerbataillon nunmehr mit dem Parmesaner Bataillon,[1]) 2 Eskadronen des Husarenregimentes Prinzregent Nr. 5, 7 Eskadronen des Husarenregiments Liechtenstein Nr. 7, 1 Kavalleriebatterie und 1 Pionierkompanie die Brigade des GM. Freiherrn von Geppert; diese wurde mit der Bestimmung als Avantgarde in die Division des FMLt. Grafen Neipperg, in das Korps des FMLt. Baron Bianchi eingeteilt.

Verfolgung der Neapolitaner.

Während sich Murat in die päpstlichen Marken zurückzog, wo er nach Heranziehung der in Toskana gestandenen Armeegruppe erfolgreichen Widerstand leisten zu können hoffte, nahm Frimont die Verfolgung des weichenden Gegners ungesäumt auf.

FMLt. Graf Neipperg hatte den Neapolitanern über Forli-Rimini direkt zu folgen und ihren Rückzug nach Tulichkeit zu verzögern.

Dadurch sollte FMLt. Baron Bianchi, der in Eilmärschen von Bologna über Florenz—Arezzo—Perugia nach Foligno vorrückte, einen derartigen Vorsprung gewinnen, daß er über die Apenninenpässe auf Murats Rückzugslinie zu wirken vermochte.

FMLt. Graf Nugent, der inzwischen Florenz besetzt hatte, wurde von hier als äußerste rechte Kolonne über Siena nach Rom entsendet.

FMLt. de Best erhielt das Kommando über die Armeereserve, welche vorläufig zwischen Bologna und Ravenna bereitzustellen war.

Gefechte mit der neapolitanischen Nachhut.

Am 17. April brach FMLt. Graf Neipperg vom Reno auf. Ein schneidiger Angriff der Liechtenstein-Husaren zu Pferd

[1]) Hilfskontingent des Großherzogtums Parma.

Digitized by Google

und zu Fuß vertreibt den Feind von Castel S. Pietro, so daß die Avantgardenbrigade Geppert diesen Ort besetzen kann, während das Gros der Division in Bologna einrückt. In der Nacht räumt der Gegner auch Imola und zieht sich nach Faenza zurück.

Am 18. erreichte die Vorhut Castel Bolognese, das Gros Imola.

Major Ensch besetzt Faenza am 18. April.

Das 11. Jägerbataillon stand auf Vorposten am Seniofluß. Als der Feind gegen Abend Faenza aufgab, drängte Major Freiherr von Ensch mit seinem Bataillon sogleich in diesen Ort nach. Dabei fielen ihm einige Neapolitaner in die Hände und es konnten elf österreichische Soldaten aus der Kriegsgefangenschaft befreit werden.

Gefecht am Ronco am 19. April.

Am 19. April gegen 9 Uhr 30 Min. vormittags stieß die Vorhut zwischen Forli und dem Ronco auf feindliche Abteilungen, welche sich nach kurzem Feuerkampf über den Fluß zurückzogen und die Brücke über denselben in Brand steckten. Das jenseitige Ufer hatte der Gegner mit einem Bataillon Infanterie, 300 Reitern und zwei Kanonen besetzt.

Oberleutnant Waibl von Breitfeld des 11. Jägerbataillons durchwatete mit seinem Zuge den Ronco und griff anfänglich mit Erfolg an. Von überlegener Reiterei attackiert, sah er sich aber gezwungen, wieder über den Fluß zurückzugehen.

Bei einbrechender Dunkelheit, welche dem beiderseitigen Geplänkel ein Ende machte, entsandte GM. Freiherr von Geppert zur Sicherung gegen eventuelle Flankenangriffe je eine halbe Kompanie des 11. Jägerbataillons und eine halbe Eskadron Husaren nach S. Martino und Carpeno.

Drei Mann der 6. Kompanie waren verwundet worden, zwei von ihnen in Gefangenschaft geraten.

Das Bataillon auf Vorposten am Ronco.

Die Division Neipperg rückt an diesem Tage in Faenza ein. Die Avantgarde lagert bei Forli; das 11. Jägerbataillon steht auf Vorposten am diesseitigen Ufer des Ronco.

Im Laufe des 19. Aprils zog Murat seine Hauptkraft hinter den Savio nach Cesena zurück, während am Ronco die Division Generalleutnant Lecchi und zwei Kavallerieregimenter verblieben.

FMLt. Graf Neipperg rückte mit dem Gros der Division am 20. in Forli ein; GM. Freiherr von Geppert nahm mit dem Rest der Vorhut Stellung zwischen der Division und den Vorposten des 11. Jägerbataillons. Es wurde beschlossen, am 21. den Übergang über den Ronco zu forcieren.

Forcierung des Ronco am 21. April.

Gegen Mittag des 21. Aprils eröffnen zwölf Geschütze Neippergs ein heftiges Feuer auf das gegenüberliegende Ufer.

Digitized by Google

Unter ihrem Schutze überschreiten das 11. Jägerbataillon und drei Eskadronen Liechtenstein-Husaren den reißenden Torrent. Unverweilt beginnen die Pioniere eine Notbrücke über den Ronco zu schlagen, während unsere Truppen am feindlichen Ufer bereits Raum gewinnen — da drängt sie ein Gegenangriff überlegener Kräfte wieder bis ans Flußbett zurück.

Doch inzwischen hat Geppert mit dem Rest der Vorhut, von je einem Bataillon St. Julien Nr. 61 und Wied-Runkel Nr. 34 kräftigst unterstützt, den Ronco durchfurtet. Er setzt sich am feindlichen Ufer samt den bereits dort befindlichen Truppen fest und deckt dadurch den Bau der Kriegsbrücke, den unsere braven Pioniere trotz der größten Schwierigkeiten bis 8 Uhr abends vollenden. Alle Versuche des Gegners, die Österreicher wieder über den Fluß zurückzuwerfen, scheitern an dem zähen Widerstand unserer Avantgarde.

Nach erfolgter Fertigstellung der Brücke begann das Gros der Division den Ronco zu übersetzen, während GM. Freiherr von Geppert den Befehl erhielt, Forlimpopoli, wo GLt. Lecchi seine Truppen zusammenzog, anzugreifen.

Erstürmung von Forlimpopoli am 21. April.

Das 11. Jägerbataillon unter Major Freiherr von Ensch sowie die Bataillone Oberstleutnant Longueville von St. Julien und Major Zajatschik von Wied-Runkel werden hiezu ausersehen. Im Sturmschritt geht es auf Forlimpopoli los, von wo unseren Truppen ein heftiges Kleingewehr- und Geschützfeuer entgegenschlägt. Die feindliche Infanterie beginnt zu wanken, als Murat, der persönlich am Kampfplatz erschienen ist, seine Lanciers zum Angriff gegen die Flanke der Österreicher dirigiert. Da stürzen sich die Rittmeister Graf Hartig von Prinzregent und Gömöry von Liechtenstein-Husaren in überraschender Attacke auf die neapolitanischen Reiter, die total zersprengt werden. Auch die feindliche Infanterie tritt den Rückzug an und Forlimpopoli wird im ersten Ansturm genommen.

In weniger als zwanzig Minuten war der Gegner auf der ganzen Linie zurückgeworfen worden. Die einbrechende Nacht und strömender Regen verhinderten ein weiteres Vordringen, welches gewiß große Vorteile gebracht hätte, zumal da inzwischen GM. Graf Haugwitz, welcher mit einem Detachement über Meldola in Murats Flanke entsendet worden war, bereits Bertinoro erreichte.

Die Neapolitaner zogen sich, eine schwache Nachhut auf dem linken Savioufer zurücklassend, über diesen Fluß zurück.

Digitized by Google

Verluste des Bataillons in den Gefechten am Ronco.

In den erbitterten Kämpfen am Ronco waren vom 11. Jägerbataillon gefallen: Patrouilleführer Karl Dürr, der Zimmermann Simon Konstantin und die Gemeinen Johann Barofsky, Franz Kopetzny, Friedrich Langer, Anton Przibill, Josef Schuster, Franz Waitzer und Josef Zaekel, alle der 6. Kompanie angehörend.

27 Mann des Bataillons wurden verwundet, 5 gerieten in Gefangenschaft, 1 Mann wurde vermißt.

Belobung der Truppen.

FMLt. Graf Neipperg sprach den Truppen der Brigade Geppert, der Artillerie, den Pionieren und dem Regiment St. Julien seine besondere Anerkennung für ihr Verhalten in den Gefechten am Ronco aus. [1])

Anerkennung für Ensch.

Major Freiherr von Ensch wurde unter jenen Offizieren genannt, welchen am Erfolge dieses Tages ein wesentlicher Anteil zufiel.

Den 22. April benützte man zur Herstellung der Roncobrücken, welche die Neapolitaner zerstört hatten.

Weiterer Rückzug Murats am 22. April.

Murat stellte zwar am 22. die Armee am Savio zum Kampfe bereit, suchte aber gleichzeitig um einen Waffenstillstand an und zog sich, als dieser abgelehnt wurde, nach Rimini zurück, wo die neapolitanische Armee bis zum 26. April verblieb.

Nachhutgefecht von Savignano am 23. April.

Neipperg rückte am 23. bis Cesena vor. Die Avantgarde besetzte nach kurzem Geplänkel mit der feindlichen Nachhut Savignano und nahm hier 300 Neapolitaner gefangen. Bei dieser Affäre wurde ein Mann des 11. Jägerbataillons verwundet.

Um der Kolonne Bianchi, welche inzwischen in Arezzo eingetroffen war, einen weiteren Vorsprung zu ermöglichen, blieb Neipperg, ohne die Neapolitaner zu drängen, bis 27. April bei Cesena stehen.

In diesen Tagen rückte die in Como-Varese verbliebene 2. Division des 11. Jägerbataillons zu ihrem Truppenkörper ein.

Am 26. April wurde einem Offizier des 11. Jägerbataillons eine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, die derselbe mit ebensoviel Tatkraft als Geschicklichkeit löste. Da sein Vorgehen in innigem Zusammenhang mit den übrigen Operationen steht, gelangt es hier gleichzeitig mit diesen abschnittsweise zur Darstellung.

Streifkorps Constant-Villars, 26. April—5. Mai.

Hauptmann August Freiherr von Constant-Villars, welchem eine Kompanie seines Bataillons, zwei Kompanien des

[1]) Jeder Mann der genannten Truppen erhielt aus diesem Anlasse „ein Seidel Gratiswein".

Digitized by Google

Infanterieregimentes Wied-Runkel und eine Abteilung Husaren als Streifkorps unterstellt wurden, ging am 26. April von Cesena mit dem Auftrage ab, den Feind, falls er bei eventueller Fortsetzung seines Rückzuges sich von Fano gegen Foligno ziehen sollte, in Flanke und Rücken zu bedrohen, sowie die Verbindung mit der Kolonne Bianchi herzustellen.

Noch am 26. bemächtigte sich das Streifkorps S. Leos, dessen geringe Besatzung beim Anrücken der Österreicher den Ort verließ, und erreichte am 27. San Marino, wo Hauptmann Freiherr von Constant-Villars der Republik einen Brief Neippergs übergab, in welchem der Freistaat der besonderen Protektion des Kaisers von Österreich versichert wurde.

Am gleichen Tage besetzte Geppert Rimini; das Gros der Division gelangte nach Savignano.

Gefecht von Le Gabice und Gradara am 28. April.

Am 28. kam es zwischen der Avantgarde und der feindlichen Nachhut, welche mit einem Bataillon Infanterie und einer Kavallerieabteilung die Höhen von Le Gabice[1]) und Gradara[2]) besetzt hielt, zu einem kurzen Gefechte, bei welchem zwei Mann des 11. Jägerbataillons verwundet wurden. Die österreichische Avantgarde machte in Cattolica halt, während Murat, unter Zurücklassung der Division Carascosa bei Pesaro sein Gros nach Fano führte. Hier vereinigte sich Murat mit den Gardedivisionen Livron und Pignatelli-Strongoli, welche von Florenz über Arezzo—Foligno—Scheggio—Fossambrone heranmarschiert waren.

Unternehmung gegen Pesaro 28.—29. April.

In der Nacht vom 28. auf den 29. April sandte Neipperg den Hauptmann des Generalstabes Grafen Thurn mit einer Abteilung Husaren zur Rekognoszierung nach Pesaro. Major Freiherr von Ensch hatte mit einer Kompanie seines Bataillons und zwei Kompagnien von Wied-Runkel als eventuelle Unterstützung zu folgen.

Bei S. Marina, fünf Kilometer nordwestlich Pesaro, stieß Hauptmann Graf Thurn auf die aus drei Infanteriebataillonen, einer Grenadierkompagnie und einer Eskadron leichter Reiter bestehende Nachhut Carascosas, sprengte sie durch eine tollkühne Attacke auseinander und drang in Pesaro ein, wo sein Erscheinen die größte Verwirrung hervorrief. Erst nachdem er 200 Neapolitaner gefangen genommen, zog sich Thurn, von feindlichen Lanziers bedroht, aus der Stadt zurück. Carascosa ließ rasch ihre Tore verrammeln, sammelte seine versprengten Truppen, und trat eiligst den Rückzug nach Fano an.

[1]) südöstlich von Cattolica an der Meeresküste.

[2]) südostlich von Cattolica an der Straße nach Pesaro.

Digitized by Google

Gegen 2 Uhr nachts traf auch Major Freiherr von Ensch mit seinem Detachement vor Pesaro ein. Da Patrouillen meldeten, daß der Feind die Stadt geräumt habe, ließ Ensch die Tore aufsprengen und eine Kompanie Wied-Runkel in Pesaro Stellung nehmen; die andere Infanteriekompanie streifte die Umgebung nach versprengten feindlichen Soldaten ab; die Jäger bezogen Vorposten auf der Straße nach Fano; die Kavallerie folgte dem weichenden Gegner.

Operationspläne.

Am 29. April hatte FMLt. Baron Bianchi Foligno erreicht.

Murat, hievon unterrichtet, beschloß, sich unter Hinhaltung Neippergs mit ganzer Kraft auf Bianchi zu werfen.

Frimont, der aus allen bisher eingelaufenen Meldungen entnahm, daß Neipperg nur mehr die Division Carascosa vor sich habe, erkannte Bianchis gefährliche Lage und ordnete an:

FMLt. Graf Neipperg hat ohne Aufenthalt den Neapolitanern zu folgen, sie zu bedrohen und anzugreifen, FMLt. Baron Bianchi am 1. oder 2. Mai gegen Loreto und Fermo herauszubrechen.

Bianchi Armeekommandant.

Da von Südfrankreich ein Angriff auf Piemont drohte, begab sich Frimont am 29. April von Rimini nach Oberitalien. Das Kommando aller gegen Murat operierenden Streitkräfte Österreichs, nunmehr „Armee von Neapel" genannt, übernahm FMLt. Baron Bianchi.

Neipperg rückte am 29. April mit dem Gros seiner Division nach Pesaro vor, die Avantgarde besetzte Fano.

Constant-Villars.

Das Streifkorps Constant-Villars war am 28. von San Marino aufgebrochen und hatte nach einem beschwerlichen Marsche Auditore östlich Sasso Corvaro erreicht. Am 29. traf es in Urbino mit dem von FMLt. Bianchi entsendeten Streifkorps des Generalstabshauptmanns Mühlwerth zusammen, wodurch die Verbindung zwischen den Kolonnen Neipperg und Bianchi hergestellt wurde. Von Urbino trieb Constant-Villars sogleich eine Patrouille bis Calcinella an der Straße Fossambrone—Fano vor, welche hier die Anwesenheit von vier feindlichen Infanteriekompanien konstatierte. Zur Verbindung mit Neipperg detachierte er einen Posten von 1 Unteroffizier und 22 Mann nach Saludeccio. Das Streifkorps nächtigte in Urbino, durch Vorposten bei Fossambrone gesichert. Am 30. wurde S. Lorenzo in Campo erreicht.

Digitized by Google

Generalleutnant Carascosa hatte Senigallia und die Höhen von Scapezzano[1]) besetzt, um hier dem weiteren Vordringen Neippergs Widerstand zu leisten.

Gefecht bei Senigallia am 30. April.

Am 30. April überschritt Neippergs Avantgarde den Cesanofluß und versuchte, auf die Sorglosigkeit der Neapolitaner bauend, diese in Senigallia bei hellem Tage zu überfallen. Doch der Feind war auf seiner Hut und das kühne Unternehmen mißlang vollständig. Die Vortruppen, zu denen auch das 11. Jägerbataillon gehörte, hatten sich in ihrem Eifer zu weit vorgewagt und wurden plötzlich sowohl von Senigallia wie von Scapezzano aus heftig angegriffen. Da überdies eine neapolitanische Flottille, die auf der Höhe von Senigallia kreuzte, unvermutet und wirkungsvoll in das Küstengefecht eingriff, sah sich die österreichische Avantgarde zu schleunigem Rückzug gezwungen und ließ eine halbe Kompanie in den Händen des Feindes.

Verluste des Bataillons.

Nicht unerhebliche Verluste hatte das 11. Jägerbataillon in diesem unglücklichen Gefechte erlitten: 11 Mann blieben tot; Unterleutnant Martin Pustrag und 39 Mann wurden verwundet; Unterleutnant Ludwig Traun und 20 Mann gerieten in Gefangenschaft.

Es starben bei Senigallia den Heldentod: der Gemeine Matthias Wantchina der 1. Kompanie, der Patrouilleführer Friedrich Hetzer und der Gemeine Anton Bauer der 3., die Gemeinen Andreas Albrecht und Michael Wittberger der 4., August Dieste und Sebastian Reichel der 5., Karl Duczik, Johann Jäger, Johann Tremmel und Ignaz Petersilka der 6. Kompanie.

Unterjäger Lemiab bei Senigallia.

Ein wackerer Unteroffizier unseres Bataillons tat sich an diesem Tage besonders hervor. Unterjäger Georg Lemiab war von seinem Zugskommandanten, Unterleutnant Martin Pustrag, mit 15 Mann zum Flankenschutze entsendet worden. Von einer an Zahl überlegenen Abteilung angegriffen, schlug er diese mit der größten Tapferkeit zurück und nahm dem Feinde neun Gefangene ab.

Da erfährt Lemiab, daß sein Zugskommandant verwundet und von Gefangenschaft bedroht sei. Obgleich selbst durch einen Schuß an der Hand blessiert, eilt er rasch entschlossen seinem Vorgesetzten zu Hilfe und stürzt sich, von seiner Mannschaft unerschrocken gefolgt, mit gefälltem Bajonett auf den Gegner. Eine feindliche Reiterabteilung wird zersprengt — unaufhaltsam

[1]) westlich von Senigallia, auf den Karten nicht eingezeichnet.

Digitized by Google

bricht sich Lemiab bis zu seinem Zuge Bahn und befreit den Zugskommandanten mit dem größten Teile seiner Kameraden aus der gefahrvollen Lage.

Tapferkeitsmedaille.

Unterjäger Georg Lemiab wurde für sein tapferes Verhalten im Gefechte von Senigallia mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Zur Aufnahme der geworfenen Vorhut nahm Neipperg mit dem Gros der Division Stellung auf den Höhen von Mondolfo, mit der Absicht, am nächsten Tage den Angriff auf Senigallia und Scapezzano zu erneuern.

Zweites Gefecht bei Senigallia am 1. Mai.

Am 1. Mai eröffneten die österreichischen Geschütze ein heftiges Feuer auf die neapolitanische Flottille und zwangen sie, die Küste zu verlassen.

Gegen Mittag überschritt GM. Geppert mit der Avantgarde den Cesano und rückte in drei Kolonnen gegen die Höhen von Scapezzano vor. Das 11. Jägerbataillon, ein Bataillon von St. Julien und eines von Wied-Runkel bildeten je eine Kolonne.

Nach einem kurzen, lebhaften Gefechte wird der Gegner aus seiner Stellung verdrängt und bis hinter den Misabach zurückgeworfen.

Senigallia selbst blieb noch von den Neapolitanern besetzt. Das 11. Jägerbataillon bezog Vorposten knapp vor den Toren des Ortes.

Beim Angriffe auf Scapezzano war der Gemeine Peter Taumar der 5. Kompanie gefallen; drei Mann waren verwundet, zwei wurden vermißt.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai räumte der Feind Senigallia, das die österreichischen Vortruppen sogleich besetzten, und zog sich hinter den Esino zurück. Die Avantgarde folgte ihm am 2. Mai bis an diesen Fluß, während das Gros der Division Neipperg in Senigallia einrückte.

Situation am 1. Mai.

Die Kolonne des FMLt. Baron Bianchi erreichte am 1. Mai Tolentino.

Am Abend dieses Tages stand die Division Carascosa am Esino, Neipperg gegenüber; vier neapolitanische Divisionen trafen in Macerata ein.

Es war Murat gelungen, Neipperg durch einen Kraftteil seiner Armee aufzuhalten. Voll Zuversicht hofft der König, Bianchis isolierte Armee vernichten zu können.

Schlacht von Tolentino, 2.—4. Mai.

In der dreitägigen Schlacht von Tolentino, 2. bis 4. Mai, erringt aber der österreichische Feldherr einen glorreichen, vollständigen Sieg. Murats Heer wird entscheidend geschlagen,

Digitized by Google

das Schicksal des unglücklichen Königs eilt von jetzt ab unaufhaltsam seinem tragischen Ende entgegen.

Bianchi verfügte die sofortige Verfolgung der Neapolitaner.

Das 11. Jägerbataillon beteiligte sich zunächst noch an den Operationen FMLt. Graf Neippergs.

Unternehmung gegen Ancona am 2. Mai.

Am 2. Mai detachierte Neipperg den GM. Freiherrn von Geppert mit je zwei Bataillonen der Regimenter St. Julien Nr. 61 und Hessen-Homburg Nr. 19, dem Parmesaner Bataillon, 4 Kompanien des 11. Jägerbataillons,[1]) 1 Eskadron Husaren und $1^1/_2$ Batterien zur Einschließung der Festung Ancona, wohin sich Generalleutnant Carascosa zurückgezogen hatte.[2])

Geppert schob ein Detachement, 11. Jägerbataillon und 60 Husaren unter Major Freiherrn von Ensch, nach Le Torrette, ein anderes in gleicher Stärke unter Major Graf Blankenstein nach Montagnola vor und ließ sein Gros auf den Höhen von Casa Cruciata am Esino Stellung nehmen. Am 5. Mai wurde das Detachement Ensch nach Falconara, Blankenstein nach Paterno zurückgezogen. Da sich herausstellte, daß in Ancona nur 5000 Mann zurückgeblieben waren, begnügte sich Geppert damit, die Festung von der Ferne einzuschließen. Die vier Jägerkompanien, das Parmesaner Bataillon, die Eskadron und eine halbe Batterie rückten über Verfügung Neippergs unter Kommando des großherzoglich parmaschen Obersten Bianchi wieder zur Division ein.

Diese gelangte am 3. Mai nach Jesi, am 4. nach Cingoli und erreichte am 5. Macerata.

Constant-Villars.

Das Streifkorps des Hauptmanns Freiherrn von Constant-Villars brach am 1. Mai von S. Lorenzo in Campo auf und traf am gleichen Tage in Barbara ein, am 2. rückte es nach Castelblanco südlich Montecarotto, am 3. nach Torre de Jesi vor. Als Constant-Villars am 4. Mai die Richtung nach Filottrano einschlug, wurde ihm ein Befehl Neippergs zugestellt, über Cingoli nach Appignano zu marschieren. Infolge eines schweren Unwetters konnte das Streifkorps erst am Vormittag des 5. Mai sein Marschziel erreichen und rückte von hier aus nach Macerata zur Division ein.

---

[1]) Eine Kompanie des Bataillons verblieb bei der Division, eine war dem Streifkorps Constant-Villars zugewiesen.

[2]) Die in dem folgenden Abschnitt genannten Orte sind auf den Karten größtenteils nicht zu finden, die Operationen Gepperts lassen sich daher nicht verfolgen.

Digitized by Google

Es hatte im Melde- und Verbindungsdienste Vorzügliches geleistet; seine Tätigkeit nahm aber im Vereine mit jener der anderen, im Gebirge arbeitenden Detachements auch auf den Verlauf der Operationen selbst einen hervorragenden Einfluß. Murat, durch die Geschicklichkeit der schneidig geführten Streifkorps über ihre wahre Stärke im Unklaren und für Flanke und Rücken ernstlich besorgt, glaubte Neipperg gegenüber starke Kräfte belassen zu müssen, deren Abgang dann für ihn bei Tolentino verhängnisvoll wurde.

Weiterer Rückzug Murats.

Die Armee des Königs sammelte sich am Abend des 4. Mai bei Macerata und trat noch in der Nacht vom 4. auf den 5. den Rückzug an, den sie, bis zum Ende der Feindseligkeiten am 20. Mai, fast ununterbrochen fortsetzte. Die Hauptkraft Murats zog sich von Macerata über Pescara—Popoli—Isernia nach Neapel zurück.

Mit beispielloser Energie und Zähigkeit vollzog die österreichische Armee nach den Dispositionen FMLt. Baron Bianchis die Verfolgung des geschlagenen Feindes.

Ordre de bataille vom 4. Mai.

Durch die Ordre de bataille vom 4. Mai gliederte Bianchi seine Streitkräfte in vier Kolonnen, von denen für uns nur die unter persönlicher Führung des österreichischen Feldherrn stehende Hauptkolonne in Betracht kommt. Ihre Avantgarde bildete die Brigade Haugwitz, während die Brigaden Lauer und Taxis als Gros unter FMLt. Graf Neipperg folgten.

Marsch der Kolonne Bianchi von Tolentino nach Popoli.

Die Kolonne brach am 5. Mai von Tolentino auf und marschierte über Muccia—Foligno—Spoleto—Terni—Rieti—Antrodoco—Aquila nach Popoli, wo sie am 15. Mai eintraf.

Vom 11. Jägerbataillone machten diesen Marsch nur zwei Kompanien mit, während die übrigen vier Kompanien mit dem Detachement des Obersten Bianchi von Ancona über Jesi—Serra S. Quirino—Fabriano—Nocera—Foligno—Spoleto—Aquila am 15. Mai in Popoli zur Hauptkolonne stießen.

Vereinigung des Bataillons in Popoli. Neue Ordre de bataille.

Das 11. Jägerbataillon, drei Bataillone des Infanterieregimentes Wied-Runkel, das Parmesaner Bataillon, sechs Eskadronen des Husarenregimentes Liechtenstein und eine Kavalleriebatterie bildeten nunmehr die Brigade Haugwitz.

Fortsetzung der Verfolgung.

Am 16. Mai setzte die Kolonne den Marsch nach Pettorano fort, erreichte auf beschwerlichen Gebirgswegen am 17. Castel di Sangro, am 18. Isernia, am 19. Vairano, am 20. die Taverna di Cajanella (zwischen Vairano und Calvi).

Konvention von Casalanza am 20. Mai 1815.

Die Mühseligkeiten eines ununterbrochenen Rückzuges, die sich besonders im Küstendefilé durch die Unbilden der Witterung

Digitized by Google

geradezu qualvoll gestalteten, hatten das innere Gefüge der neapolitanischen Armee gelockert. Massendesertionen rissen empfindliche Lücken in ihre Reihen. Ein weiterer Widerstand wäre nutzlos gewesen.

Am 18. Mai hatte Murat die Armee verlassen und war nach Neapel geeilt.

Am 20. erschien der nunmehrige Oberbefehlshaber Generalleutnant Carascosa persönlich im österreichischen Lager und knüpfte Unterhandlungen mit FMLt. Baron Bianchi an, die in der Militärkonvention von Casalanza vom 20. Mai 1815 ihren Abschluß fanden.

Gemäß dieses Vertrages waren alle Festungen, Forts, Zitadellen und Häfen des Königreichs Neapel an die Österreicher zu übergeben, um von ihnen den früheren König von Neapel, Ferdinand IV., wieder zurückgegeben zu werden. Die neapolitanischen Truppen hatten am 22. Mai nach Salerno zu marschieren und hier ihr weiteres Schicksal abzuwarten; die Österreicher dagegen sollten am 23. Mai von der Stadt Neapel Besitz nehmen.

Als Murat von den Bestimmungen der Konvention Kenntnis erlangte, flüchtete er aus Neapel auf die Insel Ischia und später von hier nach Frankreich.

Einzug Bianchis in Capua am 21. Mai.

Die neapolitanische Besatzung von Capua begann nach Bekanntwerden der Konvention zu revoltieren, erbrach die Gefängnisse und drohte die Stadt zu plündern und in Brand zu stecken. Zur Herstellung der Ordnung sandte Bianchi zwei Eskadronen nach Capua, während er selbst an der Spitze der übrigen Truppen am 21. Mai in die Stadt einzog.

Der Sohn König Ferdinand IV. schloß sich in Capua den Österreichern an, um im Namen seines Vaters vom Lande Besitz zu nehmen.

Unruhen in Neapel.

Da in der Hauptstadt Unruhen ausbrachen, welche bald die Dimensionen eines allgemeinen Volksaufstandes anzunehmen drohten, wurde FMLt. Graf Neipperg in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai mit zwei Kavallerieregimentern und einer Batterie nach Neapel entsendet, wo sein Erscheinen dem Aufruhr ein Ende machte.

Einzug Bianchis in Neapel am 22. Mai.

Gegen Mittag des 22. Mai zog FMLt. Baron Bianchi in Neapel ein.

„Unter Glockengeläute und Blumenregen wurden die Öster-
„reicher empfangen. Man schwenkte ihnen die weißen Tücher
„und Fahnen entgegen; dabei der Jubel des Volkes, untermischt

Digitized by Google

„mit dem Donner der Kastellgeschütze — eine für den Soldaten „unvergeßliche Erinnerung! Man wähnte sich in keiner fremden, „eroberten Hauptstadt, sondern glaubte, im eigenen Lande ein- „gezogen zu sein." (Schirmer, Feldzug der Österreicher gegen Joachim Murat.)

Zur Pazifizierung des Reiches verfügte Bianchi die Verteilung seiner Truppen auf die einzelnen Provinzen.

Marsch nach Calabrien.

Die Brigade Haugwitz erhielt hiebei die Bestimmung für Calabrien. Sie marschierte am 23. Mai von Neapel nach Torre dell' Annunziata, am 24. nach Salerno, ließ hier das Parmesaner Bataillon zurück und erreichte am 26. Eboli. Während die Brigade von hier über Auletta nach La Sala abrückte, wurde das 11. Jägerbataillon in den Distrikt Valle entsendet und besetzte hier die am Meere liegenden Forts Cappaccio, Agropoli, Prignano, Castel del Abate, S. Mauro und Palinura.

Rückkehr nach Neapel.

Als diese Forts am 10. Juni von den sizilianischen Truppen König Ferdinand IV. übernommen wurden, sammelten sich die einzelnen Teile des 11. Jägerbataillons in Salerno. Am 14. Juni rückte das Bataillon wieder in Neapel ein und wurde hier in die Brigade des GM. Freiherrn von Taxis eingeteilt.

Parade am 17. Juni.

Am 17. Juni hielt König Ferdinand IV. seinen Einzug in Neapel, der sich durch die Ausrückung der gesamten Garnison besonders feierlich gestaltete.

Das Bataillon geht nach Südfrankreich ab.

Nach der Schlacht bei Waterloo hatte entsprechend den Mitte Juni am Rhein begonnenen Operationen auch der Kommandierende in der Lombardei, G. d. K. Baron Frimont, mit dem Gros seiner Kräfte in Frankreich einzurücken. Bianchi erhielt den Befehl, mit 25.000 Mann seiner Armee zur Verstärkung Frimonts nach Südfrankreich abzugehen.

Unter den hiezu bestimmten Truppen befand sich auch das 11. Jägerbataillon. Es wurde am 25. Juni in Neapel eingeschifft und landete am 4. Juli in Livorno. Hier traten noch zwei Kompanien des Banal-Grenzerregimentes und eine Abteilung Pioniere unter das Kommando des Majors Freiherrn von Ensch.

Detachement Ensch.

Marschstationen und Rasttage des Detachements Ensch vom 5. Juli bis 10. August: 5. Juli Pisa, 6. Lucca, 7. Pistoja, 8. Rasttag, 9. S. Marcello Pistojese, 10. Pieve Pellago, 11. Brandola, 12. Venanzo, 13. Modena, 14. Rasttag, 15. Reggio, 16. Parma. Von hier wird der Stab und vier Kompanien nach S. Secondo, zwei Kompanien nach Fontanelbato verlegt. In diesen Orten verbleibt das Bataillon bis zum 28. Sodann: 28. Juli Borgo S. Donino, 29. Piacenza, 30. Rasttag, 31. Broni, 1. August Voghera, 2. Tor-

Digitized by Google

tona, 3. Alessandria, 4. Felizzano, 5. Rasttag, 6. Asti, 7. Alba, 8. Cherasco, 9. Savigliano und 10. August Cuneo.

Von hier wurde Major Freiherr von Ensch mit dem 11. Jägerbataillon und einem Flügel Husaren als rechte Seitenkolonne der über Nizza marschierenden Division Neipperg durch das Sturatal über den Col d'Argentière nach Montelimar entsendet. Während Hauptmann Freiherr von Constant-Villars mit seiner Kompanie bereits am 11. August als Streifkommando nach Montelimar abging, erreichte die Kolonne Ensch am 12. Delmonte, am 13. Sambuco, am 14. Argentera, am 15. Mairones und am 16. Barcelonette. Von hier sandte Ensch den Hauptmann Grafen Jugny nach Embrun, um den Kommandanten der dortigen französischen Garnison vom Marsche der Kolonne in Kenntnis zu setzen und festzustellen, ob die Festungen Embrun, Mont Dauphin und Guillestre blockiert seien, eventuell, ob sie sich dem König Ludwig XVIII. bereits ergeben hätten oder nicht.

Die Kolonne marschierte unterdessen am 17. August nach Le Lauzet und erreichte am 18. Savines, am 19. Gap. Hier erhielt Ensch vom Hauptmann Freiherrn von Constant-Villars, sowie von Landesbewohnern die Nachricht, daß sich Joachim Murat in Serres aufhalte. Major Freiherr von Ensch brach auf diese Kunde hin um Mitternacht von Gap nach Serres auf, ließ den Ort umstellen und nahm bei Madame Itié, wo sich angeblich Murat aufhalten sollte, eine Hausdurchsuchung vor, die jedoch resultatlos verlief.

Major Freiherr von Ensch berichtet über diesen Vorfall:

„Von mehreren Einwohnern von Gap wurde sowohl dem „Hauptmann Villars als auch mir auf der Durchreise die „Anzeige gemacht, daß sich Murat in der Gegend von Serres „versteckt aufhalten soll. Monsieur Pinet, in dessen Hause ich „in Gap wohnte, bestärkte mein Vermuthen durch die Mittheilung, „daß Madame Itié, bei der Murat verhöhlt geglaubt wird, ihr „Außenbleiben von Gap für den 20. mit dem Bemerken ent„schuldigte, daß angekommene Gäste sie in ihrer Reise hinderten.

„Mehr aufgereizt sowohl durch das Zusammentreffen dieser „Wahrscheinlichkeiten, als auch durch das Zureden und Auf„muntern des gedachten Herrn Pinet, dessen thätiges Benehmen „in Ausforschung und Aufsammlung verschiedener Erzählungen „über diesen Gegenstand und seine früheren patriotischen Äuße„rungen für die gegenwärtige königliche Landes-Regierung ich „nicht genug loben kann, veranlaßte ich den Abmarsch meines „Bataillons in aller Stille nach Mitternacht und machte, mit mög-

Digitized by Google

„lichster Schonung der Mannschaft, vor dem Marsche von Veynes „nach La Beaume den großen Umweg nach Serres, wo ich früher „ungesehen die Familie der Madame Itié am Dejeuner-Tisch „überraschte, an dem die erwähnte Frau mit ihrer Mutter, dann „der bekannte Marquis Collit, Sohn des neapolitanischen General-„Lieutenants Collit, dann ein Cavallerie-Capitaine aus Piemont „Platz genommen hatten. Man war allgemein frappiert bei meinem „Eintritt, wurde aber mit viel Höflichkeit anscheinend ruhiger „und ganz zufrieden mit der Durchsuchung des Hauses, die ich „durch einige Herren Officiere unter Begleitung mehrerer Jäger, „des Maires und eines gewissen Gensdarmen Barle, der mir „als vertraut bekannt war, vornehmen ließ.

„Eine halbe Compagnie umgab den Außentheil des Ortes, „um Niemanden entgehen zu lassen; von Innen wurde das „Haus, welches in Rücksicht einer mannigfaltigen Bauart das „besonderste seiner Art ist, sorgfältig ausgesucht, kein Schrank „oder Tapetenthür blieb uneröffnet, keine Wand unberührt, um „etwa in selber Höhlungen zu entdecken.

„Mein Versuch blieb unbelohnt, durch das Entbehren des „gesuchten Gegenstandes."

Von Serres marschierte Major Freiherr von Ensch am 20. August über La Beaume, Baurières, Luc, Dié, Crest, Loriol nach Montelimar, wo die Kolonne am 1. September eintraf.

Hauptmann Freiherr von Constant-Villars erhielt am 25. August, in Dié angekommen, den Auftrag, sofort nach Sisteron aufzubrechen und diesen Ort zu besetzen. Er erreichte am 26. nach zwei forcierten Märschen Sisteron und rückte von hier auf Befehl Neippergs am 28. August über St. Vincent, Buis les Baronnes, Nyons und Taulignan zum Bataillone nach Montelimar ein.

König Ferdinand IV. von Neapel hatte am 12. August dem Major Freiherrn von Ensch, dem Hauptmann Freiherrn von Constant-Villars und dem Oberleutnant Waibl von Breitfeld für ihre Verdienste im Feldzuge gegen Joachim Murat den sizilianischen St. Ferdinands- und Verdienstorden verliehen.

Ordre de bataille.

In Montelimar trat eine neue Ordre de bataille in Kraft. FMLt. Graf Neipperg übernahm das Kommando über sämtliche am rechten Rhoneufer in den Departements Du Gard und Dell'Ardèche stehenden Truppen.

Das Bataillon bildete mit dem 8. Jägerbataillone, drei Eskadronen Prinzregent- und einer Eskadron Liechtenstein-Husaren

Digitized by Google

die Brigade des Obersten Gavenda und wurde in das Departement Dell'Ardèche mit der Bestimmung entsendet, die Demarkationslinie von Pradelles bis zur Mündung der Ardèche zu besetzen. Nachdem das Bataillon am 3. September mittels einer bei Montelimar befindlichen Überfuhr die Rhone übersetzt hatte, gelangten der Stab und fünf Kompanien nach Villeneuve de Berg, eine Kompanie über Pierrelatte nach Pont St. Esprit.

Im Departement De la Lozère waren Unruhen und Religionsstreitigkeiten ausgebrochen. Um die Ordnung wieder herzustellen und die Aufrührer zu entwaffnen, wurde Hauptmann Freiherr von Constant-Villars mit zwei Kompanien dahin entsendet, von denen eine Mendé, die andere Villefort okkupierte.

Am 26. September vereinigten sich beide Kompanien in Villefort und rückten über Les Vans, Barjac und Boleune am 23. September wieder nach Villeneuve de Berg ein.

Ordre de bataille.

Das Bataillon wurde hierauf in folgender Weise neu disloziert: Stab, 4. und 5. Kompanie Pont St. Esprit; 1. Kompanie Viviers; 2. und 3. Kompanie Bourg St. Andeole; 6. Kompanie St. Marcel d'Ardèche. Gleichzeitig erhielt das Bataillon seine Einteilung in die Brigade Steffanini, zu welcher noch das 8. und 9. Jägerbataillon, ein Bataillon Sluiner Grenzer und drei Eskadronen Liechtenstein-Husaren gehörten.

Belobung des Bataillons.

G. d. K. Baron Frimont drückte dem 11. Jägerbataillone für die mit Erfolg durchgeführte Entwaffnung der Bevölkerung und Aufrechthaltung der Ordnung in den Departements Du Gard und De la Lozère seine vollste Anerkennung aus.

Allerhöchstes Handschreiben.

In Dijon fand am 6. November vor den Monarchen der verbündeten Armeen eine große Revue statt, zu welcher jedoch die Armee Frimonts nicht beigezogen wurde. Bald nachher erließ Se. Majestät Kaiser Franz I. an den FM. Fürsten Schwarzenberg ein Handschreiben, in welchem der Allerhöchste Kriegsherr den Armeen Österreichs „und insbesondere der italienischen und neapolitanischen Armee" die besondere Zufriedenheit ausdrückte.

Jedem Truppenkörper wurde gestattet, „einen Hauptmann samt Nachrückung" zu ernennen. Jeder Stabs- und Oberoffizier der in Frankreich stehenden Truppen erhielt einen Equipierungsbeitrag von 400 Franken.

Rückkehr nach Österreich.

Der größte Teil der Truppen erhielt am 8. Oktober den Befehl zum Rückmarsch in die Erbstaaten. Sie wurden hiezu in vier Kolonnen eingeteilt. Das 11. Jägerbataillon bildete mit je drei Bataillonen der Regimenter Nugent, Beaulieu, Erzherzog

Digitized by Google

Ludwig, Toskana, Argentau und de Veaux die 1. Kolonne, deren Kommando GM. von Bogdan übernahm.

Das Bataillon sammelte sich am 19. Oktober in Pont St. Esprit und marschierte von hier über Montelimar, Loriol, Valence, St. Vallier, Roussillon und Viennes nach Lyon. Hier vereinigten sich alle Truppen Bogdans und wurden in drei Brigaden eingeteilt. Das 11. Jägerbataillon und das Regiment de Veaux formierten die Brigade des Obersten Fischer, bei welcher sich auch GM. Bogdan selbst aufhielt.

Marschstationen und Rasttage der Brigade Fischer bis 16. Dezember: 1. November Villefranche, 2. Mâçon, 3. Tournus, 4. Rasttag, 5. Chalon sur S., 6. Navilly, 7. Dôle, 8. Rasttag, 9. St. Vit, 10. Roche, 11. Beaume les Dames, 12. Rasttag, 13. L'Isle sur Doubs, 14. Delle, 15. Altkirch, 16. Rasttag, 17. Rheinweiler, 18. Heitersheim, 19. Freiburg, 20. Rasttag, 21. Neustadt, 22. Hüfingen, 23. Tuttlingen, 24. Rasttag, 25. Meßkirch, 26. Saulgau, 27. Biberach, 28. Rasttag, 29. Laupheim, 30. Ulm, 1. Dezember Günzburg, 2. Rasttag, 3. Dillingen, 4. Rain, 5. Neuburg, 6. Rasttag, 7. Ingolstadt, 8. Abensberg, 9. Regensburg, 10. Rasttag, 11. Platter, 12. Gschwend, 13. Cham, 14. Rasttag, 15. Neumark und 16. Klattau.

Von Klattau marschierte das 11. Jägerbataillon nunmehr allein in seine neue Garnison Jägerndorf.

Marschstationen und Rasttage des Bataillons bis zum Ende des Jahres: 17. Dezember Horaždiowitz, 18. Strakonitz, 19. Wodnan, 20. Rasttag, 21. Moldautein, 22. Wesseli, 23. Neuhaus, 24. Rasttag, 25. Königseck, 26. Datschitz, 27. Mähr.-Budwitz, 28. Rasttag, 29. Rouchowan, 30. Eibenschitz und 31. Brünn, wo das Bataillon bis 2. Jänner 1816 verblieb.

Verlegung der Depotkompanien.

Die Depotkompanie war am 19. Juli 1815 von Mautern nach Herzogenburg, am 21. November 1815 von hier nach Jägerndorf verlegt worden.

V. i. O.

Im Offizierskorps fanden im Jahre 1815 folgende Veränderungen statt:

Am 25. August trat Oberleutnant Josef Schönach aus den königlich bayrischen Diensten in das 11. Jägerbataillon ein; am 31. Oktober quittierte Unterlieutenant Anton Kienstein; am 17. Oktober wurde Unterleutnant Moritz Hauer zum Oberleutnant und Kadett-Unterjäger Karl Öppinger zum Unterleutnant befördert.

Über die Begebenheiten in Südfrankreich sind leider nur wenige Aufzeichnungen vorhanden. So mag denn auch manch

Digitized by Google

interessantes Erlebnis der Elfer-Jäger aus ihren südfranzösischen Streifzügen der Vergessenheit anheimgefallen sein!

In der ersten Hälfte dieses Jahres war es dem 11. Jägerbataillon vergönnt gewesen, an den wechselvollen Ereignissen des Feldzuges gegen Joachim Murat wackeren Anteil zu nehmen.

Eine „vergessene Campagne!" — Und sie fügte doch eines der glanzvollsten Ruhmesblätter zum Ehrenbuche der österreichisch-ungarischen Armee!

1816. Nachdem das 11. Jägerbataillon den Neujahrstag in Brünn zugebracht hatte, setzte es am 2. Jänner den Marsch in die neue Garnisonsstadt fort und traf über Neu-Raußnitz, Prödlitz, Olmütz, Sternberg und Dorfteschen am 10. Jänner in Jägerndorf ein. Eintreffen des Bataillons in Jägerndorf.

Am 15. Jänner erfolgte die Auflösung der Depotkompanie. Auflösung der Depotkompanie.

Am 24. Jänner wurde das Bataillon von Jägerndorf in folgende Stationen verlegt, und zwar: Stab und 1. Kompanie nach Weidenau, 2. Kompanie nach Gurschdorf, 3. Kompanie nach Zuckmantel, 4. Kompanie nach Jauernig, 5. Kompanie nach Barzdorf und 6. Kompanie nach Freiwaldau.

Vom 1. Juli an bestand das Bataillon infolge Auflösung der 2. Division nur mehr aus vier Kompanien. Die ehemalige 5. und 6. Kompanie hatten die Nummern 3, beziehungsweise 4 anzunehmen. Auflösung der 2. Division.

Das Offizierskorps erlitt am 9. Juli durch den Tod des Hauptmanns Johann Freiherrn von Montluisant, Ritters des Maria Theresien-Ordens, einen empfindlichen Verlust. Montluisant starb zu Weidenau im 48. Lebensjahre.

Offizierseinteilung nach erfolgter Auflösung der 2. Division. Offiziers-einteilung.

Bataillonsstab: Kommandant: Major Franz Freiherr von Ensch; Adjutant: Oberleutnant Josef Langbein; Rechnungsführer: Unterleutnant Josef Klein; Oberarzt: Dr. Anton Richter.

1. Kompanie: Hauptmann Heinrich Roßbach (am 21. Jänner vom aufgelösten 2. Siebenbürger Jägerbataillon zutransferiert); die Oberleutnants Friedrich Reißner und Eduard Hoffmann; die Unterleutnants Ludwig Traun, Franz Schittler und Josef Gössing.

2. Kompanie: Die Hauptleute Heinrich Graf Bombelles (ü. z.) und Stefan von Zallar (am 16. Jänner vom aufgelösten 2. Deutschen, leichten Bataillon zutransferiert); Kapitänleutnant

Digitized by Google

Franz Matzi: die Oberleutnants Eduard Andrejkovits, Wilhelm Appold und Josef Schönach; die Unterleutnants Johann Hofmann, Johann Bock, Lorenz Mrazek und Franz Kohl (am 16. Jänner vom aufgelösten 1. Deutschen, leichten Bataillon zutransferiert).

3. Kompanie: Die Hauptleute Eugen Sanchez de la Cerda und Wenzel Bayer; die Oberleutnants Ferdinand Waibl von Breitfeld und Franz Butschek; die Unterleutnants Josef Herbstreit (am 26. Jänner vom 2. Deutschen, leichten Bataillon zutransferiert), Philipp Hann und Anton Matscheg.

4. Kompanie: Die Hauptleute Viktor Graf Jugny und Josef Ritter Breßlern von Sternau; die Oberleutnants Josef Gaisl, Franz Klein und Philipp Langen; die Unterleutnants Martin Pustrag, Georg Palka und Karl Öppinger.

Am 23. September wurde der Stab mit der 1. Division nach Kremsier, die 2. Division nach Ungarisch-Hradisch verlegt, am 23. Dezember das ganze Bataillon in Ungarisch-Hradisch vereinigt.

V. i. O. Außer den bereits erwähnten hatten in diesem Jahre noch folgende Veränderungen im Offizierskorps stattgefunden:

am 28. Februar quittierte Hauptmann August Freiherr von Constant-Villars, am 31. Juli Unterleutnant Anton Matscheg; am 15. September wurde Hauptmann Josef Ritter Breßlern von Sternau zum 3. Jägerbataillon transferiert, am 1. November Oberarzt Dr. Anton Didek vom Infanterieregimente Kaiser Franz Nr. 1 zum 11. Jägerbataillon übersetzt.

1817. Am 15. Juli wurde Hauptmann Viktor Graf Jugny mit dem Ritterkreuze des königlich französischen Militär-Ludwig-Ordens dekoriert.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. März Sekondrittmeister Johann Freiherr von Mallowetz des Ulanenregimentes Fürst Schwarzenberg Nr. 2 als Kapitänleutnant; am 16. Dezember Oberleutnant Karl Wünsch des 6. Jägerbataillons.

Transferiert: am 15. Jänner Unterleutnant Franz Kohl zum Kaiserjägerregimente; am 15. März Oberleutnant Franz Klein zum 5. Jägerbataillon; am 1. Oktober Unterleutnant Rechnungsführer Josef Klein zum Infanterieregimente Graf Colloredo Nr. 56.

Pensioniert: am 15. März Unterleutnant Martin Pustrag und am 15. Dezember Oberleutnant Josef Schönach.

Digitized by Google

Die Charge quittierten: die Unterleutnants Karl Öppinger am 31. Jänner und Josef Gössing am 15. April.

1818. Am 23. Oktober betrauerte das Bataillon den Tod des Oberleutnants Moritz Hauer.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Transferiert: am 15. August Oberleutnant Friedrich Reißner zum niederösterreichischen Grenzkordon und am 1. Oktober Oberarzt Dr. Anton Richter zum Warasdiner-Kreutzer-Grenzregiment Nr. 5.

Die Charge quittierten: am 31. Jänner Oberleutnant Franz Butschek, am 30. April Kapitänleutnant Franz Matzi und am 31. August Hauptmann Heinrich Graf Bombelles.

1819. In diesem Jahre trat in der Zusammensetzung des Bataillons keine Veränderung ein.

1820. [1]) Die revolutionäre Bewegung, welche im Jahre 1820 in Spanien zur Wiederherstellung der „Konstitution von Cadix" führte, breitete sich über Frankreich auch nach Italien aus. „Der erste Funke zündete in Neapel". Am 9. Juli drang eine Deputation des Geheimbundes der Carbonari in den königlichen Palast und zwang den greisen König Ferdinand IV., welcher in der, von den liberalen Ideen ergriffenen Armee keine Stütze besaß, zur Annahme einer der spanischen Konstitution nachgebildeten Verfassung. **Unruhen in Neapel.**

Im Sinne der Wiener Kongreßakte war Österreich zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf der italienischen Halbinsel berufen. Obgleich die österreichische Regierung noch auf eine friedliche Beilegung der neapolitanischen Wirren hoffte, wurde doch eine namhafte Verstärkung der in Oberitalien befindlichen Truppen verfügt, um ein Übergreifen der Unruhen auf das lombardo-venetianische Königreich zu verhindern. **Verstärkung der österreichischen Streitkräfte in Italien.**

Auch das 11. Jägerbataillon hatte nach Italien abzugehen. Es brach am 14. August von Ungarisch-Hradisch auf und erreichte im Marsche über Lundenburg—Wien—Leoben—Klagenfurt—Görz—Palmanuova—Codroipo—Pordenone — Conegliano—Treviso—Mestre—Padua—Monselice und Rovigo am 5. Oktober **Abmarsch nach Italien am 14. August.**

---

[1]) In diesem Jahre erscheint im Schematismus zum erstenmale die Bezeichnung des Bataillons nach dem Ergänzungslande: „11. innerösterreichisches Jägerbataillon".

Digitized by Google

Polesella, wo das Bataillon bis 5. November verblieb. Es wurde sodann in Fiesso und Umgebung untergebracht.

Ordre de bataille.

Das 7., 10. und 11. Jägerbataillon, ein Bataillon Warasdiner-St. Georger-Grenzer Nr. 6, zwei Bataillone des Infanterieregimentes Kaiser Nr. 1 und eine dreipfündige ordinäre Batterie bildeten die Brigade des GM. Freiherrn von Villata. Die Brigaden Villata und Geppert formierten die Division des FMLt. Grafen Wallmoden.

Der Oberbefehl über sämtliche Streitkräfte in Oberitalien erhielt G. d. K. Baron Frimont.

Mit Reskript vom 8. November verfügte der Hofkriegsrat die Annahme des Kriegsstandes bei den im lombardo-venetianischen Königreiche stehenden Truppen.

Errichtung der 3. Division und der Depotkompanie.

Für die Jägerbataillone wurde gleichzeitig die Errichtung einer 3. Division und einer Depotkompanie angeordnet. Letztere gelangte für das 11. Jägerbataillon in Ungarisch-Hradisch zur Aufstellung.

Zur schleunigen Ergänzung des Mannschaftsstandes hatte das 12. Jägerbataillon 151, das 1. Infanterieregiment 128 Mann an das 11. Jägerbataillon abzugeben.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps bis zum Schlusse des Jahres.

Eingeteilt: am 1. April Unterleutnant Michael Hoffmann vom Kaiserjägerregimente; am 1. Dezember Hauptmann Karl Menger, Kapitänleutnant Franz Reindl und Oberleutnant Karl Manelli, alle vom 12. Jägerbataillon, ferner Hauptmann Josef Knerle vom 5. und Unterleutnant Anton Joanelli vom 4. Jägerbataillon; am 25. Dezember die Unterleutnants Anton Birkel vom 9. Jägerbataillon, Anton Weiß vom Infanterieregimente Beaulieu Nr. 58 und Wilhelm Freiherr von Hompesch aus dem Zivilstande.

Transferiert: am 31. August Hauptmann Stefan von Zallar zum Infanterieregimente Waquant Nr. 62 und am 1. Dezember (dem Tage seiner Einteilung) Kapitänleutnant Franz Reindl zum 1. Jägerbataillon.

Befördert: am 25. Dezember die ex propriis-Kadetten Adam Halfinger, Josef D'Engerlein und Alois Schramek zu Unterleutnants.

Pensioniert: am 31. Oktober Hauptmann Wenzel Bayer.

Die Charge quittierten: am 30. September Unterleutnant Josef Herbstreit, am 31. Oktober Unterleutnant Franz Schittler und am 30. November Oberleutnant Josef Gaisl.

Digitized by Google

Die Expedition nach Neapel.

1821. Als durch die weitere Entwicklung der neapolitanischen Verhältnisse eine militärische Intervention Österreichs unvermeidlich wurde, trat zu Anfang des Jahres 1821 in Laibach ein Kongreß der Allianzmächte zusammen, um über die gegen Neapel zu ergreifenden Maßregeln zu beraten. Zur Teilnahme an den Verhandlungen erschien auch König Ferdinand, nachdem er die Regentschaft von Neapel seinem Sohne, dem Prinzen Franz, übergeben hatte. Kongreß zu Laibach.

Mit Zustimmung des Königs richtete der Kongreß an die neapolitanische Regierung die Aufforderung, die dem Herrscher aufgezwungene Konstitution zu beseitigen. Eine dreijährige Okkupation des Landes sollte die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse garantieren.

Das neapolitanische Parlament antwortete mit der Proklamierung des Freiheitskrieges, zu welchem unter Leitung des Kriegsministers Carascosa mit viel Lärm gerüstet wurde. Es gelangten zwei Korps zur Aufstellung; an die Spitze des I. trat GL. Carascosa selbst, während das II. GL. Pepe übernahm. Den Oberbefehl über das gesamte Heer führte nominell der Prinzregent. Neapel rüstet.

Das Kommando der in Oberitalien stehenden österreichischen Streitkräfte erhielt G. d. K. Baron Frimont. Es standen ihm die Divisionen der Feldmarschalleutnants Graf Wallmoden, Freiherr von Stutterheim, Prinz Wied-Runkel, Prinz Hessen-Homburg und Freiherr von Lederer zur Verfügung, welche der österreichische Feldherr im Jänner 1821 am mittleren Po konzentrierte. Konzentrierung der Österreicher.

Zufolge einer am 10. Jänner erschienenen Ordre de bataille bestand die Brigade Villata nunmehr aus dem 7. und 11. Jägerbataillon, einem Bataillon des Warasdiner-St. Georger Grenzregimentes Nr. 6, zwei Bataillonen des Infanterieregimentes Erzherzog Franz Karl Nr. 52, sechs Eskadronen des Chevauxlegersregimentes Kaiser Nr. 1 und der Kavalleriebatterie Nr. 2. Ordre de bataille.

Das 11. Jägerbataillon marschierte von Fiesso am 23. nach Polesella und traf am 25. über Rovigo in Lendinara ein. Während in diesem Orte der Stab, die 1., 2. und 3. Kompanie kantonierten, wurde die 4. Kompanie in Ramo di Palo untergebracht. Die neuaufgestellte 3. Division war zu dieser Zeit noch nicht zum Bataillone eingerückt.

Digitized by Google

Offiziers-einteilung.

Offizierseinteilung des 11. Jägerbataillons Ende Jänner 1821.

Bataillonsstab: Kommandant: Major Franz Freiherr von Ensch; Adjutant: Oberleutnant Josef Langbein; Proviantmeister: Unterleutnant Johann Hofmann; Rechnungsführer: Oberfourier Adam Merkel; Oberarzt: Dr. Anton Didek.

1. Kompanie: Hauptmann Heinrich Roßbach; die Oberleutnants Karl Wünsch und Karl Manelli; die Unterleutnants Georg Palka und Anton von Joanelli.

2. Kompanie: Kapitänleutnant Johann Freiherr von Mallowetz; Oberleutnant Eduard Hoffmann; die Unterleutnants Michael Hoffmann und Anton Birkel.

3. Kompanie: Hauptmann Eugen Sanchez de la Cerda; Oberleutnant Wilhelm Appold; Unterleutnant Ludwig Traun.

4. Kompanie: Hauptmann Karl Menger; Oberleutnant Ferdinand Waibl von Breitfeld; die Unterleutnants Adam Halfinger, Lorenz Mrazek und Wilhelm Freiherr von Hompesch.

5. Kompanie: Hauptmann Josef Knerle; Oberleutnant Eduard Collery (bis 1817 Andrejkovits genannt); Unterleutnant Philipp Hann.

6. Kompanie: Hauptmann Josef von Parys (am 1. Jänner vom 12. Jägerbataillon zutransferiert); Oberleutnant Philipp Langen; die Unterleutnants Johann Bock und Josef D'Engerlein.

Depotkompanie: Hauptmann Viktor Graf Jugny; Oberleutnant Johann Manna (am 1. Jänner vom Infanterieregimente Erzherzog Ludwig Nr. 8 zutransferiert); Unterleutnant Alois Schramek.

Beförderung Ensch.

Der Bataillonskommandant Major Franz Freiherr von Ensch wurde am 27. Jänner zum Oberstleutnant befördert.

Ende Jänner traf bei G. d. K. Baron Frimont der Befehl Sr. Majestät Kaiser Franz I. ein, am 6. Februar den Vormarsch gegen die neapolitanische Grenze zu beginnen.

Marschbereitschaft.

Frimont verfügte sofort die Annahme der Marschbereitschaft bei allen Truppen und ließ dieselben am 4. und 5. Februar noch jene letzten Märsche nördlich des Po vollziehen, welche notwendig waren, um am 6. Februar den ununterbrochenen Übergang über diesen Fluß bei S. Benedetto durchführen zu können.

Die Brigade Villata, welche vorläufig aus der Division Wallmoden ausgeschieden und in die Division Wied-Runkel eingeteilt wurde, sammelte sich am 4. Februar bei Cerea, marschierte

Digitized by Google

am 5. nach Nogara, stieß am 6. in Mantua zur Division Wied-Runkel und gelangte mit dieser am 7. nach S. Benedetto.

Beginn der Operationen.

Am 6. Februar hatte die Division Stutterheim, welche schon seit 22. Jänner südlich des Po stand, die Vorrückung auf der Straße Carpi—Modena gegen Bologna begonnen. Am gleichen Tage übersetzte die Division Wallmoden den Fluß; ihr folgten auf die Entfernung eines Tagmarsches die Divisionen Wied-Runkel, Hessen-Homburg und Lederer.

Das 11. Jägerbataillon nächtigte am 7. Februar in Quistello, erreichte am 8. Carpi, rastete hier am 9. und rückte am 10. mit den übrigen Truppen der Division in Modena ein.

Während die Division Stutterheim schon am 8. Februar in Bologna eintraf und am 10. den Marsch nach Florenz fortsetzte, sammelten sich die übrigen Divisionen Frimonts am 11. in Bologna. Von hier geschah die weitere Vorrückung in folgender Gruppierung:

linke Kolonne: Division Wallmoden über Ancona nach Foligno;

Hauptkolonne: die Divisionen Wied-Runkel, Hessen-Homburg und Lederer unter Frimonts persönlichem Kommando über Florenz nach Foligno.

Die Division Stutterheim hatte in Eilmärschen über Florenz die Südgrenze Toskanas zu erreichen.

Von der neapolitanischen Armee gelangte um Mitte Februar das I. Korps GL. Carascosa in die Gegend von Gaëta, Capua und Mignano, das II. Korps GL. Pepe in den Raum Antrodocco, Terano und Solmona.

Marschstationen und Rasttage des 11. Jägerbataillons während der allgemeinen Vorrückung nach Foligno: 12. Februar Lojano, 13. Cavallina, 14. Florenz, 15. Rasttag, 16. Monte Varchi, 17. Arezzo, 18. Cortona, 19. Passignano, 20. Perugia, 21. S. Erachio bei Foligno.

Von S. Erachio wurde eine Kompanie des 11. Jägerbataillons mit einem Flügel Kaiser-Chevauxlegers gegen Torre di Trevia vorgeschoben. Eine vom Bataillon über Le Vene und Cerreto entsendete Offizierspatrouille vermochte vom Gegner Nichts zu entdecken.

Besondere Marschleistungen.

Die Truppen der Division Wied-Runkel hatten in der Zeit von 10.—21. Februar in elf Märschen mit einem Rasttage 416 Klm., daher täglich durchschnittlich 38 Klm. zurückgelegt.

Am 22. und 23. trat in der Stellung der Truppen Wied-Runkels keine Veränderung ein. Als am 23. die Division

Digitized by Google

Wallmoden von Ancona in Foligno eintraf, wurde die Brigade Villata wieder in diese eingeteilt.

Am 24. gelangte die Brigade Villata nach Spoleto, am 25. nach Terni. Zur Sicherung der Brigade standen am 25. Februar drei Kompanien des 11. Jägerbataillons und eine Eskadron Chevauxlegers als Hauptposten bei Papigno, die 4. Kompanie nahm zirka 1 Klm. südlich dieses Ortes Stellung und postierte drei Feldwachen zwischen der Nera und dem nach Miranda führenden Weg. Gegen Leonasso, Rieti, Polino und Terentillo wurde ein reger Patrouillengang unterhalten.

Am 26. blieb die Situation der Brigade Villata unverändert.

Am 27. erreichte die Division Wallmoden Rieti. Während Teile der Brigade Geppert Vorposten östlich dieses Ortes aufstellten, lagerte das Gros der Division bei Casa Vicentini (nordwestlich Rieti).

Vorläufig verblieben Wallmodens Truppen in der erwähnten Gruppierung.

Das 7. und 11. Jägerbataillon wurden während dieser Zeit in die Brigade des GM. Freiherrn von Geramb eingeteilt, welche zur Division Stutterheim gehörte. Doch waren beide Truppenkörper einstweilen noch an die Brigade Villata gewiesen.

Am 5. März wurde das 1. Jägerbataillon der Brigade Geppert vom 11. Jägerbataillon im Vorpostendienste abgelöst.

Operationsstillstand.

Die Invasion Neapels sollte erst nach dem Einlangen eines Manifestes erfolgen, in welchem König Ferdinand sein Volk aufforderte, die österreichischen Truppen nicht als Feinde, sondern als Beschützer anzusehen. Da dieses Manifest erst anfangs März beim Armeekommando eintraf, war bis dahin ein Stillstand in Frimonts Operationen eingetreten.

Das Stocken des österreichischen Vormarsches veranlaßte GL. Pepe, dessen Truppen zwischen Solmona und der neapolitanischen Grenze standen, am 7. März einen Überfall der Division Wallmoden bei Rieti zu versuchen.

Situation vom 6. auf den 7. März.

Wallmodens Streitkräfte waren in der Nacht vom 6. auf den 7. März in folgender Weise verteilt: Das Gros der Division lagerte bei Casa Vicentini im Velinotale; als Vorposten waren unter Kommando des GM. Freiherrn von Geppert in südöstlicher Richtung vorgeschoben: das 1., 7., 10. und 11. Jägerbataillon, zwei Eskadronen des Chevauxlegersregimentes Kaiser Nr. 1, $1^3/_4$ Eskadronen des Husarenregimentes König von England Nr. 5 und eine Kavalleriebatterie.

Digitized by Google

Es standen: auf dem Kapuzinerberg südöstlich Rieti das 7. Jägerbataillon mit Feldwachen von Belvedere südlich des Velinoflusses bis an die Straße Rieti-Città Ducale; nördlich des Velinoflusses die Husaren; daran anschließend die 3., auf den Höhen südlich Castelfranco die 4. Kompanie des Jägerbataillons Nr. 11; diese drei Vorpostengruppen hatten ebenfalls Feldwachen vorgeschoben. Rieti war vom 10. Jägerbataillon besetzt. Die erste Division des 11. Jägerbataillons, das 1. Jägerbataillon, die Chevauxlegers und die Batterie standen als Vorpostenreserve unter Kommando des Oberstleutnants Freiherrn von Ensch etwa 2 Klm. östlich Rieti.

GL. Pepe hatte bis zum Abend des 6. März bei Città Ducale gegen 12.500 Mann gesammelt. Noch in der Nacht vom 6. auf den 7. sandte er drei Bataillone auf die Höhen von Cantalice, von wo aus dieselben am 7. gegen Castelfranco vorrücken sollten.

Die Vorbereitungen Pepes blieben den Österreichern fast vollständig verborgen. Die Feldwachen des 11. Jägerbataillons beobachteten zwar in der Richtung von Cantalice mehrere Lagerfeuer, doch vermochten einige bis an die Grenze vorgesandte Patrouillen keine Spur feindlicher Kräfte zu finden.

Gefecht bei Rieti am 7. März 1821.

Am 7. März 7 Uhr früh rückte GL. Pepe in drei Kolonnen gegen die Vorposten der Division Wallmoden vor: die rechte Kolonne bildeten die auf die Höhen von Cantalice entsendeten drei Bataillone; im Zentrum führte GL. Pepe persönlich zehn Bataillone mit zwei Geschützen, in zwei Gruppen längs des rechten Velinoufers und beiderseits der Straße, zum Angriff gegen Rieti vor; die linke Kolonne, aus sieben Bataillonen zusammengesetzt, hatte über die Höhen von Belvedere vorzugehen.

Der Kampf entbrannte nach 10 Uhr vormittags zunächst am südlichen Flügel der österreichischen Vorposten, wo das 7. Jägerbataillon mit Pepes Hauptkraft heldenmütig um den Besitz des Kapuzinerberges rang.

Oberleutnant Waibl bei Rieti.

Als von Casa Napoli aus die Artillerie Pepes die österreichische Vorpostenreserve beschoß, nahmen die beiden hier eingeteilten Kompanien des 11. Jägerbataillons beiderseits der Straße, das 1. Jägerbataillon südlich davon, Stellung. Hier richteten sich die Angriffe der Neapolitaner hauptsächlich gegen die halbe 1. Kompanie des 11. Jägerbataillons, welche sich unter Oberleutnant Waibl von Breitfeld Casa Napoli gegenüber festgesetzt hatte. Durch volle zwei Stunden leistete dieser tapfere Offizier dem übermächtigen Andrang des Feindes hartnäckigen

Digitized by Google

Widerstand und ging schließlich selbst zum Angriff über. Von noch einem Zuge der 1. und einem Zuge der 3. Kompanie durch wirksames Flankenfeuer kräftigst unterstützt, warf Waibl die Neapolitaner aus allen Stellungen, die sie an der Straße nach dem Scheitern ihrer Offensive besetzt hatten, entscheidend zurück.

Von der Abteilung des Oberleutnants Waibl zeichneten sich Oberjäger Peter Heydenfeld, Unterjäger Johann Tschinkl, die Patrouilleführer Jakob Schneider und Fabian Butschek, der Gemeine Ignaz Haas und der Trompeter Karl Kunz besonders aus.

Oberjäger Heydenfeld.

Oberjäger Peter Heydenfeld, als Zugskommandant in der Halbkompanie Waibl eingeteilt, setzte sich mit der größten Todesverachtung dem feindlichen Feuer aus und spornte dadurch seine Mannschaft, die zum größten Teile aus jungen Leuten bestand, zu mutvoller Ausdauer an. Mit kernigem Zuruf führte er seine braven Jäger, die zeitweise der feindlichen Übermacht weichen mußten, stets zu erneuertem Angriff vor und trug durch seine hervorragende Tapferkeit in seinem kleinen Wirkungskreise außerordentlich viel zum Erfolge dieses Tages bei.

Unterjäger Tschinkl.

Durch besondere Geistesgegenwart und seltene Entschlossenheit machte sich Unterjäger Johann Tschinkl verdient. Gegen seine Stellung rückte eine starke feindliche Abteilung, durch einen Graben gedeckt, zum Angriff vor. Als Tschinkl dies wahrnahm, rief er den ihm zunächst stehenden Jägern zu, ihm zu folgen, stürzte sich mit ihnen tollkühn dem dreißigfach überlegenen Feind entgegen und bemächtigte sich des Grabens. Alle Versuche der Neapolitaner, sich wieder in den Besitz des Grabens zu setzen, scheiterten an dem tapferen Widerstande Tschinkls und seiner braven Jäger.

Gemeiner Haas.

Bei der Abteilung des Unterjägers Tschinkl war es der Gemeine Ignaz Haas, der zuletzt zugewachsene Rekrut, welcher sich durch Kühnheit, Ausdauer und Verachtung der Gefahr neben seinem Unterjäger ganz besonders hervortat. Als der Gegner zweimal versuchte, den Graben wieder in seine Gewalt zu bekommen, sprang Haas jedesmal aus dem Graben heraus und warf sich dem Feind entgegen, durch sein verwegenes Draufloslegen auch seine Kameraden mit sich reißend.

Patrouilleführer Schneider.

Mit seltener Bravour setzte sich der Patrouilleführer Jakob Schneider dem heftigen Kreuzfeuer des Feindes aus und eiferte durch seine mannhafte Haltung nicht nur seine eigenen Leute, sondern auch die anderen in der Nähe kämpfenden

Digitized by Google

Kettenglieder[1]) zu mutigem Ausharren an. Wiederholt stürmte Schneider mit seiner kleinen Schar dem mehrfach überlegenen Feind entgegen und nahm ihm einen Heuschober weg, welcher den feindlichen Schützen vorzügliche Deckung gewährt hatte.

Hier behauptete sich Schneider, obgleich er durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet wurde, mit beispiellosem Heroismus, bis der wackere Mann, durch den starken Blutverlust erschöpft, zusammenbrach.

Patrouilleführer Butschek.

Der Patrouilleführer Fabian Butschek gab durch Entschlossenheit und unerschrockenes Vorwärtsstürmen der Mannschaft seines Kettengliedes ein glänzendes Beispiel, das auch auf das Verhalten der benachbarten Kettenglieder vorteilhaft wirkte. Alle Versuche des Gegners, zwischen Butscheks Kompanie und dem 1. Jägerbataillon durchzubrechen, wies Butschek in wiederholten kühnen Vorstößen zurück, so daß die Verbindung mit dem genannten Jägerbataillon aufrecht erhalten werden konnte. Die Neapolitaner, durch Butscheks tapferes Verhalten eingeschüchtert, wagten es trotz ihrer Übermacht nicht mehr, an diesem Punkte erneuert anzugreifen.

Trompeter Kunz.

Als der Feind Casa Napoli gegenüber die Plänkler der 1. Kompanie zurückzudrängen drohte, erhielt Trompeter Karl Kunz den Befehl, das Signal zur Gegenattacke zu blasen. Sofort sprang Kunz vor die Front und blies, der feindlichen Kugeln nicht achtend, unausgesetzt das Sturmsignal. Durch das Schmettern des wohlbekannten Hornes ermutigt, warfen sich die Jäger erneuert auf den Feind.

Situation im Zentrum und am rechten Flügel.

Alle Versuche der Truppen GL. Pepes, im Zentrum der österreichischen Vorpostenaufstellung Terrain zu gewinnen, waren gescheitert.

Auch auf dem Kapuzinerberg brach sich der feindliche Angriff an der glänzenden Tapferkeit des 7. Jägerbataillons, das von Teilen des 1. Jägerbataillons kräftigst unterstützt wurde.

Kämpfe am linken Flügel.

Inzwischen war auch auf dem nördlichen Teile des Gefechtsfeldes der Kampf heftig entbrannt. Hier leisteten die 3. und 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons dem an Zahl sechsfach überlegenen Gegner den hartnäckigsten Widerstand.

Die 4. Kompanie stand, wie erwähnt, auf den Höhen bei Castelfranco.

Der Gegner richtete hier seinen Angriff zunächst gegen den am rechten Flügel der Kompanie auf dem Monte Olivetto

---

[1]) frühere Bezeichnung der Schwärme.

Digitized by Google

stehenden Zug des Oberleutnants Appold. Durch Ausnützung der Vorteile, welche das vielfach durchschnittene Terrain bot, gelang es den Neapolitanern, welche mit großer Übermacht angriffen, Appolds schwache Abteilung zurückzudrängen und den Monte Olivetto in Besitz zu nehmen.

Unterjäger Christ des Zuges Appold warf sich dabei mit einigen Jägern entschlossen dem nachdrängenden Feind entgegen und hielt ihn durch längere Zeit auf; schließlich drangen die Neapolitaner aber dennoch in die entstandene Lücke ein und drohten die übrigen Züge der 4. Kompanie vollends zu umfassen und abzuschneiden.

Oberjäger Wolf.

Oberleutnant Appold, die Wichtigkeit des Monte Olivetto erkennend, sandte den Oberjäger Johann Wolf mit einer kleinen Abteilung in die linke Flanke des Gegners. Bald hatte Wolf eine dominierende Anhöhe erklommen und richtete von hier ein so wohlgezieltes Feuer auf den Feind, daß dieser völlig in Verwirrung geriet. Die günstige Lage ausnützend, warf Wolf in überraschendem Angriff die Neapolitaner wieder vom Monte Olivetto herunter, so daß dieser wichtige Punkt neuerdings besetzt werden konnte.

Oberleutnant Collery.

Aber auch der linke Flügel der 4. Kompanie war mittlerweile heftig angegriffen worden. Hier setzte die Mannschaft, von Oberleutnant Collery und den übrigen Offizieren der Kompanie angeeifert, durch nahezu zwei Stunden dem sie förmlich umklammernden Feinde den tapfersten Widerstand entgegen.

Unterjäger Christ.

Zur Verstärkung des hartbedrängten linken Flügels war jetzt auch ein Teil des Zuges Appold herangezogen worden. Als eine feindliche Abteilung, die den linken Flügel umgangen hatte, überraschend im Rücken der 4. Kompanie erschien, war es wieder Unterjäger Christ, der sich mit einigen Jägern dem Feind entgegenwarf und ihn zurückdrängte. Dabei wurde Christ durch zwei Schüsse schwer verwundet.

Auch Oberjäger Schitter, im Jahre 1814 mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, gab hier neuerliche Beweise hervorragender Tapferkeit.

Unterjäger Mößmer.

Erneuert griff jetzt der Feind auch den rechten Flügel am Monte Olivetto an. In diesem Augenblicke näherte sich von Süden her Unterleutnant Adam Halfinger, welcher mit einem Zuge der 3. Kompanie die Verbindung mit dem rechten Flügel der 4. Kompanie herzustellen hatte. Die Gefahr erkennend, welche der Abteilung auf dem Monte Olivetto drohte, sandte er den Unterjäger Mößmer mit 20 Mann dem Feinde entgegen.

Digitized by Google

Mößmer, ein altgedienter Unteroffizier, erkannte die Wichtigkeit seiner Aufgabe, eiferte seine Mannschaft zu raschem Vorgehen an und brachte durch sein wirksames Eingreifen die feindliche Abteilung zum Stehen. Mößmer vereinigte sich hierauf mit Oberjäger Wolf, und beide hielten nun den Feind so lange in Schach, bis ihn Unterleutnant Halfinger, der mit dem Rest des Zuges herbeigeeilt war, vollständig zum Weichen brachte.

Mößmers Eingreifen hatte die 4. Kompanie aus ihrer schwierigen Lage befreit. Durch seine tapfere Tat waren aber auch die Folgen abgewendet worden, welche ein Festsetzen der Neapolitaner auf dem Monte Olivetto für den Ausgang des ganzen Gefechtes gehabt hätte. Sie war somit von entscheidendem Einfluß.

Überall war die Angriffsbewegung der Neapolitaner ins Stocken geraten. **Scheitern des neapolitanischen Angriffes. Gegenoffensive der Österreicher.**

Vier schwache Jägerbataillone — jedes derselben stand nur mit vier Kompanien im Gefechte — hatten, an Tapferkeit und Ausdauer miteinander wetteifernd, den Plan GL. Pepes zum Scheitern gebracht.

Die gegen 1 Uhr mittags auf dem Kampfplatze eintreffenden Verstärkungen, welche FML. Graf Wallmoden entsendet hatte, entschieden nun rasch das Gefecht zu Gunsten der Österreicher.

Major d'Aspre von Kaiser-Infanterie Nr. 1 rückte mit zwei Bataillonen seines Regimentes zur Unterstützung des linken Flügels der Vorposten von Casa Vicentini auf die Höhen von Castelfranco vor. Die beiden Bataillone, welchen sich die 3. und 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons sogleich anschlossen, gingen unverweilt zum Angriff über. Die Neapolitaner hielten nur kurze Zeit stand und zogen sich bald in voller Flucht gegen Cantalice zurück.

Im Zentrum führte Oberstleutnant Freiherr von Ensch die 1. und 2. Kompanie seines Bataillons, das 1. Jägerbataillon und ein Bataillon Warasdiner-Kreutzer-Grenzer gegen die Höhen von Casa Napoli, welche im ersten Ansturm genommen wurden. Bei der Beseitigung eines quer über die Straße aufgeführten Verhaus wurde Hauptmann Roßbach leicht verwundet. **Oberstleutnant Ensch erstürmt Casa Napoli.**

Am rechten Flügel warf das 7. Jägerbataillon den Feind durch einen ungestümen Bajonettangriff zurück.

Um 2 Uhr nachmittags war der Gegner überall geschlagen und in vollem Rückzug nach Città Ducale begriffen.

Der Verfolgung, welche von dreidreiviertel Eskadronen, dem 1. Jägerbataillon und der 1. Division des 11. Jägerbataillons **Verfolgung.**

Digitized by Google

energisch durchgeführt wurde, machte die einbrechende Dämmerung ein Ende. In der Nähe von Città Ducale, welches Pepe rasch besetzt hatte, vereinigten sich die Truppen Gepperts mit denen des Majors D'Aspre.

Der Angriff auf Città Ducale wurde auf den nächsten Tag, den 8. März, verschoben; da aber der Gegner noch in den ersten Abendstunden den Ort räumte, besetzte denselben gegen 10 Uhr nachts die österreichische Vorhut, deren Kommando Major D'Aspre erhalten hatte.

Am Abend des 7. März lagerten das 11. und 7. Jägerbataillon mit den Warasdiner-Kreutzer-Grenzern auf den Höhen westlich Città Ducale. Diese Truppen wurden dem Oberstleutnant Freiherrn von Ensch unterstellt und hatten am 9. März, und zwar das 7. und 11. Jägerbataillon zur Division Stutterheim, die Grenzer zur Division Lederer abzugehen.

Belobung des Bataillons.

GM. Freiherr von Geppert rühmt in der Relation über das Gefecht von Rieti das hervorragend tapfere Verhalten des 1., 7. und 11. Jägerbataillons und nennt unter den Offizieren, welche sich bei Rieti besonders auszeichneten, den Oberstleutnant Freiherrn von Ensch sowie die Oberleutnants Waibl von Breitfeld und Collery.

Von der Mannschaft des 11. Jägerbataillons taten sich nach dem Gefechtsberichte des Bataillonskommandanten noch besonders hervor: Unterjäger Czenkl, welcher zwei feindliche Offiziere kampfunfähig machte; Unterjäger Lemiab, dem im Handgemenge Tapferkeitsmedaille und Armeekreuz entrissen wurden; ex propriis-Kadett Csorich, Unterjäger Mollitz und Patrouilleführer Stumpf. Leider fehlt eine nähere Schilderung ihrer Taten.

Unterjäger Christian Christ und der Gemeine Ignaz Haas wurden für ihr tapferes Verhalten mit je sechs Dukaten beschenkt.

Verluste.

In den Kämpfen bei Rieti waren Hauptmann Roßbach, Kadett Csorich und zwanzig Mann des 11. Jägerbataillons verwundet worden.

Am 9. März brach Oberstleutnant Freiherr von Ensch mit den ihm unterstellten drei Bataillonen aus dem Lager bei Città Ducale auf und marschierte im Taranotal aufwärts nach Castel Vecchio. Am 10. März erreichte das Detachement auf beschwerlichen Fußsteigen Carsoli. Von hier aus rückten das 7. Jägerbataillon und die Grenzer direkt zu ihren Divisionen ein.

Situation der Neapolitaner.

Das II. neapolitanische Korps GL. Pepe zog sich nach der Schlappe von Rieti über Aquila-Isernia nach Neapel zurück,

Digitized by Google

wobei es noch weitere Niederlagen erlitt und sich schließlich fast völlig auflöste.

Vom I. Korps GL. Carascosa stand zu dieser Zeit die 1. Division bei Gaëta, die 2. in den Tälern von Sora und Atina, die 4. bei Capua.

Weitere Verfolgung.

Während sich im weiteren Verlaufe der Operationen Frimonts die Divisionen Stutterheim, Hessen-Homburg und Lederer auf der in Aussicht genommenen Operationslinie Valmontone—Ceprano—Capua zur Vorrückung gegen das Korps Carascosa sammelten, hatte FMLt. Freiherr von Mohr mit den Divisionen Wallmoden und Wied-Runkel zur Verfolgung Pepes durch die Abruzzen vorzurücken.

Streifzug des Detachements Ensch vom 10. bis 20. März.

Am 10. März erhielt Oberstleutnant Freiherr von Ensch in Carsoli den Befehl, mit dem 11. Jägerbataillon, je einem Bataillon der Regimenter Gyulai Nr. 21 und Wied-Runkel Nr. 34, einem Zug Pioniere und zwei Husarenzügen die Verbindung zwischen der Kolonne Mohr und der Division Stutterheim zu bilden.

Außerdem hatte Ensch noch die Aufgabe, die inneren Flanken dieser beiden Kolonnen zu decken und den Feind, falls derselbe gegen eine dieser Kolonnen Stellung nehmen sollte, in Flanke und Rücken zu bedrohen.

Oberstleutnant Freiherr von Ensch marschierte demnach mit seinem Bataillon am 11. März über Colle und Rocca di Cerro, wo sich die anderen, ihm unterstellten Truppen anschlossen, nach Tagliacozzo und erreichte am 12. März Avezzano. Um die Bewohner dieses Ortes über seine wahre, südliche Marschrichtung zu täuschen, ließ er sein Detachement beiderseits der östlich nach Celano führenden Straße lagern, sandte nach Celano wiederholt Patrouillen und ließ daselbst für den nächsten Tag Vorbereitungen für die Unterkunft seiner Truppen treffen. Gleichzeitig wurde im Tagesbefehle verlautbart, daß das Detachement nach Solmona marschieren werde.

Um Nachrichten über den Gegner einzuholen und Pescocanale, das die Neapolitaner in eine Sperre für das Val di Roveto umgewandelt hatten, zu beobachten, schob Ensch den Oberleutnant Schüssel vom Regimente Gyulai mit 50 Infanteristen und 20 Jägern nach Capistrello vor.

In der Nacht vom 12. auf den 13. März überfiel Oberleutnant Schüssel die Talsperre, schlug die neapolitanische Besatzung in die Flucht und erbeutete drei Kanonen.

Oberstleutnant Freiherr von Ensch ließ beim Durchmarsch durch Pescocanale am 13. März die Erdwerke demolieren, die

Digitized by Google

Kanonen unbrauchbar machen und die vorgefundene Munition in den Liriflu ß werfen. Das Detachement erreichte am Abend des 13. März Morino, am 14. nach einem sehr beschwerlichen Marsche das Kastell Balsorano. Auch von hier war die feindliche Besatzung beim Anrücken der Österreicher geflohen und hatte zwei eiserne Kanonen im Stiche gelassen.

Die Orte Sora und Pescosolido hielt Oberst de Concili, der über etwa 2000 Mann Infanterie und 150 Reiter verfügte, besetzt. Diese Abteilung bildete den rechten Flügel des Korps Carascosa.

Unternehmung gegen Sora am 14. März.

Als Oberstleutnant Freiherr von Ensch gleichzeitig mit der Meldung hievon auch die Nachricht erhielt, daß eine feindliche Kolonne von Sora gegen Balsorano im Anmarsche sei, sandte er den Major Franco vom Regimente Gyulai mit dem 11. Jägerbataillon, je zwei Kompanien von Gyulai- und Wied-Runkel und einen Zug Husaren gegen Sora.

In der Nähe der Mühle Ichitella, etwa eineinhalb Stunden vor Sora, stieß die Kolonne Franco auf feindliche Vorposten, welche in der Stärke von zirka 100 Mann einen ebenen Wiesengrund vor der Front, in sehr vorteilhafter Position standen.

Die Vorposten waren angewiesen, sich bei einem eventuellen Angriff sofort nach Sora zurückzuziehen, um auf diese Weise den Gegner zur Verfolgung zu verleiten.

Mit der bei Pescosolido verborgen aufgestellten Hauptkraft gedachte dann de Concili den Österreichern in die Flanke zu fallen.

Als die Vortruppen Francos den offenen Wiesengrund erreichten, schlug ihnen ein heftiges, aber wirkungsloses Feuer entgegen. Sogleich setzte Major Franco zum Angriff an, während der Feind planmäßig nach Sora zurückwich. Major Franco folgte ihm auf dem Fuße.

Jetzt war der Moment zum Eingreifen de Concilis gekommen.

Doch ungeschickterweise hatten sich einzelne Leute der zurückgehenden Vorposten auch gegen die Höhen von Pescosolido gewendet. Die österreichischen Patrouillen, welche ihnen nachsetzten, entdeckten den Hinterhalt und schlugen Lärm.

Hauptmann Roßbach bei Sora.

Rasch entschlossen wandte sich Hauptmann Roßbach mit der 1. Division des 11. Jägerbataillons gegen die in ihrem Versteck entdeckten Truppen de Concilis und warf sie, nach kurzer Gegenwehr, in wuchtigem Ansturm völlig zurück.

Major Franco hatte mittlerweile Sora besetzt.

Digitized by Google

Vom 11. Jägerbataillon wurden in diesem Gefechte im ganzen zwei Mann verwundet. **Verluste.**

Oberstleutnant Freiherr von Ensch rückte mit dem Reste des Detachements am Abend des 14. März ebenfalls in Sora ein und verblieb hier bis zum 16.

Von Sora aus wurden Patrouillen zur Herstellung der Verbindung mit der Division Stutterheim nach Valmontone und mit der Division Wallmoden nach Solmona entsendet; doch vermochte nur die nach Valmontone dirigierte Patrouille ihre Aufgabe zu lösen, während die andere infolge des hohen Schnees, welcher den Hauptrücken der Abruzzen bedeckte, nicht vorwärts kam.

Am 15. März detachierte Ensch den Hauptmann Sanchez de la Cerda mit der 3. Kompanie des 11. Jägerbataillons und den Pionieren nach Isola, um dort die vom Feinde zerstörten Brücken wieder in stand zu setzen. Gleichzeitig erhielt Sanchez den Auftrag, am 16. März, während das Detachement nach Atina marschieren werde, über Roccasecca vorzugehen. Hiedurch sollte der Gegner den Eindruck gewinnen, daß das ganze Detachement auf dieser Marschlinie anrücke.

In Atina wurde, da das Detachement im Verhältnis zu den beiden Kolonnen einen zu großen Vorsprung hatte, am 17. März gerastet. Am 18. erreichte Ensch S. Vittore, am 19. Teano und rückte am 20. März zu der inzwischen bei Torricella eingetroffenen Division Stutterheim ein.

Oberstleutnant Freiherr von Ensch hatte sich seines Auftrages in äußerst geschickter Weise entledigt. Die zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen die beiden neapolitanischen Korps eingeschobenen Detachements waren zurückgedrängt, der rechte Flügel Carascosas war geworfen worden, ohne daß die Truppen Enschs nennenswerte Verluste erlitten hätten.

In dem Berichte, welchen G. d. K. Baron Frimont an Se. Majestät Kaiser Franz I. erstattete, wird das tapfere Verhalten des Oberstleutnants Freiherrn von Ensch bei Rieti und „die kluge und einsichtsvolle Führung des ihm vertrauten Streifzuges von Tagliacozzo nach Teano“ besonders hervorgehoben. **Belobung des Oberstleutnants Ensch.**

Der Vormarsch der Kolonne Mohr und das überraschende Erscheinen des Detachements Ensch in der rechten Flanke Carascosas hatte diesen bewogen, sich hinter den Volturno zurückzuziehen. Während dieses Rückzuges löste sich auch das I. neapolitanische Korps durch massenhafte Desertionen allmählich auf, **Auflösung der neapolitanischen Armee.**

Digitized by Google

Konvention vom 20. März.

Am 20. März kam zwischen Frimont und Carascosa eine Konvention zustande, kraft deren alle Feindseligkeiten eingestellt wurden.

Am 21. März marschierte die bei Torricella wieder vereinigte österreichische Armee über Capua bis Aversa vor.

Ordre de bataille.

Hier wurde das 7. und 11. Jägerbataillon nebst dem Bataillon Warasdiner-Kreutzer-Grenzer wieder in die Brigade GM. Freiherr von Villata eingeteilt.

Einzug in Neapel am 24. März.

Am 24. März, zum zweitenmal im Zeitraume von sechs Jahren, zogen österreichische Truppen feierlich in Neapel ein. Hier nahm der Armeekommandant G. d. K. Baron Frimont vor dem königlichen Palaste die Defilierung ab, welcher die Mitglieder der königlichen Familie vom Balkone des Palastes zusahen.

Pazifizierung von Neapel.

Zur Pazifizierung des Königreiches wurden die Brigaden Geppert und Villata bestimmt. Letztere marschierte noch am 24. März nach Pomigliano; das 11. Jägerbataillon gelangte nach Brusciano, wo es bis 27. März verblieb. An diesem Tage wurde das 7. und 11. Jägerbataillon nach Avellino entsendet; von hier verlegte man das 11. Jägerbataillon am 7. April nach Nola und Ende dieses Monates nach Salerno.

Allerhöchstes Handschreiben vom 14. April.

Mit Allerhöchstem Handschreiben an G. d. K. Baron Frimont, vom 14. April 1821, sprach Se. Majestät den Truppen die Anerkennung für ihre brave Haltung und ihre Verdienste aus.

Dem Oberstleutnant Freiherrn von Ensch wurde die Allerhöchste Zufriedenheit bekannt gegeben.

Unterdrückung von Unruhen.

Mitte Mai rückte GM. Freiherr von Villata mit dem 11. Jägerbataillon, drei Kompanien Erzherzog Franz Karl-Infanterie Nr. 52, drei Eskadronen Kaiser-Chevauxlegers und einer halben Batterie über Ariano und Bovino nach Foggia ab, wo man infolge des hier stattfindenden großen Jahrmarktes Ausschreitungen der noch nicht ganz beruhigten Bevölkerung befürchtete.

Am 29. März kehrte die Kolonne, ohne Anlaß zum Einschreiten gefunden zu haben, nach Avellino zurück; hier blieb das 11. Jägerbataillon bis 15. Juni, worauf es nach Ariano verlegt wurde.

Während dieser Zeit dürfte die 3. Division des Bataillons, welche am 6. Mai in Bologna eingetroffen war, zu ihrem Truppenkörper eingerückt sein; der Tag ihres Abmarsches aus Ungarisch-Hradisch und ihres Eintreffens in Ariano ist nicht eruierbar.

Anfangs Juni ging die 3. und 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons nach Sizilien ab.

Digitized by Google

Da in Bovino, wo sich eine halbe Kompanie des 7. Jägerbataillons als Besatzung befand, Unruhen ausgebrochen waren, wurde am 15. Juli eine halbe Kompanie des 11. Jägerbataillons als Verstärkung dahin entsendet. Nach Herstellung der Ordnung rückte die Halbkompanie des 7. Jägerbataillons nach Foggia ab, während die des 11. als Besatzung in Bovino verblieb.

Ordre de bataille.

Gemäß der Ordre de bataille vom 30. Juli trat das 11. Jägerbataillon in den Verband der Brigade Geppert, welche zur Division Lederer gehörte. Die Brigade Geppert bestand nunmehr aus dem 3. und 11. Jägerbataillon, 2 Bataillonen des Infanterieregimentes Nr. 4, 2 Eskadronen des Chevauxlegersregimentes Nr. 1 und einer sechspfündigen Batterie.

Gleichzeitig wurde das 11. Jägerbataillon nach Salerno verlegt, wo es am 1. August eintraf.

In Calabrien vom August bis Oktober.

Da durch revolutionäre Umtriebe in Calabrien die Ruhe dieser Provinz gefährdet war, gingen anfangs August von Salerno zwei „mobile Kolonnen" echelonweise dahin ab, und zwar die 1. unter Oberstleutnant Weber des Regimentes Deutschmeister Nr. 4 nach Reggio, die 2. unter Oberstleutnant Freiherr von Ensch nach Cantanzaro. Die Expedition leitete Oberst Erdmann des Regimentes Deutschmeister. Jede Kolonne bestand aus drei Kompanien des Regimentes Deutschmeister, zwei Kompanien des 11. Jägerbataillons und einem Zuge Chevauxlegers.

Marschstationen und Rasttage der 1. Kolonne, welche am 2. August von Salerno aufbrach:

2. August: Eboli, 3. Scorza, 4. Polla, 5. Sala, 6. Rasttag, 7. Casalonano, 8. Lagonegro, 9. Rasttag, 10. Lauria, 11. Castelluccio, 12. Rotonda, 13. Rasttag, 14. Morano, 15. Castrovillari, 16. Spezzano, 17. Taverna nuova, 18. Cosenza, 19. Rasttag, 20. Rogliano, 21. Nicastro, 22. Rasttag, 23. Monteleone, 24. Rasttag, 25. Rosarno, 26. Seminara, 27. Rasttag, 28. Palmi, 29. Scilla und 30. August Reggio.

In Cosenza war eine Kompanie des Regimentes Deutschmeister und ein Zug des 11. Jägerbataillons als Besatzung zurückgeblieben.

In Reggio wurden die österreichischen Truppen der von Bevölkerung freudig begrüßt. Sie hatten während dieses Streifzuges Strapazen überwunden, wie sie nur eine vorzüglich disziplinierte und in hohem Grade pflichtbewußte Truppe ohne Lockerung ihres inneren Gefüges zu ertragen vermag. Oberst Erdmann berichtet über den Marsch der 1. Kolonne mit folgenden Worten:

Digitized by Google

„Eine Schilderung zu machen von denen Wegen in Cala-
„brien, nachdem man Cosenza verläßt, kann in den Augen jener,
„welche solche nicht kennen, nur als übertrieben erscheinen;
„etwas beschwerlicheres ist keinem von der ganzen Kolonne
„durch seine ganze Dienstzeit vorgekommen. Die steilsten
„Schluchten, welche von sehr bedeutenden Höhen herabführen,
„bilden die Wege, und die darin ausgewaschenen Felsstücke und
„Klippen die Anhaltspunkte für Mann und Pferd. Da ferner außer
„einigen schlechten hölzernen Brücken keine anderen bestehen,
„so muß ein jedes Wasser durchwatet werden, welches oft zwei-
„bis dreimal während eines Marsches geschieht."

Gleich mühselig gestaltete sich der Marsch der 2. Kolonne. Sie verließ Salerno am 3. August, folgte der Route der 1. Kolonne bis Nicastro und erreichte am 26. August ihr Marschziel Catanzaro.

Während des Marsches nach Catanzaro wurden die Fournisseurs dieser Kolonne von sechs bewaffneten Bauern überfallen und gefangen, nach zwei Tagen aber, nach vollständiger Ausraubung, wieder freigelassen.

Von Catanzaro gingen Detachements nach Montauro und Cotrone ab.

Nach Erreichung der Endziele wurde den beiden Kolonnen die dringend notwendige Ruhe und Erholung gegönnt.

Von den enormen körperlichen Anstrengungen abgesehen, hatte die Mannschaft auch durch Krankheiten schwer gelitten. Infolge von häufigen Temperatursschwankungen, des Genusses von schlechtem Trinkwasser und des Mangels an ordentlichen Unterkünften waren Fieber und Malaria aufgetreten, welche zahlreiche Opfer forderten. In sechs Marschtagen starben von der Kolonne Ensch sieben Mann, bei der Kolonne Weber hatten in kurzer Zeit 28 Erkrankungsfälle letalen Ausgang.

Am 12. September wurde Catanzaro von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Da bei vielen Häusern Einsturzgefahr drohte, ließ Oberstleutnant Freiherr von Ensch die Truppen außerhalb des Ortes lagern, während im Inneren desselben Patrouillen die Ordnung aufrechterhielten.

Die Kolonne Weber trat am 7., die Kolonne Ensch am 13. September den Rückmarsch aus Calabrien an, wobei mit geringen Abweichungen dieselbe Route wie beim Vormarsche eingehalten wurde. In Cosenza schloß sich der Kolonne Weber die hier zurückgebliebene Besatzung an, von welcher inzwischen zwölf Mann, darunter vier vom Jägerzuge, den ungesunden klimatischen Verhältnissen zum Opfer gefallen waren.

Digitized by Google

In den Spitälern von Castrovillari und Lagonegro mußten während des Rückmarsches viele Leute zurückgelassen werden, von denen manche die Heimat nicht mehr wiedersahen.

Die Kolonne Weber rückte am 6., die Kolonne Ensch am 7. Oktober in Salerno ein. Sie hatten beide in dem Zeitraume von 70 Tagen unter den schwierigsten Verhältnissen und während der heißesten Jahreszeit fast 580 Miglien zurückgelegt.

Nach erfolgter Rückkehr vom Streifzuge wurde der Stab, die 1., 2. und 6. Kompanie des 11. Jägerbataillons in Salerno untergebracht; die 5. Kompanie gelangte nach S. Severino.

Belobung.

G. d. K. Baron Frimont gab den beiden Kolonnenkommandanten seine besondere Zufriedenheit bekannt und sprach Offizieren und Mannschaft für ihre außerordentlichen Leistungen seine vollste Anerkennung aus.

Streifzug des Leutnants Feistmantl.

Als um Mitte November in der Nähe von S. Severino eine Räuberbande ihr Unwesen trieb, wurde Unterleutnant Wilhelm Ritter von Feistmantl[1]) des 11. Jägerbataillons mit 24 Jägern und 12 Gendarmen zur Durchstreifung der S. Severino umgebenden Gebirge entsendet. Er kehrte, nachdem inzwischen die Räuberbande durch Milizen zersprengt worden war, nach mehrtägiger Streifung wieder nach S. Severino zurück.

Revue in Neapel.

Am 28. November fand in Neapel eine große Revue statt, welche König Ferdinand I. über die österreichischen Truppen abhielt. Da das 11. Jägerbataillon an derselben teilzunehmen hatte, brach es am 26. November von Salerno auf und traf über Torre d'Annunziata am 27. in Neapel ein. Nach der Revue, welche dem neapolitanischen König Gelegenheit gab, sich wiederholt bewundernd über unsere Truppen auszusprechen, rückte das Bataillon wieder in seine früheren Stationen ab.

Okkupation von Sizilien.

Da auch auf Sizilien infolge der Wühlarbeit der Karbonaris Unruhen drohten, verfügte Se. Majestät über Bitte König Ferdinands die temporäre Okkupation der Insel durch eine Truppendivision unter Kommando des FMLt. Grafen Wallmoden. Die Division bestand aus den Brigaden GM. Baron Rétsey für Palermo und GM. Baron Klopstein für Messina.

Dieser Expedition wurde vom 11. Jägerbataillon die 2. Division mit der Bestimmung für „mobile Kolonnen" zugezogen. Sie erhielt ihre Einteilung in der Brigade Klopstein, zu welcher außerdem drei Bataillone des Infanterieregimentes Hiller Nr. 53, eine dreipfündige Feldbatterie, eine halbe neapolitanische Gebirgsbatterie und eine Sappeurabteilung gehörten.

[1]) War am 29. März vom Kadetten zum Unterleutnant befördert worden.

Digitized by Google

Die Truppen der Brigade Klopstein wurden am 2. Juni in Neapel eingeschifft und landeten nach einem heftigen Sturme am 6. Juni in Messina, wo die 3. Kompanie des 11. Jägerbataillons im Kloster S. Dominio, die 4. im Kloster St. Augusto Unterkunft fand.

Am 17. August ging die 4. Jägerkompanie mit zwei Kompanien des Regimentes Hiller und zwei Gebirgskanonen als Besatzung nach Catania ab.

Am 25. August marschierte dieses Detachement von Catania nach Leonforte, wo sich die Bevölkerung den Behörden widersetzt hatte. Das Erscheinen österreichischer Truppen genügte, um die Autorität der Behörden wieder herzustellen, worauf das Detachement am 5. September nach Catania zurückkehrte.

Am 22. September unternahm die Besatzung von Catania einen Streifzug nach Caltagirone, traf am 12. Oktober über Rammacca und Paterno wieder in Catania ein, von wo die Truppen am 20. Oktober nach Messina einrückten.

v. i. o. Veränderungen im Offizierskorps (außer den bereits erwähnten).

Eingeteilt: am 1. April Unterleutnant Anton Gößmann vom Infanterieregimente Großherzog von Baden Nr. 59.

Transferiert: am 31. März Hauptmann Johann Freiherr von Mallowetz zum 9. Jägerbataillon und Unterleutnant Ludwig Traun zum 12. Jägerbataillon; am 30. November der Oberarzt Dr. Anton Didek zum Infanterieregimente Polombini Nr. 36.

Befördert: am 29. März Kapitänleutnant Johann Freiherr von Mallowetz zum Hauptmann; Oberleutnant Eduard Collery zum Kapitänleutnant und Unterleutnant Lorenz Mrazek zum Oberleutnant; am 1. April Kadett Karl Holzmann von Holzhausen zum Unterleutnant.

Pensioniert: am 15. März Oberleutnant Josef Langbein.

An den Kämpfen der neapolitanischen Kampagne 1821 hatte das 11. Jägerbataillon rühmlichen Anteil genommen. Wiederholt bildete das tapfere Verhalten von Offizieren und Mannschaft den Gegenstand lobender Anerkennung.

Besonders bemerkenswert sind aber die außerordentlichen Marschleistungen, durch welche sich das Bataillon in diesem Jahre auszeichnete.

Unverdrossen waren die Elferjäger auf steilen Pfaden des Apennin dahingewandert, unverzagt durchzogen sie die wildzerklüfteten Schluchten der Abruzzen und die unwirtlichen Berge Calabriens, unter den sengenden Strahlen südlicher Sonne!

Digitized by Google

In Sizilien 1822—1826.

Abmarsch nach Sizilien.

Am 19. Jänner 1822 erhielt das Kommando des 11. Jägerbataillons vom G. d. K. Baron Frimont den Befehl, sich mit der in Salerno befindlichen 1. und 3. Division nach Sizilien marschbereit zu machen.

Die 2. Division des Bataillons stand bereits seit 6. Juni 1821 in Sizilien in Verwendung.

Vor dem Abmarsche wurde das Offizierskorps durch den Tod eines bewährten Kameraden in Trauer versetzt: Oberleutnant Wilhelm Appold starb zu Salerno am 29. Jänner.

Oberstleutnant Freiherr von Ensch marschierte am 5. Februar mit der 1. und 3. Division von Salerno über Torre d'Annunziata nach Neapel. Hier ließ er den Oberleutnant Manna mit der „fahrenden Bagage" des Bataillons und sieben Mann zurück, schiffte sich mit seinen Truppen am 8. Februar ein und landete nach sechsunddreißigstündiger Fahrt am 10. Februar in Palermo.

Hier wurden die beiden Divisionen in die Brigade des GM. Baron Rétsey eingeteilt und in den Kasernen S. Teresa, S. Antonia und S. Francesco untergebracht.

Es garnisonierten somit zu Anfang des Jahres 1822: Der Stab, die 1., 2., 5. und 6. Kompanie in Palermo, die 3. und 4. Kompanie in Messina.

Unternehmungen.

Von Messina war am 23. Jänner Hauptmann Sanchez de la Cerda des 11. Jägerbataillons mit seiner Kompanie und drei Kompanien des Regimentes Hiller über Barcellona, Randazzo, Troina, Nicosia und Polizzi nach Termini abgegangen, wo Sanchez am 29. Jänner eintraf.

Gleichzeitig marschierte eine Kompanie des Infanterieregimentes Hiller mit 50 Mann der 4. Jägerkompanie von Messina zur Unterstützung des neapolitanischen Generals Clary, welcher in den Ortschaften an der Nordküste Siziliens die Bevölkerung zu entwaffnen hatte, nach Cefalù.

Die mobile Kolonne Sanchez hatte in unwirtlicher Gebirgsgegend die schwersten Hindernisse überwunden. Darum machte ihr Erscheinen auf die Bevölkerung, die einen Marsch in dieser Jahreszeit auf den elenden, mit hohem Schnee bedeckten Bergwegen für unausführbar hielt, überall einen tiefen Eindruck und erregte ihre Bewunderung für die österreichischen Truppen.

Dies mag viel dazu beigetragen haben, daß Sanchez in Termini die Entwaffnung der Einwohner durchführen konnte,

Digitized by Google

ohne auf irgendwelchen Widerstand zu stoßen. Zum gleichen Zwecke sandte er von Termini 300 Mann nach Milicia, 150 nach Trabia; er selbst marschierte mit dem Reste seiner Kolonne nach Misilmeri. Auch hier, wie später in Bagheria und Alcamo, ging die Entwaffnung glatt von statten.

Nach Durchführung ihrer Aufgabe sammelte sich die Kolonne am 9. Februar in Misilmeri. Von hier marschierte eine Division des Regimentes Hiller direkt nach Messina, 50 Mann der 3. Jägerkompanie gingen zu General Clary nach Cefalù ab. Den Rest des Detachements führte Hauptmann Sanchez de la Cerda am 10. Februar über Villafrati, Alia, Roccapalumba nach Vallelunga, wo er behufs Entwaffnung der Bevölkerung bis 22. Februar verblieb. Von Vallelunga marschierte Sanchez über S. Caterina, Caltanisetta, Pietraperzia nach Piazza Armerina und stand hier vom 25. Februar bis zum 26. März zur Verfügung des neapolitanischen Generals Statela. Das Detachement rückte sodann über Caltagirone, Militello und Lentini als Besatzung in Catania ein.

General Clary war mit seiner Kolonne am 18. März von Cefalù über Mistretta und Nicosia in Paterno eingetroffen und rückte von hier am 14. April über Barcellona in Messina ein. Die zur Kompanie Sanchez gehörenden 50 Jäger gingen von Messina im Juni nach Catania zu ihrer Kompanie ab; die von der 4. Kompanie beigestellten 50 Mann rückten in Messina zu ihrer Unterabteilung ein.

Von Palermo wurde am 17. Februar eine mobile Kolonne unter Hauptmann Rottern des 1. Infanterieregimentes, aus einer Kompanie des 11. Jägerbataillons, je einer Kompanie der Infanterieregimenter Kaiser Franz Nr. 1 und Kaiser Alexander von Rußland Nr. 2 und zwei Geschützen zusammengesetzt, über Piana de Greci nach Corleone entsendet, wo sie am 19. Februar eintraf. Nachdem hier die Bevölkerung entwaffnet worden, setzte die Kolonne am 21. Februar den Marsch fort und erreichte über Bivona, Cattolica und Siculiana am 25. Februar Girgenti. Von hier marschierte Hauptmann Rottern am 5. März ab und rückte über Siculiana, Sciacca, S. Margherita, Castelvetrano, Salemi, Calatafimi, Alcamo und Partinico am 15. März wieder in Palermo ein.

Am 17. April ging neuerdings von Palermo eine mobile Kolonne unter Major Wania des Infanterieregimentes Radivojevich Nr. 48 in der Stärke von 350 Infanteristen, 150 Jägern, 20 Husaren und 3 Geschützen nach Girgenti ab. Auf dem

Digitized by Google

Marsche dahin wurden die Orte Villafrati, Lercara, Campofranco und Aragona passiert. Von Girgenti kehrte die Kolonne Wania über Canicatti, Caltanisetta, Vallelunga, Roccapalumba und Villafrati am 21. Juni nach Palermo zurück.

Am 30. August wurde die 3. Kompanie des 11. Jägerbataillons zur Unterdrückung von Unruhen von Catania nach Bronte entsendet, stellte daselbst die Ordnung her und rückte sodann wieder nach Catania ein.

Am 30. November ging die 5. Kompanie des 11. Jägerbataillons unter Hauptmann Knerle von Palermo als Besatzung nach Termini ab.

Das Eintreffen neapolitanischer Truppen auf Sizilien ermöglichte zu Ende des Jahres 1822 eine Reduktion der österreichischen Okkupationstruppen; das 11. Jägerbataillon verblieb jedoch in Sizilien. Während die übrigen, zur Gruppe Messina gehörenden österreichischen Abteilungen nach Italien zurückkehrten, hatte die 3. Kompanie des 11. Jägerbataillons von Catania, die 4. von Messina nach Palermo einzurücken; beide Kompanien traten am 24. Dezember den Marsch nach Palermo an.

Es befinden sich somit zum Schlusse des Jahres 1822: Der Stab, die 1., 2., 5. und 6. Kompanie in Palermo, die 3. und 4. Kompanie auf dem Marsche dahin.

In diesem Jahre betrauerte das Offizierskorps den Tod zweier Kameraden: Am 18. Juni war Oberleutnant Karl Manelli in einem Teiche beim Dorfe Fort Faro ertrunken; am 8. Juli starb zu Messina Unterleutnant Anton Birkel.

Veränderungen in der Zusammensetzung des Offizierskorps bis zum Schlusse des Jahres 1822. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Jänner Oberarzt Dr. Josef Bärtl vom Dragonerregimente Kronprinz von Bayern Nr. 2.

Transferiert: am 15. Dezember Unterleutnant Wilhelm Freiherr von Hompesch zum Kürassierregimente Wallmoden Nr. 6.

Befördert: zu Oberleutnants die Unterleutnants Michael Hoffmann am 27. Februar und Johann Hofmann am 19. Juni; zu Unterleutnants die ex propriis-Kadetten Ludwig von Csorich am 27. Jänner, Franz Kersa am 19. Juni uud Wilhelm Fischer von Adelswerth am 9. Juli, ferner der ex propriis-Gemeine Otto Röhrsen am 16. Dezember.

1823. Am 5. Jänner 1823 rückte die 2. Division des 11. Jägerbataillons in Palermo zu ihrem Truppenkörper ein. Auf Grund eines Berichtes des FMLt. Grafen Wallmoden wurde **Belobung der 2. Division.**

Digitized by Google

diese Division vom G. d. K. Baron Frimont für ihre außerordentliche Marschdisziplin besonders belobt.

Am 5. März wurde Palermo von einer schweren Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Da die Einwohner scharenweise aus der Stadt flüchteten, wurde dieselbe an diesem Tage zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung des öffentlichen Eigentums von Militärpatrouillen durchstreift.

Ordre de bataille.

Ende März übernahm FMLt. Graf Vetter von Lilienberg an Stelle des scheidenden FMLt. Grafen Wallmoden das Kommando über die in Sizilien verbliebenen österreichischen Truppen. Die Brigade Rétsey war schon im Vorjahre nach Italien zurückgekehrt, die Brigade Klopstein garnisonierte in Palermo. Sie bestand nunmehr aus $2^4/_6$ Bataillonen des Infanterieregimentes Hiller, dem 11. Jägerbataillon, zwei Eskadronen des Husarenregimentes Frimont und einer neapolitanischen Gebirgsbatterie.

Am 1. April wurde die 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons von Palermo und die 5. von Termini nach Monreale verlegt.

Als im Juli im Dorfe Parco[1]) Unruhen ausbrachen, erhielt Hauptmann Roßbach den Befehl, mit der 1. Division des 11. Jägerbataillons am 27. Juli von Palermo dahin abzugehen. Roßbach ließ den Ort umstellen und entwaffnete die Einwohner. Nach vollzogenem Auftrage kehrte Hauptmann Roßbach wieder nach Palermo zurück.

„11. lombardisch-venetianisches Jägerbataillon.“[2])

Gemäß Allerhöchster Verordnung vom 30. November 1823 hatten das 11. und 12. Jägerbataillon von nun an ihre Ergänzung aus dem lombardo-venetianischen Königreiche zu erhalten, und zwar sollten zu diesen Truppenkörpern Gebirgsbewohner aus dem Gebiete von Brescia und den Sette comuni bei vorhandener Eignung zum Jägerdienste eingeteilt werden.

Das Bataillon führte nunmehr die Bezeichnung: „11. lombardisch-venetianisches Jägerbataillon“.

Auch in diesem Jahre wurde das Offizierskorps durch den Tod eines Kameraden in Trauer versetzt: am 1. Oktober verschied Unterleutnant Wilhelm Ritter von Feistmantl zu Palermo.

V. i. O.

Weitere Veränderungen im Offizierskorps bis zum Schlusse des Jahres.

Eingeteilt: am 1. Jänner Oberarzt Ferdinand Karger des 3. Artillerieregimentes und am 19. Oktober Unterleutnant Ladis-

---

[1]) etwa 10 Kilometer von Monreale.

[2]) Diese Bezeichnung erscheint zum ersten Male im Schematismus des Jahres 1824.

Digitized by Google

laus Nagy von Alsó-Szopor aus der Wr.-Neustädter Militärakademie.

In den Generalquartiermeisterstab eingeteilt: am 12. Dezember Unterleutnant Anton Weiß.

Befördert: am 1. Oktober der Unterleutnant Johann Bock zum Oberleutnant.

1824. 10. Jänner 1824 wurde Oberleutnant Johann Manna, welcher in Neapel zurückgeblieben war, in seiner Wohnung ermordet.

Am 10. April erfolgte in Palermo ein Befreiungsversuch der im Hauptgefängnis internierten Sträflinge. Durch eine Minenexplosion im Abzugskanale des Gebäudes wurde eine Bresche erzeugt, welche von den Gefangenen zur Flucht benützt werden sollte. Doch der wachthabende Unteroffizier ließ sofort das Gebäude umstellen. Eine rasch herbeigeeilte Kompanie des 11. Jägerbataillons, welche im Bereitschaftsdienste stand, sprengte das angesammelte Volk auseinander und trieb die flüchtenden Sträflinge nach einigen Schüssen wieder in das Gefängnis zurück.

Da man anläßlich des Rosalienfestes am 23. Juli Unruhen in Palermo befürchtete, wurde die 4. und 5. Kompanie des 11. Jägerbataillons von Monreale nach Palermo eingezogen. Nachdem das Fest ohne Ruhestörung verlaufen war, wurde die 5. Kompanie wieder nach Monreale verlegt, von wo sie am 31. Oktober definitiv nach Palermo einrückte; die 4. Kompanie verblieb in Palermo.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 26. Mai Oberleutnant Heinrich Dountz des 8. Jägerbataillons.

Befördert: am 16. Mai ex propriis-Kadett Ignaz Högelmüller zum Unterleutnant.

Pensioniert: am 31. Juli Oberleutnant Michael Hoffmann.

1825. Am 14. Jänner 1825 starb König Ferdinand I. Sein Sohn Franz I. folgte ihm auf dem Throne des Königreichs beider Sizilien.

Durch das anfangs Juni erfolgte Eintreffen zweier neapolitanischer Regimenter in Palermo konnte eine weitere Reduktion der österreichischen Besatzung eintreten; doch verblieb auch diesmal das 11. Jägerbataillon in Sizilien.

Zufolge der mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Mai 1825 verfügten Standesherabsetzung der in Sizilien befindlichen

Digitized by Google

Jägerkompanien wurden am 1. Juli 117 Mann des 11. Jägerbataillons zu Schiff von Palermo nach Neapel und von hier mittels Fußmarsch über Capusa, Rom, Florenz, Bologna und Klagenfurt zur Depotkompanie nach Ungarisch-Hradisch abgesendet.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: Am 16. Mai Oberleutnant Leopold Seehuber des Tiroler-Jägerregimentes und Unterleutnant Arnold Chevalier Guillemont de la Chesnay des Infanterieregimentes Kaiser Alexander Nr. 2.

Transferiert: Am 31. März Oberarzt Ferdinand Karger zum Kürassierregimente Wallmoden Nr. 6.

Pensioniert: Am 30. April Unterleutnant Karl Holzmann von Holzhausen.

Auflösung der 3. Division und der Depotkompanie.

1826. Am 2. April 1826 erschien ein Reskript des Hofkriegsrates, welches unter anderem die Auflösung der 3. Divisionen und der Depotkompanien bei den Jägerbataillonen verfügte.

Zu Beginn des Jahres 1826 waren alle für Sizilien bestimmten neapolitanischen Truppen auf der Insel eingetroffen und es konnte an die endgiltige Zurückziehung der österreichischen Truppen geschritten werden. Diese hätte sich am 1. April vollziehen sollen, verzögerte sich aber bis zum 9. April.

Dem 11. Jägerbataillon wurden Capodistria, Rovigno und Dignano als neue Garnisonen zugewiesen.

Abfahrt von Sizilien.

Vor ihrer Abfahrt wurden die Österreicher mit allen möglichen Aufmerksamkeiten überhäuft. Die Stadt Palermo gab den Offizieren einen glänzenden Ball. Dem FMLt. Grafen Vetter von Lilienberg widmeten die Einwohner „als Zeichen ihrer unbegrenzten Dankbarkeit und Verehrung" einen Ehrendegen.

Am 9. April versammelten sich die österreichischen Truppen auf der Marine. Hier zelebrierte Kardinal Principe Gravina eine feierliche Feldmesse, während welcher die Truppen drei Salven abgaben. Nachdem ihnen der Kardinal den heiligen Segen gespendet, marschierten die Abteilungen an Bord.

Zum letzten Male brausten die weihevollen Klänge unserer Volkshymne über Siziliens Gestade dahin — dann hoben sich knarrend die Anker und die Schiffe verließen langsam den Strand. Da mögen wohl unsere Truppen noch einmal aller jener teueren Kameraden gedacht haben, die ihnen in Sizilien der Tod aus ihrer Mitte geraubt und die hier fern von der Heimat ruhten!

Digitized by Google

Durch nahezu fünf Jahre hatten die Österreicher auf Sizilien geweilt. Während noch überall die Flammen des Aufruhrs loderten, waren unsere Truppen auf der Insel gelandet, wo ihrer die größten Mühseligkeiten und Strapazen harrten. Doch ihr hohes Pflichtgefühl, ihre vortreffliche Disziplin ließen sie alle Unbill leicht überwinden und erwarben ihnen die Achtung aller wohlgesinnten Einwohner in hohem Maße.

Am 1. Mai erfolgte die Auflösung der Depotkompanie.

Am 2. Mai landete das Bataillon in Capodistria. Hier wurde die 5. und 6. Kompanie sofort aufgelöst. Die übrigen Kompanien nahmen einen Stand von je 80 Gemeinen an. Der Bataillonsstab verblieb mit der 2. und 3. Kompanie in Capodistria, die 1. Kompanie gelangte nach Rovigno, die 4. nach Dignano.

Im August konzentrierte sich das Bataillon zur Abhaltung von Waffenübungen in Capodistria. Nach Abschluß derselben wurde die 1. Kompanie nach Rovigno, die 2. nach Dignano, die 4. Kompanie zur Unterdrückung des herrschenden Räuberunwesens nach Nesselthal in Krain verlegt.

Offizierseinteilung nach erfolgter Auflösung der 3. Division und der Depotkompanie. Offiziers-einteilung.

Bataillonsstab: Kommandant: Oberstleutnant Franz Freiherr von Ensch; Adjutant: Oberleutnant Lorenz Mrazek; Rechnungsführer: Oberfourier Karl Scholze; Oberarzt: Dr. Josef Bärtl.

1. Kompanie: Hauptmann Heinrich Roßbach; Oberleutnant Ferdinand Waibl von Breitfeld; die Unterleutnants Georg Palka, Josef D'Engerlein, Franz Kersa und Wilhelm Fischer von Adelswerth.

2. Kompanie: Die Hauptleute Josef Knerle und Karl Menger; die Oberleutnants Karl Wünsch und Leopold Seehuber; die Unterleutnants Adam Halfinger, Ludwig von Csorich und Ignaz Högelmüller.

3. Kompanie: Die Hauptleute Eugen Sanchez de la Cerda und Viktor Graf Jugny; die Oberleutnants Philipp Langen und Heinrich Dountz; die Unterleutnants Josef von Joanelli, Alois Schramek, Ladislaus Nagy von Alsó-Szopor und Arnold Chevalier Guillemont de la Chesnay.

4. Kompanie: Hauptmann Josef von Parys; Kapitänleutnant Eduard Collery; die Oberleutnants Eduard Hoffmann und Johann Bock; die Unterleutnants Anton Gößmann, Philipp Hann und Otto Röhrsen.

Digitized by Google

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps bis zum Schlusse des Jahres.

Transferiert: am 15. Mai Oberleutnant Johann Hofmann zum 5. Jägerbataillon; am 31. Oktober Hauptmann Karl Menger zum Infanterieregimente Mecséry Nr. 51 und Hauptmann Josef von Parys zum 12. Jägerbataillon.

1827. Die 4. Kompanie rückte am 29. Mai von Nesselthal in Capodistria ein.

Im September vereinigte sich das Bataillon in Capodistria und führte hier Waffenübungen durch. Nach Schluß derselben wurde die 3. Kompanie nach Rovigno, die 4. nach Dignano verlegt.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Transferiert: am 15. Mai Hauptmann Viktor Graf Jugny zum Tiroler-Jägerregimente und Oberleutnant Johann Bock zum Infanterieregimente Erzherzog Franz Karl Nr. 52; am 31. Juli Unterleutnant Arnold Chevalier Guillemont de la Chesnay zum Tiroler-Jägerregimente; am 15. November Unterleutnant Wilhelm Fischer von Adelswerth zum Infanterieregimente Benczur Nr. 34 und am 21. Dezember Oberleutnant Heinrich Dountz zum 3. Jägerbataillon.

Ihre Charge quittierten: die Unterleutnants Adam Halfinger am 31. Oktober und Otto Röhrsen am 15. Dezember.

1828. Im Juli 1828 erhielt das 11. Jägerbataillon zum ersten Male Rekruten aus dem lombardo-venetianischen Königreiche.

Wiederaufstellung der 3. Division. Zufolge Reskript des Hofkriegsrates vom 3. Juli 1828 hatten die Jägerbataillone am 1. August dieses Jahres die 3. Divisionen wieder aufzustellen.

Zu den im September stattfindenden Waffenübungen vereinigte sich das Bataillon in Capodistria. Nach Beendigung derselben rückte die 5. Kompanie nach Rovigno, die 6. nach Dignano ab.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. April Oberarzt Blasius Primaschütz vom Infanterieregimente Hohenlohe-Langenburg Nr. 17; am 1. August Hauptmann August Suolomovich des 10. Jägerbataillons, die Unterleutnants Ludwig Graf Alt-Leiningen-Westerburg des Infanterieregimentes Haugwitz Nr. 38, Herve Graf Montmorency des Infanterieregimentes Minutillo Nr. 57, Heinrich Jonak von Freyenwald des Infanterieregimentes

Digitized by Google

Großherzog von Baden Nr. 59, Richard Frad von Fradenek des 3. Jägerbataillons und Karl von Emmerich aus dem Zivilstande; am 1. Oktober Unterleutnant Nikolaus von Georgy des Infanterieregimentes Lamezan-Salins Nr. 54.

Transferiert: am 15. Februar Unterleutnant Ladislaus Nagy von Alsó-Szopor zum Infanterieregimente Radossevich Nr. 53; am 5. März Oberarzt Dr. Josef Bärtl zum Husarenregimente Erzherzog Ferdinand Nr. 3; am 15. März Unterleutnant Ignaz Högelmüller zum Infanterieregimente Hohenlohe-Langenburg Nr. 17; am 1. Oktober Unterleutnant Heinrich Jonak von Freyenwald zum Infanterieregimente Lamezan-Salins Nr. 54.

Befördert: am 1. August Kapitänleutnant Eduard Collery zum Hauptmann; Oberleutnant Ferdinand Waibl von Breitfeld zum Kapitänleutnant; die Unterleutnants Georg Palka und Philipp Hann zu Oberleutnants und Oberjäger Wenzel Schröder zum Unterleutnant.

1829. Offizierseinteilung am 1. Jänner 1829. Offiziers-einteilung.

Bataillonsstab: Kommandant: Oberstleutnant Franz Freiherr von Ensch; Adjutant: Oberleutnant Lorenz Mrazek; Rechnungsführer: Oberfourier Karl Scholze; Oberarzt: Blasius Primaschütz.

1. Kompanie: Hauptmann Heinrich Roßbach; Oberleutnant Georg Palka; die Unterleutnants Josef D'Engerlein und Karl von Emmerich.

2. Kompanie: Hauptmann August Suolomovich; Oberleutnant Philipp Langen; die Unterleutnants Anton von Joanelli und Nikolaus von Georgy.

3. Kompanie: Hauptmann Eugen Sanchez de la Cerda; Oberleutnant Philipp Hann; die Unterleutnants Alois Schramek und Herve Graf Montmorency.

4. Kompanie: Hauptmann Eduard Collery; Oberleutnant Eduard Hoffmann; die Unterleutnants Anton Gößmann und Ludwig von Csorich.

5. Kompanie: Kapitänleutnant Ferdinand Waibl von Breitfeld; Oberleutnant Leopold Seehuber; die Unterleutnants Franz Kersa und Richard Frad von Fradenek.

6. Kompanie: Hauptmann Josef Knerle; Oberleutnant Karl Wünsch; die Unterleutnants Ludwig Graf Alt-Leiningen-Westerburg und Wenzel Schröder.

In der Zeit vom 31. August bis 26. September nahm das ganze Bataillon an der Brigadekonzentrierung in Görz teil. Von

Digitized by Google

dort kehrte der Stab, die 1., 3., 4. und 5. Kompanie nach Capodistria zurück, die 2. wurde nach Rovigno, die 6. nach Dignano verlegt.

v. i. O. Veränderungen im Offizierskorps bis zum Jahresschluß.

Eingeteilt: am 1. Februar Oberarzt August Demelius des Infanterieregimentes Haugwitz Nr. 38; am 1. September Unterleutnant Wilhelm Moese von Nollendorf des Infanterieregimentes Erzherzog Ludwig Nr. 8; am 15. Oktober Oberarzt Johann Unzeitig des Warasdiner-Kreutzer-Grenzregimentes Nr. 6.

Transferiert: am 1. Februar Oberarzt Blasius Primaschütz zum Infanterieregimente Haugwitz Nr. 38.

Befördert: am 1. September Unterleutnant Anton von Joanelli zum Oberleutnant.

Am 31. August quittierte Oberleutnant Philipp Langen mit Kapitänleutnantscharakter.

Am 1. Oktober trat Oberarzt August Demelius aus dem aktiven Dienste.

1830. Im September 1830 konzentrierte sich das Bataillon zur Durchführung von Waffenübungen in Capodistria und blieb hier nach Beendigung derselben bis zum 1. November vereint; sodann rückte die 3. Kompanie nach Rovigno, die 4. nach Triest ab.

v. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Mai Unterleutnant Franz Henkel von Heldenhain des Infanterieregimentes Herzog von Württemberg Nr. 40; am 1. Juni Unterleutnant Karl Graf Komarowsky de Liptowa und Orawa des Infanterieregimentes Máriássy Nr. 37; am 16. Juli Unterleutnant Johann Wondrak des Tiroler-Jägerregimentes.

Transferiert: am 16. Juli Unterleutnant Ludwig Graf Alt-Leiningen-Westerburg zum Tiroler-Jägerregimente.

Befördert: zu Oberleutnants die Unterleutnants Anton Gößmann am 1. und Franz Henkel von Heldenhain am 21. Juli; zum Unterleutnant der Kadett-Oberjäger Anton Seidl am 22. Juli.

Zum Generalquartiermeisterstabe eingeteilt: Oberleutnant Franz Henkel von Heldenhain am Tage seiner Beförderung.

Am 1. Juni schied Oberleutnant Anton von Joanelli aus dem aktiven Dienste und trat bei der k. k. küstenländischen Grenzwache ein.

Am 30. April quittierte Unterleutnant Josef D'Engerlein seine Charge.

Digitized by Google

1831. Mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Jänner 1831 wurde der Bataillonskommandant Oberstleutnant Franz Freiherr von Ensch zum Obersten befördert. Beförderung Ensch.

In diesem Jahre wechselten die Kompanien wiederholt ihre Dislokationen. Am 10. Februar marschierte die 5., am 15. Februar die 6. Kompanie von Capodistria nach Triest. Am 28. März wurde von Triest die 4. Kompanie nach Dignano, die 5. nach Pisino, am 1. April die 6. nach Capodistria versetzt. Im Monate Juli wurde das Bataillon zum Sanitätskordonsdienste kommandiert und es gelangten: Die 1. Kompanie nach Veglia, die 2. nach Pisino, die 3. nach Rovigno, die 4. nach Dignano, die 5. nach Albona und die 6. nach Moschenitze. Der Bataillonsstab verblieb in Capodistria. Am 1. November rückten die 1., 2., 3. und 4. Kompanie nach Capodistria, die 5. und 6. nach Triest ab. Am 5. Dezember marschierte die 1. Division von Capodistria nach Triest, am 6. die 6. Kompanie von Triest nach Capodistria und am 8. Dezember die 5. Kompanie von Triest nach Rovigno.

Zu Ende des Jahres 1831 war das 11. Jägerbataillon somit in folgender Weise disloziert: Stab, 3., 4. und 6. Kompanie in Capodistria, 1. und 2. in Triest und 5. in Rovigno.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Transferiert: am 14. März Oberleutnant Eduard Hoffmann zum Infanterieregimente Herzog von Wellington Nr. 42; am 1. Mai Unterleutnant Alois Schramek zum Infanterieregimente Kutschera Nr. 28 und Oberleutnant Lorenz Mrazek zum Infanterieregimente Nugent Nr. 30.

Kommandiert: am 1. April Unterleutnant Nikolaus von Georgy zum Militärerziehungshause in Mailand.

Befördert: zu Oberleutnants die Unterleutnants Ludwig von Csorich am 15. März und Franz Kersa am 1. Mai; zu Unterleutnants der Oberjäger Josef Pengg und der ex propriis-Unterjäger Josef Don Frisiani, beide am 15. März, ferner am 1. Mai der ex propriis-Unterjäger Josef Hanke und Kadett-Unterjäger Josef Knerle.

1832. In der Zeit vom 19. September bis 8. November 1832 beteiligte sich das vereinigte Bataillon an den Waffenübungen in Görz.

Nach mehrfachen Dislokationsänderungen war das Bataillon zum Schlusse dieses Jahres in folgender Weise verteilt: Stab Capodistria; 1. Kompagnie nach Krain detachiert; 2. Rovigno; 3., 4. und 5. Capodistria und 6. Pirano.

Digitized by Google

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. September Hauptmann Josef Würth von Würthemthal des 4. Jägerbataillons.

Transferiert: am 1. Juni Oberleutnant Ludwig von Csorich zum Infanterieregimente Watlet Nr. 41; am 6. Juli Hauptmann Eugen Sanchez de la Cerda unter Beförderung zum Major zum Infanterieregimente Wasa Nr. 60; am 1. September Oberleutnant Karl Wünsch unter Beförderung zum Kapitänleutnant zum 4. Jägerbataillon; am 16. September Hauptmann Heinrich Roßbach unter Beförderung zum Major zum 7. Jägerbataillone.

Pensioniert: am 1. September Hauptmann Josef Knerle.

Im Bataillone befördert: am 1. Juni Unterleutnant Herve Graf Montmorency zum Oberleutnant; am 6. Juli Kapitänleutnant Waibl von Breitfeld zum Hauptmann, Oberleutnant Leopold Seehuber zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Wenzel Schröder zum Oberleutnant, ex propriis-Unterjäger Moritz Ruzitzka und ex propriis-Patrouilleführer Titus Cadolino zu Unterleutnants; am 1. September Unterleutnant Karl von Emmerich zum Oberleutnant; am 17. September Kapitänleutnant Leopold Seehuber zum Hauptmann, Oberleutnant Georg Palka zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Richard Frad von Fradenek zum Oberleutnant und der ex propriis-Patrouilleführer Peter Campana zum Unterleutnant.

1833. Nach wiederholten Veränderungen war das 11. Jägerbataillon zum Schlusse des Jahres 1833 in folgender Weise disloziert: Stab Capodistria; 1. und 2. Kompanie Triest; 3. Pirano; 4. Pisino; 5. und 6. Capodistria.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 16. Jänner Unterleutnant Eugen Frasconi Don Mozzoni des Infanterieregimentes Mazzuchelli Nr. 10; am 14. März Oberarzt Johann Taubes des Oguliner Grenzregimentes Nr. 3.

Transferiert am 16. Jänner Unterleutnant Wilhelm Moese von Nollendorf zum Infanterieregimente Mazzuchelli Nr. 10 und am 14. März Oberarzt Johann Unzeitig zum Garnisonsspital in Padua.

1834. Am 23. Februar 1834 starb zu Triest, von seinen Kameraden betrauert, Hauptmann Josef Würth von Würthemthal.

Digitized by Google

Das Bataillon nahm vom 1.—28. September an den Brigadeübungen in Triest teil.

Für die Zeit vom 1. Jänner bis 1. Oktober wurden die Unterleutnants Graf Komarowsky und Pengg mit 141 Mann des 11. Jägerbataillons als Assistenz zur küstenländischen Grenzwache kommandiert.

Zum Schlusse dieses Jahres garnisonierte nach mehrfachen Dislokationsänderungen der Stab mit der 1. und 2. Division in Görz, die 3. Division in Triest.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. April Unterleutnant Ladislaus Freiherr von Reischach aus dem Zivilstande; am 1. September Hauptmann Anton Allássy von Löwenbach des 5. Jägerbataillons; am 1. November Unterleutnant Franz Wohlmann des 6. Jägerbataillons.

Transferiert: am 1. September Hauptmann Eduard Collery zum 5. Jägerbataillon und am 1. November Unterleutnant Ladislaus Freiherr von Reischach zum 6. Jägerbataillon.

Befördert: am 24. Februar Kapitänleutnant Georg Palka zum Hauptmann, Oberleutnant Philipp Hann zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Johann Wondrak zum Oberleutnant und am 1. April Oberjäger Tobias Mollek zum Unterleutnant.

Pensioniert: am 31. März Unterleutnant Nikolaus von Georgy.

1835. In der Nacht vom 1. auf den 2. März 1835 verschied zu Wien Se. Majestät Kaiser Franz I. Die Armee legte für den verewigten Allerhöchsten Kriegsherrn große Trauer an. Thronbesteigung Kaiser Ferdinand I.

Se. Majestät Kaiser Ferdinand I. bestieg den Thron.

In einem Allerhöchsten Handschreiben an den Präsidenten des Hofkriegsrates G. d. K. Grafen Hardegg erinnerte Se. Majestät die Truppen an ihre Eidespflicht und sprach die Erwartung aus, daß die Armee die ihr innewohnenden Tugenden „strenger Ordnung und Manneszucht, unerschütterlicher Treue und ruhmvoller Tapferkeit stets bewahren“ werde.

Im April 1835 wurde das 11. Jägerbataillon nach Dalmatien verlegt. Da die Mannschaft während des Marsches von Görz und Triest in die neuen Garnisonen[1]) sehr viele Nächte im Freien

[1]) Der Marschplan für diesen Dislokationswechsel ist nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

zubringen mußte, mehrten sich die Erkrankungsfälle derart, daß 107 Mann an Spitäler abgegeben werden mußten. Drei Mann starben noch während des Marsches.

Nach durchgeführtem Dislokationswechsel war das Bataillon folgenderweise verteilt: Stab Cattaro, 1. Kompanie Malfi, 2. Castelnuovo, 3. Perzagno, 4. Cattaro, 5. und 6. Budua.

Am 26. Mai wurde das Offizierskorps durch den zu Triest erfolgten plötzlichen Tod des Hauptmanns Georg Palka in Trauer versetzt.

Am 9. Juni bezog die 3. Kompanie die Grenzkordonposten Braići, Pobori und Maini und wurde in diesen Orten am 1. September von der 4. Kompanie abgelöst; die 3. Kompagnie gelangte nunmehr an Stelle der 4. nach Cattaro.

Zum Schlusse des Jahres war das 11. Jägerbataillon in folgender Weise verteilt: Stab Cattaro; 1. Kompanie Malfi; 2. Castelnuovo; 3. Cattaro; 4. Braići, Pobori und Maini; 5. und 6. Budua.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. April Unterleutnant Josef Lipawsky des 10. Jägerbataillons und am 16. November Oberarzt Dr. Andreas Heinz des Infanterieregimentes Mayer Nr. 45.

Transferiert: am 15. Februar Unterleutnant Eugen Frasconi Don Mazzoni zum 8. Jägerbataillon und am 15. November Oberarzt Johann Taubes zum Infanterieregimente Wimpffen Nr. 13.

Befördert: am 16. Februar der rechnungsführende Oberfourier Anton Wessely zum Unterleutnantrechnungsführer; am 26. Mai Kapitänleutnant Philipp Hann zum Hauptmann, Oberleutnant Anton Gößmann zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Karl Graf Komarowsky de Liptowa und Orawa zum Oberleutnant und Kadett-Unterjäger Markus Anton Conte Borisi zum Unterleutnant; am 19. Juli Unterleutnant Anton Seidl zum Oberleutnant und Oberjäger Heinrich Scholze zum Unterleutnant.

Entlassen: am 18. Juli Oberleutnant Herve Graf Montmorency.

Oberst Ensch tritt in den Ruhestand.

1836. Am 15. März 1836 erschien folgende Allerhöchste Entschließung:

„Wir Ferdinand I. geben hiemit gnädigst bekannt, daß Wir Unseren Obersten Franz Freiherr von Ensch in den Ruhestand übersetzen und denselben zum Beweise unserer höchsten

Digitized by Google

Zufriedenheit mit seinen durch eine lange Reihe von Jahren geleisteten Diensten den Generalmajorscharakter mit der Pension jährlicher 1200 fl. und einer jährlichen Zulage von 300 fl. gnädigst zu verleihen geruhen."

Durch nahezu 23 Jahre war Generalmajor Freiherr von Ensch an der Spitze des von ihm errichteten Bataillons gestanden.

In der sturmbewegten Zeit der Befreiungskriege hatte er die schwere und ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Grundlagen für die gedeihliche Entwickelung des jungen Truppenkörpers zu schaffen und durch mehr als zwei Dezennien war es ihm vergönnt, die Geschicke des 11. Jägerbataillons zu leiten, das unter seiner bewährten Führung wiederholt Lob und Anerkennung erntete.

Oberstleutnant Eschermann Bataillonskommandant.

Zum Kommandanten des 11. Jägerbataillons wurde am 15. März 1836 Oberstleutnant Friedrich von Eschermann, bisher Kommandant des 8. Jägerbataillons, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten ernannt.

Zu Beginn des Jahres 1836 war das Bataillon in folgender Weise verteilt: Stab Cattaro, 1. Kompanie Malfi, 2. Castelnuovo und Risano, 3. Cattaro, 4. im Sanitätskordonsdienste auf den Posten Smilova, Ugljica, Vitano, Gumo und Sveti Gospodia, 5. in Braići, Maini und Pobori, 6. in Budua.

Die Kompanien wechselten vierteljährig ihre Stationen.

Dislokation zum Schlusse des Jahres: Stab Cattaro, 1. Kompanie Braići, Maini und Pobori, 2. Malfi, 3. Castelnuovo und Risano, 4. Budua, 5. und 6. Cattaro.

Das Offizierskorps betrauerte in diesem Jahre drei Kameraden: am 21. April starb zu Ragusa Hauptmann Philipp Hann, am 22. Juni zu Budua Oberleutnant Johann Wondrak und am 11. November Unterleutnantsrechnungsführer Anton Wessely.[1])

V. i. O.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps bis zum Schlusse des Jahres.

Eingeteilt: am 1. Oktober Oberleutnant Kornelius Hahn des 5. Jägerbataillons und am 1. Dezember Kapitänleutnant Anton Funk des 10. Jägerbataillons.

Transferiert: am 10. September Unterleutnant Peter Campana zum venetianischen Polizeiwachkorps und am 20. November Hauptmann Anton Allássy von Löwenbach unter gleichzeitiger Beförderung zum Major zum 4. Jägerbataillon.

---

[1]) Unbekannt, in welchem Orte.

Digitized by Google

In den Generalquartiermeisterstab eingeteilt: am 15. Dezember Oberleutnant Kornelius Hahn.

Im Bataillone befördert: am 22. April Kapitänleutnant Anton Gößmann zum Hauptmann, Oberleutnant Franz Kersa zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Josef Pengg zum Oberleutnant und Kadett Johann Pawlicza zum Unterleutnant; am 1. Dezember Kapitänleutnant Franz Kersa zum Hauptmann.

1837. Nach wiederholtem Dislokationswechsel war das 11. Jägerbataillon zum Schlusse des Jahres 1837 in folgender Weise verteilt: Stab und 1. Division Cattaro; 3. Kompanie Budua, mit der Bestimmung für Sanitätskordonsdienste; 4. Kompanie Braići, Maini und Pobori; 5. Malfi, 6. Castelnuovo und Risano.

v. i. o. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 16. Jänner Unterleutnantrechnungsführer Josef Beck des Armeefeldspitals Nr. 2 und am 1. Juli Unterleutnant Josef Spieß des Infanterieregimentes Erzherzog Leopold Nr. 53.

Befördert: am 1. Jänner Unterleutnant Josef Don Frisiani zum Oberleutnant und der ex propriis-Unterjäger Vize-Oberjäger Peter Speltini zum Unterleutnant; am 16. November Kapitänleutnant Anton Funk zum Hauptmann, Oberleutnant Karl von Emmerich zum Kapitänleutnant und Unterleutnant Josef Hahnke zum Oberleutnant.

Pensioniert: am 15. November Hauptmann Leopold Seehuber.

1838. Im Juli hatte das 11. Jägerbataillon von Dalmatien nach Italien abzugehen. Nachdem die Kompanien auch in diesem Jahre mehrmals ihre Stationen gewechselt hatten, befanden sich im Juni vor dem Abmarsche nach Italien: Bataillonsstab in Cattaro; 1. Kompanie in Castellastua; 2. in Braići, Maini und Pobori; 3. in Cattaro; 4. in Budua; 5. in Maina; 6. in Castelnuovo und Risano.

Am 16. Juli marschierte das Bataillon von Dalmatien ab und rückte am 26. August in Verona ein,[1]) wo es bis 2. Oktober verblieb.

Den Strapazen des Marsches fiel Kapitänleutnant Karl von Emmerich zum Opfer. Er verschied zu Codroipo am 20. August 1838.

[1]) Der Marschplan für diesen Garnisonswechsel ist nicht mehr vorhanden.

Digitized by Google

Mit dem Einmarsche nach Oberitalien trat das 11. Jägerbataillon unter die Befehle des lombardisch-venetianischen Generalkommandos zu Verona, welches FM. Graf Radetzky führte.

Am 2. Oktober wurde das Bataillon nach Crema verlegt, wo es am 8. Oktober eintraf.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Jänner Unterleutnant Ludwig Graf Bombelles des Infanterieregimentes Erzherzog Karl Nr. 3; am 1. Februar Unterleutnant Ludwig Brennschütz von Schützenau[1]) des Infanterieregimentes Hessen-Homburg Nr. 19 und am 1. November Unterleutnant 2. Kl. Ludwig Seismit des Infanterieregimentes Herzog von Wellington Nr. 42.

Transferiert: am 31. Jänner Unterleutnant Markus Anton Conte Borisi zum 9. Jägerbataillon und am 8. Dezember Hauptmann August Suolomovich unter Beförderung zum Major zum 1. Banal-Grenzregimente Nr. 10.

Befördert: am 21. August Oberleutnant Wenzel Schröder zum Kapitänleutnant und Korpskadett Konrad von Marinelli zum Unterleutnant.

1839. Am 3. Mai marschierte das 11. Jägerbataillon von Cremona über Lodi und Melegnano nach Mailand, wo Waffenübungen stattfanden. Von hier rückte das Bataillon am 25. Juli in das Standlager bei Barlassina ab. Am 17. August wurde der Stab mit der 1. Division nach Meda, die 2. Division nach Mariano und die 3. Division nach Lentate in Kantonierungen verlegt. Am 28. September vereinigte sich das Bataillon im Lager bei Montechiari, nahm von hier aus am 11. und 12. Oktober an den Manövern bei Castellaro teil und kehrte am 20. Oktober über Goito, Monticelli, Cremona und Soresina nach Crema zurück.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Februar Hauptmann Albert Graf Mezzabarba des 3. Jägerbataillons und am 1. April Oberarzt Dr. Anton Pokorny des Tiroler-Jägerregimentes.

Transferiert: am 31. März Oberarzt Dr. Andreas Heinz zum Tiroler-Jägerregimente und am 15. Juli Unterleutnant Ludwig Graf Bombelles zum Husarenregimente Erzherzog Josef Nr. 2.

Unterleutnant Ludwig Seismit wurde am 31. Jänner zum 8. Jägerbataillon transferiert und am 1. April zum 11. Jägerbataillon rückübersetzt.

[1]) Nach dem Grundbuchsblatte: „Brennschütz", nach dem Schematismus des Jahres 1838 „Prenschitz", nach dem gegenwärtigen Schematismus „Prennschitz".

Digitized by Google

Befördert: am 16. Juli Unterleutnant Josef Knerle zum Oberleutnant; am 16. August Kapitänleutnant Wenzel Schröder zum Hauptmann, Oberleutnant Richard Frad von Fradenek zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Josef Lipawsky zum Oberleutnant und ex propriis-Unterjäger Wilhelm Kirchner zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 15. Juli Hauptmann Anton Funk.

1840. Das 11. Jägerbataillon marschierte am 1. August 1840 von Crema ab, erreichte über Lodi, Landriano, Binasco und Abbiategrasso am 7. August Castano und wurde von hier am gleichen Tage in folgende Kantonierungsstationen verlegt: Stab, 2. und 3. Division nach Vergiate, 1. Division nach Cimbro. In diesen Orten verblieb das Bataillon bis zum 13. September und kehrte sodann über Legnano, Rhò, Mailand, Melegnano und Lodi am 19. September nach Crema zurück. Am 3. Oktober marschierte das Bataillon von Crema über Soncino, Gerolanuova und Ghedi zur Teilnahme an den diesjährigen großen Manövern nach Carpenedolo. Von hier gelangte es über Leno, Oriano und Soncino am 19. Oktober wieder nach Crema, rastete hier einige Tage und rückte sodann, nach Zurücklassung der 2. Division in Crema, über Codogno nach Piacenza ab.

Zum Schlusse des Jahres 1840 war das 11. Jägerbataillon somit in folgender Weise disloziert: Stab, 1. und 3. Division Piacenza, 2. Division Crema.

Auch in diesem Jahre wurde das Offizierskorps durch den Tod eines Kameraden in Trauer versetzt: Unterleutnant Tobias Mollek starb zu Mailand am 27. August.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Mai Unterleutnantrechnungsführer Andreas Mayer des 5. Garnisonsbataillons.

Befördert: am 28. August Korpskadett Johann von Laudes zum Unterleutnant 2. Kl.

Entlassen: am 16. März Unterleutnantrechnungsführer Josef Beck.

1841. Am 27. April 1841 rückte die 2. Division von Crema nach Piacenza ein.

Am 7. August marschierte das vereinigte Bataillon von Piacenza zu den diesjährigen Waffenübungen ab und erreichte über Casalpusterlengo, Lodi, Melegnano und Mailand am 12. August folgende Kantonierungsstationen: Stab Barlassina, 1. und

Digitized by Google

2. Kompanie Asnago, 3. Bregnano, 4. Rovelasca, 5. Misinto und 6. Lentate.

Nach Beendigung der Übungen rückten am 17. September der Stab, die 1. und 2. Division wieder nach Piacenza, die 3. Division nach Crema ab.

Am 15. November 1841 wurde Hauptmann Ferdinand Waibl von Breitfeld in den Ruhestand versetzt. Durch mehr als 28 Jahre hatte dieser Offizier, welcher dem 11. Jägerbataillone seit dem Errichtungstage desselben angehörte, Freud und Leid mit dem Bataillone geteilt. Sein wiederholt ausgezeichnetes Verhalten vor dem Feinde gereichte dem jungen Truppenkörper zur Ehre.

Veränderungen im Offizierskorps bis zum Jahresschlusse. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. März Unterleutnant 2. Kl. Heinrich Mathis von Sik-Abony des 10. Jägerbataillons; am 1. Mai Unterleutnantrechnungsführer Johann Ehrler des 2. Jägerbataillons; am 13. Oktober Unterleutnant 2. Kl. Friedrich Chiesa aus der Wr.-Neustädter Militärakademie; am 16. Oktober Kapitänleutnant Franz Bocchini des 12. Jägerbataillons.

Transferiert: am 28. Februar Unterleutnant Josef Spieß zum Infanterieregimente Wimpffen Nr. 13 und am 30. April Unterleutnantrechnungsführer Andreas Mayer zum Infanterieregimente Geppert Nr. 43.

Befördert: am 1. März Kapitänleutnant Richard Frad von Fradeňek zum Hauptmann, Oberleutnant Karl Graf Komarowsky von Liptowa und Orawa zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Titus Cadolino zum Oberleutnant und Korpskadett Richard von Eschermann zum Unterleutnant 2. Kl.; am 16. September Kapitänleutnant Karl Graf Komarowsky von Liptowa und Orawa zum Hauptmann; am 16. November Kapitänleutnant Franz Bocchini zum Hauptmann, Oberleutnant Anton Seidl zum Kapitänleutnant und Unterleutnant Moritz Ruzitzka zum Oberleutnant.

Pensioniert: die Hauptleute Franz Kersa am 28. Februar, Albert Graf Mezzabarba am 15. September und Ferdinand Waibl von Breitfeld am 15. November.

1842. Zu Anfang des Jahres 1842 erlitt das 11. Jägerbataillon durch den Tod seines Kommandanten einen schweren Verlust. Oberst Friedrich von Eschermann verschied zu Piacenza am 17. Februar. Major Bereczko Bataillonskommandant.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 1. April 1842 wurde Hauptmann Ferdinand Freiherr von Bereczko des 5. Jäger-

Digitized by Google

bataillons, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major, zum Kommandanten des 11. Jägerbataillons ernannt.

Am 9. April rückte die 3. Division von Crema nach Piacenza ein.

Am 24. Juli marschierte das Bataillon von Piacenza über Mailand und Magenta nach Castano. Vom 31. Juli an kantonierten: der Stab mit der 4., 5. und 6. Kompanie in Crenna, die 1., 2. und 3. Kompanie in Casorate. Aus diesen Orten wurde das Bataillon am 12. September in das Lager bei Montechiari verlegt, wo es bis 23. September verblieb. Vom 23. September bis 5. Oktober war das Bataillon in folgender Weise untergebracht: Stab, 1. und 2. Division Centinaro, 5. Kompanie Castel Venzago; 6. Kompanie Madonna della scoperta. In der Zeit vom 6.—11. Oktober beteiligte sich das Bataillon an den Manövern bei Brescia. Von hier aus marschierten: der Stab, die 3., 5. und 6. Kompanie nach Crema, die 1., 2. und 4. Kompanie nach Piacenza.

1843. Am 24. April 1843 vereinigte sich das Bataillon in Piacenza. Am 3. Juni kehrte der Stab mit der 3., 5. und 6. Kompanie wieder nach Crema zurück. Zu den diesjährigen Waffenübungen marschierte das Bataillon am 11. August aus seinen Stationen ab und kantonierte vom 16. August an in folgenden Orten: Stab, 1. und 2. Kompanie Limbiate, 3. Kompanie Bovisio, 4. Varedo, 5. Senago und 6. Palazzuolo.

Nach Beendigung der Waffenübungen rückte das Bataillon am 9. Oktober in seine neue Garnison Mailand ein und wurde hier in der Kaserne S. Angelo untergebracht.

v. i. o. Veränderungen im Offizierskorps bis zum Jahresschlusse.

Eingeteilt: am 23. Februar Oberleutnantrechnungsführer Anton Nelhubel des Militärfuhrwesenkorps und am 16. Mai Unterleutnant 2. Kl. Theodor Koch des 5. Jägerbataillons.

Transferiert: am 22. Februar Unterleutnantrechnungsführer Johann Ehrler als Akzessist zum Feldkriegskommissariate und am 15. Mai Unterleutnant Ludwig Brennschütz von Schützenau zum Tiroler-Jägerregimente.

Befördert: am 1. Mai Kapitänleutnant Anton Seidl zum Hauptmann, Oberleutnant Josef Pengg zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Franz Wohlmann zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Wilhelm Kirchner zum Unterleutnant 1. Kl. und Kadett-Unterjäger Josef Don Paravicini zum Unterleutnant

Digitized by Google

2. Kl.; am 16. Mai Unterleutnant 2. Kl. Ludwig Seismit zum Unterleutnant 1. Kl.

Pensioniert: am 1. Mai Hauptmann Richard Frad von Fradenek.

1844. In diesem Jahre beteiligte sich das Bataillon vom 12. August bis 15. September an den Waffenübungen bei Legnano und vom 20. September bis 9. Oktober an den Manövern bei Verona und rückte am 19. Oktober wieder in Mailand ein.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. März Oberleutnant Paul Etz des 10. Jägerbataillons, supernumerär als Inspektionsoffizier an der k. k. Ingenieurakademie.

Transferiert: am 30. November Oberarzt Dr. Anton Pokorny zum Dragonerregimente Fiquelmont Nr. 6.

Befördert: am 16. Oktober Kapitänleutnant Josef Pengg zum Hauptmann, Oberleutnant Josef Don Frisiani zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Heinrich Scholze zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Johann von Laudes zum Unterleutnant 1. Kl. und Oberjäger Franz Hamornik zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 15. Oktober Hauptmann Anton Seidl.

1845. Am 28. Juli wurde das Bataillon von Mailand in folgende Kantonierungsstationen verlegt: Stab, 1. und 6. Kompanie Tradate; 2. Kompanie Abbiate Guazzone; 3. Venegono superiore; 4. Binago und 5. Venegono inferiore. In diesen Orten verblieb das Bataillon bis Ende August. Im September wechselten dann mehrfach die Kantonierungsstationen. Am 2. Oktober rückte das Bataillon nach beendeten Waffenübungen in neue Garnisonsorte ab. Das Bataillon war nunmehr in folgender Weise dislociert: Stab, 1. und 2. Division Como; 5. Kompanie Sondrio und 6. Kompanie Varese.

Veränderungnn im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: Oberarzt Dr. Anton Gröschl des Infanterieregimentes Kinsky Nr. 47 am 16. Jänner.

1846. Am 29. Juli wurde das Bataillon in Como konzentriert. Vom 30. Juli bis 31. Oktober beteiligte es sich an den Waffenübungen, welche in der Umgebung von Anzano stattfanden.

Zum Schlusse des Jahres 1846 war das Bataillon in folgender Weise verteilt: Stab, 1. und 3. Division Como; 3. Kompanie Sondrio und 4. Kompanie Varese.

Digitized by Google

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. November Unterleutnant 2. Kl. Theobald von Brenzoni der königlich-lombardischen adeligen Leibgarde.

Transferiert: am 28. Februar Oberleutnant Paul Etz zum Infanterieregimente Khevenhüller Nr. 35.

Befördert: am 18. Juni Oberleutnantrechnungsführer Anton Nelhübel zum Hauptmannrechnungsführer; am 16. August Kapitänleutnant Josef Don Frisiani zum Hauptmann, Oberleutnant Josef Hanke zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Johann Pawlicza zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Heinrich Mathis von Sik-Abony zum Unterleutnant 1. Kl. und der ex propriis-Oberjäger Josef Calori zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 15. August Hauptmann Franz Bocchini.

1847. In der Zeit vom 1. Juni bis 16. September nahm das vereinigte Bataillon an den Waffenübungen bei Como teil. Nach Schluß derselben verblieb der Stab mit der 1., 3., 4. und 5. Kompanie in Como; die 2. Kompanie wurde nach Sondrio, die 6. nach Lecco verlegt.

Major Bauer Bataillonskommandant. Am 15. Oktober wurde Major Franz Freiherr von Bereczko in den Ruhestand versetzt und Hauptmann Karl Bauer des 7. Jägerbataillons unter Beförderung zum Major zum Kommandanten des 11. Jägerbataillons ernannt.

V. i. O. Sonstige Veränderungen im Offizierskorps bis zum Jahresschlusse.

Befördert: am 1. September Kapitänleutnant Josef Hanke zum Hauptmann, Oberleutnant Josef Knerle zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Peter Speltini zum Oberleutnant und Unterleutnant 2. Kl. Richard von Eschermann zum Unterleutnant 1. Kl.; am 16. November Oberjäger Johann Don Bellasi zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 1. September Hauptmann Josef Pengg.

Die Charge quittierte: am 15. November Unterleutnant 2. Kl. Theodor Koch.

Die Kriegsjahre 1848—1849.

Offizierseinteilung. **1848.** Offizierseinteilung zu Anfang des Jahres.

Bataillonsstab: Kommandant: Major Karl Bauer; Adjutant: Oberleutnant Titus Cadolino; Rechnungsführer: Hauptmann Anton Nelhübel; Oberarzt: Dr. Anton Gröschl.

Digitized by Google

1. Kompanie: Hauptmann Josef Don Frisiani; Oberleutnant Heinrich Scholze; Unterleutnant 1 Kl. Wilhelm Kirchner und Unterleutnant 2. Kl. Josef Calori.

2. Kompanie: Kapitänleutnant Josef Knerle; Oberleutnant Peter Speltini; Unterleutnant 1. Kl. Johann von Laudes und Unterleutnant 2. Kl. Josef Don Paravicini.

3. Kompanie: Hauptmann Karl Graf Komarowsky de Liptowa et Orawa; Oberleutnant Josef Lipawsky, Unterleutnant 1. Kl. Konrad von Marinelli und Unterleutnant 2. Kl. Johann Don Bellasi.

4. Kompanie: Hauptmann Anton Gößmann; Oberleutnant Johann Pawlicza; Unterleutnant 1. Kl. Ludwig Seismit und Unterleutnant 2. Kl. Franz Hamornik.

5. Kompanie: Hauptmann Josef Hanke; Oberleutnant Franz Wohlmann; Unterleutnant 1. Kl. Heinrich Mathis von Sik-Abony und Unterleutnant 2. Kl. Friedrich Chiesa.

6. Kompanie: Hauptmann Wenzel Schröder; Oberleutnant Moritz Ruzitzka; Unterleutnant 1. Kl. Richard von Eschermann und Unterleutnant 2. Kl. Theobald von Brenzoni.

Dislokation.

Das 11. Jägerbataillon war zu Beginn des Jahres 1848 in folgender Weise verteilt: der Bataillonsstab befand sich mit der 1., 3., 4. und 5. Kompanie in Como; die 2. Kompanie war in Sandrio, die 6. in Lecco untergebracht. Im Grenzbewachungsdienste gegen die Schweiz standen: in Morbegno 1 Unteroffizier und 20 Mann der 2. Kompanie; in Porlezza Unterleutnant Seismit mit 35 Mann der 4. Kompanie und in Ponte Chiasso 1 Unteroffizier und 10 Mann der 5. Kompanie.[1])

Anzeichen der Revolution.

Schon in den ersten Tagen dieses bedeutungsvollen Jahres zeigten sich in Oberitalien die Symptome jener allgemeinen Gährung, welche später unter der zündenden Einwirkung der Pariser Februarrevolution in hellen Flammen aufloderte.

Am 5. Jänner erhielt Major Bauer durch den Platzkommandanten in Como, Major von Driquet, die Mitteilung, daß in der Nacht vom 5. auf den 6. Jänner von der Schweiz her ein Angriff auf Como oder wenigstens der Ausbruch eines Aufstandes in der Nähe der Grenze zu gewärtigen sei.

Major Bauer ließ hierauf am 5. Jänner zwischen 7 Uhr und 8 Uhr abends die 1. Kompanie in aller Stille nach Monte

[1]) Nach einer Standesliste vom 10. Jänner 1848 betrug der Stand des Bataillons an diesem Tage: 26 Offiziere, 10 Oberjäger, 54 Unterjäger, 12 Trompeter, 101 Patrouilleführer, 6 Fourierschützen, 6 Zimmerleute, 865 Gemeine und 15 Privatdiener, zusammen 1095 Männer.

Digitized by Google

Olimpino abrücken. Dieselbe verstärkte von hier aus den Sicherheitsposten in Ponte Chiasso durch 1 Offizier und 25 Mann; ein Unteroffiziersposten besetzte Maslianico; in Casalasca wurde ein Avisoposten aufgesteilt. Als eventuelle Verstärkung für die 1. Kompanie hatte die 5. in Como Bereitschaftsdienst; die 3. und 4. Kompanie erhielten den Befehl, bei ausbrechenden Unruhen in der Stadt sofort die Tore zu besetzen.

Die Nacht verlief jedoch in vollkommener Ruhe. Die 1. Kompanie konnte daher am 6. Jänner wieder nach Como einrücken.

Teilweiser Dislokationswechsel.

Am 19. Jänner rückte der Stab mit der 1., 3., 4. und 5. Kompanie von Como über Mariano nach Monza ab. Die 2. und 6. Kompanie verblieben einstweilen noch in ihren früheren Stationen. In Como rückte ein Bataillon des Warasdiner-St. Georger-Grenzregimentes Nr. 6 ein.

Tagesbefehl Radetzkys vom 19. Jänner 1848.

FM. Graf Radetzky, der in Oberitalien über zwei Armeekorps verfügte, erließ am 19. Jänner folgenden Tagesbefehl:

„Seine Majestät der Kaiser, fest entschlossen, das lombar-„disch-venetianische Königreich mit aller Kraftanstrengung ebenso „wie jeden anderen Theil Ihrer Staaten zu beschützen und gegen „jeden feindlichen Angriff, komme er von außen oder innen, „recht- und pflichtgemäß zu vertheidigen, hat mich durch den „Herrn Hofkriegsraths-Präsidenten beauftragt, allen in Italien „stehenden Truppen diesen Entschluß mit dem Beifügen bekannt „zu geben, daß dieser Ihr unerschütterlicher Wille in der Tapfer-„keit und treuen Anhänglichkeit der Armee die wirksamste „Stütze finden wird.

„Soldaten! Ihr habt sie vernommen, die Worte Eures „Kaisers; ich bin stolz darauf, sie Euch zu verkünden. An Eurer „Treue und Tapferkeit wird das Getriebe des Fanatismus und „der treulosen Neuerungssucht zersplittern, wie am Felsen das „gebrechliche Glas. Noch ruht der Degen fest in meiner Hand, „den ich durch 65 Jahre mit Ehre auf so manchem Schlacht-„felde geführt; ich werde ihn brauchen, um die Ruhe eines „jüngst noch glücklichen Landes zu schützen, das nun eine „wahnsinnige Parthei in unabsehbares Elend zu stürzen droht.

„Soldaten! Unser Kaiser zählt auf uns, Euer greiser Feld-„herr vertraut Euch, das ist genug! Möge man uns nicht „zwingen, die Fahne des Doppel-Aars zu entfalten, die Kraft „seiner Schwingen ist noch nicht gelähmt! Unser Wahlspruch „sei: Schutz und Ruhe dem friedlichen, treuen Bürger; Ver-„derben dem Feinde, der mit frevelnder Hand den Frieden und „das Glück der Völker anzutasten wagt."

Digitized by Google

In weiser Voraussicht der stürmischen, den Bestand unserer Monarchie gefährdenden Entwicklung der Ereignisse hatte der greise Feldmarschall zu seinen Soldaten gesprochen und sie zu patriotischer Begeisterung entflammt.

Unvergänglich bleibt die Wirkung dieser klassisch schönen Proklamation auf das Herz eines jeden Kriegsmannes unserer Armee!

Ausbruch der Revolution am 17. März.

Am 17. März erhob sich das Volk in Mailand zu offener Empörung.

Radetzky sah sich durch den Verlauf der „Cinque giornate" genötigt, am 22. Mai abends Mailand aufzugeben. Die nächstliegenden Garnisonen hatten den Befehl erhalten, an diesem Tage nach Mailand einzurücken.

Ordre de bataille.

Nach mehrfachem Dislokationswechsel war das 11. Jägerbataillon zu dieser Zeit in folgender Weise verteilt: Bataillonsstab Cuggiono, 1. Kompanie Buscate, 2. Malvaglio, 3. Castano, 4. Turbigo, 5. geteilt in Cuggiono und Castelletto und 6. Kompanie in Cuggiono. Das Bataillon formierte mit den 1. Bataillonen des Otočaner- und des Oguliner-Grenzregimentes und dem 3. Bataillon des Infanterieregimentes Erzherzog Albrecht Nr. 44 die Brigade des GM. von Maurer; diese war im Verbande der Division FMLt. von Weigelsperg zum I. Armeekorps FMLt. Graf Wratislaw eingeteilt.

Da die Brigade Maurer sich vor dem Abmarsche nach Mailand in Magenta zu sammeln hatte, rückte das 11. Jägerbataillon am 21. März aus seinen Stationen nach Magenta ab. Am 22. mittags traf die Brigade Maurer in Mailand ein; das 11. Jägerbataillon bezog vor der Porta Vercellina ein Lager.

Kampf der 2. Division des Bataillons am Naviglio. 22. März.

Gegen Abend des 22. verbreitete sich die Nachricht, daß gegen die Porta Ticinese eine Kolonne von Insurgenten im Anmarsche sei. Die 2. Division des 11. Jägerbataillons erhielt den Befehl, in der Richtung gegen die Porta Ticinese vorzurücken, während die 5. Kompanie als Reserve am Kastellplatze aufgestellt wurde. Major Bauer führte die 2. Division persönlich vor.

Bei der Brücke über den Naviglio nächst Porta Ticinese angelangt, wurde die 4. Kompanie mit einem heftigen Feuer aus der gegenüberliegenden Häuserreihe empfangen und gleichzeitig von rückwärts aus einem Hause beschossen.

Oberjäger Knapp in Mailand.

Oberjäger Adalbert Knapp, als guter Schütze bekannt, erhielt vom Bataillonskommandanten den Befehl, sein Feuer auf das im Rücken der Division liegende Gebäude zu richten. Ohne

Digitized by Google

Zaudern sprang Oberjäger Knapp aus seiner Einteilung hervor, näherte sich auf etwa 30 Schritte dem Hause und brachte durch mehrere wohlgezielte Schüsse das Feuer der Insurgenten zum Schweigen. Die zur Säuberung des Hauses bestimmte Abteilung konnte nun, ohne Verluste zu erleiden, in dasselbe eindringen.

Patrouilleführer Basso.

Patrouilleführer Basso der 4. Kompanie hatte bemerkt, daß ein Insurgent aus einem gerade gegenüberliegenden Hause auf den Kompaniekommandanten Hauptmann Gößmann schoß, ohne ihn aber zu treffen. Sofort richtete Basso seinen Stutzen auf den Rebellen und streckte ihn durch einen wohlgezielten Schuß gerade in dem Momente nieder, als er erneuert auf Hauptmann Gößmann anschlug.

Unterjäger Arrigossi.

Die 4. Kompanie vertrieb schließlich durch ihr Feuer die Feinde aus allen Häusern.[1]) Während dieses Kampfes wurde ex propriis-Unterjäger Arrigossi am Kopfe verwundet. Er stürzte zusammen, raffte sich aber bald wieder auf und wurde zur Reserve zurückgeschickt. Hier entfernte man ihm die Kugel aus der Wunde, worauf Arrigossi, ohne sich einen Verband anlegen zu lassen, gleich wieder in seine Einteilung zurückeilte und weiterfocht. Ohne sich marode zu melden, machte er dann noch den mühseligen Rückzug nach Lodi mit und wurde erst hier dem Spitale übergeben.

Tapferkeitsmedaille.

Für die im Straßenkampfe am Navigliokanale erworbenen Verdienste erhielt Oberjäger Adalbert Knapp die goldene Tapferkeitsmedaille, Patrouilleführer Basso drei Dukaten.

Verluste.

Der Gemeine Carlo Vanossi der 4. Kompanie war gefallen.

An diesem Tage wurden 3 Mann des Bataillons verwundet, 8 gerieten in Gefangenschaft, 115 werden als „vermißt“ angegeben.

Die auffallend große Anzahl der „Vermißten“ dürfte auf Desertionen zurückzuführen sein. Denn nicht allein die Landesbewohner waren von den Ideen des Aufruhrs ergriffen worden; auch in die Truppenkörper italienischer Nationalität hatten diese Eingang gefunden, wo die Wühlarbeit der Revolutionäre bald von Erfolg begleitet war. Halfen lockende Versprechungen nicht, so wirkten Drohungen. Leute, welche bisher brav und treu gedient, welche heute noch tapfer für Österreichs Sache gekämpft hatten, ließen sich morgen zum Eidbruch verleiten. Umso

[1]) Über die Tätigkeit der 3. Kompanie konnten keine Aufzeichnungen gefunden werden.

Digitized by Google

höher sind darum die Taten derer einzuschätzen, welche, allen Einflüsterungen ihrer Landsleute widerstehend, ihrem Eide treu blieben.

Abmarsch nach Melegnano am 22. März.

Um 8 Uhr abends versammelte sich die Garnison von Mailand nebst den aus der Umgebung herangezogenen Verstärkungen auf der Piazza d'armi. Eine Stunde später begann der Abmarsch nach Melegnano. Die Truppen zogen hinter der Arena an der Porta Tenaglia vorüber zur Porta Orientale, von hier auf der äußeren Zirkumvallationsstraße zur Porta Romana und betraten nach Passierung der letzteren die Straße nach Lodi. Am 23. März vormittags wurde die Gegend von Melegnano erreicht und hier ein Lager bezogen.

Lager am 23. März.

Die Brigade Maurer, zu welcher das 11. Jägerbataillon gehörte, lagerte bei Mezzano und Pedriano.

Unterjäger Borgonovo bei Paullo.

Während des Rückzuges aus Mailand hatte sich Unterjäger Giovanni Borgonovo mit mehreren Leuten des 11. Jägerbataillons bei Porta Tosa auf den Feldern verirrt und suchte nun die Straße nach Lodi zu erreichen. Bei der Ortschaft Paullo wurde die kleine Schar von bewaffneten Bauern umzingelt, der Waffen beraubt und in einem Hause eingesperrt. Vergebens suchten nun die Ortsbewohner ihre Gefangenen zur Fahnenflucht zu verleiten; von Unterjäger Borgonovo ermahnt, blieben sie standhaft ihrem Eide treu.

Da kam Hilfe in der Not! Vom Fenster seines Gefängnisses erblickte der Unterjäger österreichische Truppen, die sich von Mailand her dem Orte Paullo näherten. Es war die Brigade GM. Graf Schaffgotsche. Rasch entschlossen sprang Borgonovo vom ersten Stockwerk in den Hof des Hauses, übersetzte die denselben umgebende Mauer und lief den Truppen entgegen. Nachdem er dem Generale die Meldung vom Schicksale seiner Kameraden erstattet hatte, wurden diese alsbald aus der Gefangenschaft befreit.

Tapferkeitsmedaille.

Dem Unterjäger Borgonovo wurde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. zuerkannt, doch erhielt er sie nicht, da er zwei Monate nach seiner schönen Tat selbst seines Eides vergaß und fahnenflüchtig wurde.

Unterjäger Morandi bei Mailand.

Während des Marsches von Mailand nach Melegnano blieb Unterjäger Jakob Conte Morandi mit einigen Leuten vom Bataillone ab und sah sich alsbald von Insurgenten umzingelt. Allen Versprechungen und Drohungen widerstehend, schlug sich Morandi durch und kehrte zu seinem Truppenkörper zurück. Morandi wurde für sein braves Verhalten öffentlich belobt und

Digitized by Google

Tapferkeitsmedaille.

zum Unterleutnant 2. Kl. befördert. Auch erhielt er nachträglich die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. [1])

Kriegserklärung am 23. März.

Am 23. März griff König Karl Albert von Sardinien in die Ereignisse ein, indem er an Österreich den Krieg erklärte.

Weiterer Rückzug Radetzkys.

Im weiteren Rückzuge erreichte das österreichische I. Korps am 24. März Lodi an der Adda. Das II. Korps zog FMLt. Baron d'Aspre mittlerweile bei Verona zusammen.

Bis zum 1. April führte FM. Graf Radetzky auch das I. Korps von Lodi über Crema—Soncino—Castiglione delle Stiviere hinter den Mincio nach Verona zurück. Die Brigade Maurer war von Soncino als rechte Flankendeckung des Korps über Orzinovi—Gabbiano—Quinzano und Isorella am 30. März in Carpenedolo eingetroffen, wo sie bis zum 4. April verblieb.

Das Offizierskorps des 11. Jägerbataillons erlitt am 26. März durch den Tod des Hauptmanns Grafen Komarowsky, der zu Soncino verschied, einen schweren Verlust.

Ordre de bataille.

Am 3. April wurde das 11. Jägerbataillon dem II. Korps zugewiesen, und in die Brigade des GM. Grafen Gyulai eingeteilt. Zu dieser gehörten außerdem noch je zwei Bataillone der Infanterieregimenter Erzherzog Ernst Nr. 48 und Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, das 3. Bataillon des Infanterieregimentes

[1]) Ein auf die Mailänder Straßenkämpfe bezughabender Bericht des Platzoberleutnants Ferdinand Purschka, welcher als Oberjäger im 11. Jägerbataillon gedient hatte, möge hier Aufnahme finden. Oberleutnant Purschka war nach dem Abzuge der österreichischen Truppen mit 57 Verwundeten im Kastell von Mailand zurückgeblieben. Am 23. März näherten sich Haufen Bewaffneter dem Kastell, dessen Tor Purschka, vom Unterjäger Brosch des 11. Jägerbataillons unterstützt, verrammelt hatte. Doch nicht lange widerstand dasselbe und der Pöbelhaufen drang in das Kastell ein. Purschka berichtet nun weiter: „Meine „Verrammlung hatte doch das Gute, daß nicht mehrere zugleich hereinstürzen „konnten. Unter den ersten Eindringlingen befand sich zu meinem Glücke ein „ausgedienter Kapitulant des 11. Jägerbataillons, Mira ist sein Name, der mir als „Oberjäger durch zwei Jahre die Reinhaltung meiner Montur und Rüstung „besorgte. Seinem Zuruf: Mostro d'un tedesco! E venuto adesso la tua ultima „ora, entgegnete ich mit lauter Stimme: Birbante, non mi conosci?", worauf er den Säbel oder Knittel, den er in der Hand hatte, wegwarf, auf mich zusprang, mich umarmte und küßte, die anderen abwehrend, die mich mittlerweile gepackt, mir die Uniform vom Leibe gerissen, mich gestoßen und am Kopfe blutig geschlagen hatten. Ich sammelte nun meinen Geist unter der Protektion dieses Mannes, der ununterbrochen rief: „Non maltrattarlo, è il più galantuomo del „mondo." Ich bat und beschwor den Haufen mit den schmeichelhaftesten „Worten, vor allem die Verwundeten ins Spital zu tragen, welches sie nun mit „aller Schonung und mit triumphierendem Stolze mit dem Ausrufe „Siamo „italiani magnanimi" taten."

Digitized by Google

Haugwitz Nr. 38 und die sechspfündige Fußbatterie Nr. 5; diese Brigade formierte mit jener des GM. Fürsten zu Thurn und Taxis die Division des FMLt. von Weigelsperg.[1])

Lager bei Verona am 7. April.

Das 11. Jägerbataillon marschierte am 3. April von Carpenedolo ab, rückte am 7. April über Valeggio—Villafranca zu seiner Brigade nach Verona ein und bezog am Campo fiore nächst der Stadt ein Lager.

Vorposten.

Vom 8. bis 11. April stand das Bataillon auf Vorposten bei Chievo, kehrte am 11. wieder in das Lager am Campo fiore zurück und rückte von hier am 26. April nach Verona ein.

Streifung gegen Colà am 26. April.

Am gleichen Tage führte Hauptmann Anton Gößmann mit einer Division des Bataillons und zwei Raketengeschützen eine Streifung gegen Colà durch und traf am 28. April, ohne auf den Feind gestoßen zu sein, wieder in Verona ein.

Gefechte bei Pastrengo am 28., 29. und 30. April.

König Karl Albert hatte aus dem Konzentrierungsraume westlich des Ticino am 25. März diesen Fluß überschritten. Seine Hauptkraft rückte von Pavia über Lodi—Cremona in der Richtung nach Mantua, eine nördliche Kolonne von Buffalora über Mailand—Brescia nach Volta vor.

Um Radetzky von Tirol abzuschneiden, beschloß der König, nach Überschreitung des Mincio Pastrengo anzugreifen, wohin Radetzky die Brigade GM. von Wohlgemuth detachiert hatte. Am 28. April wurde Wohlgemuth von den Sardiniern angegriffen und hart bedrängt. Zu seiner Verstärkung sandte der Feldmarschall die Brigade Erzherzog Sigismund nach Pio Vezzan und wies die Brigade Taxis an, am 29. von Verona über Bussolengo vorzustoßen, um bei einem eventuell erneuerten feindlichen Angriff auf Pastrengo den Sardiniern in die Flanke zu fallen.

Am 29. April entbrannte der Kampf von neuem und nur schwer vermochten die österreichischen Truppen dem übermächtigen Feinde stand zu halten. Die Brigade Taxis mußte sich über Bussolengo gegen Verona zurückziehen. Als Rückhalt für dieselbe wurde um 2 Uhr nachmittags ein Detachement unter GM. Fürst Friedrich Liechtenstein, aus zwei Bataillonen des Infanterieregimentes Erzherzog Franz Karl Nr. 52, der 3. Division des 11. Jägerbataillons und einer zwölfpfündigen Batterie zusammengesetzt, nach Casa dei Capri entsendet. Hier nächtigte das Detachement vom 29. auf den 30. April; die beiden Jägerkompanien versahen nebst einer Kompanie von Franz Karl-Infanterie den Vorpostendienst. Die Brigade Taxis biwakierte südöstlich Bussolengo.

[1]) Früher Divisionär im Korps Wratislaw.

Digitized by Google

Am 30. April wurde bei Tagesanbruch die Brigade GM. Rath von Verona nach Lugagnano vorgeschoben.

An diesem Tage erneuerten die Sardinier ihren Angriff auf Pastrengo. Gegen 10 Uhr vormittags konnte der Anmarsch dreier Kolonnen beobachtet werden: eine bewegte sich von S. Giustina gegen Bussolengo, eine zweite von Sandrà gegen Pastrengo, während die dritte von Colà gegen den rechten Flügel der Österreicher nördlich von Pastrengo vorrückte.

Die bei Pastrengo vereinigten österreichischen Streitkräfte standen unter der Führung des FMLt. Wocher; die Brigaden Taxis und Rath sowie das Detachement Liechtenstein waren dem Kommando des FMLt. Baron d'Aspre unterstellt worden, welcher die Aufgabe hatte, durch demonstratives Vorgehen in westlicher Richtung die Sardinier von Pastrengo abzuziehen. Demgemäß rückte um 11 Uhr vormittags die Brigade Taxis von Bussolengo gegen S. Giustina, das Detachement Liechtenstein von Casa dei Capri gegen Osteria del bosco und die Brigade Rath von Lugagnano gegen Sona vor.

Kampf der 3. Division bei C. Presa am 30. April.

Das Zentrum Liechtensteins bildeten die beiden in Kette aufgelösten Kompanien des 11. Jägerbataillons, welche westlich C. Presa den Feuerkampf mit den feindlichen Vortruppen aufnahmen. Diese zogen sich auf die Höhen von Sona und S. Giustina zurück.

Da die Sardinier auf diesen Höhen mit einer überlegenen Geschützzahl auftraten, ließ FMLt. Baron d'Aspre um 3 Uhr 30 Min. nachmittags das Gefecht abbrechen und trat den Rückzug gegen Verona an. Das Detachement Liechtenstein blieb vom 30. April auf den 1. Mai bei Croce bianca nördlich S. Massimo stehen und rückte am 1. Mai nach Verona ein, wo die 3. Division des Bataillons wieder zu ihrem Truppenkörper zurückkehrte; von

Verluste.

derselben war der Gemeine Carlo Ceruggia der 5. Kompanie gefallen; drei Mann waren verwundet worden, ein Mann geriet in Gefangenschaft.

Die bei Pastrengo gestandenen österreichischen Truppen waren teils über die Etsch zurückgegangen, teils nach Tirol abgedrängt worden. Die Sardinier besetzten Rivoli und den Hügelrand von Sommacampagna.

Situation am 1. Mai.

Am 1. Mai nahm die Armee des Feldmarschalls auf dem Rideau von Verona[1]) folgende Stellungen ein: am linken Flügel

[1]) Dieses Rideau beginnt an der Etsch bei Chievo und zieht sich über S. Massimo—S. Lucia bis Tombetta, wo es wieder den Etschfluß erreicht.

Digitized by Google

von Tombetta bis Casa Moreschi standen die Brigaden Clam und Strassoldo des I., daran nach Norden anschließend bis Chievo die Brigaden Gyulai, Liechtenstein und Taxis des II. Korps.

Die Truppen wurden angewiesen, sich in ihren Positionen zu nachhaltiger Verteidigung einzurichten.

Von der Brigade Gyulai, aus welcher die beiden Bataillone von Franz Ferdinand- und Haugwitz-Infanterie ausgeschieden waren, hatte das 1. Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 48 mit der Brigadebatterie S. Massimo besetzt; das 2. Bataillon dieses Regimentes versah gemeinsam mit dem 11. Jägerbataillon den Vorpostendienst gegen Lugagnano, welcher Ort sich bereits in Feindeshand befand. Die Vorposten standen im Norden mit den Truppen der Brigade Liechtenstein bei Sagramoso, im Süden mit jenen der Brigade Strassoldo bei Pellegrino in Verbindung; vorgeschobene Abteilungen hatten die Gehöfte Corte Salvi und Mezzdaglia besetzt.

Gefecht von S. Lucia am 6. Mai.

Am 6. Mai griff König Karl Albert die österreichischen Stellungen bei S. Lucia und S. Massimo an. Die Vorposten zogen sich angesichts der Überlegenheit der Sardinier langsam auf die Gefechtsstellung am Rideau zurück.

Gemeiner Soncino bei S. Massimo.

Bei dem Rückzuge der Vorposten zeichnete sich der Gemeine Spiridion Soncino des 11. Jägerbataillons durch sein tapferes Verhalten besonders aus. Hinter seiner Abteilung ein wenig zurückgeblieben, wurde Soncino alsbald von zwei feindlichen Soldaten verfolgt. Als sich ihm einer seiner Verfolger bereits auf fünfzig Schritte genähert hatte, wandte sich Soncino rasch um und streckte den Sardinier durch einen wohlgezielten Schuß nieder. Dann hielt er den andringenden Feinden tapfer stand und kehrte, erst nachdem ihm eine Kugel den Hut vom Kopfe gerissen, zu seinem Kettengliede zurück. Soncino, der sich durch sein wackeres Verhalten der sicheren Gefangennahme entzogen hatte, wurde durch ein Geschenk von zwei Dukaten ausgezeichnet.

Bei S. Massimo kam es zu keiner entscheidenden Aktion; dagegen entbrannte der Kampf um S. Lucia mit umso größerer Heftigkeit.

Hier war es, wo das 10. Jägerbataillon durch die aufopfernde Verteidigung des Friedhofes den blutbespritzten Lorbeer unvergänglichen Kriegsruhmes errang.

Gegen 1 Uhr nachmittags mußte S. Lucia nach mehrstündiger, heroischer Gegenwehr aufgegeben werden. Die Bri-

Digitized by Google

gaden Clam und Strassoldo zogen sich gegen Verona zurück, während die Sardinier über S. Lucia nachdrängten.

Hauptmann Gößmann bei S. Lucia.

Da hiedurch der linke Flügel des II. Korps, welchen die Brigade Gyulai bildete, ernstlich bedroht war, sandte FMLt. Baron D'Aspre sechs Kompanien der Brigade Liechtenstein und Taxis dem GM. Grafen Gyulai als Verstärkung zu. Doch der heldenmütige Widerstand, welchen das 2. Bataillon des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst und die 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons unter Hauptmann Gößmann am linken Flügel der Brigade Gyulai dem Andringen der Sardinier entgegensetzte, brachte hier die weitere Vorrückung des Gegners zum Stocken.

GM. Graf Gyulai führt im Berichte über dieses Gefecht an, daß es besonders den „ausgezeichneten Leistungen" des 2. Bataillons von Erzherzog Ernst-Infanterie und der 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons zu verdanken war, daß dieser wichtige und hartbedrängte Teil der Stellung durch so lange Zeit festgehalten wurde und dem Gegner der hier beabsichtigte Durchbruch der österreichischen Front mißlang. [1])

Das I. Korps, durch frische Truppen aus Verona verstärkt, schritt nunmehr zur Wiedereroberung S. Lucias und warf den Gegner nach schweren Kämpfen aus dem Orte zurück. Die Sardinier hielten nicht länger stand und traten auf allen Teilen des Schlachtfeldes den Rückzug an. Um 6 Uhr abends befanden sich die österreichischen Truppen wieder in ihren am Morgen innegehabten Stellungen.

Feuertaufe des Erzherzogs Franz Josef.

Unter den Augen Sr. Majestät, unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn, der sich, damals noch Erzherzog, am 6. Mai dem FMLt. Baron d'Aspre angeschlossen hatte, war es der Armee unter Vater Radetzkys glorreicher Führung vergönnt, die Trophäen eines neuen, glänzenden Sieges an ihre Fahnen zu knüpfen. In dem weihevollen Augenblicke, da Erzherzog Franz Josef die Feuertaufe empfing, jubelten die Truppen begeistert dem jugendlichen Prinzen zu, der kalten Blutes die Stirne den feindlichen Kugeln preisgab.

Oberleutnant Kirchner bei S. Lucia.

Unter den Offizieren, welche sich in den Kämpfen am 6. Mai besonders hervortaten, wird Oberleutnant Wilhelm Kirchner des 11. Jägerbataillons, welcher als Brigadeadjutant des GM. Grafen Strassoldo fungierte, erwähnt.

---

[1]) Es scheint, daß der linke Flügel der Brigade Gyulai am Rideaurande östlich Pellegrino stand; von hier rückten das 2. Bataillon Ernst und die 4. Kompanie des 11. Jägerbataillons mit der Direktion auf S. Lucia vor, nisteten sich in den Casinen nördlich des Ortes ein und ließen sich nicht mehr vertreiben.

Digitized by Google

Die Tapferen von S. Lucia.

Wegen hervorragender Tapferkeit werden im Gefechtsberichte des Majors Bauer hervorgehoben: Oberjäger Felice Tomaso Don Nata; die Unterjäger Carlo Fasola und Antonio Salice; Trompeter Giovanni Fabris; Patrouilleführer Leopold Korzen und die Gemeinen Michele Stella und Romano Ghezzi.

Verluste.

Bei S. Lucia starben den Heldentod: der Gemeine Luigi Croatto der 3., Unterjäger Johann Albrich und Gemeiner Pietro Fanghetti der 4. Kompanie.

Oberleutnant Wilhelm Kirchner und 6 Mann wurden verwundet; 5 Mann gerieten in Gefangenschaft, 20 werden als vermißt bezeichnet.

Das 11. Jägerbataillon bezog nach der Schlacht Vorposten zwischen Moreschi und Ca Salvi.

Am 8. Mai gelangte die Brigade Gyulai nach Casa Colombara, am 14. rückte sie nach Croce Bianca und von hier am 19. Mai nach Chievo ab, wo sie bis 27. Mai verblieb.

Nachdem das Reservekorps FMLt. Graf Thurn am 25. Mai in Verona eingetroffen war, beschloß FM. Graf Radetzky, unverweilt zur Offensive überzugehen.

Ordre de bataille.

Zufolge einer neuen Ordre de bataille vom 26. Mai bestand die Brigade Gyulai nunmehr aus dem 11. Jägerbataillon, zwei Bataillonen des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst Nr. 48, einem Bataillon Warasdiner-St. Georger-Grenzer, einer Eskadron des Ulanenregimentes Kaiser Ferdinand Nr. 4 und der Fußbatterie Nr. 5. Die Brigade Gyulai war in der Division des FMLt. Grafen Schaffgotsche, diese im II. Korps FMLt. Baron D'Aspre eingeteilt.

Flankenmarsch nach Mantua. 27. und 28. Mai.

In einem kühnen Flankenmarsche führte Radetzky das Gros seiner Armee vom 27. zum 28. Mai von Verona nach Mantua. Hiebei rückte das II. Korps auf der Hauptstraße über Isola della Scala und Castellara vor und traf, nachdem es 40 Klm. in zirka 24 Stunden zurückgelegt hatte, am 28. abends in Mantua ein.

Gefecht bei Curtatone am 29. Mai.

Am 29. Mai griffen drei österreichische Kolonnen die Curtatone-Linie an und zersprengten das zur Einschließung Mantuas bestimmte feindliche Korps. Zur Unterstützung der nördlichen Kolonne Fürst Felix Schwarzenberg wurde die Brigade Gyulai an diesem Tage nach Rivalta entsendet, die übrigen Brigaden des II. Korps erreichten abends Ospitaletto.

Gefecht bei Goito am 30. Mai.

Während am 30. Mai das I. Korps das Gefecht von Goito bestand, gelangte das Gros des II. Korps nach Gazzoldo, die Brigade Gyulai nach Rodigo.

Digitized by Google

Als nach dem Gefechte von Goito eine engere Konzentrierung der Armee angeordnet wurde, sammelte sich das II. Korps am 31. Mai in Caigole, wo es auch am 1. Juni verblieb, da wolkenbruchartige Regengüsse alle Operationen fast unmöglich machten.

Rekognoszierung gegen Cerlungo am 2. Juni.

Am 2. Juni gelangte die Brigade Gyulai im Verlaufe einer vom II. Korps gegen Cerlungo unternommenen Rekognoszierung um 8 Uhr abends nach Vasto di sotto. Von hier rückte GM. Graf Gyulai mit dem 11. Jägerbataillon, den Grenzern und einem Flügel Kaiser-Ulanen über Pajoletta gegen Cerlungo vor. Am Scolo Caldone stieß das Detachement auf feindliche Vedetten und nach deren Vertreibung auf ein größeres sardinisches Lager. Nachdem festgestellt worden war, daß hier eine größere feindliche Truppenmacht, aus allen drei Waffengattungen zusammengesetzt, lagerte, zog sich das Detachement Gyulai nach Abgabe einiger Schüsse um 11 Uhr nachts wieder nach Vasto di sotto zurück.

Unternehmung gegen Vicenza. 3—10 Juni.

Am 3. Juni trat ein neuerlicher Stillstand in den Bewegungen der Armee ein. FM. Graf Radetzky wählte sich Vicenza als neues Operationsziel, wohin die Armee in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni aufbrach.

Am Abend des 4. Juni lagerte das II. Korps östlich von Mantua, erreichte am 5. Sanguinetto, am 6. Montagnana, rastete hier am 7., gelangte am 8. nach Ponte Barbarano und am 9. nach Torri di Quartesolo.

Am 10. Juni schritt die von Verona herangezogene Brigade Culoz von Südwesten, das I. Korps von Süden, das II. von Südosten zum Angriff auf Vicenza, das General Durando mit 18.000 Mann verteidigte.

Den rechten Flügel des II. Korps bildete die Brigade Taxis, den linken die Kolonne Oberst Graf Török, während im Zentrum die Brigade Liechtenstein vorrückte. Als Reserve für Liechtenstein folgte die Brigade Gyulai von Torri di Quartesolo über Bertesinella und Bertesina gegen Vicenza.

Als um 5 Uhr 30 Min. nachmittags der Sturm eines Bataillons der Brigade Liechtenstein abgeschlagen worden war, ließ Gyulai die Plänklerkette Liechtensteins durch eine Division des 11. Jägerbataillons verstärken. Bis zum Einbruch der Dunkelheit währte hier das Geplänkel, ohne daß ein wesentlicher Erfolg errungen worden wäre. Die Truppen des II. Korps lagerten am Abende des 10. Juni außerhalb des feindlichen Schußbereiches.

Die Brigade Culoz hatte sich bis zum Abend der Höhen südlich Vicenzas bemächtigt.

Digitized by Google

Für den nächsten Tag ordnete der Feldmarschall eine kräftigere Beschießung Vicenzas an; ein allgemeiner Sturm sollte ihr folgen — doch kapitulierte noch in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni die feindliche Besatzung.[1])

Am 11. Juni zieht FM. Graf Radetzky in Vicenza ein. Auf die Nachricht, daß König Karl Albert Verona anzugreifen beabsichtige, eilt Radetzky mit der Brigade Culoz und dem I. Korps der bedrohten Festung zu Hilfe. Das II. Korps verbleibt als Besatzung in Vicenza und rückt am 6. Juli über S. Bonifacio ebenfalls nach Verona ab.

Die Brigade Gyulai lagerte am 7. Juli bei S. Massimo, wo sie, mit einer anderen Brigade im Vorpostendienste abwechselnd, bis zum 22. Juli verblieb.

Einreihung von Teilen des 8. zum 11. Jägerbataillon.

Am 12. Juli war der Rest des 8. Jägerbataillons, das durch zahlreiche Desertionen besonders gelitten hatte, zum 11. Jägerbataillon eingeteilt worden. Die Offiziere des ersteren Truppenkörpers wurden auf die noch bestehenden Jägerbataillons verteilt. In das Offizierskorps des 11. Jägerbataillons traten aus diesem Anlasse die Unterleutnants Eduard Poschacher, Josef Tankel und Karl Gazzaner ein.

Sona und Sommacampagna am 23. Juli.

Infolge des raschen Erscheinens Radetzkys in Verona hatte König Karl Albert die Unternehmung gegen Verona aufgegeben und sich in die befestigten Positionen von Sona und Sommacampagna zurückgezogen. Am 23. Juli greift Radetzky mit dem I. und II. Korps diese Stellungen an.

Nach den erteilten Dispositionen sollten die Truppen um 1 Uhr nachts von S. Lucia aufbrechen, doch verzögerte sich die Ausführung dieses Befehles infolge eines heftigen Gewitters um eine Stunde.

Drei Brigaden des II. Korps rückten von S. Lucia in einer Kolonne über Lugagnano nach Mancalaqua vor. Hier teilte sich die Kolonne: die Brigade Oberst Graf Pergen, Interimskommandant für den erkrankten GM. Grafen Gyulai, nahm die Richtung nach Sona; die Brigade GM. Fürst Friedrich Liechtenstein rückte südlich derselben gegen die Einsattlung zwischen Sona und Madonna del Monte vor; die Brigade Oberst Kerpan folgte als Reserve.

---

[1]) Nach einer Standestabelle vom 10. Juni betrug der dienstbare Stand des 11. Jägerbataillons an diesem Tage: 23 Offiziere, 8 Oberjäger, 36 Unterjäger, 10 Spiel- und Zimmerleute, 40 Patrouilleführer und 252 Gemeine, zusammen 369 Mann. (Der geringe Mannschaftstsand ist auf Desertionen zurückzuführen.)

Digitized by Google

Um 7 Uhr morgens bei Ca la Zina angelangt, gruppiert Pergen seine Brigade in zwei Kolonnen: die südliche unter Oberstleutnant Odelga,[1]) aus einem Bataillone Erzherzog Ernst-Infanterie, einer Division Warasdiner-St. Georger-Grenzer, drei Geschützen und zehn Ulanen zusammengesetzt, hat Monte Bello südlich Sona anzugreifen; die nördliche Kolonne unter Major von Desimon,[1]) aus dem 11. Jägerbataillon, einem Bataillone Erzherzog Ernst-Infanterie, drei Geschützen und zehn Ulanen bestehend, wird zum Frontalangriffe gegen Sona bestimmt. Vier Kompanien Grenzer und der Rest der Kavallerie folgen als Brigadereserve.

Ohne auf den Feind zu stoßen, rückte das 11. Jägerbataillon à cheval der Straße Mancalaqua—Sona bis auf etwa 600 Schritte an den Fuß der Höhe heran, auf deren Kamme das Dorf Sona liegt. Von hier aus konnte man die Stellungen der Sardinier deutlich übersehen. Ihre Infanterie und Artillerie stand am Abhang und auf der Kammlinie selbst; die festen Punkte Casa Fusara und Rainera hatten sie besonders stark besetzt.

Hauptmann Gößmann erstürmt Casa Fusara.

Major Bauer ließ die 2. Division des 11. Jägerbataillons unter Hauptmann Gößmann, in Kette aufgelöst, gegen Casa Fusara vorgehen. Der Rest des Bataillons folgte nach.

Des schwierigen Terrains und des heftigen feindlichen Feuers nicht achtend, drang die Division rasch vorwärts und erstürmte das Gehöft, wo der Feind auch ein Geschütz in Stellung gebracht hatte.

Oberjäger Menhard bei Casa Fusara.

An der Eroberung der Casa Fusara beteiligte sich ein Zug der 5. Kompanie, welcher unter Oberjäger Paul Menhard der 2. Division als Unterstützung nachgesendet worden war, in rühmlicher Weise. Kaum hatte Menhard bemerkt, daß sich die 2. Division zum Sturme anschickte, als er rasch entschlossen dem Zuge vorauseilte und die Mannschaft durch Beispiel und Zuruf zu derart raschem Vorgehen anspornte, daß es ihm gelang, den Sturm erfolgreich mitzumachen. Oberjäger Paul Menhard wurde für sein braves Verhalten durch Verleihung der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Kl. ausgezeichnet.

Tapferkeitsmedaille.

Major Bauer erstürmt Rainera.

Westlich der Casa Fusara sammelte Major Bauer die 1. und 3. Division seines Bataillons und eine Kompagnie des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst zum Sturme auf das Gehöft Rainera, das von zahlreichen feindlichen Schützen besetzt war.

---

[1]) Infanterieregiment Nr. 48.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

„Jäger vor!“
Oberjäger Eltzenbaum bei C. Fusara, 1848.

Digitized by Google

Digitized by Google

Oberjäger Florian Eltzenbaum, von Tatendrang und Kampfbegierde erfüllt, vermochte den Befehl zur Vorrückung nicht abzuwarten. Unter den Augen aller Vorgesetzten sprang er vor die Front und stürzte sich mit dem Rufe „Jäger vor!“ auf die feindliche Stellung. Von Begeisterung ergriffen, stürmten die Truppen Major Bauers, ihren tapferen Kommandanten an der Spitze, die feindlichen Positionen und warfen die Sardinier gegen Sona zurück.

Oberjäger Eltzenbaum bei Rainera.

Während nun Major Bauer von Südosten zum Angriffe auf Sona schritt, war Hauptmann Gößmann mit der 2. Division gerade östlich dieses Ortes angelangt. Von dem Gefühle durchdrungen, von welch großem Vorteile die Eroberung Sonas für den Gang des ganzen Gefechtes sein müßte, entschloß sich Gößmann sofort, Sona von Osten anzugreifen. Durch die Oberleutnants Pawlicza und Speltini, sowie durch Unterleutnant Lugnani[1]) tatkräftigst unterstützt, gelingt es Gößmann, die zerstreuten Plänkler der 2. Division zu sammeln und auch Mannschaft des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst nebst einigen Grenzern zum Anschlusse zu bewegen.

Hauptmann Gößmann dringt in Sona ein.

Ein Geschoß verwundet Gößmann am rechten Unterschenkel — doch der tapfere Offizier läßt sich durch die Verletzung, die ihn gleichwohl im Gehen stark behindert, nicht aufhalten; mit seiner buntzusammengewürfelten Abteilung erstürmt er die vorliegende Höhe und dringt in Sona ein.

Hier gerieten Gößmanns Truppen in das heftige Feuer sardinischer Infanterie, welche hinter einer hohen, krenelierten Gartenmauer gut gedeckt postiert war. Unverweilt drangen Oberleutnant Speltini und Unterleutnant Lugnani mit 27 Mann durch eine Öffnung in den Garten ein und stürmten auf den Feind los, ihn zur Übergabe auffordernd. Die Sardinier wollten bereits kapitulieren und nahmen die Gewehre bei Fuß, eröffneten aber alsbald über Aufforderung eines ihrer Offiziere, der die geringe Stärke der Angreifer erkannte, von neuem das Feuer.

Von zwei Kugeln getroffen, starb hier Oberleutnant Speltini den Heldentod.

Oberleutnant Speltini fällt.

Als die Jäger Verstärkungen erhalten hatten, wurde der Feind nach kurzem Widerstande aus dem Garten vertrieben.

Inzwischen war Major Bauer im Verein mit Abteilungen der Warasdiner-Grenzer und des 9. Jägerbataillons ebenfalls in

Major Bauer nimmt Sona.

[1]) War am 1. Juni d. J. vom Oberjäger zum Unterleutnant befördert worden.

Digitized by Google

den Ort eingedrungen. Die Sardinier mußten Sona aufgeben und wichen, von unseren Truppen verfolgt, auf die Höhen nördlich des Ortes zurück. Ihr wiederholt versuchter Widerstand blieb erfolglos. Als nun auch österreichische Geschütze von Sona her in das Gefecht eingriffen, wandte sich der Feind zum Rückzug gegen Castelnuovo.

Am Abende des 23. Juli rückte das 11. Jägerbataillon in Castelnuovo ein und lagerte hier im Verbande der Brigade Pergen.

Verluste.

In den Kämpfen bei Sona waren gefallen: Oberleutnant Peter Speltini, ferner die Gemeinen Giovanni Dragoni der 2. und Eugenio Scalfi der 4. Kompanie. Verwundet wurden: die Hauptleute Anton Gößmann und Josef Knerle, die Unterleutnants Hermann Scholze und Eduard Poschacher sowie 14 Mann. Zwei Mann werden als vermißt bezeichnet.

Belobungen.

Oberst Graf Pergen hebt in der Relation über das Gefecht von Sona die Tapferkeit und Umsicht des Majors Bauer hervor und schreibt hauptsächlich ihm das Gelingen des Sturmes auf Rainera und Sona zu.

Dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Oberleutnant Peter Speltini wurde ein ehrenvoller Nachruf zuteil. Major Karl Bauer, die Hauptleute Anton Gößmann und Wenzel Schröder sowie Oberleutnant Johann Pawlicza erhielten eine öffentliche Belobung.

Tapferkeitsmedaille.

Durch Verleihung von 3 goldenen Tapferkeitsmedaillen, 2 silbernen 1. Kl. und 7 silbernen 2. Kl. an Personen des Mannschaftsstandes des 11. Jägerbataillons wurden die Leistungen des Bataillons im Gefechte bei Sona anerkannt.

Oberjäger Rezzoli bei Sona.

Während der Vorrückung des Bataillons gegen Sona bemerkte Oberjäger Francesco Rezzoli der 6. Kompanie ein etwa 300 Schritte westlich des Südausganges des Ortes postiertes feindliches Geschütz, das gegen unsere Abteilungen gerichtet war. Rezzoli, welcher sich bereits bei den früheren Angriffen durch kaltblütiges und entschlossenes Verhalten hervorgetan hatte, schlich sich mit einigen Jägern, die ihm auf den Zuruf „chi ha coraggio, che mi segue“ gefolgt waren, an die Kanone heran, ließ mehrere Schüsse auf die Bedienungsmannschaft abgeben, und stürzte sich sodann mit seinen Leuten mit gefälltem Bajonett auf den Gegner. Die Sardinier ergriffen, ihre Kanone im Stiche lassend, die Flucht. Rezzoli ließ das eroberte Geschütz durch seine Mannschaft bewachen, während er selbst das umliegende Terrain absuchte, um sich zu überzeugen, ob ihm der Feind nicht etwa einen Hinterhalt gelegt habe. Als kurze Zeit dar-

Digitized by Google

„Chi ha coraggio, che mi seguo
Operaio Rezzol[illegible] Sona. 1[illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

nach das Gefecht zu Ende war, übergab Rezzoli das seltene Beutestück der eben vorüberfahrenden Batterie der Brigade Pergen. Der Batteriekommandant ließ die Kanone sofort bespannen und unter Bedeckung des Oberjägers Rezzoli sowie der an der Eroberung beteiligt gewesenen Gemeinen Peroni, Cochetti und Laim nach Sona bringen. Hier war gerade Feldmarschall Graf Radetzky mit den Feldmarschalleutnants Erzherzog Ernst und Graf Wimpffen anwesend. Welcher Stolz mag wohl die Brust des Oberjägers Rezzoli und seiner Kampfgenossen erfüllt haben, als ihnen das Lob für ihre tapfere Tat aus dem Munde des geliebten Führers zuteil wurde!

Oberjäger Francesco Rezzoli wurde durch Verleihung der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Der Gemeine Carlo Peroni, der sich bei der Eroberung des Geschützes durch besonderen Mut hervorgetan hatte, erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl.

Oberjäger Florian Eltzenbaum wurde für sein hervorragend mutvolles Benehmen beim Angriff auf das Gehöft Rainera noch auf dem Schlachtfelde mit der goldenen Tapferkeitsmedaille dekoriert und außerdem mit zehn Gulden belohnt.

Oberjäger Eltzenbaum bei Rainera.

Die gleiche Auszeichnung und Belohnung erwarb sich Unterjäger Giuseppe Magni der 3. Kompanie. Magni tat sich bei allen Sturmangriffen durch außerordentliche Tapferkeit hervor. Stets als einer der Ersten vordringend, feuerte er die Mannschaft durch Wort und Tat an und zeichnete sich ganz besonders beim Kampfe im Schloßgarten von Sona unter Oberleutnant Speltini durch Mut und Kühnheit aus.

Unterjäger Magni bei Sona

Oberjäger Martin Krzepelka der 2. Kompanie, in dem Zuge des Oberleutnants Speltini eingeteilt, übernahm nach der tödlichen Verwundung dieses Offiziers sofort das Zugskommando und sammelte mit Hilfe des Unterjägers Felice Spajerani und des Patrouilleführers Giovanni Boschetti auch einige Leute des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst. Er schloß sich sodann mit seiner Abteilung seinem, eben zum Sturme gegen die Höhe nördlich Sona vorgehenden Bataillone an und nahm an diesem Angriffe tätigen Anteil. Krzepelka erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl.; dem Unterjäger Spajerani und dem Patrouilleführer Boschetti wurde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. zuerkannt.

Oberjäger Krzepelka bei Sona.

Oberjäger Franz Delha der 2. Kompanie verblieb, trotzdem er bereits im Beginne des Gefechtes verwundet worden war, bei seiner Abteilung und gab dadurch der Mannschaft

Oberjäger Delha bei Sona.

Digitized by Google

ein Beispiel von opferbereitem Pflichtgefühl und hoher Selbstbeherrschung.

Oberjäger Grötzl und Patrouilleführer Romano bei Sona.

Oberjäger Jakob Grötzl der 4. und Patrouilleführer Carlo Romano der 5. Kompanie drangen unter den Ersten in den Schloßgarten von Sona ein und taten sich überhaupt während des ganzen Gefechtes durch Mut und Tapferkeit besonders hervor.

Unterjäger Weis bei Rainera.

Unterjäger Eduard Weis der 5. Kompanie übernahm an Stelle seines verwundeten Kommandanten, des Unterleutnants Scholze, das Zugskommando, das er dann mit großem Eifer und mutvoller Entschlossenheit führte; nach der Erstürmung von Rainera rückte er mit seinem Zuge rasch gegen Sona vor, wobei er verwundet wurde.

Tapferkeitsmedaillen.

Die Oberjäger Delha und Grötzl, Unterjäger Weis und Patrouilleführer Romano erhielten die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl.

Belobungen.

Die Gemeinen Giuseppe Bertuzzi und Pietro Gallina, beide dem Stande der 4. Kompanie angehörend, wurden öffentlich belobt; leider ist eine Schilderung ihrer Taten nicht vorhanden.

Verfolgung der Sardinier.

Gleich Sona war auch Sommacampagna am 23. Juli von den Österreichern genommen worden. Der geschlagene linke Flügel der Sardinier zog sich auf das rechte Mincioufer zurück. Im Verlaufe der von Radetzky eingeleiteten Verfolgung gelangte das II. Korps am Abende des 23. Juli nach Castelnuovo; am 24. überschritten Teile desselben im Kontakte mit der feindlichen Nachhut den Mincio bei Salionze, während die Brigade Gyulai [1]) in Castelnuovo verblieb.

Bis zum Morgen des 24. Juli konzentrierte König Karl Albert seinen rechten Flügel bei Villafranca und besetzte im Rücken Radetzkys nach hartem Kampfe Custoza und Sommacampagna. Infolgedessen gab der Feldmarschall die begonnene Offensive über den Mincio auf und wandte sich gegen Karl Alberts rechten Flügel.

Gegen 7 Uhr abends des 24. Juli erhielt die Brigade Gyulai den Befehl, sogleich nach Sommacampagna abzurücken und diesen Ort zu besetzen. Da aber vorgesendete Patrouillen meldeten, daß Sommacampagna bereits in den Händen des Feindes sei, nahm GM. Graf Gyulai bei S. Giorgio in Salice Stellung und nächtigte daselbst.

---

[1]) Gyulai hatte nach seiner Genesung am 24. wieder das Brigadekommando übernommen.

Digitized by Google

Am 25. Juli hatte die Division Wimpffen des II. Korps, welches von Salionze zurückbeordert worden war, Sommacampagna und die sich von hier gegen Custoza hinziehenden Höhen in Besitz zu nehmen. Die Brigade Gyulai wurde für diesen Tag Wimpffen unterstellt.

Sommacampagna am 25. Juli.

Am 25. Juli 4 Uhr früh erreichte Gyulai die Höhen von S. Martino und ließ nach vorhergegangener Rekognoszierung auch Sona und Madonna del Monte besetzen. Aus diesem Raume rückte die Brigade sodann in drei Kolonnen zum Angriffe auf Sommacampagna vor: das 11. Jägerbataillon hatte von Madonna del Monte über S. Pierino nach S. Piero vorzugehen, um die feindlichen Plänkler in die südlich S. Pieros sich erstreckende Schlucht hinabzudrücken; die beiden anderen Kolonnen — 2. Bataillon Warasdiner-St. Georger-Grenzer und 1. Bataillon des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst — bewegten sich auf gleicher Höhe über Brognolo gegen die nordwestlich Sommacampagna gelegene Kuppe, um von hier in Verbindung mit dem 11. Jägerbataillon den Hauptangriff auf Sommacampagna durchzuführen. Der Rest der Brigade folgte als Reserve über Brognolo.

Gegen 12 Uhr 30 Min. nachmittags eröffnete das 11. Jägerbataillon am linken Flügel den Kampf; dies war für die übrigen Kolonnen das Zeichen zum Beginne des allgemeinen Angriffes. Drei Geschütze der Brigadebatterie fuhren westlich von Brognolo auf und zwangen nach dreiviertelstündigem Feuer zwei, südlich Casa S. Piero stehende feindliche Geschütze zum Rückzug. Das 11. Jägerbataillon drängte hierauf in raschem Vorgehen die feindlichen Plänkler von S. Piero nach Sommacampagna zurück.

Die beiden anderen Kolonnen waren gegen 1 Uhr nachmittags bis an den Höhenrand nordwestlich Sommacampagna gelangt; hier stockte infolge des sehr heftigen Feuers der Sardinier die weitere Vorrückung. Auch die wiederholten Versuche des 11. Jägerbataillons, über die Schlucht südlich von S. Piero vorzudringen, scheiterten an dem lebhaften Feuer des hinter krenelierten Mauern gut gedeckten Gegners.

Um diese Zeit griffen Teile der Brigade Oberst von Perin in den Kampf ein. Die Brigade Perin war von Verona herangezogen und gegen die Ostseite von Sommacampagna dirigiert worden. Oberst von Perin ließ durch das 2. Bataillon „Wiener Freiwillige“ und zwei Kompanien des Infanterieregimentes Reisinger Nr. 18 den linken Flügel des 11. Jägerbataillons auf den Höhen von S. Piero verlängern; doch vermochten die Truppen trotz der erhaltenen Verstärkung nicht Raum zu gewinnen und be-

Digitized by Google

gannen schließlich, dem ungeschwächten Geschütz- und Gewehrfeuer des Feindes ausgesetzt, zu wanken. Da stellte sich GM. Graf Gyulai an die Spitze einer Abteilung des 11. Jägerbataillons und der beiden Kompanien von Reisinger-Infanterie und führte diese Truppen persönlich zum Angriff auf den gegenüberliegenden Höhenrand vor. Alsbald schloß sich diesem energischen Vorstoß auch das 2. Bataillon „Wiener Freiwillige" an.

Begeistert durch das Beispiel des tapferen Generals und angeeifert von ihren Offizieren erklommen die österreichischen Angriffskolonnen die steile Höhe und warfen den Feind in den Ort zurück.

Unterleutnant Hamornik.

Bei diesem Kampfe tat sich Unterleutnant Franz Hamornik des 11. Jägerbataillons, welcher als Brigadeadjutant fungierte und sich den stürmenden Abteilungen sofort angeschlossen hatte, durch besonderen Mut hervor. Auch von rühmlichen Taten der Mannschaft unseres Truppenkörpers weiß der Gefechtsbericht des Bataillonskommandanten zu erzählen. Trompeter Domenico Mendo der 4. Kompanie, welcher trotz einer Verwundung am linken Arme auf dem Kampfplatze verblieben war, nahm die Trompete in die rechte Hand und bließ vom Beginne der entscheidenden Vorrückung an fast unausgesetzt Sturm. Auch Trompeter Giovanni Campietti der 3. Kompanie, der seinem Hauptmann nie von der Seite wich, gab ungeachtet der um ihn einschlagenden feindlichen Geschosse fortgesetzt das Sturmsignal, bis ihn eine feindliche Kugel kampfunfähig machte. Kadett-Unterjäger Franz Koch und Unterjäger Domenico Gattelli der 2., sowie Unterjäger Leopold Korzen der 4. Kompanie, zeichneten sich durch besondere Unerschrockenheit aus; unter den Ersten erstiegen sie die vom Feinde besetzte Höhe und eiferten ihre Mannschaft durch kernige Zurufe zu raschem Nachfolgen an.

Trompeter Mendo.

Trompeter Campietti.

Kadett Koch, Unterjäger Gattelli, Unterjäger Korzen.

Inzwischen hatten auch die Abteilungen des Infanterieregimentes Ernst und die Warasdiner-Grenzer Terrain gewonnen und den Höhenrand nordwestlich von Sommacampagna erklommen. Unter schallendem „Hurra" trieben sie mit gefälltem Bajonett die feindlichen Schützenlinien in den Ort zurück.

Wer die glühende Hitze eines italienischen Hochsommertages kennen gelernt, der wird die furchtbaren Anstrengungen zu würdigen wissen, welche hier alle Truppen zu überwinden hatten. In umso glanzvollerem Lichte erscheinen darum ihre Leistungen.

Nach einer kurzen Ruhepause schritten beide Brigaden, an Tapferkeit wetteifernd, zur Eroberung von Sommacampagna.

Digitized by Google

Zuerst drangen nach 2 Uhr 30 Min. nachmittags vier Kompanien des Infanterieregimentes Reisinger in den nordöstlichen Teil des Ortes ein; die „Wiener Freiwilligen" griffen die Nordlisiere an; das 11. Jägerbataillon nahm Direktion auf den westlich vorspringenden Ortsteil; Ernst-Infanterie endlich und die Warasdiner-Grenzer rückten von Westen zum umfassenden Angriff heran.

Hauptmann Schröder.

Zwischen den „Wiener Freiwilligen" und einer Abteilung der 1. Kompanie unseres Truppenkörpers, welche unter Hauptmann Schröder im unmittelbaren Anschlusse an die Freiwilligen focht, entspann sich nun ein Wettstreit, wer früher den Gegner aus den ersten Häuserreihen vertreiben würde. Bald waren die Sardinier von hier bis in die Mitte des Ortes zurückgedrängt, wo sie in günstiger Verteidigungsstellung Reserven postiert hatten.

Oberjäger Eltzenbaum.

Ein heftiges und wirksames Feuer schlägt jetzt den vorstürmenden Abteilungen entgegen. Schon beginnt die erschöpfte Mannschaft in ihrer Vorwärtsbewegung innezuhalten — wieder ist es Oberjäger Florian Eltzenbaum, der hier, wie beim Sturm auf das Gehöft Rainera, durch persönliches Beispiel und aufmunternden Zuruf die Mannschaft zu erneuertem Bajonettangriff mit sich reißt. Es gelingt, den Gegner bis an den südlichen Ortsausgang zurückzuwerfen, wo er jedoch abermals Widerstand zu leisten versucht. Auch hier eilt Oberjäger Eltzenbaum mit dem Rufe „Jäger und Freiwillige vorwärts! Jagt den Feind, solange Ihr noch atmen könnt!" unseren stürmenden Abteilungen voran, deren Anprall den Feind völlig in die Flucht schlägt.

Major Bauer dringt in Sommacampagna ein.

Während der eben geschilderte Kampf im Inneren des Ortes tobte, hatten sich die von Major Bauer geführten Abteilungen des 11. Jägerbataillons in den Besitz der in westlicher Richtung vorspringenden Häusergruppe gesetzt und den Gegner nach hartnäckigem Widerstande von hier verdrängt. Das Vorwärtskommen des Bataillons wurde hiebei durch einen kühnen Bajonettangriff wesentlich erleichtert, welchen Unterjäger Antonio Pirelli der 3. Kompanie gegen die Flanke des Feindes unternahm. Pirelli verstand es, seine Abteilung trotz des heftigen feindlichen Feuers stets in größter Ordnung beisammen zu halten. Von seinen Leuten benahm sich besonders tapfer der Gemeine Ignaz Maiwald, dem es auch gelang, einen feindlichen Soldaten gefangen zu nehmen.

Unterjäger Pirelli und Gemeiner Maiwald.

In der Front und beiden Flanken gefaßt, mußten die Sardinier gegen 3 Uhr nachmittags Sommacampagna gänzlich aufgeben. Fechtend zogen sie sich auf die Höhen von Zenolino

Digitized by Google

zurück, von wo sie, durch ein Bataillon verstärkt, noch einen Versuch zur Wiedereroberung des Ortes machten; dieser Gegenstoß prallte aber an dem Widerstand der rasch geordneten Truppen Gyulais und Perins wirkungslos ab.

Kampf bei Zenolino.

Während vier Kompanien des Infanterieregimentes Reisinger in Sommacampagna als Besatzung zurückblieben, schritten die beiden Brigaden gegen 5 Uhr nachmittags zum Angriff auf Zenolino.

Ungefähr zur gleichen Zeit, als Sommacampagna fiel, hatte die Brigade GM. Fürst Fritz Liechtenstein die feindlichen Stellungen bei Berettara erstürmt, vermochte dann aber nicht weiter vorzudringen. Als es gegen 7 Uhr abends den vereinten Anstrengungen der Brigaden Gyulai und Perin gelang, sich in den Besitz der Höhen bei Zenolino zu setzen, rückte auch Liechtenstein von neuem vor, nahm Casa del Sole und besetzte den an Zenolino südwestlich anschließenden Höhenzug.

Der rechte Flügel GL. Bavas war entscheidend geschlagen; der Herzog von Genua, der hier kommandierte, zog seine, durch den achtstündigen Kampf völlig erschöpften Truppen nach Villafranca zurück.

Major Bauer verwundet.

Trompeter Elli bei Zenolino.

Während der Vorrückung gegen Ca Zenolino wurde Major Bauer an der Spitze seines Bataillons schwer verwundet. Der Trompeter Angelo Elli der 6. Kompanie, welcher an diesem Tag den Dienst des Stabstrompeters versah, nahm seinen Bataillonskommandanten sofort auf den Rücken und trug ihn, obgleich er selbst in diesem Augenblick am Kopfe blessiert wurde, vom Kampfplatze zurück.[1])

Unterjäger Polli und Blenio bei Sommacampagna.

Beim Angriffe auf die Westlisiere von Sommacampagna stürmten die Unterjäger Enrico Polli und Sebastiano Blenio der 1. Kompanie unaufgefordert zweimal gegen den Ort vor, wodurch die Kette stets an Boden gewann; im größten Kartätsch- und Kleingewehrfeuer waren sie bemüht, die Mannschaft ihres Zuges in Ordnung zu halten und sie zum Vorgehen anzueifern.

Unterjäger Marelli und Bono; Gemeiner Pavesi bei Sommacampagna.

Die Unterjäger Mario Marelli und Giovanni Bono der 2. Kompanie machten sich durch gute Führung ihrer Kette und durch besondere Entschlossenheit verdient. Sie wiesen mit wenigen Leuten, die sie rasch zu sammeln wußten, die Attacke einer halben Eskadron ab und zwangen dieselbe zum Rückzug. Hiebei tat

[1]) Es konnte nicht festgestellt werden, an welchem Tage Major Bauer wieder zum Bataillone einrückte; in seiner kurzen Abwesenheit dürfte Göß mann das Bataillon kommandiert haben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

sich der Gemeine Angelo Pavesi durch große Unerschrockenheit hervor.

Sonstige hervorragende Leistungen.

Durch mutiges und aneiferndes Benehmen und durch ihren vortrefflichen Einfluß auf die Mannschaft taten sich Unterjäger Antonio Cerliani der 3., Unterjäger Karl Balas und Patrouilleführer Anton Podovan der 6. Kompanie hervor. Endlich verdienen noch Patrouilleführer Giovanni Boschetti der 2. und die Gemeinen Valerio Sfinetto und Lorenz Fuchs der 4. Kompanie wegen ihrer an den Tag gelegten Todesverachtung erwähnt zu werden.

Major Bauer Ritter des Leopoldordens.

In der Gefechtsrelation des FMLt. Grafen Wimpffen wird Major Karl Bauer unter denjenigen Offizieren genannt, welche sich in den Kämpfen am 25. Juli besonders ausgezeichnet hatten. Major Bauer wurde „für seinen besonderen Mut, seine persönliche Tapferkeit und die umsichtige Führung des Bataillons am 23. und 25. Juli" mit dem Ritterkreuze des Leopoldordens dekoriert.

Militärverdienstkreuze.

Die Hauptleute Anton Gößmann, Wenzel Schröder und Oberleutnant Franz Hamornik erhielten im nächsten Jahre für tapferes Verhalten am 23., beziehungsweise 25. Juli 1848 das von Sr. Majestät am 22. Oktober 1849 gestiftete Militärverdienstkreuz. Letzterer und Unterleutnant Peter de Lugnani wurden öffentlich belobt.

Tapferkeitsmedaillen.

Die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. wurde zuerkannt: den Unterjägern Sebastiano Blenio, Antonio Pirelli und Enrico Polli, ferner dem Gemeinen Ignaz Maiwald; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Kadett-Unterjäger Franz Koch, den Unterjägern Giovanni Bono, Antonio Cerliani, Domenico Gattelli, Leopold Korzen, Mario Marella und Anton Novak, dem Patrouilleführer Giovanni Boschetti, den Trompetern Angelo Elli und Domenico Mendo, endlich den Gemeinen Lorenz Fuchs, Angelo Pavesi und Valerio Sfinetto. Unterjäger Karl Balas, Patrouilleführer Anton Podovan und Trompeter Giovanni Campietti erhielten eine öffentliche Belobung.

Verluste.

Die Anzahl der Verwundeten des 11. Jägerbataillons betrug am 25. Juli 23 Mann; 42 Mann werden als vermißt bezeichnet.

Dekorationen für Sona und Sommacampagna.

Ein Ritterkreuz des Leopoldordens, 3 Militär-Verdienstkreuze, 3 goldene Tapferkeitsmedaillen, 6 silberne 1. Kl. und 20 silberne 2. Kl. bildeten sichtbare Zeichen der Anerkennung für die Leistungen unseres Bataillons in den denkwürdigen Kämpfen von Sona und Sommacampagna. Und wenn es dem

Digitized by Google

11. Jägerbataillone vergönnt war, zum glücklichen Ausgang dieser entscheidenden Gefechte nach Kräften beizutragen, so kann es darum auch mit Stolz auf diese seine Ehrentage zurückblicken.

Situation am Abende des 25. Juli.

Auf der ganzen Linie Valeggio—Custoza—Sommacampagna hatten die österreichischen Truppen gegen einen weit überlegenen Feind erfolgreiche Kämpfe bestanden. Um 6 Uhr abends waren die Sardinier aus allen ihren Stellungen geworfen. Die Kavallerie und Artillerie des I. Korps verfolgte den weichenden Gegner in der Richtung nach Goito, während die übrigen Truppen, von dem zehnstündigen Kampfe erschöpft, auf dem Schlachtfeld lagerten.

Verfolgung am 26. Juli.

Die Brigade Gyulai biwakierte vom 25. auf den 26. Juli bei Sommacampagna. Am 26. sammelte sich das ganze II. Korps auf der Heide Prabiano, um von hier über Valeggio nach Volta abzurücken. Bei diesem Verfolgungsmarsche bildete die Division Wimpffen die Avantgarde; ihr folgte die Division Schaffgotsche, in deren Verband die Brigade Gyulai wieder zurückgekehrt war.

Gefecht bei Volta am 26. und 27. Juli.

Um 4 Uhr nachmittags wurde die Avantgarde bei Volta von überlegenen feindlichen Kräften angegriffen, behauptete aber ihre Stellung im Orte; das Gefecht verstummte erst gegen Mitternacht, um am 27. Juli mit erneuerter Kraft einzusetzen. Erst am Morgen dieses Tages traf die Brigade Gyulai auf dem Gefechtsfelde ein. Sie war durch den Umstand, daß sich Trains des I. Korps auf der Straße verfahren hatten, aufgehalten worden.

Auf einer Anhöhe nördlich Volta gruppierte GM. Graf Gyulai seine Truppen zum Angriff, wobei das 11. Jägerbataillon in das zweite Treffen gelangte; die Brigade kam aber nicht mehr in Aktion, da der Gegner, um 10 Uhr vormittags auf der ganzen Linie geworfen, gegen Goito flüchtete.

Nach dem unglücklichen Gefechte von Volta zog sich das Gros der Sardinier, von der Armee Radetzkys verfolgt, in der Richtung nach Cremona zurück.

Weitere Verfolgung der Sardinier.

Die Brigade Gyulai lagerte vom 27. auf den 28. Juli bei Volta, erreichte am 28. Gazzoldo, am 29. Canneto und am 30. Ca di Marozzi. Da die Sardinier in der Nacht auf den 31. Juli Cremona räumten, passierte das II. Korps an diesem Tage mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen diese Stadt und gelangte bis Zanengo. In weiterer Verfolgung des gegen Mailand weichenden Feindes überschritt das II. Korps am 1. August die Adda bei Formigara, wobei die Truppen jubelnd vor dem Feldmarschall defilierten, und erreichte Cavacurta. Am 2. August gelangte es nach Muzza Piacentina, am 3. nach Lodi vecchio,

Digitized by Google

am 4. nach Vigentino. Die Sardinier hatten vor Mailand Stellung genommen, wurden aber am 4. durch den Angriff der Brigaden Liechtenstein und Schwarzenberg in die Stadt hineingeworfen. Während von der Brigade Gyulai die beiden Bataillone Ernst-Infanterie nebst der Brigadebatterie erfolgreich in diesen Kampf eingriffen, verblieben die übrigen Truppen dieser Brigade in Chiaravalle als Reserve und fanden nicht mehr Gelegenheit, am Gefechte teilzunehmen.

Konvention vom 5. August.

Kraft einer am 5. August abgeschlossenen Konvention hatten die Sardinier am 6. Mailand zu räumen und das Gebiet der Lombardei zu verlassen.

Einzug Radetzkys in Mailand am 6. August.

Am 6. August zieht FM. Graf Radetzky an der Spitze des II. Korps nach viereinhalbmonatlicher Abwesenheit wieder in Mailand ein. Die Brigade Gyulai besetzte das Kastell; das 11. Jägerbataillon lagerte auf der Esplanade desselben.

In kurzer Zeit war es den Truppen gelungen, das ausgedehnte Gebiet zwischen Etsch und Ticino vom Feinde völlig zu säubern. Lauter Jubel erfüllte die Herzen aller, die an diesem schweren Werke mitgeholfen, und nicht lange ließ die Anerkennung des geliebten Führers auf sich warten.

Armeebefehl vom 7. August.

Am 7. August erließ der Feldmarschall folgenden Armeebefehl:

„Soldaten! Als ich die Überzeugung aussprach, daß an Eurer Treue und Tapferkeit die Versuche einer aufrührerischen Fraktion wie Glas am harten Felsen brechen werden, stand mein Vertrauen auf Euch unerschütterlich fest. Ihr habt es glänzend gerechtfertigt, Ihr seid von Sieg zu Sieg geeilt; in dem kurzen Zeitraume von vierzehn Tagen seid Ihr siegend von der Etsch bis zum Ticino vorgedrungen. Von den Wällen Mailands weht wieder das kaiserliche Panier, kein Feind steht mehr auf lombardischem Boden. Ihr habt einen Völker- und Fürstenbund gesprengt, der sich anmaßte, uns unsere Grenze jenseits der Alpen anweisen zu wollen, uneingedenk der Heiligkeit alter Verträge und ererbter Rechte.

Soldaten! Im Namen des Kaisers und des Vaterlandes danke ich Euch. Ihr habt Euch um Thron und Vaterland verdient gemacht. Euere Siege werden den Frieden wieder zurückführen. Sollte der Feind in seiner Verblendung uns nochmals anzugreifen wagen, dann werden neue Siege ihn lehren, was Österreichs sieggewohntes Heer vermag, das, treu seinem Kaiser, anhänglich seinem Vaterlande, keine Mühseligkeiten scheut und dem Tode freudig ins Auge blickt, wenn man sein Höchstes und Heiligstes bedroht."

Digitized by Google

Waffenstillstand am 9. August.

Am 9. August gelangte zwischen den kriegführenden Parteien ein sechswöchentlicher Waffenstillstand zum Abschluß, wobei der Ticino als Demarkationslinie gewählt wurde.

Entwaffnung der insurgierten Gebiete.

Zur Entwaffnung der insurgierten Gebiete von Como, Bergamo und Brescia bestimmte der Feldmarschall das II. Korps. Die Brigade Gyulai verließ Mailand am 13. August und rückte über Treviglio—Crema—Orzinovi nach Ospitaletto ab, wo sich am 16. August das ganze II. Korps vereinigte, um die Vorrückung gegen Brescia zu beginnen.

Erst als sich die österreichischen Truppen der Stadt näherten, erschien eine Deputation, um dem Korpskommandanten die Schlüssel der Stadttore zu überreichen. Mit der gebotenen Vorsicht, jedoch ohne Widerstand zu finden, wurde Brescia besetzt; das Korps verblieb hier bis zum 18. August und rückte am 19., nach Zurücklassung des Infanterieregimentes Haynau Nr. 57 als Garnison von Brescia, nach Bergamo ab, wo FMLt. D'Aspre am 20. einzog.

Da Garibaldis Freischaren fortgesetzt Einfälle in lombardisches Gebiet unternahmen und besonders am Lago Maggiore und in der Gegend von Varese ihr Unwesen trieben, erhielt das II. Korps den Befehl, Truppen gegen Garibaldi zu entsenden. Auch sollten die wichtigsten Orte besetzt werden, um eventuelle Aufstandsgelüste im Keime zu ersticken.

Bei Durchführung dieser Befehle gelangte die Brigade Gyulai am 21. nach Lecco und am 22. nach Como; die Nachtruhestellung sicherte hier das 11. Jägerbataillon durch Vorposten, welche es im Vereine mit der 1. Division von Erzherzog Ernst-Infanterie bei Rebbio aufstellte. Am 23. August wurde Varese, am 24. Sesto Calende erreicht.

Streifzug gegen Garibaldi am 26. August.

Am 26. August erfolgte ein allgemeiner Streifzug gegen Garibaldi. Das 11. Jägerbataillon hatte speziell die Gegend von Angera und Ispra zu durchstreifen. Bei Morazzone gelang es dem Regimente Kinsky Nr. 47, die Garibaldianer zu stellen und sie nach heftiger Gegenwehr in die Flucht zu schlagen. Garibaldi flüchtete über die Schweizer Grenze; seine Freischaren lösten sich nach und nach vollständig auf und Ruhe und Ordnung kehrten ins Land zurück.

Das 11. Jägerbataillon gelangte am 26. August nach vollendeter Streifung nach Varese; am 27. marschierte es wieder nach Angera, wo es einstweilen verblieb.

Beförderung Bauers.

Am 19. August war Major Karl Bauer zum Oberstleutnant befördert worden.

Digitized by Google

Parade in Mailand am 10. September.

Von Angera kehrte das Bataillon am 4. September nach Mailand zurück. Hier fand am 10. September eine große Parade statt, wobei FM. Graf Radetzky nach einer feierlichen Messe die verliehenen Ehrenzeichen allen jenen tapferen Kriegern persönlich an die Brust heftete, die sich in diesem ruhmvollen Feldzug um Kaiser und Reich verdient gemacht.

Garnison Monza.

Bis zum 23. September verblieb das 11. Jägerbataillon in Mailand und rückte an diesem Tage in seine neue Garnison Monza ab. Auf Grund des von FM. Graf Radetzky gewährten Generalpardons meldeten sich hier viele „Vermißte" wieder zum Dienste, so daß der Stand des Bataillons Ende Dezember bereits 611 Mann betrug.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps bis zum Jahresschlusse.

Eingeteilt: die früher erwähnten Offiziere des 8. Jägerbataillons.

Transferiert: Am 14. Mai Oberleutnant Moritz Ruzitzka zum Infanterieregimente Großherzog von Baden Nr. 59.

Pensioniert: Die Hauptleute Josef Hanke am 15. Juli und Josef Don Frisiani am 15. November.

Befördert: am 30. März Kapitänleutnant Josef Knerle zum Hauptmann, Oberleutnant Josef Lipawsky zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Konrad von Marinelli zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Friedrich Chiesa zum Unterleutnant 1. Kl. und der Kadett-Gemeine Jakob Conte Morandi zum Unterleutnant 2. Kl.; am 7. April Unterleutnant Ludwig Seismit zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Josef Don Paravicini zum Unterleutnant 1. Kl. und ex propriis-Unterjäger Wilhelm Zanchi zum Unterleutnant 2. Kl.; am 28. April Unterleutnant Wilhelm Kirchner zum Oberleutnant und Kadett-Unterjäger Heinrich Escherich zum Unterleutnant 2. Kl.; am 1. Mai ex propriis-Unterjäger Anton Bosch und am 17. Mai Oberjäger Adalbert Knapp zu Unterleutnants 2. Kl.; am 18. Mai Unterleutnant Johann von Laudes zum Oberleutnant, ferner die Oberjäger Josef Netrufal und Johann Musina zu Unterleutnants 2. Kl.; am 21. Mai Unterleutnant Heinrich Mathis von Sik-Abony zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Jakob Conte Morandi zum Unterleutnant 1. Kl. und Oberjäger Hermann Scholze zum Unterleutnant 2. Kl.; am 1. Juni die Unterleutnants 2. Kl. Wilhelm Zanchi, Heinrich Escherich und Anton Bosch zu Unterleutnants 1. Kl.; ferner die Oberjäger Johann Wasitzky, Maximilian Jarauschek, Eduard Schuh und Peter de Lugnani zu Unterleutnants 2. Kl.; am 21. Juni die Unterleutnants 2. Kl. Josef Netrufal und Adalbert Knapp zu Unterleutnants

Digitized by Google

1. Kl.; am 16. Juli Kapitänleutnant Josef Lipawsky zum Hauptmann, Oberleutnant Franz Wohlmann zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Richard von Eschermann zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Johann Musina zum Unterleutnant 1. Kl. und ex propriis-Unterjäger Johann Fattori zum Unterleutnant 2. Kl.; am 21. Juli Unterleutnant 2. Kl. Hermann Scholze zum Unterleutnant 1. Kl., ferner die Oberjäger Eduard Weiß und Matthias Davide zu Unterleutnants 2. Kl.; am 24. Juli Unterleutnant Franz Hamornik zum Oberleutnant; am 16. November Kapitänleutnant Franz Wohlmann zum Hauptmann, Oberleutnant Heinrich Scholze zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Jakob Conte Morandi zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Eduard Schuh zum Unterleutnant 1. Kl. und Kadett-Unterjäger Franz Koch zum Unterleutnant 2. Kl.

Es quittierten: am 1. Mai Oberleutnant Ludwig Seismit; am 17. Mai Unterleutnant 1. Kl. Josef Don Paravicini; am 31. Mai die Unterleutnants 1. Kl. Friedrich Chiesa, Johann Don Bellasi und Josef Calori; die Unterleutnants 1. Kl. Theobald Brenzoni am 20. Juni und Wilhelm Zanchi am 20. Juli. — Oberleutnant Titus Cadolino wurde seit 16. Juni vermißt.

Thronbesteigung Sr. Majestät.

Am 2. Dezember 1848 vollzog sich ein für die Monarchie hochwichtiges Ereignis: Se. Majestät Kaiser Ferdinand entsagte der Krone, sein jugendlicher Neffe folgte ihm in der Regierung.

Während die Wogen der Revolution tosend den Thron seiner Väter umbrandeten, stieg Erzherzog Franz Josef festen Schrittes die Stufen desselben hinan, um mit kräftiger Hand das kaiserliche Szepter zu ergreifen.

Als am 10. Dezember ein Allerhöchstes Handschreiben an den Kriegsminister erfloß, erweckten seine Worte begeisterten Widerhall in den Herzen aller Angehörigen der Armee.

„Die vielen Beweise von Treue, Hingebung und Tapferkeit, durch welche sich Meine Armee als wahre Stütze des Thrones, als sicherer Hort der Ordnung und Gesetzlichkeit jederzeit bewährt hat, veranlassen Mich, derselben ein erstes Denkmal Meines unbedingten Vertrauens dadurch zu geben, daß Ich, gleich Meinen erhabenen Vorfahren, alle Generäle, Stabs- und Oberoffiziere, sowie die gesamte Mannschaft von der bei Thronbesteigungen sonst üblichen eigenen Eidesablegung entbinde."

Im Schlachtendonner von S. Lucia, da hatte der ritterliche Jüngling die Herzen der Soldaten gewonnen, als er die

Digitized by Google

unmittelbarste Gefahr mit ihnen teilte! Unter dem Zischen der sardinischen Granaten ward das Band geschmiedet, das den geliebten Herrscher innig und unerschütterlich mit seiner Armee verbindet!

Offiziers-einteilung.

1849. Offizierseinteilung zu Beginn des Jahres.

Bataillonsstab: Kommandant: Oberstleutnant Karl Bauer; Adjutant: Oberleutnant Wilhelm Kirchner; Rechnungsführer: Hauptmann Anton Nelhübel; Proviantmeister: Oberleutnant Johann Pawlicza; Oberarzt: Dr. Anton Gröschl.

1. Kompanie: Kapitänleutnant Heinrich Scholze, Oberleutnant Konrad von Marinelli, Unterleutnant 1. Kl. Josef Netrufal und Unterleutnant 2. Kl. Johann Wasitzki.

2. Kompanie: Hauptmann Josef Knerle, Oberleutnant Franz Hamornik, Unterleutnant 1. Kl. Heinrich Escherich und Unterleutnant 2. Kl. Johann Fattori.

3. Kompanie: Hauptmann Josef Lipawski, Oberleutnant Jakob Conte Morandi, die Unterleutnants 1. Kl. Adalbert Knapp und Hermann Scholze, ferner Unterleutnant 2. Kl. Peter de Lugnani.

4. Kompanie: Hauptmann Anton Gößmann, Oberleutnant Richard von Eschermann, Unterleutnant 1. Kl. Anton Bosch und Unterleutnant 2. Kl. Eduard Weiß.

5. Kompanie: Hauptmann Franz Wohlmann, Oberleutnant Johann von Laudes, Unterleutnant 1. Kl. Eduard Schuh und Unterleutnant 2. Kl. Matthias Davide.

6. Kompanie: Hauptmann Wenzel Schröder, Oberleutnant Heinrich Mathis von Sik-Abony, Unterleutnant 1. Kl. Johann Musina und Unterleutnant 2. Kl. Theodor Koch.

Die Hauptleute Anton Gößmann und Wenzel Schröder wurden, und zwar ersterer am 21. Februar, letzterer am 6. März zu Majoren befördert, verblieben jedoch vorläufig als supernumerär im Bataillon.[1]) Am 31. Mai erhielt Gößmann das Kommando des 13., Schröder jenes des 22. Jägerbataillons.

Kapitänleutnant Heinrich Scholze, am 6. März zum Hauptmann befördert, verschied zwei Tage nach seiner Beförderung, von seinen Kameraden betrauert, zu Verona.

---

[1]) Die übrigen, während des Feldzuges erfolgten Beförderungen erscheinen zusammengefaßt am Ende dieses Abschnittes.

Digitized by Google

Der Feldzug 1849 in Italien.

Vorgeschichte.

Die auf Grund des Waffenstillstandsvertrages vom 9. August 1848 zwischen Österreich und Sardinien eingeleiteten Friedensverhandlungen führten zu keinem Resultate. Der sardinischen Regierung war es nur darum zu tun, den unvermeidlichen Bruch so lange hinauszuschieben, bis das Heer die erforderliche Schlagfertigkeit wieder gewonnen hätte.

Kündigung des Waffenstillstandes.

Als Österreich durch die ungarischen Verwicklungen in eine schwierige Lage geraten war, griff König Karl Albert erneuert zum Schwerte; am 12. März 1849 traf der piemontesische Major Cadorna im Hauptquartiere des Feldmarschall Grafen Radetzky zu Mailand ein, um die schriftliche Aufkündigung des Waffenstillstandes zu überreichen.

Armeebefehl vom 12. März.

Lauter Jubel und ungeteilte Freude herrschte in allen Garnisonen des lombardisch-venetianischen Königreiches, als der Feldmarschall dieses Ereignis mit folgenden schwungvollen Worten seinen Truppen verkündete:

„Soldaten! Eure heißesten Wünsche sind erfüllt; der Feind hat uns den Waffenstillstand aufgekündigt. Noch einmal streckt er seine Hand nach der Krone Italiens aus; doch er soll erfahren, daß sechs Monate nichts an Eurer Treue, an Eurer Tapferkeit, an Eurer Liebe für Euren Kaiser und König geändert haben. Als Ihr aus den Thoren Veronas auszogt, und von Sieg zu Sieg eilend, den Feind in seine Grenzen zurücktriebt, gewährtet Ihr ihm großmütig einen Waffenstillsand; denn er wollte den Frieden unterhandeln, so sagte er, — doch statt diesem hat er sich zu neuem Kriege gerüstet. Wohlan denn, auch wir sind gerüstet! Den Frieden, den wir ihm großmütig geboten, wollen wir in seiner Hauptstadt erzwingen. — Soldaten! Der Kampf wird kurz sein; es ist derselbe Feind, den Ihr bei Santa Lucia, bei Sommacampagna, bei Custoza, bei Volta und vor den Thoren Mailands besiegt habt. Gott ist mit uns, denn unsere Sache ist die gerechte."

„Auf also, Soldaten! Noch einmal folgt Eurem greisen Führer zum Kampf und Siege! Ich werde Zeuge Eurer tapfern Taten, und es wird der letzte frohe Akt meines langen Soldatenlebens sein, wenn ich in der Hauptstadt eines treulosen Feindes die Brust meiner wackeren Gefährten mit dem blutig und ruhmvoll errungenen Zeichen ihrer Tapferkeit werde schmücken können."

Digitized by Google

„Vorwärts also, Soldaten! Nach Turin! lautet die Losung; dort finden wir den Frieden, um den wir kämpfen. Es lebe der Kaiser, es lebe das Vaterland!"

Hauptquartier Mailand, am 12. März 1849.

Stimmung der Armee.

Wohlgerüstet und von Siegeshoffnung erfüllt, sah die österreichische Armee den Ereignissen entgegen. „Das hoffnungsgrüne Feldzeichen aufgesteckt, zogen die Truppen durch die Straßen ihrer Standorte und brachten unter den Klängen des Volksliedes dem Kaiser und ihrem Feldherrn lauttönendes Hoch."

Stärkeverhältnisse und Gruppierung im Großen.

Der Feldmarschall verfügte über fünf Korps mit zirka 75.000 Mann, welche derart disloziert waren, daß sie binnen acht Tagen an jedem beliebigen Grenzpunkte konzentriert werden konnten. Am 8. März war bereits die Marschbereitschaft angeordnet worden.

König Karl Albert hatte etwa die gleiche Truppenzahl in fünf Divisionen westlich des Ticino in der Linie Oleggio-Vigevano vereinigt; eine Nebengruppe, 30.000 Mann in zwei Divisionen, stand südlich des Po gegenüber Pavia und bei Sarzana gegen Toskana.

Operationspläne.

Durch einen verstellten Rückzug sollten die Sardinier veranlaßt werden, gegen Mailand zu marschieren; Radetzky wollte dann, nach überraschender Versammlung seiner Streitkräfte bei Pavia, zwischen die beiden feindlichen Gruppen eindringen, um einen Schlag gegen die Flanke der sardinischen Hauptkraft zu führen.

Karl Albert beabsichtigte mit der Hauptarmee direkt auf Mailand vorzustoßen; die gegenüber von Pavia stehende Division Ramorino sollte über den Po gegen Radetzkys linke Flanke und Rücken operieren.

Garnison und Einteilung des Bataillons bei Beginn des Krieges.

Zu dieser Zeit garnisonierte das 11. Jägerbataillon in Monza. Es bildete mit den 1. und 2. Bataillonen der Infanterieregimenter Paumgartten Nr. 21 und Gyulai Nr. 33, zwei Eskadronen des Husarenregimentes Reuß Nr. 7 und der sechspfündigen Fußbatterie Nr. 4 die Brigade des GM. Grafen Stadion; diese gehörte im Verbande der Division FMLt. Erzherzog Albrecht zum II. Korps FMLt. Baron D'Aspre.

Konzentrierung der Armee Radetzkys bei Pavia.

Am 17. und 18. März ließ Radetzky den größten Teil der in Mailand versammelten Truppen gegen Lodi und S. Angiolo abrücken. Während nun der Feind infolge dieser geschickt ausgeführten Bewegungen die österreichische Armee in vollem Rückzuge glaubt, wendet sich Radetzky plötzlich

Digitized by Google

gegen Pavia, wo er bis zum 20. März seine gesamten Streitkräfte konzentriert.

Die Brigade Stadion war am 18. von Monza mittels Eisenbahn nach Mailand gelangt und marschierte noch an diesem Tage im Divisionsverbande direkt nach Binasco. Am 19. bezog die Brigade ein Lager bei Pavia.

Überschreitung des Gravellone am 20. März.

Am 20. März gegen 11 Uhr vormittags wurde die Brigade GM. Graf Kolowrat, welche die Avantgarde des II. Korps bildete, bis hart an die Grenze, den Gravellone-Graben südlich von Pavia, vorgeschoben. Mit gewissenhafter Beobachtung der Ablaufstunde des Waffenstillstandes begann das II. Korps um 12 Uhr mittags die Grenze zu überschreiten.

Die Vorhutdivision FMLt. Erzherzog Albrecht formierte sich hiezu in drei Kolonnen: rechte Kolonne unter Kommando des GM. Grafen Kolowrat, mittlere unter Oberst Ritter von Benedek des Infanterieregimentes Nr. 33 und linke Kolonne unter GM. Graf Stadion. Letztere, zu welcher auch das 11. Jägerbataillon gehörte, überschritt den Ticino auf einer Kriegsbrücke, fand aber, am Gravellone angelangt, die Furt, welche die Truppen passieren sollten, vom Feinde ungangbar gemacht. Es mußte auch hier eine Brücke geschlagen werden. Diese Arbeit, zu deren Deckung das 11. Jägerbataillon in Kähnen überschifft worden war, dauerte infolge der ungünstigen Uferverhältnisse derart lange, daß erst nach zwei Stunden der Übergang beginnen konnte. Auch die rechte Kolonne wurde durch Terrainhindernisse aufgehalten.

Gefecht Benedeks bei S. Martino am 20. März.

Dafür drang die Kolonne Benedek bereits gegen 1 Uhr nachmittags gegen S. Martino vor, warf die hier postierten Bersaglieris nach kurzem Widerstand und trieb die nördlich des Po gestandenen Abteilungen Ramorinos über Cava—Mezzana corti auf das südliche Ufer zurück; die Brücke bei Mezzana corti wurde zerstört und Ramorino dadurch vom sardinischen Gros getrennt.

Situation am Abende des 20. März und Dispositionen für den 21.

Um 8 Uhr abends traf das II. Korps bei Gropello ein und lagerte südlich des Ortes, beiderseits der Straße nach Mortara. Die Armee war im Raume Zerbolo—Gropello—S. Spirito—Cava—Pavia vereint. Am 21. hatte das Gros gegen Mortara, eine rechte Flügelkolonne nach Vigevano, eine linke nach S. Giorgio vorzurücken.

Die Sardinier passierten inzwischen am Mittage des 20. März mit zwei Divisionen den Ticino und erreichten Magenta, während die übrigen Divisionen in ihren Stellungen diesseits des Ticino verblieben.

Digitized by Google

Am Abende des 20. in Kenntnis gelangt, daß Radetzky bei Pavia den Ticino überschritten habe, befahl Karl Albert für den 21., daß sich drei Divisionen bei Vigevano, zwei bei Mortara zu vereinigen hätten. Die Division Durando nahm in Ausführung dieses Befehles beiderseits der Stadt Mortara Stellung und wurde später durch die Reservedivision Savoyen verstärkt.

Vormarsch des II. Korps gegen Mortara am 21. März.

Das österreichische II. Korps brach am 21. um 10 Uhr vormittags aus dem Lager bei Gropello auf und rückte über Garlasco und Trumello gegen Mortara vor. Die Division Erzherzog Albrecht marschierte an der Tête, Brigade Kolowrat als Avantgarde vorgeschoben, Brigade Stadion ihr folgend.

Gefecht bei Mortara am 21. März.

Es war etwa 4 Uhr 30 Min. nachmittags, als die Spitze der Avantgarde bei Casoni di S. Albino auf feindliche Lanciers stieß, die sich eiligst zurückzogen; nahe vor Mortara empfing Geschützfeuer die verfolgende österreichische Kavallerie.

FMLt. Baron D'Aspre, bei der Avantgarde anwesend, ließ die Division Erzherzog Albrecht sogleich zum Angriff auf Mortara formieren, während die Division Schaffgotsche im Reserveverhältnis bei Casoni di S. Albino verblieb.

Zu beiden Seiten der Straße nahm die Division Erzherzog Albrecht in vier Kolonnen Aufstellung: rechte Flügelkolonne unter Oberst Weiler des 9. Jägerbataillons, 2 Kompanien dieses Truppenkörpers und 2 Bataillone des Infanterieregimentes Erzherzog Franz Karl Nr. 52, etwa 700 Schritte nördlich der Straße; rechte Mittelkolonne unter Oberst Ritter von Benedek, 1. und 2. Division des 11. Jägerbataillons und 2 Bataillone des Infanterieregimentes Nr. 33, an der rechten Straßenseite; linke Mittelkolonne unter GM. Graf Stadion, 3. Division des 11. Jägerbataillons und 2 Bataillone des Infanterieregimentes Paumgartten Nr. 21, an der linken Straßenseite; endlich linke Flügelkolonne unter GM. Graf Kolowrat, 4 Kompanien des 9. Jägerbataillons und 2 Bataillone des Infanterieregimentes Kaiser Nr. 1, etwa 600 Schritte südlich der Straße.

Die Kavalleriebatterie Nr. 2 fuhr geteilt auswärts der beiden Mittelkolonnen, die Batterie der Brigade Stadion auf der Straße auf. Als das Feuer der österreichischen Artillerie trotz kräftiger Erwiderung wirksam geworden, gab D'Aspre nach 6 Uhr abends den Befehl zur allgemeinen Vorrückung.

Ostwärts Mortara, etwa 1500 Schritte von der Porta Milano entfernt, zieht sich im Halbkreis eine Kette sandiger Hügel; hier hatte GLt. Durando seine Division zum Kampf entwickelt.

Digitized by Google

Zwischen dem Friedhofe an der Straße nach Vigevano und der Straße Garlasco—Mortara stand die Brigade „Aosta", während die Brigade „Regina" den Abschnitt südlich der Straße bis einschließlich des festen Klosters S. Albino besetzt hielt.

Von der Reservedivision Herzog von Savoyen nahm die Brigade Cuneo südwestlich von Mortara Stellung; an diese anschließend, dehnte sich die Gardebrigade bis Castel d'Agogna aus.

Die Sonne war bereits untergegangen; dichte Staubwolken wirbelten unter dem festen Tritt der österreichischen Sturmkolonnen empor; eine einheitliche Leitung des Angriffs wurde fast unmöglich.

Erstürmung der Sandhügel durch das 11. Jägerbataillon und Infanterieregiment Nr. 33.

Während die hereinbrechende Dunkelheit, die tief eingeschnittenen Gräben, der ungeheure Staub die Vorrückung der übrigen Kolonnen etwas verzögert, dringt Benedek mit Trommelschlag „im Manövrierschritt" unaufhaltsam vorwärts.

Die beiden Divisionen des 11. Jägerbataillons, von Oberstleutnant Bauer geführt, bildeten die Avantgarde. Die 2. Division unter Kapitänleutnant Kirchner etwas voraus, die 1. Division unter Hauptmann Knerle als Unterstützung hinter dem rechten Flügel Kirchners folgend, gingen die Abteilungen Bauers im heftigen Feuer der sardinischen Geschütze auf die Sandhügel los; in geschlossenen Regimentskolonnen folgte die Infanterie. Ein breiter, schlammiger Wassergraben, der die Vorrückung zu verzögern droht, wird auf einigen rasch gefällten Bäumen passiert. Bald darauf gelangt die 2. Division des Bataillons in ein heftiges Tirailleurfeuer. Benedek läßt die Truppen kurze Zeit halten, um sich zu orientieren, was bei den Nachbarkolonnen vorgehe. Ringsum tiefe Stille! Doch Benedek, an dem erhaltenen Befehl, Mortara zu nehmen, festhaltend, gab „dem tapferen Oberstleutnant Bauer den Befehl, nur immer weiter vorzurücken".

Kapitänleutnant Kirchner.

Entschlossen und mit größter Entschiedenheit drang Kapitänleutnant Kirchner mit der 2. Division, von der 1. gefolgt, auf den Gegner ein. Da der tiefe Sand das Vorwärtskommen sehr erschwerte, vermochten nur 7 bis 8 Mann dem ungestüm vordringenden Offizier unmittelbar zu folgen; die feindlichen Tirailleurs wurden zurückgeworfen.

Während nun Oberst Benedek mit dem 2. Bataillon seines Regimentes die feindlichen Stellungen beiderseits der Straße erstürmte, erreichten die Jägerabteilungen nach äußerst beschwerlichem Laufe über die Sandfelder die zwischen dem Cavo Passerini und der Straße sich hinziehenden Hügel. Hier

Digitized by Google

gewährte Oberstleutnant Bauer der erschöpften Mannschaft eine kurze Ruhepause.

Oberst Benedek folgte dem nach Mortara zurückweichenden Feind mit seinem 2. Bataillon, wieder „tambour battant", unaufhaltsam nach. Auf gleicher Höhe mit Oberst Benedek rückte Oberstleutnant Bauer mit der 1. Division des 11. Jägerbataillons gegen Mortara vor; die stark auseinandergekommene 2. Division war noch in der Sammlung begriffen; das 1. Bataillon Benedeks folgte dem 2. nach.

Benedek dringt in Mortara ein.

Nach 7 Uhr abends drang Benedek mit dem 2. Bataillon seines Regimentes und der 1. Division des 11. Jägerbataillons in Mortara ein. Ein erbitterter Straßenkampf entspann sich; bis zum Tore gegen Vercelli trieb Benedek den flüchtenden Feind und nahm ihm Geschütze, Munitionswägen und Gefangene aller Truppengattungen ab. Auch Oberstleutnant Bauer war unter fortwährendem Kampfe in der Richtung der Porta Vercelli gefolgt.

Hauptmann Marinelli fällt.

Bei diesem Kampf im Inneren des Ortes starb Hauptmann Konrad von Marinelli den Heldentod.

Von kleinen Abteilungen Benedeks verfolgt, zerstreuten sich die Trümmer der Brigade Regina in den Seitengassen nach allen Richtungen. Sechs Bataillone, die der Herzog von Savoyen gegen Mortara heranführte, wurden von den Fliehenden mitgerissen; die Reservedivision wandte sich zum Rückzug gegen Novara.

Unterdessen hatte um 7 Uhr 30 Min. abends die Kolonne Kolowrat das tapfer verteidigte Kloster S. Albino erstürmt. Der Generalstabschef der sardinischen Armee, GM. Alexander La Marmora, der auf dem Gefechtsfelde erschienen war, dirigierte zwei Bataillone der Brigade Cuneo gegen S. Albino, dessen Wiedereroberung jedoch nicht gelang; La Marmora hoffte nun mit den beiden Bataillonen durch Mortara die Straße nach Robbio gewinnen zu können.

Eben hatte Benedek das Tor gegen Vercelli verrammeln lassen, als plötzlich in seinem Rücken die Kolonne La Marmoras geschlossen anrückte. Voll Geistesgegenwart läßt Benedek die Front verkehren, rückt den Sardiniern bis auf fünfzig Schritte entgegen und fordert sie, nachdem einige Schüsse gewechselt worden, zur Übergabe auf. In diesem Augenblicke rücken aus den Seitengassen einige Abteilungen des Regimentes Gyulai und Oberstleutnant Bauer mit einer Abteilung des 11. Jägerbataillons heran. Durch diese Umstände begünstigt, wird Benedeks toll-

Digitized by Google

kühne Aufforderung angenommen — „bei 700—800 gut formierte Feinde" strecken die Waffen.

La Marmora war es gelungen, mit einigen hundert Mann zu entkommen.

Die 2. Division des 11. Jägerbataillons, die Kapitänleutnant Kirchner auf den Sandhügeln gesammelt hatte, rückte von hier in unausgesetztem feindlichen Feuer nach Mortara nach, wo sie im Vereine mit einer Abteilung des Infanterieregiments Gyulai und des 9. Jägerbataillons einen Durchbruchsversuch feindlicher Lanciers von der Stadt her verhinderte; Kapitänleutnant Kirchner hieb selbst einen Lancier vom Pferde.

Die Kolonne Stadion folgte den Truppen Benedeks bis an die Porta Milano nach und nahm hier Stellung.

Die Truppen des Obersten Weiler führten, durch Terrainhindernisse aufgehalten, ein stehendes Tirailleurgefecht mit der Brigade Aosta, bis diese von GLt. Durando nach der Katastrophe der Brigade Regina zur Besetzung Mortaras zurückgezogen wurde; sie traf aber bei Porta Milano bereits auf die Truppen Stadions und wich nach einigen Schüssen auf die über Parona nach Novara führende Straße aus.

Gegen 9 Uhr abends war das Gefecht zu Ende und die österreichische Armee um einen schönen Sieg reicher geworden; 55 Offiziere, etwa 1500 Mann, 6 Geschütze und eine große Menge von Vorräten fielen in die Hände der Sieger.

Nach besten Kräften hatte auch das 11. Jägerbataillon zum Erfolge des Tages beigetragen; über 100 Gefangene wurden von Mannschaften des Bataillons eingebracht, vier Munitions- und ein Medikamentenkarren erbeutet.

Verluste des Bataillons.

Nächst dem Infanterieregimente Nr. 33 erlitt das 11. Jägerbataillon die größten Verluste: Hauptmann von Marinelli, die Gemeinen Francesco Livraghi der 1., Giuseppe Calvi der 2., Arcangelo Manzani, Giovanni Cataneo und Luigi Robeltato der 3. Kompagnie tot, Oberleutnant Netrufal und 19 Mann verwundet, 30 Mann vermißt.

Ausgezeichnete Leistungen Einzelner.

Außer Oberstleutnant Bauer und Kapitänleutnant Kirchner, deren verdienstvolle Tätigkeit bereits geschildert wurde, haben sich von den Offizieren des 11. Jägerbataillons noch Oberleutnant Netrufal und Unterleutnant Rezzoli besonders ausgezeichnet.

Oberleutnant Netrufal.

Oberleutnant Netrufal, welcher die Dienste des Bataillonsadjutanten versah, erwies sich als äußerst tapfer, gewandt und verläßlich im Überbringen der Befehle. Wiederholt sprengte Netrufal über die in Staub gehüllte Ebene vor, um die

Digitized by Google

Stellungen des Feindes zu rekognoszieren und seinem Kommandanten hierüber Meldung zu erstatten. Trotz einer Verwundung an der rechten Hand verblieb er auf dem Kampfplatze, bis Oberstleutnant Bauer, auf die Wunde seines Adjutanten durch deren starkes Bluten aufmerksam geworden, ihm befahl, sich zum Verbandplatze zu begeben.

Unterleutnant Rezzoli bewährte sich auch hier wieder als ein besonders mutiger Führer seiner Abteilung. Stets einer der Ersten, sowohl während des Angriffes auf Mortara wie auch bei den Kämpfen in der Stadt selbst, verstand es Rezzoli, durch sein persönliches Beispiel und durch kernige Worte seine Mannschaft zu mutigem Vorwärtsgehen zu entflammen. Unterleutnant Rezzoli.

Auch viele Personen des Mannschaftsstandes unseres Bataillons verrichteten an diesem Tage Taten, welche würdig sind, hier Aufnahme zu finden.

Oberjäger Domenico Gatelli der 2. Kompanie war in der Kette stets am weitesten voran und eiferte seine Untergebenen durch seine Entschlossenheit und seinen bewiesenen Mut dazu an, trotz des heftigen feindlichen Feuers vorzugehen; beim Eindringen in Mortara gelang es ihm, neunzehn Sardinier gefangen zu nehmen. Oberjäger Gattelli.

Unterjäger Felice Spajerani der 2. Kompanie, von Oberstleutnant Bauer als einer der Tapfersten im Bataillone bezeichnet, stach schon beim Angriffe auf Mortara durch sein entschlossenes Benehmen hervor; als die österreichischen Truppen in die Stadt einbrachen, da war er stets in den vordersten Reihen der Kämpfenden zu finden. Unter Kommando des Unterleutnants Eltzenbaum mit neun Jägern zur Deckung der linken Flanke des Bataillons bestimmt, legte Unterjäger Spajerani in dieser Verwendung eine derartige Tapferkeit an den Tag, daß die hiebei erfolgte Gefangennahme von zwanzig Mann und Erbeutung eines Munitionskarrens größtenteils seiner Tätigkeit zuzuschreiben ist. Unterjäger Spajerani.

Unterjäger Lorenzo Villa der 3. Kompanie zeichnete sich durch Mut, unermüdliches Aneifern seiner Untergebenen und gutes Schießen aus; in Mortara verteidigte er sich mit dem Patrouilleführer Luigi Guanda und dem Gemeinen Arcangelo Manzani gegen einen überlegenen Feind, wobei Manzani fiel. Villa nahm einen feindlichen Offizier und sechs Mann gefangen. Unterjäger Villa.

Trompeter Giuseppe Cerini der 4. Kompanie, der während der schwierigen Vorrückung gegen Mortara ununterbrochen an der Seite seines Kompaniekommandanten blieb, spornte seine Trompeter Cerini.

Digitized by Google

Kameraden durch fortgesetztes Sturmblasen zum Vorwärtsgehen an; in der Stadt erbeutete er mit besonderer Bravour einen Munitionskarren, indem er, vom Gemeinen Domenico Livio derselben Kompanie unterstützt, die Bedeckung teils vom Pferde hieb, teils verjagte.

Kadett Borst.

Kadett Eduard Borst der 4. Kompanie tat sich bei der Wegnahme eines Geschützmunitions- und eines Medikamentenwagens besonders hervor und verteidigte seine Beute trotz des heftigen feindlichen Feuers so lange, bis sie in Sicherheit gebracht werden konnte.

Gemeiner Matauschek.

In gleicher Weise wußte es der Gemeine Johann Matauschek der 3. Kompanie durch energische Verteidigung zu verhindern, daß ein erbeuteter Munitionskarren dem wieder andringenden Feinde in die Hände falle.

Die Gemeinen Andrea Valle und Francesco Scaglia der 3. Kompanie nahmen während des Straßenkampfes in Mortara mehrere feindliche Lanciers gefangen und erbeuteten ein Pferd.

Unterjäger Carlo Pauletto der 3. Kompanie nahm dem Feinde eine Kiste mit Waffen ab, nachdem er im Vereine mit dem Gemeinen Luigi Bosizzio derselben Kompanie die Bedeckung auseinandergesprengt und einen Mann derselben gefangen hatte.

Gemeiner Giovanni Bozzaro der Pionierabteilung zeichnete sich bei der Passierbarmachung des breiten Wassergrabens, den die Kolonne Benedek während der Vorrückung gegen Mortara zu überschreiten hatte, durch besondere Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit aus.

Belobung der Division Erzherzog Albrecht.

Reiche Anerkennung, die der Feldmarschall den Truppen und ihren Führern zollte, bildete den Lohn für den glänzenden Erfolg der österreichischen Waffen.

Anerkennung der Leistungen des Bataillons. Tapferkeitsmedaillen.

FMLt. Erzherzog Albrecht hebt in seiner Relation über das Gefecht von Mortara das rühmliche Verhalten des Oberstleutnant Bauer, „welcher auch diesmal seine bekannte persönliche Tapferkeit aufs Neue bewährte", besonders hervor.

Oberstleutnant Bauer, Kapitänleutnant Kirchner, die Oberleutnants Hamornik und Netrufal sowie Unterleutnant Rezzoli wurden öffentlich belobt.

Oberjäger Domenico Gattelli, die Unterjäger Felice Spajerani[1]) und Lorenzo Villa, Trompeter Giuseppe Cerini

[1]) Gattelli und Spajerani besaßen bereits die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. für ihre Verdienste im Feldzug 1848.

Digitized by Google

Skizze zur Schlacht von Novara.

Digitized by Google

Digitized by Google

und Gemeiner Domenico Livio erwarben sich die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl.; dem Kadetten Eduard Borst, dem Patrouilleführer Luigi Guanda, dem Gemeinen Giovanni Bozzaro, Johann Matauschek, Francesco Scaglia und Andrea Valle wurde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. zuerkannt; Unterjäger Carlo Pauletto und Gemeiner Luigi Bosizzio erhielten eine öffentliche Belobung.

Situation am Abende des 21. März und Entschluß für den 22.

Nach dem Gefechte besetzten zwei Kompanien des 11. Jägerbataillons die Porta Milano, ein Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 21 die Porta Novara und Alessandria; letzteres bestritt auch die Vorposten; die übrigen Truppen der Division blieben in ihren Stellungen außerhalb der Stadt.

Die rechte Flügelkolonne Radetzkys war am 21. südlich von Vigevano auf eine sardinische Division gestoßen und hatte diese nach Vigevano zurückgeworfen. Am Abende des 21. März lagerte die österreichische Armee im Raume S. Vittore—Gambolo—Mortara—S. Giorgio—Trumello. Am 22. sollte der Vormarsch gegen Novara fortgesetzt werden, wo König Karl Albert im Laufe dieses Tages fünf Divisionen vereinigte.

Stellung Radetzkys am Abende des 22.

Am Abende des 22. standen Radetzkys Streitkräfte im Raume Cilavegna— Vespolate—Robbio—Mortara; die Division Erzherzog Albrecht erreichte Nibbiola.

Vormarsch des II. Korps gegen Novara am 23. März.

Am 23. März rückte das II. Korps auf der Straße gegen Novara vor. Brigade Kolowrat bildete die Avantgarde; ihr folgte die Brigade Stadion, dieser die Division Schaffgotsche. Zur Deckung nach Westen hatte FMLt. Erzherzog Albrecht den Obersten Graf Kielmansegge des Infanterieregimentes Nr. 21 mit fünf Kompanien dieses Regimentes, der 3. Division des 11. Jägerbataillons, einer halben Eskadron des Husarenregimentes Nr. 7 und zwei Geschützen über Montarsello gegen Novara entsendet.

Schlacht von Novara am 23. März.

Der König von Sardinien, entschlossen, bei Novara eine entscheidende Schlacht anzunehmen, hatte seine Divisionen südlich dieser Stadt à cheval der Chaussee gruppiert; das starke Gehöft La Bicocca diente der Front als Stützpunkt.

Es war etwa 11 Uhr vormittags, als die Avantgarde des österreichischen II. Korps bei Olengo auf feindliche Vortruppen stieß, welche sich nach kurzem Kampfe in der Richtung auf Novara zurückgezogen. Beiderseits der Straße entwickelt, rückte Brigade Kolowrat sogleich den weichenden Bersaglieris nach, während sich Stadions Truppen als Reserve rechts der Straße formierten; die 1. und 2. Division des 11. Jägerbataillons, welche während des Vormarsches die Tête der Brigade Stadion gebildet

Digitized by Google

hatten, wurden in Halbdivisionskolonnen aufgestellt und waren längere Zeit hindurch feindlichem Geschützfeuer ausgesetzt, ohne jedoch Verluste zu erleiden.

Erster Angriff.

Im Kreuzfeuer sardinischer Batterien erreichten die Abteilungen der Avantgardenbrigade die Linie Cavalotta—Castellazzo und erstürmten diese Gehöfte; die Infanterie der linken Kolonne, deren Gefecht FMLt. Erzherzog Albrecht persönlich leitete, drang mit Ungestüm bis Casa Visconti vor; ein übermächtiger Gegenangriff der Sardinier warf aber die österreichischen Abteilungen westlich der Straße wieder bis über Cavalotta zurück und auch Castellazzo fiel ungefähr zur gleichen Zeit neuerdings in die Hände des Feindes.

FMLt. Baron D'Aspre, die Notwendigkeit einer Verstärkung des besonders bedrohten linken Flügels erkennend, erteilte der Brigade Stadion den Befehl, sogleich in der Richtung nach Cavalotta abzurücken. Es trafen dort zuerst die beiden Divisionen des 11. Jägerbataillons nebst einem Bataillon des Regimentes Paumgartten ein und traten, da sich die hier kämpfende Infanterie fast völlig verschossen hatte, zu ihrer Ablösung sogleich ins Gefecht.

Zweiter Angriff.

Nachdem es drei österreichischen Batterien gelungen war, durch trefflich geleitetes Feuer die sardinische Artillerie niederzukämpfen, ließ FMLt. Erzherzog Albrecht die Brigade Stadion nach Eintreffen des Regimentes Gyulai zum Angriff schreiten und nahm Casa Visconti neuerdings mit stürmender Hand. Bei diesem Kampfe wurde GM. Graf Stadion verwundet, kehrte aber nach Anlegung eines Verbandes wieder auf das Gefechtsfeld zurück, bis ihn der Blutverlust zwang, das Brigadekommando an Oberst von Benedek zu übergeben.

Doch auch diesmal sollte es den tapfern Truppen nicht vergönnt sein, das schwer gewonnene Terrain zu behaupten — ein zweiter Gegenstoß der Sardinier wirft sie wieder bis Cavalotta zurück, wo sie aber, von Erzherzog Albrecht und Benedek angefeuert, mit bewundernswerter Ausdauer einem weiteren Vor-

Dritter Angriff.

dringen des Feindes Einhalt gebieten. Als gegen 1 Uhr nachmittags Truppen der Division Schaffgotsche zur Verstärkung eintreffen, wird der Angriff beiderseits der Straße erneuert; die linke Kolonne, unter Erzherzog Albrechts persönlicher Führung, dringt in La Bicocca ein, die rechte unter Kolowrat erstürmt Castellazzo wieder und verfolgt den Feind bis Fersada.

Das 11. Jägerbataillon gelangte während dieses dritten Angriffes, welchen die Truppen Erzherzog Albrechts vollführten,

Digitized by Google

bis an ein Gebäude, das zum Gehöft Bicocca gehörte, und dessen Zugang ein Verhau versperrte; rasch wurde derselbe erstiegen und das Haus besetzt, während sich westlich desselben ein Bataillon des Regimentes Paumgartten festsetzte.

Noch mit dem Ordnen seiner Abteilungen beschäftigt, erhielt Oberstleutnant Bauer die Meldung, daß von Novara her starke feindliche Kolonnen vorrückten; es war die Division des Herzogs von Genua, welche beiderseits der Straße zur Wiedereroberung von La Bicocca schritt. Nachdem sich Oberstleutnant Bauer persönlich von der Richtigkeit der Meldung überzeugt hatte, kehrte er zum Hause zurück, wo sein Bataillon durch den inzwischen erfolgten Rückzug des Bataillons Paumgartten völlig isoliert und doppelter Umfassung ausgesetzt war. Da konnte nur ein schleuniger Rückzug helfen, der sich, über eine lange, deckungslose Strecke im feindlichen Kreuzfeuer zurückgelegt, sehr verlustreich gestaltete; Hauptmann Kirchner und Oberleutnant von Eschermann wurden nebst vielen Leuten des Bataillons getötet; Hauptmann Knerle und mehrere Mann erlitten Verwundungen; Unterleutnant Fattori geriet, mit etwa vierzig Mann des Bataillons im Hause abgeschnitten, in Gefangenschaft. [1])

Den vereinten Anstrengungen des Oberstleutnants Bauer und seiner Offiziere gelang es, die Mannschaft wieder zum Stehen zu bringen.

Die österreichischen Truppen westlich der Straße waren der feindlichen Übermacht bis Cavalotta gewichen, wo sie sich aber trotz des eingetretenen Munitionsmangels standhaft behaupteten. Östlich der Straße drangen die Sardinier bis Olengo vor, das sie, vom 2. Kaiserjägerbataillon abgewiesen, vergeblich einzunehmen versuchten.

Oberstleutnant Bauer hatte eine kleine Abteilung seines Bataillons gesammelt; mit dieser nistete er sich, das Ordnen der übrigen Mannschaft seinen Offizieren überlassend, in einem Gehöfte bei Cavalotta ein, wobei sich ihm Mannschaften der Regimenter Paumgartten, Leopold und Gyulai anschlossen. Hier verteidigte sich Oberstleutnant Bauer auf das Hartnäckigste, bis er durch frische Truppen abgelöst wurde; er konnte nun seine Abteilung wieder zurücknehmen, um das Bataillon vollständig zu sammeln und zu ordnen. Oberstleutnant Bauer rückte

[1]) Fattori dürfte am Ende des Feldzuges gelegentlich des Austausches der Gefangenen zum Bataillon zurückgekehrt sein.

Digitized by Google

sodann wieder zur Brigade ein, ohne aber nochmals ins Gefecht zu treten.

Gefecht des Detachements Kielmansegge bei Torrione Quartara.

Das Detachement Kielmansegge bestand inzwischen ruhmvoll einen schweren Kampf.

Oberst Graf Kielmansegge hatte beim Abmarsche von Nibbiola die 3. Division des 11. Jägerbataillons unter Hauptmann Wohlmann als Avantgarde bestimmt und später die halbe 6. Kompanie des Bataillons zur Deckung seiner rechten Flanke ausgeschieden.

Schon während des Marsches waren östlich von S. Martino einzelne feindliche Plänkler beobachtet worden. Als nun um 12 Uhr 30 Min. nachmittags die Kolonne Torrione Quartara passierte, stieß die Avantgarde auf derart beträchtliche Streitkräfte der Sardinier, daß eine weitere Vorrückung untunlich erschien. Oberst Graf Kielmansegge faßte den Entschluß, das Dorf zu besetzen und hier hartnäckigen Widerstand zu leisten; er hoffte so die Gefahr abwenden zu können, welche dem II. Korps von dieser Seite her drohte.

Torrione Quartara besteht aus etwa 20 Häusern; 200 Schritte nördlich des Ortes liegt tief eingeschnitten ein damals wasserloser Graben, der Cavo di Prina, der sich dann ostwärts in ziemlich gerader Richtung gegen das Arbognatal hinzieht; er bot mit Rücksicht auf die feindliche Angriffsrichtung eine vortreffliche Verteidigungslinie dar.

Alsbald setzten sich die halbe 5. und die halbe 6. Kompanie unseres Bataillons, in Plänklerkette aufgelöst, im Cavo di Prina fest; sie erhielten den Befehl, sich hier auf das Entschiedenste zu behaupten. Eine halbe 5. Kompanie nahm als Unterstützung hinter der im nördlichen Ortsteile befindlichen Kirche Aufstellung. Die andere Hälfte der 6. Kompanie war, wie oben erwähnt, als östliche Flankendeckung ausgeschieden. [1])

Die Gebäude am nördlichen Ortsausgange und die westlich desselben liegende Häusergruppe wurden von drei Kompanien des Regimentes Paumgartten besetzt; zwei Infanteriekompanien hielt Kielmansegge als Reserve zurück.

Die beiden Kanonen fuhren hinter dem Graben auf, durch einen in aller Schnelligkeit errichteten Erdaufwurf gedeckt; die

---

[1]) Die Darstellung dieses Gefechtes basiert auf der Relation des Hauptmanns Wohlmann und auf dem Elaborate des Hauptmanns Curter von Sternfeld. Eine Relation des Obersten Franz Kielmansegge stand nicht zur Verfügung.

Digitized by Google

Kavallerie stand südlich des Ortes; die überflüssigen Ausgänge desselben wurden in größter Eile verbarrikadiert.

Der Feind, wenigstens zwei Brigaden stark, verhielt sich ruhig und schien einen Angriff von unserer Seite zu erwarten. Oberst Graf Kielmansegge, von der Absicht geleitet, diese beträchtliche Streitmacht festzuhalten und dadurch vom eigentlichen Hauptkampf bei Novara abzuziehen, beschloß nun, den Feind zu beschäftigen, und ließ um 10 Uhr vormittags den ersten Kanonenschuß abfeuern. Dies war sogleich das Signal zu einer sehr lebhaften Kanonade, indem die Sardinier unverweilt aus allen ihren Geschützen das Feuer gegen das Dorf eröffneten. Bald war dasselbe mit einem Hagel von Projektilen aller Art überschüttet. Um 2 Uhr schlug unglücklicherweise eine feindliche Granate in einen unserer Munitionskarren, der sogleich in die Luft flog. Bald darauf wurden ein paar Häuser durch feindliche Granaten in Brand gesteckt.

Da durch den Verlust des Munitionskarrens der Schießvorrat äußerst beschränkt wurde, so mußte das Artilleriefeuer sehr gemäßigt werden, um es für den entscheidenden Moment aufzusparen. Auf die Bitte des Obersten Graf Kielmansegge um Unterstützung und Zuschickung von Munition wurde ihm erwidert, er möge sich nach Möglichkeit behelfen; Unterstützung könne keine gesendet werden, da die Division selber vom Feind hart bedrängt sei und nur noch mit der größten Aufopferung standhalten könne; auch Munitionsaushilfe könne keine geleistet werden.

Nachdem der Feind aus der matten Erwiderung seines Feuers auf die Schwäche der Besatzung schließen mochte, ging er um 5 Uhr 30 Min. nachmittags zum Angriff vor.

Starke Kolonnen, mit einer sehr dichten Schützenkette vor sich, rückten nun in Front und Flanke gegen das Dorf vor. Trotz der großen Übermacht des Feindes wichen die Jäger keinen Zoll breit zurück; Hauptmann Wohlmann hatte sogleich die Unterstützung in die Kette vorgezogen und nun krachte Schuß auf Schuß wohlgezielt dem Feind entgegen, den die Jäger bis an den Graben herankommen ließen. Im Cavo di Prina entspann sich jetzt ein erbitterter Kampf mit der blanken Waffe. Bald waren Hauptmann Wohlmann und Oberleutnant Escherich verwundet; auch von der Mannschaft lagen bereits viele tot oder verwundet auf blutgetränktem Boden.

Als endlich der Feind infolge seiner Übermacht die Plänklerkette der Jäger überflügelte, da sahen sich die braven Kämpfer

Digitized by Google

gezwungen, den Widerstand aufzugeben und sich zurückzuziehen; hiebei gelang es dem Verfolger, einen großen Teil der Jäger nach energischer Gegenwehr zu entwaffnen und gefangen zu nehmen. In diesem kritischen Augenblick eilte Oberst Graf Kielmansegge mit zwei Infanteriekompanien herbei und warf im Verein mit dem Reste der Jäger, die sich sofort gesammelt und angeschlossen hatten, den Feind wieder über den Cavo di Prina zurück; die beiden, bereits sehr gefährdeten Geschütze konnten jetzt in Sicherheit gebracht werden.

Gegen 6 Uhr abends unternahm der Feind den zweiten Sturm, drang bis zur Kirche vor, ward aber trotz seiner sechsfachen Überlegenheit abermals zurückgeworfen, der heldenmütige Oberst Graf Kielmansegge wurde hiebei schwer verwundet.

Als aber der Feind mit Aufbietung aller Kräfte zum dritten Sturm schritt, führte Hauptmann Schreiner des Regimentes Paumgartten, welcher nach Kielmanseggs Verwundung das Kommando übernommen hatte, die Truppen aus dem Dorfe zurück; der Feind verfolgte dieselben nicht. Die Kolonne marschierte nach Nibbiola, kam dort um Mitternacht an und verblieb daselbst bis zum Morgen des 24. März, worauf sie wieder zur Brigade einrückte.

Die von Kielmansegge zur Deckung seiner rechten Flanke bestimmte halbe 6. Kompanie unseres Bataillons hatte sich auf etwa 2000 Schritte Novara genähert; heftig beschossen und von feindlicher Kavallerie attackiert, wurde sie gezwungen, etwas zurückzugehen und sich in ein Gehölz östlich Torrione Quartara zu werfen. Gleichzeitig mit den Stürmen auf diesen Ort führte der Gegner auch Angriffe gegen die Waldparzelle aus, wo sich aber die Halbkompanie bis gegen 9 Uhr abends hartnäckig verteidigte; sie zog sich dann, durch Patrouillen vom Rückzuge des Detachements Kielmansegge in Kenntnis gesetzt, ebenfalls nach Nibbiola zurück.[1])

Letzter allgemeiner Angriff und Sieg Radetzkys.

Vier Stunden lang hatte D'Aspre mit dem II. Korps allein der ganzen sardinischen Armee standgehalten — mit eiserner Faust hielten die tapferen Divisionen Erzherzog Albrecht und Schaffgotsche den blutig errungenen Lorbeer. Als gegen Abend allmählich drei österreichische Korps auf dem Schlachtfelde eintreffen, befiehlt der Feldmarschall einen allgemeinen Angriff, der die völlige Niederlage des Feindes besiegelt.

[1]) Oberst Graf Kielmansegge wurde für den ruhmreichen und bedeutungsvollen Kampf bei Torrione Quartara mit dem Ritterkreuze des Theresienordens ausgezeichnet.

Digitized by Google

Ein neues, schimmerndes Lorbeerreis hatte Radetzky in den Ruhmeskranz der österreichischen Armee geflochten — hellauf leuchtet zum letztenmale die Fackel seines Genius!

Ausgezeichnete Leistungen Einzelner.

In der Relation über die Schlacht von Novara kennzeichnet FMLt. Erzherzog Albrecht die Leistungen des Kommandanten des 11. Jägerbataillons, des Oberstleutnants Bauer, mit folgenden Worten: „Selber führte sein Bataillon mit ausgezeichneter Bravour vor, widerstand lange und nur mit wenigen Leuten seines Bataillons dem Andrange des Feindes, sammelte endlich, als sein Bataillon versprengt war, einzelne Leute desselben, führte sie zu Abteilungen anderer, im Feuer gestandener Regimenter und übernahm dann die Verteidigung eines vorliegenden Hauses, die er auch mit dem größten und besten Erfolge leitete."

Von den Offizieren des 11. Jägerbataillons wurden öffentlich belobt: Oberstleutnant Bauer, Hauptmann Knerle, welcher sich beim Angriffe auf ein zu La Bicocca gehörendes Haus besonders auszeichnete, Oberleutnant Hamornik für besonders ersprießliche Tätigkeit und tapferes Verhalten als Brigadeadjutant, ferner Oberleutnant Escherich und Unterleutnant Musina, welche, obgleich verwundet, auf dem Kampfplatze verblieben und ihre Mannschaft während der Verteidigung des Cavo di Prina zu hartnäckigem Widerstande ermunterten.

Nach den vorhandenen Tapferkeitszeugnissen haben sich folgende Personen des Mannschaftsstandes des Bataillons bei Novara ausgezeichnet:

Oberjäger Domenico Gattelli der 2. Kompanie, der sich als Unterjäger bei Mortara die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. erkämpft hatte, bewies auch bei Novara außerordentlichen Mut; verwegen vorwärtsstürmend, drang er ohne Unterstützung in die feindliche Kette ein; in Gefangenschaft geraten, entwich er und schloß sich wieder seiner Kompanie an.

Oberjäger Giuseppe Cerliani der 5. Kompanie trug beim Kampf um den Cavo di Prina durch sein persönliches Beispiel und durch aufmunternde Zurufe viel dazu bei, daß die Mannschaft ihre Stellung behauptete; im Handgemenge, das sich später infolge des Einbruches der sardinischen Sturmkolonnen entwickelte, ragte Cerliani durch besondere Bravour hervor.

Gemeiner Natale Mauro der 5. Kompanie machte sich im Gefechte bei Torrione Quartara durch gutes Schießen verdient und bewies während des Bajonettkampfes besondere Unerschrockenheit; als er bemerkte, daß sein Kompaniekommandant

Digitized by Google

Hauptmann Knerle verwundet sei, trachtete er denselben, obgleich er selbst aus mehreren Wunden blutete, in Sicherheit zu bringen.

Unterjäger Heinrich Hüttenbacher und Patrouilleführer Bernhard Holzmann, beide der 2. Kompanie angehörend, waren während des Rückzuges von La Bicocca von ihrem Truppenkörper abgekommen und hatten sich der 10. Kompanie des 52. Infanterieregimentes angeschlossen. Vom Kommandanten dazu befehligt, die Bedienungsmannschaft einer feindlichen Batterie aufs Korn zu nehmen, gaben Hüttenbacher und Holzmann derart wohlgezielte Schüsse ab, daß die Batterie eine Strecke von etwa 100 Schritten zurückzugehen gezwungen war; die beiden wackeren Schützen gingen hierauf sofort vor, setzten ihr Feuer erfolgreieh fort, wobei Hüttenbacher verwundet wurde, und zwangen schließlich die Batterie zu erneuertem Stellungswechsel.

Oberjäger Heinrich Siostranek der 5. Kompanie wußte am Cavo di Prina die Kampffreudigkeit seiner Mannschaft durch sein persönliches Beispiel gleichwie durch kernige Worte stets neu zu beleben; als es im Graben zum Einzelkampf Mann gegen Mann gekommen war, da wehrte sich Siostranek energisch gegen die Überzahl der Feinde, denen es erst nach heftigem Ringen gelang, den braven Oberjäger zu überwältigen.

Patrouilleführer Pietro Battisti der 5. Kompanie tat sich durch gutes Schießen und durch seine Tapferkeit während des Bajonettkampfes am Cavo di Prina besonders hervor.

Tapferkeitsmedaillen für Novara.

Oberjäger Cerliani, Unterjäger Hüttenbacher, Patrouilleführer Holzmann und Gemeiner Mauro erhielten die silberne Tapferkeitsmedaille 1., Oberjäger Siostranek und Patrouilleführer Battisti jene 2. Klasse. Gemeiner Carlo Savietto der 5. Kompanie, über dessen Tat nichts Näheres bekannt ist, wurde belobt.

Verluste am 23. März.

Das 11. Jägerbataillon erlitt in der Schlacht von Novara bedeutende Verluste; außer den bereits erwähnten Offizieren fielen 30 Mann, 5 Mann erlagen später ihren in der Schlacht erhaltenen Wunden.

Verzeichnis der Gefallenen: Hauptmann Wilhelm Kirchner, Oberleutnant Richard von Eschermann; Oberjäger Ferdinand Mantica, die Gemeinen Giuseppe Cavalli, Francesco Mazzoleni und Stefano Dolci der 1. Kompanie; die Gemeinen Luigi Cerri, Luigi Conti, Pietro Chiodi, Carlo Ferrini, Simone Pirnath, Carlo Veronese und Sebastiano Zan-

Digitized by Google

chetta der 3.; die Gemeinen Ferdinando Brambilla und Giovanni Cannuzi der 4.; Unterjäger Franz Wiptel, die Patrouilleführer Carlo Castegnedolo und Johann Schabedatt die Gemeinen Giuseppe Albini, Angelo Bertoluzzo, Giuseppe Fagnani, Franz Markovich, Marco Moroso, Giovanni Melonaro, Cesare Melotti, Giovanni Paganelli, Giuseppe Scottini und Jakob Tsihlar der 5.; die Gemeinen Giovanni Bianchi, Girolamo Calana, Pietro Cerri und Giuseppe Ferario der 6. Kompanie. Ihren Wunden erlagen: die Gemeinen Felix Philipp und Giovanni Vigano der 4., Giuseppe Majochi und Evangelista Markomini der 5., endlich Carlo Croce der 6. Kompanie.

Fünf Offiziere, und zwar die Hauptleute Wohlmann und Knerle, die Oberleutnants Escherich und Musina, ferner Unterleutnent Schuh und 49 Mann wurden verwundet.[1])

Ein Offizier, Unterleutnant Fattori, und 161 Mann gerieten in Gefangenschaft; 9 Mann werden als vermißt bezeichnet.

Es stellte sich nachträglich heraus, daß viele Leute während der Schlacht der Gefangennahme seitens ihrer konnationalen Gegner nicht den pflichtgemäßen Widerstand entgegensetzten — eine Folge der fortgesetzten revolutionären Agitation und eine Erscheinung, wie sie in Revolutionszeiten wiederholt zu Tage trat. Nach dem Berichte des FMLt. Erzherzog Albrecht war es nur der „persönlichen Aufopferung des würdigen Oberstleutnants Bauer und den vereinten Anstrengungen der Offiziere“ zu danken, daß diese Ausschreitungen nicht noch größeren Umfang annahmen. Das Grundprinzip dieses Werkes, an der historischen Wahrheit strenge festzuhalten, gestattet nicht, über dieses Faktum, das ja in den traurigen politischen Verhältnissen seine Begründung findet, einfach hinwegzugehen.

Die anerkannt tapfere Haltung der Offiziere und eines großen Teiles der Mannschaft kann übrigens hiedurch nicht verdunkelt werden.

Verleihung einer russischen und einer preußischen Dekoration.

Die Herrscher von Rußland und Preußen hatten an Feldmarschall Graf Radetzky je 30 Georgskreuze und preußische Ehrenzeichen zur Verteilung an die Truppenkörper seiner Armee „nach freier Wahl“ übersendet.

Der Feldmarschall verlieh dem 11. Jägerbataillon in Anerkennung tapferer Leistungen in den Schlachten von Mortara und Novara je eine der erwähnten Dekorationen.

[1]) Die an ihren Wunden nachträglich Gestorbenen sind hier nicht eingerechnet.

Digitized by Google

Das Georgskreuz wurde dem Oberjäger Domenico Gattelli, das preußische Ehrenzeichen dem Unterjäger Felice Spajerani verliehen.[1])

Abdankung Karl Alberts.

In der Nacht vom 23. auf den 24. März dankte König Karl Albert zu Gunsten Viktor Emanuels ab. Feldmarschall Graf Radetzky bewilligte den Sardiniern am Morgen des 24. zunächst eine Waffenruhe bis 2 Uhr nachmittags.

Situation am Abende des 23. März.

Nachdem um 8 Uhr abends des 23. März überall der Kampf verstummt war, lagerte die österreichische Armee südlich von Novara, das II. Korps speziell in und um La Bicocca.

Ereignisse am 24. März.

Um 8 Uhr früh des 24. März durchzog das II. Korps Novara; als dessen Spitze bereits auf der Straße gegen Momo über Novara hinausgerückt war, traf der Befehl ein, die Verfolgung bis 2 Uhr nachmittags zu unterbrechen.

FM. Graf Radetzky brach um 11 Uhr vormittags von Vespolate nach Novara auf und ritt, an den längs der Straße rastenden Truppen vorbei, überall mit stürmischen Jubelrufen empfangen.

Um 2 Uhr nachmittags setzten die Truppen ihre Vorrückung fort; die Brigade Stadion erreichte Vignale, wo sie, nachdem inzwischen die Einstellung der Feindseligkeiten verabredet worden war, ein Lager bezog; die übrigen Truppen des II. Korps lagerten bei Fara.

Waffenstillstand.

Der am Abende des 26. März geschlossene Waffenstillstand beendete den für die österreichische Armee so ruhmvollen Feldzug.

In der Vorahnung, daß sich seine Heldenlaufbahn mit diesem Kriege ihrem Ende zuneige, hatte der Feldmarschall jene ergreifenden Worte an seine Soldaten gerichtet: „Ich werde Zeuge Eurer tapfern Taten und es wird der letzte frohe Akt meines langen Soldatenlebens sein . . . . .“

Neun Jahre nach dem Feldzug, am 5. März 1858, schlossen sich die Augen, die so lange für Österreichs Heil gewacht, zu ewigem Schlafe.

[1]) Gattelli und Spajerani hatten sich in den Feldzügen 1848 und 1849 beide Klassen der silbernen Tapferkeitsmedaille erworben.

Betreffs der Georgskreuze galt die Bestimmung, daß selbe so lange im Besitze der Truppenkörper zu verbleiben hätten, als diese noch einen Teilnehmer an den Revolutionskämpfen in ihren Reihen zählten. Mit der Abtransferierung des Oberjägers Gattelli verschwand jedoch der russische Orden aus dem Bataillone.

Digitized by Google

Wohl jeder, der unter dem ruhmgekrönten Feldherrn gedient, trug die Trauer für den verklärten Feldmarschall im tiefsten Herzen.

Radetzky! — Eine Fülle von Vorstellungen wird in uns wach, wenn der Schall dieses Namens an unser Ohr klingt: die Verkörperung des echten Patriotismus, der edelsten Soldatentugenden, der opferbereiten Liebe zum angestammten Herrscherhaus!

Nie verblassend, lebt das Andenken Radetzkys, ein kostbarer Schatz, in den Herzen unserer Soldaten fort!

Durch die beispiellos rasche Durchführung des Feldzuges und Niederwerfung des feindlichen Heeres wurde es möglich, überall die Ordnung herzustellen, ehe die aufständischen Bewegungen zum eigentlichen Ausbruch kommen konnten. Am 2. April rückte D'Aspre bei Piacenza über den Po und vertrieb die revolutionären Regierungen aus Modena, Parma und Toskana.

Das 11. Jägerbataillon machte den Marsch nur von Vignale bis Piacenza mit, wobei die Orte Vespolate, Garlasco, Pavia, Corte, Olona und Casalpusterlengo passiert wurden; das Bataillon verblieb sodann mit zwei Bataillonen des Infanterieregimentes Kinsky Nr. 47 als Garnison in Piacenza zurück.

Von Piacenza wurde das Bataillon am 20. April nach Monza verlegt und in das I. Korps eingeteilt; er marschierte über Casalpusterlengo—Lodi—Melegnano—Mailand in seinen neuen Garnisonsort, von wo es am 2. Juli nach Piemont abrückte. Es garnisonieren vom 13. Juli an: in Galliate Stab und 1. Division; in Romentino 2. Division, in Cameri 6. Kompanie; die 5. Kompanie traf erst am 15. Juli in Cameri ein.

Oberst Bauer.

Oberstleutnant Karl Bauer wurde am 13. Juli zum Obersten befördert.

Am 1. August vereinigte sich das ganze Bataillon in Galliate, von wo es am 12. August nach Novara marschierte. Am 26. August rückte das Bataillon nach Bergamo ab, wo es über Magenta—Mailand—Vaprio am 29. des gleichen Monates eintraf. Am 29. September erfolgte die Verlegung des Bataillons als ständige Garnison nach Brescia; es langte hier über Mornico am 1. Oktober an. Von Brescia wurden für den Monat November die 1. Kompanie nach Rovegno und Gardone, die 2. nach Gussago und Iseo verlegt, endlich am 1. Dezember die 3. Kompanie nach Edolo, die 4. nach Ponte di Legno detachiert.

Digitized by Google

Ordre de bataille vom 16. Oktober.

Die gesamten Streitkräfte der Monarchie waren am 16. Oktober in vier Armeen, welche im Ganzen vierzehn Armeekorps umfaßten, gegliedert worden. Das 11. Jägerbataillon formierte nunmehr mit dem 3. Bataillon „Wiener Freiwillige", drei Bataillonen des Infanterieregimentes Haynau Nr. 57, zwei Eskadronen Palatinal-Husaren Nr. 12 und der sechspfündigen Fußbatterie Nr. 12 die Brigade des GM. Grafen Cavriani. Die Brigade Cavriani war in der Division FMLt. Erzherzog Karl Ferdinand, im 7. Armeekorps FMLt. Freiherr von Appel, im 2. Armeekommando FM. Graf Radetzky eingeteilt.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps bis zum Jahresschlusse.

Eingeteilt: am 6. März Hauptmann Hubert Loos des 3. Jägerbataillons (überzählig, kommandiert im Kriegsministerium); am 12. März der schweizerische Hauptmann Franz Xaver Wiederkehr als Unterleutnant 2. Kl. und am 16. März Unterleutnantrechnungsführer Franz Hajek des Armeefeldspitales Nr. 1.

Transferiert: am 15. Februar Hauptmannrechnungsführer Anton Nelhübel zum Paduaner Invalidenhaus; am 28. Februar Oberleutnant Heinrich Mathis von Sik-Abony zum 1. Jägerbataillon; und am 1. März Unterleutnant 1. Kl. Anton Bosch zum Infanterieregimente Piret Nr. 27.

Befördert: am 2. März die Unterleutnants 1. Kl. Josef Netrufal, Heinrich Escherich und Adalbert Knapp zu Oberleutnants, die Unterleutnants 2. Kl. Johann Wasitzky, Peter de Lugnani und Johann Fattori zu Unterleutnants 1. Kl., die Oberjäger Florian Eltzenbaum von Wiesenheim, Josef Magni und Franz Rezzoli zu Unterleutnants 2. Kl.; am 6. März Kapitänleutnant Heinrich Scholze zum Hauptmann und Oberleutnant Konrad von Marinelli zum Kapitänleutnant; am 8. März Unterleutnant 1. Kl. Johann Musina zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Matthias Davide zum Unterleutnant 1. Kl. und Oberjäger Heinrich Poli zum Unterleutnant 2. Kl.; am 9. März Kapitänleutnant Konrad von Marinelli zum Hauptmann und Oberleutnant Wilhelm Kirchner zum Kapitänleutnant; am 22. März Kapitänleutnant Wilhelm Kirchner zum Hauptmann, Oberleutnant Johann von Laudes zum Kapitänleutnant, Unterleutnant Hermann Scholze zum Oberleutnant und Unterleutnant 2. Kl. Eduard Weiß zum Unterleutnant 1. Kl.; am 26. März Kapitänleutnant Johann von Laudes zum Hauptmann, Oberleutnant Franz Hamornik zum Kapitänleutnant, die Unterleutnants Eduard Schuh und Peter de Lugnani zu Oberleutnants, die Unterleutnants 2. Kl. Florian Eltzenbaum

Digitized by Google

von Wiesenheim und Franz Koch zu Unterleutnants 1. Kl., ferner die Oberjäger Martin Krzepelka und Eduard Kerschischnig zu Unterleutnants 2. Kl.; am 1. April Unterleutnant Johann Wasitzki zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Franz Rezzoli zum Unterleutnant 1. Kl. und ex propriis-Patrouilleführer Ferdinand Smola zum Unterleutnant 2. Kl.

1850. Am 1. Jänner wurde der Stab mit der 1. und 2. Kompanie nach Lovere, die 5. Kompanie nach Breno und die 6. nach Clusone verlegt.

Depotdetachement in Mailand.

In Mailand gelangte am 1. Februar ein Depotdetachement für das Bataillon mit dem Stande von 1 Oberleutnant, 1 Oberjäger, je 2 Unterjägern und Patrouilleführern nebst 17 Gemeinen zur Aufstellung; am 31. August aufgelöst, wurde dasselbe am 1. Dezember erneuert aufgestellt.

Radetzky-Stiftung.

„Zum Andenken an den im Monate März 1849 stattgefundenen „glorreichen Feldzug der österreichischen Armee in Piemont, an „welchem das Bataillon teilzunehmen das Glück hatte, sowie zum „Gedächtnisse an die am 21. und 23. März auf dem Felde der „Ehre gebliebenen tapferen Kameraden, die Hauptleute Konrad „von Marinelli, Wilhelm Kirchner und Oberleutnant Richard „von Eschermann“ errichtete das Offizierskorps eine Stiftung, für welche ein Kapital von 120 Gulden Konventionsmünze durch Sammlung unter den Offizieren des Bataillons aufgebracht wurde. Mit dem Erträgnisse des Stiftungskapitals ist jährlich ein invalider Mann des Bataillons zu beteilen.

Das Offizierskorps richtete an den FM. Grafen Radetzky die Bitte, der Stiftung seinen Namen zu verleihen und das Ernennungsrecht des Stipendiaten zu übernehmen. Der Feldmarschall willfahrte dieser Bitte und zeichnete das 11. Jägerbataillon durch folgendes Schreiben aus, dessen Original sich im Besitze des Bataillons befindet:

„Mit Vergnügen ergreife ich jede Gelegenheit, der tapferen k. k. Armee Beweise meiner höchsten Anerkennung zu geben; diese Armee, welche in so vielen Schlachten und Gefechten auch in der jüngsten Vergangenheit die unbeschränkteste Hingabe für Kaiser und Vaterland an den Tag legte, gedenkt in ruhigen Stunden der gefallenen, unterstützt durch freiwillige Beiträge die leidenden Waffenbrüder.

Ein neuer Beweis hievon ist die vom Offizierskorps des Bataillons beabsichtigte Stiftung zur Unterstützung invalid gewordener Krieger; gerne verleihe ich derselben meinen Namen

Digitized by Google

und übernehme das Ernennungsrecht des alljährlich mit den Interessen zu Beteilenden.“ [1])

Abmarsch nach Böhmen.

Nach mehrfachem Dislokationswechsel innerhalb Oberitaliens wurde das Bataillon im Monate August aus Italien nach Böhmen verlegt.

Es begann den Marsch am 16. August, traf am 13. September in Görz ein und verblieb hier bis 8. Oktober; am 12. Oktober erreichte das Bataillon Laibach und wurde von hier am 19. November per Bahn nach Pardubitz befördert; von hier marschierte es zunächst nach Starkenbach, von Starkenbach Ende Dezember nach Josefstadt, woselbst es am 31. Dezember eintraf.

V i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 16. Februar Oberarzt Dr. Salamon Bernstein des Husarenregimentes Radetzky Nr. 5; am 16. März Oberarzt Dr. Josef Egle des Infanterieregimentes Gyulai Nr. 33; am 1. April Oberleutnant Moritz Christophe von Leuenfels des Weldenschen Scharfschützenkorps; am 16. August Unterleutnantrechnungsführer Peter Jung des Armeefeldspitales Nr. 6; am 13. November Hauptmann 1. Kl. Robert Groer des 24. Jägerbataillons und am 16. November Oberleutnant Urban Luxardo des Marineinfanteriebataillons.

Transferiert: am 15. Februar Oberarzt Dr. Anton Gröschl zum Infanterieregimente Wasa Nr. 60; am 15. März Oberarzt Dr. Salamon Bernstein zum Husarenregimente Radetzky Nr. 5; am 31. Mai Unterleutnant 1. Kl. Florian Eltzenbaum von Wiesenheim zum Gendarmerieregimente Nr. 15; am 15. Juni Oberleutnantrechnungsführer Franz Hajek zum Infanterieregimente Wimpffen Nr. 13 und am 15. November Oberleutnant Johann Fattori zum Marineinfanteriebataillon.

Befördert: am 1. Jänner Unterleutnant Johann Fattori zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Josef Magni zum Unterleutnant 1. Kl. und Oberjäger Heinrich Siostranek zum Unterleutnant 2. Kl.; am 10. Jänner Unterleutnantrechnungsführer Franz Hajek zum Oberleutnantrechnungsführer; am 1. September Hauptmann 2. Kl. Franz Harmornik zum Hauptmann

---

[1]) Nach dem Ableben des Feldmarschalls übernahm das Kriegsministerium das Ernennungsrecht. Im Genusse der Interessen des gegenwärtigen Kapitals von 400 Kronen stand zuletzt der in der Schlacht von Königgrätz schwer verwundete und mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl ausgezeichnete Unterjäger tit. Führer Emmerich Tamásfy im Stande des Invalidenhauses zu Wien, bis durch dessen Tod im Jahre 1905 die Stiftung wieder frei wurde. Die Neuverleihung erfolgt im Jahre 1906.

Digitized by Google

1. Kl. und Oberleutnant Jakob Conte Morandi zum Hauptmann 2. Kl.; am 8. Dezember Unterleutnant 2. Kl. Heinrich Poli zum Unterleutnant 1. Kl. und Oberjäger Karl Proy zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 15. April Hauptmann Franz Wohlmann.

1851. Das Bataillon verließ Josefstadt am 22. Jänner und traf am 28. Jänner in Pardubitz ein; von hier wurde es am 30. per Bahn nach Wien befördert und rückte sodann nach Hainburg ab, wo es am 1. Februar anlangte; am 22. Februar wurde der Stab nebst der 3., 4., 5. und 6. Kompanie nach Wien, die 1. und 2. nach Ebenfurth verlegt, von wo diese letzteren am 4. Mai ebenfalls nach Wien einrückten.

Auflösung des Depots.

Das Depotdetachement in Mailand wurde am 1. Februar aufgelöst.

In Wien verblieb das Bataillon bis zum 25. September. Es gelangte hierauf der Stab und die 1. Kompanie nach Mödling, die 2. nach Brünn, die 3. und 4. nach Perchtoldsdorf, die 5. und 6. nach Laxenburg; am 7. Oktober wurde die 2. Kompanie nach Mödling, die 3. und 4. nach Möllersdorf verlegt.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 16. März Unterleutnant 1. Kl. Georg Prellog des Infanterieregimentes Haugwitz Nr. 38; am 16. November Unterleutnant 1. Kl. Florian Eltzenbaum von Wiesenheim vom 15. Gendarmerieregiment.

Transferiert: am 31. März Unterleutnant 1. Kl. Franz Koch zum Infanterieregimente Haugwitz Nr. 38; am 15. Oktober Unterleutnant 1. Kl. Eduard Weiß zum 6. und am 30. November Unterleutnant 2. Kl. Heinrich Siostranek zum 9. Gendarmerieregimente.

Befördert: am 1. Oktober Hauptmann 2. Kl. Jakob Conte Morandi zum Hauptmann 1. Kl. und Oberleutnant Moritz Christophe von Leuenfels zum Hauptmann 2. Kl.

Pensioniert: am 12. September Hauptmann Josef Knerle.

1852. [1]) Am 19. Mai erhielt Oberst Bauer die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Kommandeurkreuzes des russischen St. Annen-Ordens. Die gleiche Bewilligung wurde für die 5. Klasse dieses Ordens dem Unterjäger Angelo Elli am 24. Juni erteilt.

[1]) In diesem Jahre wird zum erstenmale offiziell die Bezeichnung „Feldjägerbataillone" statt „Jägerbataillone" angewendet.

Digitized by Google

Die 3. und 4. Kompanie verlegte man am 1. Juni von Möllersdorf nach Perchtoldsdorf. In der Zeit vom 1. September bis 1. Oktober nahm das Bataillon an den Waffenübungen bei Wien teil und rückte sodann der Stab mit der 3. und 4. Kompanie nach Mödling, die 1. und 2. Kompanie nach Laxenburg, die 5. und 6. nach Perchtoldsdorf ab.

Am 1. November wurde die Depotkompanie in Vicenza wieder aufgestellt.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. November Hauptmann 1. Kl. Valeriano Menapace aus dem Pensionsstande.

Transferiert: am 15. August Unterleutnantrechnungsführer Peter Jung zum Invalidenhause in Tyrnau.

Befördert: am 16. Juni Hauptmann 2. Kl. Moritz Christophe von Leuenfels zum Hauptmann 1. Kl. und Oberleutnant Heinrich Escherich zum Hauptmann 2. Kl.; am 1. September Unterleutnant 1. Kl. Matthias Davide zum Oberleutnant, die Unterleutnants 2. Kl. Franz Xaver Wiederkehr und Martin Krzepelka zu Unterleutnants 1. Kl., ferner Kadett-Oberjäger Teofil Chapuis und Oberjäger Ernst Blenio zu Unterleutnants 2. Kl.; am 1. November Unterleutnant 1. Kl. Florian Eltzenbaum von Wiesenheim zum Oberleutnant, die Unterleutnants 2. Kl. Ferdinand Smola und Eduard Kerschischnig zu Unterleutnants 1. Kl., ferner die Kadett-Unterjäger Karl Spiller, Edmund Nitsch und Franz Hermanny von Heldenberg zu Unterleutnants 2. Kl.

Pensioniert: am 16. Juni Hauptmann Josef Lipawsky.

Unterleutnant 1. Kl. Georg Prellog wurde am 19. August in den Ritterstand erhoben.

Teilweise Mobilisierung gegen die Türkei.

1853. Durch die fortgesetzten Einfälle der Montenegriner in bosnische und albanesische Landschaften, vor allem aber durch die der Pforte unbequeme politische Erstarkung dieses tapferen Volkes sah sich die Türkei veranlaßt, im Dezember 1852 ein Heer unter Omer Pascha gegen Montenegro zu entsenden.

Die Nähe des Kriegsschauplatzes, auf welchem die Türken siegreich vordrangen, bewog Österreich, die Truppen in Dalmatien zu verstärken und eine Armee an der Una zusammenzuziehen, deren Kommando FZM. Graf Jellačić erhielt.

Digitized by Google

Major Anton F
185 .

Digitized by Google

Digitized by Google

Da es ratsam erschien, auch den in Kroatien stehenden Truppen Verstärkungen zuzuführen, verfügte Se. Majestät am 2. Februar 1853 die Mobilisierung des 9. Armeekorps, zu welchem auch das 11. Jägerbataillon gehörte.

Das Bataillon wurde nach vorheriger Vereinigung in Wien am 16. Februar per Bahn von Wien nach Laibach befördert, marschierte von hier über Weixelberg, Treffen, Neustadtl und Möttling nach Tschernembl, wo es vom 25. Februar bis 5. März verblieb.

Inzwischen hatte die österreichische Regierung den FMLt. Grafen Leiningen als Militärbevollmächtigten nach Konstantinopel entsendet, um der Pforte die Forderungen Österreichs mit fünftägiger Erfüllungsfrist bekanntzugeben. Das energische Auftreten Leiningens, welcher mit dem sofortigen Einmarsch der bereitgehaltenen Armee drohte, führte zu einem raschen diplomatischen Erfolge, zur Abberufung der siegreichen türkischen Truppen.

Verlegung nach Ungarn.

Infolgedessen wurden am 24. Februar über Allerhöchsten Befehl die weiteren Konzentrierungsmärsche eingestellt. Das 11. Jägerbataillon hatte nach Ungarn abzugehen; es rückte am 5. März von Tschernembl ab und traf über Neustadtl—Rann—St. Peter — Rohitsch — Pettau [1]) — Friedau — Csáktornya — Nagy-Kanisza am 24. März in Kaposvár ein; die 2. Division wurde nach Dombovár verlegt. Das Bataillon trat in den Verband des 11. Armeekorps FMLt. Graf Wengersky.

Ordre de bataille.

Generalmajor Bauer.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 5. März wurde Oberst Karl Bauer zum Generalmajor und Brigadier in Slavonien ernannt.

Mit dem Namen dieses hervorragend tapferen Offiziers, welcher das Bataillon in den schweren Jahren der Revolution ruhmvoll führte, bleiben die schönsten Traditionen der Elfer-Jäger, bleibt die Erinnerung an die Tage von Sona und Sommacampagna, an die Kämpfe des Bataillons in den Schlachten von Mortara und Novara für immerwährende Zeiten verbunden!

Oberstleutnant Zsoldos Bataillonskommandant.

Zum Kommandanten des 11. Jägerbataillons wurde Major Anton Edler von Zsoldos des 20. Jägerbataillons, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstleutnant, ernannt.

[1]) Hier rückte der Ergänzungstransport in der Stärke von 2 Offizieren und 279 Mann zum Bataillone, welches mit dem Friedensstande ausmarschiert war, ein; der Transport kam per Bahn von Vicenza.

Digitized by Google

Zu einer vor dem Kommandanten der 3. Armee G. d. K. Erzherzog Albrecht bei Fünfkirchen stattfindenden „Produktion" rückte das Bataillon am 5. Mai dahin ab und kehrte am 10. Mai wieder in seine Stationen zurück.

Am 14. Mai wurde der Stab mit der 1. und 5. Kompanie nach Kis-Kun—Halas, die 2. Kompanie nach Hajós, die 3. nach Iszák, die 4. nach Kis-Körös und die 6. Kompanie nach Kis-Kun—Majsa verlegt.

Oberstleutnant Anton Edler von Zsoldos erhielt am 18. Mai das Kommandeurkreuz des herzoglich Parmaschen St. Ludwigs-Ordens.

Am 7. August in Kis-Kun—Majsa konzentriert, rückte das Bataillon am 21. von hier ab und erreichte über Félegyháza—Kecskemét—Nagy-Körös am 24. Czegléd; von hier wurde es am 25. August per Bahn nach Esztergom (Gran) befördert. In der Zeit vom 12. September bis 3. Oktober nahmen vier Kompanien an den, in Gegenwart Ihrer Majestäten der Kaiser Franz Josef und Nikolaus bei Olmütz stattfindenden großen Manöver teil. Nach Beendigung derselben gelangte das ganze Bataillon nach Sopron (Ödenburg).

Während der vorerwähnten Manöver wurde dem Oberstleutnant von Zsoldos der russische St. Stanislaus-Orden 2. Kl. verliehen.

Am 9. Oktober wurde das Offizierskorps durch den Tod des Unterleutnants 1. Kl. Georg Ritter von Prellog in Trauer versetzt.

v. i. o. Sonstige Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Juni Unterleutnantrechnungsführer Leopold Hainz von der Grazer Monturskommission; am 16. Juli Oberarzt Dr. Adolf Pokorny des Dragonerregimentes Savoyen Nr. 5; am 1. August Unterleutnant 2. Kl. Franz Müller des 2. Banal-Grenzregimentes; am 25. August Unterleutnant 2. Kl. Ferdinand Bauer aus der Wiener-Neustädter Militärakademie.

Transferiert: am 15. März Unterleutnant 1. Kl. Eduard Kerschischnig zum k. k. Polizeiwachkorps in Venedig und am 31. Mai Oberarzt Dr. Josef Egle zum Infanterieregimente Coronini Nr. 6.

Befördert: am 16. April Unterleutnant 2. Kl. Karl Proy zum Unterleutnant 1. Kl. und Oberjäger Josef Rzezaz zum Unterleutnant 2. Kl.; am 5. August Oberleutnant Josef Netrufal zum Hauptmann 2. Kl., Unterleutnant Franz Rezzoli zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Franz Müller zum Unterleutnant

Digitized by Google

1. Kl. und Kadett-Unterjäger Titus Ambros von Rechtenberg zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 31. Dezember Hauptmann Johann von Laudes und Unterleutnant 1. Kl. Ferdinand Smola.

Die Charge quittierte: am 31. Juli Hauptmann Jakob Conte Morandi.

1854. Am 7. März wurde der Stab mit der 2. und 3. Division, am 24. März die 1. Division von Sopron (Ödenburg) nach Kaiser-Ebersdorf verlegt. Verlegung nach Niederösterreich.

Anläßlich des Einzuges weiland Ihrer Majestät der Kaiserin am 22. April hatte das Bataillon nach Wien abzugehen und bildete von der k. k. Theresianischen Akademie bis zum Naschmarkt Spalier.

Teilnahme am Aufmarsch der österreichischen Armee an der Ostgrenze.

Rußland stand seit dem Vorjahre im Kriege mit der Türkei; russische Truppen hatten die Moldau und die Walachei besetzt und die kriegerischen Ereignisse näherten sich der Grenze Österreichs in bedrohlicher Weise. Die am 24. Mai 1854 erfolgte Erklärung Österreichs und Preußens, daß eine weitere Machtentfaltung Rußlands an der unteren Donau den Interessen Deutschlands widerstreite, beantwortete die russische Regierung mit der Aufstellung von drei Korps an der galizischen Grenze. Mobilisierung.

Auf das hin mobilisierte Österreich im Juni die 3., 4. und Teile der 1. Armee und schloß mit der Pforte eine Konvention zur Okkupierung der Donaufürstentümer ab. Der Aufmarsch der österreichischen Streitkräfte erfolgte in Siebenbürgen, der Bukowina und in Galizien.

Das 11. Korps, zu welchem unser Bataillon gehörte, erhielt den Befehl, nach Siebenbürgen abzurücken. Das Bataillon wurde am 17. Juni per Bahn nach Szolnok befördert und marschierte sodann von hier über Török-Szt. Miklós—Karczag—Nagyvárad (Großwardein) nach Kolozsvár (Klausenburg). Marsch nach Siebenbürgen.

Die Russen räumten im Juli die Walachei, später auch die Moldau, worauf Österreich die Okkupation in Vollzug setzte.

Am 3. August wurde das 11. Korps der Armee in Galizien angegliedert und rückte über M. Szigeth und Jablonica dahin ab. Vom 11. Jägerbataillone gelangten nunmehr der Stab, die Marsch nach Galizien.

Digitized by Google

5. und 6. Kompanie nach Radcza, die 3. und 4. nach Iwanikowka, die 1. nach Opryszowce. Am 13. Oktober rückte die 2. Kompanie, welche mit der Bestimmung als Begleitkommando für Munitionstransporte in Kaiser-Ebersdorf zurückgelassen worden war, wieder zum Bataillone ein. Am nächsten Tage wurde das Bataillon in Winterquartiere verlegt, und zwar gelangte der Stab mit der 1. Division am 5. November nach Kassa (Kaschau), am gleichen Tage die 2. Division nach Nagy-Ida, die 5. Kompanie nach Deutschendorf und die 6. nach Buzinka.

Winterquartiere.

Die Depotkompanie war am 2. Juni von Vicenza nach Pizzighettone verlegt worden.

Verlegung der Depotkompanie.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. März Oberarzt Dr. Friedrich Hawlik des Infanterieregimentes Schönhals Nr. 29; am 1. April Rechnungsoffizial 5. Kl. Vinzenz Geiger des Infanterieregimentes Erzherzog Sigismund Nr. 45 und am 15. Juni Unterleutnant 2. Kl. Oktavius Navarini aus der Wiener-Neustädter Militärakademie.

Transferiert: am 28. Februar Oberarzt Dr. Adolf Pokorny zum Infanterieregimente Schönhals Nr. 29 und am 31. März Unterleutnantrechnungsführer Leopold Hainz zum Landesrechnungsdepartement in Verona.

Befördert: am 1. Jänner Hauptmann 2. Kl. Heinrich Escherich zum Hauptmann 1. Kl., Oberleutnant Johann Musina zum Hauptmann 2. Kl., Unterleutnant Josef Magni zum Oberleutnant, die Unterleutnants 2. Kl. Ernst Blenio und Teofil Chapuis zu Unterleutnants 1. Kl. und Oberjäger August Parente zum Unterleutnant 2. Kl.; am 8. Februar Unterleutnant 2. Kl. Franz Hermanny von Heldenberg zum Unterleutnant 1. Kl. und Kadett-Unterjäger Kajetan Leicht zum Unterleutnant 2. Kl.; am 18. März Unterleutnant 2. Kl. Edmund Nitsch zum Unterleutnant 1. Kl. und Oberjäger Eugen Luxardo zum Unterleutnant 2. Kl.; am 11. Juni Unterleutnant Franz Xaver Wiederkehr zum Oberleutnant, die Unterleutnants 2. Kl. Titus Ambros von Rechtenberg und Josef Rzezaz zu Unterleutnants 1. Kl., ferner Oberjäger Thomas Höger zum Unterleutnant 2. Kl.; am 16. Juni Hauptmann 2. Kl. Josef Netrufal zum Hauptmann 1. Kl., Oberleutnant Hermann Scholze zum Hauptmann 2. Kl. und Unterleutnant Heinrich Poli zum Oberleutnant; endlich am 1. Juli Oberjäger Markus Marella zum Unterleutnant 2. Kl.

Digitized by Google

Pensioniert: am 15. Jänner Unterleutnant 1. Kl. Martin Krzepelka, am 15. Juni Hauptmann 1. Kl. Heinrich Escherich und am 31. Dezember Hauptmann 1. Kl. Franz Harmornik.

Die Charge quittierte: am 30. Juni Unterleutnant 2. Kl. Karl Spiller.

1855. Da es zwischen Österreich und Rußland zu keinem Zusammenstoße kam und sich der Kampf Rußlands mit den Westmächten auf einem entlegenen Schauplatze abspielte, so konnten in Anbetracht der ausgesprochenen friedlichen Gesinnung, welche Rußland Österreich gegenüber an den Tag legte, im Juni 1855 die 3. und 4. Armee demobilisiert und auch die Okkupationstruppen verringert werden. Demobilisierung.

Nach mehrfachen Verschiebungen, welche sich in ihren Einzelnheiten nicht mehr genau verfolgen lassen, vereinigte sich das 11. Jägerbataillon in Kézsmárk, rückte von hier am 12. Juli ab und traf am 22. Juli in Budapest ein; hier verblieb es bis 4. September; es gelangte sodann der Stab mit der 1. und 3. Division nach Esztergom (Gran), die 2. Division nach Vácz (Waitzen). Garnisonierung in Ungarn.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. August Unterleutnant 2. Kl. Eduard Probst vom Generalquartiermeisterstabe.

Transferiert: am 31. Dezember Hauptmann Hubert Loos zur k. k. Kriegskasse in Wien.

Befördert: am 14. Jänner Hauptmann 2. Kl. Johann Musina zum Hauptmann 1. Kl. und Oberleutnant Eduard Schuh zum Hauptmann 2. Kl., am 1. Februar Rechnungsoffizial Vinzenz Geiger aus der 5. in die 4. Kl., am 1. November Oberarzt Dr. Friedrich Hawlik zum Regimentsarzt 2. Kl.

1856. Der Stab, die 1. und die 3. Division verließen am 12. Juni Esztergom und trafen am 15. in Komárom (Komorn) ein. Die 2. Division gelangte vom 11. auf den 12. von Vácz nach Esztergom; am 3. Juli rückte der Stab mit der 1. und 3. Division wieder in Esztergom ein.

Behufs Teilnahme an den diesjährigen Waffenübungen bezog das ganze Bataillon am 7. August das Lager bei Vörösvár und wurde nach beendeter Lagerperiode am 4. September nach Budapest verlegt. Am 2. Oktober rückte der Stab mit der 2. und 3. Division nach Esztergom, die 1. Division nach Vácz ab. Am 28. November wurde die 1. Kompanie auf „Räuberkommando“

Digitized by Google

nach Keszthely, die 2. Kompanie mit der gleichen Bestimmung nach Zala-Egerszeg entsendet.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. März Hauptmann Heinrich Escherich aus dem Pensionsstande und am 1. Dezember Oberleutnant Moritz Daublebsky von Sterneck des 1. Pionierbataillons.

Befördert: am 1. März Rechnungsoffizial Vinzenz Geiger von der 4. in die 3. Kl.; am 1. August Hauptmann 2. Kl. Hermann Scholze zum Hauptmann 1. Kl. und Oberleutnant Peter de Lugnani zum Hauptmann 2. Kl., ferner zu Unterleutnants 2. Kl. die Kadetten Ernst Edler von Vivenot am 24. Oktober und Philipp Gellinek am 19. November.

Pensioniert: am 31. Jänner Hauptmann Josef Netrufal und am 31. Juli neuerlich Hauptmann Heinrich Escherich; am 31. August Unterleutnant 2. Kl. Eduard Probst.

Die Charge quittierten: die Unterleutnants 2. Kl. Kajetan Leicht am 31. März und Josef Rzezaz am 15. April.

1857. Am 24. Jänner wurde die 6. Kompanie nach Veszprém detachiert, von wo sie am 1. Mai wieder nach Esztergom einrückte. Die in Keszthely und Zala-Egerszeg verteilte 1. Division kehrte am 26. Juni nach Esztergom zurück.

Oberstleutnant Anton Edler von Zsoldos avancierte am 16. April zum Obersten.

Am 16. Juli marschierte das Bataillon in das Lager nach Solymár,[1]) gelangte nach beendeter Waffenübung am 2. September nach Budapest und wurde von hier vom 4. auf den 5. Oktober per Bahn nach Sopron befördert.

An Stelle der am 1. März aufgelösten Depotkompanie in Pizzighettone trat daselbst die „Urlauber-Evidenzhaltung", welche man später in ein Depotdetachement umwandelte.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. März Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Paul Bacca des Tiroler-Jägerregimentes und am 1. September Unterleutnant 2. Kl. Alois Salvioni aus der Wr.-Neustädter Militärakademie.

Transferiert: am 1. Februar Unterleutnant 2. Kl. August Parente zum 15. Gendarmerieregimente und am 28. Februar Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Friedrich Hawlik zum Infanterieregimente Dom Miguel Nr. 39.

---

[1]) bei Budapest.

Digitized by Google

Befördert: am 15. März Oberjäger Herkules Gazzola zum Unterleutnant 2. Kl.; am 28. Juni Hauptmann 2. Kl. Eduard Schuh zum Hauptmann 1. Kl., Oberleutnant Johann Wasitzki zum Hauptmann 2. Kl., Unterleutnant Franz Müller zum Oberleutnant und Unterleutnant 2. Kl. Ferdinand Bauer zum Unterleutnant 1. Kl.

Pensioniert: am 31. Mai Hauptmann 2. Kl. Valeriano Menapace und am 31. Dezember Hauptmann 1. Kl. Johann Musina.

In den zeitlichen Ruhestand übersetzt: am 31. Oktober Hauptmann Peter de Lugnani.

Die Charge quittierte: am 31. März Oberleutnant Matthias Davide.

1858. Zur Garnisonierung in Dalmatien bestimmt, verließ das 11. Jägerbataillon Sopron am 19. Mai, traf am 21. per Bahn in Triest, am 23. per mare in Gravosa ein und rückte von hier aus nach Ragusa ab. Abmarsch nach Dalmatien.

Nach wiederholtem Dislokationswechsel befand sich am Schlusse des Jahres der Stab mit der 1., 2., 5. und 6. Kompanie in Ragusa, die 3. in Gruda, die 4. in Gravosa.

Am 26. August betrauerte das Offizierskorps den Tod des Unterleutnants Markus Marella.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps: V. i. O.

Eingeteilt: am 1. September Unterleutnant 2. Kl. Wilhelm Tischler aus der Wr.-Neustädter Militärakademie und am 1. November Hauptmann 2. Kl. Peter de Lugnani aus dem zeitlichen Ruhestande.

Transferiert: am 31. Mai Oberleutnant Moritz Daublebsky von Sterneck zum Generalquartiermeisterstabe und am 1. Juni Unterleutnant 1. Kl. Teofil Chapuis zum 15. Gendarmerieregimente.

Befördert: am 15. Jänner Oberleutnant Urban Luxardo zum Hauptmann 2. Kl.; am 1. März Rechnungsoffizial Vinzenz Geiger aus der 3. in die 2. Kl.; am 25. Oktober Unterleutnant 2. Kl. Eugen Luxardo zum Unterleutnant 1. Kl. und Kadett-Oberjäger Otto Dobay zum Unterleutnant 2. Kl.

Die Charge quittierte: am 30. September Unterleutnant 1. Kl. Karl Proy.

1859. An dem Feldzuge 1859 in Italien nahm das Bataillon nicht teil, da es mit den übrigen in Dalmatien dislozierten Truppen zur Küstenbesatzung bestimmt wurde.

Digitized by Google

Nach mehrfachen Verschiebungen standen vom 23. März an: Bataillonsstab und 1. Division in Castelnuovo, 2. Division in Ragusa, 5. Kompanie in Gruda und 6. in Gravosa.

Mobilisierung. Am 3. April erhielten die dalmatinischen Truppen Befehl, den Kriegsstand anzunehmen. Das Depotdetachement des Bataillons in Pizzighettone wurde zu dieser Zeit in eine Depotkompanie umgewandelt.

Aufstellung der 4., Abtrennung der 3. und 4. Division. Zum Zwecke der vom Armeekommando am 14. Mai angeordneten Formierung der Jägerbataillone Nr. 26 bis 30 hatten die Bataillone 8, 11, 23, 24 und 25 zunächst je eine 4. Division aufzustellen; das 11. und 25. Jägerbataillon formierten diese vierten Divisionen bei ihren in Oberitalien befindlichen Ersatzkörpern und gaben die 3. Division zur Errichtung des 27., die 4. zur Errichtung des 30. Jägerbataillons ab. Diese Veränderung vollzog sich am 12. Juni, worauf das Bataillon folgende Stationen erhielt: Stab und 4. Kompanie Ragusa, 1. Kompanie Gravosa, 2. Charcovizza und 3. Gruda.

Offiziers-einteilung. Offizierseinteilung nach erfolgter Abtrennung der 3. und 4. Division.

Bataillonsstab: Kommandant: Oberst Anton Edler von Zsoldos; Adjutant: Unterleutnant 1. Kl. Oktavius Navarini; Chefarzt: Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Paul Bacca; Rechnungsführer: Offizial 2. Kl. Vinzenz Geiger.

1. Kompanie: Hauptmann Urban Luxardo; Oberleutnant Heinrich Poli; Unterleutnant 1. Kl. Thomas Höger und Unterleutnant 2. Kl. Leander Farinatti.

2. Kompanie: Hauptmann Moritz Christophe von Leuenfels; Oberleutnant Titus Ambros von Rechtenberg; Unterleutnant 1. Kl. Friedrich Wischkowsky und Unterleutnant 2. Kl. Gustav von Szákonyi.

3. Kompanie: Hauptmann Eduard Schuh; Oberleutnant Franz Hermanny von Heldenberg; Unterleutnant 1. Kl. Otto Dobay und Unterleutnant 2. Kl. Rudolf Petersen.

4. Kompanie: Hauptmann Josef Magni; Oberleutnant Edmund Nitsch; Unterleutnant 1. Kl. Ernst Edler von Vivenot und Unterleutnant 2. Kl. Josef Maria Ruf.

Depotkompanie: Hauptmann Johann Wasitzki, Oberleutnant Franz Müller und Unterleutnant 2. Kl. Hugo Groer.

Verlegung der Depotkompanie nach Kreutz. Der Rückzug der österreichischen Armee hinter den Mincio machte die Verlegung der in der Lombardei befindlichen Ersatzkörper in das Innere der Monarchie notwendig; die Depotkom-

Digitized by Google

panie des Bataillons wurde nach Kreutz verlegt, wo dieselbe mittels Fußmarsch am 3. Juli anlangte.

Marsch nach Kroatien.

Da das Bataillon am 1. Juli nach Kroatien abzugehen hatte, verließ es an diesem Tage nach vorheriger Konzentrierung Ragusa und traf am 28. Juli in Karlstadt ein; von hier rückte es am 14. August nach Draganić ab; am 26. August wurde die 1. Division mit dem Stabe nach Jaska, die 2. nach Cvetković verlegt.

Neuformierung des Bataillons.

Durch die im Präliminarfrieden von Villafranca am 8. Juli 1859 erfolgte Abtretung der Lombardei ergab sich die Notwendigkeit, die dorthin zuständigen Mannschaften sogleich zu entlassen. Vom 11. Jägerbataillon gingen demnach ab: aus dem Aktivstande: 1 Oberjäger, 14 Führer, 28 Unterjäger, 64 Patrouilleführer, 7 Hornisten, 6 Zimmerleute und 758 Jäger; vom Urlauberstande: 1 Unterjäger, 1 Patrouilleführer, 58 Jäger und vom Reservestande 1 Führer, 1 Unterjäger, 4 Patrouilleführer und 124 Jäger.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 22. August ordnete Se. Majestät die Neuformierung des 11. Jägerbataillons aus dem „Steiermärkischen Freiwilligen-Schützenbataillon“ an.[1])

Marsch nach Salzburg.

Am 22. September rückte daher der Rest des Bataillons per Bahn nach Graz ab, wo die Mannschaften des steierischen Schützenbataillons zum 11. Jägerbataillone einrückten.[2]) Das Bataillon wurde von Graz per Bahn nach Leoben gebracht und marschierte von hier über Mautern, Rottenmann, Liezen, Aussee, Ischl und St. Gilgen in seine neue Garnisonsstadt Salzburg, wo es am 24. November eintraf.

Depotdetachement in Bruck a. d. Mur.

Die Depotkompanie langte am 1. November aus Kreutz in Graz an; sie wurde hier aufgelöst und an ihrer Stelle ein Depotdetachement in Bruck an der Mur errichtet.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Oktober Hauptmann 1. Kl. Johann Karl Freiherr Schirp. von Bottlemberg, die Oberleutnants Johann Wannisch, Josef Staniek und Bartholomäus Reindl, dann Rechnungsoffizial 5. Kl. Johann Hlawik, sämtliche vom steiermärkischen Schützenbataillon, ferner Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Alexander Goldberger vom Infanterieregimente Erzherzog Ludwig Nr. 8.

Transferiert: am 16. April Unterleutnant 2. Kl. Wilhelm Tischler zum 8. Geniebataillon; am 13. Mai Hauptmann 1. Kl.

[1]) Dieses war im Juni des gleichen Jahres in Graz aufgestellt worden.

[2]) In welcher Weise die Neuformierung des Bataillons erfolgte, konnte nicht ermittelt werden.

Digitized by Google

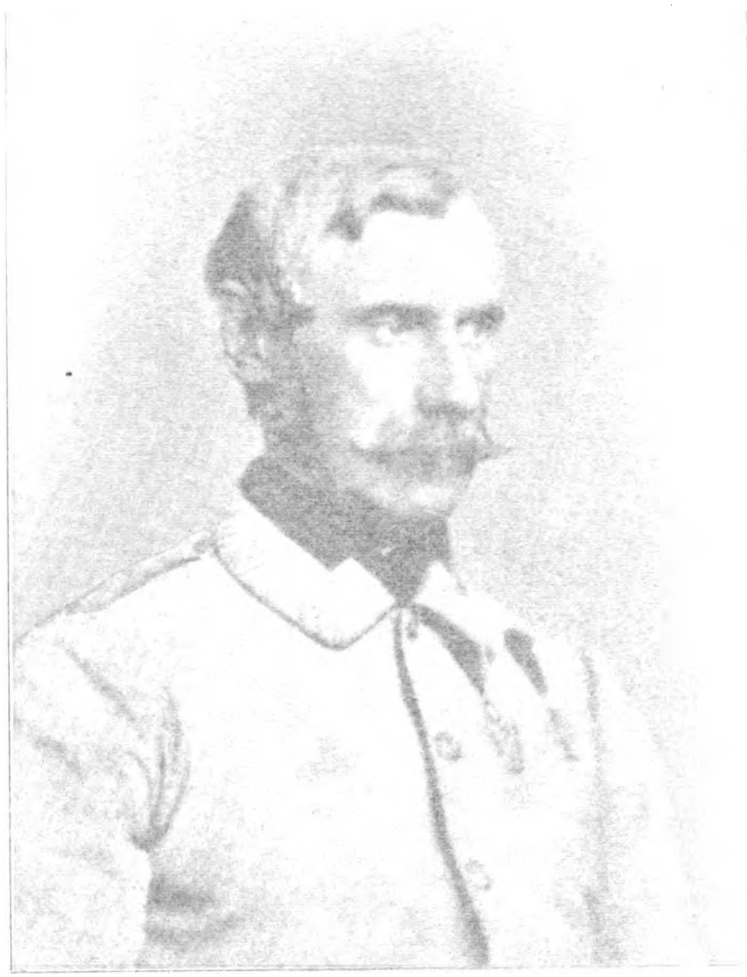
Robert Groer zum 6. Jägerbataillon; zum 27. Jägerbataillon, ebenfalls am 13. Mai: Hauptmann 1. Kl. Peter de Lugnani, Oberleutnant Franz Rezzoli, die Unterleutnants 1. Kl. Ferdinand Bauer und Eugen Luxardo, die Unterleutnants 2. Kl. Alois Salvioni und Ernst Gaber; zum 30. Jägerbataillon: Hauptmann 1. Kl. Hermann Scholze, Oberleutnant Ernst Blenio und Unterleutnant 2. Kl. Herkules Gazzola; am 23. Mai Unterleutnant 1. Kl. Philipp Gellinek zum Infanterieregimente Airoldi Nr. 49; am 4. Juli Rechnungsoffizial 2. Kl. Vinzenz Geiger zum Rechnungsdepartement in Agram; am 1. September Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Paul Bacca zum 27. Jägerbataillon; am 1. Oktober Oberleutnant Johann Wannisch zum Infanterieregimente Großfürst Konstantin Nr. 18, die Oberleutnants Josef Staniek und Bartholomäus Reindl zur Arcierenleibgarde, am 1. Dezember Hauptmann 1. Kl. Urban Luxardo zum 27. Jägerbataillon.

Befördert: am 17. März Unterleutnant Ernst Blenio zum Oberleutnant und die Unterleutnants 2. Kl. Thomas Höger und Oktavius Navarini zu Unterleutnants 1. Kl.; am 26. März Unterleutnant Franz Hermanny von Heldenberg zum Oberleutnant, Unterleutnant 2. Kl. Ernst Edler von Vivenot zum Unterleutnant 1. Kl. und Kadett-Unterjäger Ernst Gaber zum Unterleutnant 2. Kl.; am 19. April Hauptmann 2. Kl. Peter de Lugnani zum Hauptmann 1. Kl., Unterleutnant Edmund Nitsch zum Oberleutnant, die Unterleutnants 2. Kl. Philipp Gellinek und Herkules Gazzola zu Unterleutnants 1. Kl. und die Oberjäger Leander Farinatti, Friedrich Wischkowsky sowie die Kadett-Gemeinen Rudolf Petersen und Hugo Groer zu Unterleutnants 2. Kl.; am 7. Juni; die Hauptleute 2. Kl. Urban Luxardo und Johann Wasitzki zu Hauptleuten 1. Kl., Oberleutnant Josef Magni zum Hauptmann 2. Kl., Unterleutnant Titus Ambros von Rechtenberg zum Oberleutnant, die Unterleutnants 2. Kl. Otto Dobay und Friedrich Wischkowsky zu Unterleutnants 1. Kl., Kadett Gustav von Szákonyi und Oberjäger Josef Maria Ruf zu Unterleutnants 2. Kl.; am 28. Juni: Unterleutnant 2. Kl. Hugo Groer zum Unterleutnant 1. Kl. und Kadett-Unterjäger Karl Reisinger zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 28. Februar Oberleutnant Franz Xaver Wiederkehr.

1860. Auf Grund der von Sr. Majestät am 20. Jänner 1860 sanktionierten neuen Heeresergänzungseinteilung wurde unser

Digitized by Google



Oberstleutnant [illegible]
[illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

Truppenkörper an den Ergänzungsbezirk des Infanterieregimentes Nr. 49 in St. Pölten gewiesen; demgemäß führte er nun die Bezeichnung „11. niederösterreichisches Jägerbataillon".

Oberstleutnant von Schwab Bataillonskommandant.

Mit allerhöchster Entschließung vom 16. Jänner erfolgte die Pensionierung des Obersten von Zsoldos; Oberstleutnant Friedrich Edler von Schwab des Tiroler-Jägerregimentes wurde zum Kommandanten des 11. Jägerbataillons ernannt.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. März Hauptmann 2. Kl. Karl Ritter von Fackh des Adjutantenkorps; am 1. April Oberleutnant Adolf Freiherr von Pittel des 9. Geniebataillons; am 1. Mai Rechnungsakzessist Wilhelm Demgo des Infanterieregimentes Erzherzog Rainer Nr. 59; am 1. Juli Hauptmann 1. Kl. Johann Klement des 18. Jägerbataillons; am 21. Juli der in päpstlichen Diensten gestandene Emil Vidalé als Unterleutnant 2. Kl.; am 1. Oktober Oberleutnant Andreas Mayer des 3. Gendarmerieregimentes; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Emanuel Wenko und Oberleutnant Wilhelm Rummel von Ruhmburg, beide vom Infanterieregimente Hohenlohe Nr. 13; Oberleutnant Oskar Dorsner von Dornimthal und Unterleutnant 2. Kl. Heinrich Posselt, beide vom Infanterieregimente Großherzog von Baden Nr. 50, endlich am 1. Dezember Oberarzt Dr. Ignaz Abeles des Kürassierregimentes König von Bayern Nr. 10.

Transferiert: am 30. April Rechnungsoffizial 5. Kl. Johann Hanslik zum 18. Jägerbataillon; am 1. Juli Hauptmann 1. Kl. Moritz Christophe von Leuenfels ebendorthin; am 1. November Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Alexander Goldberger zum Infanterieregimente Großherzog von Hessen Nr. 14.

Pensioniert: am 31. Mai Oberleutnant Heinrich Poli und am 31. Dezember Hauptmann 1. Kl. Johann Wasitzki.

Die Charge quittierte: am 31. Juli Hauptmann 2. Kl. Karl Ritter von Fakh.

1861. Veränderung im Offizierskorps.

V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Februar Hauptmann 1. Kl. Friedrich Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg des Infanterieregimentes Degenfeld Nr. 36, Oberleutnant Georg Camelli des 30. Jägerbataillons, Unterleutnant 1. Kl. Heinrich Hohenadl des Infanterieregimentes König der Niederlande Nr. 63. Unterleutnant 2. Kl. Paul Le Guerney des Infanterieregimentes Nobili Nr. 74; am 1. März Unterleutnant 1. Kl. Ludwig von Petrikowsky des Infanterieregimentes Nassau Nr. 15; am 27. März Hauptmann

Digitized by Google

1. Kl. Hugo Binder und am 1. Mai Unterleutnant 2. Kl. Josef Kreitschy, beide vom 8. Jägerbataillon; am 1. Juni Unterleutnant 2. Kl. Guido Figura des Flottillenkorps; endlich am 1. September Unterleutnant 2. Kl. Karl Weingärtner aus der Genieakademie.

Transferiert: am 1. Februar Oberleutnant Wilhelm Rummel von Ruhmburg zum 20., Unterleutnant 1. Kl. Otto Dobay zum 15., Unterleutnant 2. Kl. Emil Vidalé zum 19., am 1. März Hauptmann 1. Kl. Eduard Schuh und Unterleutnant 1. Kl. Friedrich Wischkowsky zum 30., am 27. März Oberleutnant Franz Müller zum 8. und am 15. April Unterleutnant 1. Kl. Oktavius Navarini zum 26. Jägerbataillon.

Befördert: am 27. März Hauptmann 2. Kl. Emanuel Wenko zum Hauptmann 1. Kl., Oberleutnant Andreas Mayer zum Hauptmann 2. Kl., Unterleutnant Thomas Höger zum Oberleutnant und Unterleutnant 2. Kl. Leander Farinatti zum Unterleutnant 1. Kl.

Die Charge quittierte: am 31. Mai Unterleutnant Josef Maria Ruf.

1862. Am 24. September wurde das Offizierskorps durch den Tod des Hauptmanns Andreas Mayer in Trauer versetzt.

v. i. o. Weitere Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. September Unterleutnant 2. Kl. Franz Schönaich aus der Wr.-Neustädter Militärakademie und am 1. November Hauptmann 2. Kl. Ludwig Curter von Sternfeld des 3. Jägerbataillons.

Transferiert: am 1. November Oberleutnant Franz Hermanny von Heldenberg zum 9. Jägerbataillon

Befördert: am 1. September Oberjäger Rudolf Hensler zum Unterleutnant 2. Kl.

Oberst von Schwab.

1863. Am 12. Jänner wurde Oberstleutnant von Schwab zum Obersten befördert; im Herbste erhielt er das Kommandeurkreuz des großherzoglich hessischen Philipp-Ordens.

Zufolge Reskriptes des Kriegsministeriums vom 6. Dezember wurde das Bataillon zum eventuellen Ausmarsch nach Schleswig-Holstein bestimmt und hatte sofort den Kriegsstand anzunehmen; nach eifrigster Durchführung aller hiezu nötigen Vorbereitungen erreichte das Bataillon die Marschbereitschaft am 29. Dezember.

Digitized by Google

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 8. August Unterleutnant 2. Kl. Heinrich Potesta des 9. und am 31. September Oberleutnant Johann Bauer des 13. Jägerbataillons.

Befördert: zu Oberleutnants die Unterleutnants 1. Kl. Ernst Edler von Vivenot am 1. und Ludwig von Petrikowsky am 12. Jänner; am 29. November Oberleutnant Edmund Nitsch zum Hauptmann 2. Kl.

1864. Offizierseinteilung zu Anfang des Jahres. Offiziers-einteilung.

Bataillonsstab: Kommandant: Oberst Friedrich Edler von Schwab; Adjutant: Oberleutnant Titus Ambros von Rechtenberg; Proviantoffizier: Oberleutnant Thomas Höger; Chefarzt: Oberarzt Dr. Ignaz Abeles; Rechnungsführer: Akzessist Wilhelm Demgo.

1. Kompanie: Hauptmann Johann Klement; Oberleutnant Adolf Freiherr von Pittel; die Unterleutnants Leander Farinatti 1. Kl. und Paul Le Guerney 2. Kl.

2. Kompanie: Hauptmann Ludwig Curter von Sternfeld; Oberleutnant Ludwig von Petrikowsky; die Unterleutnants 2. Kl. Gustav von Szákonyi und Rudolf Hensler.

3. Kompanie: Hauptmann Hugo Binder; Oberleutnant Oskar Dorsner von Dornimthal; die Unterleutnants 2. Kl. Karl Reisinger und Heinrich Potesta.

4. Kompanie: Hauptmann Emanuel Wenko; Oberleutnant Ernst Edler von Vivenot; die Unterleutnants 2. Kl. Karl Weingärtner und Franz Schönaich.

5. Kompanie: Hauptmann Johann Freiherr Schirp von Bottlemberg; Oberleutnant Johann Bauer; die Unterleutnants Rudolf Petersen 1. Kl. und Josef Kreitschy 2. Kl.

6. Kompanie: Hauptmann Friedrich Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg; Oberleutnant Georg Camelli; die Unterleutnants Hugo Groer 1. Kl. und Guido Figura 2. Kl.

Depotdetachement: Unterleutnant 1. Kl. Heinrich Posselt.

Krieg gegen Dänemark.

Nach dem Tode des Königs Friedrich VII. von Dänemark folgte gemäß den Bestimmungen des Londoner Protokolles Christian IX. als Herrscher für die „dänische Gesamtmonarchie", welche außer dem Königreiche Dänemark die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg umfaßte. Am 18. No- Vorgeschichte.

Digitized by Google

vember 1863 nimmt der König die neue dänische Verfassung an, welche die Einverleibung Schleswigs in Dänemark ausspricht, und verletzt damit die vertragsmäßigen Rechte dieses Herzogtums.

Kriegserklärung.

Nachdem Truppen des Deutschen Bundes Holstein und Lauenburg besetzt hatten, forderten Österreich und Preußen zu Anfang des Jahres 1864 die Aufhebung der neuen Verfassung und überreichten schließlich am 16. Jänner in Kopenhagen ein Ultimatum; als dieses abgelehnt wurde, erklärten die beiden Großmächte an Dänemark den Krieg.

Die „Alliierte Armee".

Der preußische Feldmarschall Freiherr von Wrangel erhielt den Oberbefehl über die Kontingente Österreichs und Preußens, welche man unter dem Namen „Alliierte Armee" zusammenfaßte; diese bestand aus dem VI. österreichischen Armeekorps FMLt. Freiherr von Gablenz, aus dem preußischen kombinierten Armeekorps Prinz Friedrich Karl und aus der preußischen kombinierten Gardeinfanteriedivision. Als gemeinsames Abzeichen trugen die Truppen eine weiße Binde am linken Oberarm.

Die Dänen.

Das Kommando über die dänische Operationsarmee übernahm General de Meza.

Ordre de bataille.

Das Korps Gablenz bestand aus den Brigaden der Generalmajore Graf Gondrecourt, Freiherr Dormus, von Nostitz, Tomas und Freiherr Dobržensky.

Das 11. Jägerbataillon erhielt am 15. Jänner telegraphischen Befehl, am 16. nach Wien abzugehen; es wurde demgemäß am 16. in Salzburg einwaggoniert und traf tagsdarauf in Wien ein, um hier weitere Befehle abzuwarten.[1]) Das Bataillon erhielt seine Einteilung in der Brigade Tomas, zu welcher außerdem je zwei Bataillone der Infanterieregimenter Holstein Nr. 80 und Coronini Nr. 6, eine Eskadron des Husarenregimentes Liechtenstein Nr. 9 zwei Eskadronen des Dragonerregimentes Windisch-Graetz Nr. 2 und die 4pfündige Batterie Nr. 5 gehörten.

Revue.

Über alle zum Ausmarsche bestimmten, in Wien befindlichen Truppen hielt Se. Majestät der Kaiser am 18. Jänner am Parkring eine Revue ab, wobei der Allerhöchste Kriegsherr an die Offiziere der ausgerückten Truppen folgende Worte richtete:

„Wir haben die Bestimmung, die österreichischen Waffen in fernen Gegenden zu vertreten. Ich weiß, daß Sie Uns Ehre machen, daß Sie Unsere Fahnen hochhalten werden. Deshalb

[1]) Der Stand des Bataillons betrug beim Eintreffen in Wien: 1 Stabsoffizier, 27 Oberoffiziere, 1 Arzt, 1 Rechnungsführer, 991 Mann, 36 Pferde und 10 Fuhrwerke.

Digitized by Google

erwarte Ich für den Fall einer feindlichen Aktion, daß Sie mit den preußischen Truppen an Tapferkeit und Ausdauer wetteifern werden. Ich erwarte die strengste Disziplin in jeder Beziehung. Diese wenigen Worte habe Ich Ihnen ans Herz legen wollen.

Und nun leben Sie wohl, Meine Herren! Gott geleite Sie!"

Abmarsch.

Die Brigade Gondrecourt war bereits am 17. Dezember 1863 in Marsch gesetzt worden; gegen Ende Jänner 1864 folgten ihr die übrigen Truppen des VI. Korps nach Hamburg nach.

Das Bataillon wurde am Abend des 23. Jänner in Wien auf dem Nordbahnhofe einwaggoniert und traf über Prerau, Ratibor, Breslau, Sorau und Wittenberge am 27. nachmittags in Hamburg ein.

In allen Orten, welche die österreichischen Truppen auf der Fahrt passierten, wurden sie mit den Zeichen größter Sympathie empfangen; die Bevölkerung aller größeren Städte bereitete ihnen herzliche Ovationen und war voll des Lobes über ihr musterhaftes Auftreten.

Von Hamburg gelangte das Bataillon am 28. Jänner per Bahn nach Nortorf und marschierte von hier am 29. nach Luhnstedt; hier wurde der Stab mit der 1. Division untergebracht; die 3. Kompanie kam nach Oldenhütten, die 4. nach Holtorf, die 5. und 6. nach Staffstedt. In dieser Verteilung blieb das Bataillon bis zum 1. Februar.

Aufmarsch.

In den letzten Jännertagen vollzogen die Österreicher ihren Aufmarsch südlich Rendsburg; das preußische Korps sammelte sich bei Kiel; die Gardedivision näherte sich Neumünster.

Operationspläne.

Um einen Durchbruch der Verbündeten gegen Flensburg zu verhindern, besetzten etwa 30.000 Dänen das berühmte Danewerk mit der Hauptkraft bei Schleswig, während Detachements an den wichtigsten Übergangspunkten zwischen Friedrichstadt und Cappeln Stellung nahmen.

Für die Alliierten bildete die Forcierung des Danewerks das nächste Operationsziel. Zu diesem Zwecke sollte Gablenz gegen Schleswig vorstoßen, Prinz Friedrich Karl über Eckernförde den linken Flügel der Dänen umgehen, endlich die Gardedivision gegen den rechten Flügel des Feindes wirken.

Gegen 7 Uhr abends des 31. Jänner traf im Hauptquartier der Österreicher zu Schuldorf Wrangels bekanntes Telegramm ein, das mit den Worten: „In Gottes Namen drauf!" für den 1. Februar den allgemeinen Beginn des Vormarsches befahl.

1. Februar.

So begannen denn am 1. Februar 7 Uhr früh die österreichischen Kolonnen den Eiderfluß zu überschreiten; sie drangen

Digitized by Google

an diesem Tage bis an die Sorge vor. Die Brigade Tomas erreichte Neu- und Alt-Büdelsdorf; das 11. Jägerbataillon nächtigte im letztgenannten Orte.

2. Februar. Am 2. Februar 8 Uhr früh wurde die 2. Division des Bataillons unter Hauptmann Binder von Alt-Büdelsdorf zur Aufklärung über Bunge nach Ahlefeld entsendet, wo dieselbe eine Stellung bezog. Während dieser Unternehmung wurde die Division auf weite Entfernung in der rechten Flanke angeschossen; sofort meldeten sich Patrouilleführer Pichl nebst den Jägern Wochian und Mayer der 3. Kompanie freiwillig dazu, in der Richtung, aus der die Schüsse kamen, zu patrouillieren; sie fanden aber keinen Feind mehr vor.

Die Brigade Tomas war um 8 Uhr 15 Min. früh aufgebrochen und erreichte Ahlefeld, wo die 2. Division wieder zum Bataillone einrückte; dasselbe bezog nun Quartiere in Bruks.

An diesem Tage erreichte das österreichische Korps die Linie Hütten—Norby.

Nach dem Eintreffen des Bataillons in Bruks wurde die 2. Kompagnie zum Vorpostendienste kommandiert.

Der Kompaniekommandant erwähnt in einem Berichte über diese Vorpostenaufstellung, daß sich Führer Johann Kaindelsdorfer als Kommandant einer Feldwache durch sein hohes Pflichtgefühl besonders hervortat. Obwohl die Mannschaft über kein Feuerungsmaterial verfügte und sich gegen die furchtbare Kälte gar nicht zu schützen vermochte, hielt Kaindelsdorfer seine Leute dennoch in der größten Ordnung beisammen und versah seinen schwierigen Dienst auf das Gewissenhafteste.

3. Februar. Am 3. Februar rückte GM. Tomas von Ahlefeld über Geltorf auf Loopstedt vor. Während die übrigen Brigaden des Korps gegen Lottorf und Altmühl marschierten, hatte Tomas die Übergangspunkte bei Fahrdorf und Wedelspang zu decken; die 5. Kompanie des Bataillons erhielt hiebei die Aufgabe, die linke Flanke der Brigade zu schützen und mit der Hauptkolonne Verbindung zu halten, an deren Tête Brigade Gondrecourt marschierte.

Gefecht von Jagel und Overselk. Gegen Mittag trifft Gondrecourt auf feindliche Kräfte; es entspinnt sich das blutige Gefecht von Jagel und Overselk, in welchem Gablenz die Dänen in ihre Hauptstellung zurückwirft; die Brigaden Nostitz und Gondrecourt besetzen den Königsberg.

Die 5. Kompanie unseres Bataillons, von Hauptmann Freiherrn Schirp geführt, traf unweit der vom Feind besetzten Selker Mühle mit der 3. Division des 18. Jägerbataillons[1]) zu-

[1]) der Brigade Gondrecourt.

Digitized by Google

sammen und nahm in gemeinsamem Angriff mit ihr die Mühle. Eine wahre Begeisterung hatte die Jäger ergriffen — mit dem lauten Rufe „Es lebe Österreich! Es lebe der Kaiser!“ begrüßten sie das Erdröhnen der dänischen Kanonen.

Ein Verhau, aus Baumstämmen und Gestrüpp verfertigt, sperrte eine Dammstraße am Westende der Schlei und hielt den 2. Zug der in Kette aufgelösten 5. Kompanie beim Angriff auf die Selker Mühle auf. Im heftigen Feuer des Feindes überstiegen Unterleutnant Potesta, Führer Montmorency, Unterjäger Meitzinisch, die Patrouilleführer Prohaska und Haider nebst den Jägern Taska, Gerechtshammer, Baumann und Schwarz den Verhau, während Oberjäger Babitska, Patrouilleführer Maresch und Jäger Fürst bei diesem Hindernis zurückblieben; diesen Letztgenannten gelang es, den Verhau im Regen feindlicher Kugeln hinwegzuräumen und dadurch der nachfolgenden Kavallerie freie Bahn zu schaffen.

Die Brigade Tomas erreichte nach 3 Uhr nachmittags Loopstedt; da der Brigadier, der von hier aus das Gefecht Gondrecourts beobachtete, den Eindruck gewann, daß Gondrecourt seiner Unterstützung nicht mehr bedürfe, sandte er der Kompanie Schirp den Befehl, das Gefecht abzubrechen und zum Bataillone einzurücken. Gegen 4 Uhr nachmittags ließ GM. Tomas seine Truppen auf dem Kirchberg bei Fahrdorf in Gefechtsordnung aufmarschieren; die 6. Kompanie des Bataillons rückte geöffnet über diese Höhe vor und wurde in ein lebhaftes Plänklergefecht mit dem Feinde verwickelt, der sich von Fahrdorf gegen die Schanzen von Schleswig zurückzog. Das Feuer, welches gleichzeitig dänische Geschütze aus den Schanzen gegen die Stellungen der Brigade eröffneten, währte bis zum Einbruch der Dunkelheit.

4. Februar.

Die Nacht vom 3. auf den 4. Februar brachte das Bataillon im Biwak zu; am folgenden Morgen rückte es in eine Stellung auf den Südabhang des Kirchbergs ab, welcher von den in der Schanze bei Lollfuß postierten dänischen Geschützen von Tagesanbruch an beschossen wurde. Auch über den Positionen des 11. Jägerbataillons explodierten einzelne Geschosse, ohne jedoch Verluste zu verursachen; doch wurde immerhin der Mut der jungen Mannschaft auf eine harte Probe gestellt.

Gegen Abend gelang es den österreichischen Batterien, die feindliche Artillerie zum Schweigen zu bringen. Das Bataillon wurde gemeinsam mit dem Regimente Coronini in Fahrdorf untergebracht; die 2. Division des Bataillons bezog Vorposten

Digitized by Google

und wechselte die ganze Nacht hindurch Schüsse mit einer hinter Pallisaden gedeckt stehenden feindlichen Abteilung.

Oberjäger Canella und Führer Mika bei Fahrdorf.

Der als Vedette postierte Jäger Schindelka der 4. Kompanie wurde während des Vorpostengeplänkels durch zwei Schüsse verwundet; der um ihn einfallenden Geschosse nicht achtend, legte Oberjäger Canella dem Schwerverletzten den ersten Verband an, worauf ihn Führer Mika zurücktrug.

5. Februar.

Eine größere feindliche Kavallerieabteilung, welche sich am Morgen des 5. Februars den Vorposten näherte, wies Unterleutnant Reisinger des 11. Jägerbataillons durch das Feuer seiner Leute zurück.

Durch ihre Kaltblütigkeit taten sich von der 4. Kompanie Jäger Tarcsiany und Hornist di Carli hervor, welche trotz erhaltener Verwundungen ihre Einteilung nicht verließen. Wegen ihrer besonderen Aufmerksamkeit und ihres guten Schießens verdienen Führer Wenzl, dann die Jäger Freitag, Besan und Mersing, alle der 3. Kompanie angehörend, erwähnt zu werden.

Das Bataillon hatte in den letzten zwei Tagen acht Verwundete; von diesen erlagen zwei, der Patrouilleführer Franz Sedlmayer der 3. und der Jäger Michael Hartweger der 5. Kompanie, ihren Verletzungen.

Da die Brigade Tomas den Befehl erhielt, auf den Königsberg, wo Batterien zur Beschießung des Danewerkes gebaut wurden, abzurücken, sammelte der Brigadier gegen 1 Uhr nachmittags seine Truppen südlich Loopstedt, wohin das 11. Jägerbataillon bereits am Mittage disponiert worden war. Nach Zurücklassung des Regimentes Coronini bei Fahrdorf rückte GM. Tomas nach dem Königsberge ab, erreichte ihn aber nicht mehr, da die Brigade erst in der Nacht in Oberselk eintraf, wo sie auch nächtigte.

In der Nacht vom 5. auf den 6. räumte der Feind das Danewerk; General de Meza zog seine Truppen nach Flensburg zurück.

6. Februar.

FMLt. Freiherr von Gablenz, welcher am Morgen des 6. vom Abzuge der Dänen Meldung erhielt, beorderte sogleich einige Eskadronen des Husarenregimentes Liechtenstein zur Verfolgung und sandte diesen auf der Chaussee nach Flensburg die Brigade Nostitz, auf jener gegen Wedelspang die Brigade Tomas nach; der Korpskommandant übernahm persönlich die Leitung der Verfolgung in der vordersten Linie.

Gefecht bei Översee.

Bei Översee erreichte die „schwarzgelbe Brigade" Nostitz die starke Arrieregarde des Feindes, warf sie nach heftigem

Digitized by Google

Kampfe auf Flensburg zurück und fügte ihr empfindliche Verluste bei.

GM. Tomas nahm von Wedelspang Direktion auf Flensburg und entsandte die 1. Division des 11. Jägerbataillons zur Deckung seiner rechten Flanke über Moldenit—Osterjub—Folk. Die Brigade erreichte am Abende des 6. Februars Gr. Solt; die 2. und 3. Division des Bataillons trafen in Satrup ein.

Am 7. früh rückte die Brigade Tomas bis Hürup vor; die 2. und 3. Division des Bataillons, welche um 1 Uhr nachts von Satrup wieder aufgebrochen waren, erreichten am Morgen des 7. Februars Husby, wo auch die 1. Division wieder einrückte. 7. Februar.

Das Korpshauptquartier gelangte an diesem Tage nach Frörup; die dänische Hauptkraft unter General de Meza zog sich in die Düppel-Stellung und nach Alsen zurück; die dänische Kavalleriedivision und zwei Infanteriebrigaden setzten den Rückzug nach Norden über Kolding fort.

Da die österreichischen Truppen dringend der Erholung bedurften, erhielt in der Nacht vom 6. auf den 7. die preußische Gardedivision, deren Vortruppen Wanderup südwestlich Översee erreicht hatten, vom Armeekommando den Befehl, die weitere Verfolgung des Feindes auf Kolding zu übernehmen. Das Korps Gablenz, dessen Truppen bisher in der strengsten Kälte fast fortwährend biwakiert und durch die Märsche auf den mit Eis bedeckten, elenden Wegen sehr gelitten hatten, wurde in Kantonnements verlegt.

Das 11. Jägerbataillon verblieb bis 11. Februar in Husby. Am 8. und 9. rastete die ganze Armee. 8.—13. Februar.

Da die Gardedivision am 10. Februar die Linie Bau—Kollund erreichte, konnte das österreichische Korps seinen Kantonierungsraum weiter ausdehnen; infolgedessen gelangte am 11. der Stab der Brigade Tomas nebst dem Bataillonsstab und der 1. Division unseres Bataillons nach Harrislee; die 2. und 3. Division wurden nach Fröslee verlegt.

Das österreichische Korps hatte am 13. Februar die Vorrückung gegen Norden wieder aufzunehmen; die Brigade Tomas, welche an diesem Tage noch in ihren Kantonnements verblieb, rückte am 14. bis in die Höhe von Bau—Böldersleben vor; das 11. Jägerbataillon bezog Quartiere in Bjolderup, Bjolderslew, Volterup und Perböl. 14. Februar.

Im Verlaufe des weiteren Vormarsches erreichten die Vortruppen des Korps am 19. Februar Jütlands Grenze. Vom Bataillone wurden an diesem Tage der Stab, die 3., 4. und 6. Kompanie 19. Februar.

Digitized by Google

in Sommerstedt, die 1. und 2. in Kastrovo, die 5. in Simmerstedt untergebracht.

Operationen der Preußen.

Die preußische Gardedivision hatte bereits am 18. jütischen Boden betreten und Kolding besetzt. Das Korps des Prinzen Friedrich Karl, welches seit dem 1. Februar von Kiel über Eckernförde—Arnis—Flensburg vorgerückt war, stand nun auf der Halbinsel Sundewitt, den Düppler Schanzen gegenüber, um den Vorstoß gegen Jütland zu decken.

Da die diplomatischen Verhandlungen bezüglich des Einmarsches in Jütland noch nicht abgeschlossen waren, wurde der weitere Vormarsch des österreichischen Korps und der Gardedivision vorläufig eingestellt und es trat auf dem ganzen Kriegsschauplatze fast vollständige Ruhe ein.

Vormarsch nach Jütland.

Nachdem Österreich und Preußen die Okkupation Jütlands vereinbart hatten, erging am 6. März an das Armeekommando der telegraphische Befehl zum Einmarsch. An diesem Tage schob sich das österreichische Korps näher an Kolding heran. Vom 11. Jägerbataillone gelangte der Stab mit der 4., 5. und 6. Kompanie nach Bjerndrup, die 2. und 3. nach Kolstrup, die 1. nach Vojenhuse und Holbeck.

Am 7. März sammelten sich die Österreicher südlich Kolding in zwei Gruppen: die östliche derselben, Brigaden Nostitz und Gondrecourt, konzentrierte sich unter dem persönlichen Befehle des Korpskommandanten bei Vonsild; die westliche, Brigaden Dormus und Tomas nebst der preußischen Kavalleriebrigade Fließ, wurde unter Kommando des FMLt. Grafen Neipperg bei Skanderup und Vamdrup vereinigt.

8. März.

Aus dieser Situation erfolgte am 8. März der Vormarsch gegen Norden, während die Gardedivision an diesem Tage zur Einschließung der Festung Fredericia abrückte.

Die Brigaden Nostitz und Gondrecourt marschierten über Kolding auf der nach Veile führenden Straße bis Bramdrup; es war beabsichtigt, hier solange zu halten, bis die Kolonne Neipperg, welche bei Eistrup die Kolding-Au zu passieren hatte, in gleicher Höhe eingetroffen wäre; dann sollten beide Gruppen die Vorrückung gegen Veile fortsetzen.

Strömender Regen, der in der Nacht niedergegangen war, brachte das Wasser der Kolding-Au derart zum Steigen, daß es, die ganze Talsohle überschwemmend, fußhoch die Brückendecke überflutete. Durch dieses Elementarereignis, das auch die Kommunikationen beiderseits der Übergangsstelle fast grundlos machte, sah sich FMLt. Graf Neipperg genötigt, die Disposi-

Digitized by Google

tionen für den Übergang zu ändern. Die Brigade Tomas erhielt den Befehl, nach Kolding zu marschieren, hier die Kolding-Au zu übersetzen und sodann in der Richtung auf Aagaard wieder Anschluß an die Kolonne zu suchen.

Der Marsch auf den elenden Wegen gestaltete sich äußerst mühsam, so daß die Brigade erst gegen 11 Uhr vormittags Kolding erreichte und hier Ufer wechselte; an der Dons-Au angelangt, wurde sie erneuert aufgehalten, da der Feind die Brücke verbrannt hatte. GM. Tomas erhielt nun den Befehl, der Kolonne Gablenz auf der Hauptstraße zu folgen und erreichte in später Abendstunde Viuf und Alminde; das 11. Jägerbataillon nächtigte in letzterem Orte.

Gefecht von Veile.

FMLt. Freiherr von Gablenz hatte mittlerweile den Marsch gegen Veile fortgesetzt, wo das Gros der in Jütland stehenden dänischen Streitkräfte den Kampf annahm. Gablenz griff gleichzeitig Front und Flanke des Feindes an und erfocht einen glänzenden Sieg.

Im Verlaufe der weiteren Verfolgung der Dänen durch das österreichische Korps erreichte die Brigade Tomas über Veile—Horsens am 12. März Fastrup und wurde am 13. wieder nach Horsens, am 14. nach Veile zurückgezogen. Das 11. Jägerbataillon wurde am 15. in Sofienminde nordwestlich Veile untergebracht, wo es bis zum 18. März verblieb.

In Ausführung des vom Armeekommando erhaltenen Befehles bestimmte FMLt. Freiherr von Gablenz die Brigaden Nostitz und Tomas nebst der Korpsgeschützreserve zur Verstärkung der Gardedivision, welche Fredericia umschlossen hatte.

Die Brigade Tomas marschierte demgemäß am 18. März nach Skjaerup und rückte am 19. über Bredstrup gegen Erritsö vor. Zur Deckung der linken Flanke der Brigade wurde an diesem Tage die 3. Division des Bataillons unter Hauptmann Freiherr von Schirp nach Stovstrup entsendet; Schirp hatte sodann die in dieser Richtung aufgestellten dänischen Festungsvorposten zurückzudrängen und nach Möglichkeit Gefangene zu machen.

Hauptmann Schirp bei Fredericia am 19. März.

Die Division traf in Stovstrup mit einem Bataillone des Infanterieregimentes Coronini zusammen und erfuhr, daß in den Gehöften etwa 500 Schritte östlich des Ortes feindliche Vorposten aufgestellt seien; sogleich schritt Hauptmann Freiherr Schirp zum Angriff, drängte die Dänen, deren Stärke einige Züge betrug, rasch zurück und verfolgte sie bis auf etwa 7—800 Schritte unter die Kanonen von Fredericia, die aber nun die verwegene

Digitized by Google

Schar mit eisernem Gruße empfingen. Schirp zog sich bis zu einer Ziegelei westlich der Festung zurück und nahm hier Stellung.

Vergeblich versuchte feindliche Infanterie, die Jäger aus der Ziegelei zu vertreiben; schließlich rückten stärkere Abteilungen, denen auch Kavallerie und drei Geschütze beigegeben waren, zum umfassenden Angriff vor; Truppen, die von feindlichen Schiffen gelandet wurden, schlossen sich ihnen an. Doch die Jäger ließen nicht locker; mit wohlgezieltem Feuer empfingen sie den Gegner, dessen übermächtiger Angriff an Schirps vortrefflichen Dispositionen scheiterte.

Der Feind beschränkte sich nun darauf, von einem Kanonenboote aus die Ziegelei zu beschießen; die Division behauptete sich aber die ganze Nacht hindurch hartnäckig in ihrer Stellung, bis sie am Morgen des 20. März von der 3. Kompanie des Bataillons auf diesem weit vorgeschobenen Posten abgelöst wurde.

Oberleutnant Groer.

Oberleutnant Hugo Groer, welcher während des Kampfes um die Ziegelei verwundet wurde, blieb trotz seiner Verletzung auf dem ihm zugewiesenen Posten und gab dadurch der Mannschaft ein treffliches Beispiel tapferer Selbstverleugnung.

Beim Angriff auf die dänischen Vorposten zeichnete sich Hauptmann Graf Sayn-Wittgenstein dadurch aus, daß er durch das energische Vorgehen seiner Kompanie den Feind zur Räumung seiner Stellung zwang.

Bei der mutvollen Verteidigung einer bei der Ziegelei befindlichen Brücke und in der tapferen Abwehr des von der Seeseite erfolgten Angriffes fanden die Unterleutnants Petersen, Kreitschy und Figura Gelegenheit zur Auszeichnung; auch Oberleutnant Camelli, der sich, obgleich Proviantoffizier, der Division freiwillig angeschlossen hatte, tat sich durch kühnes, entschlossenes Auftreten hervor.

Zugsführer Kasperl.

Zugsführer Valentin Kasperl der 5. Kompanie führte freiwillig eine Patrouille gegen den Feind, die bald in heftiges Feuer geriet und sich zurückzuziehen genötigt war; während des Rückzuges gewahrte Kasperl, daß der Jäger Alois Seccanina schwer verwundet zurückgeblieben sei; gefolgt von den Jägern Wenzel Duda, Josef Roider, Adolf Löffler und dem Zimmermann Josef Radda, der sein Werkzeug mit dem Stutzen vertauscht hatte, warf sich Kasperl nochmals dem Feinde entgegen und rettete dadurch den schwerverletzten Kameraden vor der Gefangenschaft.

Oberjäger Turba.

Oberjäger Wenzel Turba der 6. Kompanie unterstützte aus eigenem Antriebe einen sehr gefährdeten Außenposten vor

Digitized by Google

der Ziegelei und es gelang ihm mit Hilfe einiger Leute, dem weiteren Vordringen des Gegners auf diesem Punkte durch wohlangebrachte Schüsse Einhalt zu tun.

Oberjäger Babitzka.

Zur Sicherung der rechten Flanke der Stellung bei der Ziegelei wurde Oberjäger Josef Babitzka der 5. Kompanie mit einem Zuge entsendet; trotz des heftigen Granat- und Kleingewehrfeuers behauptete sich Babitzka auf das Hartnäckigste in der ihm zugewiesenen Stellung und zeichnete sich auch durch seine besondere persönliche Tapferkeit aus.

Jäger Stumvoll.

Jäger Emanuel Stumvoll erwies sich bei der Verteidigung der Ziegelei als außerordentlich mutig, verblieb trotz einer erhaltenen Verwundung auf dem Kampfplatz und ließ sich erst nach mehrfachem Zureden zurücktragen.

Sonstige Leistungen Einzelner.

Die Jäger Paul Ornik und Franz Gerechtshammer der 5. Kompanie verdienen wegen ihres besonders tapferen, verwegenen Benehmens erwähnt zu werden.

Als die feindlichen Geschütze zur Beschießung der Ziegelei auffuhren, schlichen sich die Unterjäger Michael Meitzinisch, Johann Schönig und Alois Weiß, die Patrouilleführer Eduard Hangi und Josef Krenn, ferner die Jäger Raimund Galleitner, Alois Langer und Karl Grohsmann geschickt an die dänischen Artilleristen heran und zwangen sie durch ihr wohlgezieltes Feuer zum Rückzug.

Schließlich seien hier noch die Jäger Michael Tonke, Josef Wichtl und Georg Wilhelmer genannt, welche durch ihr mutvolles Verhalten einen vortrefflichen Einfluß auf ihre Kameraden ausübten und diese zu tapferer Ausdauer anzueifern bestrebt waren.

Verluste.

Sechs Mann der 3. Division waren verwundet worden; von diesen erlag der Jäger Alois Seccanina der 6. Kompanie später seinen Verletzungen.

Hauptmann Schirp Verdienstkreuz.

Hauptmann Freiherr Schirp von Bottlemberg wurde für die umsichtige und entschlossene Verteidigung der Ziegelei bei Fredericia durch Verleihung des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet. Oberleutnant Hugo Groer erhielt eine öffentliche Belobung.

Eine große, neun kleine silberne Tapferkeitsmedaillen.

Zugsführer Valentin Kasperl erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl.; die Oberjäger Wenzel Turba und Josef Babitzka, die Jäger Wenzel Duda, Franz Gerechtshammer, Adolf Löffler, Paul Ornik, Josef Roider und Emanuel Stumvoll, endlich Zimmermann Josef Radda wurden durch die kleine silberne Medaille ausgezeichnet; alle übrigen Leute,

Digitized by Google

deren Taten vorhin geschildert wurden, erhielten eine öffentliche Belobung.

Die Brigade Tomas hatte am 19. März Kantonierungen bezogen; das 11. Jägerbataillon war mit Ausnahme der in der Ziegelei postierten 3. Division in Kjaersgaard untergebracht worden; eine halbe Kompanie wurde zum Schutze der rechten Flanke der Brigade nach Kristinebjerg, südwestlich Fredericia, detachiert.

20. März. Am frühen Morgen des 20. März eröffneten die Alliierten das Feuer auf die Festungswerke Fredericias. Zur Deckung der Belagerungsbatterien bezog die Brigade Tomas folgende Stellungen: 1 Bataillon des Regimentes Coronini längs des Strandes von Snoghöj bis Erritsö; das 2. Bataillon dieses Truppenkörpers in Erritsö; das 1. Bataillon des Regimentes Holstein von der Ziegelei bis Kobelgaard, das 2. in Sonderbygaard; vom 11. Jägerbataillon die 3. Kompanie in der Ziegelei, die 1. Division mit der halben Brigadebatterie und einer Halbeskadron Husaren als gefechtsbereite Reserve in Sonderbygaard, der Rest des Bataillons in Kjaersgaard. Die Vorposten der Brigade Tomas standen vorwärts der Linie Snoghöj — Erritsö — Sonderbygaard; an sie schlossen sich nördlich die Vorposten der Gardedivision von Sonderbygaard bis Vejlby, welche auch gegen den Rands-Fjord zu sichern hatten.

Unterleutnant Spilvogl. Um über die Stellung feindlicher Vorposten und Batterien ausführlich zu berichten, wurde Unterleutnant Spilvogl des 11. Jägerbataillons mit zwölf Mann gegen Fredericia entsendet. Dieser Offizier entledigte sich seiner Aufgabe ungeachtet des auf seine Patrouille gerichteten Feuers auf das Gewissenhafteste; es wurde ihm hiefür später die Allerhöchste belobende Anerkennung zuteil. Ein Mann der Patrouille war verwundet worden.

Bei der Ziegelei stand die 3. Kompanie den ganzen Tag über in lebhaftem Geplänkel mit dem Feinde; hiebei erhielt Führer Franz Mika eine schwere Verwundung, welcher er am nächsten Tage erlag. Wiederholt patrouillierten von der Ziegelei aus die Unterjäger Karl Wegscheider und Philipp Pichler bis hart an die feindlichen Vorposten und fügten diesen durch gutes Schießen Verluste bei.

Führer Luegmayer und Unterjäger Sauper. Am Abende des 20. März wurde die 3. Kompanie bei der Ziegelei durch die 4. abgelöst, deren Kommandant in der Nacht zwei Schleichpatrouillen entsandte. Die Patrouillekommandanten, Führer Franz Luegmayer und Unterjäger Karl Sauper, führten die ihnen gestellten Aufgaben mit der größten Un-

Digitized by Google

erschrockenheit durch. Luegmayer pirschte sich bis in die unmittelbare Nähe eines Werkes an und brachte die Meldung, daß die bis zur Dunkelheit aufgestellt gewesene feindliche Vorpostenkette sich gänzlich zurückgezogen habe. Sauper drang mit seiner Patrouille bis zu einem dänischen Blockhaus vor und verleitete durch geschicktes Verbergen seines schwachen Häufleins den Feind dazu, die ganze Stärke der etwa 30—40 Mann zählenden Besatzung zu zeigen.

21. März. Gegen 7 Uhr morgens des 21. März versuchte eine feindliche Kompanie, eine etwa 400 Schritte östlich der Ziegelei gelegene Vorpostenstellung, welche in der Nacht geräumt worden war, wieder zu besetzen; an dem wirksamen Feuer, das zwei vorgeschobene Jägerzüge auf die dänische Abteilung eröffneten, scheiterte aber ihr wiederholt unternommener Versuch und sie zog sich schließlich außer Schußbereich zurück. Besonders sicher trafen die Schüsse der Jäger Gerhard Freitag, August Mersing und Michael Kloimüller, welche Leute auch durch ihren Mut hervorragten.

Luegmayer, Sauper und die drei letztgenannten Jäger wurden öffentlich belobt.

Ohne von entscheidendem Erfolge begleitet zu sein, dauerte die Beschießung der Werke Fredericias mit kurzen Unterbrechungen bis zum Abende des 21. März an; nun wurden wegen der Übergabe der Festung Unterhandlungen eingeleitet, die sich aber wieder zerschlugen. Das Armeekommando beschloß, sich vom 22. an nur mehr auf die Einschließung der Festung zu beschränken und übertrug diese Aufgabe dem österreichischen Korps.

22. März. Die Brigade Nostitz übernahm am 22. März die Vorpostenstellungen der Gardedivision, welche nach Veile abrückte; als Reserve für die beiden Brigaden der vordersten Linie wurde Dormus nach Herslew beordert, Gondrecourt von Veile nach Kolding verlegt.

23. März. Unterjäger Ninold. Am 23. März unternahmen die Unterleutnants Reisinger, Potesta und Petersen mit ihren Zügen Rekognoszierungen im Vorterrain. Der bei der Abteilung des letztgenannten Offiziers eingeteilte Unterjäger Johann Ninold erbat sich die Erlaubnis, mehrere nordwestlich der Ziegelei befindliche Strohhaufen, welche die Aussicht behinderten, anzünden zu dürfen; von den Jägern Taska, Swerenz und Schmidt begleitet, schlich sich Ninold ungeachtet des feindlichen Feuers, das die kleine Schar alsbald auf sich zog, an die Strohhaufen heran und steckte sie in Brand.

Digitized by Google

Führer Tachedl silberne Tapferkeitsmedaille.

Bei den Kämpfen um Fredericia wurde außer den bereits angeführten Leuten noch Führer Ferdinand Tachedl der 2. Kompanie mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. ausgezeichnet. Tachedl führte als Kommandant der Blessiertenträger seine Patrouille wiederholt bis zur vordersten Feuerlinie vor, legte hier den Verwundeten den ersten Notverband an und ließ sie dann sogleich zum Hilfsplatz tragen; hiebei wurde er von den Jägern Johann Kern und Heinrich Porchert tatkräftigst unterstützt, indem diese mit stets gleicher Aufopferung und Bereitwilligkeit die Verwundeten aus der Feuerlinie zurücktrugen. Kern und Porchert wurden öffentlich belobt.

Nach Einstellung der Beschießung Fredericias verfügte das Korpskommando am 23. März aus Schonungsrücksichten die Zurückziehung des Gros der Truppen auf das westliche Ufer der Rands-Au; zur Bestreitung des Vorpostendienstes blieb nur je ein Bataillon in Bredstrup und Kongstedt zurück.

24. März.

Es gelangten daher am 24. März: die Brigade Nostitz nach Pjedstedt, mit Vorposten von Ödstedgaard bis Kjaersgaard; Tomas in den Raum Höirup, Herslew, Tolstrup und Gamelby mit Vorposten von Kjaersgaard bis südlich Taarup; von hier bis an den Koldinger Fjord standen Gondrecourts Vorposten, dessen Gros in Kolding untergebracht war; Brigade Dormus kam nach Smitstrup.

Das 11. Jägerbataillon kantonierte geteilt in den Orten Folerupsgaard und Tolstrup sowie in der Gamelby-Mühle; da die Truppen abwechselnd zum Vorpostendienste herangezogen wurden, hatte auch das 11. Jägerbataillon, und zwar vom 5. bis 8. und vom 20. bis 23. April diesen Dienst zu versehen.

Düppel 18. April.

Bis zum 29. April kam es vor Fredericia weiterhin zu keiner erwähnenswerten Aktion; dagegen erstürmte am 18. April das preußische Korps die Düppeler Schanzen und warf die Dänen über den Sund auf die Insel Alsen zurück.

Besetzung von Fredericia am 29. April.

Das Kommando der Vorposten vor Fredericia erhielt am 29. April durch zwei von einer Patrouille eingebrachte Zivilpersonen die Nachricht, daß die dänische Besatzung die Festung verlassen und sich auf die Insel Fünen zurückgezogen habe; tatsächlich konnte ein gegen die Schanzen entsendetes Bataillon des Infanterieregimentes Heß die Richtigkeit dieser Aussagen bestätigen; ohne Widerstand zu finden, rückte es in Fredericia ein, worauf das Korpskommando die sofortige Besetzung der Stadt durch die Brigade Nostitz und die Schleifung aller Werke verfügte. Die Brigade Tomas wurde nach Sonderbygaard verlegt;

Digitized by Google

Gondrecourt hatte die Küste von Fredericia bis Kolding zu bewachen; Dormus verblieb in seiner Stellung.

Das 11. Jägerbataillon gelangte am 29. April nach Kongsted, von hier am 3. Mai nach Sonderbygaard, Stovstrup und Vogelsang.

Helgoland 9. Mai.

Wie zu Lande waren die Waffen der Alliierten auch auf dem Meere vom Kriegsglück begünstigt. Linienschiffskapitän von Tegetthoff führte die österreichische Eskader, der sich drei kleine preußische Dampfer angeschlossen hatten, gegen die überlegenen dänischen Schiffe und warf diese am 9. Mai in dem glänzenden Seegefecht von Helgoland vollständig zurück.

Waffenstillstand 12. Mai.

Drei Tage nach diesem schönen Siege, mit welchem Tegetthoff seine Heldenlaufbahn begonnen hatte, kam durch Englands Vermittlung ein Waffenstillstand zustande, der bis zum 26. Juni währte.

Die Truppen des österreichischen Korps nahmen am 14. Mai folgende Stellungen ein: Brigade Tomas gelangte nach Zurücklassung des Regimentes Holstein in Fredericia von Sonderbygaard nach Kolding, das 11. Jägerbataillon nach Pjedsted; Nostitz in den Raum Varde—Ribe—Ringkjöbing; Gondrecourt nach Veile—Horsens; Dormus nach Hadersleben und Kristiansfeld. Von dem regen Patrouillengang längs der Küste abgesehen, hatte die Tätigkeit der Truppen nunmehr einen friedlichen Charakter.

Am 18. Mai wurde FM. Freiherr von Wrangel unter Erhebung in den Grafenstand vom Kommando der alliierten Armee enthoben, welches Prinz Friedrich Karl übernahm.

Alsen 29. Juni.

Als am 26. Juni die Feindseligkeiten von neuem eröffnet wurden, erhielt das preußische Korps den Befehl zum Übergang nach Alsen, welchen es in der Nacht auf den 29. Juni vollführte; den übrigen Truppen der alliierten Armee wurde die Beobachtung des südlichen Ufers des Lymfjords und eines Teiles der jütischen Ostküste übertragen.

Das 11. Jägerbataillon erhielt speziell die Küstenbewachung vom Randfjord bis Fredericia zugewiesen; es stellte kleinere Posten längs des Strandes auf und unterhielt einen regen Patrouillengang.

Um 1 Uhr nachts des 10. Juli wurde vom Kommandanten der 1. Kompagnie von Traelle aus ein kleiner Dampfer gesichtet, welcher sich der Küste näherte; das dänische Fahrzeug versuchte ein Mannschaftsdetachement zu landen, doch scheiterte dieses Unternehmen an dem Feuer der wachsamen 1. Kompanie.

An die Westküste Jütlands verlegt, marschierte die Brigade Tomas im August bataillonsweise dahin ab. Das 11. Jägerbataillon erreichte am 7. August Bramdrup, am 8. Skodberg und bezog

Digitized by Google

am 9. Unterkünfte in Ribe und Umgebung; am 25. September gelangte es nach Dastrup, am 26. nach Tondern und am 27. nach Niebüll.

Friede zu Wien am 30. Oktober.

Der erfolgreiche Übergang bei Alsen und die Besetzung der nordfriesischen Inseln durch die österreichische Eskader bewogen schließlich König Christian, in direkte Unterhandlungen mit den Alliierten zu treten, die am 30. Oktober im Frieden zu Wien ihren Abschluß fanden. Dänemark trat Lauenburg, Holstein und Schleswig an die verbündeten Großmächte ab, deren Truppen sich nun zum Rückmarsch in die Heimat rüsteten.

Das 11. Jägerbataillon brach am 13. November von Niebüll auf und erreichte über Bredstedt — Husum — Lunden — Haide — Itzehöe — Utersen am 23. Hamburg; es wurde hier noch am selben Tage einwaggoniert und traf über Berlin—Reichenberg—Pardubitz—Brünn am 28. November in Wien ein. Überall waren die Truppen enthusiastisch begrüßt worden; besonders festlich gestaltete sich aber der Empfang in der heimatlichen Residenzstadt, wohin die Brigaden Nostitz und Tomas instradiert worden waren.

Einzug in Wien am 30. November.

Nachdem sich die Truppen dieser beiden Brigaden, welche in der Umgebung Wiens einquartiert worden waren, versammelt hatten, hielten sie am 30. November vom Praterstern aus ihren feierlichen Einzug. Bei der festlich geschmückten Aspernbrücke empfing der Bürgermeister von Wien den siegreichen österreichischen Feldherrn, der an der Spitze seiner braven Truppen einherritt, mit einer schwungvollen Ansprache. Nachdem FMLt. Freiherr von Gablenz in herzlichen Worten gedankt, marschierten die Truppen, von einer vieltausendköpfigen Menge mit stürmischen Hochrufen begrüßt, auf den Opern- und Kärnthnerring, wo sie zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers Aufstellung nahmen.

Ansprache Sr Majestät.

Von den Erzherzogen und einer glänzenden Suite begleitet, erschien kurz nach 10 Uhr der Allerhöchste Kriegsherr und ließ nach Besichtigung der Truppen deren Offiziere um sich versammeln, um an sie folgende auszeichnende Worte zu richten:

„Als Ich von Ihnen Abschied nahm, habe Ich die Erwartung ausgesprochen, daß Sie die Fahne Österreichs hochhalten werden.

„Die Truppen des 6. Armeekorps haben Meine Erwartung erfüllt, sie haben Unsere Fahnen hochgehalten, sie haben sie getragen von Sieg zu Sieg, sie haben wettgeeifert mit den Truppen Meines erhabenen Verbündeten in Tapferkeit und Ausdauer.

„Mit Wehmut und in dankbarer Erinnerung gedenke Ich derjenigen, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind.

Digitized by Google

„Ihrem tapferen und bewährten Führer, Ihnen, die Ich heute mit Freuden begrüße, sowie Allen an dem glorreich beendeten Feldzuge beteiligten Abteilungen Meiner Armee und Flotte spreche Ich mit Stolz Meinen und des Vaterlandes Dank aus."

Hierauf nahm der Allerhöchste Kriegsherr die Defilierung ab. Ihre Majestät die Kaiserin hatte vom Balkone des Palais Erzherzog Wilhelm den Einzug der Truppen beobachtet.

Eine große Galatafel vereinigte zur Feier dieses Tages alle Offiziere der eingerückten Truppenkörper im Rittersaale der Hofburg.

Die Mannschaften wurden vom Magistrate der Stadt Wien mit je einem Gulden beteilt und erhielten außerdem Freikarten für Theater und Zirkus.

In der Monarchie hatten sich verschiedene patriotische Hilfsvereine gebildet, welche den Truppen im Felde warme Kleidungsstücke übersandten und in aufopfernder Weise für die Pflege und materielle Unterstützung der Verwundeten sorgten. So wurden den Jägern Anton Frieser, Franz Gerechtshammer, Johann Ornik und Josef Weidinger des 11. Jägerbataillons, welche sich Armamputationen unterziehen mußten, Jahresrenten von 110 bis 180 fl. gewidmet; außerdem erhielten sie und andere verwundete Leute des Bataillons Handbeiträge von 25 bis 300 fl. Auch wurden den Kommandanten Geldbeträge zur Belohnung einzelner ausgezeichneter Soldaten übermittelt.

Abschiedsbefehl des Korpskommandanten.

Aus Anlaß der Auflösung des VI. österreichischen Armeekorps erließ FMLt. Freiherr von Gablenz folgenden Befehl:

„Se. Majestät der Kaiser haben heute bei Gelegenheit des Einmarsches der nach Wien zurückkehrenden Truppen des unter meinem Kommando gestandenen VI. Armeekorps nachstehende Ansprache an das Offizierskorps zu richten geruht: (folgen die Worte Sr. Majestät).

Indem ich mit Allerhöchster Bewilligung diese erhebenden und beglückenden Worte Sr. Majestät verlautbare und namentlich zur Kenntnis aller jener, bei der heutigen Feier nicht anwesend gewesenen Abteilungen bringe, deren Se. Majestät der Kaiser in gleich huldvoller Weise zu gedenken geruhte, sage ich zugleich dem VI. Armeekorps, dessen Führung durch die Allerhöchste Gnade mir vor nahezu einem Jahre anvertraut wurde, herzlich „Lebewohl"!

Die eingetretenen friedlichen Verhältnisse haben nunmehr die Auflösung dieses Armeekorps bedingt, und nach dem Willen unseres Allerhöchsten Kriegsherrn, der unser einziges und höchstes Gesetz ist, trennen wir uns.

Ich war glücklich mit Euch, ich war glücklich unter Euch, und wenn mir ein Wunsch mit Aussicht auf Erfolg vergönnt wäre, so würde es der sein, Euch zurufen zu dürfen: „Auf Wiedersehen"!

Allerhöchste Belobung des Obersten Schwab.

Dem Obersten Edlen von Schwab, Kommandanten des 11. Jägerbataillons, wurde für die vorzügliche Führung des Bataillons der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben; der König von Preußen verlieh ihm das Kommandeurkreuz des Kronenordens mit den Schwertern.

Mit der 3. Klasse dieses Ordens wurde Hauptmann Freiherr Schirp dekoriert.

Digitized by Google

Von der Mannschaft des Bataillons erhielten Führer Kasperl das preußische Ehrenzeichen 1., die Oberjäger Babitzka und Turba, Führer Tachedl, die Jäger Duda, Löffler, Roider und Stumvoll, endlich Zimmermann Radda jenes 2. Klasse.

Zur dauernden Erinnerung an den ruhmreich beendigten Krieg wurden aus dem Metalle der eroberten dänischen Kanonen Denkmünzen geprägt, welche auf der Vorderseite die Initialen und Kronen der beiden alliierten Herrscher, auf der Rückseite die Inschrift „Unseren tapferen Kriegern 1864" tragen. Die „Erinnerungsmedaille an den Feldzug 1864 gegen Dänemark" wird an einem schwarz-gelb-weißen Bande getragen.

Rückkehr nach Salzburg.

Wieder auf den Friedensfuß gesetzt, kehrte das 11. Jägerbataillon am 2. Dezember per Bahn nach Salzburg zurück und erhielt hier seine Einteilung in die Brigade des GM. Erzherzog Josef.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps bis zum Schluß des Jahres.

Eingeteilt: am 1. Februar Unterleutnant 1. Kl. Paul Spilvogl des Pionierkorps; am 11. Februar Unterleutnant 2. Kl. Edmund Fenz des 4. Jägerbataillons; am 1. August Unterleutnant 1. Kl. Heinrich Hohenadl, welcher seit 1. Jänner zeitlich pensioniert war; am 1. September Unterleutnant 1. Kl. Anton Seemann des 32. Jägerbataillons.

Transferiert: am 1. Februar Unterleutnant 2. Kl. Gustav von Szákonyi zum Husarenregimente Friedrich Liechtenstein Nr. 13 und am 1. September Unterleutnant, 1. Kl. Rudolf Petersen zum 32. Jägerbataillon.

Zeitlich pensioniert: außer dem bereits erwähnten Unterleutnant Hohenadl noch Hauptmann Johann Freiherr Schirp von Bottlemberg am 1. August.

Befördert: am 23. Jänner Unterleutnant Heinrich Posselt aus der 2. in die 1. Kl.; am 11. Februar die Unterleutnants Hugo Groer und Leander Farinatti zu Oberleutnants; die Unterleutnants Paul Le Guerney, Karl Reisinger, Guido Figura und Josef Kreitschy aus der 2. in die 1. Kl., endlich Kadett-Oberjäger Josef Fischer und -Führer Louis Lafite zu Unterleutnants 2. Kl.; am 13. Februar Hauptmann Friedrich Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg aus der 2. in die 1. Kl.; am 1. August Oberleutnant Adolf Freiherr von Pittel zum Hauptmann 2. Kl. und Unterleutnant 1. Kl. Paul Spilvogl zum Oberleutnant.

Verlegung nach Wien.

1865. Das Bataillon wurde am 1. April von Salzburg nach Wien verlegt und in der Heumarktkaserne untergebracht; es erhielt seine Einteilung in der Brigade des GM. Freiherrn von Saffran.

Digitized by Google

Gelegentlich einer Paradeausrückung am 8. April gab Seine Majestät der Kaiser Allerhöchst Seiner Zufriedenheit über das Aussehen und die Haltung der Mannschaft sowie über die Defilierung des Bataillons Ausdruck.

Das Depotdetachement, welches vom 1. April an die Bezeichnung „Depot-Compagnie-Cadre" führt, wurde am 10. Dezember von Bruck an der Mur nach St. Pölten verlegt.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Jänner Hauptmann 2. Kl. Otto von Dieskau des 26. Jägerbataillons.

Transferiert: am 1. Jänner Hauptmann 1. Kl. Friedrich Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg zum 26. und am 4. Juni Hauptmann 1. Kl. Johann Klement unter Beförderung zum Major zum 17. Jägerbataillon.

Befördert: am 19. Juni Unterleutnant Anton Seemann zum Oberleutnant und Unterleutnant Edmund Fenz aus der 2. in die 1. Kl.; am 1. August Hauptmann Ludwig Curter von Sternfeld aus der 2. in die 1. Kl. und am 29. Dezember Oberjäger Adolf Kuttalek von Ehrengreif zum Unterleutnant 2. Kl.

Pensioniert: am 1. Juni Oberleutnant Leander Farinatti.

1866. Offizierseinteilung.[1]) Offiziers-einteilung.

Bataillonsstab: Kommandant: Oberst Friedrich Edler von Schwab; Adjutant: Oberleutnant Paul Spilvogl; Proviantoffizier: Oberleutnant Thomas Höger; Chefarzt: Oberarzt Dr. Ignaz Abeles; Rechnungsführer: Offizial 5. Kl. Wilhelm Demgo.

1. Kompanie: Hauptmann 1. Kl. Titus Ambros von Rechtenberg; die Oberleutnants Hugo Groer und Karl Weingärtner; Unterleutnant 1. Kl. Wilhelm Dragoni.

2. Kompanie: Hauptmann 1. Kl. Ludwig Curter von Sternfeld; Oberleutnant Louis von Petrikowsky; Unterleutnant 1. Kl. Louis Lafite und Unterleutnant 2. Kl. Karl Trampusch.

3. Kompanie: Hauptmann 1. Kl. Hugo Binder; Oberleutnant Oskar Dorsner von Dornimthal; Unterleutnant 1. Kl. Franz Schönaich und Unterleutnant 2. Kl. Adolf Kuttalek von Ehrengreif.

4. Kompanie: Hauptmann 1. Kl. Edmund Nitsch; Oberleutnant Ernst Edler von Vivenot; Unterleutnant 1. Kl. Edmund Fenz und Unterleutnant Viktor Raab.

[1]) vom 1. Juli.

Digitized by Google

5. Kompanie: Hauptmann 2. Kl. Georg Camelli; Oberleutnant Anton Seemann; Unterleutnant 2. Kl. Josef Kreitschy und Unterleutnant 2. Kl. Ignaz Heyden.

6. Kompanie: Hauptmann 1. Kl. Otto von Dieskau; Oberleutnant Guido Figura; Unterleutnant 1. Kl. Josef Fischer und Unterleutnant 2. Kl. August Abrahami.

Depotkompanie: Hauptmann 1. Kl. Edmund Wenko; Oberleutnant Heinrich Posselt; Unterleutnant 2. Kl. Emanuel Bourry Edler von Ödwald.

Krieg Österreichs gegen Preußen.

Vorgeschichte.

Der langjährige Wettkampf um die Vorherrschaft in Deutschland hatte eine stetig zunehmende Spannung zwischen Österreich und Preußen hervorgerufen, welche selbst der gemeinsam geführte Krieg gegen Dänemark, die gemeinsam „Schulter an Schulter" erfochtenen Siege nicht zu beseitigen vermochten; es bildete dieser Krieg in der durch ihn geschaffenen politischen Lage sogar die direkte Veranlassung, daß die auf das straffste gespannten Fäden der Beziehungen beider Großmächte jäh zerrissen.

Nur vorübergehend hatten sich die Regierungen beider Staaten im Gasteiner Vertrag vom 14. August 1865 über die staatsrechtlichen Verhältnisse wie über die Verwaltung der Herzogtümer Schleswig und Holstein geeinigt. Immer schärfer trat Preußens Bestreben hervor, beide Länder dauernd in Besitz zu nehmen.

Österreich konnte eine derartige Machtvergrößerung Preußens nicht zugeben und zog die meisten süddeutschen Bundesstaaten auf seine Seite; Preußen dagegen trat mit Italien in Unterhandlungen, die im Bündnisvertrage vom 8. April 1866 ihren Abschluß fanden.

Das Einrücken preußischer Truppen in Holstein, welches FMLt. Freiherr von Gablenz mit den österreichischen Truppen unter Protest räumte, mußte zum offenen Bruch führen.

Aufmarsch der Nordarmee.

Österreich ließ sieben Korps und fünf Kavalleriedivisionen als „Nordarmee" unter dem Kommando des FZM. Ritter von Benedek in Mähren und Böhmen aufmarschieren; hiezu trat später noch das sächsische Korps.

Versammlung der Südarmee.

Die übrigen Streitkräfte der Monarchie, welche unter dem Oberbefehle des FM. Erzherzog Albrecht vereinigt wurden, sammelten sich an den Südgrenzen, in Tirol, Venetien und

Digitized by Google

Dalmatien; drei Korps dieser Truppenmacht hatten die „Südarmee“ zu bilden.

Ordre de bataille.

Das 11. Jägerbataillon formierte mit je drei Bataillonen der Infanterieregimenter Sachsen-Weimar Nr. 64 und Holstein Nr. 80 und der vierpfündigen Fußbatterie 3/II die Brigade des GM. Freiherrn von Saffran. Aus den Brigaden Oberst von Thom, GM. von Henriquez, GM. Herzog von Württemberg und GM. Freiherr von Saffran setzte sich das II. Armeekorps FML. Graf Thun-Hohenstein zusammen; welches der Nordarmee zugewiesen wurde.

Mobilisierung des Bataillons.

Das Bataillon erhielt am 7. Mai die Weisung, den Kriegsstand anzunehmen, gleichzeitig wurde die Formierung einer Depotdivision durch Aufstellung einer 2. Depotkompanie verfügt, eine Verordnung, die bei allen zweiunddreißig Jägerbataillonen zur Durchführung gelangte.

Das 37. Jägerbataillon.

Die 2. Depotkompanien der Bataillone Nr. 3, 15, 9, 10, 11 und 21 vereinigte man zum „kombinierten Jägerbataillon Nr. 37“, wobei jedoch die Kompanien in der Evidenz ihrer Stammbataillone verblieben. Zu diesem neuformirten Truppenkörper, welcher in den Verband der Südarmee trat, gingen folgende Offiziere des Bataillons ab: Hauptmann Emanuel Richter, Oberleutnant Karl Reisinger, ferner die Unterleutnants Anton Hensler und Wenzel Turba.

Abmarsch.

Am 19. Mai von Wien abgerückt, traf das 11. Jägerbataillon über Gaunersdorf, Poisdorf, Muschau, Zinzendorf, Černahora und Brüsau am 28. Mai in Mährisch-Trübau ein, wo es bis zum 9. Juni verblieb. Der Stab der Brigade Saffran befand sich in Zwittau, das Korpshauptquartier in Brüsau.

Am 9. Juni wurden vier Kompanien des Bataillons mit dem Stabe nach Reichenau, zwei nach Blosdorf verlegt.

Mitte Juni war die Nordarmee in zwei Gruppen aufmarschiert: das Gros kantonierte im mittleren Teile von Mähren, die kleinere Gruppe stand in Böhmen; das Armeehauptquartier befand sich in Olmütz. Das II. Armeekorps konzentrierte sich am 17. Juni zwischen Wildenschwert und Landskron, wobei der Stab der Brigade Saffran nach Böhmisch-Trübau, das 11. Jägerbataillon nach Thomigsdorf gelangte.

Aufmarsch der Preußen.

Von den zu den Operationen gegen Österreich bestimmten Streitkräften Preußens rückte zu dieser Zeit die „Elbe-Armee“ von Torgau gegen Dresden vor; die „I. Armee“ stand bei Görlitz, die „II.“ bei Neiße.

Auf die Nachricht vom Einmarsche preußischer Truppen in das Gebiet der mit Österreich verbündeten Hannoveraner und

Digitized by Google

Sachsen (16. Juni) erhielt das österreichische Armeekommando von Wien die Weisung, unter Deckung gegen Schlesien die Offensive gegen die Elbe- und I. Armee zu ergreifen.

Sicherung gegen Schlesien.

Während die übrigen Korps in die Stellung Josefstadt—Königinhof—Miletin abzurücken hatten, wurde das II. Armeekorps zur Sicherung gegen Schlesien an der Grenze der Grafschaft Glatz belassen; es hatte sodann am 29. Juni über Senftenberg bei Josefstadt einzutreffen.

FMLt. Graf Thun ließ daher seine Truppen am 19. Juni folgende Stellungen beziehen: Brigade Henriquez bei Geiersberg, Thom bei Mährisch-Rothwasser, Württemberg bei Landskron und Saffran bei Gabel. Vom 11. Jägerbataillone gelangten vier Kompanien mit dem Stabe zunächst nach Čenkowic, zwei Kompanien nach Worlicka; am 21. Juni wurde das ganze Bataillon in dem letztgenannten Orte vereinigt.

Am 22. Juni erging an die preußischen Armeen vom „großen Hauptquartier" telegraphischer Befehl, in Böhmen einzurücken und die Vereinigung in der Richtung auf Jičin zu suchen.

Das II. österreichische Armeekorps rückte am 26. Juni von Josefstadt ab und erreichte an diesem Tage Senftenberg, am 27. Solnic. Als am 28. Juni während des Marsches nach Neu-Ples die Tête des Korps bei Opočno eintraf, schallte aus der Richtung von Skalitz Kanonendonner herüber; FMLt. Graf Thun beschloß, von Opočno zunächst in der Richtung nach Slavetin abzubiegen, welcher Ort um 3 Uhr nachmittags erreicht wurde; da aber inzwischen der Kanonendonner verstummt war und Skalitz vor dem Abende nicht zu erreichen war, rückte das II. Korps auf dem kürzesten Wege nach Neu-Ples ab.

Vollendung des Aufmarsches bei Josefstadt am 30. Juni.

Nach den Gefechten, welche sich in der Zeit vom 26. bis zum 29. Juni abspielten und von welchen nur jenes bei Trautenau für die österreichischen Waffen siegreich verlief, war am Morgen des 30. Juni der Aufmarsch in dem beabsichtigten Raume vollzogen. Das II. Korps lagerte bei Salnei.

Um 3 Uhr 30 Min. morgens eröffneten feindliche Batterien, welche südlich von Gradlitz aufgefahren waren, das Feuer auf die Truppen des II. Korps, welche im Lager gerade mit dem Abkochen beschäftigt waren. FMLt. Graf Thun ließ das Korps sofort alarmieren und die Brigaden Württemberg und Saffran am Höhenrande südlich von Kukus gedeckt Aufstellung nehmen; Henriquez und Thom blieben als Reserve bei Salnei. Die Batterien des Korps erwiderten nachdrücklich das feindliche Geschützfeuer, welches gegen 9 Uhr vormittags verstummte.

Digitized by Google

FMLt. Graf Thun ließ einige Bataillone und Geschütze auf den Höhen bei Kukus stehen, während die übrigen Truppen um 10 Uhr vormittags in ihre Biwacks zurückkehrten.

Eine abermalige Vorrückung feindlicher Abteilungen und Geschütze, welche um 3 Uhr 30 Min. nachmittags aus der Gegend von Gradlitz erfolgte, veranlaßte den Korpskommandanten, die am Morgen innegehabten Stellungen erneuert zu beziehen; doch kam es wieder nur zu einem kurzen Artillerieduell, worauf die Truppen des II. Korps bei einbrechender Nacht ins Lager zurückkehrten.

Rückmarsch gegen Königgrätz.

Am Nachmittage des 30. Juni befahl Benedek den Rückmarsch der Armee in eine Aufstellung westlich und nördlich der Festung Königgrätz.

Nach einem anstrengenden Marsche war das Gros der Nordarmee am 1. Juli in einem Halbkreis um Königgrätz versammelt. Von Přim über Lipa—Nedelišt bis an die Elbe bei Lochenitz reichten die österreichischen Stellungen; das II. Korps bezog an diesem Tage ein Lager bei der kleinen Ortschaft Trottina südwestlich von Josefstadt.

Am 2. Juli wurden Befestigungen angelegt. Da für den folgenden Tag ein Angriff der preußischen Armeen erwartet wurde, gab das österreichische Armeekommando gegen Abend eine Schlachtdisposition aus, welches die Aufstellung der Armee à cheval der Chaussee Hořič—Königgrätz von den Höhen bei Třesovic und Popovic über Lipa—Chlum bis Nedelišt in Aussicht nahm. Den äußersten rechten Flügel hatte im Anschluß an das IV. Korps, welchem der Raum zwischen Chlum und Nedelišt zugewiesen war, das II. Korps zu bilden; es bezog noch im Laufe des 2. Juli neue Lagerplätze westlich des Trotinkabaches, wobei die Brigade Saffran in die Gegend nordöstlich von Sendrašic gelangte.

Die preußischen Armeen standen am 2. Juli im allgemeinen in der Linie Smidar—Hořič—Miletin—Gradlitz. Als am Abende Prinz Friedrich Karl, welcher das Kommando über die Elbe- und I. Armee führte, die Stellung der österreichischen Streitkräfte hinter der Bistritz erkannte, beschloß er dieselben anzugreifen; die II. Armee Kronprinz von Preußen wurde noch in der Nacht zum 3. Juli aufgefordert, in den voraussichtlichen Kampf unterstützend einzugreifen.

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

Regenschauer fegten über die Hochfläche, als am Morgen des 3. Juli feindliche Geschütze das Feuer auf die Positionen des III. österreichischen Korps bei Lipa und Chlum eröffneten.

Digitized by Google

Bald entbrannte heiß die Schlacht, in der schließlich 220.000 Österreicher und Sachsen 225.000 Preußen in furchtbar blutigem Ringen gegenüberstanden.

Gegen 8 Uhr früh rückten die einzelnen österreichischen Korps in ihre für den Fall eines Angriffs bestimmten Stellungen ab; das IV. Korps blieb aber nicht in dem ihm zugewiesenen Abschnitt Chlum—Nedělišt stehen, sondern wurde von seinem Kommandanten bis gegen Čistoves und Maslověd vorgeschoben, worauf auch FML. Graf Thun gegen 9 Uhr 30 Min. vormittags mit dem Gros seines Korps die ihm zugewiesene Stellung zwischen Nedělišt und der Elbe verließ. Die Brigade Thom marschierte südöstlich von Hořenowes auf; Württemberg wurde anfänglich ebenfalls gegen diesen Ort, dann aber in die Niederung, welche zwischen Hořenowes und Maslověd liegt, dirigiert; Brigade Saffran rückte zunächst mit der Brigade Württemberg und zwar an deren rechtem Flügel gegen Hořenowes vor, erhielt aber während des Marsches den Befehl, über Sendrašic an den linken Flügel Württembergs zu marschieren und die Verbindung mit dem IV. Korps herzustellen; Henriquez hatte bei Sendrašic stehen zu bleiben.

Die Vorrückung der Brigade Saffran gestaltete sich bei dem stark durchschnittenen Terrain und dem völlig aufgeweichten Boden äußerst schwierig; Brigade Saffran nahm dann etwas östlich von Maslověd, mit dem Regimente Sachsen-Weimar und dem 11. Jägerbataillone im 1., dem Regiment Holstein im 2. Treffen Aufstellung und verblieb hier durch längere Zeit. Brigade Württemberg stellte sich zwischen Maslověd und der Remise südlich Hořenowes auf.

Der Aufmarsch des II. Korps zwischen Maslověd und Hořenowes war nach 9 Uhr vormittags vollendet; zu dieser Zeit wurde an der Bistritz und am Nordrand des Swiepwaldes bereits heftig gekämpft. Es war die 7. preußische Division, welche von Benatek her in diesen Wald eindrang und hier nach erbitterten Kämpfen mit den Truppen des österreichischen IV. Korps schließlich festen Fuß faßte. Die preußischen Abteilungen drangen unter schweren Verlusten bis an die südliche und östliche Lisiere des Waldes vor, wo ihnen aber das Feuer der auf der Höhe von Maslověd aufgefahrenen österreichischen Batterien Halt gebot; gegen den östlichen Waldteil richtete auch ein Regiment der Brigade Württemberg ein derart wirksames Feuer, daß ein jeder Versuch des Feindes, aus dem Walde vorzubrechen, scheiterte.

Digitized by Google

Während noch die Brigade Oberst Poeckh des IV. Korps in den Waldkampf verwickelt war, der für sie mit furchtbaren Verlusten und mit dem Rückzuge endete, richtete zirka um 11 Uhr vormittags das Kommando des IV. Korps an die Brigade Württemberg die Aufforderung, unterstützend einzugreifen; GM. Herzog von Württemberg wollte jedoch zunächst das Eintreffen weiterer Truppen seines eigenen Korps erwarten, welche auch baldigst bei Maslowěd eintrafen.

FMLt. Graf Thun hatte nämlich der Brigade Saffran den Befehl erteilt, „den Ort (Maslowěd) zu besetzen und dann einen Angriff auf den Wald zu unternehmen“.[1])

Während nun alle auf den Höhen von Maslowěd aufgefahrenen österreichischen Batterien den Wald mit einem Hagel von Geschossen überschütteten, durcheilte das 3. Bataillon des Regimentes Sachsen-Weimar den genannten Ort; das 11. Jägerbataillon erhielt vom Brigadier den Befehl „vorzurücken, den an den erwähnten Ort anschließenden Ravin zu besetzen und eine Umgehung des Ortes von der Seite des Feindes zu verhindern“.[2]) Die übrigen Truppen der Brigade Saffran wurden am Nordrande desselben vorgeführt.

Alsbald etablierte sich eine dichte Plänklerkette des 11. Jägerbataillons in dem Ravin südlich Maslowěd[3]) und eröffnete das Feuer auf den am gegenüberliegenden Waldrand postierten Gegner; das 3. Bataillon Sachsen-Weimar nistete sich, an die Jäger anschließend, am nordöstlichen Ortsrande ein.

Angriff auf den Swiepwald.

Es war etwa 11 Uhr 30 Min. vormittags, als die Brigaden Württemberg und Saffran gemeinsam zum Angriff auf den Swiepwald schritten.[4]) Die Bataillone beider Brigaden hatten sich

[1]) Wortlaut der Relation des GM. Baron Saffran.

[2]) Wortlaut der Relation Saffran.

[3]) Nach der Relation des Kommandanten der 3. Division; die Relation des Obersten Schwab enthält nichts von dieser Ravinbesetzung; nach ihrem Wortlaute hat sich das Baitaillon im Orte formiert und ist in einem Zuge gegen den Wald vorgerückt, ohne daß vorher eine Feuerstellung eingenommen worden wäre.

[4]) „Dieser Wald, von unregelmäßiger äußerer Form, von West nach Ost bei 2000 Schritte lang und im Durchschnitte über 1000 Schritte breit, bedeckt einen Höhenzug, der beiläufig in seiner Mitte das Niveau der übrigen dominierenden Punkte der Gegend erreicht, dann aber sowohl gegen die Bistritz als gegen Maslowěd hin in einem schmalen ungleichmäßigen Rücken sich senkt. Der Abfall der Höhe gegen Süd ist im allgemeinen sanfter als jener gegen Nord; beide Abfälle sind vielfach von Schluchten zerrissen. Östlich des höchsten Punktes gegen die Seite der österreichischen Stellung hin bestand der Wald

Digitized by Google

zum Teile vermischt und formierten sich nun in folgender Weise: im 1. Treffen 4 Infanterie- und 2 Jägerbataillone, darunter das 11. Jägerbataillon am äußersten linken Flügel; 3 Infanteriebataillone im 2. Treffen hinter dem rechten Flügel des 1., endlich 1 Infanteriebataillon als Unterstützung für den linken Flügel des 1. Treffens auf der Höhe westlich Maslowěd. Ein Infanterieregiment der Brigade Württemberg sollte in seiner Stellung nordöstlich des Waldes verbleiben.

Zu dieser Zeit hielten 13 preußische Bataillone den Wald besetzt; von diesen standen zwei nördlich Čistowes, 7 an der Ostlisiere des Waldes, 4 in dessen nördlichen Vorsprung — alle durch die früheren Kämpfe erschöpft und untereinander gekommen.

Mit Todesverachtung dringt das 1. Treffen der Brigaden Württemberg und Saffran in den Wald ein; nur der Sturm des rechten Flügelbataillons mißlingt. Nach allen Seiten weichen die preußischen Bataillone zurück, dabei mit ihrem schnellen Feuer den todesmutigen Angreifer überschüttend, der sich unter schweren Verlusten bis zur Waldesmitte blutigen Weg bahnt.

Doch hier kommt der bravouröse Angriff zum Stehen — Salve auf Salve kracht von der Kuppe inmitten des Waldes den kaiserlichen Truppen entgegen und lichtet ihre tapferen Reihen. GM. Herzog von Württemberg erbittet vom II. Korpskommando Unterstützung, welches wohl zwei disponible Bataillone der Brigade Thom gegen den Wald dirigiert, dieselben aber alsbald zur Deckung des nun erfolgenden Rückzuges des II. Korps in eine Stellung zwischen Maslowěd und Sendrašitz zurückbeordert.

Ohne Unterstützung erhalten zu haben, schritten die Brigaden Württemberg und Saffran erneuert zum Angriff und es gelang ihren vereinten Anstrengungen, die Mitte der preußischen Gefechtsfront zu durchbrechen, deren Bataillone arg hergenommen gegen die Bistritz und auf Benatek zurückwichen.

---

aus ziemlich niederem Nachwuchs; in vielen Hunderten von Holzstößen waren hier die alten Stämme klafterweise aufgeschlichtet und diese Holzstöße boten mehr Deckung als der Wald selbst. Die gegen die Bistritz gekehrte westliche Hälfte des Waldes — teils Nadel-, teils Laubholz — war hochstämmig; der Ostrand dieses Waldteiles lief gerade über die höchste Kuppe der Höhe von Süd nach Nord. Dies ist im allgemeinen die Physiognomie des durch die Kämpfe, die in ihm wüteten, berühmt gewordenen Waldes. Man kann diese Wahlstatt, auf der Tausende von tapferen Männern im hartnäckigsten Ringen fielen, nicht ohne ernste Empfindungen betreten."

„Österreichs Kämpfe im Jahre 1866". Generalstabswerk.

Digitized by Google

Oberst von Schwab hatte zum Angriff auf den Wald die 2. und 3. Division des 11. Jägerbataillons in Divisionsmassen mit vorgenommenen Flügeln formiert; die 1. Division folgte als Unterstützung.

Während des Vorrückens erhielt die 3. Division den Befehl, ein links von der Vorrückungslinie des Bataillons gelegenes Waldeck anzugreifen und die hier postierten feindlichen Schützen zu vertreiben; die beiden andern Divisionen brachen in den Wald ein und drangen unaufhaltsam, ohne erhebliche Verluste zu erleiden, in demselben vorwärts. Wir lassen hier den Wortlaut der Relation Schwab folgen: „Es war ein Moment, wo das „Feuern beinahe aufgehört hatte. Die Plänkler des Bataillons „waren beinahe bis mitten im Walde und ich gelangte beim „Abreiten der Stellung in selbem auf einen Punkt, wo gewiß auf „einem Fleck über 100 preußische Verwundete lagen und der „vielleicht ein Hilfsplatz gewesen sein mag. Ich ordnete dort an, „daß die vorfindlichen Gewehre am Kolben abgeschlagen werden „sollen, wurde aber bald darauf bedeutend angeschossen, was „mich erkennen ließ, daß der Wald nicht geräumt, sondern sehr „stark besetzt sei. Ich verfügte mich sodann zurück, um zu sehen, „wer außerhalb des Waldes als Unterstützung dastehe, gewahrte „aber nur am linken Flügel eine Abteilung Hartung-Infanterie, „rechts um den Wald und rückwärts gar Niemanden."

Hauptmann Dieskau im Swiepwald.

Mittlerweile hatte auch die 3. Division des Bataillons einen harten und ruhmvollen Kampf bestanden. In äußerst vorteilhafter Stellung waren Abteilungen des 4. preußischen Jägerbataillons etwa hundert Schritte hinter dem Waldsaume postiert, die Front durch eine Schlucht mit sumpfigem Grunde geschützt. Wiederholt versuchte die Division, stürmend in die feindliche Stellung einzudringen, wobei Oberleutnant Seemann den Heldentod starb, Oberleutnant Figura und Unterleutnant Fischer verwundet wurden und bald ein Viertel der Chargen und Mannschaft kampfunfähig den Waldboden deckte. Oberleutnant-Bataillonsadjutant Spilvogl, welcher die Division begleitet hatte und dem das Pferd unter dem Leibe erschossen worden war, meldete sich sofort freiwillig beim Divisionskommandanten Hauptmann von Dieskau zur Einteilung bei einer Kompanie.

Endlich gelang es den Jägern, von ihren Offizieren angeeifert, die gegenüberliegenden Hänge trotz des mörderischen feindlichen Feuers zu erklimmen und die Preußen aus ihrer Stellung zu vertreiben. Zu diesem schönen Erfolge hatten Hauptmann Camelli und Oberleutnant Spilvogl durch ihre Ent-

Digitized by Google

schlossenheit, durch sichtbares Exponieren ihrer Person auf den gefährlichsten Punkten, endlich durch ihre die Mannschaft begeisternden Zurufe wesentlich beigetragen.

Oberleutnant Figura.

Oberleutnant Figura war durch zwei Schüsse verwundet worden; er meldete dem Divisionskommandanten seine Verwundung, gab aber gleichzeitig seinen Entschluß bekannt, weiter im Gefechte verbleiben zu wollen, welch wackeren Vorsatz er auch heroisch ausführte.

Nach gelungener Erstürmung raillierte Hauptmann von Dieskau die Division und besetzte die vom Feind verlassene Stellung, mußte dieselbe aber infolge des allgemeinen Rückzuges der österreichischen Truppen aus dem Walde bald wieder räumen.

Der Anmarsch des Kronprinzen von Preußen.

Zur Zeit, als die Brigaden Württemberg und Saffran die Vorrückung gegen den Swiepwald begannen, d. i. um 11 Uhr 30 Min. vormittags, traf beim Armeekommando ein Telegramm des Festungskommandanten von Josefstadt ein, welches das Anrücken starker preußischer Kolonnen aus nördlicher Richtung meldete. Auch das II. Korpskommando erhielt gegen die Mittagszeit Nachricht von diesem drohenden Anmarsch. Gleich nach 12 Uhr wurde ihm der Befehl zugestellt, in die zufolge Schlachtdisposition ursprünglich angeordnete Stellung zurückzugehen und die Front gegen die von Norden und Nordosten anrückende Armee des Kronprinzen von Preußen zu nehmen.

Um 12 Uhr 15 Min. erteilte FMLt. Graf Thun den Befehl zum Rückzuge in die anbefohlene Position; Brigade Saffran begann denselben sogleich, Brigade Württemberg etwas später; zur Deckung des Rückzuges hatte Oberst von Thom in die Stellung zwischen Maslowěd und Sendrašitz, GM. von Henriquez auf die Höhen bei letztgenanntem Orte zu rücken.

Dem Kommandanten des 11. Jägerbataillons scheint ein Rückzugsbefehl nicht zugekommen zu sein. Er berichtet nunmehr weiter: „Da mittlerweile das Feuer immer stärker wurde und „das Vorrücken des Feindes erkenntlich war, fand ich den Rückzug „für unvermeidlich, um nicht gefangen zu werden; ich ordnete „durch Hornsignale denselben an. Bei selbem mußte die Mann„schaft teilweise eine Schlucht mit steilem, durch den Regen sehr „schlüpferigem Boden hinterlegen. Dieser Moment wurde vom „Feinde benützt, um das lebhafteste und ausgiebigste Feuer auf „unsere Jäger zu unterhalten."

Die 3. Division, welche die mit schweren Opfern erstürmte Position wieder zu räumen gezwungen war, schloß sich während des Rückzuges dem Bataillon wieder an; sie erhielt den Befehl,

Digitized by Google

eine etwa 500 Schritte östlich des Waldsaumes befindliche, dominierende Erdwelle zu besetzen und den Rückzug der beiden anderen Divisionen nach Maslowěd zu decken.

„Jäger! Halt's Euch!" (Hauptmann Camelli).

Die Division verteidigte sich in der ihr zugewiesenen Stellung durch längere Zeit auf das hartnäckigste gegen den von allen Seiten andringenden Feind. Wieder war es hier Hauptmann Camelli, der, von Kampflust beseelt, das Feuer der Kette im heftigsten Kugelregen leitete. Er ging persönlich gegen die feindliche Stellung vor, um sie zu rekognoszieren und wurde dabei, da er sich sehr exponieren mußte, durch zwei Schüsse schwer verwundet. Mühsam schleppte er sich zurück, richtete sich aber dann nochmals mit Aufbietung aller moralischen Kraft auf und rief seiner Mannschaft, die ihm sehr zugetan war, die aufmunternden Worte zu „Jäger! halts Euch! ich komme gleich zurück".

Oberleutnant Spilvogl.

Sofort übernahm Oberleutnant Spilvogl das Kommando der 5. Kompanie, da auch Oberleutnant Figura, neuerlich von zwei Schüssen getroffen, schwer verwundet aus dem Gefecht getragen werden mußte. Spilvogl leitete die Verteidigung durch geschickte Offensivstöße in erfolgreichster Weise, wobei seine persönliche Tapferkeit und seine aneifernden Zurufe besonders mitwirkten. Zwei Schußwunden genügten nicht, ihn zum Verlassen des Kampfplatzes zu bewegen; schwerverletzt opferte er seine letzten Kräfte, um die Mannschaft zu tapferem Ausharren in dieser so schwierigen Lage zu ermuntern. Selbst als er einen dritten Schuß erhielt und ihn die Leute aus dem Kugelregen zurücktragen wollten, gab er dies nicht zu und sagte, sie sollten ihn nur liegen lassen, da es mit ihm so bald aus sei, und nur fortfahren, ihre Schuldigkeit zu tun.

Als sich später die Division, vom übermächtigen Feind gedrängt, nach Maslowěd zurückziehen mußte, fiel der heldenmütige Offizier, welchen man todgeglaubt, in Kriegsgefangenschaft.

Nach dem Verlassen des Waldes wurde dem Bataillonskommandanten der Rückzugsbefehl zugestellt. Oberst von Schwab sammelte nun das Bataillon in Maslowěd und ließ die vorspringenden Häuser des Ortes besetzen. Bald darauf setzte er gemeinsam mit anderen Truppen der Brigade Saffran den Rückmarsch gegen Nedělišt fort. Ein Kavallerieangriff, der zu dieser Zeit signalisiert wurde, traf nur das 3. Bataillon des Regimentes Sachsen-Weimar, welches durch sein auf nächste Distanz abgegebenes Feuer die feindliche Reitermasse zersprengte. Das Geschützfeuer, der zu dieser Zeit bereits auf die Höhen von

Digitized by Google

Hořenowes vordringenden 1. preußischen Gardedivision, fügte auch dem 11. Jägerbataillon neuerliche Verluste bei.

Rückzug über die Elbe.

Die Brigade Saffran sammelte sich südöstlich von Nedělišt; gegen 2 Uhr nachmittags traf bei diesem Orte auch die Brigade Württemberg ein, welche den Swiepwald etwas später verlassen hatte; Brigade Thom war in weitem Raume verteilt; Brigade Henriquez endlich stand räumlich weit getrennt bei Lochenitz und war schon im Rückzuge über die Elbe begriffen. Nicht mehr in der Verfassung, dem übermächtigen Andrang der II. preußischen Armee ausgiebigen Widerstand entgegenzusetzen, trat das II. Korps den Rückzug hinter die Elbe an. Die Brigade Saffran wandte sich während desselben gegen Placka, überschritt dort und bei Wěkoš die Elbe und hielt beide Brücken bis zum Eintreffen von Truppen des IV. Korps besetzt.

FMLt. Graf Thun sammelte das II. Korps bei Pauchow und marschierte sodann mit demselben über Swinarek nach Hohenbruck, welcher Ort nach Mitternacht erreicht wurde. Brigade Henriquez deckte die Nächtigung durch eine Nachhutstellung zwischen Hohenbruck und Nepasic; die Kavallerie streifte gegen Pauchow.

Das Eingreifen der II. preußischen Armee hatte die Schlacht zu Gunsten der preußischen Waffen entschieden. Die unvergleichlichen Ruhmestaten der österreichischen Artillerie, die todesmutigen Attacken unserer Reiterei verhinderten das Nachdrängen des Siegers.

Verluste.

Das 11. Jägerbataillon erreichte das Lager bei Hohenbruck erst um 2 Uhr nachts, weil es im Rückmarsche, durch Wassergräben und verfahrene Batterien aufgehalten, die Fühlung mit der Brigade verloren hatte. Es hatte in der Schlacht schwere Verluste erlitten: 3 Offiziere, 44 Mann tot; 7 Offiziere, 209 Mann verwundet; 94 Mann vermißt; 2 Offiziere, beide verwundet und 131 Mann, fast sämtlich blessiert, waren in Kriegsgefangenschaft geraten. Die Gesamtverlustziffer betrug: 10 Offiziere und 379 Mann.[1])

[1]) Nach der vom Bataillonskommandanten nach dem Feldzuge verfaßten Meldung. Die Gesamtverlustziffer von 379 Mann setzt sich in folgender Weise zusammen: 44 Tote + 209 Verwundete (hievon 99 gefangen) + 94 Vermißte + 32 unverwundet Gefangene; diese Summe weicht von den Angaben des Generalstabswerkes ab, welche eine Gesamtverlustziffer von 337 Mann aufweisen; auch stimmt die Ziffer der Toten nicht mit jener, welche auf dem Swiepwald-Denkmal des Bataillons eingraviert ist (96 Tote).

Digitized by Google

Denkmal des k. u. k. Feldjägerbataillons Nr. 11
im Swiep-Walde.

Digitized by Google

Digitized by Google

Von den Offizieren waren gefallen: Oberleutnant Anton Seemann, Unterleutnant Adolf Kuttalek von Ehrengreif und Unterleutnant Ignaz Heyden. Verwundet wurden: die Hauptleute Hugo Binder, Ludwig Curter von Sternfeld (kriegsgefangen) und Georg Camelli; die Oberleutnants Ernst Edler von Vivenot, Paul Spilvogl (kriegsgefangen) und Guido Figura, endlich Unterleutnant Josef Fischer.

Von der Mannschaft blieben tot: 1. Kompanie: Kadett-Unterjäger Ferdinand Schindler, Patrouilleführer Josef Ebler, ferner die Jäger Viktor Rammel, Ferdinand Prohaska, Johann Sturmer, Matthias Ungerböck und Johann Weinfurther. 2. Kompanie: die Jäger Johann Grandl, Ignaz Habinger und Josef Polizar, ferner Hornist Adolf Nikolin. 3. Kompanie: Jäger Anton Singer. 4. Kompanie: die Jäger Franz Dworschak, Johann Hemmer, Martin Hribernik, Josef Köhler, Johann Mrazek, Dominik Ödenhofer und Karl Schillinger. 5. Kompanie: Führer Anton Schemig, Unterjäger Anton Schmierer, die Patrouilleführer Ernst Mayer und Johann Pichler, ferner die Jäger Wenzel Dernetz, Franz Gattermaier, Anton Goronez, Karl Goslinger, Anton Mauerhoffer, Ignaz Pilshofer, Ferdinand Reinburger, Jakob Spazal, Seewald Toswald, Franz Taska und Anton Zach. 6. Kompanie: Jäger Johann Lehr. Ihren Wunden erlagen später 1. Kompanie die Jäger Anton Moser, Johann Schmogger und Johann Schrammel. 2. Kompanie die Jäger Anselm Doppler, Franz Fürst und Josef Lang. 4. Kompanie: Oberjäger Peter della Costa, Patrouilleführer Eduard Gindra und Jäger Karl Hießberger.

Hervorragende Leistungen.

Viele Leute des 11. Jägerbataillons hatten in der Schlacht von Königgrätz Gelegenheit gefunden, sich durch hervorragende Taten ruhmvoll auszuzeichnen.

Jäger Wilhelmer.

Jäger Johann Wilhelmer der 6. Kompanie trug einen blessierten Offizier aus dem Gefechte und wurde dabei selbst verwundet; trotzdem kehrte er alsbald wieder in die Kampflinie zurück und focht mit großer Tapferkeit solange weiter, bis er, von einer zweiten Kugel getroffen, schwer verletzt zusammenbrach.

Oberjäger Dattel und Jäger Müller.

Oberjäger Johann Dattel und Jäger Karl Müller der 6. Kompanie brachten den schwerverwundeten Unterleutnant Fischer angesichts des vorbrechenden Feindes im heftigsten Feuer aus der Gefechtslinie zurück und bewahrten ihn dadurch vor der Gefangenschaft.

Digitized by Google

Unterjäger Alois Grahsmann, Patrouilleführer Emerich Tomásfy, ferner die Jäger Ignaz Hohenberger, Johann Streng und Johann Schweiger übten durch wohlgezieltes und schnelles Schießen, kühnes Vordringen gegen den Feind und zähe Ausdauer einen vortrefflichen Einfluß auf die übrige Mannschaft; sie ermunterten diese durch aneifernde Zurufe und waren während des Rückzuges auf das tatkräftigste bemüht, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Hornist Czullein.

Beim Angriff auf den Swiepwald eilte Hornist Johann Czullein der 3. Kompanie seinen Kameraden voraus, um sie durch kernigen Zuruf zum Sturme mitzureißen; im Walde eingedrungen, ergriff er das Gewehr eines Verwundeten und feuerte mit großer Ruhe und Sicherheit, zeitweise zwischen zwei Schüssen das Sturmsignal wiederholend. Beim Rückzug gegen Maslowěd brachte Czullein durch unausgesetztes „Halt"-Blasen die Abteilungen zum Stehen und blies auch, bereits verwundet am Boden liegend, solange weiter, bis er zurückgetragen wurde.

Jäger Großmann.

Jäger Josef Großmann der 4. Kompanie verließ als einer der Letzten den heißumstrittenen Wald und trug mit zwei Unteroffizieren des Regimentes Hartung Nr. 47 einen schwerverwundeten Stabsoffizier dieses Truppenkörpers zurück, wodurch dieser vor der Gefangenschaft gerettet wurde.

Offiziersdiener Leitermeier und Putz.

Unaufgefordert ergriffen die Offiziersdiener Karl Leitermeier des Stabes und Peter Putz der 1. Kompanie Stutzen und Munition von gefallenen Jägern und machten das ganze Plänklergefecht als Schützen mit; durch lebhaftes Feuern und Aneifern ihrer Kameraden nahmen sie auf diese den besten Einfluß.

Unterjäger Richter.

Unterjäger Rudolf Richter der 3. Kompanie blieb, obwohl er bei der Vorrückung am rechten Arm verwundet wurde, bei seiner Mannschaft, die er eifrig zum Sturme aufmunterte.

Jäger Morkes.

Jäger Franz Morkes der 3. Kompanie sprang bereits verwundet vor die Front, forderte seine Kameraden durch lebhafte Zurufe zum Sturme auf und zeichnete sich auch durch ruhiges und sicheres Schießen aus.

Jäger Dorfmann.

Immer unter den Ersten sah man auch den Jäger Wilhelm Dorfmann der 4. Kompanie; im Walde angelangt, rief er seinen Kameraden zu, nur ruhig zu zielen und tat sich hier durch seine besondere Kaltblütigkeit hervor. Beim Rückzug war er der letzte, der den Wald verließ; er feuerte unausgesetzt auf den Verfolger und bewog durch seine Zurufe auch einige seiner Kameraden, stehen zu bleiben und zu schießen; schließlich

Digitized by Google

streckte eine preußische Kugel auch diesen wackeren Kämpfer zu Boden.

Patrouilleführer Karl Merschitz und Jäger Wenzel Schinuska der 6. Kompanie trugen den durch vier Schüsse schwerverwundeten Oberleutnant Figura im heftigsten Feuer, fortwährend bedrängt von dem Verfolger, mit aller Aufopferung auf den Verbandplatz zurück.

Patrouilleführer Merschitz und Jäger Schinuska.

Nach der Schlacht von Königgrätz zog sich die Nordarmee mit dem Gros über Tyništ, Hohenmauth und M.-Trübau gegen Olmütz zurück.

Rückzug der Nordarmee nach Preßburg.

Das II. Korps marschierte am 4. Juli von Hohenbruck ab und traf über Adlerkosteletz—Wamberg—Wildenschwert—Landskron—Hohenstadt—M.-Neustadt—Littau am 12. Juli in Olmütz ein.

Am 13. Juli traf FM. Erzherzog Albrecht in Wien ein und übernahm das Kommando des Gesamtheeres. Das Gros der Südarmee war bald nach der Schlacht von Königgrätz nach Wien gezogen worden. Se. kaiserliche Hoheit ordnete sofort den Abmarsch des bei Olmütz stehenden Gros der Nordarmee nach Wien an; sie hatte, wenn möglich, am rechten Ufer der March über Preßburg, eventuell über Komorn den Anschluß an die Südarmee zu suchen.

Die Gefechte von Kralitz und Biskupitz (14. Juli) sowie das Gefecht von Tobitschau (16. Juli) nötigten aber dazu, den Marsch auf dem rechten Marchufer aufzugeben und auf Prerau auszuweichen.

Die Nordarmee überschritt sodann die kleinen Karpathen und marschierte nach Preßburg.

Das II. Korps war am 14. Juli von Olmütz aufgebrochen und traf über Biskupitz—Kremsier—U.-Hradisch—Stránýi am 18. in Neustadtl ein. An diesem Tage erhielt es den Befehl, es habe zur Sicherung von Preßburg schon am 22. daselbst einzutreffen; es erreichte auch über Trebete—Tyrnau—Wartberg an dem festgesetzten Tage Preßburg, nachdem es in sieben Tagen 175 km hinterlegt hatte.

Als am 22. Juli zwei preußische Divisionen von Bisternitz und Stampfen her einen Vorstoß gegen Preßburg unternahmen, trafen sie bei Blumenau nicht nur auf die schon früher zur Deckung von Preßburg bestimmte Brigade Mondel, sondern auch auf die Truppen des II. Korps.

Treffen bei Blumenau. 22. Juli.

Die Brigade Saffran hatte als Reserve auf der Sauheide bei Preßburg Stellung genommen, fand aber keine Gelegenheit mehr, in das Gefecht von Blumenau einzugreifen, da um 12 Uhr

Digitized by Google

mittags die Feindseligkeiten auf Grund eines zum Abschluß gelangten fünftägigen Waffenstillstandes eingestellt wurden.

Führer Attam und Unterjäger Hornung.

In letzter Stunde fanden noch zwei Mann des 11. Jägerbataillons Gelegenheit zur Auszeichnung: Führer Franz Attam und Unterjäger Julius Hornung waren zur Begleitung von Maroden nach Preßburg bestimmt worden. Während des Marsches vernahmen die beiden, daß ein Kampf stattfinde und schlossen sich sofort dem Infanterieregimente Sachsen-Weimar an, in dessen Reihen sie das ganze Gefecht von Blumenau mitmachten; hiebei taten sich beide durch Kaltblütigkeit, Tapferkeit und gutes Schießen hervor. Unterjäger Hornung schlich sich behufs Ausspähung des Gegners bis in die nächste Nähe desselben heran; von den Preußen zur Abgabe seiner Waffen aufgefordert, weigerte er sich dieses zu tun und eilte zu seiner Abteilung zurück; trotz der inzwischen eingetretenen Waffenruhe wurden ihm mehrere Schüsse auf höchstens fünfzig Schritte nachgesendet, ohne ihn aber zu treffen.

Friede von Prag am 23. August.

Nach Ablauf des Waffenstillstandes erfolgte die Annahme der Friedenspräliminarien und am 23. August der Abschluß des Friedens von Prag.

Nicht so rasch kam es zu einem Einvernehmen mit Italien und es mußte ein Teil der Armee, darunter das II. Korps, nach dem Süden in Bewegung gesetzt werden.

Die Brigade Saffran wurde am 11. August in Wien einwaggoniert, gelangte aber nur bis Cilli, da inzwischen die Friedensverhandlungen mit Italien begonnen hatten. Das 11. Jägerbataillon wurde in folgender Weise untergebracht: Stab, 1. und 2. Division in Tüffer, 5. Kompanie in Redschitz und St. Christof, endlich 6. Kompanie in St. Michael.

Allerhöchste Belobung des Obersten Schwab.

Oberst Friedrich Edler von Schwab wurde für die umsichtige, vorzügliche Führung des Bataillons, das er unter den schwierigsten Verhältnissen während des ganzen Schlachttages in musterhafter Ordnung erhielt, durch die Allerhöchste Belobung ausgezeichnet.

Ein Kronenorden.

Dem Oberleutnant Paul Spilvogl verlieh Se. Majestät den Orden der Eisernen Krone 3. Kl.

Zwei Militärverdienstkreuze.

Mit dem Militärverdienstkreuze wurden Hauptmann Georg Camelli und Unterleutnant Guido Figura dekoriert.

Eine große, dreizehn kleine Tapferkeitsmedaillen.

Die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. erhielt: Jäger Georg Wilhelmer; jene 2. Kl. wurde zuerkannt: dem Oberjäger Johann Dattel; dem Führer Attam; den Unterjägern Alois Grahsmann und Julius Hornung; dem Patrouilleführer

Digitized by Google

Emerich Tomásfy; den Jägern Josef Großmann, Ignaz Hohenberger, Karl Müller, Johann Schwaiger, Johann Streng; dem Hornist Johann Czullein; endlich den Offiziersdienern Karl Leitermaier und Peter Putz.

Teilnahme des „kombinierten Feldjägerbataillons Nr. 37" am Feldzug 1866 in Italien.

Die 2. Depotkompanie in Italien.

Die 2. Depotkompanie, deren Aufstellung und Bestimmung aus dem vorigen Abschnitte bekannt ist, wurde am 11. Juni in St. Pölten einwaggoniert und traf am 16. Juni mit einem Stande von 4 Offizieren und 160 Mann in Verona ein; sie trat als 5. Kompanie in den Verband des kombinierten Feldjägerbataillons Nr. 37, dessen Kommando Major von Weinsberg des Tiroler-Jägerregimentes erhielt. Die Kompanie rückte von Verona in die Stabsstation Chievo ab, wo vom 19. Juni an Übungen in voller Feldausrüstung durchgeführt wurden.

Ordre de bataille.

Das Bataillon formierte mit je drei Bataillonen des Infanterieregimentes Hohenlohe Nr. 17 und des Deutsch-Banater Grenzregimentes Nr. 12, ferner der achtpfündigen Fußbatterie Nr. 9/V die Brigade des GM. Freiherrn von Benko; diese bildete mit der Brigade Oberst Prinz Weimar die Reservedivision, deren Kommando vom 15. Juni an GM. von Rupprecht führte.

Kriegserklärung am 20. Juni.

Am Morgen des 20. Juni überreichte ein Abgesandter des italienischen Generalstabschefs La Marmora bei den k. k. Vorposten vor Mantua die Kriegserklärung. Das Schreiben La Marmoras wurde vom Kommandanten der österreichischen Südarmee nicht beantwortet. Am folgenden Tage richtete Se. kaiserliche Hoheit an seine Truppen nachstehenden Armeebefehl:

Armeebefehl. 21. Juni.

„Soldaten! Der längst erwartete Augenblick ist endlich gekommen; der Krieg beginnt!

Von neuem streckt der räuberische Nachbar die Hand nach diesem schönen Juwel in der Krone unseres Monarchen, welches Euerem Schutze anvertraut ist.

Die Ehre der Armee, die Ehre jedes Einzelnen unter uns ist an die Behauptung dieses Pfandes geknüpft. Ich kann Euch keinen kräftigeren Beweis Meines Vertrauens geben, als indem Ich Euch offen sage, daß der Feind mächtig gerüstet und uns an Zahl bedeutend überlegen ist.

Schwer mag unsere Aufgabe sein, aber sie ist Euerer würdig. Mit entschlossener Tapferkeit im Kampfe, mit unermüd-

Digitized by Google

licher Ausdauer in Anstrengungen aller Art, mit alt-österreichischer Zähigkeit, die noch nie an sich selbst gezweifelt, werden wir sie mit Gottes Hilfe auch diesmal ruhmvoll lösen, denn unser ist das heilige Recht, welches zuletzt siegen muß.

Was immer auch sich ereignen möge, Nichts wird Eueren feurigen Muth, Nichts das feste Vertrauen auf den endlichen Triumph in Euch erschüttern.

Verblendet durch leichte Erfolge, die unser Gegner im Bunde mit Verrat, Treubruch und Bestechung anderwärts gefunden, kennt er in seiner Anmaßung, seiner Raubsucht keine Grenzen, vermeint er seine Fahne auf dem Brenner und auf den Höhen des Karstes aufpflanzen zu können; doch diesmal gilt es offenen Kampf mit einer Macht, welche fühlt, daß es sich jetzt um Sein oder Nichtsein handelt, welche entschlossen ist zu siegen oder ruhmvoll zu fallen, wenn es sein muß.

Mögt Ihr den Feind erneuert daran erinnern, wie oft schon er vor Euch geflohen!

Auf denn, Soldaten! Erwartungsvoll sehen Kaiser und Vaterland — mit begeisterter Theilnahme Euere Mütter, Euere Frauen und Brüder auf uns!

Auf denn in Gottes Namen und mit dem weithin schallenden Rufe: Es lebe der Kaiser!"

Konzentrierung der Südarmee.

In den der Kriegserklärung unmittelbar folgenden Tagen wurde die Südarmee am rechten Etschufer bei Verona versammelt. Während dieser Konzentrierungsmärsche rückte die Brigade Benko am 21. von Arcole und Albaredo nach Campalto, am 22. nach Parona und Arbizzano. Das 37. Jägerbataillon marschierte am 22. von Chievo nach Passierung der Etsch ebenfalls nach Parona.

22.—23. Juni.

Am Abend des 22. Juni nahm das Gros der italienischen Armee im allgemeinen die Linie Borgoforte — Goito — Volta — Pozzolengo westlich des Mincio ein; in den Morgenstunden des folgenden Tages wurde dieser Fluß bereits von den italienischen Kolonnen überschritten.

Die Südarmee beendete im Laufe des Vormittags des 23. ihre Konzentrierung, wobei sich die Reservedivision um Mittag bei Pastrengo vereinigte. Das 37. Jägerbataillon war an diesem Tage bei drückender Hitze von Parona nach Piovezzan nördlich Pastrengo marschiert.

Trotz der bereits zurückgelegten anstrengenden Märsche beschloß Se. kaiserliche Hoheit, die Armee noch am Abende in das Hügelland vorzuschieben und am 24. von dort her gegen

Digitized by Google

die linke Flanke der Italiener vorzubrechen. Nach der noch am Vormittage ausgegebenen 1. Disposition hatte Brigade Benko in Pastrengo zu verbleiben, Brigade Weimar dagegen um 5 Uhr nachmittags von Pastrengo nach Sandrà vorzurücken.

Dispositionen für den 24. Juni.

Eine 2. um 6 Uhr 45 Min. abends erteilte Disposition setzte für den 24. Juni den Vormarsch von Abschnitt zu Abschnitt fest. Beim ersten Aufmarsch der Armee in der Linie Castelnuovo—S. Giorgio—Casazze—Sommacampagna hatte die Reservedivision Castelnuovo zu erreichen; bei der weiteren Vorrückung war ihr Oliosi als Marschziel bezeichnet.

Auf Seite der Italiener war für den 24. die Erreichung der Positionen von Sona, Sommacampagna und Villafranca in Aussicht genommen.

Schlacht bei Custoza am 24. Juni.

Infolge der beiderseitigen Maßnahmen stießen am 24. Juni die einzelnen Kolonnen der italienischen Armee auf die österreichischen Truppen und es entwickelte sich die für Österreichs Waffen so ruhmvolle zweite Schlacht bei Custoza.

Schon um 3 Uhr morgens des 24. stand das 37. Jägerbataillon marschbereit in Pastrengo. Die Mannschaft hatte infolge eines Unwetters, das sich in der Nacht entlud, keine erquickende Ruhe gefunden.

Die Brigade Benko rückte von Pastrengo über Sandrà nach Castelnuovo ab; als die Tête um 7 Uhr früh diesen Ort erreichte, wurde aus der Richtung von Oliosi Kanonendonner vernommen. Der Vormarsch der Reservedivision erfolgte nunmehr in zwei Treffen zu drei Kolonnen. Die Brigade Benko, in das 1. Treffen disponiert, ließ ihre rechte Kolonne über Contrada dei Maschi, die mittlere auf der Straße gegen den Monte Cricol und die linke von Palazzo Ferrari längs des Tione vorrücken.

Das 37. Jägerbataillon hatte mit den drei Bataillonen Grenzer und der Batterie die mittlere Kolonne zu bilden; die **3. Division** des Bataillons (Kompanien von Nr. 11 und 21) bestritt die Avantgarde.

Als die Tête der Mittelkolonne etwa um 7 Uhr 30 Min. früh den Nordfuß des Monte Cricol erreichte, ritt GM. Freiherr von Benko, durch das nahe Geschützfeuer veranlaßt, rekognoszierend auf die Höhe bei Mongabia voraus. Er gewahrte von hier in geringer Entfernung zum Gefecht entwickelte feindliche Infanterie (Avantgarde der Division Sirtori). Der Brigadier beeilte sich die Höhen zu gewinnen und beschleunigte den Aufmarsch.

Das 37. Jägerbataillon formierte sich: „In Divisionsmassen vorwärts!“, hielt kurze Zeit auf einem Hügel bei Fenile und

Digitized by Google

rückte dann in folgender Gruppierung weiter vor: **3. Division** mit der Direktion längs der Straße, die 2. rechts derselben auf den Monte Cricol, die 1. Division als Reserve folgend. Kurz vor Mongabia hemmt eine breite, dichte Hecke den Vormarsch, doch die Jäger brechen sich sogleich Bahn durch dieselbe und werden des Gegners ansichtig; es entspinnt sich hier und auf dem Monte Cricol ein lebhaftes Feuergefecht.

Zu dieser Zeit war auch schon das Zentrum der kaiserlichen Armee in Kontakt mit dem Feinde gekommen.

Noch war der Aufmarsch Benkos nicht vollendet, als feindliche Kolonnen zum Angriff auf den Monte Cricol schritten; einzelne Abteilungen des Gegners drangen bereits östlich über Mongabia hinaus — doch da wirft sich GM. Freiherr von Benko mit der 2. und **3. Division** des 37. Jägerbataillons und Teilen der Grenzer dem Feind entgegen, schlägt zwei italienische Bataillone zurück und verfolgt sie gegen Campagna rossa; den Monte Cricol läßt Benko nun vollständig besetzen.

Um 8 Uhr früh traf aber die feindliche Division Cerale auf dem Kampfplatz ein. Mit Übermacht greift die Brigade Pisa dieser Division den Monte Cricol und Mongabia an. Die tapferen Verteidiger des Monte Cricol sehen sich zum Rückzug genötigt und auch Mongabia muß, obwohl der Angriff auf diesen Weiler mißlang, infolge der allgemeinen Lage geräumt werden.

Da gab die glänzende Attacke des Rittmeisters Baron Bechtolsheim dem Gefechte eine unerwartete, für unsere Waffen günstige Wendung. Der mit beispielloser Bravour unternommene Angriff des jungen Ulanenoffiziers auf die Tête der 2. Brigade Cerales zersprengte dieselbe vollständig. Dadurch ward der Angriff der Reservedivision sehr erleichtert, welcher nun auf der ganzen Linie des Monte Cricol gegen die Brigade Pisa erfolgte.

In der Mitte der Reservedivision rückte GM. Freiherr von Benko vor; das 37. Jägerbataillon und zwei Bataillone Grenzer nahmen westlich der Straße die Richtung über den Monte Cricol, ein Bataillon Grenzer wurde über Mongabia dirigiert. Doch Benko fand nur schwachen Widerstand, da das feindliche Zentrum, von den Flügelkolonnen Rupprechts in den Flanken gefaßt, bald zurückwich.

Der über Oliosi erfolgende Angriff der Brigade GM. Baron Piret gegen Flanke und Rücken des Feindes entschied dessen völlige Auflösung.

Die Brigade Benko besetzte den Monte Cricol und ordnete ihre Truppen. Um 11 Uhr vormittags erhielt die Reservedivision

Digitized by Google

den Befehl, sich gegen Monzambano zu wenden und die Botturabrücke zu zerstören. Bei Monzambano waren dichte Staubwolken zu sehen.

Die Rechtsschwenkung der Reservedivision, deren Brigaden vermischt über ein ausgedehntes, dicht kultiviertes Terrain zerstreut waren, wurde auch im Großen begonnen und teilweise ausgeführt; die schwierigen Terrainverhältnisse und der Umstand, daß an einzelnen Punkten noch Kämpfe mit zerstreuten italienischen Abteilungen stattfanden, vereitelten aber das Zusammenwirken der Division zur Lösung ihrer Aufgabe.

In der Nacht vom 24. auf den 25. lagerte die Brigade Benko bei Maragnotte.

Sieg Erzherzog Albrechts.

Die Südarmee hatte unter FM. Erzherzog Albrechts meisterhafter Führung einen glorreichen Sieg über einen weit überlegenen Feind errungen. Noch in der Nacht erhielt der ruhmgekrönte Feldherr folgendes Telegramm Sr. Majestät: „Dir und Meinen braven Truppen Meinen wärmsten Dank!“

Verluste.

Von der Depotkompanie unseres Bataillons waren auf dem Felde der Ehre ruhmvoll gefallen: die Jäger Alois Eder, Wilhelm Leidlmayer, Josef Reiner und Georg Salzwimmer, ferner Zimmermann Franz Křovina; Oberjäger Theodor Schlick erlag später den in der Schlacht erhaltenen Verletzungen. Verwundet wurden: Unterleutnant Wenzel Turba und 36 Mann, 2 Mann werden als vermißt bezeichnet.

Die Tapfern der 2. Depotkompanie.

Unter den Tapfern des 37. Jägerbataillons nennt die Relation des Bataillonskommandanten: den Oberleutnant Karl Reisinger, den Unterjäger Alois Weiß, die Patrouilleführer Simon Eichtinger und Ruprecht Luttenberger, endlich die Jäger Leopold Königstätter, Josef Pfleger und Georg Ebner.

Oberleutnant Reisinger.

Oberleutnant Reisinger zeichnete sich durch tapferes und aneiferndes Benehmen aus.

Unterjäger Weiß.

Unterjäger Weiß wirkte, vom Patrouilleführer Eichtinger und dem Jäger Königstätter unterstützt, bei der Eroberung einer Kanone tätig mit. Er tat sich hiebei durch besondere Tapferkeit hervor und gab überhaupt während der ganzen Schlacht wiederholt Proben von Ausdauer und Kaltblütigkeit; stets allen voran, wußte er seine Kameraden durch sein mannhaftes Beispiel zu den größten Leistungen zu entflammen.

Patrouilleführer Luttenberger.

Beim Sturme auf Mongabia leuchtete besonders Patrouilleführer Luttenberger durch Tapferkeit und vortrefflichen Einfluß

Digitized by Google

auf seine Mitkämpfer hervor; mehrere Hieb- und Stichwunden zeugten für den Heldenmut dieses wackern Mannes.

Jäger Pfleger und Ebner.

Den Jägern Pfleger und Ebner gelang es durch ihr kühnes Benehmen, dem Feinde 25 Gefangene abzunehmen.

Drei große, vier kleine silberne Medaillen.

Unterjäger Weiß, Patrouilleführer Luttenberger und Pfleger erhielten die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl.; jene 2. Kl. wurde dem Oberjäger Franz Kraft, dem Patrouilleführer Eichtinger, ferner den Jägern Ebner und Königstätter verliehen; Zugsführer Franz Galler und Karl Strohhofer wurden belobt.[1])

25. Juni.

Am 25. Juni gönnte der Feldmarschall seinen Truppen die dringend nötige Ruhe. Brigade Benko lagerte an diesem Tage am Monte Vento. Se. kaiserliche Hoheit besuchte abends die meisten Truppenkörper in ihren Lagern und wurde überall mit begeistertem Jubel empfangen.

26. Juni.

Am 26. bezog die Armee enge Kantonierungen, wobei die Brigade Benko nach S. Massimo gelangte.

Ordre de bataille.

Zufolge einer neuen Ordre de bataille bestand die Brigade Benko nunmehr aus dem 37. Jägerbataillon, 3 Bataillonen des Regimentes Hohenlohe Nr. 17, je 1 Bataillon Hartmann Nr. 9 und Martini Nr. 30, sowie der achtpfündigen Fußbatterie Nr. 9/V.

1.—2. Juli.

Da festgestellt wurde, daß der Feind hinter dem Oglio stehe, so entschloß sich der Erzherzog, die Armee in das Hügelland am rechten Mincioufer zu verlegen. Demgemäß gelangte die Reservedivision am 1. Juli nach Cavalcaselle; am 2. Juli stand sie zwischen Ponti und Broglio, die Brigade Benko bei Palazzina dei cavalli.

Der Feldmarschall hatte Kenntnis von den ersten unglücklichen Gefechten der Nordarmee erhalten; auch war ihm von Sr. Majestät die Weisung zugekommen, mit Vorsicht zu operieren und keine weitreichenden Bewegungen zu unternehmen.

3. Juli.

Die Armee wurde daher am 3. Juli wieder auf das linke Mincioufer zurückgeführt, wobei die Brigade Benko nach S. Giustina gelangte. Die verstärkte Reservedivision führte von diesem Tage an die Bezeichnung „Reserve-Armeekorps".

Ordre de bataille.

Am 4. Juli verblieb Benko in S. Giustina; am 5. wurde eine Disposition zum Marsch an die Etsch ausgegeben, zufolge welcher das Reserve-Armeekorps am 6. Juli nach Chievo gelangte; an diesem Tage erhielt das 37. Jägerbataillon seine Einteilung in der Brigade Oberst Ritter von Bienerth dieses Korps.

---

[1]) Über die Taten Krafts, Gallers und Strohhofers ist nichts bekannt.

Digitized by Google

Zur Sicherung der Eisenbahn wurde die Brigade Bienerth am 7. Juli nach Padua befördert; das 37. Jägerbataillon hatte hier den Bahnhof und die Eisenbahnbrücke über den Brentellakanal zu bewachen.

Am 9. Juli, als die Armee bereits im Abmarsch in eine Stellung hinter der Piave begriffen war, erhielt Se. kaiserliche Hoheit den Befehl, sich unter Vermeidung eines ernsteren Zusammenstoßes mit dem Feinde bis an die Grenzen des Venetianischen zurückzuziehen, diese aber auf das Energischeste zu verteidigen.

Die Brigade Bienerth marschierte am 11. Juli von Padua nach Treviso (Infanterie und Jäger per Bahn), rastete dort am 12. und rückte am 13. bei Ponte di Piave über eine Kriegsbrücke auf das linke Piaveufer.

Am 11. Juli hatte Se. Majestät die Absendung aller noch disponiblen Kräfte aus Italien nach Wien verfügt; FM. Erzherzog Albrecht wurde zum Oberkommandanten der gesamten operierenden Armee ernannt.

Ordre de bataille.

Es trat eine neue Ordre de bataille in Kraft. In Kärnten wurde eine Brigade neu formiert, welche den Kern für das allgemeine Aufgebot in diesem Lande zu bilden hatte; das Kommando derselben erhielt Oberst Freiherr von Böck. Zur Brigade Böck gehörten: das 37. Jägerbataillon, zwei Bataillone des Regimentes Maroičić Nr. 7, ein Bataillon des Regimentes Hohenlohe Nr. 17, eine Batterie und eine Eskadron.

Das 37. Jägerbataillon marschierte am 14. Juli von Treviso ab und traf über S. Vito — Codroipo — Osoppo — Pontebba am 22. Juli in Leopoldskirchen ein; es stellte an der italienischen Grenze Vorposten auf und kantonierte vom 23. Juli an in Malborghetto. Am 7. August marschierte das Bataillon nach Pontebba, am 11. im Fellatale südwärts, gelangte am 12. nach Chiusa, am 13. wieder zurück nach Pietra tagliata und am 14. nach Tarvis.

Auflösung des 37. Jägerbataillons.

In Tarvis wurde das „kombinierte Feldjägerbataillon Nr. 37" am 14. August wieder aufgelöst; die Depotkompanie des 11. Jägerbataillons rückte per Bahn nach Tüffer ein, woselbst die Mannschaft auf die Feldkompanien verteilt wurde.

Friede zu Wien am 3. Oktober.

Der definitive Frieden mit Italien kam am 3. Oktober 1866 in Wien zustande.

Vom 1. September an bezogen die Truppen nur mehr die Bereitschaftsgebühren. Am 2. September verfügte das Kriegsministerium die Beurlaubung der aus dem Reservestande ein-

Digitized by Google

berufenen Mannschaftspersonen; diese wurden am 7. September vom Bataillon entlassen.

Feierliche Dekorierung.

FMLt. Graf Thun nahm am 11. September in Tüffer in feierlicher Weise die Dekorierung der Mannschaft des 11. Jägerbataillons mit den verliehenen Tapferkeitsmedaillen vor. Eine zweite Beteilung fand am 18. September statt.

Mit Kriegsministerialerlaß vom 6. September war die 5. und 6. Kompanie am 1. Oktober aufzulösen; die Depotkompanie wurde auf einen Kader herabgesetzt. Vom 1. Oktober an hatten die Truppen in den Bezug der Friedensgebühren zu treten.

Ende September wurde das Bataillon nach Pécs (Fünfkirchen) verlegt; es verließ Tüffer am 29. September, erreichte am 30. per Bahn Nagy-Kanizsa und rückte mittels Fußmarsches über Nagy-Atád — Szigetvár — Szt. Lőrincz am 7. Oktober in seiner Friedensgarnison Pécs ein.

Das Bataillon war in der Brigade GM. Baron Saffran eingeteilt; diese war im Verbande der XIII. Armeedivision FMLt. Graf Huyn dem kommandierenden General in Ofen, G. d. K. Fürsten Liechtenstein, unterstellt.

Am 1. Oktober erfolgte die Aufstellung eines dem Kriegsministerium koordinierten Armeeoberkommandos, welches Seiner kaiserlichen Hoheit dem FM. Erzherzog Albrecht übertragen wurde.

Die Depotkompanie war am 15. Juli von St. Pölten nach Wandorf und Agendorf bei Sopron, am 20. August wieder nach St. Pölten verlegt worden.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps bis zum Jahresschlusse:

Eingeteilt: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Emanuel Richter des 13. Jägerbataillons und Unterleutnant 2. Kl. Wilhelm Dragoni aus der Wr. Neustädter Militärakademie; aus der gleichen Anstalt am 18. Juli die Unterleutnants 2. Kl. Otto Nechwalsky und Richard Márton de Berethe; am 1. August Oberleutnant Leander Farinatti aus dem zeitlichen Pensionsstande; am 4. August die Unterleutnants 2. Kl. Josef Tappeiner und Josef Nehrer des kombinierten 36. Jägerbataillons, endlich am 1. Dezember Oberarzt Dr. Philipp Schulhof des Kürassierregimentes Herzog von Württemberg Nr. 7.

Transferiert: am 1. Mai die Oberleutnants Heinrich Hohenadl zum 29. Jägerbataillon und Johann Bauer von Weidberg zum Generalstabe; am 16. Mai Unterleutnant 2. Kl. Friedrich Winter zum 6., am 1. November die Unterleutnants 1. Kl. August Abrahami und Josef Holfeld zum 33. Jägerbataillon

Digitized by Google

und am 1. Dezember Oberarzt Dr. Ignaz Abeles zum Zeugsartilleriekommando Nr. 1.

Befördert: am 1. Mai die Hauptleute 2. Kl. Otto Ritter von Dieskau und Edmund Nitsch von der 2. in die 1. Klasse; die Oberleutnants Titus Ambros Edler von Rechtenberg und Georg Camelli zu Hauptleuten 2. Kl., die Unterleutnants 1. Kl. Heinrich Hohenadl, Heinrich Posselt, Karl Reisinger und Guido Figura zu Oberleutnants, die Unterleutnants Karl Weingärtner, Rudolf Hensler, Franz Schönaich, Josef Fischer und Louis Lafite von der 2. in die 1. Klasse, Oberjäger Karl Trampusch, die Kadett-Führer Emanuel Bourry von Ödwald, August Abrahami, Ignaz Heyden und Friedrich Winter sowie Kadett-Unterjäger Viktor Raab zu Unterleutnants 2. Kl.; am 1. Juni Oberjäger Wenzel Turba zum Unterleutnant 2. Kl. und Rechnungsakzessist Wilhelm Demgo zum Offizial 5. Kl.; am 1. Juli Hauptmann Titus Ambros Edler von Rechtenberg von der 2. in die 1. Klasse; die Unterleutnants 1. Kl. Edmund Fenz, Josef Kreitschy und Karl Weingärtner zu Oberleutnants, die Unterleutnants Viktor Raab, Emanuel Bourry von Ödwald und Wilhelm Dragoni von der 2. in die 1. Klasse und Kadett-Unterjäger Julius Jautz zum Unterleutnant 2. Kl.; am 4. Juli Unterleutnant Karl Trampusch von der 2. in die 1. Klasse; am 25. Juli Oberleutnant Oskar Dorsner von Dornimthal zum Hauptmann 2. Kl. und Unterleutnant Franz Schönaich zum Oberleutnant; am 28. Juli Oberleutnant Thomas Höger zum Hauptmann 2. Kl.; am 4. August Kadett-Patrouilleführer Josef Holfeld, am 7. August Kadett Guido Figura und Oberjäger Valentin Kasperl zu Unterleutnants 2. Kl.; endlich am 16. August Unterleutnant Rudolf Hensler zum Oberleutnant.

Ihre Chargen quittierten: am 17. Jänner Hauptmann 2. Kl. Adolf Freiherr von Pittel; am 17. April Unterleutnant 1. Kl. Paul Le Guerney und am 31. Dezember Hauptmann 2. Kl. Oskar Dorsner von Dornimthal.

Entlassen wurde: am 8. Februar Unterleutnant 2. Kl. Heinrich Potesta.

1867. Im Juli wurde der Stab, die 3. und 4. Kompanie des Bataillons nach Diakovár, die 1. und 2. Kompanie nach Našice verlegt.

Ordre de bataille: Brigade GM. Freiherr von Wöber; XXI. Truppendivision GM. Ritter von Weymann; Generalkommando zu Agram FMLt. Freiherr von Gablenz. Ordre de bataille.

Digitized by Google

Der ehemalige mexikanische Freiwillige Franz Eckert, Unterjäger im Bataillon, erhielt im Juli die Bewilligung zum Tragen der mexikanischen silbernen und bronzenen Militärverdienstmedaille.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 16. November Unterleutnant Franz Spilvogl des 30. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. Juli Hauptmann 1. Kl. Emanuel Wenko zum 30. Feldjägerbataillon.

Pensioniert: am 1. Mai Oberleutnant Leander Farinatti.

In den Zivilstaatsdienst übersetzt: am 14. Februar Unterleutnant 2. Kl. Josef Nehrer.

Hauptmann Otto von Dieskau wurde im März, Oberst Friedrich Edler von Schwab im Oktober in den erblichen Ritterstand erhoben.

1868. Am 15. Jänner erfolgte die Auflassung des „Armee-Oberkommandos"; FM. Erzherzog Albrecht wurde als „Armeekommandant" mit der Inspizierung aller Truppen betraut.

Gelegentlich einer Besichtigung des Bataillons am 11. Mai ließ sich Se. kaiserliche Hoheit die mit Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnete Mannschaft vorstellen und verteilte Geldbeträge an dieselbe.

Die Führer Karl Schaller und Franz Eckert erhielten im Mai die Bewilligung zum Tragen der französischen Erinnerungsmedaille an den mexikanischen Feldzug.

Im Juli wurde das Bataillon nach Rudolfswerth in Krain verlegt. Der Bataillonsstab verließ mit der 3. und 4. Kompanie am 27. Juli Diakovár und marschierte über Garčin—Sibinj—Kapelanova nach Neu-Gradiska, woselbst am 30. Juli die Vereinigung mit der in Našice detachiert gewesenen 1. und 2. Kompanie erfolgte; von hier marschierte das Bataillon über Okucani—Novska—Kutina—Ludina—Kloster Ivanić—Dugoselo—Agram—Zabrešić—Rann—Landstraß in seinen neuen Garnisonsort, welcher am 13. August erreicht wurde.

Ordre de bataille. Ordre de bataille: Brigade GM. Edler von Bermann; VI. Truppendivision FMLt. Ruprecht von Virtsolog; Generalkommando zu Graz FMLt. Freiherr von Maroičić.

Anläßlich des Scheidens unseres Truppenkörpers aus dem Verbande des Generalkommandos zu Agram richtete G. d. K. Freiherr von Gablenz folgenden Abschiedsbefehl an denselben:

Digitized by Google

Oberstleutnant Moritz Ritter von Brückner
1868 1873.

Digitized by Google

Digitized by Google

„Infolge Allerhöchster Entschließung Sr. Majestät des Kaisers wird das Bataillon binnen Kurzem aus dem Verbande der dem Generalkommando unterstehenden Truppen treten.

Wenn ich auch einerseits das Bataillon aus Ursache seiner Translozierung in eine gesündere Gegend nur beglückwünschen kann, so sehe ich doch andererseits mit lebhaftem Bedauern einen Truppenkörper aus dem Generalate scheiden, dessen musterhafte Disziplin und echt militärischer Geist mir ebensowohl wie die bewährte Tüchtigkeit seines Kommandanten schon aus dem Feldzuge gegen Dänemark bestens bekannt ist. Überzeugt, daß das Bataillon auch in den neuen Dienstverhältnissen die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erringen wissen werde, wünsche ich jedem Einzelnen des Bataillons das Beste und sage hiemit dem Kommandanten, den Offizieren und der Mannschaft ein herzliches Lebewohl."

Oberstleutnant Bruckner Bataillonskommandant.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Oktober wurde Oberst Friedrich Ritter von Schwab zum Brigadier bei der XII. Truppendivision, Major Moritz Bruckner des Tiroler Jägerregimentes bei gleichzeitiger Beförderung zum Oberstleutnant zum Kommandanten des 11. Feldjägerbataillons ernannt.

Oberjäger Ramus silbernes Verdienstkreuz.

Oberjäger Johann Ramus erhielt am 11. November in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 10. Februar der Rechnungsführer 4. Kl. Karl Hofbauer des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst Nr. 48 und am 27. Oktober Hauptmann 1. Kl. des Generalstabes Maximilian Ritter von Catinelli.

Transferiert: am 1. Dezember Leutnant Wilhelm Dragoni zum 33. Feldjägerbataillon und Rechnungsführer 5. Kl. Wilhelm Demgo zum Husarenregimente Crenneville Nr. 3.

Pensioniert: am 1. Jänner Hauptmann 1. Kl. Edmund Nitsch und Hauptmann 2. Kl. Thomas Höger; am 1. Mai Oberleutnant Josef Kreitschy;[1]) am 1. Oktober Oberleutnant Karl Weingärtner und am 1. November Leutnant Josef Fischer.

Die Charge quittierte: am 25. April Hauptmann 1. Kl. Emanuel Richter.

---

[1]) „zeitlich".

Digitized by Google

1869. Am 25. Jänner wurde das Offizierskorps durch den in Wien erfolgten Tod des Hauptmanns Titus Ambros Edlen von Rechtenberg in Trauer versetzt.

An Stelle des nach Wien transferierten FMLt. Freiherrn von Maroičić ernannte Se. Majestät den FMLt. Franz Freiherrn von John zum kommandierenden General in Graz.

Nach St. Pölten verlegt, verließ das Bataillon am 21. Juli Rudolfswerth und traf am 25. Juli per Bahn in seiner neuen Garnisonsstadt ein; hier wurde der Stab mit der 1. und 2. Kompanie untergebracht; die 3. kam nach Herzogenburg, die 4. nach Wilhelmsburg.

Ordre de bataille.

Ordre de bataille: 2. Brigade GM. von Preradović der II. Truppendivision GM. Freiherr von Ringelsheim;[1]) Generalkommando Wien FZM. Freiherr von Maroičić.

Im August erhielt das Bataillon die neuen Hinterladegewehre System Werndl.

V. i. O.

Am 1. November wurde Oberst Ritter von Schwab, Brigadier bei der XII. Truppendivision, zum Generalmajor befördert.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 15. März Oberleutnantrechnungsführer Peter Turek des Infanterieregimentes Maroičić Nr. 7; am 1. Mai die Hauptleute 1. Kl. Johann Mammer von Mammern des 32. und Johann Hübsch des 18. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 15. März Rechnungsführer 4. Kl. Karl Hofbauer zum Infanterieregimente Erzherzog Ernst Nr. 48; am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Hugo Binder zum 15. und Oberleutnant Louis von Petrikowsky bei gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann 2. Kl. zum 12. Feldjägerbataillon.

In den Generalstab eingeteilt: am 7. November Hauptmann 1. Kl. Maximilian Ritter von Catinelli.

Befördert: Hauptmann Georg Camelli von der 2. in die 1. Klasse und Oberleutnant Ernst Edler von Vivenot zum Hauptmann 2. Kl.

Pensioniert: am 1. April Hauptmann 1. Kl. Ludwig Curter von Sternfeld.

1870. Das Bataillon rückte am 12. Mai in das Lager nach Bruck a. L. ab, verblieb hier bis 12. Juni und traf am 15. Juni wieder in St. Pölten ein.

---

[1]) am 1. November zum Feldmarschalleutnant befördert.

Digitized by Google

Gelegentlich der am 5. September erfolgten Inspizierung durch den kommandierenden General FZM. Freiherrn von Maroičić gab Se. Exzellenz der besonderen Zufriedenheit „über die gute Schießausbildung des Bataillons und dessen korrektes Benehmen in der zerstreuten Gefechtsart" Ausdruck.

Am 16. Oktober wurde FMLt. Freiherr von Ringelsheim nach Hermannstadt transferiert und GM. Vinzenz Ritter von Abele zum Kommandanten der II. Truppendivision ernannt.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Jänner Leutnant Anton Heinrich des 23. und am 1. November Hauptmann 1. Kl. Karl Gampert des 22. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. November Hauptmann 1. Kl. Johann Hübsch zum 22. Feldjägerbataillon und Oberleutnant Franz Schönaich, bei gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann 2. Kl., zum Generalstabe.

Befördert: am 1. November Oberarzt Dr. Philipp Schulhof zum Regimentsarzt 2. Kl.

1871. Das Bataillon wurde am 31. Mai in die Brigade GM. Paska der I. Truppendivision FMLt. Graf Auersperg eingeteilt. Ordre de bataille.

Am 15. August rückte das Bataillon in das Brucker Lager ab, wo es vom 20. August bis 1. September verblieb. Am 25. und 26. August inspizierte Se. Majestät die im Lager anwesenden Truppen und drückte denselben Allerhöchstseine Zufriedenheit aus. Das Bataillon traf am 6. September wieder in St. Pölten ein.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 26. August Leutnant Franz Conrad von Hötzendorf aus der Wr.-Neustädter Militärakademie und am 1. September der zeitlich pensioniert gewesene Oberleutnant Josef Kreitschy.

Anläßlich der Auflösung des Generalstabes als selbständigen Korps wurden die Hauptleute 2. Kl. des Generalstabes Karl Pokorny und Franz Schönaich „bei Überkomplettführung als auf den Dienststand des Generalstabes zählend" am 1. Mai zum Bataillone transferiert.

1872. Für die Zeit vom 17. September bis 8. Oktober wurde Se. kaiserliche und königliche Hoheit Leutnant Erzherzog Friedrich des Tiroler Jägerregimentes dem 11. Feldjäger- Leutnant Erzherzog Friedrich.

Digitized by Google

bataillon zugeteilt und begann in demselben als Subalternoffizier der 4. Kompanie seine militärische Laufbahn.

Das Bataillon nahm vom 13. August bis 1. September an den Waffenübungen in der Umgebung von Wien teil.

Am 31. Oktober wurde GM. Paska als Brigadier zur XII. Infanterietruppendivision transferiert; GM. von Bäumen übernahm das Brigadekommando.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps:

Transferiert: am 1. November Hauptmann Otto Ritter von Dieskau und Leutnant Valentin Kasperl in den Stand der k. k. Landwehr.

Befördert: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Maximilian Ritter von Catinelli, zugeteilt dem Generalstabe, zum Hauptmann 1. Kl. und Leutnant Ludwig Lafite zum Oberleutnant; am 1. November Oberleutnant Paul Spilvogl zum Hauptmann 2. Kl., Leutnant Viktor Raab zum Oberleutnant und Kadettoffiziersstellvertreter Franz Jusa zum Leutnant.

In die Reserve übersetzt: am 30. Juni Leutnant Josef Tappeiner.

Oberleutnant Erzherzog Friedrich.

1873. Se. kaiserliche und königliche Hoheit Oberleutnant Erzherzog Friedrich wurde in diesem Jahr für die Zeit vom 14. Juli bis 9. August neuerdings dem Bataillone zugeteilt.

Major Went Bataillonskommandant.

Mit Armeeverordnungsblatt vom 25. April geruhte Seine Majestät den Oberstleutnant von Bruckner zum Obersten im Infanterieregimente Nobili Nr. 74 zu befördern; Hauptmann Karl Went des 9. Feldjägerbataillons, zugeteilt dem Generalstabe, wurde zum Major und Kommandanten des 11. Feldjägerbataillons ernannt.

Das Bataillon nahm am 4. Juni an der in Gegenwart des Kaisers Alexander II. von Rußland auf der Schmelz abgehaltenen Parade teil. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Major Went der russische St. Stanislaus-Orden 2., dem Hauptmann von Mammer jener 3. Klasse verliehen.

Anläßlich der Durchfahrt der deutschen Kaiserin Augusta durch St. Pölten am 25. Juni und des Schah Nassr-Ed-Din von Persien am 30. Juli hatte das Bataillon die Ehrenkompanie beizustellen.

25jähriges Regierungsjubiläum Sr. Majestät.

Am 2. Dezember jährte sich zum fünfundzwanzigsten Male die Thronbesteigung Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs.

Digitized by Google

Major Karl Wenz
1873–1875.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ungezählt waren die Kundgebungen, mit welchen alle Völker Österreich-Ungarns den Gefühlen ihrer dankbaren Treue und ihrer unerschütterlichen Anhänglichkeit Ausdruck verliehen; die Reihen ihrer waffenfähigen Söhne aber durchhallte ein begeisterter Jubelruf!

Umgeben von fast sämtlichen Generalen und einer großen Anzahl von Stabsoffizieren, richtete FM. Erzherzog Albrecht folgende Ansprache an den Allerhöchsten Kriegsherrn:

„Geruhen Euer Majestät die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der gesamten Wehrmacht der Monarchie zum heutigen Fest- und Ehrentage entgegen zu nehmen sowie die Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit für Euer Majestät, eifriger Pflichterfüllung im Allerhöchsten Dienste und opfermutiger Hingebung unter allen Verhältnissen.

Es wird die erste Sorge eines jeden von uns sein, diese Tugenden, von jeher die Zierde und der Stolz der k. k. Kriegsmacht, auf die vaterländische Jugend so zu übertragen, wie wir sie von unseren Vorfahren überkommen haben.

Für dieses Streben erbitten wir uns die Fortdauer jener väterlichen Fürsorge und Zuneigung, mit welcher seit einem Vierteljahrhundert unser oberster Kriegsherr so vielfach die Armee wie jeden Einzelnen beglückte.

Dankerfüllt flehen wir zu Gott, daß Euer Majestät nach abermals 25 Jahren in voller Kraft und Gesundheit unter glücklichen Auspizien erneuert dieses Fest begehen mögen."

Se. Majestät geruhte diese Ansprache mit folgenden, allen Anwesenden tief zu Herzen gehenden Worten zu erwidern:

„Ich danke Ihnen für die Mir zu einem Zeitabschnitt von 25 Jahren dargebrachten Glückwünsche.

Ich danke vor Allem dem siegreichen Feldherrn, der heute an Ihrer Spitze steht, für die Mir und dem Vaterlande während dieses Zeitabschnittes geleisteten hingebungsvollen und ausgezeichneten Dienste.

Ich danke Ihnen Allen, Ich danke Meiner gesamten Armee und Marine für die in guten und bösen Tagen bewährte Treue und Anhänglichkeit.

Trotz harten Schicksalsschlägen, trotz vieler unverdienter Anfeindung, trotz den notwendigen Umwandlungen hat sich der alte, feste gute Geist unerschüttert erhalten; mit frischem Mute und aufopferungsvoller Ausdauer arbeiten Sie Alle an der Heranbildung und Vervollkommnung der Kriegsmacht. Auch hiefür Meinen Dank.

Digitized by Google

Ich danke den beiden Landwehren für den in der Periode ihrer Entwicklung bewiesenen Eifer, der Mir die Bürgschaft gibt, daß dieselben in den Tagen der Gefahr die Armee mit Erfolg unterstützen werden.

Ich danke allen Denjenigen, die nicht mehr im aktiven Dienste sind, für die Mir geleisteten treuen und guten Dienste.

Mit Wehmut und in dankbarer Erinnerung gedenke Ich derer, die nicht mehr sind, der ruhmreichen Führer Meiner Armee in vielen Schlachten, derer, die ihr Leben und Wirken dem Besten der Armee geweiht haben.

Ieh gedenke des unvergeßlichen Admirals, der Meine Flotte zu Sieg und Ruhm geführt, der Tausende, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen.

Ich spreche die Zuversicht aus, daß auch künftig die Wehrkraft die festeste Stütze des Thrones und des Vaterlandes sein wird, daß sie der Felsen bleibt, an dem im Sturme die Wogen sich brechen, daß sie Meinem Sohne dieselbe Liebe und Treue weihen wird, die sie Mir bewiesen hat.

Lassen Sie es Mich Ihnen noch sagen, wie warm Mein Herz für Sie Alle schlägt! Und so schließe Ich mit dem aus dem Innersten dieses Herzens kommenden Wunsche:

Gott segne und beschütze Meine braven Truppen, Gott knüpfe den Sieg an ihre Fahnen."

Um eine bleibende Erinnerung an diesen erhabenen Festtag zu schaffen, wurden beide Ansprachen in einem schönen Gedenkblatt verzeichnet, welches den Schmuck eines jeden Mannschaftszimmers bildet.

Se. Majestät erließ an diesem Tage folgenden Allerhöchsten Armeebefehl:

„Ein Vierteljahrhundert Meiner Regierungszeit findet heute unter Meinem Herzen wohltuenden Kundgebungen seinen Abschluß. Viele und schwere Kämpfe fallen in die Epoche, in denen Meine Armee und Kriegs-Marine glänzende Beweise heldenmüthiger Tapferkeit und unerschütterlicher Treue gegeben haben. Es ist Mein Wunsch, alle Jene, die in welch' immer Charge und Eigenschaft an den Kriegen dieser Zeit theilgenommen haben, durch ein sichtbares Zeichen ehrend auszuzeichnen. Ich habe daher beschlossen, eine Erinnerungs-Medaille zu stiften, wegen deren Ausführung und Zuwendung an die Anspruchsberechtigten Ich die Statuten und Befehle erlasse."

Die in Medaillenform aus Bronze geprägte Denkmünze trägt auf der Vorderseite das Bildnis Sr. Majestät des Kaisers und

Digitized by Google

Königs und auf der Rückseite die von einem Lorbeer- und Eichenkranze umschlungene Inschrift des Stiftungstages „2. Dezember 1873". Diese Kriegsmedaille wird an einem schwarzgelben, gerippten Bande getragen.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Juni Oberleutnant Josef Freiherr von Baltin des Tiroler Jägerregimentes und am 1. Oktober Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Alexander Edler von Wittos des Ulanenregimentes Wallmoden Nr. 5.

Transferiert: am 1. Mai die neubeförderten Leutnants Julius Gastgeb von Fichtenzweig zum Infanterieregimente Ramming Nr. 72 und Julius Jandesek zum Infanterieregimente Erzherzog Josef Nr. 37; am 1. Juni Oberleutnant Viktor Raab und Leutnant Franz Jusa zum Tiroler Jägerregimente; am 1. Oktober Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Philipp Schulhof zum Garnisonsspital Nr. 13; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Generalstabsoffizier Karl Pokorny zum 18. und Leutnant Karl Trampusch zum 33. Feldjägerbataillon.

In den Reservestand des Bataillons übersetzt: am 2. Februar Leutnant Julius Jautz; am 31. März Leutnant Anton Heinrich und am 1. April Oberleutnant Karl Weingärtner.

Befördert: am 1. Mai Leutnant Emanuel Bourry Edler von Oedwald zum Oberleutnant, Regimentsarzt Dr. Philipp Schulhof von der 2. in die 1. Klasse, ferner mit gleichzeitiger Transferierung die Kadettoffiziersstellvertreter Gastgeb und Jandesek zu Leutnants.

1874. Gelegentlich des Besuches der landwirtschaftlichen Ausstellung in St. Pölten inspizierte Se. Majestät der Kaiser am 10. Juni die Truppen der Garnison und bewilligte der Mannschaft eine fünftägige Gratislöhnung aus Allerhöchstseiner Privatschatulle.

Am 22. Juni verschied im Kurorte Gleichenberg, von seinen Kameraden betrauert, Leutnant Franz Spilvogl.

Das Bataillon befand sich vom 10. bis 30. August im Brucker Lager, woselbst die Truppen am 25. und 26. August von Sr. Majestät inspiziert wurden; der Allerhöchste Kriegsherr geruhte die Leistungen des 11. Feldjägerbataillons besonders zu beloben. Allerhöchste Belobung des Bataillons.

Von Bruck kehrte das Bataillon wieder nach St. Pölten zurück und nahm vom 14. bis 16. September an den Schlußmanövern im Raume Wien—Bruck a. L. teil.

Digitized by Google

Am 12. Oktober wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden GM. von Bäumen der Oberst Gustav Freiherr von Neubauer des Feldartillerieregimentes Nr. 6 zum Brigadier ernannt. [1])

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps:

Eingeteilt: am 1. November die Leutnants Wilhelm Pichler des 21. und Maximilian Edler von Manussi des 3. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. April Leutnant Otto Nechwalsky zum Husarenregimente König von Preußen Nr. 10 und am 1. August Oberleutnant Josef Kreitschy zum 14. Feldjägerbataillon.

Befördert: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Generalstabsoffizier Franz Schönaich zum Hauptmann 1. Kl. und Kadettoffiziersstellvertreter Ernst Wagner zum Leutnant.

Pensioniert: am 1. November Hauptmann 1. Kl. Karl Gampert.

1875. Das Bataillon marschierte am 21. Juli in das Brucker Lager, woselbst Se. Majestät am 13. August die Inspizierung der Truppen vornahm und der Mannschaft eine fünftägige Gratislöhnung aus Allerhöchstseiner Privatschatulle zu bewilligen geruhte.

Am 22. August rückte das Bataillon von Bruck nach Wien ab und nahm an den in der Umgebung stattfindenden Übungen teil. Den Abschluß derselben bildete ein zweitägiges Manöver in Gegenwart Sr. Majestät. Der Allerhöchste Kriegsherr spendete den Truppen, welche diese Übungen mitgemacht hatten, neuerdings eine fünftägige Gratislöhnung.

Major Heinrich Bataillonskommandant.

Mit Verordnungsblatt vom 26. Oktober wurde Major Karl Went zum Infanterieregimente Ramming Nr. 72 transferiert, dagegen Major Johann Heimerich dieses Regimentes zum Kommandanten des 11. Feldjägerbataillons ernannt.

Im November erfolgte die Verlegung des Bataillons aus seinen bisherigen Garnisonen St. Pölten, Herzogenburg und Wilhelmsburg nach Budua. Das Bataillon verließ St. Pölten per Bahn am 27. November, wurde, in Triest angekommen, auf dem Lloyddampfer „Australia“ eingeschifft und erreichte nach sechstägiger Seefahrt seinen neuen Garnisonsort; hier verblieb der Stab mit der 2. und 4. Kompanie, während die 1. und 3. Kom-

[1]) avancierte am 1. Mai 1875 zum Generalmajor.

Digitized by Google

Oberstleutnant Johann von Helmerich
1875–1880.

Digitized by Google

Digitized by Google

panie nach Castellastua detachiert wurden. Außerdem hatte das Bataillon die Fortbesatzung für Čosmač, Spiridione, Presieka und Čopač beizustellen.

Ordre de bataille: 2. Infanteriebrigade GM. Freiherr von Jovanovič; 18. Infanterietruppendivision und Militärkommando Dalmatien Feldzeugmeister Freiherr von Rodich. Ordre de bataille.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Jänner Rittmeisterrechnungsführer 2. Kl. Josef Jakob des Ulanenregimentes Grünne Nr. 1; am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Jakob Ramberger des 26. und Leutnant Alexander Rogulja des 19. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. Jänner Hauptmannrechnungsführer 2. Kl. Peter Turek zum Infanterieregimente Handel Nr. 10; am 1. November Hauptmann 1. Kl. Johann Mammer von Mammern, bei gleichzeitiger Beförderung zum Major, zum Infanterieregimente Kaiser Nr. 1 und Kadettoffiziersstellvertreter Anton Albrecht bei Beförderung zum Leutnant zum 15. Feldjägerbataillon.

Im Bataillon befördert: am 1. Mai Oberleutnant Heinrich Posselt zum Hauptmann 2. Kl.; Leutnant Wenzel Turba zum Oberleutnant und Kadettoffiziersstellvertreter Prosper Wesener zum Leutnant.

1876. Am 10. Juni wurde der Stab mit der 2. und 4. Kompanie von Budua nach Castellastna verlegt, wo bis 26. Oktober das ganze Bataillon vereinigt blieb. Die genannten Abteilungen kehrten hierauf wieder nach Budua zurück.

Mit Verordnungsblatt vom 7. Oktober wurde GM. Freiherr von Jovanović zum Feldmarschalleutnant und Kommandanten der 18. Infanterietruppendivision und GM. Popp von Poppenheim zum Brigadier[1]) ernannt.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Februar die Oberärzte Dr. Anton Staré des 19. und Dr. Franz Kadlicky des 21., am 1. September Leutnant Otto Sollak des 8. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 9. Februar die Hauptleute 1. Kl. Generalstabsoffiziere Maximilian Ritter von Catinelli und Franz Schönaich, bisher überkomplett im Bataillone, in das neuformierte Generalstabskorps; am 1. Mai Leutnant Ernst Wagner zum Infanterieregimente Maroičić Nr. 7; am 1. November Hauptmann Georg Camelli zum Tiroler Jägerregimente und am

[1]) Die Brigade führte nunmehr die Nummer 36.

Digitized by Google

1. Dezember Hauptmann 1. Kl. Paul Spilvogel in die Arcierenleibgarde.

Zugeteilt: am 1. Juni Oberleutnant Alexander Bogulja dem Militärgeographischen Institute und am 1. November Leutnant Franz Conrad von Hötzendorf dem Generalstabe.

Befördert im Bataillon: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Paul Spilvogel zum Hauptmann 1. Kl., Oberleutnant Karl Reisinger zum Hauptmann 2. Kl. und die Leutnants Richard Marton de Berethe, Artur Figura und Alexander Rogulja zu Oberleutnants; am 1. November Oberleutnant Freiherr von Baltin zum Hauptmann 2. Kl.; ferner der Kadettoffiziersstellvertreter Moritz Edler von Hirsch und Anton Majorkovics zu Leutnants.

Unter gleichzeitiger Transferierung befördert: zu Leutnants am 1. Mai die Kadettoffiziersstellvertreter Johann Smeikal im Infanterieregimente Herzog von Württemberg Nr. 73, Rudolf Ritter von Weckbecker im Infanterieregimente König von Hannover Nr. 42 und Gottfried Müller im 15. Feldjägerbataillon; am 1. November Oberleutnant Guido Figura zum Hauptmann 2. Kl. im Tiroler Jägerregimente.

Pensioniert: am 1. Februar Hauptmann 1. Kl. Jakob Ramberger.

1877. Dem Offizierskorps wurden in diesem Jahre zwei Kameraden durch den Tod entrissen: am 29. April verschied zu Budua Oberleutnant Richard Marton de Berethe und am 9. November zu Agram Oberleutnant Alexander Rogulja.

Se. Majestät der Kaiser geruhte am 14. Juni dem Bataillonskommandanten Major Heimerich den Adelsstand zu verleihen.

Im Oktober verfügte das Reichskriegsministerium den gegenseitigen Dislokationswechsel des 33. und des 11. Feldjägerbataillons, welcher am 25. und 26. Oktober auf dem Stationsschiff „Möve“ durchgeführt wurde; es gelangte der Stab mit der 1. Kompanie nach Slano, die 2. Kompanie nach Barsečine, die 3. und 4. nach Trsteno. Das Bataillon hatte außerdem den Offiziersposten Topollo zu bestreiten sowie die Besatzung für einige Forts und Wachhäuser an der herzegowinischen Grenze beizustellen.

Da das Bataillon in den unmittelbaren Bereich des insurgierten Gebietes der Herzegowina verlegt worden war, mußten die dortigen Ereignisse auf die dienstlichen Verhältnisse des Bataillons Einfluß nehmen. Der äußerst strenge Grenzabsperrungs-

Digitized by Google

dienst bedingte die häufige Absendung von Patrouillen bei Tag und Nacht, ebenso eine rege Tätigkeit der Besatzungen in den Forts und Wachhäusern; die Übungen wurden an der Grenze durchgeführt und es hatte monatlich ein Streifkommando, bestehend aus 1 Offizier, 20 Mann und 1 Hornisten auf der Etappenstraße Enclave Klek das türkische Gebiet zu passieren, um dadurch die Bewohner dieses Landes an das Durchzugsrecht der k. k. Truppen zu erinnern.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Jänner Oberleutnant Anton Lefeber des 15. und Leutnant Otto Frank des 32., am 1. Juni Hauptmann 2. Kl. Hermann Müllner von Marnau des 10. und am 1. Juli Hauptmann 1. Kl. Karl Henn des 9. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 18. September Leutnant Otto Frank als Lehrer zur Infanteriekadettenschule in Triest.

Mit Wartegebühr beurlaubt: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Karl Reisinger auf sechs Monate.

Mit Karenz der Gebühren beurlaubt: Hauptmann 2. Kl. Josef Freiherr v. Baltin auf ein Jahr.

Befördert im Bataillone: am 1. Mai die Oberleutnants Anton Lefeber und Edmund Fenz zu Hauptleuten 2. Kl., der dem Generalstabe zugeteilte Leutnant Franz Conrad von Hötzendorf zum Oberleutnant und Kadettoffiziersstellvertreter Johann Bauer zum Leutnant; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Heinrich Posselt zum Hauptmann 1. Kl., Oberleutnant Rudolf Hensler zum Hauptmann 2. Kl. und Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Alexander Edler von Wittos zum Regimentsarzt 1. Kl.

Befördert bei gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Kadettoffiziersstellvertreter Martin Simó zum Leutnant im 26. Feldjägerbataillon.

1878. Am 1. Mai wurde der Bataillonskommandant Major Johann von Heimerich zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant Heimerich.

Offizierseinteilungsliste. [1])

Bataillonsstab: Kommandant: Oberstleutnant Johann von Heimerich; überzählig: Hauptmann 1. Kl. Ernst Edler von Vivenot; Adjutant: Leutnant Wilhelm Pichler; Proviantoffizier: Leutnant Johann Schraml; Ärzte: Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Alexander Edler von Wittos und Oberarzt Dr. Adolf

[1]) vom 15. Juni.

Digitized by Google

Schilder; Rechnungsführer: Hauptmannrechnungsführer 1. Kl. Josef Jakob.

1. Kompanie: Hauptmann 2. Kl. Edmund Fenz; Oberleutnant Artur Figura, Leutnant Prosper Wesener und Leutnant i. d. R. Artur Edler von Rechtenberg.

2. Kompanie: Hauptmann 2. Kl. Josef Freiherr von Baltin; Oberleutnant i. d. R. Karl Weingärtner; Leutnant Anton Majorkovits und Leutnant i. d. R. Viktor Hohenberger.

3. Kompanie: Hauptmann 2. Kl. Anton Lefeber; die Leutnants Otto Frank und Maximilian Edler von Manussi; die Leutnants i. d. R. Heinrich Goldsand und Johann Weghaupt.

4. Kompanie: Hauptmann 2. Kl. Rudolf Hensler; Leutnant Johann Bauer; die Leutnants i. d. R. Hermann Kohner und Franz Pfeiffer.

Reservekompanie: Hauptmann 1. Kl. Heinrich Posselt; Oberleutnant Emanuel Bourry von Oedwald; Leutnant Heinrich Sollak; Leutnant i. d. R. Klemens Kis von Subolitza.

Ergänzungskompanie: Hauptmann 2. Kl. Johann Valašek; Oberleutnant Wenzel Turba; Leutnant Moritz Edler von Hirsch.

Teilnahme an der Okkupation Bosniens und der Herzegowina.

Durch den Artikel XXV der Berliner Kongreßakte erhielt Österreich-Ungarn das Mandat zur Besetzung und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina.

Zu diesem Zwecke marschierten Ende Juli 1878 unter dem Oberbefehl des FZM. Freiherrn Philippović circa 75.000 Mann an der Save und in Dalmatien auf.

Mobilisierung.

Das Kommando des 11. Feldjägerbataillons erhielt am 15. Juni folgenden telegraphischen Befehl des Militärkommandos Zara: „Auf Allerhöchsten Befehl teilweise Mobilisierung, Jägerbataillon Nr. 11 nebst Ergänzungskompanie auf Kriegsstand setzen. Erster Mobilisierungstag 15. Juni."

Ordre de bataille.

Das Bataillon formierte mit drei Bataillonen des Infanterieregimentes Jellačić Nr. 69 und der Gebirgsbatterie 1/XII die 1. Gebirgsbrigade GM. Thodorovich, welche zu der für die

Digitized by Google

Operationen in der Herzegowina bestimmten XVIII. Infanterietruppendivision FMLt. Freiherr von Jovanović gehörte.[1])

Am 2. Juli traf der Ergänzungstransport für das Bataillon in Slano ein, welches dadurch den Kriegsstand von 22 Offizieren und 967 Mann erreichte.

In Trsteno am 23. Juli vereinigt, marschierte das Bataillon am 24. nach Gravosa, während sich die übrigen Truppen der 1. Gebirgsbrigade in Ragusa sammelten.

Operationsplan.

FMLt. Freiherr von Jovanović beabsichtigte, aus dem Raume Imoski—Dragljane—Vrgorac auf der kürzesten Linie und mit ganzer Kraft gegen Mostar zu marschieren.

Zunächst wurde die 1. Gebirgsbrigade zur See nach Spalato und von dort nach Dragljane verschoben.

Die Einschiffung des 11. Feldjägerbataillons erfolgte in Gravosa am 25. Juli; in Spalato eingetroffen, rückte es am 27. Juli von hier nach Dičmo, am 28. mit dem Stabe und zwei Kompanien nach Budimir, mit zwei Kompanien nach Trilj ab, wo sich am 29. Juli wieder das ganze Bataillon vereinigte; am 30. wurde Lovreć, am 31. Zupa erreicht.

Bis zum 31. Juli hatte sich der Aufmarsch der Division in musterhafter Ordnung vollzogen; die Truppen standen in dem obenerwähnten Raume bereit, am 1. August die Grenze zu überschreiten; an diesem Tage erfolgte auch wirklich der Einmarsch der Division in die Herzegowina, wo mittlerweile der Aufstand ausgebrochen war.

Überschreitung der Grenze.

Die 1. Gebirgsbrigade war gegen Mittag nach Vrgorac gelangt; unter den Klängen der Volkshymne überschritt sie im Vereine mit der 2. Gebirgsbrigade unweit Erčeg die Grenze. Beide Brigaden lagerten abends südwestlich des Klosters Humac in der Ebene des Trebižat; die 3. Gebirgsbrigade war von Imoski nach Tahaljina gelangt.

Am 2. August überschritt die 2. und sodann die 1. Brigade den Trebižat; erstere besetzte Ljubuški, letztere nahm südlich Kloster Humac Stellung, wo sie auch am 3. August verblieb.

Der weiteren Vorrückung der Division stellten sich am 4. August bei Čitluk 500—600 Insurgenten entgegen, welche aber leicht geworfen wurden. Die 1. Gebirgsbrigade fand keine Gelegenheit, in das Gefecht einzugreifen und bezog nach Beendigung desselben mit einem Teile die Vorposten auf den Höhen nördlich

[1]) Die Truppen dieser Division waren ausschließlich mit der normalen Gebirgsausrüstung versehen.

Digitized by Google

Čitluk, während der Rest mit der 2. Brigade in einer Niederung südlich dieses Ortes lagerte.

Besetzung von Mostar am 5. August.

Am 5. August wurde Mostar ohne Widerstand besetzt. Die 1. Gebirgsbrigade lagerte sodann am linken Narentaufer nördlich der Stadt und verblieb hier bis zum 28. August. Das 11. Jägerbataillon bestritt am 9., 13. und 21. bei Mostarscoblato, am 27. am Podvelež die Vorposten.

Die 1. Gebirgsbrigade, welcher noch das 19. Feldjägerbataillon zugeteilt wurde, rückte am 28. August von Mostar zur Besetzung von Nevesinje ab. Während dieses Marsches bildete das 11. Feldjägerbataillon die linke Flankendeckung. Nach einem beschwerlichen Marsche in drückender Sonnenhitze trafen gegen 11 Uhr nachts die letzten Abteilungen in Nevesinje ein, ohne auf den Feind gestoßen zu sein.

Das Brigadekommando belobte das Bataillon dafür, daß es trotz des gänzlichen Wassermangels und der großen Strapazen den Marsch in musterhafter Ordnung und ohne Nachzügler durchgeführt hatte. Der Bataillonsstab und zwei Kompanien biwakierten in unmittelbarer Nähe des Ortes, zwei Kompanien besetzten das Kastell (Grad Nevesinje).

In Nevesinje verblieb das Bataillon bis zum 12. September.

Halbbrigade Heimerich.

Während der Operationen gegen Klobuk (11.—30. September) hatte die 1. Gebirgsbrigade mit zwei Bataillonen und einer halben Batterie Nevesinje und das Bišina-Defilé besetzt zu halten. Die Feldjägerbataillone Nr. 11 und 19 nebst einer halben Batterie sollten unter Kommando des Oberstleutnants von Heimerich von Nevesinje aus die Bewegung der Division in der linken Flanke bis Bjela-Rudina decken und von dort zur Besetzung von Gačko vorgeschoben werden; je nach Umständen, hatte dann das 11. Feldjägerbataillon mit der Halbbatterie dort als Besatzung zu bleiben, das 19. aber zur Brigade einzurücken.[1])

Oberstleutnant von Heimerich hatte daher mit seinem Detachement am 11. von Nevesinje über Ljubovići und Trebesinje nach Dabar aufzubrechen und sich dort am 12. mit der Division zu vereinigen.

Nachdem Nachrichten eingelangt waren, daß sich am Ausgange des Defilés zwischen Stolac und Dabar, bei Podkom und auf der Kubaš planina mehrere hundert Insurgenten zum Widerstand gesammelt hätten, so wurde Oberstleutnant von Heimerich

---

[1]) Die Darstellung der Tätigkeit der Halbbrigade Heimerich ist der „Österr. militär. Zeitschrift (Mitteilungen des Kriegsarchivs)“ entlehnt.

Digitized by Google

noch besonders angewiesen, falls sich dieser Umstand bewahrheiten sollte, den Gegner von Trušina Han aus im Rücken zu fassen, um der Division das Passieren des Defilés zu erleichtern.

Oberstleutnant von Heimerich marschierte am 12. September von Nevesinje ab, gelangte abends nach Ljubovići und vereinigte sich am 13. September bei Hatelji auf der Hochebene von Dabar mit der Hauptkolonne. Am 14. wurde die Halbbrigade nach Fatnica vorgeschoben, während die Hauptkolonne in ihren am vorigen Tage eingenommenen Stellungen bei Hatelji verblieb. Am 15. erreichte Heimerich Bogutov dub, wo er am 16. als Rückendeckung der nach Bilek marschierenden Hauptkolonne zu verbleiben hatte.

Während das Gros der XVIII. Division am 17. in Bilek stand, hatte die Halbbrigade Heimerich den Marsch nach Gačko angetreten.

Die Instruktionen derselben lauteten dahin, den Ortskomplex von Gačko zu besetzen, zu entwaffnen und die politische Verwaltung des Bezirkes zu übernehmen. Die türkische Kordonskompanie war nach Niederlegung der Waffen zu entlassen. Unmittelbar nach Besetzung von Gačko war die Verbindung mit der 1. Gebirgsbrigade vorerst durch eingeborne Boten über Fojnica zu vermitteln, gleichzeitig aber die Herstellung einer Telegraphenleitung nach Nevesinje in Angriff zu nehmen und für die Gangbarmachung der Kommunikationen entsprechend vorzusorgen. Endlich hatte die Halbbrigade die Gegend in der Richtung von Zagorje und Foča scharf zu überwachen.

Oberstleutnant von Heimerich wurde schließlich verständigt, daß die Division am 17. September in Bilek verbleiben werde, um die Bewegung gegen Gačko nötigenfalls mit voller Kraft zu unterstützen.

Besetzung von Gačko am 18. September.

Die Halbbrigade setzte sich am 17. über das unwegsame, wasserlose Karstland des Planik-Rückens in Marsch, passierte Kula-Korita und lagerte abends bei Crnica. Von dort erreichte die Halbbrigade auf einem stellenweise versumpften Saumpfade am 18. September Gačko. Die Besetzung erfolgte ohne Widerstand; kurz nach dem Einrücken wurde jedoch am Ausgange des Ortes auf einen Jäger geschossen; bei der unverweilt eingeleiteten Verfolgung zeigten sich auf den Höhen 20—30 berittene Insurgenten, die aber die Flucht ergriffen und sich in der Richtung nach Foča zurückzogen. Außer diesem Zwischenfalle fand keine Störung mehr statt. Die Bevölkerung zeigte sich entgegen-

Digitized by Google

kommend und die türkische Kordonskompanie übergab die militärischen Objekte.

Es wurden 4 Geschütze nebst einiger Munition, 60 Hinterladegewehre, 1,654.000 Gewehrpatronen, größere Partien Zwieback, dann etwas Zucker, Salz u. dgl. vorgefunden.

Die Telegraphenverbindung wurde von Nevesinje und Gačko aus gleichzeitig in Angriff genommen.

Einnahme von Klobuk am 28. September.

Die Einnahme von Klobuk am 28. September beendete die Okkupation der Herzegowina. Die k. k. Truppen hatten den außerordentlichen Anforderungen, welche infolge der Schwierigkeit der Aufgabe an sie gestellt werden mußten, glänzend entsprochen. Ihre und vor allem ihres Kommandanten hohen Verdienste finden in einem Telegramme Ausdruck, welches die Militärkanzlei Sr. Majestät im Allerhöchsten Auftrage an FMLt. Baron Jovanović richtete:

„Aus Anlaß der von Euer Hochwohlgeboren unter den schwierigsten Verhältnissen, in selbständiger Weise rasch und erfolgreich durchgeführten Besetzung und Pacificirung der Herzegowina, welche nunmehr durch die Einnahme von Klobuk ihren rühmlichen Abschluß gefunden, geruhen Se. Majestät der Kaiser, Ihnen den Orden der Eisernen Krone erster Classe mit der Kriegsdecoration Allergnädigst zu verleihen. Gleichzeitig finden Se. Majestät Sie zu beauftragen, den unterstehenden Truppen, welche während der letzten, überaus anstrengenden, durch ungünstige Witterungs- und Bodenverhältnisse besonders erschwerten Märsche neuerdings Proben seltener Leistungsfähigkeit und hingebungsvoller Ausdauer an den Tag gelegt, die vollste Anerkennung bekannt zu geben."

Demobilisierung.

Da FZM. Freiherr von Philippović am 4. Oktober, dem Tage des Allerhöchsten Namensfestes, die vollständige Niederwerfung des Aufstandes im Okkupationsgebiete zu melden vermochte, erließ das Reichskriegsministerium am 17. Oktober Weisungen für die über Allerhöchsten Befehl durchzuführende Demobilisierung.

Gemäß derselben verblieb die XVIII. Infanterietruppendivision in der Herzegowina; deren Truppen hatten den verminderten Kriegsstand von 162 Mann per Kompanie anzunehmen.

Am 25. Oktober wurde die Ergänzungskompanie des Bataillons aufgelöst und der betreffende Kader wieder aufgestellt.

Am 23. November verfügte das Reichskriegsministerium eine weitere Standesherabsetzung um 12 Jäger per Kompanie.

Digitized by Google

Ordre de bataille vom 24. November: 2. Gebirgsbrigade Oberst von Klimburg; XVIII. Infanterietruppendivision GM. Erzherzog Johann; Armeekommando in Bosnien und in der Herzegowina FZM. Herzog von Württemberg (Stellvertreter FMLt. Baron Jovanović). Ordre de bataille.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Jänner Oberleutnant Josef Tappeiner aus dem Reservestande (ü. k. Lehrer an der Militärakademie in Wr. Neustadt); am 1. März Oberarzt Dr. Adolf Schilder des Infanterieregimentes Weber Nr. 22; am 10. Juli Hauptmann 2. Kl. Johann Valašek des 13. Feldjägerbataillons; am 1. September Oberleutnant Johann Gollinger des 13. Feldjägerbataillons; am 1. November Tomas Ljubanović des 20. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. Jänner Hauptmann 2. Kl. Karl Reisinger zum 33. Feldjägerbataillon; am 1. März Oberarzt Dr. Anton Staré zum Infanterieregimente Weber Nr. 22; am 15. November Hauptmann 2. Kl. Johann Valašek zum 13. Feldjägerbataillon.

Befördert: am 1. Mai Hauptmannrechnungsführer Josef Jakob aus der 2. in die 1. Kl.; am 15. September Hauptmann 2. Kl. Josef Freiherr von Baltin zum Hauptmann 1. Kl., ferner die Kadettoffiziersstellvertreter Georg Gelb und Josef Reichler zu Leutnants; am 1. November Kadettoffiziersstellvertreter Heinrich Thalhammer zum Leutnant.

Pensioniert: am 1. Juni Hauptmann 2. Kl. Hermann Müllner von Marnau und am 1. August Hauptmann 1. Kl. Karl Henn.

1879. Der zu Anfang des Jahres abnorm hohe Krankenstand, welcher zahlreiche Beurlaubungen notwendig machte, erheischte die Ablösung des Bataillons von Gačko und wurde mit Erlaß des Reichskriegsministeriums Präs. Nr. 1291 vom 7. März die Verlegung desselben nach Wien angeordnet. Verlegung von Gačko nach Wien.

Das Bataillon marschierte in Staffeln u. zw. die 1. Kompanie am 14., die 2. Kompanie am 15., die 3. Kompanie am 16., die 4. Kompanie am 17. und der Bataillonsstab am 18. März von Gačko, welches noch in Eis und Schnee lag, ab, rückte über Bilek—Trebinje—Gravosa nach Ragusa, wo eine sommerliche Hitze herrschte.

In Ragusa eingeschifft, wurde das Bataillon in 48stündiger Fahrt nach Triest transportiert, woselbst es einen Rasttag hielt.

Ab Triest erfolgte der Weitertransport mit Eisenbahn nach Wien, wo das Bataillon, welches während der Fahrt eine be-

Digitized by Google

deutende Kälte auszustehen hatte, am 24. März eintraf und nach festlichem Empfange seine Unterkünfte in der Salzgrieskaserne bezog.

Als später die Salzgrieskaserne zur Demolierung gelangte, übersiedelte das Bataillon in die Alserkaserne.

Nach der Ordre de bataille hatte das Bataillon in Wien in der 25. Infanterietruppendivision FMLt. Baron Appel, 49. Infanteriebrigade GM. Hempfling seine Einteilung.

Anläßlich der Feier der Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten nahm das Bataillon am 24. April als Spalier auf dem Burgring Aufstellung; zum gleichen Dienste wurde während des Huldigungsfestzuges am 26. April eine kombinierte Kompanie beim Karltheater verwendet.

Am 2. Mai rückte das Bataillon zur Frühjahrsparade auf die Schmelz aus.

Am 13. Juli inspizierte Se. Majestät der Kaiser das Bataillon im geschlossenen und Gefechtsexerzieren und geruhte demselben Allerhöchstseine Zufriedenheit auszusprechen.

Das Bataillon befand sich vom 8. August bis 6. September im Lager zu Bruck a. L.

Am 12. November erhielt das Bataillon die Werndlgewehre M. 1873/77.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. April Oberleutnantrechnungsführer Anton Skrivan des Infanterieregimentes Jellačić Nr. 69; am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Alexander Freiherr von Auffenberg des 25. Feldjägerbataillons; am 1. August Hauptmann 1. Kl. Karl Reisinger des 33. Feldjägerbataillons, Leutnantrechnungsführer Ernst Wiligut des Infanterieregimentes Handel Nr. 10 und Leutnant Franz Pfeiffer aus dem Reservestande; am 1. November Oberleutnant Maximilian Bastl des 10. Feldjägerbataillons, zugeteilt der Militärintendanz in Wien (in den Stand der Reservekompanie).

Transferiert: am 17. August Oberarzt Dr. Franz Kadlicky zum Garnisonsspitale Nr. 26; am 27. August Leutnant Maximilian Edler von Manussi als Lehrer in die Infanteriekadettenschule zu Pozsony; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Edmund Fenz zum 8. und Leutnant Moritz Edler von Hirsch zum 27. Feldjägerbataillon.

Zugeteilt: am 23. April der Oberleutnantrechnungsführer Anton Skrivan zum Landesgendarmeriekommando für Bosnien und die Herzegowina.

Digitized by Google

Edward R[illegible] S[illegible]
1880 1882.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mit Wartegebühr beurlaubt: Hauptmann 1 Kl. Heinrich Posselt auf sechs Monate.

Bei gleichzeitiger Transferierung befördert: am 1. November Oberarzt Dr. Adolf Schilder zum Regimentsarzt 2. Kl. im Dragonerregimente Kaiser Franz Nr. 1.

Im Bataillon befördert: am 1. November Oberleutnant Emanuel Bourry Edler von Oedwald zum Hauptmann 2. Kl., ferner die Leutnants Maximilian Edler von Manussi, Johann Sollak, Wilhelm Pichler und Prosper Wesener zu Oberleutnants.

Pensioniert: am 1. Oktober Oberleutnant Johann Gollinger.

1880. Am 9. März wurde dem Oberjäger Eugen Cazzanolli „in Anerkennung seiner langjährigen, pflichteifrigen Dienste" das silberne Verdienstkreuz verliehen. Die Dekorierung Cazzanollis erfolgte durch den Bataillonskommandanten in feierlicher Weise.

Oberjäger Cazzanolli silbernes Verdienstkreuz.

Gelegentlich der Frühjahrsparade am 4. Mai geruhte Seine Majestät dem Bataillon für dessen gute Defilierung die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken.

Nach der Brucker Lagerperiode (13. Juli bis 9. August) nahm das Bataillon vom 12. August bis 7. September an den in der Umgebung von Wien stattfindenden Waffenübungen teil und erntete gelegentlich einer dieser Übungen am 26. August für seine Leistungen das Lob des Allerhöchsten Kriegsherrn.

Allerhöchste Belobung des Bataillons.

Am 25. September wurde der Ergänzungskompaniekader von St. Pölten nach Wr. Neustadt verlegt.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 31. Oktober wurde Oberstleutnant Johann von Heimerich zum Reservekommandanten im Infanterieregimente Coronini Nr. 6, dagegen Hauptmann Eduard Ritter von Steinitz des Feldjägerbataillons Nr. 6 zum Major und Kommandanten des 11. Feldjägerbataillons ernannt.

Major Steinitz Bataillonskommandant.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps.

V. i. O.

Eingeteilt: am 1. November Leutnant Hermann Eccher ab Echo und Marienberg des 21. und Leutnant Hubert Graf Zedtwitz von Neuberg-Neuschloß des 16. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. März Hauptmann 1. Kl. Heinrich Posselt zum 6. Feldjägerbataillon; am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Ernst Edler von Vivenot, bei gleichzeitiger Beförderung zum Major, zum Infanterieregimente Philippović Nr. 35; am 25. September Hauptmann 1. Kl. Rudolf Hensler, die Oberleutnants Wenzel Turba und Otto Frank, ferner die Leut-

Digitized by Google

nants Anton Majorkovics und Franz Pfeiffer zum neuerrichteten Feldjägerbataillon Nr. 34.

Befördert: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Rudolf Hensler zum Hauptmann 1. Kl. und Kadettoffiziersstellvertreter Heinrich Haneschka zum Leutnant.

Allerhöchste Belobung des Bataillons.

1881. Gelegentlich einer im Februar erfolgten Vorstellung des Bataillonskommandanten bei dem Generaladjutanten Seiner Majestät Feldmarschalleutnant Friedrich Freiherrn von Beck, teilte Se. Exzellenz mit, daß sich der Allerhöchste Kriegsherr über die auffallende Präzision der die Hofburgwache beziehenden Mannschaft des Bataillons, den Appell, die Aufmerksamkeit, die Strammheit in der Bewegung und in den Griffen in huldvollster Weise auszusprechen geruht habe.

Am 9. April wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden FZM. Josef Freiherrn von Maroičić FZM. Josef Freiherr von Philippović zum kommandierenden General in Wien ernannt.

Aus Anlaß der Vermählung Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Stephanie von Belgien rückte das Bataillon am 6., 9. und 10. Mai als Spalier aus.

Am 16. Mai wurde von der 2. Kompanie ein Kriegszug zusammengestellt, welcher als Instruktionszug unter Kommando Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Leutnants Erzherzog Leopold Salvator trat.

Allerhöchste Belobung des Bataillons.

Gelegentlich der am 24. Juni im Prater und am 24. und 25. August im Brucker Lager erfolgten Inspizierung durch Seine Majestät erwarb sich das Bataillon neuerdings das Lob des Allerhöchsten Kriegsherrn.

Mit Verordnungsblatt vom 3. August wurde FMLt. Freiherr von Appel zum Militärkommandanten in Temesvár ernannt. Se. kaiserliche und königliche Hoheit FMLt. Erzherzog Johann Salvator übernahm das Kommando der 25. Infanterietruppendivision.

Nach Wr. Neustadt verlegt, traf das Bataillon nach Beendigung der diesjährigen Waffenübungen am 28. August in seiner neuen Garnisonsstadt ein.

Anläßlich der Durchreise des Königs Humbert von Italien durch Wr. Neustadt rückte vom Bataillon eine Ehrenkompanie unter Kommando des Hauptmanns Karl Reisinger

Digitized by Google

Major Franz Kapthammer
1832–1884.

Digitized by Google

Digitized by Google

aus. Der König verlieh dem Major von Steinitz das Offizierskreuz des Ordens der Krone von Italien, dem Hauptmann Reisinger das Ritterkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens.

Veränderungen im Offizierskorps: V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Februar Leutnant Josef Rasp des Feldjägerbataillons Nr. 16; am 1. Mai Regimentsarzt 1 Kl. Dr. Johann Schwarschnig des Infanterieregimentes Roßbacher Nr. 71, und Oberleutnant Anton Albrecht des Feldjägerbataillons Nr. 40; am 1. Juni Hauptmann 2. Kl. Kamillo Obermayer des Feldjägerbataillons Nr. 15 und am 18. August Leutnant Franz Kindl aus der Wr. Neustädter Militärakademie.

Transferiert: am 1. Februar Oberleutnant Artur Figura zum Feldjägerbataillon Nr. 16; am 1. Mai Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Alexander Edler von Wittos zum Infanterieregimente Kaiser von Rußland Nr. 61 und Leutnant Hubert Graf Zedtwitz von Neuberg-Neuschloß zum Feldjägerbataillon Nr. 18.

Mit Wartegebühr beurlaubt: am 1. August Oberleutnant Prosper Wesener.

Befördert: am 1. November Hauptmann 2. Kl. Kamillo Obermayer zum Hauptmann 1. Kl.; die Kadettoffiziersstellvertreter Oskar Capalini und Hieronymus Friedl zu Leutnants, ferner Leutnantrechnungsführer Ernst Wiligut zum Oberleutnantrechnungsführer.

1882. Am 1. und 2. Juni inspizierte Se. kaiserliche und königliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Albrecht das Bataillon und spendete in Anerkennnng der vorzüglichen Schießresultate den Betrag von 100 fl. in Gold für ein Bestschießen.

11. ungarisches Feldjägerbataillon.

Am 25. September wurde das Bataillon nach Györ verlegt und in Ergänzungsangelegenheiten an das V. Korps gewiesen. Das Bataillon führt nunmehr die Bezeichnung „11. ungarisches Feldjägerbataillon".

Ordre de bataille.

Ordre de bataille: 66. Infanteriebrigade GM. Sekulich; 33. Infanterietruppendivision FMLt. Herzog von Württemberg; Militärkommando Pozsony FMLt. Freiherr von Catty; Generalkommando Budapest FZM. Freiherr von Edelsheim-Gyulay.

Major Kapfhammer Bataillonskommandant.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Oktober wurde Major Eduard Ritter von Steinitz in die k. k. aktive Landwehr übersetzt und an dessen Stelle Major Franz Kapfhammer, bisher Kommandant des Feldjägerbataillons Nr. 34, zum Bataillonskommandanten ernannt.

Digitized by Google

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Transferiert: am 1. Mai Leutnant Hermann Eccher ab Echo und Marienberg und am 11. Juni Oberleutnant Prosper Wesener, beide zum Tiroler Jägerregimente; am 1. November Hauptmann 1. Kl. Alexander Freiherr von Auffenberg zur Monturverwaltungsbranche, Oberleutnant Johann Sollak zum 9., die Leutnants Heinrich Thalhammer und Johann Farina zum 32. Feldjägerbataillon.

Befördert: zu Leutnants die Kadettoffiziersstellvertreter: Franz Elbel am 1. Mai, Johann Edler von Istler und Johann Farina am 1. November.

1883. Anfangs Jänner wurde die Stadt Györ von einer Wasserkatastrophe heimgesucht. Das Bataillon fand Gelegenheit, bei der Hilfeleistung eine aufopfernde Tätigkeit zu entfalten.

Zu den diesjährigen Waffenübungen marschierte das Bataillon am 25. August von Györ nach Bana und erreichte am 26. Komárom, wurde aber am 29. August infolge der im Zalaer Komitate ausgebrochenen Unruhen als Assistenz nach Sümeg kommandiert. Von hier wurde die 3. Kompanie nach Söjtör, die 4. nach Zala-Szt. Mihály und Felsö-Hahót detachiert. Am 6. September rückte die 3. und halbe 4. Kompanie nach St. Grót ab; eine halbe 4. Kompanie verblieb in Hahót. Am 25. September gelangte der Stab mit der 1. Kompanie nach Tapolcza, die 2. Kompanie nach Tilián Dörögd und die 3. nach Sümeg; die 4. Kompanie vereinigte sich wieder in Felsö-Hahót.

Nach Beendigung des Assistenzdienstes rückte das Bataillon wieder nach Györ ab, woselbst es per Bahn am 2. Oktober eintraf.

An Stelle des mit Wartegebühr beurlaubten FMLt. Herzog von Württemberg übernahm am 5. Oktober FMLt. Chevalier Ruiz de Roxas das Divisionskommando.

Oberstleutnant Kapfhammer. Major Franz Kapfhammer avancierte am 1. November zum Oberstleutnant.

V. i. O. Sonstige Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 10. Juli Leutnantrechnungsführer Anton Kudlimay des Infanterieregimentes Catty Nr. 102; am 1. November Oberleutnant Albert Király de Szathmár des Feldjägerbataillons Nr. 3 und Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Ferdinand Trenz des Infanterieregimentes Hessen Nr. 14; am 10. Dezember Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Josef Zucker des Infanterieregimentes Erzherzog Wilhelm Nr. 12.

Digitized by Google

Oberstleutnant Daniel Ritter von Grivicic
1864 1897.

Digitized by Google

Digitized by Google

Transferiert: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Maximilian Bastl zum Feldjägerbataillon Nr. 30; am 10. Juli Oberleutnantrechnungsführer Ernst Wiligut zum Infanterieregimente König der Hellenen Nr. 99; am 1. November Leutnant Josef Rasp zum Feldjägerbataillon Nr. 18, Leutnant Hermann Pichler zum Dragonerregimente Sternberg Nr. 8, Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Johann Schwarschnig zum Feldartillerieregiment Prinzregent von Bayern Nr. 7; am 10. Dezember Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Ferdinand Trenz zum Infanterieregimente Erzherzog Wilhelm Nr. 12; am 16. Dezember Oberleutnant Albert Király de Szathmár zum Feldjägerbataillon Nr. 3.

Befördert: am 1. Mai die Oberleutnants Josef Tappeiner und Maximilian Bastl zu Hauptleuten 2. Kl.; am 1. November Leutnant Josef Reichler zum Oberleutnant und Kadettoffiziersstellvertreter Hermann Pichler zum Leutnant.

1884. Das Bataillon erlitt durch den Tod seines Kommandanten, des Oberstleutnants Franz Kapfhammer, welcher am 23. Jänner zu Wien verschied, einen schweren Verlust.

Oberstleutnant Daniel Ritter von Grivičić des Infanterieregimentes (vacat) Nr. 98 wurde am 30. Jänner zum Kommandanten des 11. Jägerbataillons ernannt. **Oberstleutnant Grivičić Bataillonskommandant.**

Als Assistenz zu den diesjährigen Wahlen wurde am 12. Juni die 2. Kompanie nach Somolj-Vásárhely, die 4. nach Ugod, am 13. die 3. nach Körmend und am 15. die 1. nach Péer entsendet.

An Stelle des in den Ruhestand tretenden GM. Sekulich wurde am 16. Juni Oberst Schüch Edler von Glickfelden des Infanterieregimentes Erzherzog Leopold Nr. 53 zum Kommandanten der 56. Infanteriebrigade ernannt.

Die diesjährigen Waffenübungen endeten in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und Königs mit einem dreitägigen Schlußmanöver zwischen den Truppen des 5. und 10. Korps an der unteren March. Se. Majestät hielt nach Schluß des Manövers am 13. September über die beteiligt gewesenen Truppen eine große Revue ab und geruhte Allerhöchstseiner Anerkennung für die Leistungen der Truppen Ausdruck zu verleihen. **Marschmanöver.**

Am 14. September traf das Bataillon von Angern per Bahn wieder in Györ ein.

Im Oktober wurde der Ersatzkompaniekader von St. Pölten nach Györ verlegt.

Digitized by Google

Am 1. November avancierte der Korpskommandant FMLt. Freiherr von Catty zum Feldzeugmeister, der Oberstbrigadier Schüch Edler von Glickfelden zum Generalmajor.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. April Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Josef Harmach des Infanterieregimentes Michael Großfürsten von Rußland Nr. 26; am 1. Mai Oberleutnant Ludwig Manz Ritter von Mariensee des 4. und Leutnant Karl Reischl des 8. Feldjägerbataillons; am 1. August Leutnantrechnungsführer Josef Lukás des Infanterieregimentes Catty Nr. 102; am 18. August Leutnant Wilhelm Martinek aus der Wr. Neustädter Militärakademie; am 1. September Hauptmann 1. Kl. Johann Pull des 28. und am 1. November die Hauptleute 2. Kl. Franz Csák und Adolf Schochterus, beide des 24. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. Jänner Hauptmann 2. Kl. Josef Tappeiner zum 30. Feldjägerbataillon; am 1. April Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Josef Zucker zum Infanterieregimente Auersperg Nr. 40; am 1. November Hauptmann 1. Kl. Camillo Obermayer zur k. k. Landwehr; am 16. November Leutnant Franz Elbel zum 27. Feldjägerbataillon.

Mit Wartegebühr beurlaubt: am 1. August Leutnantrechnungsführer Anton Kudlimay.

1885. Am 6. August übernahm an Stelle des in den Ruhestand tretenden FMLt. Chevalier Ruiz de Roxas GM. Reicher das Kommando der 33. Infanterietruppendivision; am 1. November an Stelle des mit Wartegebühr beurlaubten GM. Schüch Edlen von Glickfelden GM. Jaeger jenes der 66. Infanteriebrigade.

Vom 27. August bis 3. September nahm das Bataillon an den Übungen bei Komárom teil und kehrte am 4. September nach Györ zurück.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. September Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Maximilian Schneider des Infanterieregimentes Ziemięcki Nr. 36; am 16. November Oberleutnant Julius Hellenreiner des 26. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Franz Csák zum 24. Feldjägerbataillon; am 20. August Hauptmann 1. Kl. Anton Lefeber zum Feldjägerbataillon Nr. 1; am 1. September Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Josef Harmach zum Tiroler Jägerregimente; am 1. November Hauptmann 1. Kl. Johann Pull zum 9., Leut-

Digitized by Google

nant Adolf Bernard zum 4. und am 16. November Leutnant Hieronymus Friedl zum 26. Feldjägerbataillon.

Befördert: am 1. Mai Kadettoffiziersstellvertreter Adolf Bernard zum Leutnant; am 1. November Oberleutnant Johann Schraml zum Hauptmann 2. Kl. und Kadettoffiziersstellvertreter Josef Ebner zum Leutnant.

Die Charge legte ab: am 17. März Leutnant Oskar Capalini.

1886. Die diesjährigen Waffenübungen fanden in der Umgebung von Györ statt; nach Beendigung derselben trat für das Bataillon folgende Ordre de bataille in Kraft: 28. Infanteriebrigade in Sopron GM. Freiherr Kellner von Köllenstein; 14. Infanterietruppendivision GM. Erzherzog Friedrich. Ordre de bataille.

Am 1. November wurde Se. kaiserliche und königliche Hoheit GM. Erzherzog Friedrich zum Feldmarschalleutnant befördert.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 16. September Oberleutnant Julius Kinzl des Feldjägerbataillons Nr. 1; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Stefan Török de Telekes, zugeteilt dem Generalstabe, überkomplett im Feldjägerbataillon Nr. 23.

Transferiert: am 16. September Oberleutnant Julius Hellenreiner zum Feldjägerbataillon Nr. 1.

Befördert: am 1. November die Leutnants Franz Kindl und Karl Reischl zu Oberleutnants und Kadettoffiziersstellvertreter Gustav von Mészáros zum Leutnant.

Pensioniert: am 1. Oktober Hauptmann 1. Kl. Karl Reisinger.

1887. Der 60. Gedenktag des Eintrittes Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht in den aktiven Dienst wurde am 25. April von der Armee in feierlicher Weise begangen.

Am 1. Mai erfolgte die Beförderung des Oberstleutnants Daniel Ritter von Grivičić zum Obersten. Oberst Grivičić.

Während der diesjährigen Wahlen fand am 17. Juni die 1. und 3. Kompanie in Györ, die 2. in Pápa, die 4. in Szt. Grót Verwendung im Assistenzdienst.

Am 6. August rückte das Bataillon zu den Brigadeübungen über Kapuvár nach Sopron (4 Märsche), von hier am 24. August zu den Divisionsübungen nach Pozsony (3 Märsche) ab. Mit einem dreitägigen Schlußmanöver gegen die 33. Infanterietruppendivision in der Gegend von Freistadtl und Neutra endeten die

Digitized by Google

Waffenübungen, worauf das Bataillon am 8. September den Rückmarsch antrat und über Komárom am 12. September wieder in Györ eintraf.

Oberst Daniel Ritter von Grivičić übernahm am 1. November das Kommando des Infanterieregimentes Michael Großfürst von Rußland Nr. 26.

Major Zurna Bataillonskommandant.

Der Flügeladjutant Sr. Majestät, Major Karl von Zurna des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst Nr. 48, wurde bei gleichzeitiger Beförderung zum Oberstleutnant zum Kommandanten des 11. Feldjägerbataillons ernannt.

V. i. O.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps.

Transferiert: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Johann Schraml zum Tiroler Jägerregimente.

Befördert: am 1. Mai Kadettoffiziersstellvertreter Theodor Anesini zum Leutnant; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Stefan Török de Telekes zum Hauptmann 1. Kl., die Oberleutnants Wilhelm Pichler und Maximilian Edler von Manussi zu Hauptleuten 2. Kl.

1888. Am 18. Mai wurde Se. kaiserliche und königliche Hoheit FMLt. Erzherzog Rudolf zum Generalinfanterieinspektor ernannt.

Das Bataillon nahm an den Brigadeübungen bei Sopron vom 8. bis 18. August, an den Divisionsübungen bei Halbthurn bis 30. August teil und rückte am 2. September über Öttevény wieder in Györ ein.

Am 7. September erfolgte die Neubewaffnung der Mannschaft des Bataillons mit dem Repetiergewehre System Mannlicher M. 1888.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 18. August Leutnant Karl Schieb aus der Wr. Neustädter Militärakademie; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Ladislaus Cziffra des 24. Feldjägerbataillons und Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Isidor Katz des Infanterieregimentes Degenfeld-Schomburg Nr. 83.

Transferiert: am 1. November Leutnant Josef Ebner zum 15. Feldjägerbataillon, Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Maximilian Schneider zum Infanterieregimente Michael Großfürst von Rußland Nr. 26.

Befördert: am 1. Mai Oberleutnant Anton Albrecht zum Hauptmann 2. Kl., Regimentsarzt 2 Kl. Dr. Maximilian Schneider

Digitized by Google

Oberst Karl von Zur[illegible]
1837 1894.

Digitized by Google

Digitized by Google

zum Regimentsarzt 1 Kl., am 1. November Kadettoffiziersstellvertreter Richard Vogl zum Leutnant.

Die Charge legte ab: Hauptmann 2. Kl. Adolf Schochterus am 10. März.

1889. Am Abend des 30. Jänner verbreitete sich die erschütternde Nachricht vom plötzlichen Ableben Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf. Der furchtbare Schicksalsschlag, welcher das Allerhöchste Herrscherhaus getroffen, erweckte die tiefste Teilnahme in der ganzen Monarchie. Tod des Kronprinzen.

An Stelle des in den Ruhestand tretenden GM. Kellner Freiherrn von Köllenstein wurde am 1. April Oberst Ritter von Bruna des Infanterieregimentes Dormus Nr. 72 zum Brigadier ernannt. [1])

Vom 23. August bis 12. September fanden bei Györ Übungen in der Brigade und in der Infanterietruppendivision statt; an letztere schlossen sich Konzentrierungsmärsche gegen Kis-Bér, wo am 16. und 17. September in Gegenwart Seiner Majestät die Schlußmanöver des 5. gegen das 4. Korps stattfanden. Der Allerhöchste Kriegsherr geruhte hiebei die guten Leistungen der Truppen, ihre stramme Haltung und kriegsmäßige Ausbildung besonders zu beloben. Kaisermanöver bei Kis-Bér.

Als am 24. September FZM. Freiherr von Catty mit Wartegebühr beurlaubt wurde, trat Se. kaiserliche und königliche Hoheit FMLt. Erzherzog Friedrich an die Spitze des 5. Korps. Das Kommando der 14. Infanterietruppendivision übernahm GM. Freiherr von Salis-Samaden.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Juli Leutnantrechnungsführer Peter Urschekić des Infanterieregimentes Grünne Nr. 43; am 18. August Leutnant Augustin Martinek aus der Wr. Neustädter Militärakademie; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Albert Király de Szathmár des Feldjägerbataillons Nr. 8.

Transferiert: am 25. Februar Hauptmann 2. Kl. Maximilian Edler von Manussi in die k. k. aktive Landwehr; am 1. Juli Oberleutnantrechnungsführer Josef Lukás zum Husarenregimente (vacat) Nr. 16.

In die Reserve übersetzt: am 1. Oktober Leutnant Theodor Anesini.

[1]) am 1. Mai zum Generalmajor befördert.

Digitized by Google

Befördert im Bataillon: am 1. Jänner Leutnant Wilhelm Martinek zum Oberleutnant; am 1. Mai Leutnantrechnungsführer Josef Lukás zum Oberleutnantrechnungsführer, Kadettoffiziersstellvertreter Otto Edler von Guckler zum Leutnant; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Wilhelm Pichler zum Hauptmann 1. Kl.

Befördert unter gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Oberleutnant Ludwig Manz Ritter von Mariensee zum Hauptmann 2. Kl. und am 1. November Kadettoffiziersstellvertreter Koloman von Klempay zum Leutnant, beide im Feldjägerbataillon Nr. 23.

Oberst Zurna Signum laudis.

1890. Der Bataillonskommandant Oberstleutnant von Zurna avancierte am 1. Mai zum Obersten und erhielt am 15. Juli die neugestiftete Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes.

Hauptmann Bourry Verdienstkreuz.

Dem Hauptmann Emanuel Bourry Edler von Oedwald wurde „wegen besonders eifrigen und erfolgreichen Truppendienstes als Unterabteilungskommandant" am 1. Mai das Militärverdienstkreuz verliehen.

Zu den diesjährigen Brigade- und Divisionsübungen marschierte das Bataillon am 9. August nach Sopron und kehrte am 4. September wieder nach Györ zurück.

Rechnungsunteroffizier Thaler silbernes Verdienstkreuz.

Rechnungsunteroffizier 1. Kl. Karl Thaler wurde am 13. August „in Anerkennung seiner langen, pflichttreuen und vor dem Feinde bewährten Dienstleistung" mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone dekoriert.

Der Divisionär GM. Freiherr von Salis-Samaden avancierte am 1. November zum Feldmarschalleutnant.

An Stelle des in den Ruhestand tretenden GM. Ritter von Bruna wurde am 12. Dezember GM. Plentzner Ritter von Scharnek zum Brigadier ernannt.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Mai Leutnant Heinrich Schreiber des 23. und am 1. November Oberleutnant Adalbert von Spányik des 29. Feldjägerbataillons.

Befördert im Bataillon: am 1. Mai die Hauptleute 2. Kl. Anton Albrecht und Albert Király de Szathmár zu Hauptleuten 1. Kl., Leutnant Gustav von Mészáros zum Oberleutnant und Kadettoffiziersstellvertreter Josef Albrecht zum Leutnant; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Ladislaus Cziffra zum Hauptmann 1. Kl.

Digitized by Google

Oberstleutnant Karl Freiherr Wöllwarter
von Huldenfeld.
1891–189[illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

Befördert unter gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Oberleutnant Josef Reichler zum Hauptmann 2. Kl. im 23. Feldjägerbataillon und Oberleutnant Julius Kinzl zum Hauptmann 2. Kl. im Infanterieregimente Appel Nr. 60.

1891. Oberst Karl von Zurna erhielt am 3. April das Kommando des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst Nr. 48; Major Karl Freiherr Wucherer von Huldenfeld dieses Regimentes wurde zum Kommandanten des 11. Feldjägerbataillons ernannt.

Major Wucherer Bataillonskommandant.

In diesem Jahre fanden vom 12. bis 22. August Brigadeübungen bei Sopron, dann bis 8. September Divisionsübungen bei Pozsony statt; an letztere reihten sich vom 2. bis 11. September Manöver gegen die 33. Infanterietruppendivision, welche in Gegenwart Sr. Majestät bei Freistadtl abgehalten wurden. Nach Ablauf derselben kehrte das Bataillon in fünf Tagemärschen am 16. September über Galánta, Duna-Szerdahely-Nyárád und Száp nach Györ zurück.

Kaisermanöver bei Freistadtl.

Veränderungen im Offizierskorps.

V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Thaddäus Graf Alberti de Poja des 10. und Hauptmann 2. Kl. Ernst Soupper des 8.; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Julius Bót des 29. Feldjägerbataillons.

Transferiert: am 15. April Hauptmann 1. Kl. Albert Király de Szathmár zur kgl. ung. Leibgarde; am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Emanuel Bourry Edler von Oedwald zum Infanterieregimente Joelson Nr. 93; am 1. November Oberleutnant Franz Kindl zum 17. Feldjägerbataillon.

Befördert im Bataillone: Kadettoffiziersstellvertreter Gustav Broser zum Leutnant.

Befördert unter gleichzeitiger Transferierung: Hauptmann 1. Kl. Stefan Török de Telekes zum Major im Infanterieregimente Erzherzog Wilhelm Nr. 12.

1892. Bei den diesjährigen Wahlen traten wieder Abteilungen des Bataillons als Assistenzen in Verwendung, und zwar am 27. Jänner die 2. Kompanie in Tét, die 3. und 4. Kompanie in Györ und diese beiden Kompanien am 24. März in Rétfalu.

Mitte Juni wurde die Stadt Györ von Wassergefahr bedroht; das Bataillon wurde an der Dammbruchstelle bei Györ-Ujfalu zu Sicherungsarbeiten verwendet.

Digitized by Google

Neuntägige Patrouillenübung im BakonyerWald.

„Um unsere Patrouillendienstübungen in möglichst zweckmäßige und erfolgversprechende Bahnen zu lenken," fand unter Leitung des Bataillonskommandanten vom 31. Juli bis 8. August eine derartige Übung im Bakonyer Wald statt, welche, außerordentlich instruktiv angelegt, vorzügliche Resultate ergab.[1])

Am 16. August wurde das Bataillon per Bahn nach Sopron befördert, wo bis 25. August Brigadeübungen stattfanden; es folgten sodann Übungen in der Infanterietruppendivision bei Szenic, welche am 7. September bei Göding endeten; von hier rückte das Bataillon per Bahn in seine neue Garnisonsstadt Sopron ab.

Jäger Fangl silbernes Verdienstkreuz.

Dem Jäger Martin Fangl der 1. Kompanie wurde am 26. Oktober „in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens" das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Am 8. November wurde das Offizierskorps durch den Tod eines Kameraden, des Leutnantrechnungsführers Peter Urschekić in Trauer versetzt.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Februar Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Moritz Seidl des Infanterieregimentes Erzherzog Karl Nr. 3;[2]) am 1. August Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Aladár Bogdán des Infanterieregimentes Lacy Nr. 22; am 1. November die Leutnants Leopold Nestarowitsch und Zdislav Ritter von Zaluski-Junosza, beide vom Tiroler Jägerregimente, ferner Oberleutnantrechnungsführer Emanuel Grün vom Infanterieregimente Teuchert-Kauffmann Nr. 88.

Transferiert: am 1. Februar Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Isidor Katz zum Infanterieregimente Erzherzog Eugen Nr. 41; am 1. Juni Hauptmann 2. Kl. Ernst Soupper zum 24. Feldjägerbataillon; am 1. Mai Oberleutnant Edler von Istler zum Tiroler Jägerregimente; am 1. November Hauptmann 1. Kl. Anton Albrecht zum Feldjägerbataillon Nr. 10.

Befördert: am 1. Mai Leutnant Karl Schieb zum Oberleutnant; am 1. November Oberleutnant Adalbert von Spányik zum Hauptmann 2. Kl., Leutnant Richard Vogl zum Oberleutnant und Kadettoffiziersstellvertreter Karl Göbl zum Leutnant.

---

[1]) Es wird bezüglich dieser Übung auf die bekannte Broschüre „Eine Patrouillen-Dienstübung des Feld-Jägerbataillons Nr. 11" von Major Freiherr von Wucherer hingewiesen.

[2]) am 17. September mit Wartegebühr beurlaubt.

Digitized by Google

1893. Das Bataillon beteiligte sich in diesem Jahre an den Übungen in der Brigade, in der Division und im Korps (26. August bis 25. September), sodann an den Günser Manövern (18. bis 21. September), welchen außer Sr. Majestät dem Kaiser und König auch der Deutsche Kaiser und der König von Sachsen beiwohnten. Günser Manöver.

Nach Beendigung dieser Armeemanöver, der größten, welche bisher in der Monarchie abgehalten worden waren, geruhte Se. Majestät allen Truppen, welche an denselben teilgenommen hatten, die Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen.

Am 5. September war Oberleutnant Gustav von Mészáros, von seinen Kameraden betrauert, zu Prag verschieden.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Mai Oberleutnant Artur Schuschnig des Tiroler Jägerregimentes und Leutnant Viktor Wagner des 23. Feldjägerbataillons; am 18. August Leutnant Karl Freiherr von dem Busssche-Ippenburg aus der Wr. Neustädter Militärakademie; am 1. September Leutnant Eugen Seydl des Tiroler Jägerregimentes.

Transferiert: am 1. August Leutnant Heinrich Schreiber zum 22. Feldjägerbataillone; am 1. September Oberleutnant Artur Schuschnig zum Tiroler Jägerregimente.

Befördert im Bataillone: am 1. November die Leutnants Otto Edler von Guckler und Augustin Martinek zu Oberleutnants, Kadettoffiziersstellvertreter Adalbert Tauscher zum Leutnant und Oberleutnantrechnungsführer Emanuel Grün zum Hauptmannrechnungsführer 2. Kl.

Befördert unter gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Oberleutnant Karl Reischl zum Hauptmann 2. Kl. des 23. Feldjägerbataillons.

1894. Se. kaiserliche und königliche Hoheit FMLt. Erzherzog Friedrich avancierte am 1. Mai zum Feldzeugmeister.

Am gleichen Tage wurde der Bataillonskommandant Major Freiherr Wucherer von Huldenfeld zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant Wucherer.

Vom 6. bis 12. August fand eine Hochgebirgspatrouillenübung statt. Es wurde von Kapellen aus am 10. August der Gipfel der Rax-Alpe erreicht, sodann unter Führung des rangsältesten Patrouillekommandanten, des Leutnants Josef Albrecht, der Abstieg durch das „Wilde Gaisloch“ durchgeführt. Am nächsten Hochgebirgspatrouillenübung.

Digitized by Google

Tage erfolgte die Besteigung des Schneeberges und am 12. August die Rückkehr nach Sopron.

Die diesjährigen Übungen in der Brigade und in der Division begannen am 1. August und endeten am 2. September, worauf das Bataillon per Bahn wieder nach Sopron zurückkehrte.

Am 16. September wurde an Stelle des in den Ruhestand tretenden FMLt. Freiherrn von Salis-Samaden FMLt. Hauschka zum Kommandanten der 14. Truppendivision, am 1. November für den zum Divisionär ernannten GM. von Plentzner der Oberst Ernst Edler von Vivenot des Infanterieregimentes Stransky Nr. 98 zum Kommandanten der 28. Infanteriebrigade ernannt.

Flügeladjutant Major Graf Alberti.

Se. Majestät geruhte am 1. November den Hauptmann Thaddäus Grafen Alberti de Poja zum Major und Allerhöchstseinem Flügeladjutanten zu ernennen.

V. i. O.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 18. August Leutnant Johann Graf Zamoyski-Szarius aus der Wr. Neustädter Militärakademie; am 1. November die Hauptleute 2. Kl. Vinzenz Lipa und Franz Hörzinger, beide vom Tiroler Jägerregimente.

Transferiert: am 1. Mai Oberleutnant Otto Edler von Guckler zum 23. Feldjägerbataillon; am 1. Dezember Leutnant Leopold Nestarowitsch zum Militärwachkorps für die k. k. Zivilgerichte in Wien.

Dem Generalstabe zugeteilt: am 1. November Oberleutnant Augustin Martinek.

Befördert im Bataillone: am 1. Mai Kadettoffiziersstellvertreter Konstantin Andraskovich zum Leutnant und Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Aladár Bogdán zum Regimentsarzt 1. Kl.; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Julius Bót zum Hauptmann 1. Kl. und Kadettoffiziersstellvertreter Friedrich Gerbert zum Leutnant.

Befördert unter gleichzeitiger Transferierung: am 1. November Kadettoffiziersstellvertreter Oskar Pflaume zum Leutnant des 32. Feldjägerbataillons.

Tod Erzherzog Albrechts.

1895. Am 18. Februar verschied zu Arco Se. kaiserliche und königliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Albrecht im 78. Jahre seines ruhmvollen Lebens — ein schwerer Verlust für das Allerhöchste Herrscherhaus, ein unersetzlicher für die Armee!

Tiefgebeugten Herzens, die Trauer des geliebten Allerhöchsten Kriegsherrn im eigensten Schmerze teilend, trug die

Digitized by Google

Armee ihren ruhmgekrönten Feldherrn, ihren unermüdlichen Organisator, dem sie so unendlich Vieles verdankt, zu Grabe.

Hauptmann Pichler belobt.

Dem Hauptmann Wilhelm Pichler wurde am 23. Juni für seine „mühevolle, von bestem Erfolge gekrönte Tätigkeit als Lehrer an der Korpsoffiziersschule" die belobende Anerkennung des Korpskommandos ausgesprochen.

Leutnant Zaluski belobt.

Als im Juni die Ortschaft Kobersdorf im Komitat Sopron von Überschwemmungsgefahr bedroht wurde, fand die verstärkte Pionierabteilung des Bataillons Gelegenheit, sich bei der Rettungsaktion hervorragend zu betätigen; durch ihre umfassenden, aufopfernden Arbeiten wurde die drohendste Gefahr abgewendet, bis eine Pionierkompanie Hilfe brachte.

Aus diesem Anlasse wurde dem Leutnant Ritter von Zaluski-Junosza für besonders hervorragende Leistungen die belobende Anerkennung des Reichskriegsministeriums bekanntgegeben.

Patrouilleführer Kratochwill belobt.

Die gleiche Auszeichnung wurde dem Patrouilleführer Johann Kratochwill der 3. Kompanie zuteil.

Nach Beendigung der Divisionsübungen nahm das Bataillon in der Zeit vom 14. bis 18. September an den diesjährigen großen Kavallerieaufklärungsmanövern teil.

Am 21. September in Sárvár einwaggoniert, traf das Bataillon am 23. September in seiner neuen Garnisonsstadt Dolnja-Tuzla ein; die 3. Kompanie wurde von hier nach Maglaj detachiert und hatte auch den Posten Žepče zu bestreiten.

Ordre de bataille.

Ordre de bataille: 39. Infanteriebrigade Oberst Edler von Pokorny; 15. Korps G. d. K. Freiherr von Appel.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Mai Hauptmann des Generalstabskorps Karl Gottl und Leutnantrechnungsführer Johann Madl des 1. Regimentes der Tiroler Kaiserjäger; am 1. September Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Klemens Moretzky des 19. Feldjägerbataillons und Oberarzt Dr. Paul Topalović des Garnisonsspitals Nr. 23; am 3. Oktober die Leutnants Paul Kirchner und Karl Györi de Felpécz aus dem Reservestande.

Transferiert: am 1. Mai Hauptmannrechnungsführer 2. Kl. Emanuel Grün zum Divisionsartillerieregimente Nr. 25; am 1. September Oberleutnant Karl Schieb als Lehrer in die Militär-Unterrealschule zu Kis-Márton (Eisenstadt) und Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Aladár Bogdán zum Infanterieregimente Salis-Soglio Nr. 76.

Digitized by Google

Befördert im Bataillone: am 1. Mai Leutnant Eugen Seydl zum Oberleutnant; am 1. November die Hauptleute 2. Kl. Adalbert von Spányik und Vinzenz Lipa zu Hauptleuten 1. Kl., Oberleutnant Wilhelm Martinek zum Hauptmann 2. Kl., Leutnant Gustav Broser zum Oberleutnant und die Kadettoffiziersstellvertreter Koloman Pacor von Karstenfels und Hegyalja, Emil Spindler und Gustav Ebner zu Leutnants.

Befördert unter gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Leutnant Josef Albrecht zum Oberleutnant des 32. Feldjägerbataillons; am 1. November Hauptmann 1. Kl. Wilhelm Pichler zum Major des Infanterieregimentes Erzherzog Ernst Nr. 48.

Hauptmann 1. Kl. Julius Bót wurde am 17. Juli zum Eisenbahnlinienkommandanten des 12. Korps ernannt.

1896. Anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Feldzeugmeisters Erzherzog Friedrich sandte Oberstleutnant Baron Wucherer ein längeres Glückwunschtelegramm ab, auf welches Se. kaiserliche und königliche Hoheit telegraphisch Folgendes zu erwidern geruhte:

Ich danke dem Offizierskorps des Bataillons bestens für die Glückwünsche, welche in so warmen Worten Ausdruck fanden.

Unvergeßlich bleibt mir stets das Bataillon, wo ich zuerst den Militärdienst erlernte; mit Freude denke ich stets an das vorzügliche Bataillon, welches eine Zier des 5. Korps ist. Meinen besten Gruß den Offizieren.

FZM. Erzherzog Friedrich.

Am 1. Mai avancierte Oberstbrigadier Edler von Pokorny zum Generalmajor.

Die Garnison Maglaj und der Posten Žepče wurden am 1. August aufgelassen; die 3. Kompanie rückte nach D. Tuzla ein.

Kaisermanöver bei Csakaturn.

In diesem Jahre fanden Brigadeübungen bei D. Tuzla statt. Nach Beendigung derselben wurde die 39. Infanteriebrigade einwaggoniert und nach Belovár befördert. Sie nahm sodann an den bei Csáktornya in Gegenwart Sr. Majestät stattfindenden Manövern des 13. und 3. Korps teil.

Gelegentlich der Truppenrevue am 22. September geruhte Se. Majestät dem 11. Jägerbataillone Allerhöchstseine Zufriedenheit durch die Zurufe „nagyon szép, nagyon jó“ auszudrücken.

Digitized by Google

[illegible]
[illegible] 1902

Digitized by Google

Digitized by Google

Nach Beendigung der Manöver marschierte das Bataillon nach Mura-Szt. Király, wurde hier am 25. September einwaggoniert und traf am 27. wieder in D. Tuzla ein.

Am 12. Oktober wurde je eine halbe Kompanie nach Doboj und Dervent verlegt.

Oberst Wucherer Kronenorden.

Se. Majestät geruhte am 1. November dem in den Ruhestand tretenden Oberstleutnant Freiherrn von Wucherer den Oberstenscharakter ad honores zu verleihen. Oberst Freiherr von Wucherers verdienstvolles Wirken fand außerdem durch die Dekorierung desselben mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Kl. die Allerhöchste Anerkennung.

Major Schwaab Bataillonskommandant.

Zum Kommandanten des 11. Jägerbataillons wurde Hauptmann 1. Kl. Alfred Schwaab des Infanterieregimentes Mollináry Nr. 38 bei gleichzeitiger Beförderung zum Major ernannt.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. Mai Hauptmann des Generalstabes Gustav Schay und Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Karl Peharc des Garnisonsspitals Nr. 9; am 18. August Leutnant Richard Brunnar der Wr. Neustädter Militärakademie, ferner die Leutnants Otto Rössler und Eugen Mocsáry aus dem Reservestande.

Transferiert: am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Karl Gottl zum Generalstabe und Leutnant Friedrich Gerbert zum 1. Feldjägerbataillon.

Befördert im Bataillone: am 1. November Hauptmann 2. Kl. Franz Hörzinger zum Hauptmann 1. Kl., die Leutnants Zdislaw Ritter von Zaluski-Junosza und Viktor Wagner zu Oberleutnants, Kadettoffiziersstellvertreter Josef Jarisch zum Leutnant und Leutnantrechnungsführer Johann Madl zum Oberleutnantrechnungsführer.

Befördert bei gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Leutnant Karl Göbl zum Oberleutnant des Feldjägerbataillons Nr. 1 und Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Klemens Moretzky zum Stabsarzt im Garnisonsspitale Nr. 25; am 1. November Oberleutnant Augustin Martinek, zugeteilt dem Generalstabe, zum Hauptmann 2. Kl. im 24. Feldjägerbataillon.

Oberstleutnant Alberti.

1897. Am 1. Mai wurde Major Thaddäus Graf Alberti de Poja, Flügeladjutant Sr. Majestät, zum Oberstleutnant befördert.

Nach Schluß der Brigadeübungen marschierte das Bataillon am 19. August über Vlasenica zu den Manövern am Glasinac, welche mit einer zweitägigen Übung im Korps am 25. und 26. August bei Zlebovi endeten. Am 27. marschierte das Bataillon

Digitized by Google

wieder nach Vlasenica und von hier am 28. in einem Tage nach Dolnja-Tuzla (68 km Luftlinie).

Die 39. Infanteriebrigade wurde am 1. Oktober in den Verband der 1. Infanterietruppendivision FMLt. Schkrobanek eingeteilt.

V. i. O. Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 18. August Leutnant Georg Köller aus dem Reservestande; am 16. April Leutnant Adolf Meduna Ritter von Riedburg des 22. Feldjägerbataillons; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Hermann Dolliner des 3. Regimentes der Tiroler Kaiserjäger.

Transferiert: am 1. September Leutnant Karl Freiherr von dem Bussche-Ippenburg in den Stand der Infanteriekadettenschule zu Lobzow; am 6. September Hauptmann Gustav Schay in das Generalstabskorps; am 1. November Leutnant Koloman Pacor von Karstenfels und Hegyalja zum Feldjägerbataillon Nr. 12.

Befördert: am 1. Mai Leutnant Adalbert Tauscher zum Oberleutnant, Oberarzt Dr. Paul Topalović zum Regimentsarzt 2. Kl.; am 1. November Leutnant Karl Freiherr von dem Bussche-Ippenburg zum Oberleutnant und Kadettoffiziersstellvertreter Karl Ritter von Engelhardt zum Leutnant.

Die Charge legte ab: am 1. November Leutnant Adolf Meduna Ritter von Riedburg.

1898. An Stelle des nach Reichenberg transferierten GM. Edlen von Pokorny wurde am 2. März Oberst Ritter von LeFort des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregimentes Nr. 1 zum Kommandanten der 39. Infanteriebrigade ernannt.[1])

Der Flügeladjutant Sr. Majestät, Oberstleutnant Thaddäus Graf Alberti de Poja, wurde am 1. Mai zum Infanterieregimente Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19 transferiert.

Nach den diesjährigen Waffenübungen bei Doboj erfolgte die Verlegung des Bataillons nach Sarajevo. Am 22. August in Doboj einwaggoniert, traf das Bataillon am gleichen Tage in seiner neuen Garnisonsstadt ein. Von hier aus hatte es den Offiziersposten Pale und den Unteroffiziersposten Mokro zu bestreiten.

Ordre de bataille. Ordre de bataille: 7. Gebirgsbrigade GM. Ritter von Pohl.

[1]) am 1. Mai zum Generalmajor befördert.

Digitized by Google

Tod Ihrer Majestät der Kaiserin.

Am 11. September traf in Sarajevo die erschütternde Kunde ein, daß Ihre Majestät die allgeliebte Kaiserin und Königin Elisabeth am 10. September das Opfer einer ruchlosen Freveltat geworden.

Tiefe, beklemmende Trauer ergriff alle Völker Österreich-Ungarns; überall gab sich die innigste Teilnahme für den geliebten Monarchen kund, den von neuem ein schwerer Schicksalsschlag getroffen.

Als der Zug, der den Leichnam der verewigten Herrscherin aus der Fremde zurückbrachte, die Grenze Vorarlbergs überschritt, da breitete es sich wie ein riesiger Trauerflor über die ganze Monarchie — leise rauschend senkten sich die Fahnen der Ehrenkompanien zum letzten Gruße, tief zur Erde!

50. Jahrestag des Regierungsantrittes Sr. Majestät.

Gerade in diesem Jahre, das für Se. Majestät eine so furchtbare Heimsuchung gebracht hatte, vollendete unser Allergnädigster Kaiser und Herr das fünfzigste Jahr segensreicher Regierung. Auf Allerhöchsten Wunsch mußten alle Festlichkeiten größeren Umfanges unterbleiben, mit welchen die Untertanen Sr. Majestät den Gefühlen dankbarer Verehrung begeisterten Ausdruck zu verleihen sich gerüstet hatten.

Leutnant Köller Signum laudis; Rechnungsunteroffizier Thaler goldenes Verdienstkreuz.

In Sarajevo fand aus diesem Anlasse am 2. Dezember ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem eine Paradeausrückung vor Sr. Exzellenz dem Korpskommandanten und die Verteilung der von Sr. Majestät gestifteten Jubiläumserinnerungsmedaille folgte. Auch wurden zahlreiche Auszeichnungen verliehen; vom 11. Jägerbataillon erhielt Leutnant Georg Köller die Militärverdienstmedaille am roten Bande, Rechnungsunteroffizier Karl Thaler das goldene Verdienstkreuz.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 18. August Leutnant Heinrich Simonis aus dem Reservestande.

Transferiert: am 1. September Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Paul Topalović zum Divisionsartillerieregimente Nr. 19.

Befördert im Bataillone: am 1. November Hauptmann 2. Kl. Wilhelm Martinek zum Hauptmann 1. Kl. und Kadettoffiziersstellvertreter Julius von Krausz zum Leutnant.

Befördert unter gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Leutnant Johann Graf Zamoyski-Szarius zum Oberleutnant des Feldjägerbataillons Nr. 23.

Digitized by Google

1899. An Stelle des mit Wartegebühr beurlaubten FMLt. Schkrobanek übernahm am 15. April GM. Laban von Váralja das Kommando der 1. Infanterietruppendivision.

Während der diesjährigen Waffenübungen verblieb das Bataillon zur Versehung des Garnisonsdienstes in Sarajevo zurück.

Nach Köszeg (Güns) verlegt wurde das Bataillon am 13. September einwaggoniert und traf am 15. in seiner neuen Garnisonsstadt ein.

Ordre de bataille.

Ordre de bataille: 65. Infanteriebrigade GM. Düringer von Langenwart; 33. Infanterietruppendivision FMLt. Niklas; 5. Korps FZM. Erzherzog Friedrich.

Hauptmann Spányik belobt.

Das 15. Korpskommando sprach dem Hauptmann Adalbert von Spányik für die als Lehrer der Korpsoffiziersschule mit „durchaus umfassender Sachkenntnis, unermüdlichem Eifer und pädagogischem Geschicke durchgeführte Instruierung" die belobende Anerkennung aus.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 18. August Leutnant Ernst Cavallar der Wr. Neustädter Militärakademie; am 1. September Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Alfred Irman des Infanterieregimentes Abensberg und Traun Nr. 21.

Transferiert: am 1. April Oberleutnant Karl Schieb zur kgl. ung. Landwehr; am 1. Mai Leutnant Richard Brunnar zum Feldjägerbataillon Nr. 31; am 1. September Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Karl Peharc zum Infanterieregimente Abensberg und Traun Nr. 21; am 1. November Oberleutnant Richard Vogl zum 1., Leutnant Emil Spindler zum 9. Feldjägerbataillon und Leutnant Gustav Ebner zum 4. Regimente der Tiroler Kaiserjäger.

Befördert: am 1. November Kadettoffiziersstellvertreter Hugo Rosmann zum Leutnant und Regimentsarzt 2 Kl. Dr. Alfred Irman zum Regimentsarzt 1. Kl.

1900. An Stelle des mit Wartegebühr beurlaubten GM. Düringer von Langenwart wurde am 1. Mai GM. Ritter von Auffenberg zum Kommandanten der 65. Infanteriebrigade ernannt.

Nachdem das Bataillon vom 1. bis 26. August an den Regimentsübungen in Szombathely (Steinamanger) teilgenommen, ging dasselbe zu den Übungen in der Brigade nach Mócsa ab; an diese schlossen sich Divisionsübungen bei Kömlöd und Korpsmanöver bei Kis-Bér. Mit einer am 7. September bei Réde durch

Digitized by Google

den Korpskommandanten, Se. kaiserliche und königliche Hoheit FZM. Erzherzog Friedrich, abgehaltenen Revue fanden die diesjährigen Waffenübungen ihren Abschluß, worauf das Bataillon am 9. September von Vársány aus per Bahn wieder in Köszeg eintraf.

Der Bataillonskommandant Major Alfred Schwaab wurde am 1. November zum Oberstleutnant befördert. Oberstleutnant Schwaab.

Sonstige Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Ernst Burel des Feldjägerbataillons Nr. 17; am 1. November Hauptmann 1. Kl. Heinrich Vonbank des 1. Regimentes der Tiroler Kaiserjäger.

Befördert im Bataillone: am 1. Mai die Leutnants Paul Kirchner und Karl Györi de Felpécz zu Oberleutnants; am 1. November Hauptmann 2. Kl. Hermann Dolliner zum Hauptmann 1. Kl. und Kadettoffiziersstellvertreter Eduard Herrmann zum Leutnant.

Befördert bei gleichzeitiger Transferierung: am 1. Mai Hauptmann 1. Kl. Ladislaus Cziffra zum Major im Infanterieregimente Erzherzog Franz Ferdinand Nr. 19.

Pensioniert: am 26. November Hauptmann 1. Kl. Franz Hörzinger.

1901. Das Bataillon ging am 19. August per Bahn nach Györ ab, nahm an den Divisionsübungen im Raume Nyerges-Ujfalu-Bajna und an den Korpsmanövern in der Gegend von Bátorkesz-Perbete teil und kehrte sodann am 15. September per Bahn von Komárom nach Köszeg zurück.

Im Monate Oktober fand je eine Kompanie des Bataillons in Köszeg, Szombathely und Baksa als Wahlassistenz Verwendung.

Der Korpskommandobefehl vom 3. September setzte fest, daß das Bataillon nunmehr den 25. Juli als Gedenktag des Gefechtes von Sommacampagna zu feiern habe. Sommacampagna Gedenktag.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 16. April Hauptmann 1. Kl. Peter Ritter von Flick des Feldjägerbataillons Nr. 25; am 1. Juni Leutnantrechnungsführer Julius Haibl des Korpsartillerieregimentes Erzherzog Albrecht Nr. 5.

Transferiert: am 1. März Oberleutnant Eugen Seydl zum 19. Feldjägerbataillon; am 1. Juni Oberleutnantrechnungsführer Johann Madl zum Dragonerregimente Montecuccoli Nr. 8; am 1. Dezember Hauptmann 1. Kl. Adalbert von Spányik zum

Digitized by Google

19. und am 16. Dezember Leutnant Eduard Herrmann zum 5. Feldjägerbataillon.

Befördert: zu Oberleutnants die Leutnants Josef Jarisch, Otto Rössler und Eugen Mocsáry am 1. Mai und Georg Köller am 1. November.

1902. Mit Allerhöchster Entschließung vom 25. März erfolgte die Übersetzung des Oberstleutnants Alfred Schwaab in die kgl. ungarische Landwehr, bei gleichzeitiger Ernennung desselben zum Kommandanten des Honvédinfanterieregimentes Nr. 18.

Major Spányik Bataillonskommandant.

Zum Kommandanten des 11. Feldjägerbataillons wurde am 2. April Major Emil von Spányik des Infanterieregimentes Pitreich Nr. 69 ernannt.

Ordre de bataille.

Das Bataillon trat am 10. April in den Verband der 66. Infanteriebrigade GM. Sluka.

Oberleulnant Zaluski belobt.

Am 4. August wurde Oberleutnant Ritter von Zaluski-Junosza in Anerkennung sehr ersprießlicher Leistungen als Lehrer am Spezialfechtkurse vom Reichkriegsministerium mittels Dekret belobt.

Kaisermanöver bei Sasvár.

Das Bataillon marschierte am 7. August zu den Regimentsübungen nach Komárom ab; an diese schlossen sich Übungen in der Brigade und in der Division, welche letzteren am 1. September bei Nyitra-Zsámbokrét endeten. Am 2. September begannen Korpsübungen und freizügige Märsche in die Ausgangssituation der Schlußmanöver, welche zwischen dem 2. und 5. Korps in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und Königs sowie des Deutschen Kronprinzen bei Sasvár stattfanden.

Am 11. September wurde das Bataillon der 2. Kavallerietruppendivision FMLt. Graf Attems unterstellt. Es marschierte um 6 Uhr abends von Polianka-Dolna über Turoluka nach Szenic ab, welcher Ort gegen Morgen des 12. September erreicht wurde (53 km). Von Szenic wurde das Bataillon auf Wägen nach Sasvár befördert, wo dasselbe um 7 Uhr 30 Min. früh eintraf und alsbald Gelegenheit fand, in das Gefecht der Kavalleriedivision unterstützend einzugreifen.

Allerhöchste Belobung des Bataillons.

Das Bataillon hatte den langen Nachtmarsch ohne Marschmarode durchgeführt. Se. Majestät geruhte deshalb dem Bataillonskommandanten Major von Spányik Allerhöchstseine besondere Anerkennung persönlich auszusprechen.

Am Nachmittage des 12. September rückte das Bataillon nach einem neuerlichen anstrengenden Marsche wieder zu seiner

Digitized by Google

... Emil von Sevenik
seit 1902

Digitized by Google

Digitized by Google

Brigade ein und kehrte nach Beendigung der Manöver am 17. September von Kutti aus per Bahn wieder nach Köszeg zurück.

Hauptmann Flick Signum laudis.

Am 1. November wurde dem Hauptmann Ritter von Flick die Militärverdienstmedaille am roten Bande verliehen.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 16. Februar Oberleutnant Franz Graf Alberti de Poja des 1. Regimentes der Tiroler Kaiserjäger.

Transferiert: am 1. November Leutnant Karl Ritter von Engelhardt zum 25. Feldjägerbataillon und Leutnant Heinrich Simonis zur Militärverpflegsbranche bei Ernennung zum Militärverpflegsakzessisten.

Befördert: am 1. Mai Hauptmann 2. Kl. Ernst Burel zum Hauptmann 1. Kl.

1903. Am 15. April trat FMLt. Niklas in den Ruhestand; GM. Sluka wurde dem 6. Korpskommando zugeteilt.

Zum Kommandanten der 33. Infanterietruppendivision wurde GM. Edler von Rezniček, zum Kommandanten der 66. Infanteriebrigade Oberst des Generalstabes Viktor Dankl ernannt. Am 1. Mai avancierte GM. Rezniček zum Feldmarschalleutnant, Oberst Dankl zum Generalmajor.

Hauptmann Dolliner belobt.

Vom k. und k. Reichskriegsministerium wurde am 17. April der Hauptmann Hermann Dolliner, mittels Dekretes „für die Konstruktion manövrierfähiger Markierscheiben" belobt.

Hauptmann Lipa Signum laudis.

Hauptmann Vinzenz Lipa erhielt am 1. Mai in Anerkennung „besonders eifriger und erfolgreicher Truppendienstleistung" die Militärverdienstmedaille.

Am 31. Juli erfolgte die teilweise Neubewaffnung des Bataillons mit dem Repetiergewehre M. 1895; es erhielt jede Kompanie 60 neue Gewehre.

Elftägige Felddienstübung.

Über Anregung des Bataillonskommandos wurde dem Bataillon in diesem Jahre die Durchführung einer groß angelegten elftägigen Felddienstübung im Alpenterrain gestattet.

Eine Reihe zusammenhängender Bataillonsübungen bildete die Grundlage für die Einleitung eines sehr regen Aufklärungs- und Sicherungsdienstes. Um eine Gegenseitigkeit zu ermöglichen, wurde ein Markierungsdetachement zusammengestellt, welches auf einen Tagmarsch vorgeschoben, im Rahmen der gestellten Aufgaben selbständig manövrierte.

Die Durchführung der Übung erfolgte programmäßig in der Zeit vom 15. bis 25. Juli. Das Bataillon brach am 15. von

Digitized by Google

Köszeg auf und erreichte über Kirchschlag—Aspang—Hochwechsel (1738 m) —Stuhleck (1783 m) und Pretulalpe (1656 m) am 18. Mürzzuschlag, wo am 19. gerastet wurde. Von hier ging es im Mürztal abwärts nach Kindberg, dann über Fischbach zum gastlichen Kloster Vorau. Nach einem beschwerlichen Nachtmarsch quer über das Gebirge wurde am 24. mit dem Eintreffen in Borostyánkö wieder ungarisches Gebiet betreten und am 25. die heimatliche Garnisonsstadt Köszeg erreicht.

Die Märsche in mehreren, räumlich weit getrennten Kolonnen, mit fast ununterbrochenem Aufklärungs- und Sicherungsdienste verbunden, stellten hohe Anforderungen an Offiziere und Mannschaft; speziell letztere stand infolge ihrer Abstammung aus dem ungarischen Flachland unbekannten und ungewohnten Verhältnissen gegenüber. Trotz der ganz bedeutenden Marschleistungen, welche die Mannschaft in feldmäßiger Adjustierung und Ausrüstung vollführte, hatte das Bataillon keinen Marschmaroden aufzuweisen.

Vom Wetter ungemein begünstigt, nahm die ganze Übung einen hochinteressanten Verlauf und bildet gewiß für alle Teilnehmer eine der schönsten Erinnerungen ihres militärischen Lebens.

Zu den diesjährigen Waffenübungen in der Umgebung von Komárom marschierte das Bataillon am 19. August über Iván—Egyed—Ménfö—Bana nach Komárom ab und kehrte am 8. September nach beendeten Übungen in der Infanterietruppendivision per Bahn von Dád nach Köszeg zurück.

Oberleutnant Broser belobt.

Dem Oberleutnant Gustav Broser wurde am 15. Oktober für die durch mehrere Jahre teils bei der Truppe teils in besonderen Verwendungen geleisteten hervorragenden Dienste der Dank und die Anerkennung des 5. Korpskommandos ausgesprochen.

Hauptmann Vonbank Signum laudis.

Hauptmann Heinrich Vonbank wurde am 1. November in Anerkennung „besonders eifriger und erfolgreicher Truppendienstleistung“ mit der Militärverdienstmedaille dekoriert.

V. i. O.

Veränderungen im Offizierskorps.

Eingeteilt: am 1. April Leutnant des Armeestandes Otto Schuster als Magazinsoffizier; am 18. August Leutnant Karl Chrestels der kgl. ungarischen Ludovikaakademie; am 1. Oktober Leutnant Artur Phleps des 3. Regimentes der Tiroler Kaiserjäger.

Dem Militärgeographischen Institute zugeteilt: am 1. Oktober Leutnant Hugo Rosmann.

Digitized by Google

Befördert: am 1. Mai Leutnant Julius von Krausz zum Oberleutnant; am 1. November die Kadettoffiziersstellvertreter Franz Germarz, Adalbert Zircher und Johann Kiss zu Leutnants.

Am 24. April wurde die Familie des Leutnants Ernst Cavallar in den Adelsstand erhoben.

1904. Das 5. Korpskommando sprach dem Regimentsarzt Dr. Irman für seine ersprießliche Tätigkeit während der Scharlachepidemie in Köszeg die belobende Anerkennung aus. Regimentsarzt Irman belobt.

Am 1. April wurde Rechnungsunteroffizier Karl Thaler in den Invalidenpensionsstand des Militärinvalidenhauses in Nagy-Szombat übersetzt. Se. Majestät geruhte mit Allerhöchster Entschließung vom 18. März diesem Unteroffizier in Würdigung seiner ausgezeichneten mehr als 50jährigen aktiven Dienstleistung zu seiner Invalidenpension eine Personalzulage von jährlich 240 Kronen und ausnahmsweise auch eine einmalige Gnadengabe von 1200 Kronen zu bewilligen.

Am 20. Juni wurde dem Oberleutnant Gustav Broser für dessen vorzügliche Dienstleistung als Adjutant der Korpsoffiziersschule und besonderen Verdienste bei Führung der Offiziersmenage in dieser Schule die belobende Anerkennung ausgesprochen. Oberleutnant Broser belobt.

Nachdem in Ungarn die Einrückung der Rekruten in diesem Jahre erst im Monate Mai erfolgt war, fand die Ausbildung mit den Übungen im Bataillone ihren Abschluß.

Dem Oberleutnant Franz Grafen Alberti de Poja wurde am 19. Oktober für seine „mehrjährigen sehr guten, mit unermüdlichem Eifer geleisteten Dienste bei der Truppe“ die belobende Anerkennung des Korpskommandos ausgesprochen. Oberleutnant Alberti belobt.

Veränderungen im Offizierskorps. V. i. O.

Eingeteilt: am 1. Mai Leutnant Artur Sommer des Feldjägerbataillons Nr. 19; am 1. November Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Gustav Gellner des Pionierbataillons Nr. 15.

Transferiert: am 1. Mai Oberleutnant Josef Jarisch zum 17. Feldjägerbataillon; am 1. September Oberleutnant Otto Rössler in die Infanteriekadettenschule zu Karlstadt; am 1. November Regimentsarzt 1. Kl. Dr. Alfred Irman zum Infanterieregimente Appel Nr. 60.

Zugeteilt: am 1. Mai Oberleutnant Georg Köller dem Generalstabe.

Digitized by Google

Befördert: am 1. Mai Kadettoffiziersstellvertreter Alfons Dragoni Edler von Rabenhorst zum Leutnant; am 1. November die Leutnants Ernst von Cavallar und Hugo Rosmann zu Oberleutnants.

Schlußwort.

Mit dem Jahre 1904 findet dieses Werk vorläufig seinen Abschluß.

Ein Rückblick auf die geschilderten Ereignisse zeigt, wie wechselvoll sich die Geschicke unseres Truppenkörpers gestaltet haben. Schon in den ersten 50 Jahren seines Bestandes hat das Bataillon fast ganz Mitteleuropa durchwandert; im Sonnenbrande des sizilianischen Himmels, im eisigen Frost eines dänischen Winters focht es unverdrossen für die Interessen unseres allumfassenden Vaterlandes, für das Wohl unserer geliebten, angestammten Dynastie!

Wenn sich das Bataillon dabei nur an verhältnismäßig wenigen Affären zu beteiligen vermochte — wenn es ihm nur in seltenen Fällen vergönnt war, entscheidend in den Gang der Gefechte einzugreifen, so ist der Grund hiefür in der Ungunst der Verhältnisse zu suchen. Es lag auch nicht in den Intentionen des Verfassers, unser eigen Loblied zu singen. Es sollte nur allen, die sich für das Bataillon interessieren, eine streng gewissenhafte Darstellung seines Entwicklungsganges geboten werden, der nach den Zeitverhältnissen beurteilt werden muß.

Was so mancher Truppenkörper unserer glorreichen Armee besitzt, dem es beschieden war, in Habsburgs Kämpfen ewigen Kriegsruhm zu erwerben, das mag uns von der Vorsehung erst für spätere Zeiten vorbehalten sein; einstweilen bleibt es unser aller heißester Wunsch, der darin seinen Ausdruck finden soll, daß jeder einzelne bestrebt sei, die Ausbildung und Leistungsfähigkeit unseres Bataillons auf die höchste Stufe zu erheben.

Dann, wenn einmal die Jägerhörner wieder zum Sturm blasen — wenn um hoher Aufgaben willen hoher Einsatz von uns gefordert wird, dann möge es dem Bataillon beschieden sein, „Alt-Elf“ mit dem nie welkenden Lorbeer unvergänglichen Kriegsruhms zu schmücken!

Digitized by Google

Anhang.

Digitized by Google

Digitized by Google

„Die Bataillonstochter“.[1])

In pietätvoller Erinnerung an den bei Sona heldenmütig gefallenen Kameraden, Oberleutnant Peter Speltini, wurde dessen hinterlassenes Töchterlein Ersilia vom Offizierskorps als „Tochter des Bataillons“ mit der Verpflichtung übernommen, für ihre angemessene Erziehung und einstige Versorgung zu wirken.

Ersilia Speltini, am 11. September 1842 zu Piacenza geboren, war beim Tode ihres Vaters nicht ganz sechs Jahre alt. Oberleutnant Peter de Lugnani nahm das verlassene Kindlein in den Kreis seiner eigenen Familie auf, von wo es im August 1849, mit der erforderlichen Ausstattung versehen, in das kaiserliche Mädchenkollegium zu S. Filippo in Mailand gebracht wurde.

Mit Offiziersbeschluß vom 15. Mai 1849 wurde der von der Militär-Entschädigungskommission zu Mailand zugunsten der Verlassenschaft des Oberleutnants Speltini eingelaufene Betrag von 236 fl. 15 kr. für das Mädchen nutzbringend angelegt. Diese Summe bildete den Ersatz für den Verlust an Privateigentum, welchen Speltini in der Revolution erlitten hatte.

Um die Auslagen für Ersilias Erziehung bis zu ihrem 18. Lebensjahre bestreiten und ihr seinerzeit ein entsprechendes Kapital zur Versorgung bieten zu können, beschloß das Offizierskorps, die hiezu erforderlichen Mittel bis zu diesem Zeitpunkte durch freiwillige Beiträge und fortgesetzte monatliche Rücklässe zu beschaffen, welche Verpflichtung auch alle später in das

[1]) basiert auf dem Aufsatze des Hauptmanns Hermann Dolliner.

Digitized by Google

11. Jägerbataillon eintretenden Offiziere bereitwilligst übernahmen.[1])

Se. Exzellenz der Armeekommandant Feldmarschall Graf Radetzky, von der Fürsorge des Offizierskorps für die Tochter des gefallenen Bataillonskameraden in Kenntnis gesetzt, richtete an das Bataillon folgenden Erlaß:

„Präs. Nr. $\frac{6269}{M. S.}$ Verona am 21. Februar 1850.

Aus einem Berichte des hierortigen Landes - Militär - Kommandos habe ich ersehen, daß das Offiziers-Corps des Bataillons, den Antrag des k. k. Judicium delegatum militare, die Verlassenschaft des vor dem Feinde gebliebenen Oberlieutenants Speltini für seine Tochter Ersilia nutzbringend anzulegen, nicht nur dankbar annahm, sondern diesen geringen Betrag durch Rücklässe beträchtlich vermehrte und weitere Zulagen zum Nutzen dieses Kindes versprach. Obschon ich wohl fühle, daß der Lohn für eine so edle, zahrte Verehrung des heldenmüthig gefallenen Kameraden, in dem erhabenen Bewußtsein aller Jener liegt, welche dem schönen Zuge ihres Herzens folgend, das elternlose Kind unterstützen, obschon ich fühle, daß so edelmüthige Handlungen nicht nach Anerkennung geizen, so kann ich mir doch, als Vater meiner braven Kinder der Armee, das Vergnügen nicht versagen, dem Offiziers-Corps des Bataillons meine Freude und meinen wärmsten Dank für den schönen Geist auszudrücken, welcher alle beseelt, den verlorenen guten Kameraden nach seinem Tode in der Sorge für sein Kind zu ehren.

Radetzky m. p.
Feldmarschall.

An das k. k. 11te Feldjäger Bataillons Commando zu Lovere“

Dieser Erlaß wurde vom Bataillonskommandanten, Obersten Bauer, mit folgenden Worten dem Offizierskorps verlautbart:

„Mit dem innigsten Vergnügen theile ich Ihnen, meine Herren, jenen hohen Präsidial-Erlaß mit, welchen Seine Excellenz

---

[1]) Erklärung des Offizierskorps vom 15. Mai 1849 mit Zusatz de dato Leoben vom 6. Oktober 1859.

Digitized by Google

unser hochgeehrtester Feldherr Feldmarschall Graf Radetzky am 21. Februar d. J. an das Bataillon gerichtet hat, und in welchem der gute Geist der Herren Offiziere auf eine höchst ehrenswerthe, zugleich väterliche und rührende Weise anerkannt ist.

Dieser hohe Erlaß wird in den Akten des Bataillons — ein bleibendes, ehrendes Denkmal Ihrer edlen Gesinnungen — auch den späteren Nachfolgern als Offiziere beurkunden, welcher edle Geist der Harmonie Sie beseelt hat.

Empfangen Sie, meine Herren, bei diesem Anlasse die aufrichtige Versicherung, daß ich ganz den hohen Werth zu schätzen wisse, mich an der Spitze so tapferer und edeldenkender Herren Offiziere zu befinden."

Am 9. März 1867 wendete sich Ersilia Speltini brieflich an ihre „Wohlthäter, die Herren Offiziere des 11. Jägerbataillons", gab in ihrem Schreiben den Gefühlen unauslöschlicher Dankbarkeit in rührenden Worten Ausdruck und bat zugleich, daß ihr nunmehr die vom Offizierskorps gewidmete Summe ausgefolgt werde.

Es sei hier ein Teil dieses Briefes zitiert, welcher von Ersilias großer Gemütstiefe zeugt:

„Als ich im Jahre 1848 als eine arme, elternlose Waise zurückblieb, hatte ich das namenlose Glück, in den Waffengefährten meines Vaters die großmüthigsten Beschützer zu finden. Mir blieben die empfangenen Wohlthaten tief im Herzen eingeprägt; ich versetzte mich in die erste Kindheit zurück, als beim Tode meines Vaters mir gesagt wurde, daß ich andere Väter haben werde, welche mich lieben und beschützen würden; ich erinnere mich der einigen Monate, welche ich im Hause eines braven Offiziers zubrachte, wo ich öfters meine andern Wohlthäter sah. Unbewußt des großen Unglücks, das mich getroffen hatte, verglich ich mich mit andern Kindern und ward glücklich und erstaunt, so viele Väter zu haben, welche für mich sorgten, und ich liebte selbe, weil sie mich hätschelten und mir Spielzeug schenkten."

Ein Attest des Advokaten Leone Salvini zu Mailand bezeugte, daß sich Fräulein Ersilia Speltini infolge der genossenen Erziehung, ihrer natürlichen Herzens- und Geistesgaben, endlich

Digitized by Google

infolge ihrer vortrefflichen Aufführung die allgemeine Achtung erworben habe, daher auch die sichere Bürgschaft vorhanden sei, daß sie das ihr geschenkte Vermögen selbst verwalten könne.

Es wurde hierauf die Ausfolgung des gesamten Pupillarvermögens Ersilias im Betrage von etwa 2000 fl. in öffentlichen Fondsobligationen, Privaturkunden und Bargeld an den Bevollmächtigten, Hofrat Cobelli in Wien, veranlaßt.

Später wurden wiederholt Erkundigungen über den weiteren Lebenslauf der „Bataillonstochter" eingezogen. Ersilia stand als Lehrerin im königlichen Mädcheninstitute zu Mailand in Verwendung und heiratete später den Advokaten de Luca in Girgenti; von hier übersiedelte die Familie vor etwa 15 Jahren nach Palermo, wo dieselbe auch jetzt noch domiziliert.

Frau Ersilia de Luca-Speltini, jetzt eine ehrwürdige Matrone, bekundet auch gegenwärtig noch die größte Anhänglichkeit an das Bataillon.

Digitized by Google

Die Kommandanten des Bataillons.

Ensch, Franz Freiherr von ✠, 1. September 1813—16. März 1836.

Eschermann, Friedrich von, 26. März 1836—17. Februar 1842.

Bereczko, Ferdinand Freiherr von ✞, 1. April 1842—15. Oktober 1847.

Bauer, Karl, L. O. R. (K. D.), 16. Oktober 1847—5. März 1853.

Zsoldos, Anton Edler von, 6. März 1853—1. Februar 1860.

Schwab, Friedrich Ritter von, E. K. O. 3. Kl. (K. D.), 1. Februar 1860—28. Oktober 1868.

Bruckner, Moritz Ritter von, L. O. R. 3. Kl. (K. D.), E. K. O. 3. Kl. (K. D.), M. V. K. (K. D.), 28. Oktober 1868—1. Mai 1873.

Went, Karl, M. V. K. (K. D.), 1. Mai 1873—1. November 1875.

Heimerich, Johann von, 1. November 1875—1. November 1880.

Steinitz, Emil Ritter von, 1. November 1880—1. November 1882.

Kapfhammer, Franz, 1. November 1882—23. Jänner 1884.

Grivičić, Daniel Ritter von, 12. Februar 1884—1. November 1887.

Zurna, Karl von, M. V. K. (K. D.), ♁, 1. November 1887—30. März 1891.

Wucherer von Huldenfeld, Karl Freiherr, D. O. K., E. K. O. 3. Kl., M. V. K. (K. D.), ♁ ✞, 30. März 1891—1. November 1896.

Schwaab, Alfred, M. V. K. (K. D.), 1. November 1896—25. März 1902.

Spányik, Emil von, ♁, seit 5. April 1902.

Digitized by Google

Digitized by Google

Berufsoffiziere

des

Soldatenstandes, Ärzte und Truppenrechnungsführer.

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./5. 1866	im Baone v. Kadett-oberjäger	Leutnant 2. Kl	August **Abrahami**	Brixen (Tirol)	4./7. 1866 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1866	Feldjäger-bataillon Nr. 33	Leutnant 1. Kl.	Gestorben 1877 als Oberleutnant
1./9. 1834	5. Jäger-bataillon	Hauptmann	Anton **Allássy von Löwenbach**	Güns (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	20./11. 1836	Feldjäger-bataillon Nr. 4	Hauptmann	Gestorben 1849 als Oberst d. R.
15./2. 1902	1. Rgt. d. Tiroler Kaiserjg.	Oberleutnant	Franz Graf **Alberti de Poja**	Rovereto (Tirol)	.	.	.	.	.		.	.	.	.	Derzeit Oberleutnant im Baon.
1./5. 1891	Feldjäger-bataillon Nr. 10	Hauptmann 1. Kl.	Thaddäus Graf **Alberti de Poja** ✠ M. V. K. (K D.)	Rovereto (Tirol)	.	.	.	.	1./11. 1894	1./5. 1897	.	1./5. 1896	I.-R. Franz Ferdinand Nr. 19	Obst.-leutnant	Gestorben 1899 als Oberstleutnant im Infanterieregiment Nr. 19
1./5. 1880	Feldjäger-bataillon Nr. 40	Oberleutnant	Anton **Albrecht**	Ginselsdorf (N.-Österr.)	.	.	1./5. 1888	1./5. 1890	.	.	.	1./11. 1892	Feldjäger-bataillon Nr. 10	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit Major im Infanterieregiment Nr. 12
1./5. 1890	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Josef **Albrecht**	Brunn a. G. (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1895	Feldjäger-bataillon Nr. 32	Leutnant	
1./8. 1828	Inf.-Reg. Haugwitz Nr. 38	Unterleutnant	Ludwig Graf **Alt-Leiningen-Westerburg**	Eppingen (Baden)	.	.	.	.	.	.	.	15./7 1830	Tiroler-jäger-regiment	Unterleutnant	
5./8 1853	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Titus **Ambros Edler von Rechtenberg**	Lemberg (Galizien)	11./6. 1854 1. Kl.	7./6. 1859	1./5. 1866	1./7. 1866	.	.	.	25./1. 1869	Gestorben	Hauptmann 1. Kl.	

Digitized by Google

1./5. 1894	im Baone v. Kadett-offiziers-Stellvertr.	Leut-nant	Konstantin **Andraskovich**	Galgócz (Ungarn)	.	.	.	.	.	.		1./11. 1896	Feldjäger-bataillon Nr. 31	Leut-nant	Derzeit Oberleutnant im F. J. B. Nr. 31
1./9. 1813	Inf.-Reg. Colloredo-Mannsfeld Nr. 33	Ober-leut-nant	Eduard **Andrejkovits**	Gotteau (Frankreich)	.	.	.	.	.	.		.	.	.	Führt vom Jahre 1817 an den Namen Collery (s. D.)
1./5. 1887	im Baone v. Kadett-offiziers-Stellvertr.	Leut-nant	Theodor **Anesini**	Budapest (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1889	Reserve-stand	Leut-nant	
1./9. 1813	4. Jäger-bataillon	Unter-leut-nant	Wilhelm **Appold**	Gmunden (Oberösterr.)	.	1./12. 1813	.	.	.	.	.	29./1. 1822	Gestorben	Ober-leut-nant	
1./5. 1879	Feldjäger-bataillon Nr. 25	Haupt-mann 1. Kl.	Alexander Frei-herr von **Auffenberg**	Freiburg (Baden)	.	.	.	.	.	.		1./10. 1882	Monturs-verwal-tungs-branche	Haupt-mann 1. Kl.	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 3.	Haupt-mann	Anton Freiherr von **Baltheser**	Innsbruck (Tirol)	.	.	.	.	.	.	.	7./3. 1814	Jäger-bataillon Nr. 4	Haupt-mann	
1./6. 1873	Tiroler-jäger-Regiment	Ober-leut-nant	Josef Freiherr von **Baltin**	Este (Oberitalien)	.	.	1./11. 1876	15./9. 1878	.	.	.	1./2. 1879	Ruhe-stand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./11. 1879	Feldjäger-bataillon Nr. 10.	Ober-leut-nant	Maximilian **Bastl**	Brandeis (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1883	Feldjäger-bataillon Nr. 30	Ober-leut-nant	Derzeit Oberst und Kommdt. des 8. I.-R.
16./10. 1847	Feldjäger-bataillon Nr. 7.	Major	Karl **Bauer** L. O. R.	Winternitz (Böhmen)	.	.	.	.	.	19./8. 1848	13./7. 1849	5./3. 1853	Brigadier in Vin-kovce	Oberst	
25./8. 1853	Militär-Akademie Wr. Neu-stadt	Unter-leut-nant 2. Kl.	Ferdinand **Bauer**	Graz (Steiermark)	28./8. 1857 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	13./5. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 27.	Unter-leut-nant 1. Kl.	Gefallen als Korporal des 10. Hus.-Reg. bei Königgrätz

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./5. 1877	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Johann **Bauer**	Stikelberg (N.-Österr.)	·	·	·		·	·	·	19./10. 1878	Gestorben	Leutnant	
31./9. 1863	Feldjäger-bataillon Nr. 13	Oberleutnant	Johann **Bauer von Weidberg**	Prag (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	1./5. 1866	General-stabe	Oberleutnant	Bei Königgrätz als Hauptmann im Generalstabe schwer verwundet und der Verletzung erlegen
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 4	Hauptmann	Wenzel **Bayer**	Aucholitz (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	31./10 1820	Ruhestand	Hauptmann	
16./11. 1847	im Baone v. Ober-jäger	Unter-leutnant 2. Kl.	Johann **Don Bellasi**	Lugano (Oberitalien)	18./5. 1848 1. Kl	·	·	·	·	·	·	31./5. 1848	Quittiert	Unter-leutnant 1. Kl.	
1./2. 1842	Jäger-bataillon Nr. 5	Major	Ferdinand Frei-herr von **Bereczko** †	Leschna (Preußisch-Schlesien)	·	·	·	·	·	·	·	15./10 1847	Ruhestand	Major	Gestorben 1866 als Oberstleutnant ad h. d. R.
1./5. 1885	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Adolf **Bernard**	Wien (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	1./11. 1885	Feldjäger-bataillon Nr. 4	Leutnant	
27./3. 1861	Feldjäger-bataillon Nr. 8	Hauptmann 1. Kl.	Hugo **Binder**	Hostaun (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	1./5. 1869	Feldjäger-bataillon Nr. 15	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1871 als Major und Kommandant des 18. F.-J.-B.

Digitized by Google

25./12. 1813	Jäger-bataillon Nr. 9	Unter-leut-nant	Anton **Birkel**	Kufstein (Tirol)	.	.	.	.	.	.	.	8./.7. 1822	Gestorben	Unter-leut-nant	
1./9. 1852	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Ernst **Blenio** ○1	S. Antonio-Abbatee (Oberitalien)	1./1. 1854 1. Kl.	17./3. 1859	.	.	.	.	.	13./5. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 30	Ober-leut-nant	
16./10. 1841	Jäger-bataillon Nr. 12	Kapit-leut-nant	Franz **Bocchini**	Lemberg (Galizien)	.	.	.	16./11. 1841	.	.	.	15./8. 1846	Ruhestand	Haupt-mann	
1./12. 1813	im Baone vom ex pr. Gemeinen	Unter-leut-nant	Johann **Bock**	Preßburg (Ungarn)	.	1./9. 1823	.	.	.	.	.	15./5. 1827	Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl Nr. 52	Ober-leut-nant	
1./9. 1813	Inf.-Reg. Lindenau Nr. 19	Haupt-mann	Heinrich Graf **Bombelles**	Brünn (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	31./8. 1818	Quittiert	Haupt-mann	
1./1. 1838	Inf.-Reg. Erzh. Karl Nr. 3	Unter-leut-nant	Ludwig Graf **Bombelles**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	15./7. 1839	Hus.-Reg. Erzh. Josef Nr. 2.	Unter-leut-nant	Gestorben 1873 als Oberst d. R.
26./5. 1835	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leut-nant	Markus Anton Conte **Borisi**	Capo d'Istria (Istrien)	.	.	.	.	.	.	.	31./1. 1838	Jäger-bataillon Nr. 9	Unter-leut-nant	
1./5. 1848	im Baone vom ex pr. Unterjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Anton **Bosch**	Wien (N.-Österr.)	1./6. 1848 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	1./3 1849	Inf.-Reg. Piret Nr. 27	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./11. 1891	Feldjäger-bataillon Nr. 29	Haupt-mann 2. Kl.	Julius **Bót**	Töltszék (Ungarn)	.	.	.	1./11. 1894	.	.	.	.	.	.	Derzeit ü. k. im Baone, Eisenbahnlinienkommandant des 12. Korps.
1./11. 1866	im Baone v. Kadett-führer	Leut-nant 2. Kl.	Emanuel **Bourry Edler von Ödwald**	St. Pölten (N.-Österr.)	1./7. 1866 1. Kl.	1./5. 1873	1./11. 1879	1./1. 1882	.	.	.	1./5. 1891	Inf.-Reg. Joelson Nr. 93	Haupt-mann 1. Kl.	Derzeit Oberst d. R.

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./2. 1833	Inf.-Reg. Hessen-Homburg Nr. 19	Unterleutnant	Ludwig **Brennschütz von Schützenau**	Wien (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	15./5. 1843	Tiroler-Jägerregiment	Unterleutnant	
1./11. 1846	kgl. lomb. venet. adelige Leibgarde	Unterleutnant 2. Kl.	Theobald von **Brenzoni**	Verona (Oberitalien)	28./4. 1848 1. Kl.	·	·	·	·	·		20./6. 1848	Quittiert	Unterleutnant 1. Kl.	
1./9. 1813	Inf.-Reg. Liechtenstein Nr. 12	Kap.-leutnant	Josef Ritter **Breßlern von Sternau**	Wien (N.-Österr.)	·	·	·	16./11. 1813	·	·	·	15./9. 1816	Jägerbataillon Nr. 3	Hauptmann	
1./11. 1891	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Gustav **Broser**	Szász Régen (Ungarn)	·	1./11. 1895	·	·	·	·	·	·	·	·	Derzeit Oberleutnant im Baon
28./10. 1868	Tiroler-Jägerregiment	Obstleutnant	Moriz Ritter von **Bruckner** L. O. R. (K. D.) E. K. O.$_3$ (K. D.) M. V. M. (K. D).	Krems (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	1./5. 1873	Inf.-Reg. Nobili Nr. 71	Obstleutnant	Gestorben 1884 als GM. d. R.
1./9. 1896	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Leutnant	Richard **Brunar**	Klumtschau (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	1./5. 1899	Feldjägerbataillon Nr. 31	Leutnant	Derzeit Oberleutnant zug. dem Generalstabe
1./5. 1890	Feldjägerbataillon Nr. 17	Hauptmann 2. Kl.	Ernst **Burel**	Mallenowitz (Schlesien)	·	·	·	1./5. 1902	·	·	·	·	·	·	Derzeit Hauptmann im Baon

Digitized by Google

1./9. 1893	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Leutnant	Karl Freiherr von dem **Bussche-Ippenburg**	Orsova (Ungarn)	.	1./11. 1897	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Oberleutnant im Baon
1./9. 1813	Jägerbataillon Nr. 4	Unterleutnant	Franz **Butschek**	Brünn (Mähren)	.	22./3. 1814	.	.	.	.	.	31./1. 1818	Quittiert	Oberleutnant	
6./7. 1832	im Baone vom ex pr. Patrouilleführer	Unterleutnant	Titus **Cadolino**	Cremona (Oberitalien)	.	1./3. 1841	.	.	.	.	.	16./6. 1848	Vermißt	Oberleutnant	
1./9. 1813	Jägerbataillon Nr 5	Unterleutnant	Eduard Freiherr von **Callot**	Wien (N.-Österr.)	.	16./11. 1813	.	.	.	.	.	1./3. 1814	Jägerbataillon Nr. 8	Oberleutnant	
16./8. 1846	im Baone vom ex pr. Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Josef **Calori**	Lecco (Oberitalien)	18./5. 1848 1, Kl.	.	.	.	.	.	.	31./5. 1848	Quittiert	Unterleutnant 1. Kl.	
1./2. 1861	Feldjägerbataillon Nr. 30	Oberleutnant	Georg **Camelli** M. V. K. (K. D.)	Calliano (Tirol)	.	.	1./5. 1866	1./5. 1869	.	.	.	1./11. 1876	Tiroler-Jägerregiment	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1893 als Major d. R.
17./9. 1832	im Baone vom ex pr. Patrouilleführer	Unterleutnant	Peter **Campana**	Triest (Küstenland)	.	.	.	.	.	.	.	30./9. 1836	Venezian. Polizeiwachkorps	Unterleutnant	
1./11. 1881	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Oskar **Capalini**	Staab (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	17./3. 1885	Entlassen	Leutnant	
1./11. 1868	Generalstab	Hauptmann 1. Kl.	Maximilian Ritter von **Catinelli** M. V. K. (K. D.)	Görz (Küstenland)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1872	Generalstab	Hauptmann 1. Kl.	derzeit F. Z. M. d. R.
1./9. 1899	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Leutnant	Ernst von **Cavallar**	Ödenburg (Ungarn)	.	1./11. 1904	.		.	.	.	.	.	.	derzeit Oberleutnant im Bataillon

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./9. 1852	im Baone v. Kadett-oberjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Gottlieb **Chapuis** ○1	Jansirs (Frankreich)	1./1. 1854 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	1./6. 1858	Gensdar-merie-regiment Nr. 6	Unter-leut-nant 1. Kl.	
13./10. 1848	Mil.-Akad. Wr. Neu-stadt	Unter-leut-nant 2. Kl.	Friedrich **Chiesa**	Mailand (Oberitalien)	30./3. 1848 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	31./5. 1848	Quittiert	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./9. 1903	kgl. ung. Ludovika-Akademie	Leut-nant	Karl **Chrestels**	Temesvár (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	derzeit Leutnant im Bataillon
1./4. 1850	Weldensches Scharf-schützen-korps	Ober-leut-nant	Moriz **Christophe von Leuenfels**	Olmütz (Mähren)	.	.	1./10. 1851	16./6. 1852	.	.	.	1./7. 1860	Feldjäger-bataillon Nr. 18	Haupt-mann 1. Kl.	
bis 1817 Andrejkovits (siehe diesen)			Eduard **Collery**	Gotteau (Frankreich)	.	.	29./3. 1821	1./8. 1828	.	.	.	31./8. 1834	Jäger-bataillon Nr. 5	Haupt-mann	Gestorben 1850 als GM. 1849 M. T. O. R.
26./8. 1871	Mil.-Akad. Wr. Neu-stadt	Leut-nant	Franz **Conrad von Hötzendorf**	Wien (N.-Österr.)	.	1./5. 1877	.	.	.	.	.	1./5. 1879	General-stabs-korps	Ober-leut-nant	Derzeit FMLt. und Kommandant der 8. Inf.-Tr.-D.
1./11. 1884	Feldjäger-bataillon Nr. 24	Haupt-mann 2. Kl.	Franz **Csák**	Klosterbruck (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1885	Feldjäger-bataillon Nr. 24	Haupt-mann 2. Kl.	Derzeit Oberst im Armeestande

Digitized by Google

27./1. 1822	im Baone vom Kadetten	Unter-leut-nant	Ludwig von **Csorich**	Kreuz (Kroatien)	.	15./3. 1831	.	.	.	.	.	31./5. 1832	Inf-Reg. Watlet Nr. 41	Ober-leut-nant	Gestorben 1849 als Major d. R.
1./11. 1862	Feldjäger-bataillon Nr. 3	Haupt-mann 2. Kl.	Ludwig **Curter von Sternfeld**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	1./8. 1865	.	.	.	1./4. 1869	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./11. 1888	Feldjäger-bataillon Nr. 24	Haupt-mann 2. Kl.	Ladislaus **Cziffra**	Kupa (Ungarn)	.	.	.	1./11. 1890	.	.	.	1./5. 1901	Inf.-Reg. Ezh. Franz Ferdinand Nr. 19	Haupt-mann 1. Kl.	Derzeit Major im L.-R. Nr. 12
1./12. 1856	Pionier-bataillon Nr. 1	Ober-leut-nant	Moriz **Daublebsky von Sterneck**	Prag (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	25./5. 1858	General-stab	Ober-leut-nant	Derzeit FZM. d. R.
21./7. 1848	im Baone v. Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Mathias **Davide**	Monfalcone (Istrien)	8./3. 1849 1. Kl.	1./9. 1852	.	.	.	.	.	31./3. 1857	Quittiert	Ober-leut-nant	
1./1. 1865	Feldjäger bataillon Nr. 26	Haupt-mann 2. Kl.	Otto Ritter von **Dieskau** M. V. K. (K. D.) E. K. O.$_3$ (K. D.)	Stuttgart (Württem-berg)	.	.	.	1./5. 1866	.	.	.	1./11. 1872	k. k. Landwehr	Haupt-mann 1. Kl.	Derzeit Oberst d. R.
25./10. 1858	im Baone v. Kadett-oberjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Otto **Dobay**	Eisenerz (Steiermark)	7./6. 1859 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	1./2. 1862	Feldjäger-bataillon Nr. 15	Unter-leut-nant 1. Kl.	Gestorben 1877 als Hauptmann 1. Kl.
1./11. 1897	3. Reg. d. Tiroler Kaiser-jäger	Haupt-mann 2. Kl.	Hermann **Dolliner**	Baden (N.-Österr.)	.	.	.	1./11. 1900	.	.	.	.	.	.	Derzeit Hauptmann im Baon
1./11. 1860	Inf.-Reg. Großh. v. Baden Nr. 50	Ober-leut-nant	Oskar **Dorsner von Dornimthal**	Hermannstadt (Ungarn)	.	.	25./7. 1866	.	.	.	.	31./12. 1866	Quittiert	Haupt-mann 1. Kl.	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
16./5. 1824	Jägerbataillon Nr. 8	Oberleutnant	Heinrich **Dounts** ⊙	Stuttgart (Württemberg)	.	.	.	.	.	.	.	21./12. 1827	Jägerbataillon Nr. 3	Oberleutnant	
1./5. 1904	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Alfons **Dragoni Edler von Rabenhorst**	Brünn (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Leutnant im Baon
9./5. 1866	Mil.-Akad. Wr.-Neustadt	Unterleutnant 2. Kl.	Wilhelm **Dragoni**	Lemberg (Galizien)	1./7. 1866 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1866	Feldjägerbataillon Nr. 33	Unterleutnant 1. Kl.	Derzeit Professor an der k. k. Staatsoberrealschule in Brünn
1./11. 1895	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Gustav **Ebner**	D.-Jarndorf (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1899	4. Reg. d. Tiroler Kaiserjäger	Leutnant	
1./11. 1880	Feldjägerbataillon Nr. 21	Leutnant	Hermann **Eccher ab Eccho und Marienberg**	Mezzotedesco (Tirol)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1882	Tiroler Jägerregiment	Leutnant	Derzeit Hauptmann 1. Kl. T. K.-J.-R. Nr. 2
1./11. 1882	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Franz **Elbel**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	16./11. 1884	Feldjägerbataillon Nr. 27	Leutnant	
1./3. 1844	Jägerbataillon Nr. 10	Oberleutnant	Paul **Ets**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	28./2. 1846	Inf.-Reg. Khevenhüller Nr. 35	Oberleutnant	

Digitized by Google

1./3 1849	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Florian **Eltzenbaum von Wiesenheim** ⊙	Kremnitz (Ungarn)	26./3. 1849 1. Kl.	1./11. 1852	.	.	.	.	.	31./5. 1850	Gensdarmerieregiment Nr. 15	Unterleutnant 1. Kl.	
16./11. 1851	Gensdarmerieregiment Nr. 15	Unterleutnant 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1856	Ruhestand	Oberleutnant	
1./8. 1828	Aus dem Zivilstande	Unterleutnant	Karl von **Emmerich**	Dresden (Sachsen)	.	1. /9. 1832	16./11 1837	.	.	.	.	20./8. 1838	Gestorben	Kapit.-leutnant	
1./9. 1896	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Karl Ritter von **Engelhardt**	Wien (N.-Österr.)	.	1./5. 1902	.	.	.	.	.	1./11. 1902	Feldjägerbataillon Nr. 25	Oberleutnant	
25./12. 1820	im Baone v. Kadettunterjäger	Unterleutnant	Josef **D'Engerlein**	Brüssel (Niederlande)	.	.	.	.	.	.	.	30./4. 1830	Quittiert	Unterleutnant	
1./9. 1813	Jägerbataillon Nr. 3	Major	Franz Freiherr von **Ensch** M. T. O. R.	Luxemberg	.	.	.	.	.	27./1. 1821	20./1. 1831	16./3. 1836	Ruhestand	Oberst	Gestorben 1861 als GM. ad h.
28./4. 1848	im Baone vom Kadetten	Unterleutnant 2. Kl.	Heinrich **Escherich**	Triest (Istrien)	1./6. 1848 1. Kl.	2./3. 1849	16./6. 1852	1./1. 1854	.	.	.	15./6. 1854	zeitlicher Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	
1./3. 1856	zeitlicher Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31./7. 1856	Ruhestand	"	
15./3. 1836	Jägerbataillon Nr. 8	Oberst	Friedrich von **Eschermann**	Koblenz (Deutschland)	.	.	.	.	.	.	.	23./3. 1842	Gestorben	Oberst	
1./3. 1841	im Baone v. Korpskadetten	Unterleutnant 2. Kl.	Richard von **Eschermann**	Rasthaupt (Böhmen)	1./9. 1847	16./7. 1848	.	.	.	.	.	23./3. 1849	Gefallen bei Novara	Oberleutnant	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./3. 1860	Adjutant.-korps	Hauptmann 2. Kl.	Karl Ritter von **Fackh** M. V. K.	Ofen (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	31./7. 1860	Quittiert	Hauptmann 2. Kl.	
19./4. 1859	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Leander **Farinatti**	Brescia (Oberitalien)	27./3. 1861 1. Kl.	11./2. 1864	.	.	.	.	.	1./6. 1865	zeitlicher Ruhestand	Oberleutnant	
1./8. 1866	zeitlicher Ruhestand	Oberleutnant	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30./4. 1867	Ruhestand	„	
16./7. 1848	im Baone v. ex pr.-Unterjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Johann **Fattori**	Venedig (Oberitalien)	2./3. 1849 1. Kl	1./1. 1850	.	.	.	.	.	16./11. 1850	Marine-infanterie	Oberleutnant	
29./3. 1821	im Baone vom Kadetten	Unterleutnant	Wilhelm Ritter von **Feistmantl**	Jägerndorf (Schlesien)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1823	Gestorben	Unterleutnant	
1./2. 1864	Feldjägerbataillon Nr. 16	Unterleutnant 2. Kl.	Edmund **Fentz**	Freudenthal (Schlesien)	1./6. 1865 1. Kl.	4./7. 1866	1./5. 1877	.	.	.	.	1./11. 1879	Feldjägerbataillon Nr. 8	Hauptmann 2. Kl.	Derzeit Major d. R.
7./8. 1866	im Baone vom Kadetten	Unterleutnant 2. Kl.	Artur **Figura**	Wien (N.-Österr.)	.	1./5. 1876	.	.	.	.	.	1./2. 1881	Feldjägerbataillon Nr. 16	Oberleutnant	

Digitized by Google

1./6. 1861	Flotillen-korps	Unter-leut-nant 2. Kl.	Guido **Figura** M. V. K. (K. D.)	Komorn (Ungarn)	11./2. 1864 1. Kl.	1./5. 1866	.	.	.	.	.	1./11. 1876	Tiroler Jäger-regiment	Ober-leut-nant	Gestorben 1898 als Oberstleutnant d. R.
11./2. 1864	im Baone v. Kadett-oberjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Josef **Fischer**	Wien (N.-Österr.)	1./5. 1866 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1868	Ruhestand	Leut-nant 2. Kl.	
9./7. 1822	im Baone vom ex pr. Kadetten	Unter-leut-nant	Wilhelm **Fischer von Adelswerth**	Kaschau (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	15./11. 1827	Inf.-Reg. Benczur Nr. 34	Unter-leut-nant	
16./4. 1901	Feldjäger-bataillon Nr. 25	Haupt-mann 1. Kl.	Peter Ritter von **Flick** ♂	Komotau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Hauptmann im Baone
1./3. 1828	Jäger-bataillon Nr. 3	Unter-leut-nant	Richard **Frad von Fradenek**	Ebenthal (Kärnten)	.	16./9. 1832	16./8. 1839	1./3. 1841	.	.	.	1./5. 1843	Ruhestand	Haupt-mann	
1./1. 1877	Feldjäger-bataillon Nr. 32	Leut-nant	Otto **Frank**	Bologna (Oberitalien)	.	1./5. 1879	.	.	.	.	.	25./9. 1880	Feldjäger-bataillon Nr. 34	Ober-leut-nant	Gestorben 1885 als Generalstabshptm.
16./1. 1833	Inf.-Reg. Mazzu-chelli Nr. 10	Unter-leut-nant	Eugen **Frasconi Don Mozzoni**	Belluno (Lombardie)	.	.	.	.	.	.	.	15./2. 1835	Jäger-bataillon Nr. 8	Ober-leut-nant	
1./11. 1881	im Baone v. Kadett-oberjäger	Leut-nant	Hieronymus **Friedl**	Unter-Tanowitz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	16./11. 1885	Feldjäger-bataillon Nr. 26	Leut-nant	
15./3. 1831	im Baone vom ex pr. Unterjäger	Unter-leut-nant	Josef **Don Frisiani**	Mailand (Lombardie)	.	1./1. 1837	16./10. 1843	18./8. 1846	.	.	.	15./11. 1848	Ruhestand	Haupt-mann	
1./12. 1836	Jäger-bataillon Nr. 10	Kap.-leut-nant	Anton **Funk**	Graz (Steiermark)	.	.	.	16./11. 1837	.	.	.	15./7. 1839	Ruhestand	Haupt-mann	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillone befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
26./3. 1859	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Ernst **Gaber**	Brod (Slavonien)	.	.	.	.	.	.	.	13./5. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 27	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 4	Ober-leut-nant	Josef **Gaisl**	Budweis (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	30./11. 1820	Quittiert	Ober-leut-nant	
1./11. 1870	Feldjäger-bataillon Nr. 22	Haupt-mann 1. Kl.	Karl **Gampert**	Unter-Antritz (Steiermark)	.	.	.	.	.	.		1./11. 1874	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
15./3. 1857	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Herkules **Gazzola**	Cova pigazzi (Oberitalien)	19./4. 1859 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	13./5. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 30	Unter-leut-nant 1. Kl.	
15./9. 1878	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Georg **Gelb**	Bozen (Tirol)	.	.	.	.	.	.	.	1./1. 1879	Feldjäger-bataillon Nr. 10	Leut-nant	
19./11. 1856	im Baone vom Kadetten	Unter-leut-nant 2. Kl.	Philipp **Gellinek**	Kopidlno (Böhmen)	19./4. 1859 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	23./5. 1859	Inf.-Reg. Ajroldi Nr. 23	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./10. 1828	Inf.-Reg. Lamezan-Salins Nr. 54	Unter-leut-nant	Nikolaus von **Georgy**	Brescia (Oberitalien)	.	.	.	.	.	.	.	31./3. 1834	Ruhestand	Unter-leut-nant	

Digitized by Google

1./11. 1894	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Friedrich **Gerbert**	Bistritz (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1896	Feldjäger-bataillon Nr. 1	Leut-nant	Derzeit Oberleutnant im 37. I.-R.
1./11. 1903	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Franz **Germarz**	Szegedin (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Leutnant im Baone
1./11. 1895	Aus dem Reserve-stande	Leut-nant	Karl **György de Felpécz**	Ödenburg (Ungarn)	.	1./5. 1900	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Oberleutnant im Baone
1./11. 1892	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Karl **Göbl**	Deutsch-Landsberg (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1896	Feldjäger-bataillon Nr. 1	Leut-nant	Derzeit Oberleutnant im F.-J.-B. Nr. 23
1./9. 1878	Feldjäger-bataillon Nr. 13	Ober-leut-nant	Johann **Gollinger**	Inzersdorf (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1879	Ruhestand	Ober-leut-nant	
1./4. 1821	Inf.-Reg. Großh. v. Baden Nr. 59	Unter-leut-nant	Anton **Gößmann** M. V. K.	Hammelberg (Bayern)	.	1./6. 1830	26./5. 1835	22./4. 1836	21./2. 1849	.	.	31./3. 1849	Feldjäger-bataillon Nr. 13	Major	Gestorben 1866 als Oberst d. R.
1./3. 1814	im Baone v. Ober-jäger	Unter-leut-nant	Josef **Gössing**	Ober-Höflein (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	15./4. 1817	Quittiert	Unter-leut-nant	
1./5. 1895	General-stabs-korps	Haupt-mann 1. Kl.	Karl **Gottl**	Budweis (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1896	General-stabs-korps	Haupt-mann 1. Kl.	Derzeit Oberst im Generalstabe
12./2. 1884	Inf.-Reg. Nr. 98	Obst-leut-nant	Daniel Ritter von **Grivičić**	Perusić (Kroatien)	.	.	.	.	.	.	1./5. 1887	1./11. 1887	Inf.-Reg. Großfürst v. Rußland Nr. 26	Oberst	Derzeit FMLt. d. R.
19./4. 1859	im Baone vom Kadetten	Unter-leut-nant 2. Kl.	Hugo **Groer**	Brünn (Mähren)	28./6. 1859 1. Kl.	11./2. 1864	.	.	.	.	.	1./5. 1871	Feldjäger-bataillon Nr. 27	Ober-leut-nant	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillone befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
13./11. 1850	Feldjäger-bataillon Nr. 24	Hauptmann 1. Kl.	Robert **Groer**	Oderberg (Schlesien)	·	·	·	·	·	·	·	13./5. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 6	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1866 als Oberstleutnant d. R.
1./5. 1889	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Otto Edler von **Guckler**	Budapest (Ungarn)	·	1./11. 1893	·	·	·	·	·	1./5. 1894	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Oberleutnant	Derzeit Hauptmann im 5. I.-R.
16./5. 1825	Inf.-Reg. Kaiser Alexander Nr. 2	Unterleutnant	Arnold **Guillemont de la Chesnay**	Konstanz (Baden)	·	·	·	·	·	·	·	31./7. 1827	Tiroler Jägerregiment	Unterleutnant	Gestorben 1853 als Hauptmann d. R.
1./10. 1836	Jägerbataillon Nr. 5	Oberleutnant	Kornelius **Hahn**	Olmütz (Mähren)	·	·	·	·	·	·	·	15./12. 1836	Generalquartiermeisterstab	Oberleutnant	Gestorben 1878 als FMLt. d. R.
25./12. 1820	im Baone v. ex pr.-Gemeinen	Unterleutnant	Adam **Halfinger**	Krems (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	31./10. 1827	Quittiert	Unterleutnant	
16./10. 1844	im Baone v. Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Franz **Hamornik** M. V. K.	St. Peter (Kroatien)	18./5. 1848 1. Kl.	24./7. 1848	26./3. 1849	1./9. 1850	·	·	·	31./12. 1854	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1900.
22./3. 1813	im Baone v. Oberjäger	Unterleutnant	Philipp **Hann**	Eichfingen (Schwaben)	·	1./8. 1828	24./2. 1834	26./5. 1835	·	·	·	21./4. 1836	Gestorben	Hauptmann	

Digitized by Google

1./5. 1880	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Heinrich **Haneschka**	Reichenberg (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	16./9. 1880	Entlassen	Leut-nant	
1./5. 1831	im Baone vom ex pr.-Unter-jäger	Unter-leut-nant	Josef **Hanke**	Proßnitz (Mähren)	.	16./11. 1837	16./8. 1846	1./9. 1847	.		.	15./7. 1848	Ruhestand	Haupt-mann	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 3	Unter-leut-nant	Moriz **Hauer**	Hohenstadt (Mähren)	.	14./10. 1815	.	.	.	.	.	23./10. 1818	Gestorben	Ober-leut-nant	
1./11. 1875	Inf.-Reg. Ramming Nr. 72	Major	Johann von **Heimerich**	Agram (Kroatien)	.	.	.	.	.	1./5. 1878	.	1./11. 1880	Inf.-Reg. Fürst von Rumänien Nr. 6	Obst-leut-nant	Derzeit GM. d. R.
1./1. 1870	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Leut-nant	Anton **Heinrich**	Panscova (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	31./3. 1873	Reserve-stand	Leut-nant	
16./11. 1885	Feldjäger-bataillon Nr. 26	Ober-leut-nant	Julius **Hellenreiner**	Raab (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	16./9. 1886	Feldjäger-bataillon Nr. 1	Ober-leut-nant	
1./5. 1830	Inf.-Reg. Herzog v. Württem-berg Nr. 40	Unter-leut nant	Franz **Henkel von Heldenhain**	Straßnitz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	21./7. 1830	General-quartier-meister-stab	Unter-leut-nant	
1./7. 1877	Feldjäger-bataillon Nr. 9	Haupt-mann 1. Kl.	Karl **Henn**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./8. 1878	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./12. 1862	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Rudolf **Hensler**	Wien (N.-Österr.)	1./5. 1866 1. Kl.	7./8. 1866	1./11. 1877	1./5. 1880	.	.	.	25./9. 1880	Feldjäger-bataillon Nr. 34	Haupt-mann 1. Kl.	
26./1. 1816	2. deutsch. leichtes Bataillon	Unter-leut-nant	Josef **Herbstreit**	Freiburg (Breisgau)	.	.	.	.	.	.	.	30./9. 1820	Quittiert	Unter-leut-nant	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./11. 1852	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Franz **Hermany von Heldenberg**	Wien (N.-Österr.)	8./2. 1854 1. Kl.	26./3. 1859	.	.	.	.	.	1./11. 1862	Feldjäger-bataillon Nr. 9	Ober-leut-nant	Gestorben 1868 als Hauptmann d. R.
1./11. 1900	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Eduard **Herrmann**	Prag (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	16./12. 1901	Feldjäger-bataillon Nr. 5	Leut-nant	Derzeit Leutnant im F. J. B. Nr. 5
1./5. 1866	im Baone v. Kadett-führer	Unter-leut-nant 2. Kl.	Ignaz **Heyden**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	3./7. 1866	Gefallen bei Königgrätz	Unter-leut-nant 2. Kl.	
1./11. 1876	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Moriz Edler von **Hirsch**	Marburg (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1879	Feldjäger-bataillon Nr. 27	Leut-nant	
1./2. 1861	Inf.-Reg. König der Niederlande Nr. 63	Unter-leut-nant 1. Kl.	Heinrich **Hochenadl**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./1. 1864	zeitlicher Ruhestand	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./8. 1864	zeitlicher Ruhestand	„	.	.	.	1./5. 1866	.	.	.	.	.	1./5 1866	Feldjäger-bataillon Nr. 29	Ober-leut-nant	Gestorben 1899 als Major d. R.
16./11. 1813	früher quittiert	Unter-leut-nant	Eduard **Hoffmann**	Unter-Rötzbach (N.-Österr.)	.	1./12. 1813	.	.	.	.		14./3. 1831	Inf.-Reg. Welling-ton Nr. 42	Ober-leut-nant	

Digitized by Google

1./4. 1820	Tiroler Jäger-regiment	Unter-leut-nant	Michael **Hoffmann**	Tachau (Böhmen)	.	27./12. 1822	.	.	.	.	.	31./7. 1824	Ruhestand	Ober-leut-nant	
16./11. 1813	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant	Johann **Hofmann**	Bistritz (Mähren)	.	19./6 1822	.	.	.	.	.	15 /5. 1826	Jäger-bataillon Nr. 5	Ober-leut-nant	
16./5. 1824	im Baone v. ex pr.-Kadetten	Unter-leut-nant	Ignaz **Högelmüller**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	5./3. 1828	Inf.-Reg. Hohen-lohe-Langen-burg Nr. 17	Unter-leut-nant	
11./6. 1854	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Thomas **Höger**	Bodenstadt (Mähren)	17./3. 1859 1. Kl.	27./3. 1861	1./7. 1866	.	.	.	.	1./1. 1868	Ruhestand	Haupt-mann 2. Kl.	
4./8. 1866	im Baone v. Kadett-patrouille-führer	Unter-leut-nant 1. Kl.	Josef **Holfeld**	Böhmisch-Brod (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1866	Feldjäger-bataillon Nr. 33	Unter-leut-nant 2. Kl.	
1./4. 1821	im Baone vom Kadetten	Unter-leut-nant	Karl **Holzmann von Holzhausen**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	30./4. 1825	Ruhestand	Unter-leut-nant	
25./12. 1820	Aus dem Zivil-stande	Unter-leut-nant	Wilhelm Freiherr von **Hompesch**	Hannover	.	.	.	.	.	.	.	15./12. 1822	Kür.-Reg. Wall-moden Nr. 6	Unter-leut-nant	
1./1. 1894	Tiroler Jäger-regiment	Haupt-mann 2. Kl.	Franz **Hörzinger**	Linz (Ob.-Österr.)	.	.	.	1./11. 1896	.	.	.	1./12. 1900	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	Derzeit Hauptmann d. R.
1./5. 1869	Feldjäger-bataillon Nr. 18	Haupt-mann 1. Kl.	Johann **Hübsch**	Mailand (Oberitalien)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1870	Feldjäger-bataillon Nr. 32	Haupt-mann 1. Kl.	
1./11. 1882	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Johann Edler von **Istler**	Wien (N.-Österr.)	.	1./5. 1888	.	.	.	.	.	1./5. 1892	Tiroler Jäger-regiment	Ober-leut-nant	Derzeit Hauptmann 1. Kl. T. J. R.

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./11. 1896	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Josef **Jarisch**	Lokavec (Istrien)	.	1./5 1901	.	.	.	.	.	1./5. 1904	Feldjäger-bataillon Nr. 17	Oberleutnant	Derzeit Oberleutnant F. J. B. Nr. 17
1./6. 1866	im Baone v. Kadett-unterjäger	Leutnant 2. Kl.	Julius **Jautz**	Ybbs (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./2. 1873	Reserve-stand	Leutnant 2. Kl.	
1./12. 1820	Jäger-bataillon Nr. 4	Unterleutnant	Anton von **Joanelli**	Klattau (Böhmen)	.	1./10. 1829	.	.	.	.	.	1./6. 1830	Küsten-ländische Grenz-wache	Oberleutnant	Gestorben 1863 als Finanzbezirksoffizial in Ofen
1./8. 1828	Inf.-Reg. Großh. v. Baden Nr. 59	Unterleutnant	Heinrich **Jonak von Freyenwald**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.		.	1./10. 1828	Inf.-Reg. Lamezan-Salins Nr. 54	Unterleutnant	
1./9. 1813	Inf.-Reg. Biancchi Nr. 63	Kapt.-leutnant	Viktor Graf **Jugny**	Dijon (Frankreich)	.	.	.	1./11. 1813	.	.	.	15./5. 1827	Tiroler Jäger-regiment	Hauptmann	
1./11. 1872	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Franz Xaver **Jusa**	Salzburg	.	.	.	.	.	.	.	1./6. 1873	Tiroler Jäger-regiment	Leutnant	
1./9. 1882	Feldjäger-bataillon Nr. 34	Major	Franz **Kapfhammer**	Reutte (Tirol)	.	.	.	.	.	1./11. 1883	.	23./1. 1884	Gestorben	Obst.-leutnant	

Digitized by Google

7./8. 1866	im Baone vom Oberjäger	Leutnant 2. Kl.	Valentin **Kasperl** ○1	Grieffen (Kärnten)	·	·	·	·	·	·	·	1./11. 1872	k. k. Landwehr	Leutnant	
19./6. 1822	im Baone v. ex pr.-Kadetten	Unterleutnant	Franz **Kersa**	Egerszeg (Ungarn)	·	1./5. 1831	23./4. 1836	1./12 1836	·	·	·	28./2. 1841	Ruhestand	Hauptmann	
26./3. 1849	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Eduard **Kerschischnig**	Laibach (Krain)	1./11. 1852 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	15./3. 1853	Polizeiwachkorps Venedig	Unterleutnant 1. Kl.	
23./9. 1813	im Baone vom Gemeinen	Unterleutnant	Anton **Kienstein**	Freiburg (Breisgau)	·	·	·	·	·	·	·	31./10. 1815	Quittiert	Unterleutnant	
1./9. 1881	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Leutnant	Franz **Kindl**	Körben (Böhmen)	·	1./11. 1886	·	·	·	·	·	1./11. 1891	Feldjägerbataillon Nr. 17	Oberleutnant	Derzeit Hauptmann im F. J. B. Nr. 16
16./9. 1886	Feldjägerbataillon Nr. 1	Oberleutnant	Julius **Kinzl**	Budapest (Ungarn)	·	·	·	·	·	·	·	1./5. 1890	Inf.-Reg. Appel Nr. 60	Oberleutnant	
1./11. 1883	Feldjägerbataillon Nr. 3	Oberleutnant	Albert **Király de Szathmár**	Miskolcz (Ungarn)	·	·	·	·	·	·	·	16./12. 1883	Feldjägerbataillon Nr. 8	Oberleutnant	
1./11. 1889	Feldjägerbataillon Nr. 8	Hauptmann 2. Kl.	·	·	·	·	·	1./5. 1890	·	·	·	16./4. 1891	Kgl. ung. Leibgarde	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit Gardevizewachtmeister der kgl. ung. Leibgarde
1./11. 1895	Vom Reservestande	Leutnant	Paul **Kirchner**	Ödenburg (Ungarn)	·	1./5. 1900	·	·	·	·	·	·	·	·	Derzeit Oberleutnant im Baone
16./8. 1839	im Baone v. ex pr.-unterjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Wilhelm **Kirchner**	Arnfels (Steiermark)	1./5. 1843 1. Kl.	28./4. 1848	9./3. 1849	22./3. 1849	·	·	·	23./3. 1849	Gefallen bei Novara	Hauptmann	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./11. 1903	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Johann **Kis**	Maros-Vasárhely (Ungarn)	·	·	·	·	·	·	·	·		·	Derzeit Leutnant im Baone
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 5	Unter-leut-nant	Franz **Klein**	Köln (Rhein-provinz)	·	21./10. 1813	·	·	·	·	·	15./3. 1817	Jäger-bataillon Nr. 5	Ober-leut-nant	
1./7. 1860	Feldjäger-bataillon Nr. 18	Haupt-mann 1. Kl.	Johann **Klement**	Brandeis (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	4./6. 1865	Feldjäger-bataillon Nr. 17	Haupt-mann 1. Kl.	
17./5. 1848	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Adalbert **Knapp** ⊙	Wien (N.-Österr.)	21./6. 1848 1. Kl.	1./2. 1849	·	·	·	·	·	8./5. 1849	1. Sani-täts-bataillon	Ober-leut-nant	Gestorben 1863 als Hauptmann
1./12. 1820	Jäger-bataillon Nr. 5	Haupt-mann	Josef **Knerle** ⊙	Innsbruck (Tirol)	·	·	·	·	·	·	·	1./9. 1832	Ruhestand	Haupt-mann	
1./5. 1831	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leut-nant	Josef **Knerle**	Iglau (Mähren)	·	16./7. 1839	1./9. 1847	30./3. 1848	·	·	·	12./9. 1851	Ruhestand	Haupt-mann	
16./11. 1848	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Franz **Koch** $\bigcirc_2$	Unter-Tonetitsch (Illyrien)	26./3. 1849 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	31./3. 1851	Inf.-Reg. Haugwitz Nr. 38	Unter-leut-nant 1. Kl.	

Digitized by Google

16./5. 1843	Jäger-bataillon Nr. 5	Unter-leut-nant 2. Kl.	Theodor **Koch**	Rendsburg (Holstein)	.	.	.	.	.	.	.	15./11. 1847	Quittiert	Unter-leut-nant 2. Kl.	
16./1. 1816	1. leichtes Bataillon	Unter-leut-nant	Franz **Kohl**	Neuhaus (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	15./1. 1817	Tiroler jäger-regiment	Unter-leut-nant	
18./8. 1897	Vom Reserve-stande	Leut-nant	Georg **Köller**	Ödenburg (Ungarn)	.	1./11. 1901	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Oberleutnant im Baone, zugeteilt dem Generalstabe
1./6. 1830	Inf.-Reg. Mariássy Nr. 37	Unter-leut-nant	Karl Graf **Komarowsky de Liptova et Orawa**	Lemberg (Galizien)	.	26./5. 1835	1./3. 1841	16./9. 1841	.	.	.	26./3. 1848	Gestorben	Haupt-mann	
1./11. 1898	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Julius von **Krausz**	Mezőhegyes (Ungarn)	.	1./5. 1903	.		.	.	.	.		.	Derzeit Oberleutnant im Baone
1./5. 1861	Feldjäger-bataillon Nr. 8	Unter-leut-nant 2. Kl.	Josef **Kreitschi**	Batelau (Mähren)	11./2. 1864 1. Kl.	1./7. 1866	.	.	.	.	.	1./5. 1868	Zeitlicher Ruhestand	Ober-leut-nant	
26./8. 1871	zeitlicher Pensions-stand	Ober-leut-nant	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1./8. 1874	Feldjäger-bataillon Nr. 14	Ober-leut-nant	
26./3. 1849	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Martin **Krzepelka**	Deschna (Böhmen)	1./9. 1852 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	16./1. 1854	Ruhestand	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./9. 1813	Vom Zivil-stande	Unter-leut-nant	Leopold Freiherr von **Kurz**	Linz (Ob.-Österr.)		1./3. 1814	.	.	.	.	.	10./3. 1814	Gefallen bei Rover-bella	Ober-leut-nant	
29./12. 1865	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Adolf **Kuttalek von Ehrengreif**	Ofen (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	3./7. 1866	Gefallen bei König-grätz	Unter-leut-nant 2. Kl.	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillone befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
11./2. 1864	im Baone v. Kadett-führer	Unter-leut-nant 2. Kl.	Louis **Laflte**	Wien (N.-Österr.)	1./5. 1866 1. Kl.	1./5. 1872	·	·	·	·	·	1./5. 1874	Feldjäger-bataillon Nr. 15	Ober-leut-nant	
23./9. 1813	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant	Josef **Langbein**	Ellbogen (Böhmen)	·	16./11 1813	·	·	·	·	·	15./3. 1821	Ruhestand	Ober-leut-nant	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 5	Unter-leut-nant	Philipp **Langen**	Würzburg (Bayern)	·	16./11. 1813	·	·	·	·	·	31./8. 1829	Quittiert	Ober-leut-nant	
28./8. 1840	im Baone vom Kadetten	Unter-leut-nant 2. Kl.	Johann von **Laudes**	Ungvár (Ungarn)	16./10. 1844 1. Kl.	18./5. 1848	22./3. 1849	26./3. 1849	·	·	·	31./12. 1853	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./1. 1877	Feldjäger-bataillon Nr. 15	Haupt-mann 2. Kl.	Anton **Leféber** ○1 M. V. K. (K. D.)	Laxenburg (N.-Österr.)	·	·	·	1./5. 1879	·	·	·	20./8. 1885	Feldjäger-bataillon Nr. 1	Haupt-mann 1. Kl.	Derzeit Major d. R.
1./2. 1861	Inf.-Reg. Nobili Nr. 74	Unter-leut-nant 2. Kl.	Paul **Le Guerney**	Paris (Frankreich)	11./2. 1864 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	17./4. 1866	Quittiert	Unter-leut-nant 2. Kl.	
8./2. 1854	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Kajetan **Leicht**	Sturia (Krain)	·	·	·	·	·	·	·	31./3. 1856	Quittiert	Unter-leut-nant 2. Kl.	

Digitized by Google

1./11. 1894	Tiroler Jäger-regiment	Haupt-mann 2. Kl.	Vinzenz **Lipa** ♁	Kralup (Böhmen)	.	.	.	1./11. 1895	.	.	.	.	.	.	Derzeit Hauptmann im Baone
1./4. 1834	Jäger-bataillon Nr. 6	Unter-leut-nant	Josef **Lipawsky**	Prag (Böhmen)	.	16./8. 1839	30./3. 1848	16./7. 1848	.	.	.	16./6. 1852	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./11. 1878	Feldjäger-bataillon Nr. 20	Leut-nant	Thomas **Ljubanovic**	Kalje (Kroatien)	.	.	.	.	.	.	.	11./3. 1879	Feldjäger-bataillon Nr. 33	Leut-nant	Derzeit Major im Inf.-Reg. Nr. 54
6./3. 1849	Jäger-bataillon Nr. 3	Haupt-mann	Hubert **Loos**	Saaz (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	31./12. 1855	K. k. Kriegs-kassa Wien	Haupt-mann 1. Kl.	
1./6. 1848	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Peter de **Lugnani**	Canfanaro (Istrien)	1./3. 1849 1. Kl.	26./3. 1849	1./8. 1856	19./4. 1859	.	.	.	13./5. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 27	Haupt-mann 1. Kl.	
18./3. 1854	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Eugen **Luxardo**	Zara (Dalmatien)	25./10. 1858 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	13./5. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 27	Unter-leut-nant 1. Kl.	
16./11. 1849	Marine-infanterie-bataillon	Ober-leut-nant	Urban **Luxardo**	Zara (Dalmatien)	.	.	15./1. 1858	7./6. 1859	.	.	.	1./12. 1859	Feldjäger-bataillon Nr. 27	Haupt-mann 1. Kl.	Gestorben 1899 als Oberst d. R.
16./11. 1813	Aus dem Ruhe-stande	Kapit.-leut-nant	Franz **Magis**	Lüttich (Belgien)	.	.	.	.	.	.	.	16./11. 1813	Ruhestand	Kapit.-leut-nant	
2./3. 1849	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Josef **Magni** ⊙	Como (Oberitalien)	1./1. 1850 1. Kl.	1./1. 1854	7./6. 1859	.	.	.	.	31./12. 1860	Ruhestand	Haupt-mann 2. Kl.	
1./11. 1876	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Anton **Majorkovics**	Schäßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1880	Feldjäger-bataillon Nr. 34	Leut-nant	Derzeit Major im Inf.-Reg. Nr. 39

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./3. 1817	Uhl.-Reg. Fürst Schwarzenberg Nr. 2	Kapit.-leutnant	Johann Freiherr von **Mallowetz**	Breglitz (Mähren)	·	·	·	29./3. 1821	·	·	·	31./3. 1821	Feldjäger-bataillon Nr. 9	Hauptmann	Gestorben 1861 als Major d. R.
1./1. 1821	Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Nr. 8	Oberleutnant	Johann **Manna**	Hohenmauth (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	10./1. 1824	Ermordet	Oberleutnant	
1./12. 1820	Jäger-bataillon Nr. 12	Oberleutnant	Karl **Manelli**	Trier (Rheinprovinz)	·	·	·	·	·	·		18./6. 1822	Gestorben	Oberleutnant	
1./5. 1869	Feldjäger-bataillon Nr. 32	Hauptmann 1. Kl.	Johann **Mammer von Mammern** M. V. K. (K. D.)	Feldkirch (Vorarlberg)	·	·	·		·	·	·	1./11. 1875	Inf.-Reg. Kaiser Nr. 1	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1894 als Oberst d. R.
1./11. 1874	Feldjäger-bataillon Nr. 3	Leutnant	Maximilian Edler von **Manussi**	Wien (N.-Österr.)	·	1./11. 1879	1./11. 1887	·	·	·	·	25./2. 1889	k. k. Landwehr	Hauptmann 2. Kl.	Derzeit Major der k. k. Landwehr
1./5. 1884	Feldjäger-bataillon Nr. 4	Oberleutnant	Ludwig Ritter **Manz von Marienssee**	Kirlibaba (Galizien)	·	·	·	·	·	·	·	1./5. 1889	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Oberleutnant	Gestorben 1897 als Hauptmann 1. Kl.
1./7. 1854	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Mario **Marella** ○1	Polazoli (Oberitalien)	·	·	·	·	·	·	·	26./8. 1858	Gestorben	Unterleutnant 2. Kl.	

Digitized by Google

21./8. 1838	im Baone v. Korps-kadetten	Unter-leut-nant	Konrad von **Marinelli**	Görz (Küstenland)	·	30./3. 1848	6./3. 1849	9./3. 1849	·	·	·	21./3. 1849	Gefallen bei Mor-tara	Haupt-mann	
1./9. 1889	Mil.-Akad. Wr. Neu-stadt	Leut-nant	August **Martinek**	Jaromeř (Böhmen)	·	1./11. 1893	·	·	·	·	·	1./11. 1896	Feldjäger-bataillon Nr. 24	Ober-leut-nant	Derzeit Hauptmann im Generalstabe
1./9. 1884	Mil.-Akad. Wr. Neu-stadt	Leut-nant	Wilhelm **Martinek**	Jaromeř (Böhmen)		1./11. 1889	1./11. 1895	1./11. 1898	·	·	·	·	·		Derzeit Hauptmann im Baon
18./7. 1866	Mil.-Akad. Wr Neu-stadt	Leut-nant	Richard **Márton de Berethe**	Linz (Ob.-Österr.)	·	1./5. 1876					·	28./4. 1877	Gestorben	Ober-leut-nant	
1./3. 1841	Jäger-bataillon Nr. 10	Unter-leut-nant 2. Kl.	Heinrich **Mathis von Sik-Abony**	Linz (Ob.-Österr.)	16./8. 1846 1. Kl.	21./5. 1848	·		·			28./2. 1849	Jäger-bataillon Nr. 1	Ober-leut-nant	
1./12. 1813	im Baone v. ex pr.-Gemeinen	Unter-leut-nant	Anton **Matscheg**	Wien (N.-Österr.)		·	·		·		·	31./7. 1816	Quittiert	Unter-leut-nant	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 5	Ober-leut-nant	Franz **Matzi**	Schön-kirchen (N.-Österr.)	·	·	1./12. 1813	·	·		·	31 /4. 1818	Quittiert	Kap.-leut-nant	
1./10. 1860	Gens-darmerie-regiment Nr. 3	Ober-leut-nant	Andreas **Mayer**	Natters (Tirol)	·	·	27 /3. 1861		·	·	·	24./9. 1862	Gestorben	Haupt-mann 2. Kl.	
16./4. 1897	Feldjäger-bataillon Nr. 22	Leut-nant	Adolf **Meduna Ritter von Riedburg**	Königgrätz (Böhmen)	·	·		·	·		·	1./11. 1897	Charge abgelegt	Leut-nant	
1./11. 1852	Aus dem Ruhe-stande	Haupt-mann 1. Kl.	Valerian **Menapace**	Trient (Tirol)	·	·	·	·	·	·	·	1./6. 1857	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 5	Ober-leut-nant	Franz von **Mengen**	Lüneburg Hannover	·	·	·	·	·	·	·	30./10. 1813	Deutsche Legion	Ober-leut-nant	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./12. 1820	Jäger-bataillon Nr. 12	Haupt-mann	Karl **Menger**	Eger (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	31./10. 1826	Inf.-Reg. Mecsery Nr. 51	Haupt-mann	
1./11. 1886	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Gustav von **Mészáros**	Wien (N.-Österr.)		1./5. 1890	.	.	.	.	.	5./9. 1893	Gestorben	Ober-leut-nant	
1./2. 1839	Jäger-bataillon Nr. 3	Haupt-mann	Albert Graf **Mezzabarba**	Pavia (Oberitalien)	.	.	.		.	.	.	15./9. 1841	Ruhestand	Haupt-mann	
18./8. 1896	Aus dem Reserve-stande	Leut-nant	Eugen **Mocsáry**	Györ-Sziget (Ungarn)	.	1./5. 1901	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Oberleutnant im Baone
1./9. 1829	Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Nr. 8	Unter-leut-nant	Wilhelm **Moese von Nollen-dorf**	Troppau (Schlesien)	.	.	.	.	.	.	.	16./1. 1833	Inf.-Reg. Mazzu-chelli Nr. 10	Ober-leut-nant	Gestorben 1848 als Hauptmann d. R.
1./4. 1834	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant	Tobias **Mollek**	Quasitz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	27./8. 1840	Gestorben	Unter-leut-nant	
7./3. 1814	Jäger-bataillon Nr. 4	Haupt-mann	Johann Freiherr von **Montluisant** M. T. O. R.	Boucoigne (Frankreich)	.	.	.	.	.	.	.	9./7. 1816	Gestorben	Haupt-mann	

Digitized by Google

1./8. 1828	Inf.-Reg. Minutillo Nr. 57	Unterleutnant	Herve Graf **Montmorency**	Streamstopwe (Irland)	·	1./6. 1832	·	·	·	·	·	18./7. 1835	Entlassen	Oberleutnant	
30./3. 1848	im Baone v. Kadettgemeinen	Unterleutnant 2. Kl.	Jakob Conte **Morandi** O_2	Piacenza (Oberitalien)	21./5. 1848 1. Kl.	16./11. 1848	1./9. 1850	1./10. 1851	·	·	·	31./7. 1853	Quittiert	Hauptmann 1. Kl.	
1./9. 1813	Jägerbataillon Nr. 7	Unterleutnant	Lorenz **Mrazek**	Brünn (Mähren)	·	29./3. 1821	·	·	·	·	·	1./5. 1831	Inf.-Reg. Nugent Nr. 30	Oberleutnant	
1./8. 1853	2. Banalgrenzregiment	Unterleutnant 2. Kl.	Franz **Müller**	Jasenować (Kroatien)	5./8. 1853 1. Kl.	28./6. 1857	·	·	·	·	·	27./3. 1861	Feldjägerbataillon Nr. 8	Oberleutnant	
1./6. 1877	Feldjägerbataillon Nr. 10	Hauptmann 2 Kl.	Hermann **Müllner von Marnau**	Wien (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	1./6. 1878	Ruhestand	Hauptmann 2. Kl.	Derzeit Hauptmann d. R.
18./5. 1848	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Johann **Musina**	Gimino (Istrien)	16./7. 1848 1. Kl.	8./3. 1849	1./1. 1854	14./1. 1855	·	·	·	31./12. 1857	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	
19./10. 1823	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Unterleutnant	Ladislaus **Nagy de Alsó-Szopor**	Vukovár (Slavonien)	·	·	·	·	·	·	·	15./2. 1828	Inf.-Reg. Radossevich Nr. 53	Unterleutnant	Gestorben 1872 als FZM. d. R.
15./6. 1854	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Unterleutnant 2. Kl.	Oktavius **Navarini**	Cartiglione (Oberitalien)	17./3. 1859 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	15./4. 1861	Feldjägerbataillon Nr. 26	Unterleutnant 1. Kl.	Derzeit FZM. d. R.
18./7. 1866	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Unterleutnant 2. Kl.	Otto **Nechwalsky**	Kecskemét (Ungarn)	·	·	·	·	·	·	·	1./4 1874	Hus.-Reg. König von Preußen Nr. 10	Leutnant	Derzeit Oberinspektor der Wr. Generalomnibuskompanie

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
4./8. 1866	komb. 36. Feldjägerbataillon	Unterleutnant 2. Kl.	Josef **Nehrer**	Ödenburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	14./2. 1867	Zivilstaatsdienst	Unterleutnant 2. Kl.	
1./11. 1892	Tiroler jägerregiment	Leutnant	Leopold **Nestarowitsch**	Brünn (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1894	Militär-Polizeiwachkorps für Zivilgerichte Wien	Leutnant	Derzeit Oberleutnant
18./5. 1848	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Josef **Netrufal**	Zierawien (Mähren)	21./6. 1848 1. Kl.	2./3. 1849	5./8. 1853	16./6. 1854	.	.	.	31./1. 1856	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	
1./11. 1852	im Baone v. Kadettunterjäger	Unterleutnant 2. Kl	Edmund **Nitsch**	Klösterle (Böhmen)	18./3. 1854 1. Kl.	19./4. 1859	29./11. 1863	1./5. 1866	.	.	.	1./1. 1867	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	
7./6. 1881	Feldjägerbataillon Nr. 15	Hauptmann 2. Kl.	Kamillo **Obermayer**	Prag (Böhmen)	.	.	.	1./11. 1881	.	.	.	1./11. 1884	k. k. Landwehr	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit GM., Kmdt. 4. I. Br.
14./10. 1815	im Baone v. Kadettunterjäger	Unterleutnant	Karl **Öppinger**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	31./1. 1817	Quittiert	Unterleutnant	
1./11. 1895	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Koloman **Pacor von Karstenfels u. Hegyalja**	Bartfeld (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1897	Feldjägerbataillon Nr. 12	Leutnant	Derzeit Oberleutnant im F.-J.-B. Nr. 12

Digitized by Google

1./12. 1813	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leutnant	Georg **Palka**	Wien (N.-Österr.)	·	1./8. 1828	17./9. 1832	24./2. 1834	·	·	·	26./5. 1835	Gestorben	Hauptmann 1. Kl.	
1./5. 1843	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leutnant 2. Kl.	Josef Franz Don **Paravicini**	Travna (Oberitalien)	7./4. 1848 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	17./5. 1848	Quittiert	Unter-leutnant 1. Kl.	
1./1. 1854	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leutnant 2. Kl.	August **Parente**	Mailand (Oberitalien)	·	·	·	·	·	·	·	1./2. 1857	Gensdar-merie-regiment Nr. 15	Unter-leutnant 2. Kl.	
1./1. 1821	Jäger-bataillon Nr. 12	Haupt-mann	Josef von **Parys**	Brüssel (Niederlande)	·	·	·	·	·	·	·	31./10. 1826	Jäger-bataillon Nr. 12	Haupt-mann	Gestorben 1851 als GM. d. R.
1./3. 1860		Unter-leutnant 1. Kl.	Karl von **Pauer**	Wolfsthal (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	1./11. 1860	Ruhestand	Unter-leutnant 1. Kl.	
22./4. 1836	im Baone vom Kadetten	Unter-leutnant	Johann **Pawlicza**	Otočać (Kroatien)	·	16./8. 1846	·	·	·	·	·	1./3. 1849	Inf.-Reg. Hohenlohe Langen-burg Nr. 17	Ober-leutnant	
15./3. 1831	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leutnant	Josef **Pengg**	Hall (Ob.-Österr.)	·	22./4. 1836	1./5. 1843	16./10. 1844	·	·	·	1./9. 1847	Ruhestand	Haupt-mann	
19./4. 1859	im Baone v. Kadett-gemeinen	Unter-leutnant 2. Kl.	Rudolf **Petersen**	Ebsdorf (Hannover)	18./7. 1863 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	1./9. 1864	Feldjäger-bataillon Nr. 32	Unter-leutnant 1. Kl.	
1./3. 1861	Inf.-Reg. Herzog v. Nassau Nr. 15	Unter-leutnant 1. Kl.	Ludwig von **Petrikowsky**	Freiberg (Sachsen)	·	12./1. 1863	·	·	·	·		1./5. 1869	Feldjäger-bataillon Nr. 12	Ober-leutnant	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./8. 1879	Aus dem Reservestande	Leutnant	Franz **Pfeifer**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	25./9. 1880	Feldjägerbataillon Nr. 34	Leutnant	
1./10. 1903	3. Rgmt der Tiroler Kaiserjäger	Leutnant	Artur **Phleps**	Szt. Agota (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Leutnant im Baone
1./11. 1874	Feldjägerbataillon Nr. 21	Leutnant	Wilhelm **Pichler**	Wien (N.-Österr.)	.	1./11. 1879	1./11. 1887	1./11. 1889	.	.	.	1./11. 1895	Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	Hauptmann	Derzeit Oberst I. R. 83
1./4. 1860	Geniebataillon Nr. 9	Oberleutnant	Adolf Freiherr von **Pittel**	Josefstadt (Böhmen)	.	.	1./8. 1864	.	.	.	.	17./1. 1866	Quittiert	Hauptmann 2. Kl.	
8./3 1849	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Heinrich **Poli** O_1	Cremona (Oberitalien)	8./12. 1850 1. Kl.	11./6. 1854	.	.	.	.	.	31 /5. 1860	Ruhestand	Oberleutnant	
1 /5. 1871	Generalstab	Hauptmann 1. Kl.	Karl **Pokorny**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1871	Generalstab	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit FMLt. d. R.
1./11. 1860	Inf.-Reg. Großherzog v. Baden Nr. 59	Unterleutnant 2. Kl.	Heinrich **Posselt**	Morgenstern (Böhmen)	1./2. 1864 1. Kl.	1./5. 1866	1./5. 1875	1./11. 1877	.	.	.	1./3. 1880	Feldjägerbataillon Nr. 6	Hauptmann 1. Kl.	

Digitized by Google

8./8. 1863	Feldjäger-bataillon Nr. 9	Unter-leut-nant 2. Kl.	Heinrich **Potesta**	Neapel (Italien)	.	.	.	.	.	.	.	8./2. 1866	Entlassen	Unter-leut-nant 2. Kl.	
16./3. 1851	Inf.-Reg. Haugwitz Nr. 38	Unter-nant nant 1. Kl.	Heinrich Ritter von **Prellog** E. K. O.s (K. D.)	Pettau (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	9./10. 1853	Gestorben	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./8. 1855	General-quartier-meister-stab	Unter-leut-nant 2. Kl.	Eduard **Probst**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	31./8. 1856	Ruhestand	Unter-leut-nant 2. Kl.	
8./12. 1850	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Karl **Proy**	Marburg (Steiermark)	16./4. 1853 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	30./9. 1858	Quittiert	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./9. 1884	Feldjäger-bataillon Nr. 28	Haupt-mann 1. Kl.	Johann **Pull**	Korneuburg (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.		1./11. 1885	Feldjäger-bataillon Nr. 9	Haupt-mann 1. Kl.	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 3	Unter-leut-nant	Martin **Pustrag**	Přeprovnik (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	15./3. 1817	Ruhestand	Unter-leut-nant	
1./5. 1866	im Baone v. Kadett-unterjäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Viktor **Raab**	Melk (N.-Österr.)	1./7. 1866 1. Kl.	1./11. 1872	.	.	.	.	.	1./6. 1873	Tiroler Jäger-regiment	Ober-leut-nant	
1./5. 1875	Feldjäger-bataillon Nr. 26	Haupt-mann 1. Kl.	Jakob **Ramberger**	Linz (Ob.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./2. 1876	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./2. 1881	Feldjäger-bataillon Nr. 16	Leut-nant	Josef **Rasp**	Plan (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1/.11. 1883	Feldjäger-bataillon Nr. 18	Leut-nant	
15./9. 1878	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Josef **Reichler**	Hall (Tirol)	.	1./11. 1883	.		.	.	.	1./5. 1890	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Ober-leut-nant	Derzeit Major I. R. 38

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillone befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./10. 1859	Steierm. Schützenbataillon	Oberleutnant	Bartolomäus **Reindl** ⊙	Prag (Böhmen)	.			.	.	.	.	1./10. 1859	Arcierenleibgarde	Oberleutnant	Derzeit Gardehauptm. b. d. Grenadierkomp. d. reg. Fürsten Schwarzenberg
1./12. 1820	Feldjägerbataillon Nr. 12	Kapitänleutnant	Franz **Reindl**	Prag (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1820	Feldjägerbataillon Nr. 1	Kapitänleutnant	Gestorben 1854 als Oberst d. R.
1./4. 1834	Aus dem Zivilstande	Unterleutnant	Ladislaus Freiherr von **Reischach**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1834	Jägerbataillon Nr. 6	Unterleutnant	
28./6. 1859	im Baone v. Kadettunterjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Karl **Reisinger**	Neudorf (N.-Österr.)	11./2. 1864 1. Kl.	1./5. 1866	1./5. 1876	.	.	.	.	1./1. 1878	Feldjägerbataillon Nr. 33	Hauptmann 2. Kl.	
1./8. 1879	Feldjägerbataillon Nr. 33	Hauptmann 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1886	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit Major d. R.
1./5. 1884	Feldjägerbataillon Nr. 8	Leutnant	Karl **Reischl**	Pancsova (Ungarn)	.	1./11. 1886	.	.	.	.		1./5. 1893	Feldjägerbataillon Nr. 23	Oberleutnant	Gestorben 1899 als Hauptmann 1. Kl.
1./9. 1813	Jägerbataillon Nr. 3	Oberleutnant	Friedrich **Reissner**	Neusiedl (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	15./8. 1818	Niederöst. Grenzkordon	Oberleutnant	
1./3. 1849	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Franz **Rezzoli** ⊙	Mailand (Oberitalien)	1./4. 1849 1. Kl.	5./8 1853	.	.	.	.	.	13./5. 1859	Feldjägerbataillon Nr. 27	Oberleutnant	

Digitized by Google

1./5. 1866	Feldjäger-bataillon Nr. 13	Hauptmann 1. Kl.	Emanuel **Richter** M. V. K. (K. D.)	Prag (Böhmen)								1./5. 1868	Quittiert	Hauptmann 1. Kl.	
1./10. 1875	Feldjäger-bataillon Nr. 19	Leutnant	Alexander **Rogulja**	Severin (Ungarn)		1./5. 1876						9./11. 1877	Gestorben	Oberleutnant	
16./12. 1822	im Baone v. ex pr.-Gemeinen	Unterleutnant	Otto **Röhrsen**	Brüggen (Hannover)								15./12. 1827	Quittiert	Unterleutnant	
1./11. 1899	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Hugo **Rosmann**	Wien (N.-Österr.)		1./11. 1904									Derzeit Oberleutnant im Baone
21./1. 1816	2. Siebenbürgisch. Jägerbataillon	Hauptmann	Heinrich **Rossbach**	Mainz (Rheinhessen)								16./9. 1832	Jägerbataillon Nr. 7.	Hauptmann	Gestorben 1867 als FZM. d. R., 1838 M. T. O. R.
18./8 1896	Vom Reservestande	Leutnant	Otto **Rössler**	Ödenburg (Ungarn)		1./5. 1901									Derzeit Oberleutnant im Baone
7./6. 1859	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Josef Maria **Ruf**	Wien (N.-Österr.)								31./5. 1861	Quittiert	Unterleutnant 2. Kl.	
1./11. 1860	Inf.-Reg. Hohenlohe Nr. 13	Oberleutnant	Wilhelm **Rummel von Ruhmburg**	Lemberg (Galizien)								1./2. 1862	Feldjägerbataillon Nr. 20	Oberleutnant	
6./7. 1832	im Baone v. ex pr.-Unterjäger	Unterleutnant	Moriz **Ruzitzka**	Teltsch (Mähren)		16./11. 1841						15./4. 1848	Inf.-Reg. Großherzog von Baden Nr. 59	Oberleutnant	
16./4. 1853	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Josef **Rzezaz**	Ung.-Hradisch (Mähren)	11./6. 1854 1. Kl.							15./4. 1856	Quittiert	Unterleutnant 1. Kl.	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./9. 1857	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Unternant nant 2. Kl.	Alois **Salvioni**	Sonico (Oberitalien)	·	·	·	·	·	·	·	13./5. 1859	Feldjägerbataillon Nr. 27	Unterleutnant 2 Kl.	1866 übertreten in die italienische Armee
1./9. 1813	Jägerbataillon Nr. 5	Hauptmann	Eugen **Sanchez de la Cerda**	Brünn (Mähren)	·	·	·	·	·	·	·	6./6. 1832	Inf.-Reg. Wasa Nr. 60	Hauptmann	Gestorben 1859 als FMLt. d. R.
1./5. 1896	Generalstab	Hauptmann 1. Kl.	Gustav **Schay**	Budapest (Ungarn)	·	·	·	·	·	·	·	16./9. 1897	Generalstab	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit Oberstleutnant im Generalstabe
18./8. 1888	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Leutnant	Karl **Schieb**	Schäßburg (Ungarn)	·	1./5. 1892	·	·	·	·	·	6./10. 1899	kgl. ung. Landwehr	Oberleutnant	Derzeit Hauptmann der kgl. ung. Landwehr
1./10. 1859	Steierm. Schützenbataillon	Hauptmann 1. Kl.	Johann Freiherr **Schirp von Botlemberg** M. V. K. (K. D.)	Werden (Preußen)	·	·	·	·	·	·	·	1./8. 1864	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1880 als Major d. R.
1./11. 1813	im Baone vom Kadetten	Unterleutnant	Franz **Schittler**	Wien (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	31./10. 1820	Quittiert	Unterleutnant	
1./11. 1884	Feldjägerbataillon Nr. 24	Hauptmann 2. Kl.	Adolf **Schochterus**	Hermannstadt (Ungarn)	·	·	·	·	·	·	·	10./3. 1888	Entlassen	Hauptmann 2. Kl.	
19./7. 1835	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant	Heinrich **Scholze**	Teschen (Schlesien)	·	16./10. 1844	16./11. 1848	6./3. 1849	·	·	·	8./3. 1849	Gestorben	Hauptmann	

Digitized by Google

21./5 1848	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Hermann **Scholze**	Teschen (Schlesien)	21./7. 1848 1. Kl.	23./3. 1849	16./6. 1854	1./8. 1856	·	·	·	13./5. 1859	Feldjägerbataillon Nr. 30	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1902 als Oberst d. R.
25./8. 1815	kgl bayrischen Diensten	Oberleutnant	Josef **Schönach**	Innsbruck (Tirol)	·	·	·	·	·	·	·	15./12. 1817	Ruhestand	Oberleutnant	
1./9. 1862	Mil.-Akad. Wr. Neustadt	Unterleutnant 2. Kl.	Franz **Schönaich**	Wien (N.-Österr.)	1./5. 1866 1. Kl.	25./7. 1866	1./11. 1870	·	·	·	·	1./5. 1871	Generalstab	Hauptmann 2. Kl.	Derzeit FZM., Kmdt. des 9. Korps
25./12. 1820	im Baone v. ex pr.-Kadetten	Unterleutnant	Alois **Schramek**	Brünn (Mähren)	·	·	·	·	·	·	·	14./3. 1831	Inf.-Reg. Kutschera Nr. 28	Unterleutnant	
1./11. 1873	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Johann **Schraml**	Euratsfeld (N.-Österr.)	·	15./9. 1878	1./11. 1885	·	·	·	·	1./11. 1887	Tiroler Jägerregiment	Hauptmann 2. Kl.	Derzeit Oberstleutnant im Inf.-Reg. Nr. 45
1./5. 1890	Feldjägerbataillon Nr. 23	Leutnant	Heinrich **Schreiber**	Liblitz (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	1./8. 1893	Feldjägerbataillon Nr. 22	Leutnant	Gestorben 1902 als Oberleutnant
1./8. 1828	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant	Wenzel **Schröder** M. V. K.	Zliv (Böhmen)	·	6./7. 1832	21./8. 1838	16./8. 1839	6./3. 1849	·	·	31./3. 1849	Jägerbataillon Nr. 22	Major	Gestorben 1864 als Oberstleutnant d. R.
1./6. 1848	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Eduard **Schuh**	Komotau (Böhmen)	16./11. 1848 1. Kl.	26./3. 1849	14./1. 1855	28./6. 1857	·	·	·	1./3. 1862	Feldjägerbataillon Nr. 30	Hauptmann 1. Kl.	
1./5. 1893	Tiroler Jägerregiment	Oberleutnant	Artur **Schuschnig**	Klagenfurt (Kärnten)	·	·	·	·	·	·	·	1./9. 1893	Tiroler Jägerregiment	Oberleutnant	Derzeit Hauptmann der k. k. Landwehr
1./11. 1896	Inf.-Reg. Mollinary Nr. 38	Major	Alfred **Schwaab** M. V. K. (K. D.)	Leutschau (Ungarn)	·	·	·	·	·	1./11. 1900	·	25./3. 1902	Kgl. ung. Landwehr	Obst.-leutnant	Derzeit Oberst und Regimentskommandant der kgl. ung. Landwehr

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
16./1. 1860	Tiroler Jäger-regiment	Obst.-leut-nant	Friedrich Ritter von **Schwab** E. K. O_s (K. D.)	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	12./1. 1863	28./10. 1868	Brigadier	Oberst	Gestorben 1870 als GM.
16./5. 1825	Tiroler Jäger-regiment	Ober-leut-nant	Leopold **Seehuber**	Kaiser Ebersdorf (N.-Österr.)	.	.	6./7. 1832	17./9. 1832	.	.	.	15./11. 1837	Ruhestand	Haupt-mann	
1./9. 1864	Feldjäger-bataillon Nr. 32	Unter-leut-nant 1. Kl.	Anton **Seemann**	Pollehrad (Böhmen)	.	19./6. 1865	.	.	.	.	.	3./7. 1866	Gefallen bei Königgrätz	Ober-leut-nant	
22./7. 1830	im Baone v. Kadett-oberjäger	Unter-leut-nant	Anton **Seidl**	Fiume (Ungarn)	.	19./6 1835	16./11. 1841	1./5 1843	.	.	.	15./10. 1844	Ruhestand	Haupt-mann	
1./11. 1838	Inf.-Reg. Welling-ton Nr 42	Unter-leut-nant 2. Kl.	Ludwig **Seisnit**	Zara (Dalmatien)	.	.	.	.	.	.	.	31./1. 1839	Jäger-bataillon Nr. 8	Unter-leut-nant 2. Kl.	Gestorben 1893 als General d. R. und gewesener Armeeinspektor der kgl. ital. Armee
1./4. 1839	Jäger-bataillon Nr. 8	.	.	.	16./5. 1843 1. Kl.	7./4. 1848	.	.	.	.	.	1./5. 1848	Quittiert	Ober-leut-nant	
1./9. 1893	Tiroler Jäger-regiment	Leut-nant	Eugen **Seydl**	Preßburg (Ungarn)	.	1./5. 1895	.		.	.	.	1./3. 1901	Feldjäger-bataillon Nr. 19	Ober-leut-nant	Derzeit Hauptmann im F. J. B. 19

Digitized by Google

18./8. 1898	Aus dem Reservestande	Leutnant	Heinrich **Simonis**	Reps (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1902	Militärverpflegsbranche	Leutnant	Derzeit Militärverpflegsoffizial 3. Kl.
1./1. 1850	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Heinrich **Siostranek** ○₂	Teschen (Schlesien)	.	.	.	.	.	.	.	30./11. 1851	Gensdarmerieregiment Nr. 9	Unterleutnant 2. Kl.	
1./4. 1849	im Baone v. ex pr.-Patrouilleführer	Unterleutnant 2. Kl.	Ferdinand **Smola**	Neustadt (Krain)	1./11. 1852 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	31./12. 1853	Ruhestand	Unterleutnant 1. Kl.	
1./9. 1876	Feldjägerbataillon Nr. 8	Leutnant	Johann **Sollak**	Radkersburg (Steiermark)	.	1./11. 1879	.	.	.	.	.	1./11. 1882	Feldjägerbataillon Nr. 9	Oberleutnant	
1./5. 1904	Feldjägerbataillon Nr. 19	Leutnant	Artur **Sommer**	Ungarisch-Altenburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Leutnant im Baone
1./5. 1891	Feldjägerbataillon Nr. 18	Hauptmann 2. Kl.	Ernst **Soupper**	Modern (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	16./6. 1892	Feldjägerbataillon Nr. 24	Hauptmann 2. Kl.	
1./11. 1890	Feldjägerbataillon Nr. 29	Oberleutnant	Adalbert von **Spányik**	Preßburg (Ungarn)	.	.	1./11. 1892	1./11. 1895	.	.	.	1./12. 1901	Feldjägerbataillon Nr. 19	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit Hauptmann F. J. B. 19
5./4. 1902	Inf.-Reg. Pitreich Nr. 69	Major	Emil von **Spányik** ♂	Kaschau (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Major und Baons-Kmdt.
1./1. 1837	im Baone v. ex pr.-Vizeunterjäger	Unterleutnant	Peter **Speltini**	Cremona (Oberitalien)	.	1./9. 1847	.	.	.	.	.	23./7. 1848	Gefallen bei Sona	Oberleutnant	
2./11. 1852	im Baone v. Kadettunterjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Karl **Spiller**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	30./5. 1854	Quittiert	Unterleutnant 2. Kl.	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillone befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
16./11. 1867	Feldjägerbataillon Nr. 30	Unterleutnant 2. Kl.	Franz **Spilvogl**	Würnitz (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	22./6. 1874	Gestorben	Leutnant	
1./2. 1864	Pionierkorps	Unterleutnant 1. Kl.	Paul **Spilvogl** E. K. O. R_s (K. D.)	Würnitz (N.-Österr.)	.	1./8. 1864	1./11. 1872	1./5. 1876	.	.	.	1./12. 1876	Arcierenleibgarde	Hauptmann 1. Kl.	Gestorben 1902
1./11. 1895	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Emil **Spindler**	Weikersdorf (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1899	Feldjägerbataillon Nr. 9	Leutnant	Derzeit Oberleutnant F. J. B. Nr. 9
1./7. 1837	Inf.-Reg. Erzherzog Leopold Nr. 53	Unterleutnant	Josef **Spiess**	Fiume (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	28./2. 1841	Inf.-Reg. Wimpfen Nr. 13	Unterleutnant	
1./10. 1859	Steierm. Schützenbataillon	Oberleutnant	Josef **Staniek** ⊙ O_1	Theresienstadt (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1859	Arcierenleibgarde	Oberleutnant	
1./11. 1880	Feldjägerbataillon Nr. 6	Major	Eduard Ritter von **Steinitz**	Prag (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1882	k. k. Landwehr	Major	Derzeit FMLt. Kmdt. Landwehrtruppendivision Wien
1./8. 1828	Jägerbataillon Nr. 10	Hauptmann	August **Suolomovich**	Zettin (Bosnien)	.	.	.	.	.	.	.	8./12. 1838	1. Banal-Grenzregiment	Hauptmann	Gestorben 1849 als Oberstleutnant d. R.

Digitized by Google

7./6. 1859	im Baone vom Kadetten	Unter-leut-nant 2. Kl.	Gustav Adolf von **Szakonyi**	Dombovár (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./2. 1864	Hus.-Reg. Lichten-stein Nr. 13	Unter-leut-nant 2. Kl.	Gestorben 1902 als FMLt. d. R.
4./8. 1866	Komb. Feldjäger-bataillon Nr. 36	Unter-leut-nant 2. Kl.	Josef **Tappeiner**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	30./6. 1871	Reserve	Leut-nant	Derzeit GM. Kmdt. 31. I.-B.
1./11. 1893	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Adalbert **Tauscher**	Belatincz (Ungarn)	.	1./5. 1897	.	.	.	.	.	.			Derzeit Oberleutnant im Baon
1./11. 1878	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Heinrich **Thalhammer**	Speising (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1882	Feldjäger-bataillon Nr. 32	Leut-nant	
1./9. 1858	Genie-Akademie	Unter-leut-nant 2. Kl.	Wilhelm **Tischler**	Brody (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	16./4. 1859	Genie-bataillon Nr. 8	Unter-leut-nant 2. Kl.	
1./11. 1886	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Haupt-mann 2. Kl.	Stephan **Török de Telekes**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	1./11. 1887	.	.	.	1./11. 1891	Inf.-Reg. Erzh. Wilhelm Nr. 12	Haupt-mann 1. Kl.	Derzeit Oberst d. R.
1./5. 1866	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Karl **Trampusch**	St. Rupprecht (Steiermark)	24./7. 1866 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1873	Feldjäger-bataillon Nr. 33	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./9. 1813	Pionier-korps	Unter-leut-nant	Ludwig **Traun**	Wiesbaden (Nassau)	.	.	.	.	.	.	.	31./3. 1821	Jäger-bataillon Nr. 6	Unter-leut-nant	
1./5. 1866	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Wenzel **Turba** O_2	Malkowitz (Böhmen)	.	1./5. 1875	.	.	.	.	.	1./10. 1880	Feldjäger-bataillon Nr. 34	Ober-leut-nant	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
10./7. 1878	Feldjäger-bataillon Nr. 13	Hauptmann 2. Kl.	Johann **Valašek**	Neustadt (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	15./11. 1878	Feldjäger-bataillon Nr. 13	Hauptmann 2. Kl.	
21./7. 1860	Aus päpstlichen Diensten	Unterleutnant 2. Kl.	Emil **Vidalé**	Agram (Kroatien)	.	.	.	.	.	.	.	1./2. 1861	Feldjäger-bataillon Nr. 19	Unterleutnant 2. Kl.	
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 3	Hauptmann	August Freiherr von **Constant-Villars** ♇	Haag (Niederlande)	.	.	.	.	.	.	.	28./2. 1816	Quittiert	Hauptmann	
24./10. 1856	im Baone vom Kadetten	Unterleutnant 2. Kl.	Ernst Edler von **Vivenot**	Wien (N.-Österr.)	26./3. 1859 1. Kl.	1./1. 1863	1./5. 1869	1./11. 1872	.	.	.	1./5. 1880	Inf.-Reg. Philippović Nr. 35	Hauptmann 1. Kl.	Derzeit FMLt. und Präses der Kommission zur Beurteilung der Stabsoffiziersaspiranten
1./11. 1888	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Richard **Vogl**	Eisenstadt (Ungarn)	.	1./11. 1892	.	.	.	.	.	1./11. 1899	Feldjäger-bataillon Nr. 1	Oberleutnant	Derzeit Hauptmann im Armeestand
16./12. 1900	1. Rgmt. der Tiroler Kaiserjäger	Hauptmann 1. Kl.	Heinrich **Vonbank** ♂	Trient (Tirol)	.		.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Hauptmann im Baon
1./5. 1874	im Baone v. Kadettoffiziersstellvertr.	Leutnant	Ernst **Wagner**	Pola (Istrien)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1876	Inf.-Reg. Khevenhüller Nr. 7	Leutnant	

Digitized by Google

1./5. 1893	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Leut-nant	Viktor **Wagner**	Hermannstadt (Ungarn)	.	1./11. 1896	.	.	.	.	.	.			Derzeit Oberleutnant im Baon
1./9. 1813	Jäger-bataillon Nr. 3	Ober-leut-nant	Ferdinand **Waibl von Breit-feld**	Eger (Böhmen)	.	.	1./8 1828	6./7. 1832	.	.	.	15./11. 1841	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./10. 1859	Steierm. Schützen-bataillon	Ober-leut-nant	Johann **Wannisch**	Selowitz (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1859	Inf.-Reg. Großfürst Konstant. Nr. 18	Ober-leut-nant	
1./6. 1848	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Johann **Wasitzky**	Gaya (Mähren)	1./3. 1849 1. Kl.	1./4. 1849	28./6. 1857	7./6. 1859	.	.	.	31./12. 1860	Ruhestand	Haupt-mann 1. Kl.	
1./9. 1861	Genie-Akademie	Unter-leut-nant 2. Kl.	Karl **Weingärter**	Müglitz (Mähren)	1./5. 1866 1. Kl.	1./7. 1866	.	.	.	.	.	1./10. 1866	Ruhestand	Ober-leut-nant	
					.	.	.	.	.	.	.	1./4. 1873	Reserve		
25./12. 1820	Inf.-Reg. Beaulieu Nr. 58	Unter-leut-nant	Anton **Weiss**	Rothenberg (Bayern)	.	.	.	.	.	.	.	12./12. 1823	General-quartier-meister-stab	Unter-leut-nant	
21./7. 1848	im Baone vom Ober-jäger	Unter-leut-nant 2. Kl.	Eduard **Weiss** O_2	Karlsburg (Ungarn)	22./3. 1849 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	15./10. 1851	Gensdar-merie-regiment Nr. 6	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./11. 1860	Inf.-Reg. Hohen-lohe Nr. 13	Haupt-mann 2. Kl.	Emanuel **Wenko**	Pettau (Steiermark)	.	.	.	27./3. 1861	.	.	.	1./7. 1867	Feldjäger-bataillon Nr. 30	Haupt-mann 1. Kl.	
1./5. 1873	Feldjäger-bataillon Nr. 9	Major	Karl **Went** M. V. K. (K. D.)	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1875	Inf.-Reg. Ramming Nr. 72	Major	Derzeit FMLt. d. R.

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./11. 1879	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Franz **Wesener**	Obergrafendorf (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	1./8. 1882	Tiroler Jägerregiment	Leutnant	
12./3. 1849	Aus schweizerischen Diensten	Unterleutnant 2. Kl.	Franz Xaver **Wiederkehr**	Baden (Schweiz)	1./9. 1852 1. Kl.	16./6. 1854	·	·	·	·	·	1./3. 1859	Ruhestand	Oberleutnant	
1./5. 1866	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Friedrich **Winter**	Eschenburg (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	16./5. 1866	Feldjägerbataillon Nr. 6	Unterleutnant 2. Kl.	
19./4. 1859	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Friedrich **Wischkowsky**	Srlin (Böhmen)	7./6. 1859 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	1./3. 1861	Feldjägerbataillon Nr. 30	Unterleutnant 1. Kl.	
1./2. 1861	Inf.-Reg. Degenfeld Nr. 36	Hauptmann 2. Kl.	Friedrich Graf **Wittgenstein zu Sayn-Berleburg**	Schlüchten (Kurhessen)	·	·	·	13./2. 1864	·	·	·	1./1. 1865	Feldjägerbataillon Nr. 26	Hauptmann 1. Kl.	
1./11. 1834	Jägerbataillon Nr. 6	Unterleutnant	Franz **Wohlmann**	Lamberg (Böhmen)	·	1./5. 1843	16./7. 1848	16./11. 1848	·	·	·	15./4. 1850	Ruhestand	Hauptmann	
16./7. 1830	Tiroler Jägerregiment	Unterleutnant	Johann **Wondrak**	Teltsch (Mähren)	·	24./2. 1834	·	·	·	·	·	22./6. 1836	Gestorben	Oberleutnant	

Digitized by Google

16./12. 1817	Jäger-bataillon Nr. 6	Ober-leut-nant	Karl **Wünsch**	Hermannstadt (Sieben-bürgen)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1832	Jäger-bataillon Nr. 4	Ober-leut-nant	
1./9. 1832	Jäger-bataillon Nr. 4	Haupt-mann	Josef **Würth von Würthemthal**	Raab (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	23./1. 1834	Gestorben	Haupt-mann	
30./3. 1891	Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	Major	Karl Freiherr **Wucherer von Huldenfeld** ✞, E. K. O. R$_2$ M. V. K. (K. D.) ♂ D. O. K.	Unter-Döbling (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	1./5. 1894	.	1./11. 1896	Ruhestand	Obst.-leut-nant	Derzeit Oberst ad h. d. R.
16./1. 1816	2. leichtes deutsches Bataillon	Haupt-mann	Stephan von **Zallar**	M.-Szigeth (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	31./8. 1820	Inf.-Reg. Waquant Nr. 62	Haupt-mann	
1./9. 1894	Mil.-Akad. Wr. Neu-stadt	Leut-nant	Johann Graf **Zamoyski-Szarius**	Ober-Motesitz (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1898	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Leut-nant	Derzeit Hptm. 2. Kl. T. K. J. R. Nr. 2
7./4. 1848	im Baone v. ex pr.-Unter-jäger	Unter-leut nant 2. Kl.	Wilhelm **Zanchi**	Iseo (Oberitalien)	1./6. 1848 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	20./7. 1848	Quittiert	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./11. 1892	Tiroler Jäger-regiment	Leut-nant	Zdislav Ritter **Załuski von Junosza**	Olfinow (Galizien)	.	1./11. 1896	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Oberleutnant im Baone
1./11. 1880	Feldjäger-bataillon Nr. 16	Leut-nant	Hubert Graf **Zedtwitz von Neuberg u. Neu-schloss**	Neuberg (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1881	Feldjäger-bataillon Nr. 18	Leut-nant	Gestorben 1885 als Leutnant
1./11. 1903	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Adalbert **Zircher**	Arad (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Leutnant im Baone

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
5./3. 1853	Feldjäger-bataillon Nr. 20	Obst.-leut-nant	Anton Edler von **Zsoldos**	Pápa (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	16./4. 1857	1./2. 1860	Ruhestand	Oberst	Gestorben 1876 als Oberst d. R.
1./11. 1887	Inf.-Reg. Ezh. Ernst Nr. 48	Obst.-leut-nant	Karl von **Zurna** M. V. K. (K. D.)	Gr.-Kanisza (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	1./5. 1890	30./3. 1891	Inf.-Reg. Ezh. Ernst Nr. 48	Oberst	Derzeit FMLt. d. R.
Ärzte.															
1./12. 1860	Kür-Reg. König v. Bayern Nr. 10	Ober-arzt	Dr. Ignaz **Abeles**	Tschoradetz (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1866	Zeugs-artillerie-Kmdo Nr. 1	Ober-arzt	
1./3. 1857	Kaiser-jäger-regiment	Regi-ments-arzt 2. Kl.	Dr. Paul **Bacca**	Trient (Tirol)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1859	Jäger-bataillon Nr. 27	Regi-ments-arzt 2. Kl.	
1./1. 1822	Drag.-Reg. Kronprinz v. Bayern Nr. 2	Ober-arzt	Dr. Josef **Bärtl**	Hohenmauth (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	5./3. 1828	Hus.-Reg. Erzherzog Ferdinand Nr. 3	Ober-arzt	
16./2. 1850	Hus.-Reg. Graf Radetzky Nr. 5	Ober-arzt	Dr. Salamon **Bernstein**	Lieben (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	15./3. 1850	Hus.-Reg. Graf Radetzky Nr. 5	Ober-arzt	

Digitized by Google

1./8. 1892	Inf.-Reg. Lacy Nr. 22	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Aladar **Bogdán**	B.-Gyarmat (Ungarn)	.	.	.	1./5. 1894	.	.	.	1./9. 1895	Inf.-Reg. Salis Soglio Nr. 76	Regiments-arzt 1. Kl.	
1./2. 1829	Inf.-Reg. Haugwitz Nr. 38	Oberarzt	August **Demelius**	Gruben (Sachsen)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1829	Ausgetreten	Oberarzt	
1./11. 1816	Inf.-Reg. Kaiser Franz Nr. 1	Oberarzt	Dr. Anton **Didek**	Bistersitz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	30./11. 1821	Inf.-Reg. Palombini Nr. 36	Oberarzt	
16./3. 1850	Inf.-Reg. Gyulai Nr. 33	Oberarzt	Dr. Josef **Egle**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	31./5. 1853	Inf.-Reg. Coronini Nr. 6	Oberarzt	
1./11. 1904	Pionier-bataillon Nr. 15	Regiments-arzt 1. Kl.	Dr. Gustav **Gellner**	Jungbunzlau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit im Bataillon
1./10. 1859	Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Nr. 8	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Alexander **Goldberger**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1860	Inf.-Reg. Großherz. v. Hessen Nr. 14	Regiments-arzt 2. Kl.	
16./2. 1850	Hus.-Reg. Radetzky Nr. 5	Oberarzt	Dr. Salamon **Goldberger**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	15./3. 1850	Hus.-Reg. Radetzky Nr. 5	Oberarzt	
16./1. 1845	Inf.-Reg. Kinsky Nr. 47	Oberarzt	Dr. Anton **Gröschl**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	15./2. 1850	Inf.-Reg. Wasa Nr. 60	Oberarzt	
1./4. 1884	Inf.-Reg. Großfürst von Rußland Nr. 26	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Josef **Harmach**	Krumau (Böhmen)	.	.	.	.		.	.	1./9. 1885	Tiroler Jäger-regiment	Regiments-arzt 2. Kl.	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./3. 1854	Inf.-Reg. Schönhals Nr. 29	Oberarzt	Dr. Friedrich **Hawlik**	Hermannseifen (Böhmen)	·		1./11. 1855	·	·	·	·	28./2. 1857	Inf.-Reg. Dom Miguel Nr. 39	Regimentsarzt 2. Kl.	
16./11. 1835	Inf.-Reg. Mayer Nr. 45	Oberarzt	Dr. Andreas **Heinz**	Budweis (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	31./3. 1839	Tiroler Jägerregiment	Oberarzt	
1./9. 1899	Inf.-Reg. Abensperg und Traun Nr. 21	Regimentsarzt 2. Kl.	Dr. Alfred **Irman**	Prag (Böhmen)	·	·	·	1./11. 1899	·	·	·	1./11. 1904	Inf.-Reg. Appel Nr. 60	Regimentsarzt 1. Kl.	
1./2. 1876	21. Jägerbataillon	Oberarzt	Dr. Franz **Kadlicky** G. V. K. m. K.	Leitomischl (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	1./9. 1879	Garnisonsspital Nr. 26	Oberarzt	
1./1. 1823	Artillerieregiment Nr. 3	Oberarzt	Ferdinand **Karger**	Jägerndorf (Schlesien)	·	·	·	·	·	·	·	31./3. 1825	Kür.-Reg. Wallmoden Nr. 6	Oberarzt	
1./11. 1888	Inf.-Reg. Degenfeld-Schonburg Nr. 83	Regimentsarzt 1. Kl.	Dr. Isidor **Katz**	Czernowitz (Bukowina)	·	·	·	·	·	·	·	1./2. 1892	Inf.-Reg. Erzherzog Albrecht Nr. 44	Regimentsarzt 1. Kl.	

Digitized by Google

1./9. 1895	Feldjäger-bataillon Nr. 19	Regiments-arzt 1. Kl	Dr. Klemens **Moretzki** G. V. K. m. K.	Lemberg (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1896	Garnisonsspital Nr. 25	Regiments-arzt 1. Kl.
1./5. 1896	Garnisonsspital Nr. 9	Regiments-arzt 1. Kl.	Dr. Karl **Pêharc**	Reifnitz (Krain)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1899	Inf.-Reg. Abensperg und Traun Nr. 21	Regiments-arzt 1. Kl.
16./6. 1853	Drag.-Reg. Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5	Ober-arzt	Dr. Adolf **Pokorny**	Lemberg (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	28./2. 1854	Inf.-Reg. Schönhals Nr. 29	Ober-arzt
1./4. 1839	Tiroler Jäger-regiment	Ober-arzt	Dr. Anton **Pokorny**	Jedilab (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	30./11. 1844	Drag.-Reg. Fiquel-mont Nr. 6	Ober-arzt
1./4. 1828	Inf.-Reg. Hohen-lohe Nr. 17	Ober-arzt	Dr. Blasius **Primaschütz**	Podpetsch (Krain)	.	.	.	.	.	.	.	1. 2. 1829	Inf.-Reg. Haugwitz Nr. 38	Ober-arzt
1./9. 1813	Inf.-Reg. Coloredo-Mansfeld Nr. 33	Ober-arzt	Dr. Anton **Richter**	Olmütz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1818	Waras-diner Grenz-regiment	Ober-arzt
1./3. 1878	Inf.-Reg. Weber Nr. 22	Ober-arzt	Dr. Adolf **Schilder**	Zattig (Schlesien)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1879	Drag.-Reg. Kaiser Nr. 1	Ober-arzt
1. 9. 1885	Inf.-Reg. Ziemięcki Nr. 36	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Max **Schneider**	Neuhaus (Böhmen)	.	.	.	1./5. 1888	.	.	.	1./11. 1888	Inf.-Reg. Großfürst von Rußland Nr. 26	Regiments-arzt 1. Kl.

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillone befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./12. 1866	Kür.-Reg. Herzog v. Württemberg Nr. 7	Oberarzt	Dr. Philipp **Schulhof**	Deschna (Böhmen)	·	1./11. 1870	1./5. 1873	·	·	·	·	1./10. 1873	Garnisonsspital Nr. 13	Regimentsarzt 1. Kl.	
1./5. 1881	Inf.-Reg. Rossbacher Nr. 71	Regimentsarzt 1. Kl.	Dr. Johann **Schwarschnig**	Monsberg (Steiermark)	·	·	·	·	·	·	·	1./11. 1883	Art.-Reg. Prinz Luitpold v. Bayern Nr. 7	Regimentsarzt 1. Kl.	
1./2. 1892	Inf.-Reg. Erzherzog Karl Nr. 3	Regimentsarzt 2. Kl.	Dr. Moriz **Seidl**	Graz (Steiermark)	·	·	·	·	·	·	·	14./2. 1894	Gestorben	Regimentsarzt 2. Kl.	
1./2. 1876	Feldjägerbataillon Nr. 19	Oberarzt	Dr. Anton **Staré**	Laibach (Krain)	·	·	·	·	·	·	·	1./3. 1878	Inf.-Reg. Lacy Nr. 22	Oberarzt	
14./3. 1833	Oguliner Grenzregiment Nr. 3	Oberarzt	Johann **Taubes**	Przemysl (Galizien)	·	·	·	·	·	·	·	15./11. 1853	Inf.-Reg. Wimpffen Nr. 13	Oberarzt	
1./9. 1895	Garnisonsspital Nr. 23	Oberarzt	Dr. Paul **Topalovic**	Gabos (Slavonien)	·	·	1./5. 1897	·	·	·	·	1./9. 1898	Divisionsartillerieregiment Nr. 19	Regimentsarzt 2. Kl.	

Digitized by Google

1./11. 1883	Inf.-Reg. Großherzog v. Hessen Nr. 14	Regimentsarzt 2. Kl.	Dr. Ferdinand **Trenz**	Draschkovitz (Krain)	.	.	.	.	.	.	.	10./12. 1883	Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm Nr. 12	Regimentsarzt 2. Kl.
15./10. 1829	Warasdiner Grenzregiment Nr. 5	Oberarzt	Johann **Unzeitig**	Trübau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	14./3. 1833	Paduaner Garnisonsspital	Oberarzt
1./10. 1873	Ul.-Reg. Wallmoden Nr. 5	Regimentsarzt 2. Kl.	Dr. Alexander **Wittoss**	Krusčvitza (Slavonien)	.	.	.	1./11. 1877	.	.	.	1./5. 1881	Inf.-Reg. Kaiser v. Rußland Nr. 61	Regimentsarzt 1. Kl.
10./12. 1883	Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm Nr. 12	Regimentsarzt 1. Kl.	Dr. Josef **Zucker**	Zuwarna (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	1./4. 1884	Inf.-Reg. Auersperg Nr. 40	Regimentsarzt 1. Kl.

Truppenrechnungsführer.

16./1. 1837	Armeefeldspital Nr. 2	Unterleutnant	Josef **Beck**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	16./3. 1840	Entlassen	Unterleutnant
1./11. 1887	Inf.-Reg. König v. Rumänien Nr. 6	Oberleutnant	Karl **Caspár**	Hermannstadt (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1887	Schwere Batteriedivision Nr. 7	Oberleutnant
1./5. 1860	Inf.-Reg. Erzherzog Rainer Nr. 59	Rechnungs-Akzessist	Wilhelm **Demgo**	Bistersitz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1868	Hus.-Reg. Hadik Nr. 3	Rechnungsoffizial 5. Kl.
1./5. 1841	Jägerbataillon Nr. 2	Unterleutnant	Johann **Erhler**	Jungbunzlau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	22./2. 1843	Feldkriegskomm.	Akzessist

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./4. 1854	Inf.-Reg. Erzherzog Sigismund Nr. 45	Rechnungs-offizial 5. Kl.	Vinzenz **Geiger**	Grafenstein (Kärnten)	.	.	.	.	.	.	.	4./6. 1859	Rechnungs-depart. Agram	Offizial 2. Kl.	
1./12. 1888	Inf.-Reg. Teuchert-Kauffmann Nr. 88	Oberleutnant	Emanuel **Grün**	Wradisch (Ungarn)	.	.	1./11. 1893	.	.	.	.	1./5. 1895	Divisions-artillerie-regiment Nr. 25	Hauptmann 2. Kl.	
1./6. 1901	Korps-artillerie-regiment Erzherzog Albrecht Nr. 5	Leutnant	Julius **Haibel**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit im Bataillon
1./6 1853	Grazer Monturs-Kommission	Unterleutnant	Leopold **Hainz**	Graz (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	31./3. 1854	Landes-rechnungs-depart. Verona	Unterleutnant	
16./3. 1849	Armee-feldspital Nr. 1	Unterleutnant	Franz **Hajek**	Graz (Steiermark)	.	10./1. 1850	.	.	.	.	.	15./6. 1850	Inf.-Reg. Wimpffen Nr. 13	Oberleutnant	
1./10. 1859	Steierm. Schützen-bataillon	Rechnungs-offizial 5. Kl.	Johann **Hlawik**	Prag (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	30./4. 1860	Feldjäger-bataillon Nr. 18	Offizial 5. Kl.	

Digitized by Google

1./3. 1868	Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	Rechnungsführer 4. Kl.	Karl **Hofbauer**	Lugos (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./4. 1869	Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	Rechnungsführer 4. Kl.
1./11. 1874	Ul.-Reg. Grüne Nr. 1	Hauptmann 2. Kl.	Josef **Jakob**	Esseg (Slavonien)	.	.	.	1./5. 1878	.	.	.	1./2. 1879	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.
16./8. 1850	Feldspital Brescia	Unterleutnant	Peter **Jung**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	15./8. 1852	Invalidenhaus Tyrnau	Unterleutnant
16./10. 1813	Niederöst. Grenzkordon	Unterleutnant	Josef **Klein**	Ehrenhausen (Kärnten)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1817	Inf.-Reg. Graf Coloredo Nr. 56	Unterleutnant
16./7. 1883	Inf.-Reg. Catty Nr. 12	Leutnant	Anton **Kudlimay**	Nameszto (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1884	Inf.-Reg. Rodich Nr. 68	Leutnant
1./8. 1884	Inf.-Reg. Catty Nr. 102	Leutnant	Josef **Lukas**	Chotuchow (Böhmen)	.	1./5. 1889	.	.	.	.	.	1./7. 1889	Hus.-Reg. Clam-Gallas Nr. 16	Oberleutnant
1./5. 1895	Tiroler Kaiserjägerregiment	Leutnant	Johann **Madl**	Tomisdorf (Böhmen)	.	1./11. 1896	.	.	.	.	.	1./6. 1901	Drag.-Reg. Montecuccoli Nr. 8	Oberleutnant
1./5. 1840	5. Garnisonsbataillon	Unterleutnant	Andreas **Mayer**	Schnabolin (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	30./4. 1841	Inf.-Reg. Geppert Nr. 43	Unterleutnant
23./2. 1843	Fuhrwesenkorps	Oberleutnant	Anton **Nelhübel**	Brünn (Mähren)	.	.	.	18./6. 1846	.	.	.	15./2. 1849	Paduaner Invalidenhaus	Hauptmann

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann							Hauptmann					wann			
Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	2. Klasse	1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./11. 1879	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leutnant	Franz **Wesener**	Obergrafendorf (N.-Österr.)	·	·	·	·	·	·	·	1./8. 1882	Tiroler Jäger-regiment	Leutnant	
12./3. 1849	Aus schweizerischen Diensten	Unterleutnant 2. Kl.	Franz Xaver **Wiederkehr**	Baden (Schweiz)	1./9. 1852 1. Kl.	16./6. 1854	·	·	·	·	·	1./3. 1859	Ruhestand	Oberleutnant	
1./5. 1866	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Friedrich **Winter**	Eschenburg (Böhmen)	·	·	·	·	·	·	·	16./5. 1866	Feldjägerbataillon Nr. 6	Unterleutnant 2. Kl.	
19./4. 1859	im Baone vom Oberjäger	Unterleutnant 2. Kl.	Friedrich **Wischkowsky**	Srlin (Böhmen)	7./6. 1859 1. Kl.	·	·	·	·	·	·	1./3. 1861	Feldjägerbataillon Nr. 30	Unterleutnant 1. Kl.	
1./2. 1861	Inf.-Reg. Degenfeld Nr. 36	Hauptmann 2. Kl.	Friedrich Graf **Wittgenstein zu Sayn-Berleburg**	Schlüchten (Kurhessen)	·	·	·	13./2. 1864	·	·	·	1./1. 1865	Feldjägerbataillon Nr. 26	Hauptmann 1. Kl.	
1./11. 1834	Jägerbataillon Nr. 6	Unterleutnant	Franz **Wohlmann**	Lamberg (Böhmen)	·	1./5. 1843	16./7. 1848	16./11. 1848	·	·	·	15./4. 1850	Ruhestand	Hauptmann	
16./7. 1830	Tiroler Jägerregiment	Unterleutnant	Johann **Wondrak**	Teltsch (Mähren)	·	24./2. 1834	·	·	·	·	·	22./6. 1836	Gestorben	Oberleutnant	

Digitized by Google

16./12. 1817	Jäger-bataillon Nr. 6	Ober-leut-nant	Karl **Wünsch**	Hermannstadt (Sieben-bürgen)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1832	Jäger-bataillon Nr. 4	Ober-leut-nant	
1./9. 1832	Jäger-bataillon Nr. 4	Haupt-mann	Josef **Würth von Würthemthal**	Raab (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	23./1. 1834	Gestorben	Haupt-mann	
30./3. 1891	Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	Major	Karl Freiherr **Wucherer von Huldenfeld** ✞, E. K. O. R_2 M. V. K. (K. D.) ♂ D. O. K.	Unter-Döbling (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	1./5. 1894	.	1./11. 1896	Ruhestand	Obst.-leut-nant	Derzeit Oberst ad h. d. R.
16./1. 1816	2. leichtes deutsches Bataillon	Haupt-mann	Stephan von **Zallar**	M.-Szigeth (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	31./8. 1820	Inf.-Reg. Waquant Nr. 62	Haupt-mann	
1./9. 1894	Mil.-Akad. Wr. Neu-stadt	Leut-nant	Johann Graf **Zamoyski-Szarius**	Ober-Motesitz (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1898	Feldjäger-bataillon Nr. 23	Leut-nant	Derzeit Hptm. 2. Kl. T. K. J. R. Nr. 2
7./4. 1848	im Baone v. ex pr.-Unter-jäger	Unter-leut nant 2. Kl.	Wilhelm **Zanchi**	Iseo (Oberitalien)	1./6. 1848 1. Kl.	.	.	.	.	.	.	20./7. 1848	Quittiert	Unter-leut-nant 1. Kl.	
1./11. 1892	Tiroler Jäger-regiment	Leut-nant	Zdislav Ritter **Załuski von Junossa**	Olfinow (Galizien)	.	1./11. 1896	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Oberleutnant im Baone
1./11. 1880	Feldjäger-bataillon Nr. 16	Leut-nant	Hubert Graf **Zedtwitz von Neuberg u. Neu-schloss**	Neuberg (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1881	Feldjäger-bataillon Nr. 18	Leut-nant	Gestorben 1885 als Leutnant
1./11. 1903	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Adalbert **Zircher**	Arad (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit Leutnant im Baone

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
5./3. 1853	Feldjäger-bataillon Nr. 20	Obst.-leut-nant	Anton Edler von **Zsoldos**	Pápa (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	16./4. 1857	1./2. 1860	Ruhestand	Oberst	Gestorben 1876 als Oberst d. R.
1./11. 1887	Inf.-Reg. Ezh. Ernst Nr. 48	Obst.-leut-nant	Karl von **Zurna** M. V. K. (K. D.)	Gr.-Kanisza (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	1./5. 1890	30./3. 1891	Inf.-Reg. Ezh. Ernst Nr. 48	Oberst	Derzeit FMLt. d. R.
Ärzte.															
1./12. 1860	Kür-Reg. König v. Bayern Nr. 10	Ober-arzt	Dr. Ignaz **Abeles**	Tschoradetz (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1866	Zeugs-artillerie-Kmdo Nr. 1	Ober-arzt	
1./3. 1857	Kaiser-jäger-regiment	Regi-ments-arzt 2. Kl.	Dr. Paul **Bacca**	Trient (Tirol)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1859	Jäger-bataillon Nr. 27	Regi-ments-arzt 2. Kl.	
1./1. 1822	Drag.-Reg. Kronprinz v. Bayern Nr. 2	Ober-arzt	Dr. Josef **Bärtl**	Hohenmauth (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	5./3. 1828	Hus.-Reg. Erzherzog Ferdinand Nr. 3	Ober-arzt	
16./2. 1850	Hus.-Reg. Graf Radetzky Nr. 5	Ober-arzt	Dr. Salamon **Bernstein**	Lieben (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	15./3. 1850	Hus.-Reg. Graf Radetzky Nr. 5	Ober-arzt	

Digitized by Google

1./8. 1892	Inf.-Reg. Lacy Nr. 22	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Aladar **Bogdán**	B.-Gyarmat (Ungarn)	.	.	.	1./5. 1894	.	.	.	1./9. 1895	Inf.-Reg. Salis Soglio Nr. 76	Regiments-arzt 1. Kl.	
1./2. 1829	Inf.-Reg. Haugwitz Nr. 38	Ober-arzt	August **Demelius**	Gruben (Sachsen)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1829	Aus-getreten	Ober-arzt	
1./11. 1816	Inf.-Reg. Kaiser Franz Nr. 1	Ober-arzt	Dr. Anton **Didek**	Bistersitz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	30./11. 1821	Inf.-Reg. Palombini Nr. 36	Ober-arzt	
16./3. 1850	Inf.-Reg. Gyulai Nr. 33	Ober-arzt	Dr. Josef **Egle**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	31./5. 1853	Inf.-Reg. Coronini Nr. 6	Ober-arzt	
1./11. 1904	Pionier-bataillon Nr. 15	Regiments-arzt 1. Kl.	Dr. Gustav **Gollner**	Jungbunzlau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit im Bataillon
1./10. 1859	Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Nr. 8	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Alexander **Goldberger**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1860	Inf.-Reg. Großherz. v. Hessen Nr. 14	Regiments-arzt 2. Kl.	
16./2. 1850	Hus.-Reg. Radetzky Nr. 5	Ober-arzt	Dr. Salamon **Goldberger**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	15./3. 1850	Hus.-Reg. Radetzky Nr. 5	Ober-arzt	
16./1. 1845	Inf.-Reg. Kinsky Nr. 47	Ober-arzt	Dr. Anton **Gröschl**	Preßburg (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	15./2. 1850	Inf.-Reg. Wasa Nr. 60	Ober-arzt	
1./4. 1884	Inf.-Reg. Großfürst von Rußland Nr. 26	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Josef **Harmach**	Krumau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1885	Tiroler Jäger-regiment	Regiments-arzt 2. Kl.	

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./3. 1854	Inf.-Reg. Schönhals Nr. 29	Oberarzt	Dr. Friedrich **Hawlik**	Hermannseifen (Böhmen)	.		1./11. 1855	.	.	.	.	28./2. 1857	Inf.-Reg. Dom Miguel Nr. 39	Regimentsarzt 2. Kl.	
16./11. 1835	Inf.-Reg. Mayer Nr. 45	Oberarzt	Dr. Andreas **Heinz**	Budweis (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	31./3. 1839	Tiroler Jägerregiment	Oberarzt	
1./9. 1899	Inf.-Reg. Abensperg und Traun Nr. 21	Regimentsarzt 2. Kl.	Dr. Alfred **Irman**	Prag (Böhmen)	.	.	.	1./11. 1899	.	.	.	1./11. 1904	Inf.-Reg. Appel Nr. 60	Regimentsarzt 1. Kl.	
1./2. 1876	21. Jägerbataillon	Oberarzt	Dr. Franz **Kadlicky** G. V. K. m. K.	Leitomischl (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1879	Garnisonsspital Nr. 26	Oberarzt	
1./1. 1823	Artillerieregiment Nr. 3	Oberarzt	Ferdinand **Karger**	Jägerndorf (Schlesien)	.	.	.	.	.	.	.	31./3. 1825	Kür.-Reg. Wallmoden Nr. 6	Oberarzt	
1./11. 1888	Inf.-Reg. Degenfeld-Schonburg Nr. 83	Regimentsarzt 1. Kl.	Dr. Isidor **Katz**	Czernowitz (Bukowina)	.	.	.	.	.	.	.	1./2. 1892	Inf.-Reg. Erzherzog Albrecht Nr. 44	Regimentsarzt 1. Kl.	

Digitized by Google

1./9. 1895	Feldjäger-bataillon Nr. 19	Regiments-arzt 1. Kl	Dr. Klemens **Moretzki** G. V. K. m. K.	Lemberg (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	1./5. 1896	Garnisonsspital Nr. 25	Regiments-arzt 1. Kl.
1./5. 1896	Garnisonsspital Nr. 9	Regiments-arzt 1. Kl.	Dr. Karl **Pêharc**	Reifnitz (Krain)	.	.	.	.	.	.	.	1./9. 1899	Inf.-Reg. Abensperg und Traun Nr. 21	Regiments-arzt 1. Kl.
16./6. 1853	Drag.-Reg. Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5	Oberarzt	Dr. Adolf **Pokorny**	Lemberg (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	28./2. 1854	Inf.-Reg. Schönhals Nr. 29	Oberarzt
1./4. 1839	Tiroler Jägerregiment	Oberarzt	Dr. Anton **Pokorny**	Jedilab (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	30./11. 1844	Drag.-Reg. Fiquelmont Nr. 6	Oberarzt
1./4. 1828	Inf.-Reg. Hohenlohe Nr. 17	Oberarzt	Dr. Blasius **Primaschütz**	Podpetsch (Krain)	.	.	.	.	.	.	.	1./2. 1829	Inf.-Reg. Haugwitz Nr. 38	Oberarzt
1./9. 1813	Inf.-Reg. Coloredo-Mansfeld Nr. 33	Oberarzt	Dr. Anton **Richter**	Olmütz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1818	Warasdiner Grenzregiment	Oberarzt
1./3. 1878	Inf.-Reg. Weber Nr. 22	Oberarzt	Dr. Adolf **Schilder**	Zattig (Schlesien)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1879	Drag.-Reg. Kaiser Nr. 1	Oberarzt
1. 9. 1885	Inf.-Reg. Ziemięcki Nr. 36	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Max **Schneider**	Neuhaus (Böhmen)	.	.	.	1./5. 1888	.	.	.	1./11. 1888	Inf.-Reg. Großfürst von Rußland Nr. 26	Regiments-arzt 1. Kl.

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillone befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./12. 1866	Kür.-Reg. Herzog v. Württemberg Nr. 7	Oberarzt	Dr. Philipp **Schulhof**	Deschna (Böhmen)	.	1./11. 1870	1./5. 1873	.	.	.	.	1./10. 1873	Garnisonsspital Nr. 13	Regimentsarzt 1. Kl.	
1./5. 1881	Inf.-Reg. Rossbacher Nr. 71	Regimentsarzt 1. Kl.	Dr. Johann **Schwarschnig**	Monsberg (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1883	Art.-Reg. Prinz Luitpold v. Bayern Nr. 7	Regimentsarzt 1. Kl.	
1./2. 1892	Inf.-Reg. Erzherzog Karl Nr. 3	Regimentsarzt 2. Kl.	Dr. Moriz **Seidl**	Graz (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	14./2. 1894	Gestorben	Regimentsarzt 2. Kl.	
1./2. 1876	Feldjägerbataillon Nr. 19	Oberarzt	Dr. Anton **Staré**	Laibach (Krain)	.	.	.	.	.	.	.	1./3. 1878	Inf.-Reg. Lacy Nr. 22	Oberarzt	
14./3. 1833	Oguliner Grenzregiment Nr. 3	Oberarzt	Johann **Taubes**	Przemysl (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	15./11. 1853	Inf.-Reg. Wimpffen Nr. 13	Oberarzt	
1./9. 1895	Garnisonsspital Nr. 23	Oberarzt	Dr. Paul **Topalovic**	Gabos (Slavonien)	.	.	1./5. 1897	.	.	.	.	1./9. 1898	Divisionsartillerieregiment Nr. 19	Regimentsarzt 2. Kl.	

Digitized by Google

1./11. 1883	Inf.-Reg. Großherzog v. Hessen Nr. 14	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Ferdinand **Trenz**	Draschkovitz (Krain)	.	.	.	.	.	.	.	10./12. 1883	Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm Nr. 12	Regiments-arzt 2. Kl.
15./10. 1829	Warasdiner Grenzregiment Nr. 5	Oberarzt	Johann **Unzeitig**	Trübau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	14./3. 1833	Paduaner Garnisonsspital	Oberarzt
1./10. 1873	Ul.-Reg. Wallmoden Nr. 5	Regiments-arzt 2. Kl.	Dr. Alexander **Wittoss**	Krusčvitza (Slavonien)	.	.	.	1./11. 1877	.	.	.	1./5. 1881	Inf.-Reg. Kaiser v. Rußland Nr. 61	Regiments-arzt 1. Kl.
10./12. 1883	Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm Nr. 12	Regiments-arzt 1. Kl.	Dr. Josef **Zucker**	Zuwarna (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	1./4. 1884	Inf.-Reg. Auersperg Nr. 40	Regiments-arzt 1. Kl.

Truppenrechnungsführer.

16./1. 1837	Armee-feldspital Nr. 2	Unter-leutnant	Josef **Beck**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	16./3. 1840	Entlassen	Unter-leutnant
1./11. 1887	Inf.-Reg. König v. Rumänien Nr. 6	Ober-leutnant	Karl **Cáspár**	Hermannstadt (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1887	Schwere Batterie-division Nr. 7	Ober-leutnant
1./5. 1860	Inf.-Reg. Erzherzog Rainer Nr. 59	Rechnungs-Akzessist	Wilhelm **Demgo**	Bistersitz (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1868	Hus.-Reg. Hadik Nr. 3	Rechnungs-offizial 5. Kl.
1./5. 1841	Jäger-bataillon Nr. 2	Unter-leutnant	Johann **Erhler**	Jungbunzlau (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	22./2. 1843	Feld-kriegs-komm.	Akzes-sist

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimatsberechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./4. 1854	Inf.-Reg. Erzherzog Sigismund Nr. 45	Rechnungsoffizial 5. Kl.	Vinzenz **Geiger**	Grafenstein (Kärnten)	.	.	.	.	.	.	.	4./6. 1859	Rechnungsdepart. Agram	Offizial 2. Kl.	
1./12. 1888	Inf.-Reg. Teuchert-Kauffmann Nr. 88	Oberleutnant	Emanuel **Grün**	Wradisch (Ungarn)	.	.	1./11. 1893	.	.	.	.	1./5. 1895	Divisionsartillerieregiment Nr. 25	Hauptmann 2. Kl.	
1./6. 1901	Korpsartillerieregiment Erzherzog Albrecht Nr. 5	Leutnant	Julius **Haibel**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Derzeit im Bataillon
1./6 1853	Grazer Monturs-Kommission	Unterleutnant	Leopold **Hainz**	Graz (Steiermark)	.	.	.	.	.	.	.	31./3. 1854	Landesrechnungsdepart. Verona	Unterleutnant	
16./3. 1849	Armeefeldspital Nr. 1	Unterleutnant	Franz **Hajek**	Graz (Steiermark)	.	10./1. 1850	.	.	.	.	.	15./6. 1850	Inf.-Reg. Wimpffen Nr. 13	Oberleutnant	
1./10. 1859	Steierm. Schützenbataillon	Rechnungsoffizial 5. Kl.	Johann **Hlawik**	Prag (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	30./4. 1860	Feldjägerbataillon Nr. 18	Offizial 5. Kl.	

Digitized by Google

1./3. 1868	Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	Rechnungsführer 4. Kl.	Karl **Hofbauer**	Lugos (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./4. 1869	Inf.-Reg. Erzherzog Ernst Nr. 48	Rechnungsführer 4. Kl.
1./11. 1874	Ul.-Reg. Grüne Nr. 1	Hauptmann 2. Kl.	Josef **Jakob**	Esseg (Slavonien)	.	.	.	1./5. 1878	.	.	.	1./2. 1879	Ruhestand	Hauptmann 1. Kl.
16./8. 1850	Feldspital Brescia	Unterleutnant	Peter **Jung**	Wien (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	15./8. 1852	Invalidenhaus Tyrnau	Unterleutnant
16./10. 1813	Niederöst. Grenzkordon	Unterleutnant	Josef **Klein**	Ehrenhausen (Kärnten)	.	.	.	.	.	.	.	1./10. 1817	Inf.-Reg. Graf Coloredo Nr. 56	Unterleutnant
16./7. 1883	Inf.-Reg. Catty Nr. 12	Leutnant	Anton **Kudlimay**	Nameszto (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1884	Inf.-Reg. Rodich Nr. 68	Leutnant
1./8. 1884	Inf.-Reg. Catty Nr. 102	Leutnant	Josef **Lukas**	Chotuchow (Böhmen)	.	1./5. 1889	.	.	.	.	.	1./7. 1889	Hus.-Reg. Clam-Gallas Nr. 16	Oberleutnant
1./5. 1895	Tiroler Kaiserjägerregiment	Leutnant	Johann **Madl**	Tomisdorf (Böhmen)	.	1./11. 1898	.	.	.	.	.	1./6. 1901	Drag.-Reg. Montecuccoli Nr. 8	Oberleutnant
1./5. 1840	5. Garnisonsbataillon	Unterleutnant	Andreas **Mayer**	Schnabolin (Mähren)	.	.	.	.	.	.	.	30./4. 1841	Inf.-Reg. Geppert Nr. 43	Unterleutnant
23./2. 1843	Fuhrwesenkorps	Oberleutnant	Anton **Nelhübel**	Brünn (Mähren)	.	.	.	18./6. 1846	.	.	.	15./2. 1849	Paduaner Invalidenhaus	Hauptmann

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./4. 1879	Inf.-Reg. Jellačić Nr. 69	Oberleutnant	Anton **Skrivan**	Pilsen (Böhmen)	.	.	.	.	.	.	.	1./12. 1880	Hus.-Reg. Edelsheim-Gyulai Nr. 4	Oberleutnant	
1./4. 1869	Inf.-Reg. Maroičić Nr. 7	Oberleutnant	Peter **Turek**	Zarzyce (Galizien)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1874	Inf.-Reg. Nassau Nr. 15	Oberleutnant	
1./7. 1889	Inf.-Reg. Jovanović Nr. 43	Leutnant	Peter **Urschikic**	Kussić (Ungarn)	.	.	.	.	.	.	.	8./11. 1892	Gestorben	Leutnant	
16./2. 1835	vom Rechnungsführenden Oberfourier	Unterleutnant	Anton **Wessely**	Regensburg (Bayern)	.	.	.	.	.	.	.	11./11. 1836	Gestorben	Unterleutnant	
1./8. 1879	Inf.-Reg. Handel Nr. 10	Leutnant	Ernst **Willigut**	Güns (Ungarn)	.	1./11. 1881	.	.	.	.	.	16./7. 1883	Inf.-Reg. König der Hellenen Nr. 99	Oberleutnant	

Digitized by Google

Affären, an denen das Bataillon teilgenommen hat.

1814. Krieg in Italien.

8. Februar. Schlacht am Mincio.
10. März. Vorpostengefecht bei Roverbella.
17. März. Rekognoszierung gegen Mantua.

1815. Feldzug in Italien.

19. April. Gefecht bei Forli.
21. April. Gefecht am Roncofluß.
23. April. Vorhutgefecht bei Savignano.
28. April. Vorhutgefecht bei Le Gabice und Gradara.
28. April. Überfall auf Pesaro.
30. April. Gefecht bei Senigallia.
1. Mai. Gefecht bei Scapezzano.

1821. Expedition nach Neapel.

7. März. Gefecht bei Rieti.
14. März. Gefecht bei Sora.

1848. Feldzug in Italien.

22. März. Straßenkampf in Mailand.
30. April. Gefecht bei Pastrengo.
6. Mai. Schlacht bei S. Lucia.
3. Juni. Rekognoszierung gegen Cerlungo.
10. Juni. Treffen bei Vicenza.
23.—25. Juli. Dreitägige Schlacht von Custoza.
27. Juli. Gefecht bei Volta.

1849. Feldzug in Italien.

21. März. Gefecht bei Mortara.
23. März. Schlacht bei Novara.

Digitized by Google

1864. Krieg gegen Dänemark.

4. und 5. Februar. Geschützkampf bei Fahrdorf.
19., 20. und 21. März. Beschießung von Fredericia.

1866. Krieg gegen Preußen.

30. Juni. Kanonade bei Kukus.
3. Juli. Schlacht bei Königgrätz.
22. Juli. Treffen bei Blumenau.

1866. Feldzug in Italien.

24. Juni. Schlacht bei Custoza.

1878. Okkupation von Bosnien und der Herzegowina.

Digitized by Google

Auszeichnungen, welche im Bataillone erworben wurden.

Ritterkreuz des Leopoldordens.

1848. Major Karl Bauer.

Orden der Eisernen Krone 3. Kl.

1866. Oberleutnant Paul Spilvogl.
1896. Oberstleutnant Karl Freiherr Wucherer von Huldenfeld.

Militärverdienstkreuz.

1848. Die Hauptleute Anton Gößmann und Wenzel Schröder; Oberleutnant Franz Hamornik.[1])
1864. Hauptmann Johann Freiherr Schirp von Bottlemberg.
1866. Hauptmann Georg Camelli; Oberleutnant Guido Figura.

Militärverdienstmedaille.

1898. Leutnant Georg Köller.
1902. Hauptmann Peter Ritter von Flick.
1903. Die Hauptleute Vinzenz Lipa und Heinrich Vonbank.

Goldene Tapferkeitsmedaille.

1814. Oberjäger Urban Faller; Unterjäger Friedrich Schitter.
1848. Die Oberjäger Florian Eltzenbaum, Adalbert Knapp, Giuseppe Magni und Francesco Rezzoli.

Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl.

1814. Oberjäger Johann Wallner und Unterjäger August Walter.
1815. Unterjäger Georg Lemiab.
1848. Die Oberjäger Martin Krzepelka und Paul Menhard; die Unterjäger Sebastiano Blenio, Giuseppe Borgonovo, Antonio Pirelli und Enrico Poli; Gemeiner Ignaz Maiwald.

[1]) verliehen 1850.

Digitized by Google

1849. Die Oberjäger Giuseppe Cerliani und Domenico Gattelli; die Unterjäger Heinrich Hüttenbacher, Felice Spajerani und Lorenzo Villa; Patrouilleführer Bernhard Holzmann; Trompeter Giuseppe Cerini; die Gemeinen Domenico Livio und Natale Mauro.

1864. Führer Valentin Kasperl.

1866. Führer Franz Attam; die Unterjäger Julius Hornung und Alois Weiß; Patrouilleführer Ruprecht Luttenberger; die Jäger Josef Pfleger und Georg Wilhelmer.

Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl.

1848. Die Kadetten Jakob Conte Morandi und Franz Koch; die Oberjäger Franz Delha, Jakob Grötzl und Eduard Weiß; die Unterjäger Giovanni Bono, Antonio Cerliani, Domenico Gattelli, Leopold Korzen, Mario Marella, Anton Novak, Felice Spajerani; die Patrouilleführer Giovanni Boschetti und Carlo Romano; die Trompeter Angelo Elli und Domenico Mendo; die Gemeinen Lorenz Fuchs, Angelo Pavesi, Carlo Peroni und Valerio Sfinetto.

1849. Kadett Eduard Borst; Oberjäger Heinrich Siostranek; die Patrouilleführer Pietro Battisti und Luigi Guanda; die Gemeinen Giovanni Bozzaro, Johann Matauschek, Francesco Scaglia und Andrea Valle.

1864. Die Oberjäger Josef Babitska und Wenzel Turba; Führer Ferdinand Tachedl; die Jäger Engelbert Duda, Georg Gerechtshammer, Adolf Löffler, Johann Ornig, Josef Roider, Emanuel Stummvoll; Zimmermann Josef Radda.

1866. Die Oberjäger Johann Dattel und Franz Kraft; Unterjäger Alois Graßmann; die Patrouilleführer Simon Eichtinger und Emerich Tamásfy; die Jäger Georg Ebner, Karl Großmann, Ignaz Hohenberger, Leopold Königstätter, Karl Müller, Johann Schwaiger und Johann Streng; Hornist Johann Czullein; die Offiziersdiener Karl Leitermaier und Peter Putz.

Goldenes Verdienstkreuz.

1898. Oberjäger Karl Thaler.

Digitized by Google

Silbernes Verdienstkreuz mit der Krone.

1890. Oberjäger Karl Thaler.

Silbernes Verdienstkreuz.

1868. Oberjäger Johann Ramus.
1880. Oberjäger Eugen Cazzanolli.
1892. Jäger Martin Fangl.

Allerhöchste Belobung.

1814. Oberjäger Peter Heydenfeld und Kadettunterjäger Ignaz Frankl.
1815. Major Franz Freiherr von Ensch.
1821. Oberstleutnant Franz Freiherr von Ensch.
1848. Major Karl Bauer; die Oberleutnants Johann Pawlicza und Peter Speltini; Unterleutnant Peter de Lugnani; Unterjäger Balas; Patrouilleführer Antonio Podovan; Trompeter Giuseppe Campietti; die Jäger Giuseppe Bertuzzi und Pietro Gallina.
1849. Oberstleutnant Karl Bauer; Hauptmann Josef Knerle; Kapitänleutnant Wilhelm Kirchner; die Oberleutnants Franz Hamornik, Josef Netrufal, Heinrich Escherich und Johann Musina; Unterleutnant Franz Rezzoli; Unterjäger Carlo Pauletto; die Gemeinen Luigi Bosizio und Carlo Savietto.
1864. Oberst Friedrich Edler von Schwab; Oberleutnant Hugo Groer; Unterleutnant Paul Spilvogl.
1866. Oberst Friedrich Edler von Schwab; die Führer Franz Galler und Karl Strohhofer.

Digitized by Google

Verluste des Bataillons.

	Affäre	Tot[1]		Verwundet		Gefangen		Vermißt		Erworbene Auszeichnungen							
														Silberne Tapferkeitsmedaille		Allerhöchste Belobung	
		Offiziere	Mannschaft	Offiziere	Mannschaft	Offiziere	Mannschaft	Offiziere	Mannschaft	Leopoldsorden	Orden der eisernen Krone	Militärverdienstkreuz	Goldene Tapferkeitsmedaille	1. Klasse	2. Klasse	Offiziere	Mannschaft
1814	8. Februar. Schlacht am Mincio	.	8	1	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	6. März. Geplänkel am Mincio	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10. März. Vorpostengefecht bei Roverbella	1	16	.	.	1	22	.	.	.	.	.	2	2	.	.	2
	17. März. Rekognoszierung gegen Mantua	.	1	.	1		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	22. und 24. März. Patrouillengeplänkel bei Roverbella	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	29. März. Patrouillengefecht bei Marengo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	1	25	1	3	1	29	.	.	.	.		2	2	.	.	2
1815	19. April. Gefecht bei Forli	.	.	.	3	.	2[2]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	21. April. Gefecht am Roncofluß	.	9	.	27	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
	23. April. Vorhutgefecht bei Savignano	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	28. April. Vorhutgefecht bei Le Gabice und Gradara	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	28. April. Überfall auf Pesaro	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	30. April. Gefecht bei Senigallia	.	11	1	39	1	20	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
	1. Mai. Gefecht bei Scapezzano	.	1	.	3	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	1	.
	Summe	.	21	1	75	1	22	.	3	.	.	.	.	1	.	1	.
1821	7. März. Gefecht bei Rieti	.	.	1	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
	14. März. Gefecht bei Sora	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Summe	.	.	1	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.

Digitized by Google

1848	22. März. Straßenkampf in Mailand	.	1	.	3	.	8	.	115	.	.		1	1	1	.	.
	30. April. Gefecht bei Pastrengo	.	1	.	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	6. Mai. Schlacht bei S. Lucia	.	3	1	6	.	5	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.
	3. Juni. Rekognoszierung gegen Cerlungo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10. Juni. Treffen bei Vicenza	.	.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
	23. Juli. Teilgefecht bei Sona (Schlacht von Custoza)	1	2	4	14	.	.	.	2	.	.	.	3	2	6	4	2
	25. Juli. Teilgefecht bei Sommacampagna (Schlacht von Custoza)	.	.	1	22	.	.	.	42	1	.	3	.	4	13	.	3
	27. Juli. Gefecht bei Volta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.
	Summe	1	7	6	50	.	14	.	180	1		3	4	7	20	4	5
1849	21. März. Gefecht bei Mortara	1	5	1	19	.		.	30	.	.	.	.	5	6	5	2
	23. März. Schlacht bei Novara	2	34	5	49	1	161	.	8	.	.	.	.	4	2	2	2
	Summe	3	39	6	68	1	161	.	38	.	.	.	.	9	8	7	4
1864	4. und 5. Februar. Geschützkampf bei Fahrdorf	.	2	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	19., 20. und 21. März. Beschießung von Fredericia	.	2	1	7	.	.	.	.	.		1	.	1	10	3	.
	Summe	.	4	1	13	.	.		.	.	.	1	.	1	10	3	.
1866	30. Juni. Kanonade bei Kukus	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	3. Juli. Schlacht bei Königgrätz	3	44	7	209	2[2])	131[3])	.	94	.	1	2	.	1	11	1	.
	22. Juli. Treffen bei Blumenau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.
	Summe	3	44	7	209	2	131		94	.	1	2	.	3	11	1	
1866	24. Juni. Schlacht bei Custoza	.	6	1	36	.	.	.	2	.	.	.	.	3	4	.	2
	Zusammen	8	146	24	474	5	257	.	307	1	1	6	6	26	53	17	13

[1]) Hier sind auch die ihren Wunden Erlegenen eingerechnet. — [2]) Beide verwundet. — [3]) Der größte Teil verwundet.

Digitized by Google

Geblieben auf dem Felde der Ehre.

Schlacht am Mincio am 8. Februar 1814.

Oberjäger Johann Leikam; die Patrouilleführer Josef Schmidt und Michael Haller; die Gemeinen Johann Klotz, Josef Kreutzer, Eberhard Meisl, Franz Radberger und Valentin Schneider.

Vorpostengefecht bei Roverbella am 10. März 1814.

Oberleutnant Leopold Freiherr von Kurz; Unterjäger Josef Neustein; die Patrouilleführer Karl Dittmann, Franz Kallaczin, Martin Schröder und Johann Sestik; die Gemeinen Johann Fritz, Franz Hamma, Sebastian Hamold, Alois Hengst, Georg Hennle, Franz Hirschank, Franz Kintsch, Johann Rosnitsek, Thomas Sechser, Anton Würth und Johann Zdarsky.

Rekognoszierung gegen Mantua am 17. März 1814.

Gemeiner August Kühn.

Gefecht am Roncofluß am 21. April 1815.

Patrouilleführer Karl Dürr; die Gemeinen Johann Barofsky, Franz Kopetzny, Friedrich Langer, Anton Przibil, Josef Schuster, Franz Waitzer und Josef Zaekel; Zimmermann Simon Konstantin.

Gefecht bei Senigallia am 30. April 1815.

Patrouilleführer Friedrich Hetzer; die Gemeinen Andreas Albrecht, Anton Bauer, August Dieste, Karl Duczik, Johann Jäger, Ignaz Petersilka, Sebastian Reichel, Johann Tremmel, Matthias Wantschina und Michael Wittberger.

Gefecht bei Scapezzano am 1. Mai 1815.

Gemeiner Peter Thumar.

Straßenkampf in Mailand am 22. März 1848.

Gemeiner Carlo Vanossi.

Digitized by Google

Gefecht bei Pastrengo am 30. April 1848.

Gemeiner Carlo Ceruggia.

Schlacht bei S. Lucia am 6. Mai 1848.

Unterjäger Johann Albrich; die Gemeinen Luigi Croatto und Pietro Fanghetti.

Gefecht bei Sona am 23. Juli 1848.

Oberleutnant Peter Speltini; die Gemeinen Giovanni Dragoni und Eugenio Scalfi.

Gefecht bei Mortara am 21. März 1849.

Hauptmann Konrad von Marinelli; die Gemeinen Giovanni Cattaneo, Guiseppe Calvi, Francesco Livraghi, Arcangelo Manzani und Luigi Robeltato.

Schlacht bei Novara am 23. März 1849.

Hauptmann Wilhelm Kirchner; Oberleutnant Richard von Eschermann; Oberjäger Ferdinando Mantica; Unterjäger Franz Wiptel; die Patrouilleführer Carlo Castegnedolo und Johann Schabedadt; die Gemeinen Guiseppe Albini, Giovanni Bianchi, Ferdinando Brambilla, Angelo Bertoluzzo, Girolamo Calana, Giovanni Canuzi, Guiseppe Cavalli, Pietro Chiodi, Luigi Cerri, Pietro Cerri, Carlo Croce, Stefano Dolci, Guiseppe Fagnani, Guiseppe Ferario, Carlo Ferrini, Guiseppe Majochi, Evangelista Marcomini, Franz Markovich, Francesco Mazzoleni, Giovanni Melonaro, Cesare Melotti, Mario Moroso, Giovanni Paganelli, Simon Pirnath, Felix Philipp, Guiseppe Scoltini, Jakob Tsihlar, Carlo Veronese, Giovanni Vigano und Sebastiano Zanchetta.

Geschützkampf bei Fahrdorf am 4. und 5. Februar 1864.

Patrouilleführer Franz Sedlmayer; Jäger Michael Hartweger.

Beschießung von Fredericia am 19., 20. und 21. März 1864.

Führer Franz Mika und Alois Seccanina.

Digitized by Google

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866.

Oberleutnant Anton Seemann; die Unterleutnants Ignaz Heyden und Adolf Kuttalek von Ehrengreif; Oberjäger Peter Della Costa; Führer Anton Schemig; Kadettunterjäger Ferdinand Schindler; Unterjäger Anton Schnierer; die Patrouilleführer Josef Ebler, Eduard Gindra, Ernst Mayer, Johann Pichler; die Jäger Wilhelm Dernetz, Anselm Doppler, Franz Dworschak, Franz Fürst, Franz Gattermaier, Anton Goronez, Karl Goslinger, Johann Grandl, Ignaz Habinger, Johann Henner, Karl Hiessberger, Martin Hribernik, Josef Köhler, Josef Lang, Johann Lehr, Anton Mauerhoffer, Anton Moser, Johann Mrazek, Dominik Ödenhofer, Josef Polizar, Ignaz Pilshofer, Ferdinand Prohaska, Viktor Rammel, Ferdinand Reinburger, Johann Schmogger, Karl Schillinger, Johann Schrammel, Anton Singer, Jakob Spazal, Johann Stürmer, Seewald Toswald, Franz Taska, Matthias Ungerböck, Johann Weinfurther, Anton Zach; Hornist Adolf Nikolin.

Schlacht bei Custoza am 24. Juni 1866.

Oberjäger Theodor Schlick; die Jäger Alois Eder, Wilhelm Leidlmayer, Josef Reiner und Georg Salzwimmer; Zimmermann Franz Křovina.

Digitized by Google

Organisatorische Daten

zur Entwicklungsgeschichte der Feldjägerbataillone.[1])

I. Militärische Verhältnisse zur Zeit der Errichtung der ersten Jägerbataillone.

Offizierskorps: Ein Jägerbataillon kommandierte ein Major (Obristwachtmeister), Oberstleutnant oder Oberst; die Kompanien wurden von Hauptleuten oder Kapitänleutnants,[2]) die Züge von Ober- oder Unterleutnants, eventuell von Oberjägern befehligt.

Der Bataillonskommandant führte den Befehl über das ganze Bataillon, hatte erweiterte Strafbefugnisse und das Recht, an Offiziere Urlaube in der Dauer von 14 Tagen zu erteilen.

Die Kompaniekommandanten waren für die Ausbildung ihrer Kompanien verantwortlich und hatten ein bestimmtes Disziplinarstrafrecht; dem Oberleutnant oblag die Beaufsichtigung der Manipulationsgeschäfte; die Unterleutnants mußten die entsprechende Behandlung der kranken Leute überwachen.

In Kriegszeiten wurde ein Subalternoffizier zum Proviantmeister des Bataillons ernannt. Derselbe führte das Kommando über den Train samt Wagenmeister, über die Knechte und die Trainwache, hatte alle Fassungen einzuleiten etc.

Die Ergänzung des Offizierskorps geschah durch Beförderung von Zöglingen der Wr. Neustädter Militärakademie, ferner von Kadetten und braven Unteroffizieren. Die Stabsoffiziere ernannte

[1]) Dieser Abschnitt basiert auf dem Elaborate des Oberleutnants Gustav Broser, welcher wieder aus der Geschichte des 3. Feldjägerbataillons schöpfte.

[2]) Diese Charge hat folgenden Ursprung: bei den Infanterieregimentern waren ehemals der Inhaber und die Stabsoffiziere auch Eigentümer je einer Kompanie; für diese Kompanien wurden Leutnants bestellt, welche man zum Unterschiede von den übrigen Offizieren dieser Charge als Kapitänleutnants bezeichnete. Das Kommando über alle andern Kompanien erhielten „Kapitäns", die späteren „Hauptleute". Aus der Funktion des Kapitänleutnants wurde im Laufe der Zeiten militärischer Grad. Oberleutnants wurden erst 1748 systemisiert.

Digitized by Google

Se. Majestät der Kaiser, die Oberoffiziere der Hofkriegsrat; alle Beförderungen wurden unmittelbar nach einem Abgange, jene der Oberoffiziere auf Grund der Beförderungseingaben des Bataillonskommandanten oder nach Gutdünken des Hofkriegsrates vollzogen.

Der Austritt der Offiziere erfolgte durch Pensionierung, Quittierung mit oder ohne Beibehalt des Offizierscharakters,[1]) Entlassung und Kassierung. Der Offizierscharakter wurde bei der Quittierung nur verdienstvollen Offizieren belassen, welche überdies den Nachweis standesgemäßer Lebensführung beizubringen hatten.

Mannschaft: Es bestanden folgende Mannschaftsgrade: Stabstrompeter, Oberjäger, Unterjäger, Patrouilleführer, Gemeine, Zimmerleute, Kompanietrompeter, Fourier,[2]) Fourierschützen[3]) und Privatdiener.

Die Ergänzung der Mannschaft erfolgte durch Werbung, durch Assentierung der ältesten Zöglinge der Regimentserziehungshäuser und im Wege der regelmäßigen Stellung.

Die Jägerbataillone hatten das Recht, In- und Ausländer anzuwerben, doch mußten die Inländer von der Stellung befreite Leute oder von den Regimentern entlassene Veteranen sein; bei Ausländern war auf deren Vertrauenswürdigkeit zu sehen. Wenn die Jägerbataillone durch eigene Werbung den für Friedenszeiten bemessenen Stand nicht vollzählig decken konnten, wurden sie jährlich durch Aushebung (Konskription) angemessener Leute komplettiert.

---

[1]) Die Abtretung von Chargen mittels Konvention, also eine Art Stellenkauf, kam trotz aller Verbote bei Truppenkörpern mit Inhabern noch immer vor.

[2]) Die „Fouriere" verfaßten alle für die Verrechnungen, Musterungen u. dgl. notwendigen Schriften und Tabellen. Den besten Fourieren konnte der Titel „Oberfourier" verliehen werden; dieselben aspirierten auf den Posten des Rechnungsführers.

[3]) Ein „Fourierschütz", dessen Aufnahme aus dem Zivile durch die betreffenden Offiziere selbst erfolgte, gebührte jedem Stabsoffizier und wirklichen Kompaniekommandanten. Diese Bezeichnung hat folgenden Ursprung: zu Ende des Mittelalters standen jedem Befehlshaber einige Leute als „Leibschützen" zur persönlichen Sicherheit zur Seite; später beschränkte sich ihre Verwendung nur mehr auf die gewöhnliche Bedienung ihrer Herren. So oft Quartiere durch die Fouriere auszumitteln waren, wurden die Leibschützen mit dem Rufe: „Schützen zum Fourier" vereinigt; dieser Ruf kürzte sich später in „Fourierschützen" ab und wurde schließlich zur direkten Bezeichnung dieser Leute verwendet.

Die Ober- und Unterleutnants erhielten keine Fourierschützen, sondern invalide oder halbinvalide Gemeine als Privatdiener, welchen Löhnung und Montur eines Gemeinen gebührte.

Digitized by Google

Die aktive Dienstzeit währte bei der Infanterie und den Jägern zehn Jahre, die Reservedienstpflicht bis zum vollendeten 40. Lebensjahre. Die ausgediente brave Mannschaft wurde mittels Abschied, die schlecht konduisierte mittels Laufpaß entlassen. Die Militärpflicht begann mit dem vollstreckten 18. Lebensjahre.

Als Minimal-Körpermaß war für Jäger 163 cm festgesetzt und gleichzeitig bestimmt worden, daß in dringlichen Fällen auch Leute mit 160·6 cm assentiert werden können, wenn sie die notwendigen Eigenschaften besitzen.

Der Austritt erfolgte durch Entlassung nach beendeter Dienstzeit, im Konzertationswege gegen Stellung eines anderen Mannes und im Superarbitrierungswege wegen Dienstuntauglichkeit. Nach abgelaufener Dienstzeit konnte der Soldat weiterdienen, eine „Kapitulation" auf sechs bis zehn Jahre eingehen und dieselbe später abermals erneuern. Deserteure mußten die halbe Zeit ihrer Kapitulation nachdienen; wer zweimal desertierte, wurde auf Lebenszeit assentiert.

Adjustierung der Offiziere: ein Hut in der Form, wie sie heute für Generale vorgeschrieben ist, mit goldener Schlinge und schwarzer Kokarde auf der rechten Seite und goldenen Rosetten in den Ecken; die Tragart des Hutes war verschieden; er wurde so wie heutzutage oder — wenn angeordnet — mit der Breitseite nach vorne aufgesetzt; ein hechtgrauer Frack mit grasgrünem Kragen, ebensolchen Aufschlägen und einer Reihe gelber Knöpfe mit der Bataillonsnummer; an den Ecken der grasgrün ausgeschlagenen Schoße in Gold gestickte Jagdhörner; schwarze Atlaskravatte; hechtgraue, enganliegende Beinkleider mit Goldborten an den beiden Schlitzen und an den äußern Seitennähten; Kappenstiefel, mit steifen, bis unter das Knie reichenden Schäften, bei Berittenen mit Anschnallsporen versehen; mohrengrüne Oberröcke mit grasgrünem Kragen und ebensolchen Aufschlägen; am Oberrocke konnte ein kurzer Regenkragen befestigt werden; schwarzgelbe [1]) Feldbinde (bei Stabsoffizieren von Seide, bei Oberoffizieren von Kamelhaaren erzeugt), mit der ganzen Breite des nicht zusammengelegten Bandes zweimal um die Taille gelegt und an der linken Seite zu einem Knoten gebunden; lichtgelbe Stulphandschuhe; Portepee von Gold mit geschlossenen Fransen. Im Sommer wurden weiße Beinkleider getragen. Kappen trug man außer Dienst nach Willkür, denn es gab hiefür noch keine Vorschrift.

---

[1]) Vor 1740 von roter, 1743—45 von grüner Farbe, seit 1745 schwarzgelb.

Digitized by Google

Die Bataillone erlaubten sich in damaliger Zeit die größten Eigenmächtigkeiten in der Abänderung der vorschriftsmäßigen Adjustierung; man sah kornblumenblaue Fracks, goldene und grüne Fangschnüre, Epauletten, Federbüsche auf den Hüten etc.

Das Tragen von Schnurrbärten war nicht gestattet. Geduldet wurden kleine, bis zu den Ohrläppchen reichende Backenbärte.

Adjustierung der Mannschaft. Die Mannschaft war ähnlich wie die Offiziere adjustiert: hechtgraue, frackartige „Röckel", mit einer Reihe gelber, glatter Knöpfe; grüne Egalisierung; hechtgraue Beinkleider; bis zu den Knien reichende Stiefel; Hüte „à la corse" (Fig. 1) mit Attackebändern, die unter dem Kinn mittels ledernem Knöpfchen, respektive Schlitz geschlossen wurden; der messingene Hutschild (Fig. 2) von herzförmiger Gestalt hatte in der Mitte die Bataillonsnummer und wurde mit feinem Messingdraht auf dem Hute über der Feldzeichenhülse angeheftet; Kittel, Hals-

Fig. 1.

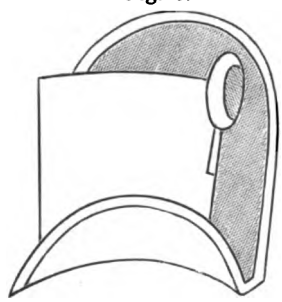


Fig. 2.

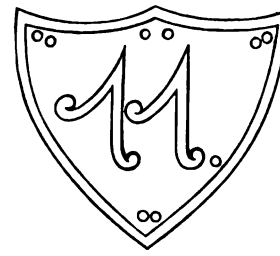
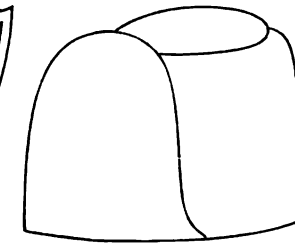


Fig. 3.



binde, Holzmütze (Fig. 3) Fäustlinge, Leibeln, graumelierte „Roquetors" (Mäntel) mit einer Reihe von sechs Knöpfen.

Die Mannschaft konnte Schnurrbärte tragen; das Kopfhaar mußte kurz (1" lang) geschoren werden.[1])

Der Stabs- und der Kompanietrompeter hatten auf den Achseln der Röcke grasgrüne „Schwalbennester" mit weißen geschweiften Borten.

Chargeabzeichen. Bei den Offizieren konnte man nach der Adjustierung nur die Gruppe der Stabsoffiziere von jener der Oberoffiziere unterscheiden. Die Stabsoffiziere hatten auf den Hüten, den Ärmelaufschlägen und auf der Säbelkuppel Goldborten aufgenäht; die Oberoffiziere trugen schwarze Bänder auf den Hüten und Kuppeln von schwarzem Leder. Eine Unterscheidung der Stabsoffiziere untereinander gab es ebensowenig als eine solche der Oberoffiziere. Die Unteroffiziere erkannte

[1]) Die berühmten Zöpfe waren 1805 abgeschafft worden.

Digitized by Google

man am schwarzgelben Portepee aus Harras, an der Einfassung des Hutes durch ein schwarzes Band (bei der Mannschaft von Leder) und an den lichtgelben Handschuhen; ferner trug der Oberjäger in und außer Dienst ein spanisches Rohr, [1]) der Stabstrompeter und Unterjäger einen Stock von Haselholz; diese charakteristischen Chargeabzeichen hatten einen schwarzen Handriemen und wurden mit denselben in Reih und Glied an den dritten Rockknopf gehängt, außer Dienst in der rechten Hand getragen. Die Säbel der Mannschaft hatten ebenfalls schwarze Handriemen. Die ex propriis-Gemeinen und Kadetten durften Handschuhe tragen.

Die Bewaffnung der Offiziere bestand aus dem Säbel, dessen Form bis 1811 nicht normiert war; am gebräuchlichsten war der Grenadier-Offizierssäbel; derselbe war gelb montiert und hatte eine schwarze Lederscheide mit gelber oder stählerner Verzierung. Im Kriege waren die Offiziere auch mit einer Pistole ausgerüstet.

Waffen der Mannschaft. Die Unteroffiziere und die im 3. Gliede eingeteilten besten Schützen trugen den Jägerstutzen, das 1. und 2. Glied den Jägerkarabiner. Der Zweck dieser ungleichen Bewaffnung war folgender: „Während die Karabinerjäger das Tirailleurfeuer durch schnelleres Schießen ununterbrochen unterhalten, fügen die Stutzenjäger, hinter deckenden Gegenständen den Feind ruhig aufs Korn nehmend, durch sichere Schüsse desto empfindlicheren Schaden bei."

Die intensive, echt jägermäßige Ausbildung der Stutzenjäger im Scheibenschießen und die geschickte Verwendung der Jäger vermehrten in den folgenden Feldzügen 1809, 1813 und 1814 den vorzüglichen Ruf dieser Truppe, der in einer fortschreitenden Vermehrung der Jägerbataillone zum Ausdrucke kam.

Munition. Im Kriege trug der Unteroffizier 30, der Karabinerjäger 60, der Stutzenjäger 100 Schüsse und 3 respektive 5 Steine. Im Armeetrain wurden per Karabiner 75, per Stutzen 180 Schuß mitgeführt. Der vierte Teil dieser Reservemunition bildete die Unterstützungsreserve und folgte unmittelbar jedem Korps, eventuell den detachierten Truppendivisionen.

Ehrungen für Offiziere. An Orden bestanden: Der Militär-Maria Theresien-Orden (gegründet 1757), der Stefansorden (1764) und der Leopoldsorden (1808). Ordensverleihungen im Frieden fanden an Truppenoffiziere fast gar nie statt. Die mit der Elisabeth-

[1]) Bei den Offizieren erst 1807 abgeschafft.

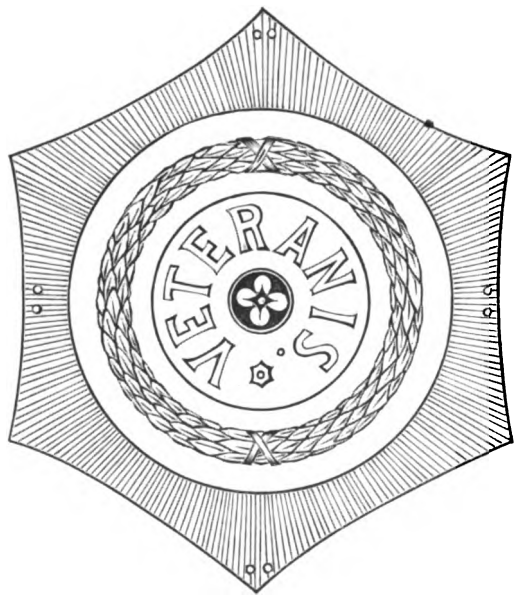
Digitized by Google

Theresienstiftung (1750) beteilten Oberste des Ruhestandes erhielten das Ordensabzeichen dieser Stiftung. Offiziere, welche 30 Jahre „mit dem Degen gedient“ und sich wohlverhalten hatten, waren berechtigt, um die taxfreie Erhebung in den österreichischen Adelsstand einzuschreiten. Für Ärzte bestand das 1801 gegründete goldene und silberne Verdienstkreuz.

Fig. 4.

Die Mannschaft konnte für tapfere Taten vor dem Feinde mit der goldenen oder silbernen Ehrendenkmünze belohnt werden, welche 1789 von Kaiser Josef gestiftet wurden. Mit der goldenen Denkmünze war der Bezug der ganzen, mit der silbernen jener der halben Löhnung der zur Zeit der Erwerbung innegehabten wirklichen Charge als Zulage verbunden. Ein mit der silbernen Ehrendenkmünze dekorierter Soldat mußte bei späterer Verleihung der goldenen erstere abgeben; wer bereits die goldene besaß, konnte mit der silbernen nicht dekoriert werden und erhielt für brave Leistungen ein Gelddouceur.

Fig. 5.



Die Kapitulanten (Veteranen genannt) erhielten seit 11. Juli 1807, nach der ersten Kapitulation, sobald sie weiter dienten, ein ovales, $2^1/_2$“ langes (Fig. 4), nach der zweiten ein sechseckiges messingenes Schildchen (Fig. 5);

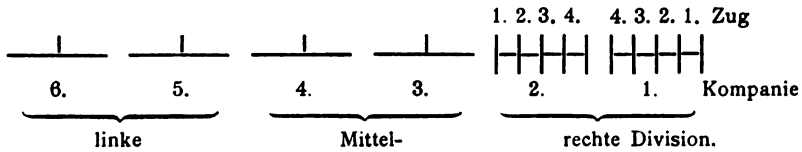
Digitized by Google

diese Veteranenzeichen wurden auf der linken Brustseite angeheftet (ohne Band) getragen.

Ehrenbezeugungen. Man salutierte mit der linken Hand;[1]) vorher mußte die Mannschaft vor jedem Offizier Front machen. Trug der Mann die Holzmütze (in der Kaserne, im Quartier oder Lager), so durfte er nicht salutieren, sondern mußte nach dem Frontmachen die Kopfbedeckung abnehmen. Jeder Wachposten präsentierte dem Offizier das Gewehr, doch war dieser Griff bei der Jägertruppe nicht eingeführt. Der Unteroffizier erfaßte bei der Ehrenbezeugung den Stock mit der rechten Hand am Riemen und stellte ihn mit dem unteren Ende neben die rechte Fußspitze.[2])

Gliederung und taktische Formen. Die sechs Kompanien des Bataillons wurden vom rechten gegen den linken Flügel nach der Reihenfolge ihrer Nummern aufgestellt. Jede Kompanie (auch Halbdivision genannt) führte auch den Namen ihres Kommandanten. Je zwei Züge bildeten eine Halbkompanie; je zwei Kompanien formierten vom rechten gegen den linken Flügel die rechte, die Mittel- und die linke Division.

Innerhalb der Division rangierten sich die vier Züge der beiden Kompanien derart, daß die ersten Züge an den äußeren Flügeln, die vierten Züge in der Mitte der Division standen. Im Bataillon waren somit die ungeraden Kompanien „rechts", die geraden „links rangiert".



Die Rangierung der Züge erfolgte seit 1769 in drei Gliedern: in das erste Glied kamen, nach der Größe in der ganzen Kompanie rangiert, die größten und entschlossensten, in das zweite die kleinsten und wenigst ausgebildeten Leute, in das dritte

[1]) Das Abnehmen der Kopfbedeckung war immerhin noch üblich. Das Dienstreglement vom Jahre 1807 schrieb vor: „Wenn der Mann einem Höheren begegnet, macht er Front gegen denselben, nimmt den Hut mit der linken Hand ab, oder greift mit derselben an den Hut".

[2]) Ansprachen: der Gemeine, bei den Jägern gewöhnlich „Jäger" benannt, der Zimmermann etc. wurde von den Höheren mit „Ihr", der Patrouilleführer und Unterjäger mit „Er", der Oberjäger, Fourier, Kadett und Ex propriis-Gemeine mit „Sie" angesprochen.

Digitized by Google

Glied die Stutzenjäger. Drei Offiziere standen im ersten Gliede, einer hinter der Mitte der Kompanie.

Für interne Zwecke, namentlich zur Überwachung der Leute wegen der damals nicht selten vorkommenden Desertionen bildete jeder Zug eine „Korporalschaft" und war in „Kameradschaften" abgeteilt.

Das Marschtempo betrug beim „ordinären Schritt" 90 bis 95 Schritte in der Minute; zum Sturme und zu eiligen Aufmärschen wandte man den „Doublier-Schritt" — 120 Schritte in der Minute — an. — In je fünf Schritten mußten etwa zwei Klaftern zurückgelegt werden.

Eigene Reglements für die Jäger, welche doch ganz anders verwendet werden sollten, als die Infanterie, gab es noch nicht; erst seit 1813 besteht ein Manuskript zu einem Jägerreglement; ob dasselbe vervielfältigt und ausgegeben wurde, ist nicht bekannt. Jedes Bataillon schuf sich eigene Normen und Formen. Da die Jäger immer „nahe am Feinde", also auf Vorposten, als Avant- und Arrieregarde etc. verwendet wurden, übte man sie hauptsächlich in derlei Diensten und im Schießen. Die Stutzenjäger bildeten im Kampfe die „Kette", die Karabinerjäger folgten als „Unterstützung".

Im Bataillone wurden ausgeführt: Frontmärsche, parallele und schräge Richtungen, Frontveränderungen im rechten Winkel, Front- und Flügelveränderungen. Die „Masse" galt als jene Formation, welche es ermöglichte, ein Bataillon rasch von der Stelle zu bewegen und dasselbe in eine neue Richtung zu entwickeln; in der Schlachtordnung bildete sie die Aufmarschformation. Das „Karree" erhielt 1808 eine bessere Anlage, so daß der Übergang in die „Front" oder in die „Kolonne" und umgekehrt viel rascher bewirkt werden konnte.

Die Reihenfolge der Kompanien nach den Nummern vom rechten gegen den linken Flügel war innerhalb eines Bataillons unverrückbar; doch waren Aufmärsche, wodurch die Abteilungen verworfen wurden (Inversionen), in dringenden Fällen gestattet.

Die **„Feldverhaltungen"** enthielten Direktiven über: Gottesdienst im Felde (nach glücklichen Schlachten war unter Abgabe des Lauffeuers das „Te Deum laudamus" abzusingen); Märsche; Lager (in Zelten oder Hütten); Ausgabe der Parole und Befehle; Wachen; Ehrenbezeugungen; detachierte Kommandos; Pikets oder Feldwachen; Bereitschaftspikets; Alarm; Schlacht (die Berittenen sitzen nicht ab; bei jeder Abteilung muß ein Individuum hinter der Front dafür sorgen, daß die im 1. und 2. Gliede

Digitized by Google

entstehenden Lücken sofort durch Leute aus dem 3. Gliede ausgefüllt werden; ist der Feind gänzlich zum Rückzug gebracht und gestattet es der kommandierende General, so kann auf dem Schlachtfelde oder im feindlichen Lager Beute gemacht werden; hiezu sind die vollkommen gerüsteten Leute durch Ober- und Unteroffiziere zu führen; Fahnen und andere Ehrenzeichen, Kanonen, Munition, Proviant, Kriegskassen, Kanzleien und dergleichen werden in das Hauptquartier abgeführt; die übrige Beute ist je nach der Belohnungswürdigkeit zu verteilen; bei Strafe darf nichts verborgen werden).

Musterungen der Truppen, zum Zwecke der gründlichen Überzeugung von der Richtigkeit der Stände, der Vollzähligkeit der Monturen u. s. w. wurden jährlich einmal vom Brigadier, welchen ein Beamter des Kriegskommissariats begleitete, unter großer Feierlichkeit abgehalten. Der General besichtigte zuerst die Truppe, ließ dann ein Karree formieren und den Eid leisten, worauf sich das Bataillon zur Musterung rangierte; die Leute wurden sodann kompanieweise verlesen und mußten einzeln an dem Musterungstische vorbeigehen.

Strafen wurden durch das Kriegsrecht, durch rechtliche Erkenntnisse oder im Disziplinarwege verhängt. Die Strafe des Todes durch den Strang oder durch „Pulver und Blei" (Arquebusieren) konnte nur vom Militärgerichte ausgesprochen werden. Leibesstrafen 1. Kategorie waren: das Spitzrutenlaufen und Stockstreiche; 2. Kategorie: Schanzarbeit; 3. Kategorie: Festungs-, Stockhaus-, Profosen-, Hausarrest, verlängerte Anhaltung zu Kriegsdiensten und Landesverweisung.

Gebühren seit 1769.

Chargen	im Frieden						im Kriege					
	baar						monatl.		täglich			
	Monatsgage		Tägliche Naturalien		Brot-	Pferde-	Feldbeitrag zur Gage (Löhnung)				Brot-	Pferde-
	fl.	kr.	fl.	kr.	Port.		fl.	kr.	fl.	kr.	Port.	
Oberst	149	33⅓		·	·	·	4	46	·	·	9	10
Oberstleutnant	110	9⅓	·	·	·	·	3	31	·	·	6	8
Major	79	49	·	·	·	3	2	50	·	·	6	8
Hauptmann	71	42½	·	·	·	·	2	18	·	·	3	2
Kapitänleutnant	39	23½	·	·	·	·	1	16	·	·	3	2
Oberleutnant	26	48⅓	·	·		·	·	52	·	·	2	2
Unterleutnant	22	37	·	·	·	·	·	43	·	·	2	2

Digitized by Google

Chargen	im Frieden						im Kriege					
	baar				Brot-	Pferde-	monatl.		täglich			
	Monats-gage		Tägliche Naturalien				Feldbeitrag zur Gage (Löhnung)				Brot-	Pferde-
	fl.		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Port.	
Oberarzt	19	.	.	.	1	.	1	.	.	.	1	1
Unterarzt und Fourier	14	.	.	.	1	.	1	.	.	.	1	1
Stabstrompeter	.	.	.	12	1	.	.	.	.	1	1	.
Oberjäger	.	.	.	18	1	.	.	.	.	1	1	.
Unterjäger	.	.	.	12	1	.	.	.	.	1	1	.
Trompeter, Zimmermann	.	.	.	9	1	.	.	.	.	1	1	.
Patrouilleführer	.	.	.	$7^1/_2$	1	.	.	.	.	1	1	.
Gemeiner Jäger, Privatdiener und Fourierschütz	.	.	.	6	1	.	.	.	.	1	1	.

Nach dem Quartierreglement vom Jahre 1748 gebührten dem Obersten fünf, dem Oberstleutnant und dem Major vier, dem Hauptmann und dem Kapitänleutnant drei Zimmer, allen je eine Kammer und eine Küche. Waren keine ärarischen Quartiere vorhanden, so wurde das nach den Garnisonen entsprechende Quartiergeld verabfolgt, welches im Durchschnitte für den Obersten mit 200, für den Oberstleutnant mit 130, für den Major mit 120, für den Hauptmann und Kapitänleutnant mit 80, für den Subalternoffizier mit 40 fl. festgesetzt war.

Invalide Offiziere erhielten folgende Pensionen: Oberst 1200, Oberstleutnant 1000, Major 800, Hauptmann 600, Kapitänleutnant 400, Subalternoffizier 200 fl. jährlich ohne Rücksicht auf die Dienstzeit.[1])

An Charaktertaxen waren zu zahlen vom Obersten 200, Oberstleutnant 100, Major 75, Hauptmann 50, Oberleutnant 20, Unterleutnant 10 fl.

Mannschaftsgebühren. Dem Manne gebührte die Löhnung, der Fleisch- und Gemüsebeitrag, das Brot und der Rauchtabak. Die Brotportion wog $1^3/_4$ Pfund (980 gr) und wurde, wenn notwendig, mit 2 kr. reluiert. Im Kriege fand Etappenverpflegung statt.

An Limito-Rauchtabak (seit 1784) gebührte der Mannschaft monatlich 1 Pfund (560 gr), starken Rauchern 2 Pfund gegen Bezahlung.

Montur und Rüstung. Zur Ergänzung des Bedarfes an Montur, Rüstung u. dgl. bestand das Kategoriesystem, d. h.

[1]) giltig bis 1856.

Digitized by Google

jedes Stück hatte eine normierte Tragdauer, nach deren Ablauf es über kriegskommissariatliche Anweisung durch Fassung bei den Monturskommissionen ersetzt werden konnte.

Train. Jede Kompanie hatte normalmäßig einen zweispännigen Requisitenwagen.

II. Veränderungen vom Jahre 1810 an.

1810. Da der Wert des Geldes enorm gesunken war, erhielten vom 1. Mai an alle Gagisten statt der bisher bezogenen Konventionsmünzentschädigung und des Teuerungsbeitrages Gehaltszuschüsse und zwar der Oberleutnant 90%, der nicht überzählige Hauptmann 100, der Kapitänleutnant 110, der Oberleutnant 125, der Unterleutnant 135%; die überzähligen Hauptleute blieben auf die alten Gebühren beschränkt.

1811. Am 23. März ordnete der Hofkriegsrat an, es seien alle Leute der Jägertruppe, welche sich Diebereien oder Entweichungen zu Schulden kommen lassen, zur Infanterie zu transferieren, da der Jägerdienst verläßliche Soldaten erfordere.

Am 17. Mai erschien eine Adjustierungsvorschrift für die Offiziere, welche jedoch keine wesentlichen Abänderungen brachte.

Der seit 1802 für die verschiedenen Waffengattungen bestandene Unterschied in der Dauer der Dienstpflicht wurde am 12. Mai aufgehoben und letztere allgemein mit 14 Jahren festgesetzt. Die Jäger hatten somit um vier Jahre länger zu dienen als bis jetzt.

Reengagierte mußten sich zur Verlängerung der Dienstzeit auf mindestens weitere sechs Jahre verpflichten.

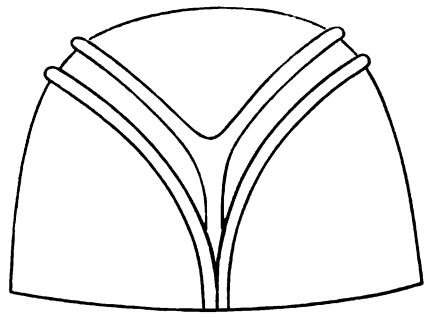
1812. Die Stellung der Reservemannschaft geschieht wie bisher durch die konskribierende Obrigkeit auf 2 bis 3 Assentplätzen jeden Werbbezirkes. Wie viele Rekruten jeder Kreis zu stellen hat, verfügen die Generalkommanden. Da im voraus nicht bestimmt werden kann, welche Leute sich zum Jägerdienste eignen, erfolgt die Assentierung zu dem Regimente des Werbbezirkes; nach der Vereidigung und Abrichtung wählen die Divisionäre oder Brigadiere die Mannschaft für die Jägerbataillone aus. Dort, wo Jägerbataillone im Ergänzungslande disloziert sind, können Offiziere und Unteroffiziere derselben zur Abrichtung und Auswahl kommandiert werden. Während der Übungszeit ist der Reservemann zum Gehorsam verpflichtet, bleibt aber in allen Privatrechtssachen den Zivilgesetzen unterworfen. Die erste Abrichtung dauert vier, jede folgende zwei Wochen; hiezu erhält

Digitized by Google

der Mann ein auf den Zivilhut zu tragendes Abzeichen. Nach der ersten „Dressierungsperiode" erhält der Reservemann eine Reservekarte, auf deren Rückseite dann die Abrichtungsperioden eingetragen werden. Die Mannschaftsergänzung der Jägerbataillone an Mannschaft findet grundsätzlich aus der konskribierten Population und aus den Reserven statt, und zwar im Frieden einmal jährlich.

1813. Zu Anfang dieses Jahres wurde mit der Ausarbeitung eines Abrichtungsreglements für die Jägertruppe begonnen, dessen Fertigstellung bereits am 30. Mai erfolgte. Die zu diesem Zwecke in Wien zusammengetretene Kommission bestand aus den FMLts. Graf Radetzky und Lattermann, Oberstleutnant Baroni (Kommandant des 3. Feldjägerbataillons), Oberleutnant Mertens, Hauptmann Baron Bellen und Oberleutnant Freiherr von Constant-Villars.[1])

Fig. 6.



Das Manuskript dieses Abrichtungsreglements befindet sich in der Bibliothek des Kriegsarchivs.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 5. August wurde die Errichtung von drei Jägerbataillonen Nr. 10, 11 und 12 angeordnet.[2])

1814. Für die Mannschaft führte man hechtgraue Holzmützen mit kaisergelben Passepoils ein. (Fig. 6.)

Zur leichteren Ergänzung des Standes wurden den Jägerbataillonen bestimmte Provinzen auf die Dauer des Krieges 1814 zugewiesen (10., 11. und 12. Jägerbataillon Galizien).

1815. Nach dem Pariser Frieden 1815 erfolgte die Herabsetzung aller Feldjägerbataillone auf den Stand von vier Kompanien.

1816. Am 1. Jänner wurde das Kaiserjägerregiment zu vier Bataillonen aufgestellt, als dessen Stamm das aufgelöste Fenner-Jägerkorps zu dienen hatte.

An demselben Tage erfolgte die Stiftung des Ordens der Eisernen Krone, der aber an Truppenoffiziere bis zum Kriegsjahre 1848 nur ausnahmsweise verliehen wurde.

---

[1]) diente später im 11. Jägerbataillon.

[2]) Siehe Einleitung.

Digitized by Google

Am 26. September verordnete der Hofkriegsrat, daß wegen Desertion und Diebstahl abgestrafte Leute der Jägertruppe in Hinkunft wohl auch zur Infanterie zu transferieren sind, doch dürfe dieser Transferierung nicht der Charakter einer Strafe gegeben werden.

Der Rang des Offiziers wird als ein unveräußerliches Prärogativ erklärt, daher Rangszedierungen weiterhin nicht mehr statthaft sind.

In den letzten Jahren hatten sich wieder viele Abweichungen von der Adjustierungsvorschrift eingebürgert; die Offiziere trugen Schnurrbärte, auf den Hüten Federbüsche, auf den Röcken goldene Epauletten, auf den Säbelkuppeln Goldborten mit grünen Streifen, statt der Stiefelhosen Pantalons u. s. w. Kaiser Franz rügte in einem an den Hofkriegsrat gerichteten Handschreiben diese Eigenmächtigkeiten schärfstens. Die am 18. Juni 1811 gestatteten Hängkuppeln ohne jede Verzierung, welche von damals an außer Dienst mit dem schmäleren Leibriemen unter dem Gilet getragen werden durften, wurden auch für den Dienst eingeführt.

Die Löhnung des Patrouilleführers, Trompeters, Zimmermanns und des Gemeinen wurde auf 6 kr. täglich herabgesetzt.

1817. Die Monarchie wurde in 58 Werbbezirke für die Linien-Infanterieregimenter eingeteilt; an die Stelle der bisherigen Werbung trat die Stellung als Hauptergänzungsart der Truppen; die Jäger waren hiebei an einzelne Kronländer gewiesen; die Zuweisung der für den Jägerdienst geeigneten Rekruten an die einzelnen Bataillone erfolgte durch die Generalkommanden.

Wegen der großen Teuerung erhalten die Offiziere nunmehr täglich zwei Brotportionen.

Den Truppen wird die Pflege des Scheibenschießens ans Herz gelegt.

Im Oktober brachte man die Norm vom 25. Jänner 1763 in Erinnerung, daß jede körperliche Mißhandlung und das eigenmächtige Schlagen der Mannschaft bei Offizieren mit Kassation, bei Unteroffizieren mit dauernder Degradierung und der Spitzrutenstrafe zu ahnden sein.

1818. Am 14. Juni eröffnete der Hofkriegsrat, daß die Verordnung, welche die Engagierung der Ausländer für Jägerbataillone untersagt, bloß auf die obligate Mannschaft Bezug habe, daher derlei junge Leute von Adel und Bildung als Kadetten ex propriis assentiert werden können.

Laut hofkriegsrätlichen Reskriptes vom 6. August genehmigte Se. Majestät bei den Jägern folgende Adjustierungsänderungen:

Digitized by Google

Die Oberoffiziere erhalten Feldbinden aus Seide (statt Harras), wie sie bisher die Stabsoffiziere trugen. Die Mannschaft muß nach und nach mit Schuhen und Gamaschen versehen werden, weil diese Bekleidung für den Dienst wegen der raschen Reinigung, Trocknung und leichten Reparatur vor jeder andern den Vorzug hat. Die hohen Artilleriestiefel erscheinen hiemit für die Mannschaft definitiv abgeschafft. Die Zimmerleute erhalten Säbel mit Messinggriff, deren Rücken als Säge eingerichtet ist.

1819. Mit Verordnung vom 22. August wurde das schon 1807 systemisiert gewesene Jahresausmaß an scharfer Scheibenschußmunition „in Anbetracht des Umstandes, daß die Jäger eine besondere Fertigkeit im Zielen und Treffen benötigen", für den Stutzenjäger mit 35, für den mit dem Karabiner bewaffneten Jäger auf 20 Patronen bestimmt.

Am 30. August wird die Stärke der Reserve eines Jägerbataillons mit 855 Mann normiert.

1820. Der Hofkriegsrat ordnete am 17. Juni an, daß jene Offiziere, welche aus der Aktivität oder aus dem Pensionsstand in einen öffentlichen Zivildienst treten, den Offizierscharakter und die Uniform abzulegen haben.

1821. Das Grundbuch wird eingeführt. Die Jägerbataillone werden betreff des Avancements gruppiert, und zwar dürfen bei den Bataillonen Nr. 1, 3, 4, 12, — 2, 5, 7, 11, — 6, 8, 9, 10 in Hinkunft zusammen immer nur je 1 Oberst, 1 Oberstleutnante und 2 Majore sein. Die Stabsoffiziere und Hauptleute avancieren innerhalb dieser Gruppen nach dem Range, die übrigen Offiziere nach frei werdenden Stellen in ihren Bataillonen.

1824. Den Offizieren wurde gestattet, im Dienste und im Felde graumelierte Stiefelhosen zu tragen.

1826. Die Pensionen für die Offiziere wurden neu bemessen und zwar erhielt nunmehr ein Oberst 1200, ein Oberstleutnant 1000, Major 800, Hauptmann 600, Kapitänleutnant 400 und Subalternoffizier 200 fl. jährlich.

1827. Am 13. Juni erschien eine neue Adjustierungsvorschrift, die jedoch wenige Änderungen brachte.

Am 4. August wurde die Institution der Reserve aufgehoben; die Mannschaft trat nun nach vierzehnjähriger Dienstzeit in die neu geschaffene Landwehr.

Nur die 11 Altersklassen vom vollstreckten 19. bis einschließlich 29. Lebensjahre sind der Rekrutierung unterworfen, ohne daß hiedurch die Landwehrpflicht vom 30. Lebensjahre aufwärts aufgehoben wird. Die Volkszählung bildet die Grund-

Digitized by Google

lage der Rekrutierung; dieselbe erfolgt jährlich.[1]) Die Konskription wird gemeinschaftlich durch die Zivil- und Militärbehörden vorgenommen.

Die Dienstzeit ist allgemein auf 14 Jahre festgesetzt.

Jeder Rekrut kann sich im Frieden durch Stellung eines andern Mannes und Erlag von 120 fl. zu Gunsten des Substituten vom Militärdienste befreien.

1828. Die bisher bei den Jägerbataillonen tolerierten „Harmonien" wurden in diesem Jahre in der Stärke von 10 Mann förmlich gestattet, doch durfte hiedurch weder dem Staate noch den Offizieren ein Schaden erwachsen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juli 1828 wurde die „Vorschrift zur Adjustierung der Mannschaft" genehmigt. Gemäß derselben trägt der Mann nun folgende Sorten: einen Hut nach Art des Zylinders, dessen linke aufgestellte Krempe bis an den oberen Hutrand reicht; die Mitte dieser Krempe schmückt ein messingenes Jagdhorn mit der Bataillonsnummer; einen Mantel aus schwarzgrauem Tuche mit Stehkragen; „Röckel" von hechtgrauem Tuche und grasgrünem Stehkragen; eine hechtgraue Tuchhose bis zu den Waden reichend; schwarze Tuchgamaschen bis zu den Knien; Schuhe aus Kuhleder; Kittel aus ausgewaschenem Zwilch; „Halsflor" aus schwarzgefärbter Schafwolle; Brotsack aus Futterzwilch; Kalbfelltornister; Holzmütze aus Monturtuch.

Fig. 7.

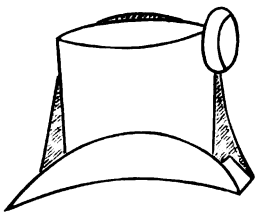
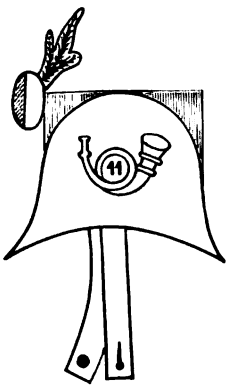


Fig. 8.



Der Kadett und der Gemeine ex propriis tragen Kleidung und Rüstung wie der Gemeine mit dem für Unteroffiziere vorgeschriebenen schwarzen Band am Hute; sie haben lederne Handschuhe und Portepees. Der Stock kommt ihnen nur dann zu, wenn sie wirkliche Unteroffiziere sind oder als Stellvertreter dienen.

Der Patrouilleführer, Zimmermann und Trompeter sind wie der Gemeine gekleidet; der Zimmermann trägt den bereits er-

[1]) von 1830 an jedes dritte Jahr.

Digitized by Google

wähnten Säbel mit Sägerücken, ein Schurzfell aus braunem Oberleder, eine Band- und eine Handhacke in schwarzem Lederfutterale.

Die Fouriere haben schwarzgraue Röcke und ebensolche Beinkleider nach dem Schnitt der Offiziere; Kragen und Aufschläge grasgrün: gelbe Metallknöpfe; Oberrock von schwarzgrauem Tuche ohne Egalisierung; Mantel, Gilet, Halsbinde, Stiefel, Handschuhe, glatter Hut, Degen und Kuppel wie Offiziere der Infanterie, nur dürfen Hutrose und Portepee nicht von Gold sein.

Die Fourierschützen, auch „obligate Knechte" genannt, haben durchaus in graumeliertem Tuche gekleidet zu sein (kurzer Rock mit schwarzem Kragen, runder Hut; an letzterem vorn ein Messingschild mit ausgestochener Nummer).

Der Privatdiener ist dem gemeinen Jäger gleich gekleidet, jedoch nur mit Tornister und Brotsack ausgerüstet.

Der Profos, Wagenmeister und Büchsenmacher (in Kriegszeiten je 1 Oberjäger) sind wie die Oberjäger der Kompanien adjustiert, nur tragen sie das zum Feuergewehre gehörige Lederwerk nicht.

Die Mannschaft hat die Haare ohne Verzierung auf 2·6 cm Länge abgeschnitten zu tragen; Backenbart bis zum Ohrläppchen und Schnurrbart dürfen getragen werden.

1830. Infolge eines Erlasses vom 4. Februar konnten die Jägerbataillone von nun an zu den regelmäßigen Stellungen sogenannte Wahloffiziere entsenden, denen die Auswahl der Rekruten oblag.

1831. Bei den Jägerbataillonen wurde das Scheibenschießen mit großem Eifer betrieben; die Offiziere suchten die Freude der Mannschaft am Schießen durch Verteilung von Maschen, Kokarden und Preisen zu erhöhen und veranstalteten auch unter sich Bestschießen. Man begnügte sich nicht mit den vorgeschriebenen, sondern verwendete sehr kleine Scheiben, bewegliche Ziele etc.; zur Aufmunterung wurden nach Kernschüssen Pöller abgefeuert, der Generalmarsch geblasen u. s. w.

1835. Am 24. August erfloß folgende Allerhöchste Entschließung: „Wenn an der Avancementstour stehende Hauptleute für die höhere Charge nicht die volle Eignung besitzen, daher übergangen werden, so können sie für Majors-Lokalanstellungen beantragt werden und ist die allerhöchst genehmigte Vormerkung hiezu als ein ehrenvolles Merkmal anerkannter Verdienstlichkeit zu publizieren.

Digitized by Google

In rücksichtswürdigen Fällen kann auch eine Personalzulage von 100 fl. jährlich bewilligt werden. Wenn derlei Offiziere, verdienstlich weiterdienend, durch Gebrechlichkeit gezwungen werden, in den Ruhestand zu treten, so erhalten sie den Majorscharakter und die damit verbundene Pension und dürfen auf ihr eigenes Ansuchen ohne Superarbitrierung in die höhere Pension übernommen werden, wenn sie nach der Vormerkung länger als drei Jahre gute Dienste geleistet haben."

Mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Oktober wurde bei den Jägerbataillonen je ein wirklicher Rechnungsführer mit dem Charakter eines Unterleutnants eingeführt. Ein solcher erhielt eine monatliche Gage von 20 fl. und eine „ordinäre Zulage" von 12 fl. 30 kr. Die bisherigen „rechnungführenden Oberfouriere" hatten „für immer einzugehen". Die Rechnungsführer trugen die Uniform der Offiziere, ohne Feldbinde.

1836. Am 9. Jänner genehmigte Kaiser Ferdinand die Abschaffung der Steinschlösser und die Einführung der Perkussionszündung mittels Zünder.

Die Allerhöchste Entschließung vom 17. Juni brachte für die Jägertruppe wieder einige Adjustierungsänderungen. Die Offiziere erhielten an Stelle der bisherigen engen Beinkleider hechtgraue Tuchpantalons mit Goldborten an den Seitennähten; außer Dienst durften sie nunmehr Lagermützen (ähnlich der jetzigen Kappe), mohrengraue Pantalons und ebensolche Oberröcke tragen. Für die Mannschaft wurde ein kleinerer Hut mit Federbusch eingeführt, ferner Pantalons, welche bis zu den Knöcheln reichten und mit grünen Passepoils geziert waren; die Gamaschen, bis zur Hälfte der Waden reichend und mit sechs ledernen Knöpfen geschlossen, waren nur bei kotigem Wetter anzuziehen.

1837. Mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Oktober wurde gestattet, schlecht konduisierte Unteroffiziere ohne kriegsrechtliche Prozedur in den Stand der Gemeinen rückzuversetzen, wenn sie während einer ihnen gewährten halbjährigen Frist keine auffallende Besserung zeigten. Für die Jägerbataillone stand das bezügliche Entscheidungsrecht den Brigadieren zu.

Die Adjustierung der Offiziere wurde in diesem Jahre genau festgesetzt; von den Neuerungen seien hier nur die wichtigsten angeführt: die Hüte der Stabsoffiziere erhalten als Einfassung 5 cm breite Goldborten; alle Offiziere tragen Sturmriemen und Federbüsche von 13 cm langen schwarzen Hahnenfedern; die

Digitized by Google

beiden Ecken des etwas geänderten Hutes schirmen Gesicht und Nacken; für alle Offiziere der Armee werden Lagermützen normiert (der gegenwärtig vorgeschriebenen Offizierskappe ähnlich). Dieselben sind mohrengrau, kegelförmig, mit geradem Schirm, losem Sturmbande, dünner schwarzgoldener Schnur und Kokarde adjustiert. Das Tragen dieser Mütze ist bei „kleinen Diensten" im Innern der Kaserne und in Kantonierungen auf dem Lande, sowie im Lager gestattet. Der Uniformrock ist von lichthechtgrauem Tuche, mit grasgrünen Aufschlägen, 7 cm breitem Kragen, Schoßumschlägen und Passepoilierung, ferner mit zwei Reihen von je neun Knöpfen versehen. Auf den grünen Umschlägen der Schöße sind kleine gestickte Jagdhörner angebracht. Der nicht passepoilierte Oberrock ist aus mohrengrauem Tuche erzeugt, hat grünen Kragen und ebensolche Aufschläge, sowie zwei Reihen Knöpfe. Er reicht bis an die halbe Wade und ist so weit gehalten, daß er auch über den Uniformrock angezogen werden kann, was seine eigentliche Bestimmung für den Winter ist. Die Aufschlags- und Distinktionsbörtchen von Gold bilden das Unterscheidungszeichen für Stabsoffiziere; sie haben solches um den obern Rand und am vorderen Teile des Schlitzes der Ärmelaufschläge am Uniform- und Oberrocke aufgenäht zu tragen. Die Weste ist weiß oder schwarz und wird von der zugeknöpft zu tragenden Uniform bedeckt. Der Mantel von graumeliertem Tuche hat weite Ärmel, einen Stehkragen, einen abknöpfbaren Regenkragen und ist um vier Finger länger als der Oberrock. Die Mantelknöpfe haben die Farbe des Tuches. In Parade werden lichthechtgraue Pantalons getragen, deren Schenkelnähte mit einer 2 cm breiten Goldborte besetzt sind; diese Verzierung hat einen grasgrünen Tuchstreifen von solcher Breite zur Unterlage, daß derselbe an jeder Seite der Borte vorsteht. Der Stabsoffizier trägt beiderseits der Goldborte je eine Goldschnur, über welche die grüne Unterlage vorsteht. Zum gewöhnlichen Dienste erscheint der Offizier mit Pantalons von mohrengrauem Tuche ohne jeder Verzierung. Im Sommer durfte er Beinkleider von weißem Zeuge anlegen, im Dienste aber nur dann, wenn er nicht en parade oder in Reih und Glied zu erscheinen hat. Für alle Offizierschargen wurde ein gleiches Portepee systemisiert; es besteht aus einem goldenen, durch drei schwarze Linien der Länge nach gestreiften Bande, an welchem eine Quaste von goldenen glänzenden „Bouillonen" hängt. Die Feldbinde ist von gelber Seide, schwarz durchstreift, wird als Dienstesabzeichen und in Parade getragen, um den Leib genommen und an der linken Seite durch

Digitized by Google

eine Schnalle befestigt. Die beiden Quasten hängen rückwärts des Säbels hinab (bisher vor dem Säbel). Der Offizier trägt gelbe Handschuhe ohne Stulpen, (doch tauchen in diesem Jahre schon weiße Handschuhe auf), ferner eine Halsbinde von schwarzer Seide mit weißem Vorstoß. Die Beschuhung besteht aus Halbstiefeln, deren Röhren von den Pantalons bedeckt sind. Die übrigen Adjustierungs- und Ausrüstungsgegenstände wurden nur unwesentlich modifiziert.

1838. Mit 1. August wurde die Fähnrichscharge in der Armee aufgelassen; dafür wurden Unterleutnants 1. und 2. Gebührsklasse systemisiert.

1839. Am 29. März erließ der Hofkriegsrat abermals eine Verordnung gegen die allzuhäufige Verhängung der Stockstreichstrafe; jede derartige Abstrafung mußte von nun an dem Bataillonskommando schriftlich gemeldet werden. Den kommandierenden Generalen wurde zur Pflicht gemacht, die Strafprotokolle öfters einzusehen.

1840. Mit 1. März wurde die Gage des Majors auf 93 fl. monatlich, im November die des Hauptmannes auf 75 fl., die des Obersten auf 149 fl. 45 kr., des Oberstleutnants auf 110 fl. 15 kr. monatlich erhöht. Das Gebührenschema weist demnach folgendes:

Stabs- und Oberoffiziere	im Frieden								im Kriege			
	monatlich in:								täglich			
	Italien, Illyrien, Tirol, Vorarlberg		den deutschen erbländischen Provinzen, Dalmatien		Ungarn, Siebenbürgen, Galizien		Ungarn cum anexis provinciis in plano		Feldbeitrag		Brot-	Pferde-
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Port.	
Oberst	149	45	149	45	145	15	138	30	4	46	9	10
Oberstleutnant	110	15	110	15	107	15	102	30	3	31	6	8
Major	93	·	90	·	86	·	82	·	2	50	6	8
Hauptmann	75	·	71	45	69	45	66	·	2	18	3	3
Kapitänleutnant	52	·	50	·	46	·	42	·	1	16	3	3
Oberleutnant	34	·	32	·	31	·	28	30	·	52	2	2
1. } Unterleutnant	30	·	28	·	27	·	24	·	·	43	2	2
2. } Unterleutnant	25	·	24	·	24	·	22	30	·	38	2	2

Digitized by Google

Stabsparteien und Prima-Planisten	Im Frieden und im Kriege		Im Kriege			
	Gage		Feldbeitrag		Brot-	Pferde-
	fl.	kr.	fl.	kr.	Portion	
Rechnungsführer	20	.	.	49	2	3
Oberarzt	19	.	1	.	1	1
Unterarzt	14	.	1	.	1	.
Fourier	14	.	1	.	1	1
Stabstrompeter	11	45	1	.	1	1

Die Ober- und die Unterärzte, sowie die Fouriere erhalten auch im Frieden täglich eine Brotportion. Von der Mannschaft erhielt täglich der Oberjäger 18 kr., der Unterjäger 12 kr., der Patrouilleführer und gemeine Jäger 6 kr., der Trompeter 9 kr., der Zimmermann und Privatdiener 6 kr. und jeder täglich eine Brotportion.

1841. Mit Armeebefehl vom 1. Jänner verlautbarte der Hofkriegsrat auf Allerhöchsten Befehl jene Vorschriften, nach welchen die Jäger in Hinkunft für ihre Bestimmung ausgebildet werden sollten. Diese Vorschriften zerfielen in das Abrichtungs- und in das Exerzierreglement. Die Einleitung bestimmte, daß der Unterricht, welcher die vollständige Abrichtung des Jägers für den kleinen Krieg in sich begreifen mußte, gründlich einfach und deutlich sein solle und daß der Untergebene anständig und wohlwollend zu behandeln sei; sie setzte fest, daß sich der Unterricht der gemeinen Jäger auf die Kenntnis der Dienst- und Abrichtungsreglements, der Trompetensignale, der Konstruktion des Gewehres und der Vorpostenverhaltungen zu erstrecken habe; daß Unteroffiziere und Patrouilleführer geübte Abrichter und imstande sein müssen, den Mann über alle denselben betreffenden Obliegenheiten, sowie im Scheibenschießen und Bajonettfechten gründlich belehren zu können und selbst gute Schützen sein sollen; endlich, daß der Jägeroffizier besonders geschickt sein müsse im Ausstellen der Vorposten, Abpatrouillieren und Rekognoszieren einer Gegend nebst Erstattung eines deutlichen Berichtes über den Befund, in der Führung einer Avant- oder Arrieregarde, im angriffs- oder verteidigungsweisen Tiraillieren und Erteilung eines gründlichen Unterrichtes im Scheibenschießen und Bajonettfechten.

Digitized by Google

Der Bataillonskommandant haftet mit seinen Hauptleuten und Offizieren für die gründliche Durchführung des dienstlichen Unterrichtes und hat namentlich dahin zu wirken, daß sich die Jäger durch ihre Geschicklichkeit im Schießen zu ihrem Vorteile von der Linien-Infanterie unterscheiden. (Der Stutzenjäger mußte auf der Kernschußdistanz den Oberleib des auf der Scheibe in Umrissen dargestellten Feindes, der Karabinerjäger aber zumindest die Scheibe treffen.)

Beim Vergleiche mit dem Abrichtungsreglement vom Jahre 1813 weist jenes von 1843 nur wenige Neuerungen, dafür aber gründlichere Erläuterungen und Erklärungen auf.

Beim Marsche werden 105 bis 108, beim Doublierschritte 120—75 cm lange Schritte in der Minute gemacht.

An Handgriffen sind neu „Kolben hoch" (das Gewehr liegt schräg auf der linken Schulter, der Kolbenschuh bei horizontalem Unterarme in der linken Hand); „Zur Visitierung der Ladung", „Übergebt zum Visitieren", dann statt „Pulver" „Zünder auf die Pfanne".

„Zielregeln" und „Beobachtungen beim Scheibenschießen". Von der Kompanie schießt immer nur ein Zug im Beisein aller Offiziere nach der Scheibe; die Schußdistanzen von 100, 150, 200, 250 und 300 Schritten waren vom Kugelfange an abzustecken. Die Scheiben 6' hoch, 3' breit, haben in der Mittellinie zwei schwarze Punkte (6" im Durchmesser); der eine ist 5' 6", der zweite 4' 6" vom unteren Rande entfernt, und repräsentieren beide die Brust und den Kopf des auf der Scheibe in Umrissen eingezeichneten Feindes. Aus dem Mittelpunkte des unteren Kreises werden 5, je 1" voneinander abstehende Kreise gezogen und vom größten an mit 1 bis 5 bezeichnet. In der für jeden Mann zu führenden Schußliste wurde jeder Treffer (Kreis 1 bis 5, Figur, Scheibe, ob oben, unten, rechts, links, mit, ohne Geller) und die Fehler eingetragen. Die Schußlöcher wurden mit numerierten Pflöckchen verstopft. Es wurde auch auf bewegliche Scheiben geschossen.

Bei der **Generaldecharge** wurde das Feuer rottenweise von einem zum andern Flügel derartig abgegeben, daß die Leute in der Reihenfolge der Glieder nacheinander schossen.

Der Abrichtung des Jägers im **Tiraillieren**, als seiner wesentlichsten Aufgabe, hatte der ausführliche Unterricht über die Benützung des Terrains im stehenden Gefechte, beim Angriffe, Rückzuge, in der Verteidigung des Jägers gegen einzelne

Digitized by Google

Reiter voranzugehen. In der Tirailleurkette bildete jede Rotte (3 Mann) ein Kettenglied, dessen Mittelpunkt der Stutzenjäger war; Abstand von Mann zu Mann drei Schritte. Der Abstand eines Kettengliedes vom andern richtete sich nach der erforderlichen Ausdehnung, Terrainbeschaffenheit, Stärke der Abteilung und betrug normal acht Schritte. Die Tirailleurs benützten das Terrain zur Deckung und unterstützten sich gegenseitig im Feuer; [1]) die hinter der Front befindlichen Unteroffiziere beobachteten die Bewegungen und mutmaßlichen Absichten des Feindes, um rechtzeitige Gegenmaßnahmen zu treffen; das mittlere (Direktions-) Kettenglied eines jeden Zuges wird von einem Unteroffizier geleitet. Die Kette konnte auf der Stelle, nach vorwärts, auf die Mitte und einen Flügel gebildet [2]) und mit (19) Trompetensignalen bewegt werden z. B. Vor-, Rückmarsch, Ziehung nach vor-, nach rückwärts, Seitenmarsch rechts (links), Vor-, Zurücknahme des Flügels; bei Kavallerieangriffen formierten je nach der Zeit auch alle Kettenglieder des Zuges auf das mittlere den Klumpen (letzterer konnte auch im geschlossenen Zuge gebildet werden). — Die formelle Ausbildung des Jägers im Tiraillieren sollte auf ebenem Boden vorgenommen, dann aber gleich im durchschnittenen Terrain und zwar auch mit Gegenseitigkeit fortgesetzt werden.

Das **Exerzierreglement** behandelte in vier Hauptstücken die Stellung und die Rangierung der Jäger, das „Exercitium" der Stabs-, Ober-, Unteroffiziere, Trompeter und Zimmerleute, das Benehmen beim Empfange hoher Personen, die Vorschriften über Richtung, Frontmarsch, Chargierungen geschlossener Abteilungen bis einschließlich des Bataillons, Formierung, Bewegung und Frontveränderung der Kolonnen, Massen und Karrees, Verwendung von Abteilungen zur zerstreuten Fechtart, endlich die Garnisons- und Feldtrompetensignale.

Der komplette Friedensstand eines Jägerbataillons war folgender: 1 Stabsoffizier, 1 Bataillonsadjutant, 1 Oberarzt, 5 Unterärzte, 1 Unterleutnantrechnungsführer, 3 Fouriere, 1 Stabstrompeter, 1 Fourierschütz, 2 Privatdiener, zusammen 16 Mann. Eine Kompanie: 1 Hauptmann oder Kapitänleutnant, 1 Oberleutnant,

---

[1]) Der Stutzenjäger sollte nur schießen, wenn er seinen Schuß wirksam anbringen konnte, bei gewöhnlichen Übungen hatte er den vierten Sehuß im Kettengliede.

[2]) „Mann wird die Kette rechts formieren, in die Balance, halb rechts-marsch-marsch."

Digitized by Google

2 Unterleutnante, 2 Ober-, 8 Unterjäger, 2 Trompeter, 10 Patrouilleführer, 1 Fourierschütz, 1 Zimmermann, 200 gemeine Jäger.

(Hievon sind 40 für die im Kriege zu errichtende Depotkompagnie bestimmt), 3 Privatdiener, zusammen 231 Mann. Sechs Kompanien daher 1386 Mann, das ganze Bataillon 1402 Mann.

Im Kriege vermehrte sich der Stab um 1 Ober- oder Unterleutnant als Proviantmeister, 2 Unterärzte, 1 Oberjäger als Profos, 1 als Wagenmeister, 1 obligaten Büchsenmacher und 1 Privatdiener; der Stab zählte daher 23 Mann; jede Kompanie erhöht sich um 4 Unterjäger, 10 Patrouilleführer, 1 Zimmermann, vermindert sich dagegen um 40 an die Depotkompanie abzugebende Jäger; der Kriegsstand einer Kompanie beträgt 206, der des Bataillons 1259 Mann. Die Depotkompanie hat den um einen Unterarzt vermehrten Friedensstand einer Kompanie, somit 232 Mann.

Die Kompanien führen die Nummern 1 bis 6, und bilden je 2 die 1., 2., 3. oder aber bei Ausrückungen die rechte, mittlere und linke Division; die Kompanien können auch mit „Rechts (links) stehende Kompanie der xten Division", oder dem Namen der Kommandanten bezeichnet werden.

Die bisherige Rangierung der Kompanien im Bataillon blieb aufrecht. Die Offiziere stehen im 1. Gliede, und zwar der Oberleutnant am äußeren Flügel des 1., der erste Leutnant an jenem des 4., der zweite Leutnant am innern Flügel des 2. Zuges; der dienstführende Oberjäger steht neben dem zweiten Leutnant; die Trompeter und Zimmerleute stehen bei der einzelnen Kompanie 4 Schritte vom rechten Flügel in der Richtung des 1. Gliedes, in der Division vereint 12 Schritte hinter der Mitte. Der Hauptmann steht entweder hinter der Mitte der Kompanie (der 2. Oberjäger neben ihm), oder als Kommandant der Kompanie (Division) 4 Schritte vor der Spaltung der 1. und 2. Rotte des Empfangflügels. Die Kompanien und Divisionen des Bataillons schließen ohne Intervall aneinander.

Der als Kommandant vor einer Abteilung stehende Stabs- und Oberoffizier leistet die Ehrenbezeugung vor der Ah. Herrschaft durch dreimaliges, vor allen übrigen Vorgesetzten durch einmaliges Heben und Senken des Säbels;[1]) er befehligt die

[1]) Der zu Fuß ausgerückte Kommandant einer Abteilung (Offizier) hat bei der Salutierung vor der Ah. Herrschaft zugleich mit dem dritten Senken des Säbels die linke Hand an die Hutkrempe zu bringen. Der Unteroffizier als Kommandant einer Abteilung leistet die Ehrenbezeugung bloß durch die Kopfwendung. Die gesamte Mannschaft hatte außer Reih und Glied bei Begegnung eines Generals, Stabs- und Oberoffiziers Front zu machen.

Digitized by Google

Truppe zur Kopfwendung, und läßt vor der Ah. Herrschaft und dem kommandierenden General den Generalmarsch blasen.

Die Defilierung der Jäger sollte immer in doppelten Reihen und nur auf ausdrücklichen Befehl in Zügen oder halben Kompanien erfolgen. Die Richtungen auf die vorerst vor- (rückwärts) zu nehmende rechte (linke) Flügel-Halbkompanie geschah stets rottenweise. Beim Frontmarsche eines Bataillons (vor- oder rückwärts) traten vorerst die beiden Flügel- und die Mitteloffiziere auf sechs Schritte vor; der rechtsstehende Mitteloffizier führte die Direktion; das Abbrechen einer auf Terrainhindernisse stoßenden Abteilung erfolgte im Reihenmarsche, ebenso deren Wiedereinrückung in die Front.

Ein in Front aufgestelltes Bataillon vollführte die Chargierung auf das Kommando seines Kommandanten gliederweise und zwar stets zuerst mit dem ersten Gliede, nur wenn das Feuer bereits während der Entwicklung beginnen sollte, wurde in jeder Halbdivision gliederweise Feuer abgegeben und dieses dann entweder eingestellt oder ins Einzelnfeuer übergegangen. In ähnlicher Weise hatte sich auch eine Division (Halbdivision, Halbkompanie, Peloton) zu benehmen. Während des Rückzuges durch ein Defilé chargierte nur die vorderste Abteilung der Kolonne, marschierte dann reihenweise rechts und links zurück, und formierte sich als letzte Kolonnenabteilung; hiebei konnten auch die Stutzenschützen zur Verlängerung der Front und Teilnahme am Feuer vorgenommen werden. Die Generaldecharge und das Lauffeuer im ganzen Bataillon (Division) geschahen auf das Kommando des betreffenden Kommandanten nach den beim Zugsexerzieren angegebenen Normen.

An Bewegungsformationen waren: die jetzige entwickelte Linie, die Reihen, Doppelreihen [1]) und eine Abteilungskolonne mit Zügen oder Halbkompanien durch Schwenkung mit einem stehenden Pivot aus der Front (und umgekehrt in die Front) gebildet.

Die Abteilungskolonne konnte zur Ziehung, Direktionsveränderung, Schwenkung, zum Seitenmarsche (in Doppelreihen), Schließen auf halbe und Öffnen auf ganze Distanz kommandiert werden. Das Abfallen aus größeren in kleinere Abteilungsbreiten und umgekehrt geschah aus der Front, bei Doppelreihen und

[1]) Die Formation in Doppelreihen war grundsätzlich für alle Kolonnenbewegungen der Jäger als Norm beim Manövrieren festgestellt, die Abteilungskolonne (mit höchstens Halbkompaniebreiten) aber nur bei Defilierungen gestattet.

Digitized by Google

Reihen nach den beim Zuge geltenden Grundsätzen; das Abfallen aus Halbkompanien in Züge und umgekehrt erfolgte durch die Ziehung der abfallenden (aufmarschierenden) Züge. Frontveränderungen, und zwar auf jeden Flügel, sowie auf die Mitte (nach vor- und rückwärts) wurden in Reihen oder Doppelreihen ausgeführt. Nachdem die leicht zu entwickelnde Doppelreihenkolonne als die Manövrierform der Jäger zu gelten hatte, hielt das Reglement die Bildung von Bataillonsmassen als ganz entbehrlich und gestattete nur die Divisions- und Kompaniemassen in Fällen, wo es sich um die Aufstellung der Truppe auf kleinem Raume im Hinterhalte, um das verdeckte Marschieren und um die schnelle Entwicklung zum Gefecht oder gegen Kavallerie handelte. Bei der Masse standen die Abteilungen (und zwar bei Divisionen Halbkompanien, bei Kompanien Züge) auf Gliederdistanz hintereinander; aus der Front erfolgte die Formierung der Masse bei Kompanien auf den rechten (linken) Flügelzug, bei Divisionen auf die rechte (linke oder mittlere) Halbkompanie durch Einrücken im Reihenmarsch. Um die Massen aus der Reihen- (Doppelreihen-) Kolonne zu bilden, wurde nach vorherigem Halten zuerst in Abteilungen aufmarschiert, die hierauf ohne Aufenthalt an die Tête anschlossen. Die von einem Bataillon gebildeten (Divisions- oder Halbdivisions-) Massen konnten entweder auf gleicher Linie (mit Entwicklungsdistanzen) oder auch staffel- und schachbrettförmig aufgestellt werden; sie konnten nach vor- und rückwärts, dann seitwärts (durch Reihenmarsch in jeder Abteilung) bewegt werden, Direktions- und Frontveränderungen ausführen, sowie in eine Kolonnenform übergehen. Die Masse entwickelte sich in die Front je nach ihrer Formation rechts (links oder nach beiden Seiten) und auch auf die letzten Abteilungen, indem jede Abteilung mittels Reihenmarsch um ihre Breite seitwärts rückte, sich herstellte und dann gerade in der Front vormarschierte; wenn die Massen eines Bataillons staffel- oder schachbrettförmig gestellt waren, so mußten sie früher von ihren Kommandanten in die beabsichtigte Frontlinie eingeführt werden. Wenn die Massen zur Verteidigung gegen Reiterei formiert werden sollten, wurde das Bajonett gepflanzt, das Gewehr in den (linken) Arm genommen; alle Glieder schlossen gegen das vorderste an, worauf die 3. und 4. Abteilung nach rückwärts, die vier äußeren Rotten der 2. und 3. Abteilung nach auswärts frontierten und die Ecken abgerundet wurden. Zur Verteidigung kommandierte der Massekommandant: „Masse fertig! Erstes Glied, fällt das Bajonett! — Zweites Glied An — Feuer!“ Das

Digitized by Google

zweite Glied wechselte die Gewehre mit den hinter ihm stehenden Gliedern und wurde nach Bedarf neuerlich zum Feuern und dann zum Laden befehligt. Zur Herstellung aus der Verteidigungsstellung wurde kommandiert: „Masse Front!" und hierauf nach Bedarf: „Nehmt Eure Distanz, marsch!", worauf die normale Massedistanz anzunehmen war. Die Masse konnte vor-, rück- und seitwärts — bei letzterer Bewegung im Reihenmarsche — bewegt werden. Beim Marsche konnten zur Vertreibung einzelner feindlicher Reiter die Stutzenjäger der 1. und 3. Abteilung auf 20 bis 30 Schritte vorgesendet werden, und hatten sich diese bei einer Attacke an den Ecken der Masse zu sammeln.

Das Karree wurde von einem Jägerbataillon nur bei Musterungen, Kirchenparaden und ähnlichen Anlässen in der Weise gebildet, daß der 13. bis 18. Zug (stehen bleibend) die vordere, der 19. bis 24. (durch rechts Auflaufen) die linke, der 7. bis 12. Zug (durch links Auflaufen) die rechte, der 1. bis 6. Zug (ersterer an den 7. anschließend) die hintere Flanke formierten; beim Herstellen der Front marschierten die Flanken in ihre Aufstellung zurück.

Im 4. Hauptstücke spricht sich das Reglement dahin aus, daß die Versehung des Vorposten- und Sicherungsdienstes, die Bildung von Streifkommanden, Avant- und Arrieregarden, der Angriff und die Verteidigung von Schluchten, Gebirgspässen, Wäldern und Ortschaften, die eigentliche Bestimmung der Jäger sei, für welche sie vorzüglich gebildet werden müssen; das Tiraillieren verfolge daher hauptsächlich den Zweck, durchschnittene Gegenden zu durchstreifen, feindliche Plänkler zurückzuwerfen, die eigene Angriffrichtung zu verschleiern, die Flanken größerer Kolonnen zu sichern und wichtige Objekte (Häuser, Brücken, Wälder etc.) schnell zu nehmen und gut zu verteidigen. Da die Plänkler demnach ein Gefecht bloß einleiten, aber nicht entscheiden können, sollen nie mehr derselben aufgestellt werden als gerade nötig ist, daher festgesetzt wurde, daß eine Kompanie oder Division gewöhnlich nur den vierten, höchstens den dritten Teil auflösen, den Rest als Unterstützung oder Reserve geschlossen beisammen zu halten habe. Die Auflösungen der zur Kette bestimmten Abteilungen erfolgte nach dem beim Zugsunterrichte abgegebenen Regeln; die Unterstützungen sollten immer derselben Halbkompanie (Kompanie) entnommen sein, aus der die Kette gebildet wurde; vereinte Unterstützungsabteilungen standen gewöhnlich hinter der Mitte, geteilte dagegen hinter den Flügeln der Kette, ebenso die Reserven; ihre Entfernung von der Kette

Digitized by Google

hing vom Terrain ab und sollte in offener Gegend für die Unterstützung 150 bis 200, für die Reserve weitere 100 Schritte bebetragen. Der Vor-, Rück- und Seitenmarsch, die Ziehung, das Vor- und Zurücknehmen der Flügel einer Kette waren nach den Anleitungen des Zugsunterrichtes auszuführen; die Verlängerung der Kette und die Formierung von Flanken sollte in dringenden Fällen durch die nächsten Unterstützungszüge, sonst aber durch etwa disponible Kompanien (Divisionen) des Bataillons erfolgen und wird insbesonders empfohlen, daß die zu Flankenangriffen bestimmten Abteilungen möglichst überraschend auftreten sollen. Die Ablösungen, welche während etwaiger Gefechtspausen zu bewirken waren, damit die alte Kette die Munition ergänzen und die Gewehre reinigen konnte, durften sowohl durch die Unterstützung als durch die Reserve bewerkstelligt werden; im Retirieren konnte eine Ablösung auch derart geschehen, daß die alte Kette sich durch die hinter ihr aufgelöste neue hindurchzog und in einiger Entfernung neuerlich hielt, wonach der Rückzug mit zwei alternierenden Ketten ausgeführt wurde. Partielle Verstärkungen der Kette besorgte die Unterstützung, allgemein aber in der Regel die Reserve.

Für das Chargieren auf der Stelle im Avancieren und Retirieren waren besondere Normen festgesetzt, ferner war bestimmt, daß zur Verstärkung des Feuers die Unterstützungen und Reserven bei geeigneten Terrainverhältnissen mitwirken sollten.

Gegen Kavallerieangriffe formierten Kette und Unterstützungen Klumpen, die Reserven aber Massen, letztere rückten dann zur sukzessiven Aufnahme der Klumpen bis über die Kette vor, wodurch nach und nach die Kompanie- (Divisions-) Masse vollständig formiert wurde. Zur Wegnahme kleinerer Objekte ging die Kette oder auch nur Teile derselben im Bajonettangriffe vor; die Unterstützung folgte denselben an den Flügeln, um auf die Flanken des Feindes wirken zu können; ausgedehntere oder stärkere Objekte waren durch Abteilungen der Reserve anzugreifen, die einige Plänkler vor die Front nehmen konnten; die Unterstützungen folgten denselben hinter den Flanken; die alte Kette ralliierte sich und folgte den Stürmenden als Rückhalt nach; der geworfene Feind durfte nur durch Plänkler verfolgt werden. Die Ralliierung nach beendigtem Gefechte erfolgt stets auf dem vom Kommandanten gewählten Punkte, wohin die Kette (bereits gesammelt) Unterstützung und Reserve geschlossen zu führen waren. Nebst den vorstehenden Normen enthielt das

Digitized by Google

Reglement noch eingehende und praktische Belehrungen über Bildung und Benehmen von Tirailleurketten bei abnormalen Gefechts- und Terrainverhältnissen, über den Angriff von Feldverschanzungen und über das Verhalten einer tiraillierenden Jägerabteilung im offenen und durchschnittenen Terrain, sowie auch im Hochgebirge.

1842. In diesem Jahre bestanden die Jägermusiken aus 3 Ventil-Trompeten, 3 Ventil-Waldhörner und je 2 Baß- und Kontrabaßhörner; diese 10 Musiker konnten durch die Kompanietrompeter verstärkt werden. Die Musikbanden sollten bei Ausbruch eines Krieges aufgelöst werden.

1844. Durch Allerhöchste Entschließung vom 22. März wurde angeordnet, daß das 1. und 2. Glied der Jäger mit Kammerbüchsen System Augustin zu bewaffnen sei; das 3. Glied behielt den Stutzen. Mit der Abgabe der glatten Karabiner entfiel auch der Mannschafts-Infanteriesäbel, da zur Kammerbüchse Haubajonette, wie beim Stutzen, eingeführt wurden. Die Kammerbüchsen wurden mit dem Kolben abwärts auf der rechten Schulter getragen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 15. April wurde die Löhnung des Patrouilleführers von 6 auf 7 kr. täglich erhöht. Die Einführung eines Distinktionszeichens für diese Charge erfolgte erst im Jahre 1848.

1845. Mit kaiserlichem Patente vom 14. Februar wurde für die Erblande die Militärdienstzeit in der Linie von 14 auf 8 Jahre herabgesetzt; es trat dieses Gesetz für alle Länder im Jahre 1850 in Giltigkeit.

1847. Am 5. Mai erhielt Generalmajor von Schulzig den Auftrag, die Jägerreglements umzuarbeiten.

Die bestehenden 12 Feldjägerbataillone wurden auf Allerhöchsten Befehl für das Avancements der Hauptleute zu Stabsoffizieren statt in 3, in 4 Gruppen zusammengestellt. Die erste Gruppe bestand aus den Bataillonen Nr. 1, 2 und 4; die zweite aus Nr. 9, 10 und 11; die dritte aus Nr. 6, 7 und 12, endlich die vierte aus Nr. 3, 5 und 8; in jeder Gruppe konnte 1 Oberst, 1 Oberstleutnant und 1 Major vorhanden sein.

1848. Ein Allerhöchstes Patent vom 11. Februar tritt den Offizierschargekonventionen entgegen: „Jedes offen oder verdeckt geschlossene Übereinkommen, wodurch ein in aktiver Dienstleistung stehender Offizier seine Charge im Wege der Quittierung oder Pensionierung gegen Entgelt aufzugeben zusichert, ist ver-

Digitized by Google

boten. Beide Offiziere sind in gerichtliche Untersuchung zu nehmen".

Im April wird das Tragen von Schnurrbärten für alle Offiziere vom Obersten abwärts angeordnet und dies den Generalen freigestellt.

Die Unterjäger sind statt mit „Er" mit „Sie" anzureden; der Stock und das spanische Rohr als Chargeabzeichen der Unteroffiziere wird abgeschafft, doch bleibt der Stock ein Requisit der Kompanie, das vom Oberjäger in unauffälliger Weise zu verwahren ist.

Als Distinktion werden weiße, ½" breite, 2" lange Litzen auf beiden Kragenenden eingeführt; es erhält der Patrouilleführer eine, der Unterjäger zwei, der Oberjäger drei solcher Litzen.

Analoge Unterscheidungslitzen aus Gold wurden für die Offiziere am 14. Mai systemisiert.

Am 25. April wird der Eid auf die Verfassung in den Armeeeid aufgenommen.

Am 6. Juni erfolgt die Verfügung, daß die körperlichen Strafen nur mit kriegsrechtlichem Spruche verhängt werden können, es wäre denn, daß auf Märschen Disziplinlosigkeit einreißen sollte, wo dann eine Kommission, bestehend aus mindestens einem Offizier und zwei Mann, Beschluß zu fassen hat, ob der Mann körperlich zu bestrafen sei; die Strafe des Gassenlaufens darf aber unter allen Bedingungen nur mehr kriegsrechtlich verhängt werden.

Am 19. August stiftet Kaiser Ferdinand die kleine silberne Tapferkeitsmedaille; die schon früher bestandene bildet von nun an die 1., die neue die 2. Klasse; mit dem Besitze der letzteren ist keine Zulage verbunden.

Am 5. Dezember wird die im Rekrutierungspatente vom Jahre 1827 ausgesprochene Befreiung des Adels vom Militärdienste, von der aber sehr wenig Gebrauch gemacht wurde, aufgehoben. Die Berufung zur Armee erfolgt nunmehr durch das Los, welches die Reihenfolge der Einberufung bestimmt; Tausch der Lose, Loskauf (Taxe 1200 fl.) und Stellung eines Ersatzmannes werden gestattet. Die Stellungspflicht beginnt mit dem 20. und dauert bis zum vollstreckten 26. Lebensjahre.

In diesem Jahre erfolgt die Umwandlung des Hofkriegsrates in das Kriegsministerium; aus der Justizabteilung wird der Oberste Militärgerichtshof geschaffen.

Die Ärzte von der Charge des Oberarztes aufwärts erhalten Offizierscharakter und das goldene Portepee.

Digitized by Google

1849. Im Februar dieses Jahres stellte FMLt. Baron Haynau den Antrag, die Jägerbataillone zu vermehren: „Der Wert der leichten Truppen und besonders der k. k. Feldjäger, der von jeher anerkannt war, hat sich in den letzten Kriegsereignissen in Italien und Ungarn auf das Glänzendste bewährt; sie nehmen in allen Relationen den vorzüglichsten Platz ein. Ihre Kleidung und Bewaffnung, ganz besonders aber der Geist, der sie beseelt und der sich gerade in dieser Truppe in auffallender Weise erhält und fortpflanzt, stempelt sie zu den vorzüglichsten Truppen der Armee."

„Wie nun dieser Wert der gedachten Jägertruppe allgemein anerkannt wird, so macht sich zugleich allenthalben fühlbar, wie die Zahl derselben im Verhältnis zur Linieninfanterie viel zu gering ist. Die meisten größeren Armeen haben mit der Einführung verbesserter Schußwaffen diesem Mangel durch Errichtung von Scharfschützenkorps abgeholfen, denen wir daher überall, selbst bei den aufständischen Magyaren begegnen und die dort, wo sie uns entgegenstehen und nicht durch die Anwesenheit der k. k. Feldjäger überboten werden, nicht unbedeutende Menschenverluste verursachen. Es wird daher der Vorschlag gemacht, die Jägerbataillons zu mehren, aber nur zu 4 Kompanien zu bilden."

Infolge dieses Antrages geruhte Se. Majestät mit Armeebefehl vom 21. Februar 1849 die Restringierung von 10 Jägerbataillonen auf 4 Kompanien und die Neuformierung von 10 Jägerbataillonen Nr. 13 bis 22 aus den 3. und 4. Divisionen anzuordnen.[1])

Ferner wurden aufgestellt: das Jägerbataillon Nr. 23 aus den Siebenbürger Jägern; Nr. 24 aus dem 1. Wiener Freiwilligenbataillon, endlich Nr. 25 aus der 3. und 4. Division des 8. Jägerbataillons.

Im August werden anstatt der frackartigen Röckeln Waffenröcke mit grasgrünem Stehkragen, ebensolchen Aufschlägen und zwei Reihen Knöpfen eingeführt. Die Stabsoffiziere tragen nunmehr Goldborten auf den Krägen. Als Chargeabzeichen werden statt der Litzen Sterne eingeführt. Das hechtgraue Beinkleid der Offiziere ist mit grünen Passepoils und 7·5 cm breiten grünen Lampassen geziert. Alle Offiziere erhalten Säbel mit Stahlscheiden,[2]) dazu mit Goldborten besetzte und mit rotem Saffianleder ge-

[1]) Die Jägerbataillone Nr. 8 und 11 behielten einstweilen 6 Kompanien.
[2]) bei den Berittenen schon seit 1837 eingeführt.

Digitized by Google

fütterte Säbelkuppeln. Die Fouriere erhielten statt des Fracks Waffenröcke nach Offiziersschnitt ohne Passepoil und Säbel mit schwarzen Kuppeln.

Am 3. April wurde die Charge des Kapitänleutnants in jene des Hauptmannes 2. Klasse, die bisherige Hauptmannscharge in jene 1. Klasse umgewandelt; die Unterleutnants höherer und minderer Gebühr heißen hinfort Unterleutnants 1. und 2. Klasse.

Am 5. Juni ordnete Se. Majestät an: „1. Jeder brave Soldat Meiner Armee kann bei wiederholten tapferen Waffentaten mit der goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaille 1. und 2. Klasse ausgezeichnet werden, ohne bei Erhalt eines höheren Grades jene des niederen ablegen zu müssen, so daß alle drei Ehrenzeichen die Brust eines solchen Tapfern zieren können. 2. Die goldene, dann die silberne Medaille 1. Klasse geben jede für sich Anspruch auf den systemisierten ganzen oder halben Löhnungszuschuß, so daß Leute, die sich durch wiederholte Züge von persönlichem Mute und Tapferkeit beider Medaillen würdig gemacht haben, für jede derselben die entsprechende Zulage genießen."

Am 12. Juni, anläßlich der Einführung neuer Kammerbüchsen, wurde anbefohlen, daß von nun an die Gewehre von den Jägern mit dem Riemen auf der rechten (bisher auf der linken) Schulter, Mündung aufwärts, zu tragen sind; die rechte Hand umfaßt den Kolbenhals.

Am 19. September stiftet Se. Majestät das Militärdienstzeichen für Offiziere und Mannschaft des Kombattantenstandes als Auszeichnung für lange und gute Dienstleistung. Das Offiziersdienstzeichen 1. Klasse ist nach beendigter 25jähriger, jenes 2. Klasse nach vollstreckter 50jähriger Dienstzeit zu verleihen; das Mannschaftsdienstzeichen 1. Klasse gebührte jenen Leuten, welche nach achtjähriger Dienstzeit sich auf weitere acht Jahre reengagieren ließen oder aber ohne diese Verpflichtung 16 Jahre ununterbrochen dienten; das Dienstzeichen 2. Klasse jener Mannschaft, welche volle 16 Jahre gedient und sich auf weitere acht Jahre reengagieren ließ, oder aber ohne diese Verpflichtung 24 Jahre gedient hat; waren derlei Leute bereits zu Offizieren befördert, so trugen sie das Mannschaftsdienstzeichen weiter, bis sie mit vollendetem 25. Dienstjahre das Offiziersdienstzeichen 1. Klasse erhielten und dann ersteres ablegten. Die Veteranenzeichen entfielen.

Die erste Beteilung fand im Mai 1850 „auf eine angemessene feierliche Art" (ausnahmsweise nicht bei der Musterung) statt,

Digitized by Google

„um der Mannschaft den hohen Zweck des Dienstzeichens anschaulich zu machen". Seit der Abschaffung der Musterungen erfolgt die Beteilung ohne jede Feierlichkeit.

Während des Feldzuges genehmigte Se. Majestät für die vor dem Feinde dienstuntauglich werdenden Offiziere und Soldaten, wenn sie ein Bein oder einen Arm verlieren, oder erblinden, daß Stabs- und Oberoffiziere einschließlich der Oberleutnante den nächsthöheren Chargengrad und den damit verbundenen Ruhegehalt, Unterleutnants den Oberleutnantscharakter und 200 fl. mehr Pension, Kadetten den Leutnantscharakter mit der Jahrespension von 200 fl. erhalten. Den Oberjägern und Gleichgestellten wurde ein täglicher Patentalgehalt von 20 kr., den Unterjägern der gewöhnliche Oberjägerpatentalgehalt von 10 kr., der übrigen Mannschaft der Unterjägerpatentalgehalt von 6 kr. C.-M. zuerkannt.

Am 22. Oktober genehmigte Se. Majestät das Statut des „in Anerkennung der vielen ausgezeichneten Waffentaten und der bei jeder Gelegenheit bewiesenen aufopfernden Hingebung der Armee" gegründeten Militärverdienstkreuzes, bestehend aus einem silbernen, rot emaillierten Kreuze mit der Inschrift „Verdienst", welches an dem für Tapferkeitsmedaillen vorgeschriebenen Bande getragen wird.

Am 1. November wurde das Heer in 4 Armeen und 14 Armeekorps eingeteilt.

Am 2. Dezember stiftete Se. Majestät den Franz Joseforden zur Belohnung bewährter Anhänglichkeit und im Krieg oder Frieden geleisteter wichtiger Dienste. Der Orden besteht aus drei Graden.

Am 11. Dezember wurde verfügt: „Die Freilassung vom Militärdienste gegen Stellung eines anderen Mannes hört auf; dagegen steht es jedem zum Militärdienst Verpflichteten bis drei Tage nach seinem Einrücken frei, sich durch Erlag einer Taxe von 600 fl. vom Militärdienst zu befreien".

In diesem Jahre wurde an Stelle des Fouriers bei jeder Kompanie ein zweiter manipulierender Oberjäger systemisiert. Der andere Oberjäger der Kompanie wurde fortan „Dienstführender" genannt.

1850. Am 20. Juli wurde angeordnet, daß die Bataillonshornisten von nun an auch im Frieden beritten zu sein haben.

Die bisherige Vorschrift, nach welcher schlecht konduisierte Mannschaft der Artillerie, Kavallerie und Jäger zur Infanterie transferiert wurde, hörte auf; für jene Mannschaft, welche zweimal

Digitized by Google

kriegsrechtlich bestraft worden war, wurden in den Festungen Komorn, Olmütz, Mantua, Temesvár, Karlsburg und Theresienstadt Disziplinarkompanien errichtet.

Am 1. November trat das Armee-Verordnungsblatt ins Leben.

Mit der Leitung des gesamten Gewehrwesens der Armee wurde am 24. Dezember ein General betraut; bei jedem Armeekorps fungierte ein Stabsoffizier oder Hauptmann als Korps-Waffeninspektor, bei jedem Bataillon ein Subalternoffizier als Waffenoffizier; gleichzeitig wurde für jedes Bataillon ein Militär-Büchsenmacher mit der Löhnung eines Unterjägers systemisiert.

Der Eid auf die Verfassung wurde wieder aufgehoben.

1851. Die Privatdiener der ganzen Armee erhalten am 27. Jänner eine neue Adjustierung: lichtblaue Kappe, weiß passepoiliert, mit einem hochroten, 1" breiten Tuchstreifen am untern Rande; lichtblauen Waffenrock mit Umlegkragen; endlich lichtblaue Leibel und Pantalon.

Die Jägerbataillone bekamen am 8. April Musiken mit folgendem Stande: 1 Oberjäger (Kapellmeister), 2 Unterjäger und 21 Gemeine; dagegen wurde der Stand jeder Kompanie um 6 Mann reduziert. Beim Tiraillieren erhielten jene Züge, welche keinen Hornisten hatten, einen Mann der Musik zugewiesen. Die Musikmannschaft hatte als Abzeichen Achseldecken und Borten, wie die Hornisten. Zur Instandhaltung der Instrumente war ein Jahrespauschal von 300 fl. systemisiert worden; zur Bestreitung von Zulagen etc. leisteten die Offiziere Beiträge, u. zw. 2 bis 3 kr. pro Gagegulden.

Die Assentierung von „ex propriis-Gemeinen" wurde eingestellt, das Institut der Kadetten auf neue Grundlagen gesetzt und dadurch jedem gebildeten jungen Manne ermöglicht, die Kadettencharge zu erlangen; als Hauptaufnahmsbedingung wurde von den Aspiranten die Ablegung einer Prüfung beim Korpskommando gefordert.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juli fand eine Gebührenregulierung für Offiziere statt, nach welcher von nun an die Friedensgage beim Obersten 1800, Oberstleutnant 1500, Major 1200, Hauptmann 1. Kl. 900, Hauptmann 2. Kl. 700, Oberleutnant 500, Unterleutnant 1. Kl. 450 und Unterleutnant 2. Kl. 400 fl. Conventionsmünze betrug. Hiezu kamen noch Fourageportionen für die zur Erhaltung von Pferden Verpflichteten, Quartiergelder für alle Offiziere vom General abwärts, Äquivalente für Brennholz während der Wintermonate für die

Digitized by Google

Subalternoffiziere und der Anspruch auf die Beistellung eines Offiziersdieners. Anstatt des bisherigen Feldbeitrages wird eine Bereitschafts- und Kriegszulage systemisiert; erstere beträgt monatlich für den Subalternoffizier 12 fl. 30 kr., für den Hauptmann 20 fl., für den Major und Oberstleutnant 35 fl., für den Oberst 40 fl. C.-M., letztere für den Subalternoffizier 20 fl., den Hauptmann 30 fl., den Major 60 fl., den Oberstleutnant 80 fl. und für den Oberst 120 fl. C.-M.

Im Jahre 1851 erschien ein neues Abrichtungs- und Exerzierreglement; die Anordnung des Stoffes und die Rangierung der Mannschaft in drei Glieder blieb unverändert.

Das Gewehr wird am Gewehrriemen auf der rechten Schulter (wie gegenwärtig) mit der Mündung nach aufwärts getragen.

Das Feuer des geschlossenen Bataillons kann als „Bataillons-Feuer" vom 1. und 2. Gliede gleichzeitig, als „Glieder-Feuer" vom 1. und 2. Gliede abwechselnd, und als „Einzelfeuer" abgegeben werden. Die Bezeichnung „Chargierung" wurde aufgelassen.

Einige bisher wenig gepflegte Ausbildungszweige fanden in das Reglement Eingang; dem Scheibenschießen der Mannschaft, wie den Schießübungen der Offiziere wurde größere Wichtigkeit beigemessen; zur Aneiferung der Mannschaft wurden Schießprämien eingeführt.

Das Reglement normierte als Stand einer Jägerkompanie: 4 Offiziere, 2 Oberjäger, 12 Unterjäger, 20 Patrouilleführer, 160 Gemeine, 2 Hornisten (früher Trompeter), 2 Zimmerleute, 4 Privatdiener (die Bezeichnung „Fourierschütz" entfällt).

1852. Durch das Allerhöchste Patent vom 31. Juli wird das Landwehrinstitut aufgehoben und es tritt das Reservestatut ins Leben; jeder Mann hat nach vollstreckter achtjähriger Dienstzeit noch einer zweijährigen Reservedienstpflicht nachzukommen, welche darin besteht, daß die unter normalen Verhältnissen in ihre Heimat entlassenen Reservemänner im Kriegsfalle oder beim Eintritte außerordentlicher Ereignisse zur aktiven Dienstleistung einzurücken haben. Gleichzeitig erfolgt eine Reorganisation der Linieninfanterie- und der Jägertruppe. Das Depotsystem erlangt Gesetzeskraft. Jedes Jägerbataillon formiert 6 Feld- und 1 Depotkompanie. Zweck der Depotabteilungen: Evidenthaltung der Reservemannschaft, deren Mobilisierung und Ausrüstung, dann Einübung der Urlauber jener Abteilungen, welche weit vom Werbbezirke dislociert sind.

Um die Gleichmäßigkeit in der Anwendung der im Vorjahre erschienenen Exerziervorschriften zu fördern, wurden

Digitized by Google

6 Infanterielehrbataillone und eine Jägerlehrdivision gebildet; letztere wurde zu Bruck an der Leitha aktiviert.

Auf dem Gebiete des Militärerziehungs- und Bildungswesens erfolgten wichtige Neuerungen. Die Kadettenkompanien werden aufgelassen, zur Heranbildung von Unteroffizieren werden Unter-, Obererziehungshäuser und Schulkompanien, zur Heranbildung von Frequentanten für die Militärakademien, Kadetteninstitute und zur Heranbildung von Generalstabsoffizieren die Kriegsschule geschaffen. Bei den Truppen werden Schulen für Kadetten, Unteroffiziere und Mannschaft, für Pioniere, dann zur Erlernung der Geschützbedienung geschaffen.

1853. Infolge Allerhöchster Entschließung vom 12. Mai hörte das Kriegsministerium unter dem bisherigen Namen zu bestehen auf; die Verwaltung der Armee bildete nunmehr einen integrierenden Bestandteil des Armee-Oberkommandos.

Die neusystemisierte Diensttaxe betrug bei der Ernennung zum Oberoffizier 32 fl. 29 kr. C.-M., bei jeder weitern Beförderung ein Dritteil der jährlichen Erhöhung der Friedensgage.

Für sämtliche Offiziere werden statt der bisherigen „Fourierschützen" und „Privatdiener" nun „Offiziersdiener systemisiert; Adjustierung jene der Privatdiener vom Jahre 1851.

1854. Infolge der Reorganisation der Militärrechnungsbranche werden bei den Truppen statt der Rechnungsführer mit Offiziersrang Rechnungsoffiziale (fünf Klassen) und statt der Fouriere Rechnungsakzessisten (zwei Klassen) systemisiert.

1855. Am 1. Juli erschien das noch heute in Kraft stehende Militärstrafgesetz mit 35 Kriegsartikeln für die wichtigsten Verbrechen, Vergehen und Übertretungen.

Die Spitzrutenstrafe („Gassenlaufen") wird gänzlich abgeschafft, die Verhängung der Stockstreichstrafe wesentlich eingeschränkt.

Am 23. Juli erschien ein neues Gagennormale. Es erhielten jährlich an Gagen: Oberst 2520, Oberstleutnant 1680, Major 1260, Hauptmann 1. Kl. 948, Hauptmann 2. Kl. 744, Oberleutnant 528, Unterleutnant 1. Kl. 480, 2. Kl. 428 fl. C.-M. Gleichzeitig wurde ein neues Pensionsnormale geschaffen.

In diesem Jahre begann die sukzessive Neubewaffnung der Infanterie- und Jägertruppe mit den gezogenen Kapselgewehren Lorenz-Wilkinson. Das Gewehr hatte noch auf 900 Schritte eine genügende Treffähigkeit.

1856. Das Armeekommando verfügte am 27. Jänner eine Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1849 bezüglich der Stell-

Digitized by Google

vertretung; die Loskauftaxe wurde auf 1500 fl. erhöht und die materielle Lage der Stellvertreter verbessert.

Infolge der im Jahre 1855 erfolgten Neubewaffnung mit Lorenz-Gewehren erschien am 1. Juni ein neues Abrichtungs- und Exerzierreglement, dessen wichtigste Bestimmungen folgende sind:

Der Jäger ist zunächst bestimmt, den Feind im Einzelkampfe, nämlich in geöffneter Ordnung zu bekämpfen, doch muß er auch die Fähigkeit besitzen, seinem Gegner in geschlossener Ordnung entgegenzutreten, weil er durch Terrain- und andere Verhältnisse auch auf diese Fechtart gewiesen ist. Demnach zerfällt dessen Ausbildung in zwei wesentlich von einander verschiedene Teile nämlich 1. in die für seine Verwendung als Plänkler — geöffnete Ordnung; 2. in die für seine Verwendung in Reih und Glied — geschlossene Ordnung.

Die Gruppierung des Stoffes war im neuen Reglement unverändert geblieben.

Beim Exerzieren und Manövrieren mußte der Marschtakt (105 bis 108 Schritte in der Minute) angewendet werden, derselbe konnte bei Hitze, ungünstigem Boden etc. gemäßigt werden; für raschere Bewegungen diente der Laufschritt (höchstens 150 Schritte in der Minute).

Der Jäger trägt das Gewehr bei versorgtem Bajonette „geschultert", d. h. am Riemen auf der rechten Schulter, Mündung nach aufwärts: bei gepflanztem Bajonette auf der linken Achsel in schräg nach aufwärts gerichteter Lage, bei der Karreeverteidigung „im Arm".

Die Richtungen wurden entweder nach den Chargen oder auch nur nach den Richtungsoffizieren, in diesem Falle aber jederzeit nach der Mitte des Bataillons (Division) vorgenommen.

Als Kolonnenformationen dienten die Reihen-, Doppelreihen- und die Abteilungskolonne. Das Reglement bestimmte, daß für die Jäger die Doppelreihenkolonne in den meisten Fällen als die zweckmäßigste erscheine, daher auch beim Manövrieren zu allen Kolonnenbewegungen, welche die geschlossene Kolonne nicht unbedingt fordern, in Anwendung zu kommen haben.

Beim Feuern jeder in Linie aufgestellten Truppe wurde nunmehr zuerst das 2. Glied zum Schießen befehligt; aus dem Gliederfeuer konnte in das Einzelnfeuer übergegangen werden; das Feuer während der Entwicklung eines Bataillons wurde halbdivisionsweise abgegeben; zur Verstärkung des Feuers konnten die Stutzenjäger auf einer oder auf beiden Seiten der

Digitized by Google

Front vorgenommen werden, die in solchem Falle stets Einzelnfeuer abgaben.

Jägerabteilungen konnten nunmehr in geschlossener Form zum Bajonettangriff kommandiert werden. Die hiezu bestimmte Abteilung hatte nach Bedarf Unterstützungen und Reserven auszuscheiden, feuerte während der Vorrückung nicht, sondern rückte unter fortwährendem Blasen des Sturmmarsches vor und ging auf etwa 60 Schritte vom Feinde auf das Kommando „fällt das Bajonett" ohne Hurra-Rufen zum Sturme über. Die Verfolgung des Gegners hatten die Unterstützungen, dagegen die Abwehr des Gegners nach mißlungenem Angriffe die Reserven zu übernehmen. Wenn eine in Linie entwickelte Jägerabteilung den Angriff des Gegners stehenden Fußes abwarten mußte, hatte sie denselben bis zu dessen Herankommen auf 50 Schritte mit Gliederfeuer zu beschießen und ihm sodann mit dem Bajonette entgegenzustürmen.

Die Ausbildung in geöffneter Ordnung verlangte von den Jägern hauptsächlich den Vorposten- und Sicherungsdienst, Streifkommanden, Schluchten, Gebirgspässe, Wälder, Dörfer etc. anzugreifen und zu verteidigen und in Fällen, wo sie allein gegen den Gegner zu schwach wären, diesen so lange zu beschäftigen und aufzuhalten, bis die rückwärtigen Truppen Zeit gewinnen, sich für das Gefecht vorzubereiten.

Zur Leitung der für die zerstreute Fechtart formierten Abteilungen dienten Hornsignale.

Zur Ausführung eines Bajonettangriffes aus der zerstreuten Fechtart sammelten sich die Kettenglieder in unregelmäßigen Haufen bei ihren Kommandanten, denen die anzugreifenden Punkte bezeichnet worden waren; die Unterstützungen rückten während des Vormarsches in die Kette ein, die Reserven hatten sich der letzteren zu nähern; der Vormarsch erfolgte unter fortwährendem Blasen des Sturmmarsches; auf 60 Schritte vom Gegner wurde Sturm geblasen und der Angriff ausgeführt. Um einem Angriffe größeren Nachdruck zu geben, konnten auch die Reserven in die Plänklerlinie eingeschoben werden, dagegen mußten die Unterstützungen etwa 30 Schritte hinter den Flügeln zurückbehalten werden und sollten letztere trachten, dem Feinde in die Flanke zu fallen.

Eine in geöffneter Ordnung fechtende Abteilung konnte auch mittels des Signales „Fronträumen" zurückberufen werden, wenn es sich darum handelte, die bereits rückwärts entwickelte Haupttruppe rasch zum Feuern zu bringen.

Digitized by Google

1857. Am 25. Jänner erschien ein Organisationsstatut für die k. k. Armee. Durch dieses wurden bei jeder Kompanie vier Zugsführer kreiert, für welche die bisherige Distinktion der Oberjäger bestimmt wurde, während die Oberjäger und Gleichgestellten nunmehr nebst den drei Sternen ein gelbseidenes Distinktionsbörtchen am Rockkragen zu tragen hatten; die Ernennung von „qua-Führern" an Stelle wirklicher Führer wurde gestattet; die „Gemeinen" waren von nun an bei der Jägertruppe „Jäger" zu nennen.

Jedes Jägerbataillon bildet einen eigenen Verrechnungskörper, hat seine eigene Rechnungskanzlei und ein Depotdetachement von 1 Offizier, 2 Unterjägern, 2 Patrouilleführern und 16 Jägern.

Die Werbbezirke erhalten die Bezeichnung Ergänzungsbezirke.

Den Ärzten wird der Offizierscharakter genommen; sie werden zu den Militärparteien gezählt.

1858. Aus Anlaß der im Jahre 1858 in Österreich-Ungarn erfolgten Systemisierung eines neuen Münzfußes der „österreichischen Währung" an Stelle der bisherigen „Konventionsmünze" und „Reichswährung" erfolgte auch eine Regelung der Gebühren für die Armee; das neue „Gebührenreglement" erschien am 1. September. Die Offiziersgagen und Pensionen waren wie im Normale vom Jahre 1855 festgesetzt. Jedem Offizier vom Obersten abwärts gebührt ein Offiziersdiener, das Naturalquartier samt Einrichtung oder Quartiergeld nebst Möbelzins in einem je nach der Garnison zu acht Zinsklassen abgestuften Ausmaße, den subalternen Offizieren für die Wintermonate ein Äquivalent für Brennholz, endlich den zur Unterhaltung eigener Pferde verpflichteten Stabs- und Oberoffizieren eine je nach der Charge bemessene Anzahl von Fourageportionen. Bei Versetzung einer Truppe auf den Bereitschaftsfuß gebührten monatlich: dem Stabsoffizier 30 fl., dem Hauptmann und Subalternoffizier 15 fl. Die Feldzulage war mit monatlichen 120 fl. für den Oberst, 80 fl. für den Oberstleutnant und Major, 40 fl. für den Hauptmann und 30 fl. für den Subalternoffizier bemessen.

Die Löhnungsgebühr der Mannschaft betrug nunmehr per Tag 35 kr. für den Oberjäger, 20 kr. für den Zugsführer, 15 kr. für den Unterjäger, 10 kr. für den Patrouilleführer und 6 kr. für die übrige Mannschaft ohne Chargengrad.

Der bisher bestandene Fleisch- und Teuerungsbeitrag wird durch das „Menagegeld" ersetzt, dessen Höhe auf Grund der

Digitized by Google

Marktpreiszertifikate und unter Zugrundelegung eines Normalküchenzettels ermittelt wurde.

Auf Märschen erhält die Mannschaft die Durchzugskost, im Felde die Etappenverpflegung in natura, weiter auf dem Bereitschaftsfuße 2 kr., und auf dem Kriegsfuße (wie auch bei Märschen im Frieden) die Feld- (Marsch-) Zulage von 5 kr. pro Tag ohne Unterschied der Charge. Zu diesen Gebühren kamen noch: eine tägliche Brotportion in natura (oder reluto) per Mann, die kasernmäßige Bequartierung, die Montursgebühr und die Ankaufsberechtigung des Rauchtabakes zum Limitopreise.

Am 1. November trat ein neues Heeresergänzungsgesetz in Kraft. Nach demselben wurden zur Ergänzung des Heeres herangezogen: 1. die Zöglinge der Militärbildungsanstalten nach absolvierten Studien; 2. freiwillig Eintretende (vom 17. bis zum 36. Lebensjahre); 3. die nach der Losreihe zu Assentierenden (Eintrittspflicht nach beendigtem 20. Lebensjahre); 4. die von Amtswegen zu Stellenden; 5. jene bereits dienenden Soldaten, welche sich freiwillig zur Erneuerung einer Kapitulation von Jahr zu Jahr oder auf unbestimmte Zeit meldeten. Die Stellvertretung blieb gestattet. Die Stellung fand jährlich in den Monaten Februar, März und April statt. Die Dienstpflicht begann mit dem Tage der Eidesleistung und dauerte acht Jahre in der Linie, zwei Jahre in der Reserve. Jedes Jägerbataillon erhielt die Mannschaftsergänzung von bestimmten Infanterieregimentern. Die Jägerbataillone entsandten zu den Stellungskommissionen „Wahloffiziere".

1859. Der Inhalt des Armeeoberkommando-Reskriptes vom 14. Mai, betreffend die Formierung der Feldjägerbataillone Nr. 26 bis 30, ist aus dem historischen Teile bekannt.

Als Friedensstand eines Feldjägerbataillons wurde normiert:

a) Bataillonsstab: 1 Stabsoffizier (bei den 32 Feldjägerbataillonen waren 8 Oberste, 8 Oberstleutnants und 16 Majore systemisiert), 1 Bataillonsadjutant, 1 Oberarzt, 1 Rechnungsführer, 2 Unterärzte, 1 Bataillonshornist, 1 Büchsenmacher, 4 Offiziersdiener, 24 Mann Bataillonsmusik, zusammen: 36 Mann;

b) bei jeder Kompanie: 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant, 1 Unterleutnant 1. Kl., 1 Unterleutnant 2. Kl., 2 Oberjäger, 4 Zugsführer, 8 Unterjäger, 10 Patrouilleführer, 80 Jäger, 2 Hornisten, 1 Zimmermann und 4 Offiziersdiener, zusammen: 115 Mann;

Digitized by Google

c) Depotdetachement: 1 Subalternoffizier, 2 Unterjäger, 2 Patrouilleführer, 16 Jäger, 1 Hornist und 1 Offiziersdiener, zusammen: 23 Mann.

Die Offiziersbeförderungen wurden im August 1859 eingestellt. Da nach dem Feldzuge zahlreiche überzählige Offiziere vorhanden waren, wurden den Gagisten Urlaube mit halber Gage bis zu sechs Monaten und für weitere sechs Monate gegen Gagekarrenz bewilligt; ferner wurde ihnen freigestellt, mit 10% Gageabzug bis zur Einberufung in Disponibilität zu treten, oder gegen zweijährige Gagenabfertigung ohne Beibehalt des Offizierscharakters ihre Charge zu quittieren.

Im Monate Oktober erfolgte die Einteilung der gesamten Armee in 8 Infanterie- und 1 Kavalleriekorps. In Venetien verblieb das II. Armeekorpskommando noch in Wirksamkeit; demselben unterstanden die auf dem Kriegsfuße verbliebenen Truppen des 3., 5., 7. und 8. Armeekorps. Die übrigen Armeekommanden, sowie die Kommanden des 9., 10. und 11. Korps wurden nunmehr aufgelöst und es blieben in den übrigen Kronländern nur mehr Landes-Generalkommanden zu Wien, Prag, Brünn, Lemberg, Ofen, Hermannstadt, Temesvár, Agram und Zara aktiviert.

Seit 15. Dezember tragen die Reengagierten und die mit Alterszulage Beteilten, ohne Rücksicht auf ihre Charge, eine Granate aus weißem Tuch an den Enden des Kragens als Distinktion und werden „Grenadiere" genannt.

1860. Die Erfahrungen des Feldzuges 1859 gaben den Anstoß zu zahlreichen organisatorischen Neuerungen.

In taktischer Beziehung wurde bereits Ende des Jahres 1859 statt der seit mehr als 100 Jahren angewendeten dreigliedrigen Rangierung die Aufstellung in zwei Gliedern bei allen Fußtruppen angeordnet.

Die neuen taktischen Reglements für die Fußtruppen erschienen erst im Jahre 1862.

Nachdem das Reglement Erzherzog Karls nach mehr als fünfzigjährigem unveränderten Bestande eine der neueren Heeresverfassung entsprechende Umarbeitung erfahren hatte, wurde ein neues Dienstreglement herausgegeben, der 1. Teil des neuen Reglements enthält nebst den allgemeinen Standespflichten auch die persönlichen Verhaltungen der verschiedenen Chargengrade, dann die Vorschriften über den inneren Dienst und die Militärrechtspflege; der 2. Teil umfaßt die Bestimmungen für den Dienst in der Garnison, im Lager, auf Vorposten und auf Märschen; Vor-

Digitized by Google

schriften über Gebühren und deren Verrechnung sind aus dem neuen Reglement ausgeschieden.

Das Armee-Ober-Kommando wurde aufgelassen und das Kriegsministerium wieder errichtet.

Am 12 Jänner werden die Kriegsdekorationen des Leopold-, Eisernen Kronen-Ordens und des Militär-Verdienstkreuzes gestiftet.

Den Rechnungsdienst bei den Truppen besorgten wieder Rechnungsführer, welche in die Kategorie der Beamten zählen und bei den Jägern folgende Adjustierung erhalten: schwarzer Waffenrock, Aufschläge, Kragen und Passepoil grasgrün, gelbe Knöpfe mit Nummern, russischgraue Pantalons mit grasgrünen Passepoils. Im Kriege erhält jedes Bataillon statt des beim Depot verbleibenden Rechnungsführers einen Rechnungsstabsfeldwebel zugewiesen.

Die Offiziere tragen von nun an auf der Lagerkappe ein kleines vergoldetes Jägerhorn mit weißer Bataillonsnummer und an der linken Kappenseite einen Stoß von „Schildhahnfedern". Der Mannschaft wurde gestattet, außer Dienst Kappen mit Schirmen von schwarzlackiertem Leder zu tragen; diese hatten den Schnitt der Offizierskappen, am unteren Ende einen zollbreiten grünen Streifen und waren bei den Unteroffizieren mit schwarzgelben, bei der übrigen Mannschaft mit grünen Schnüren verziert; die Mannschaft mußte diese Kappen aus Eigenem beschaffen und durfte, wie die Offiziere, einen Schildhahnstoß tragen.

Als Bereitschaftszulage wird am 9. Juli systemisiert: für den Stabsoffizier 24 fl., für den Oberoffizier 12 fl. monatlich. Als Feldzulage: Oberst 100 fl., Oberstleutnant und Major 60 fl., Oberoffizier 24 fl. monatlich.

Mit Oktober 1860 wurde bei allen Feldjägerbataillonen eine Depotdivision aufgestellt.

Am 22. Oktober werden folgende Kriegsstände festgesetzt: Eine Feldkompanie hat 4 Offiziere, 173 Mann; der Stab 52 Mann, 24 Pferde; die Depotkompanie hat den Stand einer Feldkompanie vermehrt um 1 Arzt und den Rechnungsführer. Als Train eines Jägerbataillons zu 6 Kompanien werden normiert: 1 vierspänniger Kassawagen, 3 vierspännige Proviantwagen, 7 zweispännige Bagagewagen und 1 zweispännige Feldschmiede.

1861. In diesem Jahre erfolgen mannigfache Änderungen in der Adjustierung und Ausrüstung der Truppen. Für die gesamten Fußtruppen werden Waffenröcke mit Umlegkragen und mit einer Reihe von Knöpfen eingeführt. Die Truppenoffiziere, welche die Feldbinde von nun an en écharpe von der rechten

Digitized by Google

Schulter zur linken Hüfte (auch über dem Mantel) tragen, tragen auf der Schulter des Waffenrockes eine goldene Achselschnur, auf dem Mantel Achselklappen. An die Stelle der bisherigen Hüte (Dreispitze) treten solche von runder Form ähnlich der derzeit normierten, mit Goldschnur und Eicheln, Jägerhorn mit Bataillonsnummer und flachem Federbusche. Die Mannschaft trägt nunmehr runde Hüte, in der Form jener der Offiziere ähnlich, mit grüner Wollschnur. Im Felde und auf Friedensmärschen ist der Mantel stets anzulegen, bei warmer Witterung über dem Hemde, bei kalter über dem Waffenrocke. Die Dekorationen sind auch auf dem Mantel zu tragen. Sonst werden die Mäntel en bandulière, anstatt wie bisher im halben Kranze über dem Tornister geschnallt, getragen.

Das Reitzeug der Stabs- und Oberoffiziere wird vereinfacht; die roten, goldbortierten Echabraquen werden abgeschafft; an deren Stelle tritt eine Sattelhaut von schwarzem Lammfell; das Kopfgestell wird vereinfacht; das Hinterzeug entfällt.

Hornisten und Zimmerleute sind nunmehr mit dem Faschinmesser bewaffnet.

Den Bataillonsadjutanten, welche sich bisher aus eigenen Mitteln beritten machen mußten, werden unter Einstellung des Pferdepauschales ärarische Dienstpferde zugewiesen.

Bei jeder Kompanie werden zwei Kompanieschuster systemisiert, welche zum nichtstreitbaren Stande zählen.

Die Entsendung der Wahloffiziere der Jägertruppe zu den Stellungskommissionen hört auf.

In diesem Jahre erfolgt eine Reorganisation des Sanitätswesens; der Sanitätsdienst von der Gefechtslinie bis zur Linie der Hilfsplätze ist von Blessiertenträgern der Fußtruppen zu versehen. Demnach wurden bei jeder Kompanie 2 Mann, per Bataillon 1 Unteroffizier für den Sanitätsdienst ausgebildet; im Bedarfsfalle konnte diese Mannschaft in jeder Brigade unter Kommando eines Offiziers zu einem Sanitätsdetachement vereinigt werden.

1862. Im August hatte das Kriegsministerium die Abschaffung der bisher im Gebrauche gestandenen Kittel aus Zwilchstoff und dagegen die Einführung von Ärmelleibeln angeordnet, welche für die gesamte Jägertruppe aus hechtgrauem Wollstoffe mit grünen Parolis und beinernen Knöpfen zu erzeugen waren.

Die wichtigsten Neuerungen brachte in diesem Jahre das Erscheinen des Abrichtungs- und Exerzierreglements; es waren dies die ersten Reglements, welche sowohl für die Ausbildung der Infanterie, als auch für jene der Jäger, Pioniere und der

Digitized by Google

Genietruppe gemeinsam galten; doch wurde der Zweck der Jägertruppe mit folgenden Worten hervorgehoben: „Die Jäger, deren Stärke im Verhältnisse zu jener der Infanterie gering erscheint, sind nicht berufen, in großen Massen zu wirken, sondern sie haben ihre Verwendung hauptsächlich in jenen Gelegenheiten zu erwarten, wo die Geschicklichkeit im Gebrauche der Feuerwaffen und in der Benützung aller Terrainvorteile den Ausschlag gibt. Die möglichst vollkommene Anwendung der zerstreuten Fechtart muß daher bei der taktischen Ausbildung einer Jägerkompanie als wichtigste Eigenschaft angestrebt und vorzugsweise zum Gegenstande der Übung gemacht werden.

Einige der markantesten Neuerungen dieser Vorschriften mögen hier Erwähnung finden.

Im Zuge war die Aufstellung eine zweigliedrige; eine halbe Handbreite Abstand und 3' (rund 1 m) Gliederdistanz; der Zug war in zwei Schwärme, dann in Rottenpaare à 4 Mann eingeteilt; von diesen 4 Männern fungierte einer als Kettengliedführer.

Der Zug mußte für seine Verwendung in geschlossener und geöffneter Ordnung, dann in der zerstreuten Fechtart ausgebildet werden. Der Übergang in geöffnete Ordnung, d. h. in eine mehr oder weniger geöffnete Kette, erfolgte auf das Kommando „Auf n Schritte in die Kette (vorwärts, rechts, links)". Zum Übergange in die zerstreute Fechtart wurde kommandiert: „In Schwärme Marsch", worauf der Zug eine Linie von Patrouillen oder Schwärmen und eine Unterstützung bildete.

Die Leitung dieser Formen erfolgte in der bisherigen umständlichen Weise mit etwa 20 Hornsignalen.

Beim Bajonettangriffe mußte auf 150 bis 200 Schritte vom Gegner in den Laufschritt übergegangen und auf kurze Entfernung von demselben „Hurra" gerufen werden.

Das Exerzierreglement umfaßte die Vorschriften über die Ausbildung der Kompanie, Division und des Bataillons.

In der Kompanie wurde das Feuer aus der Entwickelten Linie stets vom Kompaniekommandanten kommandiert und gliederweise abgegeben. Der Bajonettangriff konnte sowohl in der Linie, als in der Masse ausgeführt werden; im letzteren Falle mußte ein Unterstützungszug ausgeschieden werden.

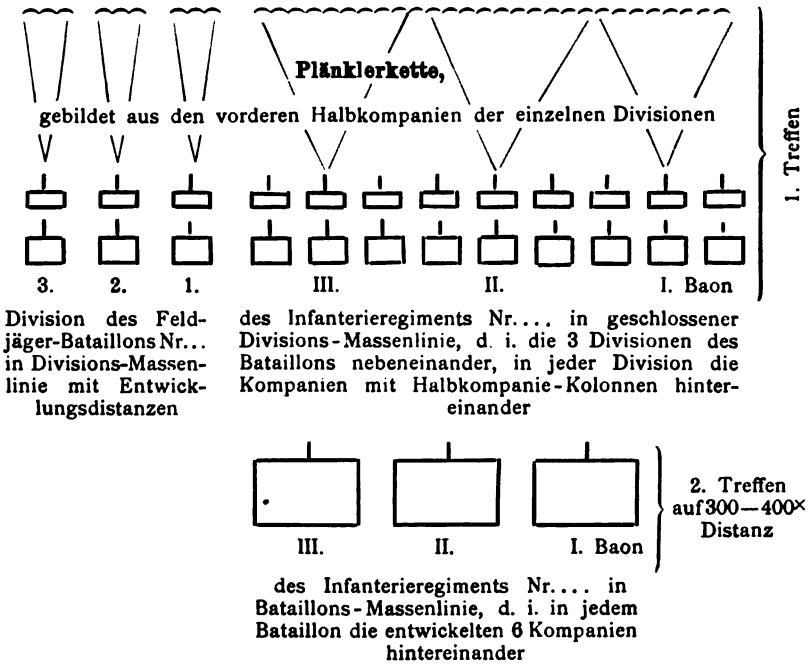
Weiters konnte der Kompaniekommandant, um während der Vorrückung auch von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen, einen Zug zum Übergange in die geöffnete Ordnung befehligen, welcher den geschlossenen Abteilungen vorauszueilen und vom Feuer Gebrauch zu machen hatte; die geschlossenen Abteilungen

Digitized by Google

folgten ununterbrochen; nach erfolgter Vereinigung wurde mit Hurra-Rufen und unausgesetztem Blasen des Sturmmarsches in den Feind eingedrungen.

Diese Angriffsweise, „welche in den meisten Gelegenheiten anwendbar bleibt, mußte der Truppe durch fortgesetzte Wiederholung bis zur Erlangung einer vollkommenen Sicherheit angeeignet und bei jeder Übung einmal in Anwendung gebracht werden".

Formation einer zum Angriffe treffenweise entwickelten Infanteriebrigade.



In der Division standen die Kompanien ohne Intervall nebeneinander; erste Aufstellung nach den Dienstnummern; im Verlaufe der Bewegungen konnten die Kompanien verworfen werden (die erste Änderung in dieser Richtung seit dem dreißigjährigen Kriege).

Das Feuer in der Division wurde auf Kommando des Divisionskommandanten gliederweise abgegeben; der Bajonettangriff wurde analog wie in der Kompanie durchgeführt.

Das Bataillon konnte beim Manövrieren entweder in der Entwickelten Linie, in der Divisionsmassenlinie mit Entwicklungsdistanz oder in der geschlossenen Divisionsmassenlinie stehen.

Digitized by Google

Der Bataillonskommandant kommandierte das Feuer gliederweise in der Entwickelten Linie für das ganze Bataillon. Der Bajonettangriff wurde analog wie in der Kompanie und Division durchgeführt.

Gegen Reiterei erfolgte die Bildung von Karrees; in der Kompanie mit Zugs-, in der Division mit Halbkompanie-, und im Bataillone mit Kompaniebreiten. Feuerabgabe auf Kommando des Kompanie- (Divisions-, Bataillons-) Kommandanten.

Das Manövrierreglement normierte die Stärke einer Infanteriebrigade mit 4 bis 6 Bataillonen, einem Jägerbataillone und einer Batterie à 8 Geschützen; der Brigade konnte auch eine Kavallerieabteilung beigegeben werden. 4 bis 5 Infanteriebrigaden, ein größerer Kavalleriekörper, eine Anzahl Reservebatterien, nebst technischen Truppen und den nötigen Reserveanstalten wurden in ein Armeekorps vereinigt. Die Brigade stand normal entweder treffen- oder flügelweise, wobei das Jägerbataillon eine seiner früheren oder künftigen Verwendung entsprechende Aufstellung an einem Flügel, hinter der Mitte der Brigade oder als Reserve zu erhalten hatte, so daß es entsprechend der Eigentümlichkeit seiner Waffe, je nach der speziellen Disposition des Brigadekommandanten entweder zur Gefeehtseinleitung, zur Deckung des Aufmarsches der Brigade, zur Ausbeutung der Erfolge derselben, oder endlich zum Aufhalten des nachdringenden Gegners durch kaltblütiges, gutgezieltes Feuer verwendet werden konnte.

Eine Verordnung vom 24. September bestimmte, daß aus Ersparungsrücksichten 18 Mann der Bataillonsmusik und alle Offiziersdiener auf den systemisierten Stand der Kompanie an Jägern zu zählen haben.

1863. Am 1. August erhielten sämtliche Offiziere die Bewilligung, den nur für berittene Offiziere vorgeschriebenen Regenkragen — „Radmantel“ — außer Dienst tragen zu dürfen.

Die Munitionsreserveanstalten der mobilen Heereskörper werden in der Weise reorganisiert, daß jede Infanteriebrigade einen eigenen Brigademunitionspark und jedes Bataillon einen zweispännigen Kleingewehrmunitionswagen mit Reservemunition erhält; hiedurch erhöht sich die Trainausrüstung eines Bataillons um 1 Fuhrwerk, 2 Zugpferde und 1 Fahrgemeinen.

1864. Am 14. Februar wurde bestimmt, daß die Beförderung der Hauptleute 2. Kl. zu solchen 1. Kl., sowie die Oberleutnants zu Hauptleuten 2. Kl. nach dem Range in der ganzen Jägertruppe, die übrigen Beförderungen aber nach der Rangstour in jedem Bataillone stattzufinden haben.

Digitized by Google

Am 13. Februar war angeordnet worden, daß die Offiziere bei angezogenem Mantel die Feldbinde unter demselben zu tragen haben; es entfielen somit die Achselklappen auf den Mänteln.

1865. Die im Jahre 1859 aufgelassenen Korpskommanden gelangen im Monate Jänner wieder zur Aufstellung.

Vom 7. März an erhalten die Offiziere das Militärdienstzeichen 1., bezw. 2. Kl. unter Anrechnung der Kriegsjahre erst nach zurückgelegtem 25. resp. 50. Dienstjahre.

1866. Der Inhalt der Allerhöchsten Entschließungen vom 29. Mai und 10. September, betreffend die Aufstellung der kombinierten Jägerbataillone Nr. 33 bis 37, ist aus dem historischen Teile dieses Werkes bekannt.

Als Stand bei einem Feldjägerbataillon wurde normiert: *a)* Stab: 1 Stabsoffizier, je 1 Subalternoffizier als Adjutant und Proviantoffizier, 1 Ober-, 1 Subalternarzt, 1 Truppenrechnungsführer, 2 Hilfsarbeiter, 1 Oberjäger, 2 Unterjäger, 24 Jäger (Bataillonsmusik), 1 Bataillonshornist, 1 Büchsenmacher, 4 Offiziersdiener; im ganzen 41 Mann; *b)* Kompanie: 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant, je 1 Unterleutnant 1. und 2. Kl., 2 Oberjäger, 4 Führer, 12 Unterjäger, 100 Jäger, 2 Hornisten-Patrouilleführer, 2 Hornisten, 4 Offiziersdiener; im ganzen 130 Mann; *c)* Depotkader: 1 Unterleutnant 1. Kl., 2 Unterjäger, 2 Patrouilleführer, 12 Jäger, 1 Hornist, 1 Offiziersdiener; im ganzen 19 Mann.

Die Erfahrungen des jüngsten Feldzuges hatten die Schwächen der bisherigen Verfassung des Heeres, seiner Gliederung, taktischen Ausbildung, Bewaffnung, Ausrüstung etc. trotz der Lorbeeren, welche sich die Südarmee erworben und des tapferen, zähen, an heroischen Zügen reichen Widerstandes, den die Nordarmee einem an Zahl, Bewaffnung, Ausbildung und Führung überlegenen Gegner entgegengestellt, scharf hervortreten lassen.

Die wichtigste Frage war die des Wehrsystems. Man entschloß sich, das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht anzunehmen; allein die Einführung derselben rief infolge der alle Schichten der Bevölkerung berührenden Interessen so zeitraubende Erörterungen hervor, daß das neue Wehrgesetz erst am 5. Dezember 1868 die Allerhöchste Sanktion erhalten und die „Organischen Bestimmungen" für die künftige Gliederung nicht vor dem Jahre 1869 zur Durchführung gelangen konnten.

Bis zu diesem Zeitpunkte traten mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Dezember 1866 provisorische Verfügungen in Kraft, deren wesentlichste Bestimmungen folgende waren:

Digitized by Google

Aufhebung der bisher bestandenen Befreiungstitel bis auf die Stellvertretung unter Brüdern, gänzliche Sistierung der Befreiung vom Militärdienste gegen Erlag der Militär-Befreiungstaxe, Einstellung aller tauglichen Wehrpflichtigen der 1., 2. und 3. Altersklasse in das Heer und Feststellung der Gesamtdienstzeit auf 12 Jahre, wovon 6 Jahre in der Linie 3 Jahre in der ersten, 3 Jahre in der zweiten Reserve abzuleisten waren; von der Liniendienstpflicht entfielen 3 Jahre für den Präsenzdienst; die nächsten 3 Jahre sollte sich der Mann auf dauerndem Urlaube befinden. Sowohl die dauernd Beurlaubten, als auch die Reservisten wurden in bürgerlichen Rechts- und Strafsachen den Zivilgerichten unterstellt. Die in der Liniendienstpflicht und in der ersten Reserve stehende Mannschaft gehörte zur Bildung der Operationsarmee, die zweite Reserve war vornehmlich für Besatzungszwecke bestimmt.

Denjenigen Stellungspflichtigen, welche einen gesetzmäßig festgestellten Grad wissenschaftlicher Vorbildung nachweisen konnten, wurde gestattet, nur ein Jahr als „Einjährig-Freiwillige" präsent zu dienen und sodann die Prüfung zum Reserveoffizier abzulegen.

Die „Landes-General-Kommanden" hatten zufolge Allerhöchster Entschließung vom 14. Oktober nur die Benennung „General-Kommanden" zu führen.

Je 2 bis 3 der bisher direkt dem Korpskommando unterstellten Brigaden wurden neuerlich in Infanterie- (Kavallerie-) Truppendivisionen vereint und diese letzteren mit den fortlaufenden Nummern I bis XXIV bezeichnet. Die Divisionskommanden traten mit erweitertem militärischen Wirkungskreise unter die Generalkommanden.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 15. September wurde die Aufstellung eines „Armee-Oberkommandos" anbefohlen, welches in seiner Stellung dem Kriegsministerium koordiniert war.

Am 2. November erfolgte die Neuaufstellung des Feldjägerbataillons Nr. 33 (aus den Wiener Freiwilligen-Bataillonen), so daß die Jägertruppe nunmehr 40 (33 Feld-, 7 Tiroler Jäger-Bataillone zählte. Zur Verbesserung des Loses der im Kriege verwundeten Soldaten trat Österreich der Genfer Konvention bei.

1867. Die Jägertruppe erhielt am 10. Februar provisorisch eine Neuorganisation. Jedes Feldjägerbataillon bestand im Frieden aus dem Bataillonsstabe, 4 Feldkompanien und 1 Depotkader. Der Depotkader formierte im Kriegsfalle die Depot- und 1 Reservekompanie.

Digitized by Google

Mit Allerhöchster Entschließung am 13. April wurde eine neue Beförderungsvorschrift für sämtliche Chargen vom Generalmajor abwärts genehmigt und die Vereinigung der einzelnen Gruppen der Offizierschargen in Konkretualstände, sowie die Auflassung der bisherigen Einteilung der Unterleutnants in solche 1. und 2. Klasse, welche sich nun bloß durch die „höhere" und „niedere" Gebühr unterschieden, angeordnet. Hiernach wurden vorläufig die Oberstleutnants, Majore und Hauptleute der Jägertruppe in je einen Konkretualstand vereinigt, was auch bei den übrigen Waffengattungen geschah, während die Bildung der Konkretualstände der Subalternoffiziere erst später erfolgte (August 1868).

Das Avancement zum Offizier kann nur nach Ablegung einer Prüfung erfolgen, nach welcher die Betreffenden zu „Offiziersaspiranten" ernannt werden; zur Heranbildung eines geeigneten Offiziersnachwuchses wurden bei den Truppendivisionen „Divisionsschulen" mit zweijährigem Kurse und bei den Truppen (aber auch brigade- oder garnisonsweise) „Vorbereitungsschulen" errichtet.

Hauptleute müssen zur Erlangung der Stabsoffizierscharge eine Prüfung ablegen, drei Monate ein Bataillon selbständig führen und in den Offiziersschulen Vorträge halten.

Hauptleute, welche auf die Erlangung der Stabsoffizierscharge verzichtet haben, treten in den Bezug der Alterszulage von 120 fl. jährlich, sobald sie weiter dienen.

Das Mannschaftsdienstzeichen 1. Kl. wird von nun an erst nach vollstreckter 12jähriger, jenes 2. Kl. erst nach 18jähriger aktiver Dienstleistung verliehen; die Besitzer des Mannschaftsdienstzeichens erhalten den Titel „Veteranen".

Am 15. Oktober wird verfügt, daß jeder Mann mit „Sie" anzusprechen sei; die Benennung „Gemeiner" ist nicht mehr anzuwenden. (Bei der Jägertruppe bereits seit 1857.)

Die Strafe der körperlichen Züchtigung darf nur verhängt werden, wenn der Schuldige wegen eines entehrenden Vergehens bereits bestraft war.

Da sich die bisherige Bewaffnung mit dem Vorderlader Lorenz-Wilkinson M. 1855 im Kriege 1866 als unzureichend erwiesen hat, wird die Bewaffnung mit Hinterladegewehren energisch in Angriff genommen. Einstweilen wurde das bisherige Gewehr nach dem Systeme Wänzl in einen Hinterlader umgestaltet und die Neubewaffnung mit Werndl-Gewehren in Aussicht genommen; schon im Oktober konnten die ersten Truppen mit umgestalteten Gewehren ausgerüstet werden.

Digitized by Google

Die Munition besteht aus Einheitspatronen mit Randzündung.

Friedenstaschenmunition:

Unteroffizier 10, Patrouilleführer und Jäger 20,

Kriegstaschenmunition:

Unteroffizier 20, Patrouilleführer und Jäger 60,

zu 10 Stück in einem Pappendeckelkarton verpackte Patronen.

Die Neubewaffnung bedingte auch Änderungen der Adjustierung und Ausrüstung. Der Mann erhält Patrontaschen, von denen eine vorne, die andere an der rechten Hüfte, später rückwärts getragen wird.

Das im Frühjahre 1867 erschienene provisorische Abrichtungs- und Exerzierreglement gelangt 1868 definitiv zur Einführung.

Die Ausbildung der Fußtruppen ist auf den Hauptgrundsatz basiert, daß der Feuerkampf im Gefechte die Entscheidung herbeiführt.

Neuerungen gegenüber den Exerziervorschriften vom Jahre 1862 und 1863: Abrichtungsreglement: der Zug wird in vier Schwärme abgeteilt; die Zugskommandanten im Verbande der Kompanie führen ihre Züge im Sinne der Weisungen des Kompaniekommandanten; von der Feuerwaffe ist der ausgiebigste Gebrauch zu machen; jeder Angriff ist durch intensives Feuer vorzubereiten.

In der Kompanie tritt an Stelle der Masse die Kolonne mit Zugsbreiten und sechs Schritten Distanz. Gegen Reiterei werden Karrees formiert, wobei der 1. und 2. Zug die vordere, der 4. die rückwärtige Front, der 3. mit je einer Hälfte die Flanken bildet.

Die zerstreute Fechtart dient zur Einleitung und Durchführung des Feuergefechtes, zur Mitwirkung bei der Entscheidung, zur Verfolgung etc.; hiezu sind eine oder mehrere Abteilungen in eine Kette von Schwärmen mit Unterstützungen und Reserven zu formieren. Das Kommando zum Übergange in die zerstreute Fechtart lautete z. B. bei einer selbständigen Kompanie „1. Zug Schwarmlinie, 2. Zug Unterstützung, 3. und 4. Zug Reserve! Direktion . . .!“ Die Leitung im Gefechte erfolgte durch mündliche Avisos, Signale, durch Zeichen, endlich durch Ordonnanzen.

Eine Instruktion über Anwendung des Feuers, Benützung des Terrains, dann ein Schießunterricht waren beigegeben; laut letzterem bestanden drei Schießklassen, von denen die erste „die Schützen“ bildeten; diese erhielten eine grüne Schützenschnur (1868) als Abzeichen; das Schießen gegen feldmäßige Ziele und das Abteilungsfeuer waren in ihr Schußprogramm aufgenommen.

Digitized by Google

Im Exerzierreglement entfallen die Divisionsmassen; die Kompagnien bilden Dispositionseinheiten des Bataillonskommandanten. Das Bataillon kann in der Entwickelten- und Kolonnenlinie, in der Masse, in der Einfachen-, Doppel-, Reihen- und Doppelreihenkolonne aufgestellt und bewegt werden.

Die Kompanien werden durch Avisos geleitet. Gegen Reiterei können Kompanie-, Halbbataillons- und Bataillonskarrees gebildet werden. In der Entwickelten Linie erfolgt die Feuerabgabe auf Kommando der Kompaniekommandanten. Für die zerstreute Fechtart gilt als Grundsatz, daß je ein Viertel für Schwarmlinie und Unterstützung, die Hälfte für die Reserve zu bestimmen sind.

Der wissenschaftlichen Fortbildung der Offiziere wird erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet.

1868. Am 15. Jänner wird das Armeeoberkommando aufgelassen.

Infolge des Ausgleiches im Jahre 1867 entstand die Bezeichnung „Reichskriegsministerium".

Mit 1. April trat eine neue Adjustierungs- und Ausrüstungsvorschrift in Kraft.

Offiziere: Hut ohne Goldborte und ohne Bandbesatz; Mäntel ähnlich jenen der Mannschaft, mit Passepoil. Der Regenkragen („Radmantel") darf von den nicht berittenen Offizieren nur außer Dienst, von den berittenen auch im Dienste getragen werden; Waffenrock ähnlich jenem der Mannschaft, jedoch mit Passepoil und Taschenpatten; die goldene Achselschlinge entfällt, da die Feldbinde wieder um den Leib getragen wird; Blouse ähnlich jener der Mannschaft; hechtgraue Lampaßhosen, bei den Berittenen im Felde mit 14" hohem Lederbesatz versehen, dunkelgraue und weiße (Piquet) Sommerpantalons.

Die Offiziersaspiranten erhalten als Distinktion ein goldenes Börtchen und einen silberplattierten Stern (die derzeit bestehende Kadettenauszeichnung). Diejenigen Offiziersaspiranten, welche Offiziersdienste versehen, erhalten den Offizierssäbel, auf der Kuppel gelbe Seidenborten; sie behalten den Tornister.

Mannschaft: Hut und Federbusch in der noch heute normierten Fasson: hechtgraue Lagermütze ohne „Stoß" mit schwarzgelbem Schafwollröschen; Mantel statt lichtgrau, blaugrau (dunkel); hechtgrauer Rock mit $1^1/_2$" hohem grasgrünem Stehkragen, eine Reihe von 6 Knöpfen; sonst wie bisher; Bluse von hechtgrauem Wollstoff mit $1^1/_2$" hohem Stehkragen, grünen Parolis, 2 Brust- und 2 Schoßtaschen, rückwärts mit Faltenzug versehen; hechtgraue Gamaschen, ebensolche Fäustlinge,

Digitized by Google

niedrige elastische Halsbinde; statt der hölzernen (Tschuttera) gläserne Feldflaschen mit Blechüberzug. Die Waffenröcke und Hüte sind nicht mehr ins Feld mitzunehmen.

Zu dieser Zeit erhielten somit die Jäger die vielfach noch heutzutage bestehende Adjustierung, während die Ausrüstung noch mancherlei Umgestaltungen durchmachte.

Am 1. April wurden die Musiken der Jägerbataillone aufgelöst.

Mit Zirkularverordnung des Reichskriegsministeriums vom 18. August werden die Oberleutnants, Leutnants und Offiziersaspiranten der Jägertruppe in einen Konkretualstand vereinigt und erfolgt die Beförderung jetzt nicht mehr auf Grund der im Truppenkörper entstehenden Abgänge.

Zufolge Allerhöchster Entschließung vom 9. Juli übergehen die bisherigen Rechte des Inhabers und zwar jenes der Beförderung und Ernennung von Offizieren an das Reichskriegsministerium, hingegen jenes der Erteilung von Heiratsbewilligungen an Stabs- und Oberoffiziere und die gerichtsherrlichen Rechte an die Generalkommanden.

Das Offiziersavancement wurde von nun an nur zweimal im Jahre, d. i. am 1. Mai und 1. November verlautbart.

Das auf die allgemeine Wehrpflicht basierte neue Wehrgesetz erhält am 5. Dezember die Allerhöchste Sanktion.

Mit der Verordnung vom 7. Dezember wird die Stockstreich- und die Kettenstrafe endgiltig abgeschafft.

Am 1. Jänner erfolgt die Einführung der Ehrengerichte bei den Truppen.

1869. Gestützt auf das neue Wehrgesetz erschienen die „Organischen Bestimmungen" für die Armee. Einige der wichtigsten derselben waren folgende:

Se. Majestät behält sich den Oberbefehl über die gesamte bewaffnete Macht vor; zur Vermittlung der diesbezüglichen Agenden dient die Militärkanzlei.

Dem Generalinspektor des Heeres obliegt die Inspizierung des gemeinsamen Heeres betreff Ausbildung und die Überwachung der größeren Truppenübungen.

Das Reichskriegsministerium versieht die Leitung der Organisation, Administration und des operativen Dienstes bei der gemeinsamen Armee und der Kriegsmarine; die Landwehren beider Reichshälften unterstehen den betreffenden Landesverteidigungsministerien.

Zur Inspizierung der in den verschiedenen Territorialbezirken dislozierten Truppen und Anstalten bestehen die General- und Militärkommanden.

Digitized by Google

Als taktisch administrative Einheit höherer Ordnung ist die Infanterie- (Kavallerie-) Truppendivision derart organisiert, daß sie sowohl im Verbande eines Armeekorps, als selbständig in Verwendung treten kann; die Truppendivisionen werden mit fortlaufenden (römischen) Nummern bezeichnet.

Jede Infanterietruppendivision besteht aus 2 bis 3 Brigaden à 6 Infanteriebataillonen, hiezu tritt eventuell noch ein Jägerbataillon.

Neusystemisiert werden: Kadettoffiziersstellvertreter, Kadetten (jeden Mannschaftsgrades), Stabsführer und Rechnungsoberjäger; aufgelassen werden: Die Chargen der Offiziersaspiranten, Stabsfeldwebel und Patrouilleführerhornisten. Die Kadettoffiziersstellvertreter erhalten die Distinktion der Offiziersaspiranten, einen schwarzlackierten Gürtel mit einer Kartentasche, die Kadetten das Goldbörtchen der Offiziersaspiranten als Auszeichnung.

Nach den organischen Bestimmungen für die Jägertruppe besteht diese aus dem Tiroler Jägerregimente und 33 Feldjägerbataillonen; ersteres aus 7 Bataillonen, letztere aus dem Bataillonsstabe, 4 Feld-, 1 Reservekompanie und 1 Ergänzungskompaniekader.

Stände der einzelnen Kompanien.

Chargen	Friedensstand			Kriegsstand		Anmerkung
	Kompanie					
	Feld-	Reserve-	Ergänzungskompaniekader	Feld- und Reservekompanie	Ergänzungskompanie*)	
Hauptmann	1	1	·	1	1	*) kann im Bedarfsfalle bei entsprechender Vermehrung der Chargen bis auf 300 Jäger erhöht werden.
Subalternoffiziere	2	2	1	3	3	
Kadettoffiziersstellvertreter	1	·	·	1	·	
Oberjäger	1	1		1	1	
Führer	4	4	·	4	4	
Unterjäger	8	5	1	16	16	
Patrouilleführer	8	5	·	18	18	
Jäger	80	50	4	180	180	
Rechnungsoberjäger	1	1	1	1	1	
Hornisten	2	2	·	4	4	
Offiziersdiener	3	3	1	4	4	
Pioniere	·		·	4	·	
Blessiertenträger	·	·	·	3	·	
Zusammen	111	74	8	240	232	

Digitized by Google

Als Bewaffnung war vorgeschrieben: für die mit dem Feuergewehre ausgerüstete Mannschaft das Hinterladegewehr System Werndl M. 1867 mit Säbelbajonett; für den Kadettoffiziersstellvertreter der Infanterieoffizierssäbel; für die Rechnungsoberjäger, den Hilfsarbeiter der Rechnungskanzlei, den Stabsführer und den Büchsenmacher der Infanterieunteroffizierssäbel; für die Kompaniehornisten, Pioniere, Blessierten- und Bandagenträger, sowie für die Fahrsoldaten der Pioniersäbel.

Die Munition bestand aus Einheitspatronen mit Zentralzündung; 12 Patronen waren in einem Karton verwahrt: die Friedenstaschenmunition betrug für den Mann 24, den Unteroffizier 12, die Kriegstaschenmunition für den Mann 72, den Unteroffizier 24 Patronen.

An Ausrüstung wird neusystemisiert: für die Hälfte des Standes an Patrouilleführer und Jägern je ein Linnemannscher Spaten, für jeden Mann ein Verbandpäckchen und eine Feldflasche; für je 2 Mann ein Kochgeschirr.

Train eines Jägerbataillons: 1 vierspänniger Munitionswagen (per Gewehr zirka 30 Patronen), 2 zweispännige Deckel-, 2 vierspännige Proviant-Rüstwagen; Fuhrwerke und Beschirrungen sind von nun an bei den Truppenkörpern in Verwahrung.

Am 5. Mai erscheint die erste Schießinstruktion; der diesbezügliche Anhang des Abrichtungsreglements wird außer Kraft gesetzt. Die Schießinstruktion betont die Wichtigkeit des Zielfeuers und der Ausbildung für dasselbe; die Rekruten bilden die die 3. Schießklasse und rücken nach Erfüllung gewisser, bei der Jägertruppe erschwerter Bedingungen in die 2. und 1. Schießklasse vor; die 1. Schießklasse schießt auf Distanzen von 400—800, bei der Jägertruppe auch bis 1000 und 1200 Schritte.

Zur intensiveren Kultivierung des Schießwesens werden Zimmergewehre eingeführt.

Die Jägeroffiziere dürfen blaugraue Pantelons mit grasgrünem Passepoil („Salonhosen"), Berittene ebensolche Stiefelhosen mit Lederbesatz, sämtliche Offiziere Kapuzen tragen.

Freiwillig Fortdienende erhalten nach 3, 6, 9 Jahren 1, 2, 3 schwarzgelbe Streifen am linken Ärmel; die Granate als Distinktion, sowie der Ausdruck „Grenadier" hören auf. Das Mannschaftsdienstzeichen 2. Klasse wird erst nach vollendetem 24. Dienstjahr zuerkannt.

Am Ende des Jahres wurden die Offiziersgagen (ab 1. Jänner 1870) wie folgt reguliert: Major 1680, Hauptmann 1. Kl. 1200, 2. Kl. 900, Oberleutnant 720, Leutnant 600 fl. jährlich. Die Gebühr

Digitized by Google

an Brennholz entfällt bei den Subalternoffizieren. Der Unterschied zwischen Leutnant und höherer und minderer Gebühr entfällt.

1870. Infolge der organischen Neugestaltung des Heeres erschienen in diesem Jahre mehrere neue Vorschriften, darunter „die Instruktion für Truppenschulen" und „Die Instruktion für die praktischen Übungen".

Für die Stabs- und berittenen Oberoffiziere erschien eine Vorschrift zur Sattlung und Zäumung der Pferde. Die Satteldecke aus Lammfell wird abgeschafft; ein einfacheres Kopfgestell samt Marschhalfter, ein neuartiges Vorderzeug, eine Umlaufgurte, zwei Packtaschen und eine Revolvertasche werden eingeführt.

Die mit 1. Jänner 1871 beginnende neue Monturwirtschafts- und Verrechnungsweise behält das Portionensystem bei; die Monturgebühr wird als eine Konkretualgebühr der Truppe erklärt; die Wirtschaft mit derselben wird gleichwie die Rechnungsgebahrung den Verwaltungskommissionen übertragen.

Am 1. November 1870 wird der Zentral-Infanteriekurs für Hauptleute der Infanterie, Jäger und Pioniere errichtet; die Absolvierung derselben ist Bedingung zur Erlangung der Stabsoffizierscharge für jene Offiziere, welche die Kriegsschule nicht besucht haben.

1871. Am 6. März trat an Stelle der Beförderungsnorm vom Jahre 1867 eine neue Beförderungsvorschrift; die „Qua"- und „Vize"-Chargen heißen nunmehr „Titularchargen".

Die Vorschrift über das ehrenrätliche Verfahren wird modifiziert; Ehrenangelegenheiten sind nicht bei Ehrengerichten der Truppen, sondern über Beschluß der Offiziersversammlung, für Oberoffiziere und Kadetten bei einem durch das Infanterietruppendivisions-, für höhere Offiziere bei einem durch das General- (Militär-) Kommando zusammenzustellenden „Ehrenrate" zu entscheiden.

Am 21. Oktober wird die Gage des Obersten auf 3000, jene des Oberstleutnants auf 2100 fl. erhöht.

1872. Im Februar wurden bei sämtlichen Fußtruppen Pantalons aus ungebleichtem Zwilch für den inneren Dienst und für die kleineren Übungen eingeführt.

Die in diesem Jahre erschienene neue Schießinstruktion setzt für die Ausbildung im Schießwesen der Infanterie und Jägertruppe einen einheitlichen Vorgang fest.

1873. Mit Armeebefehl vom 9. August 1873 wurde der 1. Teil des neuen Dienstreglements verlautbart, welchem im Jahre 1874 der 2. und im Jahre 1876 der 3. Teil nachfolgten.

Digitized by Google

In diesem Jahre wurden größere Tornister, dann Halbstiefel nebst den Schuhen eingeführt und die Gamaschen abgeschafft.

1874. Am 10. Februar wird das Hinterladegewehr System Werndl M. 1873 eingeführt.

An Stelle des Abrichtungsreglements vom Jahre 1868 wurde am 18. Mai der 1. Teil eines neuen Exerzierreglements ausgegeben; statt des Exerzierreglements vom Jahre 1868 tritt im Jahre 1875 der 2. Teil des neuen Reglements in Kraft.

Der 1. Teil enthält die Ausbildung des einzelnen Soldaten, die Ausbildung im Zuge und die Schulung des Zuges für das Gefecht, die Anleitung zur Ausbildung und Führung der Kompanie nebst ihrer Gefechtsweise, die Bestimmungen über das Exerzieren der Stabs- und Oberoffiziere, dann die Chargen von Kadettoffiziersstellvertreter abwärts, endlich die Vorschriften zur Vornahme der gymnastischen Übungen. Der Divisionsverband ist gänzlich aufgehoben; während des Exerzierens ist eine bestimmte Reihenfolge der Kompanien (Züge) nicht mehr einzuhalten.

Der 2. Teil des Reglements enthält die Vorschriften über die Verwendung eines Bataillons und eines Regimentes in den verschiedenen Gefechtsformen, dann einige Normen für die Aufstellung und Führung größerer Körper; im 9. Hauptstücke werden die Grundsätze für das Gefecht, sowie die Gefechtsweise des Bataillons und Regimentes in erschöpfender Weise erörtert.

Der in diesem Jahre erschienene 2. Teil des Dienstreglements (Felddienst) setzte bezüglich der Vorposten fest, daß die bisherige zusammenhängende Kette von einfachen und Doppelposten zu entfallen habe; an deren Stelle trat die Linie der Feldwachen mit einer Vedette; Verbindung zwischen den Feldwachen durch patrouillierende Leute; den Dienst der früheren „Aufnahmsposten" hatten Hauptposten, jener des „Unterstützungsposten" die Vorpostenreserve zu übernehmen.

Die Strafe des Anbindens wird eingeführt.

1875. Das am 1. Jänner erschienene Pensionsgesetz für die Personen des Heeres steht noch jetzt in Kraft; die Verwundungszulagen von 200 bis 400 fl. ö. W. für Offiziere und von 48, 96 und 144 fl. für die Mannschaft, (für vor dem Feinde oder im Dienste erlittene Verwundungen und Beschädigungen) sind neu systemisiert.

Im Oktober werden die Legitimationskapseln aus Messingblech eingeführt.

Nach der neuen Beförderungsvorschrift am 27. Dezember bilden die Oberstleutnants, Majore und Hauptleute der Infanterie

Digitized by Google

und Jägertruppe und der Pioniere je einen Konkretualstand dieser Chargengruppen.

1876. Die Allerhöchste Entschließung vom 24. März bestimmte, daß künftighin die Brigaden eine mit der Bezeichnung ihrer Truppendivision korrespondierende Bezeichnung zu erhalten haben.

Die mit 1. Jänner erfolgte Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes bedingte eine Neuauflage des Gebührenreglements und trat jenes vom Jahre 1871 außer Kraft.

Die Truppenrechnungsführer erhalten eine neue Adjustierung: Hut mit schwarzem Federbusche; dunkelgrünen Waffenrock mit lichtblauer Egalisierung und silbernen Sternen; blaugraue Pantalons mit lichtblauem Passepoil.

Jedes Infanterie- und Jägerbataillon erhält zwei vierspännige Bataillonsmunitionswagen.

Entsprechend vorgebildete Unteroffiziere werden zur Versehung des Offiziersstellvertreterdienstes im Kriege in Aussicht genommen; dieselben tragen am Rockkragen Oberjägerauszeichnung, Offizierskappen mit seidener Rosette, Offizierssäbel mit Unteroffiziersportepee, erhalten eine Monatszulage von 8 fl. nebst den Gebühren des Oberjägers und rangieren nach dem Kadettoffiziersstellvertreter.

1877. Die Fußtruppen erhalten neue Zimmergewehre.

1878. Mitte Juni erschien eine Neuauflage der Adjustierungsvorschrift vom Jahre 1871; die Adjustierung der Offiziere blieb im allgemeinen unverändert, doch durften die Regenkrägen nicht mehr benützt werden; die zu Fuße dienenden Offiziere mußten bei größeren Übungen und im Felde nunmehr den Mantel en bandoulière tragen.

1880. Im Mai erschien die Waffeninstruktion für die Infanterie und Jägertruppe.

Die für die verlängerte Patrone aus den Werndlmodellen 1867 und 1873 umgearbeiteten Gewehre M. 1867/77 und M. 1873/77 gelangten zur Ausgabe.

Die Kriegstaschenmunition der Unteroffiziere wird auf 20, jene der Mannschaft auf 70 Patronen reduziert.

Jedes Jägerbataillon wurde mit 2 vierspännigen Bataillonsmunitionswagen dotiert, welche 42.000 Patronen fortbrachten.

Am 1. Dezember trat eine Reorganisation der Jägertruppe ein; hiernach bestand diese aus dem, den Namen Sr. Majestät führenden Jägerregimente zu 10 Bataillonen und 40 Feldjägerbataillonen.

Digitized by Google

Die neuen Jägerbataillone wurden aus den Reservekompanien der bereits bestandenen aufgestellt.

Bei jedem Jägerbataillone wird ein Ergänzungskompaniekader geschaffen und mit dem Kommando desselben ein Subalternoffizier betraut.

Gleichzeitig werden folgende Stände normiert:

Friedensstand:

Bataillonsstab	5	Offiziere,	9	Mann,	—	Pferde.
Feldkompanie: 1 Hauptmann, 2 Subalternoffiziere, 1 Kadettoffiziersstellvertr., 1 Oberjäger, 4 Zugsführer, 5 Unterjäger, 5 Patrouilleführer, 70 Jäger, 1 Rechnungsoberjäger, 2 Hornisten, 3 Offiziersdiener	3	„	92	„	—	„
Ergänzungskompaniekader.....	1	„	7	„	—	„

Kriegsstand:

Bataillonsstab	6	Offiziere,	31	Mann,	33	Pferde.
Feldkompanie	4	„	236	„	1	„
Ergänzungskompanie.....	4	„	228	„	—	„

Train: 3 Reit-, 20 Zug-, 4 Reservepferde; 3 zweispännige Deckelwagen, 3 zweispännige Rüstwagen, 1 Fleischwart- und 1 Marketenderwagen; 2 vierspännige, bei der Truppenkolonne einzuteilende Bataillonsmunitionswagen.

1882. Infolge der Allerhöchsten Entschließung vom 30. November traten mehrere eingreifende Änderungen in der Organisation des Heeres in Wirksamkeit, zu welchen in erster Linie die Aufhebung der bisher bestandenen General- und Militärkommanden zählte. An deren Stelle wurden am 1. Jänner 1883 Korpskommanden nach dem Territorialsystem errichtet. Das Gebiet der Monarchie einschließlich des Okkupationsgebietes wurde in 15 Korpsbezirke und 1 Militärkommandobezirk eingeteilt, deren Abgrenzung sich auf die Ergänzungsbezirks- und die taktische Einteilung der Truppen in Einheiten höherer Ordnung gründet.

Jedem Korps unterstehen bereits im Frieden jene Truppen, Behörden und Anstalten, mit welchen es im Kriegsfalle ins Feld zu rücken hat.

Eine Konsequenz dieser Neuformation war die Aufstellung der Infanterieregimenter 81 bis 102 aus den 5. Bataillonen der Infanterieregimenter und aus 8 Feldjägerbataillonen (siehe 1880).

Digitized by Google

Gleichzeitig traten auch neue „Organische Bestimmungen“ für die Jägertruppe in Kraft.

Jedes Jägerbataillon besteht nunmehr aus dem Bataillonsstabe, 4 Feldkompanien und einer im Frieden en cadre gesetzten Ersatzkompanie. Die Stände blieben im allgemeinen unverändert; nur der Train eines Feldjägerbataillons wurde um 2 Reservepferde restringiert.

1883. Eine Neuauflage der „Montur-Wirtschafts- und Verrechnungsvorschrift“ vereinfacht namentlich die Montursgebarung für das Kriegsverhältnis wesentlich; alle diesbezüglich bestehenden Spezialbestimmungen erscheinen in dieser Vorschrift vereinigt.

Die Neuauflage des 2. Teiles der Vorschrift für die Verpflegung im Kriege basiert auf dem Grundsatze der tunlichsten Ausnützung der Hilfsquellen des Operationsraumes.

1884. Gelegentlich der March-Manöver wurden Jägerbataillone zum ersten Male den im strategischen Aufklärungsdienste verwendeten größeren Kavalleriekörpern beigegeben.

Die neu ausgegebenen „Organischen Bestimmungen für die Armee im Felde“ bildeten den Abschluß der Heeresreformen vom Jahre 1882.

1886. Zu Beginn des Jahres tritt eine zweifache Erhöhung der Gebühren ein; sämtliche Offiziere vom Hauptmann 2. Klasse abwärts erhalten einen Subsistenzbeitrag von 120 fl. ö. W. jährlich, die zu Majoren beförderten Hauptleute einen einmaligen Pferdeanschaffungs- und Ausrückungsbeitrag von 600 fl. ö. W.; die Quartiergelder aller Offiziere werden erhöht.

Die Kadettoffiziersstellvertreter erhalten eine Dienstzulage von 12 fl. monatlich. Die Zulage der übrigen Kadetten wird mit 8 fl. neu systemisiert.

Die bisher nur bei besser situierten Truppenkörpern bestandenen Offiziersmenagen werden über Anregung des Reichskriegsministeriums und bei Systemisierung der hiezu erforderlichen Lokale allgemein eingeführt.

Eine namhafte Steigerung der Wehrmacht Österreich-Ungarns erfolgt durch das am 6. Juni publizierte Landsturmgesetz.

In den Stabsoffizierskurs werden rangältere Hauptleute der Jägertruppe etc., welche die Beförderung zum Stabsoffizier anstreben, für die Dauer von 6 Monaten einberufen.

Mit Zirkularverordnung vom 2. Juli wird die 2. Auflage des ersten Teiles des Dienstreglements für das k. k. Heer vom Jahre 1873 ausgegeben.

Digitized by Google

1887. Am 30. April tritt das Gesetz betreffend die Versorgung der Witwen und Waisen von Offizieren und Mannschaft in Kraft.

Das Repetiergewehr System Mannlicher M. 1886 (Kaliber 11 mm) wird endgiltig zur Bewaffnung der Infanterie und Jägertruppe angenommen.

Als eine durch die Einführung des Repetiergewehres bedingte Neuerung erscheint die Beschaffung leichter zweispänniger Kompaniemunitionswagen. Die bisherigen schweren Bataillonsmunitionswagen kommen zu den Munitionsreserveanstalten.

Die dienstführenden Oberjäger erhalten statt des Feuergewehres und Bajonetts den Offizierssäbel und Revolver als Bewaffnung.

Am 6. Juni erhält die 2. Auflage des 2. Teiles des Dienstreglements vom Jahre 1874 die Allerhöchste Sanktion.

1888. Im Monate September wird bei den Jägerbataillonen die Stelle eines „Hauptmanns für besondere Verwendungen" mit der Bestimmungen zur Leitung der Einjährig-Freiwilligen- und Unteroffiziersbildungsschule, Verwaltung der Offiziersfonds, Stellvertretung der Kompaniekommandanten und Versehung des Waffenoffiziersdienstes kreiert.

1889. Am 17. Oktober wird angeordnet, daß von nun an die Armee, die Kriegsmarine und deren Teile die Benennung „kaiserlich und königlich" zu führen haben.

Am 17. Mai tritt die 2. Auflage des Dienstreglements 3. Teil vom Jahre 1876 in Kraft.

Die gesamte Infanterie und Jägertruppe wird mit dem Repetiergewehr M. 1888 (Kaliber 8 mm) bewaffnet.

Gleichzeitig mit der Neubewaffnung treten durchgreifende Änderungen in der Infanterieausrüstung ein; der Tornister wird rekonstruiert; als Ergänzung der in den Patrontaschen untergebrachten 40 Stück Patronen werden 60 Stück im Patronentornister unterhalb des Packtornisters getragen.

Der Mantel ist in Kranzform um den Tornister zu legen.

Neue Kochgeschirre für 2 Mann, Wasserkannen und mit Tuch überzogene Feldflaschen gelangen zur Einführung; letztere werden in dem aus braunem wasserdichten Segeltuche hergestellten Brotsacke getragen.

Die Neuausrüstung hat eine rationellere Verteilung der vom Manne zu tragenden Last zur Folge.

Ärmelleibel und Kapuze entfallen; leichte Schuhe und warme Winterwäsche werden systemisiert. Statt der dunkel-

Digitized by Google

grauen Sommerbeinkleider haben die Offiziere nunmehr drapfarbige zutragen.

1890. Se. Majestät genehmigt am 14. März neue Statuten für das Offiziersdienstzeichen, nach welchen dieses nunmehr in drei Klassen nach vollstreckter effektiver 25-, 40-, bzw. 50jähriger Dienstzeit zuerkannt werden.

Gleichzeitig stiftete der Kaiser die „Militärverdienstmedaille" (signum laudis) als sichtbares Ehrenzeichen für Offiziere und Militärbeamte, welche die Allerhöchste belobende Anerkennung im Kriege oder den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit im Frieden erlangen; die Medaille wird für Verdienste im Kriege am weißroten Bande des Militärverdienstkreuzes, für Friedensverdienste am roten Bande des Franz Josefordens getragen.

Am 1. Oktober erfolgt die Umwandlung der Jägerbataillone Nr. 15 und 16 in das 11. bzw. 12. Bataillon des Tiroler Jägerregimentes.

1891. Der Schulung weitgehender Offiziers- und Unteroffizierspatrouillen wird seit diesem Jahre erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet.

Der Infanteriespaten wird anstatt neben dem Bajonette von nun an an der linken Tornisterwand getragen.

Die Rechnungsunteroffiziere erhalten statt des Patronentornisters einen Schriftentornisters.

1892. In diesem Jahre erscheint eine neue Vorschrift für die Verpflegung des Heeres im Kriege in 3 Teilen; diese Vorschrift trägt dem Auftreten großer Massenheere selbst in ressouçenärmeren Landesteilen Rechnung.

An Stelle der Rückwagen erhält jedes Bataillon 4 leichte zweispännige Proviantwagen M. 1888.

1893. Am 1. November dieses Jahres fand zum ersten Male die seither eingeführte feierliche Rekrutenbeeidigung statt.

Die Büchsenmacher, Offiziersdiener und Pferdewärter erhalten wieder die Uniform ihres Standeskörpers; als Abzeichen tragen Offiziersdiener und Pferdewärter am rechten Ärmel ein krapprotes Börtchen, die Büchsenmacher auf beiden Ärmeln gelbe Borten.

Die Repetiergewehre M. 1888 werden rekonstruiert und erhalten die Bezeichnung M 1888/90.

Mit 1. Oktober werden die Feldjägerbataillone Nr. 3, 14, 18 und 27 in die Feldbataillone Nr. 13—16 des Tiroler Jägerregimentes umgewandelt.

Digitized by Google

1894. Die Pioniere der Infanterie und Jägertruppe erhalten eine neue Ausrüstung.

Der Stabsoffizierskurs wird aufgelassen; die auf die Beförderung zum Stabsoffizier aspirierenden Hauptleute haben ihre Eignung durch Ablegung einer Prüfung nachzuweisen.

Zur militärischen Fortbildung rangälterer Oberleutnants werden Korpsoffiziersschulen aktiviert.

1895. Am 1. Jänner wird für das Kommando des Ersatzkompaniekaders der Feldjägerbataillone ein Hauptmannsposten kreiert; der beim Kader eingeteilte Subalternoffizier hat den Dienst des Magazinsoffiziers zu versehen.

Nach den am 28. April d. J. erschienenen „Organischen Bestimmungen für die Jägertruppe" besteht diese nunmehr aus 4 Regimentern Tiroler Kaiserjäger und aus 26 Feldjägerbataillonen.

Für jede Kompanie werden 3 Subalternoffiziere, für den Bataillonsstab 1 Subalternoffizier als Pionieroffizier systemisiert. Sämtliche Hauptleute sind beritten.

Durch die „Organischen Bestimmungen" treten folgende Friedensstände in Kraft.

Bataillonsstab,			**Unterabteilungen,**				
				Feld-kompanie		Ers.-Komp.-Kader	
und zwar:	Offiziere	Mann	und zwar:	Offiziere	Mann	Offiziere	Mann
Stabsoffizier als Baons-Komdt.	1	·	Hauptmann	1	·	1	·
Hauptm. für „besondere Verwendung"	1	·	Subalternoffiziere	3	·	1	·
Bataillons-Adjutant	1	·	Kadettoffiziersstellvertreter	·	1	·	·
„ -Proviantoffizier	1	·	Oberjäger	·	1	·	·
„ -Pionieroffizier	1	·	Rechnungsunteroffizier	·	1	·	1
Regimentsarzt	1	·	Zugsführer	·	2	·	·
Hauptm.-, Oblt.- oder Leutn.-Rechnf.	1	·	Unterjäger	·	6	·	1
Unterjäger-Rechnungshilfsarb.	·	1	Patrouilleführer	·	6	·	·
Stabsführer	·	1	Jäger	·	70	·	4
Bataillonshornist (Zugsführer)	·	1	Offiziersdiener	·	4		2
Büchsenmacher	·	1	Hornisten	·	2		
Offiziersdiener	·	7					
Zusammen	7	11	Zusammen	4	93	2	8

Digitized by Google

1896. In diesem Jahre werden 16 Beilpicken per Kompanie eingeführt.

Am 1. Oktober tritt die 3. Auflage des 2. Teiles des Dienstreglements vom Jahre 1872 in Wirksamkeit.

1897. Im Monate Jänner erscheint die „Anleitung zur Herrichtung von Zeltbooten" behufs Übersetzung kleinerer Wasserläufe, dann eine Instruktion für den Gebrauch der Schneeschuhe und Schneereifen.

1898. Die mit Allerhöchstem Armeebefehle vom 18. August gestiftete Jubiläumserinnerungsmedaille für die bewaffnete Macht ist für Personen, welche mehr als 50 Jahre gedient haben, in Gold, für alle übrigen in Bronze geprägt und wird am Bande des Franz Josef-Ordens getragen.

Se. Majestät der Kaiser genehmigt, daß den gegenwärtigen Besitzern der goldenen und der 1. Klasse der silbernen Tapferkeitsmedaille die Medaillenzulage vom 1. Jänner an auf Lebensdauer zuerkannt werde.

Die freiwillig weiterdienenden Unteroffiziere erhalten Monturen aus halbfeinem Tuche und Armstreifen aus Goldbörtchen. Nach sechsjähriger Dienstzeit sind die Disziplinarstrafen, welche über solche Unteroffiziere während ihrer dreijährigen Liniendienstpflicht verhängt wurden, zu löschen; ausgenommen sind jene Strafen, welche infolge eines aus Gewinnsucht verübten Vergehens verhängt wurden.

Für „Frontunteroffiziere" werden die im Jahre 1873 normierten Dienstprämien erhöht; nach vollendetem 4.. 5. und 6. Dienstjahre erhalten Oberjäger (Gleichgestellte) 35, Zugsführer 30, Korporale 20 Kronen; nach vollendetem 7., 8. und 9. Jahre erhalten die genannten Chargen 40, 35, 30, endlich nach zurückgelegtem 10., 11. und 12. Jahre ihrer Präsenzdienstleistung 45, 40, 35 Kronen monatlich.

Beim Austritt aus dem Präsenzstande erhalten diese Unteroffiziere eine Abfertigung von 25% des Gesamtbetrages an Dienstesprämien, welche sie bezogen haben.

1900. Am 1. Jänner d. J. wird die Kronenwährung in Österreich-Ungarn als Landeswährung eingeführt.

Gleichzeitig erfolgt eine Gehaltsregulierung für Offiziere und Militärbeamte; es erhält an Jahresgage: Der Leutnant 1680, der Oberleutnant 2040, Hauptmann 2. Kl. 2400, jener 1. Kl. 3000, der Major 4008, der Oberstleutnant in zwei Gehaltsstufen 5400 und 6000, der Oberst 7200 Kronen.

Digitized by Google

Se. Majestät genehmigt am 24. Februar die Systemisierung von Magazinsoffizieren des Armeestandes bei den Ersatzkörpern der Truppen; diese Maßnahme gelangt zunächst bei der Infanterie und Jägertruppe zur sukzessiven Durchführung.

Am 15. Juli wird der Revolver M. 1888 eingeführt.

1901. Am 1. Jänner trat eine neue Monturswirtschafts- und Verrechnungsvorschrift in Kraft.

Se. Majestät geruhte am 1. Februar eine 1. Kl. des Leopold-Ordens und ein Offizierskreuz des Franz Josef-Ordens zu stiften.

Für die Mannschaft wurden am 31. März an Stelle der bisher normierten Tuchsterne solche aus Zelluloid systemisiert.

An Stelle des Exerzierreglements vom Jahre 1874, dessen 3. Auflage im Jahre 1889 erschienen war, wurde am 10. September der Entwurf eines neuen Exerzierreglements herausgegeben; derselbe wurde unter dem Vorsitze Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este von einer Kommission ausgearbeitet, und trägt der Truppenbewaffnung mit dem modernen Feuergewehre vollauf Rechnung.

Im Monate Dezember folgte die Herausgabe des Entwurfes einer neuen Turnvorschrift.

1902. Mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Februar wurde bei den 4 bosnisch-herzegowinischen Infanterieregimentern je eine 17. Kompanie mit der Bestimmung aufgestellt, daß diese Kompanien im Herbste 1903 bei gleichzeitiger Aufstellung des erforderlichen Stabes zu einem „bosnisch-herzegowinischen Feldjägerbataillon“ zu vereinigen seien.

Alle jene, für Majorslokalanstellungen vorgemerkten Hauptleute, welche vom 1. Jänner 1902 an gerechnet, die Alterszulage niederer Stufe (240 Kronen jährlich) durch volle 5 Jahre bezogen haben, treten zufolge Allerhöchster Entschließung vom 28. Dezember 1901 in den Bezug der höheren Stufe (600 Kronen jährlich).

1903. Am 1. Oktober erfolgte die Aufstellung des „bosnisch-herzegowinischen Jägerbataillons“.

Am gleichen Tage trat das „Exerzierreglement für die k. und k. Fußtruppen vom Jahre 1903“ in Kraft; der „Entwurf“ aus dem Jahre 1901 wurde außer Wirksamkeit gesetzt.

Die „Turnvorschrift für die k. und k. Fußtruppen vom Jahre 1903“ ersetzt den diesbezüglichen Entwurf des Jahres 1901.

Seit 15. Oktober besteht in Wien ein Kurs zur Heranbildung von Unteroffizieren behufs Schaffung eines eigenen Proviantoffizierskorps.

Digitized by Google

Das „sechsstündige Schließen in Spangen“ darf von nun an nur über Mannschaft ohne Chargengrad verhängt werden und zwar nur als Verschärfungsmittel einer Arreststrafe, die auf Märschen und im Felde nicht in normaler Weise vollzogen werden konnte.

Das „zweistündige Anbinden“ ist in Hinkunft nur mehr im Felde anzuwenden.

Den zu Fuß ausrückenden Offizieren wird das Tragen von Schnürschuhen und Gamaschen, ferner allen Offizieren der Gebrauch schwarzer Lackschuhe und weißer Glacéhandschuhe außer Dienst gestattet.

An Stelle der bisherigen Büchsenmacher wird „das Personal für den Waffeninstandhaltungsdienst“ kreiert. Dasselbe besteht aus Oberwaffenmeistern 1. und 2. Kl., Waffenmeistern 1., 2. und 3. Kl. und endlich aus Waffenmeistergehilfen. Die Oberwaffenmeister gehören zu den in keine Rangsklasse eingereihten Gagisten, die Waffenmeister zum Mannschaftsstand.

1904. Am 1. Jänner werden „Rechnungsführerstellvertreter“ systemisiert.

Die längerdienenden Unteroffiziere erhalten neuerdings einige Begünstigungen. Unteroffiziere, die nach mindestens achtjähriger Dienstzeit in der Front zu anderen Diensten verwendet werden, beziehen die Dienstprämie auch weiterhin nach jener höheren Stufe, in deren Genuß sie früher als Frontunteroffiziere gestanden waren. Ferner erlangen längerdienende Unteroffiziere den Anspruch auf die Abfertigung bereits nach 6, statt wie bisher nach 9 Präsenzdienstjahren.

Digitized by Google

Wesentlichere Druckfehler und Berichtigungen.

Seite	5	Zeile	4	v. u.	lies	neun	statt neuen.
„	9	„	14	„ „	„	Brunn a./Walde	„ Brünn.
„	9	„	19	„ „	„	Stratzing	„ Aratzing.
„	36	„	18	„ „	„	Thumar	„ Taumar.
„	40	„	3	„ „	„	Fontanellato	„ Fontanelbato.
„	44	„	19	„ o.	„	Pfatter	„ Platter.
„	70	„	3	„ u.	„	südlich von Monreale.	
„	72	„	3	„ o.	„	Capua	statt Capusa.
„	82	„	17	„ u.	„	Hanke	„ Hahnke.
„	89	„	20	„ „	„	Sondrio	„ Sandrio.
„	117	„	8	„ „	„	März	„ Mai.
„	141	„	17	„ o.	„	Brunn a./Gebirge	„ Brünn.
„	186	„	2	„ „	„	Tamásfy	„ Tomásfy.
„	189	„	1	„ „			
„	194	„	6	„ „	„	Jäger Pfleger.	
„	200	„	9	„ u.	„	Befördert: am 1. Mai.	
„	207	„	18	„ „	„	Castellastua	statt Castellastna.
„	208	„	3	„ o.	„	Rogulja	„ Bogulja.
„	221	„	12	„ u.	„	66. Infanteriebrigade.	
„	227	„	13	„ „	„	Befördert am 1. November.	
„	„	„	11	„ „			
„	228	„	17	„ „	„	ferner am 1. Dezember.	

„ 252 vertikal Rubrik 13 Zeile 6 v. o. lies 1898 statt 1896.

„ 253 „ „ 16 einzuschalten als Zeile 4 u. 5 v. u. gestorben 1863 als FMLt. d. R.

„ 255 „ „ 4 einzuschalten als Zeile 1 v. u. M.V.K.

„ 256 „ „ 1 Zeile 1 v. u. lies 1900 statt 1890.

„ 260 nach Dragoni Wilhelm ist der auf der nächsten Seite 380 bezeichnete Name einzuschalten.

„ 288 vertikal Rubrik 4 Zeile 3 v. u. lies Seismit statt Seisnit.

„ 307 Zeile 13 v. o. einzuschalten: 1890 Hauptmann Emanuel Bourry Edler von Ödwald.

„ 313 „ 1 „ u. lies Jäger Alois Seccanina.

„ 326 „ 13 „ o. „ Oberstleutnant anstatt Oberleutnant.

Digitized by Google

Zugewachsen			Vor-, Zuname, Adelsgrad	Heimats-berechtigt	im Bataillon befördert zum							Abgegangen			Anmerkung
wann Tag Jahr	woher	in welcher Charge			Leutnant	Oberleutnant	Hauptmann 2. Klasse	Hauptmann 1. Klasse	Major	Oberstleutnant	Oberst	wann Tag Jahr	wohin	in welcher Charge	
1./11. 1885	im Baone v. Kadett-offiziers-stellvertr.	Leut-nant	Josef **Ebner**	Himberg (N.-Österr.)	.	.	.	.	.	.	.	1./11. 1888	Feldjäger-bataillon Nr. 15	Leut-nant	Derzeit k. u. k. Militär-intendant

K.U.K. INFANTERIE-CADETTEN INNSBRUCK

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Mit 5 Tafeln, Nro 1-5.

19 18/5 06.

Bibliothekar.

K. K. INFANTERIE-CADETENSCHULE IMHOFBRUCK

Digitized by Google

Digitized by Google